

Horae	5	6	7	8	9	12	1	2	3	4
Sonntag	Cantus		Summum officium		officium Hora succisiva		Evangelium legitur			Vespertinum officium
Montag	Grammatica Graeca Examen Graecae Evang.		Examina- ta rumi- nantur Maioribus Rud. Log. propon.			Gram. Lat. Cicero vel Terent.		Exami- nantur le- cta antea ad Etym. et Syn- taxin ad mediam 4 usque	Psalterium Eobanni vel Buchan pro Latino	
Diens- tag	Grammatica Latina Examen Eo- bani Hessi		Examen scilicet et Prosodia obiter Ru- dim. Log.			Omnia ut heri				
Mitt- woch	Repetitio		Exerci- tium Ger- manicum			Exercitia corrigan- tur		Exercitia corrigan- tur	Arithmetica	
Don- ners- tag	Grammat. Lat. Examen Eo- bani		Examen Synt. et Prosodia Rudim. Log.			Gram. Lat. Cic. vel Ter. legitur		Lecta exam. ad Etym. et Synt.	Latinum	
Frei- tag	Grammatica Graeca Evan- gelii examen		Exerci- tium Latinum			Judicium		Exercitia cor- riguntur		
Sonn- abend	Cate- chesis	Cantus publi- cus	Disputatio		Psalm. David Germ. disc.	Repetitio			Catechumeni examinantur <sup>1</sup>	

## Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen

**Library**  
of the  
**University of Wisconsin**

# Monumenta Germaniae Paedagogica

---

Schulordnungen  
Schulbücher und pädagogische Miscellaneen  
aus den Landen deutscher Zunge

---

Unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachgelehrten herausgegeben

von

**KARL KEHRBACH**

---

BAND VI

**Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen 1**

---

**BERLIN**

A. Hofmann & Comp.

1888

Die  
siebenbürgisch - sächsischen  
Schulordnungen

mit

Einleitung, Anmerkungen und Register

herausgegeben

von

**Dr. Friedrich Teutsch**

Professor in Hermannstadt



Erster Band

1543—1778



**BERLIN**

A. Hofmann & Comp.

1888

99185  
SEP 8 1906

IK  
19176  
6

Dem Hochwürdigen Herrn

# D. Georg Daniel Teutsch

Bischof der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen

dem langjährigen Lehrer und Rektor

dem Geschichtsschreiber seines Volkes und seiner Kirche

dem Mitbegründer und Verteidiger der Verfassung der evangelischen  
Landeskirche

dem Oberhaupt der evangelischen Schulen A. B. in Siebenbürgen

zum 70. Geburtstage

12. Dezember 1887

als Zeichen des Dankes

für reiche Förderung und Stärkung von Glauben,  
Wissenschaft und Gesittung

**Die Lehrerkonferenzen**

der evangelischen Mittelschulen A. B.

in

Bistritz, Hermannstadt, Kronstadt, Mediasch,  
Mühlbach, Schäßsburg, S. Regen

und des evangelischen Landeskirchenseminars in

Hermannstadt

## Vorwort

---

Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen erscheinen hier zum ersten Mal gesammelt. Wohl sind sie in ihrem Wert, seit unsre Wissenschaft sich mit glücklichem Eifer um die Erschließung unsres geschichtlichen Lebens bemüht, erkannt und für die Schulgeschichte benützt worden. Jede unsrer Anstalten hat Bearbeiter ihrer Geschichte gefunden, die auch auf jene Schulordnungen aufmerksam waren. Dennoch blieb Vieles unbekannt, noch mehr unveröffentlicht, und was veröffentlicht wurde, fand zum größten Teil den Platz in Gelegenheitsschriften (wie Schulprogrammen u. a.), die heute schwer oder meistens gar nicht mehr zu haben sind. So war die Sammlung und Sichtung dieser Schulordnungen (das Wort im weiten Sinn der Mon. Germ. paed. verstanden) lange schon ein allgemein gefühltes Bedürfnis, das vorliegende Arbeit zu befriedigen versucht. Der Gang des geistigen und sittlichen Lebens im sächsischen Volk wird aus denselben besser erkannt, das Ringen des Volkes, auch in der stillen, tieferrnsten Arbeit der Schule die hier so oft schwer bedrohten Güter des deutschen Volkstums zu schützen und zu kräftigen, seinem vollen Wert nach beurteilt werden können. Über dreihundertundfünfzig Jahre sind es, daß wir den Bestand der deutschen Schule hier nachweisen können; die erhaltenden und zerstörenden Mächte, die in dieser Zeit in die Entwicklung des ganzen Volkes eingegriffen, haben ihre Spuren auch in der Geschichte seiner Schulen zurückgelassen. Wer diesen gerecht werden will, darf nicht vergessen, daß doch bei allem Zusammenhang, den das geistige Leben des sächsischen Volkes mit jenem Deutschlands zu wahren suchte, und der auch in der Schulentwicklung sich widerspiegelt, das Wort allgemein in bezug auf die Sachsen und Deutschen gilt, das Joh. Wolff

vor einigen Jahren beim Vergleich der Rheinländer und Siebenbürger Sachsen schrieb: „In Wuchs und Gestalt und in jeglicher Art innerer und äußerer Lebensführung sind sie sich trotz der langen Trennung gar ähnlich geblieben, nur am Tonfall der Rede glaubt man zu erkennen, wie sich diesem das Leben ganz anders gestaltet hat als jenem. Der Eine ist eben im befriedeten Heim bei seiner Sippe geblieben, der Andre in die freundlose Fremde gezogen; der Eine hat des Vaters Erbe unter Pflug und Sichel genommen, der Andre sein Feldlos mit Feuerbrand und Schwert erobert; jener hat zu Zeiten das Ungemach des Lebens erfahren, dieser jahraus jahrein die grimme Not zum Gefährten gehabt.“ Auch unsern Schulen kennt man an, daß Diejenigen, die sie gründeten und erhielten, fast dreihundert Jahre mit den Türken kämpften und daß die Schule in der Nähe jener Kirchen stand, für die ein eigener „Verteidigungsstil“ sich hier entwickelte. Um so eigenartiger mutet es an, zu sehen, wie kein Geschlecht auch in den vergangenen Zeiten vergessen, was die Synode 1572 in die schönen Worte kleidete: „*Scholae tanquam utilia seminaria ecclesiae dei et reipublicae*“ und „*ingens thesaurus ex scholastica disciplina et pia institutione puerili ad omnes homines emanat!*“

Der 1. Band enthält die Schulordnungen bis zum Jahr 1778 nebst einer Einleitung zu den mitgetheilten Stücken und Anmerkungen zu denselben. Der 2. Band wird jene bis auf die neuere Zeit enthalten, sodann ein Verzeichnis sämtlicher in Siebenbürgen bis 1850 gedruckten und an den sächsischen Schulen gebrauchten Schulbücher, sowie ein beide Bände umfassendes Register.

Den Vorstehern der Archive und Bibliotheken, sowie den Freunden fern und nah, die der Arbeit so vielfache Unterstützung und Förderung zu teil werden ließen, sei auch hier mein Dank ausgesprochen.

Hermannstadt, den 19. September 1887.

Dr. Fr. Teutsch.

# Einleitung





Ein Verzeichnis der mehrfach erwähnten Schriften befindet sich  
am Schlusse des Bandes.

## Historisch-kritische Einleitung

---

Die deutsche Schule in Siebenbürgen geht nachweisbar bis an den Anfang des 14. Jahrhunderts zurück; die urkundlichen Belege werden im Verlauf der Arbeit auch hier gegeben werden. Aber mehr als eine Andeutung läßt schliessen, daß die Einrichtung der Schulen noch in ältere Zeit hinaufreicht. Denn nicht nur sprechen jene ältesten Nachrichten von der Schule als einer nicht mehr neuen Erscheinung, sondern es lag in der Natur der Verhältnisse, daß dieses Volk die Schule, die ihm aus der alten Heimat am Rhein nicht unbekannt war, hier früh schon errichtete, als eine Nähr- und Pflegeanstalt, um die Lebenswasser rein zu erhalten und frisch zu bewahren; so begegnet uns schon im Anfang des 13. Jahrhundert ein Magister Gocelinus, der doch sicher seine erste Bildung im Lande erhalten,<sup>1</sup> und wenn die Gemeinde Hermannstadt 1292 ein Spital für Arme, Schwache und Gebrechliche „schon lange“ hat, so ist nicht anzunehmen, daß sie einer Schule entbehrte.

Doch über das Innerleben derselben erfahren wir aus jenen Tagen nichts: Namen von Schulmeistern, Anführung der Schule in einzelnen Gemeinden, hie und da einige besondere Erlebnisse aus dem Eigenleben oder dem der Gemeinde, in deren Zusammenhang jene Namen genannt werden, die Nachricht über die Verpflichtung der Lehrer zur Teilnahme an kirchlichen Funktionen, ihren Anteil an den Gebühren für Seelenmessen, das ist Alles, was wir bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts erfahren.

Die älteste Urkunde, die einen Einblick in eine Seite des Innerlebens gestattet, ist aus dem Jahr 1438, 19. April, in der der siebenb.

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Über die ältesten Schulanfänge und damit gleichzeitige Bildungszustände in Hermannstadt. Arch. des Vereins für siebenbürgische Landeskunde X. S. 19.

Bischof gebietet, daß in dem Bistritzer und Kyrallier Kapitel Schulmeister und Glöckner ohne den Willen des Pfarrers nicht aufgenommen werden dürfen und eine Urkunde vom 23. Januar 1439, in der, unter Wiederholung des vorigen Befehls, den Pfarrern aufgetragen wird, nicht zuzulassen, daß die Einkünfte der Lehrer und Kirchendiener geschmälert würden.<sup>1</sup> Bestallungsdekrete, Paktverschreibungen, Ratsverträge u. ä., welche nach dem Plane<sup>2</sup> der *Monumenta Germaniae Paedagogica* zugleich mit den Schulordnungen ediert werden sollen, fehlen hier für die vorreformatorische Zeit vollständig; kaum daß in einzelnen Kapitularstatuten über die Lehrer vereinzelte Andeutungen sich finden. Aber — es wird sich in Einzelfällen deutlich zeigen — ein Teil jener Einrichtungen, die erst im 16. Jahrhundert aufgeschrieben wurden, geht ihrem Alter nach in frühere Jahrhunderte hinauf.

Insbesondere zweierlei ist uralt und darf, bei Beurteilung der hiesigen Schulverhältnisse, nie außer Acht gelassen werden: die Schule, wie sie äußerlich überall im Ring der alten Kirchenmauern oder doch nahe daran, liegt, ist nicht nur anfangs, sondern bis zum Augenblick im Schutz dieser Kirche gestanden und gediehen. Diese Kirche aber, schon in ihren Anfängen als „Volkskirche“ organisiert, umfasste und umfaßt wesentlich auch heute noch die Deutschen (Sachsen) Siebenbürgens, es ist also auch heute evangelische Gemeinde und deutsche Schulgemeinde im wesentlichen eins und dasselbe. Und das zweite ist: die auf dem alten Kolonistenrecht, auf das König Geisa II. (1141—61) die Sachsen ins Land gerufen hatte, aufgebauten deutschen Gemeinden, deren nie verläugneter Grundcharakter die Gleichberechtigung aller Glieder, die Freiheit und Gleichheit Aller war, haben auch die Schule zur Gemeindegemeinschaft gemacht. Wir kennen aus dem Sachsenlande keine Klosterschulen, so viele Klöster auch bezeugt sind, sondern nur Schulen der Gemeinden, in denen politische und Kirchengemeinde ursprünglich sich deckte und beides mit der deutschen Gemeinde zusammenfiel.

Das giebt den Schulen von Anfang an eine erhöhte Bedeutung, die durch alle Jahrhunderte sich gleich bleibt. Die Entwicklung derselben hat sich im engen Anschluß an das Geistesleben Deutschlands vollzogen.

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Über die ältesten Schulanfänge etc. S. 226, 227. Hier: Anmerkung zu Seite 6<sup>11</sup>.

<sup>2</sup> K. Kehrbach: Kurzgefaßter Plan der *Monumenta Germaniae Paedagogica* etc. Berlin. A. Hofmann & Comp. S. 3.

Eigentliche Schulordnungen beginnen erst mit der Reformation. Was aus älterer Zeit in zerstreuten Nachrichten und vereinzelt Notizen sich erhalten hat, wird an geeigneter Stelle, im Zusammenhang mit späterem, hier mitgeteilt.<sup>1</sup>

Die Archive, die einen größeren Beitrag zu der vorliegenden Arbeit geliefert haben, sind vor allem:

das Landesarchiv in Ofenpest. Dasselbe wurde 1875 gegründet und wurden folgende Archive mit demselben vereinigt:

Die Archive der ungarischen und siebenbürgischen Hofkanzlei,

Das Archiv des concilium locum tenentiale,

Das siebenbürgische Gubernialarchiv,

Das Palatinalarchiv,

Das Regnicolar (eigentliche Landes-) Archiv.

Es sind demselben ferner einverleibt worden:

Das ungarische Kammerarchiv laut Inner-Minist. Z. 29, 258/1876

Das siebenbürgische Fiskalarchiv in Hermannstadt laut I. M. Z. 30,142/1876

Das Fiumaner Regierungsarchiv laut I. M. Z. 4923/1877

Das Archiv der ungarischen Kurie laut I. M. Z. 7337/1877 und

Das Archiv des Karlsburger (Weißburger) Kapitels und des Konvents von Kolosmonostor (in Klausenburg) laut Gesetzartikel 23: 1882. Ueber das letztere siehe: Die Vereinigung des Kapitelarchivs in Karlsburg und des Konventarchivs von Kolosmonostor mit dem Landesarchiv in Ofenpest. Hermannstadt 1882.

Das Superintendentialarchiv in Hermannstadt. Dasselbe enthält eine reiche Urkundensammlung besonders des 16. und 17. Jahrhunderts, sodann Synodalakten, handschriftliche Sammlungen und dergl. und ist räumlich vereinigt mit dem

Oberkonsistorialarchiv der evangelischen Landeskirche in Hermannstadt, welches die Akten aus der Zeit des evangelischen Oberkonsistoriums von 1753 — 1861 enthält; mit der Wahl des ersten Landeskonsistoriums änderte auch das Archiv den Namen in

Landeskonsistorialarchiv, das von 1861 an nun die Akten der evangelischen Landeskirche enthält.

Das Archiv der sächsischen Nation und der Stadt

<sup>1</sup> Ueber die Geschichte des sächsischen Volkes überhaupt s. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Aufl. S. Hirzel. Leipzig 1874. Eine zusammenfassende Darstellung der jetzigen Zustände: Dr. O. v. Meltzl: Statistik der sächsischen Landgemeinden. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XX. Band, 2. und 3. Heft. Hermannstadt 1886.

Hermannstadt in Hermannstadt. Es enthält Urkunden von 1292 bis 1700, sodann Rechnungsbücher, Akten, Protokollbücher der sächsischen Nationsuniversität und Hermannstadt's, einige Handschriften und Repertorien. Eingehendes siehe darüber bei Franz Zimmermann: Das Archiv der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation in Siebenbürgen in Franz von Löhers Archivalischer Zeitschrift Band III und IV. Weiter: Franz Zimmermann: Das Archiv der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation. Hermannstadt, 1887.

Archiv der Stadt Kronstadt. Es enthält Urkunden von 1353 an, dann Akten, Rechnungen u. s. f. Siehe Franz Zimmermann: Das Archiv der Stadt Kronstadt in Siebenbürgen in Franz v. Löhers Arch. Zeitschrift, Band V.

Die Archive der Städte Bistritz, Mediasch, Schäßsburg und des Markts Reps.

Die Kapitulararchive inmitten der ev. Landeskirche. Über die Kapitel siehe unter Nr. 7. Alle Kapitel haben — zum Teil sehr bedeutende — Archive; in denselben besonders reiche Quellen die Matrikeln der betreffenden Kapitel. Besonders reich an Urkunden sind:

- Das Hermannstädter Kapitulararchiv in Hermannstadt,
- Das Burzenländer Kapitulararchiv in Kronstadt und
- Das Bistritzer Kapitulararchiv in Bistritz.

Über die wertvollsten Matrikeln der Kapitel s. G. D. Teutsch: Urkundenbuch der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, Einleitung zum 1. und 2. Band. (Hermannstadt 1862—1883.)

Die Gymnasialarchive und Kirchenarchive (Konsistorial- und Presbyterialarchive) in Hermannstadt, Kronstadt, Bistritz, Schäßsburg, Mediasch, Mühlbach. Die wichtigsten Ordnungen für die einzelnen Anstalten fanden sich fast durchwegs in den Archiven dieser Anstalten. Doch boten auch die Archive in kleineren Orten, wie Kreuz, Klosdorf und Birthälm manchen Beitrag.

Das Brukenthalische Hausarchiv in Hermannstadt.

Dazu kamen folgende gröfsere Sammlungen, die da, wo die Originale im Stich liefen, zuverlässigen Ersatz boten. Vor allem die Sammlungen in dem Superintendentialarchiv in Hermannstadt und hier in erster Reihe die Sammlungen von:

Georg Haner geb. 1672 † als evangelischer Bischof 1740.

Georg Jeremias Haner geb. 1707 † als evangel. Bischof 1777.

Über beide (Vater und Sohn) s. die Allg. Deutsche Biographie und Trausch: Schriftstellerlexicon. Kronstadt 1868 II S. 54 u. 60.

Joh. Sartorius (um 1768) G. D. Teutsch a. a. O., I. Einleitung.  
 Sim. Schreiber † als Hermannstädter Bürgermeister 1836.

Über die einzelnen siehe mehr bei der Einleitung zu den betreffenden aus ihren Sammlungen entnommenen Stücken.

Sodann die Sammlung des

Georg Pöldner, geb. 1679 † als Pfarrer zu Weiskirch 1752, dessen Sammlung der Synodalakten zu den zuverlässigsten gehört; im Besitz von G. D. Teutsch in Hermannstadt.

Mart. Fay † 1786 als Syndicus der evangelischen Synode und Pfarrer in Schorsch; in der Mediascher Gymnasialbibliothek.

K. L. v. Rosenfeld geb. 1804 † als Hofrat in Wien 1869. Die ganze Sammlung, für das 18. und 19. Jahrhundert von außerordentlichem Wert ist jetzt als Collectio Rosenfeld in dem dem Hermannstädter Gymnasium gehörigen B. Brukenthalischen Museum aufbewahrt

Joh. Filtsch 1753 geb., gest. als Hermannstädter Stadtpfarrer 1836; seine Sammlungen sind gleichfalls im Brukenthalischen Museum in Hermannstadt aufbewahrt.

Die reichen Sammlungen des J. Trausch geb. 1795, † 1871 in Kronstadt. Das Kronstädter Gymnasium hat seine Handschriften und Bücher angekauft.

Über Trausch s. G. D. Teutsch: Denkrede auf J. Trausch im Archiv des Ver. f. sieb. Landeskunde XII, S. 1 und Trausch: Schriftstellerlexicon III. S. 409.

Über Rosenfeld und Filtsch ebenso Trausch: Schriftstellerlexicon III. S. 125; I. S. 319, über den letztern noch: J. F.: Rückblick auf das Leben des Joh. Filtsch, Hermannstadt 1837.

Dann:

Franz Zimmermann: Handschriftliche Urkundensammlungen siebenbürgischen Ursprungs, im: Archiv des Ver. für sieb. Landeskunde XIX. S. 99.

---

Über die Grundsätze der Herausgabe ist angesichts des ausführlichen „Planes“ zur Herausgabe der Monumenta Germaniae Paedagogica nicht viel zu sagen nötig. Die dort aufgestellten Grundsätze sind im großen und ganzen beibehalten worden, jedoch hat der Herausgeber, auf den Gründen fußend, die Dr. Koldewey im 1. Band der Monumenta S. CLXIV ff. ausführt und welche die Redaction gebilligt hat, bei jenen Stücken, wo nur eine, nicht aus der Zeit des Originals stammende Abschrift vorlag, keinen Grund gefunden die

Schreibart der Vorlage buchstäblich beizubehalten; auch bei Nr. 29 S. 91 (aus dem Jahr 1653) wurde bei der völlig regellosen Schreibart das weggelassen, was rein willkürlich und bedeutungslos erschien (Vergl. Koldewey I. S. CLXIV).

## 1

### Die Kirchenordnung des Honterus 1543. (S. 3—6.)

Die Reformation, die auch unter den Sachsen in Siebenbürgen den neuen tiefen Grund für die Schule legte, knüpft an den Namen des Mag. Johannes Honterus an; er ist auch der Verfasser der unter 1. mitgeteilten Bestimmungen aus der Ref. ecclesiae Coronensis ac totius Barcensis provinciae (Reformationsbüchlein) sowie der unter 2 mitgeteilten Constitutio scholae Coronensis. Das ganze geistige Leben des 16. Jahrhunderts unter den Sachsen ist so eng mit seinem Leben und Wirken verbunden, daß eins ohne das andere nicht dargestellt werden kann.

Er ist geboren 1498 in Kronstadt, der Sohn eines wohlhabenden Bürgerhauses. Um seine Jugend hat die Sage ihre Ranken geschlungen, man weiß nicht einmal, wie sein Vater geheissen hat. Er selbst schreibt sich anfangs Honter später latinisiert Honterus.<sup>1</sup> Zu jenen Sagen gehört auch die Nachricht, er habe in Wittenberg und Basel studiert und sei ein unmittelbarer Schüler Luthers und Melancthons gewesen. Wahrscheinlich ist es dagegen, daß er in Wien studierte und sicher, daß er dann eine Zeit lang in Krakau weilte. Im Jahr 1530 lehrt er dort als Magister, Vorlesungen besuchend, im Contubernium der ungarischen Nation lateinische Grammatik. Da veröffentlichte er im selben Jahr sein erstes Werkchen *De grammatica libri duo*; wie bezeichnend für die humanistische Richtung, deren hervorragendster Vertreter er in Siebenbürgen wurde, daß er von der Grammatik ausging! Da erschien (bei Math. Scharffenberg) die erste Auflage seines Büchleins: *Rudimentorum cosmographiae libri duo*, seinen „teuern Siebenbürgern“ gewidmet, denen er mindestens durch dieses Zeichen seinen guten Willen beweisen wollte. Von Krakau ging Honterus in die Schweiz, mit der alte Kulturbeziehungen besonders

<sup>1</sup> Vergl. G. D. Teutsch: Über Honterus und Kronstadt zu seiner Zeit. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XIII. S. 93. Derselbe unter Honter in der Allgem. Deutschen Biographie und in Herzog: Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. II. Auflage.

buchhändlerischer Art<sup>1</sup> das Siebenbürger Sachsenland verbanden. In Basel erschien 1532 die dem Hermannstädter Rat gewidmete Karte von Siebenbürgen,<sup>2</sup> dort 1534 eine neue Auflage der Kosmographie, die 1548 und 1549 in Zürich bei Froschauer in weiteren drei Auflagen ausgegeben wurde.

Um jene Zeit war Honterus schon in der Heimat; 1533 fuhr er von Großwardein, von wo er Brief und Grufs an Bekannte nach Kaschau sendet,<sup>3</sup> mit einem Klausenburger Fuhrmann nach Hause. Und nun beginnt jene bahnbrechende Thätigkeit, die auf allen Gebieten des Lebens Großes geschaffen hat und die auf das tiefste Wesen der deutschen Volksseele hierzulande umgestaltend gewirkt hat. Er hatte aus Deutschland die Kenntnis der Buchdruckerkunst und, was noch bedeutender war, die erste Buchdruckerei mitgebracht. Was in den nächsten Jahrzehnten aus derselben hervorgegangen ist, steht durchaus im Dienst der neuen Ideen des Humanismus und bald der Reformation. Wenn man die tausend Samenkörner sieht, die hier ausgestreut worden, ein „ganzes Gewölk“ von Männern neben einander erblickt, so erhält man den Eindruck einer neuen geistigen Einwanderung aus Deutschland.<sup>4</sup> Das ganze Volk ist in seinen Tiefen erregt, in die Kreise des wohlhabenden Bürgertums dringt die neue Bildung ein, die Ratsmänner in den einzelnen sächsischen Städten erfreuen sich an ihrem Strahl, lesen und kaufen die neuen Bücher, stehen im Dienst der neuen Ideen, die sie erheben, und in ihrer Mitte Honterus, für das Sachsenland „Luther und Melanchthon zugleich.“ Er war vielleicht an der Schule in Kronstadt thätig, allgemein angesehen und hoch geachtet — der Rat von Kronstadt verehrte ihm 1534 als Neujahrs Geschenk „einen schönen Teppich auf den Tisch“ und „eine gesteppte Bettdecke“ und 1535 bei seiner Verheiratung eine vergoldete wertvolle

<sup>1</sup> Fr. Teutsch: Zur Geschichte des deutschen Buchhandels in Siebenbürgen. Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. IV. Leipzig 1879. S. 26.

Fr. Kapp: Geschichte des deutschen Buchhandels bis ins 17. Jahrhundert. Leipzig 1886. S. 21.

<sup>2</sup> Fabritius K. in Ertekezések VII, 7, 1878. G. D. Teutsch: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. 1878. S. 85. Fr. Teutsch: Drei sächsische Geographen des 16. Jahrhunderts. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XV. S. 586.

<sup>3</sup> Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XI. S. 445.

<sup>4</sup> M. Albert: Die Ruinae Pannonicae von Christ. Schesäus. Programm des Schäßburger Gymnasiums. 1873.



Silberkanne<sup>1</sup> — dabei vor allem nun in der Buchdruckerei tätig, ein Meister zugleich der Holzschneidekunst, arbeitet er vorerst im Dienste der Schule. 1535 erschien in Kronstadt die neue Auflage seiner lateinischen Grammatik, der später die Herausgabe der griech. Grammatik Melanchthons und im selben Jahr eine griech. Grammatik von Val. Wagner folgte und so geht es in langer Reihe fort, jedes einzelne Buch ein Vorkämpfer des neuen Lebens, eine wichtige Waffe gegen die versinkende alte Welt.

Zu dieser wissenschaftlichen Thätigkeit gehörte auch die Herausgabe eines Auszugs aus den Pandekten (1539), von der sächsischen Nationsuniversität mit einer Ehrengabe von 100 fl. belohnt, und 1544 erschien von Honterus *Compendium juris civilis in usum civitatum ac sedium Saxonicalium collectum. Impressum in inelyta Transsilvaniae Corona. MDXLIII*, mit dem ausgesprochenen Zweck, durch ein gemeinsames Gesetzbuch ein neues festes Einheitsband um die sächsische Nation zu schlingen, die in den letzten Jahrzehnten zu einer einheitlichen politischen „Nation“ (der dritten ständischen Nation des Landes) zusammengewachsen war.

Diese gesamte Arbeit aber steht ganz im Dienst der großen Bewegung, die von Wittenberg ausgegangen, sehr bald im Sachsenland Eingang gefunden hatte. Aus den Honterusischen Schriften läßt sich früh schon die Hinneigung zur Reformation nachweisen, so, wenn er in den Vorreden zu einigen Auszügen aus Augustin<sup>2</sup> den „Glauben“ und „das Wort Gottes“ betont gegen „so vieler Häupter ungeheuerliche Klugheit des Fleisches,“ während „Christus nicht deshalb in die Welt gekommen ist und uns Alles verkündigt, was er gehört hat vom Vater, dafs nach ihm ein Anderer Weiserer den Menschen eine von ihm verschiedene Art des Lebens vorschreibe“ oder wenn er an einer anderen Stelle schreibt: „Der christliche Glaube besteht nicht in Meinungen sondern in der Erkenntnis der Wahrheit.“ Aber nirgends tritt er in geräuschvollen Kampf gegen die römische Kirche, in aller Stille vollzieht sich die bedeutsame Entwicklung; schon 1541 erscheint Kronstadt im wesentlichen als eine evangelische Stadt.

<sup>1</sup> Rechnungen im Kronstädter Archiv. (Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XIII. S. 145.)

<sup>2</sup> D. Aurelii Augustini Haereseon Catalogus. Corone. 1539.

Sententiae ex omnibus operibus divi Augustini Corone 1539. Der Königin Isabella gewidmet.

Im Jahre 1542 aber wird endlich das befreiende Wort auch offen gesprochen. In Kronstadt erscheint 1542 von Honterus die *Formula reformationis ecclesiae Coronensis ac Barcensis totius provinciae*, von der leider kein einziges Exemplar bisher hat aufgefunden werden können.<sup>1</sup> Wie sehr übrigens der Grundgedanke des Büchleins verstanden wurde, geht schon daraus hervor, daß im selben Jahr Anfang November die Gauvertretung des Burzenlandes, dessen Vorort Kronstadt war, zusammentrat, um über „die reine Predigt des Evangeliums und die Kirchenverbesserung“ zu beraten und daß sie die Durchführung der Reformation und im Zusammenhang damit die Vornahme einer Kirchenvisitation beschloß. Das Werk zu fördern gab Honterus 1543 jene *Formula* verbessert unter dem Titel: *Reformatio ecclesiae Coronensis ac totius Barcensis provinciae* in Kronstadt heraus. Melanchthon hielt das Werk für so bedeutend, daß er es im selben Jahr mit einer Vorrede in Wittenberg herausgab, in welcher er rühmt: *Pie igitur et sapienter faciunt aliquae in Pannoniis Ecclesiae, quae doctrinam curant repurgari et ut populus in his miseriis consolationem firmam audiat, et ne in his nomen Christi deleatur. Nec vero dubitandum est, deum in iis locis aliquas sibi reliquias, aliquos coetus, aliqua studia, aliquas scholas servaturum esse, ubi sonat vox Evangelii sublatis Idolis, et recte invocatur deus, fiducia filii Mediatoris. Quare pii ubique dent operam, ut Ecclesiis suis vera ratione consulant.* Als Luther vom Hermannstädter Stadtpfarrer um Rat gefragt wurde, da wies er ihn in einem Schreiben vom 1. September 1543 an dieses Büchlein: „Alles was Du mich fragst, findest Du darin besser als ich es schreiben kann. Wie sehr gefällt es mir, das mit so großer Gelehrsamkeit, Reinheit und Treue verfaßt ist. Dieses Büchlein lies und gehe zu Rat mit den Lehrern der Kronstädter Gemeinde.“<sup>2</sup>

Dasselbe ist in seiner einfach-großen Weise ein schönes Denkmal evangelisch-christlichen Sinnes, ernst und tief, demütig und zielbewußt, voll Sorge für die Reinheit der Lehre und die Erneuerung des

<sup>1</sup> Joh. Seivert, der 1785 seine Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten herausgab (Prefsburg), scheint ein Exemplar gekannt zu haben.

<sup>2</sup> J. Dück: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. Kronstadt, 1845. Zugaben II S. 25. »*Omnia enim, quae tu a me petis, in isto libro offendes melius, quam ego scribere possum. Placuit enim mihi vehementer, qui tam docte, pure et fideliter scriptus est. Igitur hunc libellum lege et cum Coronensis Ecclesiae ministris communica, illi tibi erunt utilissimi cooperarii pro ecclesiae tuae reformatione.*«

sittlichen Lebens. Unter den Abschnitten — De Doctrina, De Bap-  
tismate, De Missa privata, De Missa publica, De reliquis Cerimoniis,  
De cura Aegrotorum, De Absolutione, De Excommunicatione, De Vo-  
catione, De officiis ministrorum, De Scholis, De Pauperibus, De  
Pupillis, De Libertate Christiana — ist jener über die Schulen von  
besonderer Bedeutung auch für die vorliegende Arbeit, es sind die  
Grundzüge der neuen Schulentwicklung darin niedergelegt.

Was den Wert des Büchleins noch erhöht, ist: dafs es in er-  
weiterter Gestalt zum Gesetz erhoben wurde. Die sächsische Nations-  
universität — d. i. die politische Volksvertretung des Sachsenlandes —  
von Anfang an der Reformation geneigt, veranlafste die Umarbeitung  
der Reformatio, die nun 1547 lateinisch und deutsch — Reformatio  
ecclesiarum Saxonicarum in Transsilvania; Kirchenordnung aller Deut-  
schen in Sybembürgen — nochmals erschien und 1550 zum Gesetz  
erhoben wurde, indem die Universität beschlofs, dafs alle sächsischen  
Kirchen nach ihr verbessert werden und alle Pfarrer darnach sich  
halten sollten.<sup>1</sup> Diese Kirchenordnung hat den dauernden Rechtsgrund  
gelegt zum Aufbau der deutschen evangelischen Kirche in Sieben-  
bürgen.

Wie in dem Reformationsbüchlein jener Abschnitt über die Schule  
einen wesentlichen Bestandteil der Kirchenverbesserung bildet, so ist  
auch thatsächlich die Erneuerung der Schule hier wie in Deutsch-  
land ein Werk der Reformation gewesen; die Volksschule ist hier  
nicht eine Schöpfung der Reformation.

Die Durchführung der Reformation und die tiefgehende Arbeit  
auf dem Gebiet der Schule wird in das rechte Licht gestellt, wenn  
die innige Verbindung der Siebenbürger Sachsen mit Deutschland und  
die schwere Gefahr ins Auge gefafst wird, welche durch die Türken der  
ganzen Kultur in Siebenbürgen drohte. Jene Verbindung mit Deutsch-  
land war eine uralte, durch stete Einwanderung von dort wie durch  
fortwährende Beziehungen von hier aufrecht erhalten, gefestigt durch  
den wandernden Handwerksgesellen, den Studenten, der die Hoch-  
schule bezog, den Handel mit seinen vielfachen Verzweigungen, so  
dafs alle Wellenschläge der deutschen Kultur nach einem bis zwei  
Menschenaltern auch in den Thälern der Karpathen nachweisbar sind.  
Dazu kommt, dafs die Einführung der Reformation durch die ganze  
Vergangenheit hier vorbereitet worden war: die umfassende Autonomie

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in  
Siebenbürgen. Hermannstadt, 1862. I. S. 5.

der bürgerlichen Gemeinde wie der kirchlichen, die ein Teil des ver-  
tragsmäßigen Nationalrechts die freie deutsche Eigenentwicklung  
sicherte, die Teilnahme des geistlichen und weltlichen Standes an der  
humanistischen Bildung, die bischöflichen Angriffe auf Eigentums-  
rechte des sächsischen Klerus und der sächsischen Gemeinden — Alles  
zusammen vereinigte sich, um der neuen Bewegung die Wege zu ebnen.

Die Verbindung mit Deutschland wurde durch die Reformation über-  
aus vertieft. Es ist geradezu rührend, wie bis in die letzte Chronik  
sich die Freude über Luther und Melanchthon und das Interesse,  
das sie an den siebenbürgischen Verhältnissen nahmen, widerspiegelt.  
Honterus stand mit ihnen im Briefwechsel und sendet an Melanch-  
thon im Auftrag des Kronstädter Stadtrichters eine Ehrengabe, wie  
1549 der Rat von Kronstadt und 1557 die sächsische Nationsuniversi-  
tät thut;<sup>1</sup> jedes Jahr gehn Boten und Briefe aus dem Land hinaus und  
bringen Botschaft von draussen herein, die neu eingerichteten Schulen  
kaufen direkt von Wittenberg Bücher<sup>2</sup> und der deutsche Buchhändler  
sendet seinen Verkäufer mit klassischen und theologischen Werken  
nach Siebenbürgen,<sup>3</sup> es ist eine große Kulturgemeinde, deren Angehörige  
hunderte von Meilen von einander getrennt, von denselben Bildungs-  
mächten getragen und emporgehoben werden.

So mußte denn insbesondere auch für die Einrichtung der Schulen  
der Geist Wittenbergs hier maßgebend werden. Es läßt sich in der  
Constitutio scholae Coronensis (Nr. 2.) von Joh. Honterus (1543)  
genau nachweisen. Diese selbst ist nun der erste praktische Ausdruck  
der Thätigkeit auf dem Gebiet der Schule im Reformationszeitalter.  
An deutsche Vorbilder anschließend, nahm sie doch sehr vieles von  
den bestehenden Schulzuständen auf und ist zugleich für die Ein-  
richtung der andern Gymnasien im Sachsenland Vorbild geworden.  
So ist denn Honterus in der That für uns Luther und Melanchthon  
zugleich gewesen. Ein Humanist im wahrsten Sinn des Wortes, um-  
fassend und tiefgebildet und ein „Apostel im Ungarland“ nach Luthers  
ehrendem Wort, hat er nach den schlichten Worten des zeitgenössi-  
schen Chronisten Hier. Ostermayer „die Lehren des h. Evangelii und  
den rechten Gottesdienst allhier erst angericht, die Schule reformirt  
zu Nutz der Jugend, die Druckerei aufgebracht und um des h. Evan-

<sup>1</sup> Fr. Teutsch: Aus der Zeit des sächsischen Humanismus. Archiv des Ver-  
eins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XVI. S. 227.

<sup>2</sup> Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. IV. S. 52.

<sup>3</sup> Ebenda S. 59.

geli halben viel erlitten und ausgestanden . . . fromm, demütig, lehrhaftig, ehrerbietig, Niemand verschmähend.“ Und so steht er in der Geschichte seines Volkes und seiner Kirche, denen beiden er die neue Zeit erschlossen, „der er vorragend vor allen seinen Volksgenossen jener Tage den Stempel seines Geistes aufgedrückt hat für viele Geschlechter.“ Er ist als Stadtpfarrer von Kronstadt am 23. Januar 1549 gestorben.\*)

\*) Die Litteratur über Honterus ist in den letzten Jahren erfreulich gewachsen.

Die erste Biographie enthält:

Czwittinger: Specimen Hungariae litterariae, Francofurti et Lipsiae, 1715.

Dann mit vollständigerer Angabe seiner Werke:

Joh. Seivert: Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten. Prefsburg, 1785.

Neuere Litteratur:

Jos. Trausch: Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen. II. Band. Kronstadt, 1870. (Mit Angabe der Werke.) Vor allen:

Dr. G. D. Teutsch: Über Honterus und Kronstadt zu seiner Zeit. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. Band XIII. S. 93.

Derselbe: Honter. In der Allg. Deutschen Biographie. München. XIII. Band. S. 78.

Derselbe: Honter. In Herzogs Theol. Realencyklopädie, II. Aufl.

Jos. Dück: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. Kronstadt, 1845.

Jos. Trausch: Beiträge und Aktenstücke zur Reformationsgeschichte von Kronstadt. Kronstadt, 1865.

Dr. Fr. Teutsch: Drei sächsische Geographen des 16. Jahrhunderts. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XV. S. 586.

Derselbe: Aus der Zeit des sächsischen Humanismus. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. Band XVI. S. 227.

Derselbe: Honterus als Geograph. Ausland 1884. Nr. 1.

Dr. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Auflage. Leipzig, S. Hirzel. I. Band. S. 321.

Derselbe: Die Reformation im Sachsenland in Siebenbürgen. 5. Auflage. Hermannstadt, 1876.

Kürzere Mitteilungen über Honterus brachte auch das Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, und zwar:

II. Jahrgang. 1879. Nr. 4. S. 79: M. Türk: Über Joh. Honterus.

Nr. 11. S. 103: Luthers Testament und Honterus.

III. Jahrgang. 1880. Nr. 1. S. 8: A. Szilágyi: Werke von Honterus.

Nr. 8. S. 82: Fr. Teutsch: Honterus und Luthers Testament.

IV. Jahrgang. 1881. Nr. 12. S. 137: Dr. G. D. Teutsch: Ein neues Werk von Honterus.

VI. Jahrgang. 1883. Nr. 6: Dr. G. D. Teutsch: Ein Schreiben von Honterus — angeblich — an Sebastian Münster.

VII. Jahrgang. 1884. Nr. 1. S. 1: Jul. Grofs: Eine Biographie des Mag. Joh. Honterus jun.

Reformatio scholarum Barcensium simul cum reformatione ecclesiarum feliciter peracta festo reformationis seculari tertio in auditorio Gymnasii Coronensis die

Die ersten Ausgaben der Reformatio etc. sind selten, die Ausgabe von 1542, wie oben erwähnt überhaupt nicht mehr vorhanden.

Die Ausgabe von 1543 ist in der Schäßburger Gymnasialbibliothek noch vorhanden.

Sie ist weiter gedruckt in:

J. Dück: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. Kronstadt, 1845. Zugaben. S. 1—22.

J. Trausch: Beiträge und Aktenstücke zur Reformationsgeschichte in Kronstadt. Kronstadt, 1865. S. 25.

Melanchthon gab sie 1543 in Wittenberg heraus unter dem Titel: Reformatio Ecclesiae Coronensis ac totius Barcensis Provinciae. Cum Praefatione Philippi Melanthon. Wittembergae Anno M.D.XLIII. Am Ende: Wittembergae Per Josephum Klug, Anno M.D. XLIII.

Diese Wittembergische Ausgabe wurde in einem sehr genauen, in Typen und Seitenzahl mit dem Original übereinstimmenden Nachdruck in Wien 1865 neu herausgegeben, mit der Bemerkung auf der Rückseite des Titelblattes: Nova primam plane reddens editio. Vindobonae, Die XIX Mart. MDCCCLXV. (Auf der letzten Seite des Umschlags: Vindobonae sumtibus propriis descriperunt typis Jacob et Holzhausen.)

Die Vorrede von Melanchthon teilt auch Trausch in den oben angeführten Beiträgen und Aktenstücken mit.

Von der Kronstädter Ausgabe des Jahres 1543 findet sich handschriftlich eine deutsche Übersetzung im Hermannstädter und National-Archiv in Hermanstadt, die mit dem Abschnitt „von den weysen“ schließt. H. Herbert hat sie im Anhang zu seiner Festschrift: Die Reformation in Hermannstadt und dem Hermannstädter Capitel. Hermannstadt 1883.

XXII Dec. Anni MDCCCXVII publice praelecta a Josepho Christiano Fabricio Gymnasii Coronensis Rectore. Addito indice scriptorum a divis Reformatioribus Coronensibus typis vulgatorum. Mitgeteilt in: Schul- und Kirchenbote. Herausgegeben von Franz Obert. XVIII. Jahrgang, 1883, Nr. 11 (1. Nov.).

Spärliche Nachrichten auch in: Chronik von Ostermayer (Kemeny, Deutsche Fundgruben. I. Klausenburg 1839). Album Oltardinum (Trauschenfels, Deutsche Fundgruben, Kronstadt 1860). Chronicon Fuchsio-Lupino-Oltardinum, herausgegeben von Trausch, Kronstadt 1857; Miles Siebenbürg. Würgengel, Hermannstadt 1670. A. Oltard: Initia et progressus reformationis primae ecclesiarum Saxon. Cibinii 1650. M. G. Haner: Historia ecclesiarum Transilvanicarum. Francoforti et Lipsiae 1694. Schmeizel: Epistola Mart. Lutheri ad Joh. Honterum. Jena 1712. Briefe an, von und über Honterus in: Mon. Hungariae historica. Herausgegeben von der ungar. Akademie der Wissenschaft, II. Abt. Scriptores, Band XIX und XXXII (zum Teil auch in Katona: Hist. critica regum Hungariae), Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, Band X. XI. und XIII.

S. 51 mitgeteilt (vgl. daselbst auch S. 19). Sie führt den Titel: Reformatio der kyrchen der statt Kronnen vnd des ganczen Bwrczlandts, und ist geschrieben vom Magister Lucas Trapoldianus, der 1531—45 Hermannstädter Ratschreiber war (1547 starb er als Ratsherr).<sup>1</sup>

Die lateinische Ausgabe von 1547 findet sich in der Schäßburger Gymnasialbibliothek und in der Kronstädter Gymnasialbibliothek. Sie wurde neuerdings veröffentlicht von G. D. Teutsch in:

Hornyanfsky's Protestant. Jahrbücher für Österreich. 4. Jahrgang, Pest, 1857. S. 244.

Dr. G. D. Teutsch: Urkundenbuch der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. I. Theil. Hermannstadt, 1862. S. 6.

Die Deutsche Ausgabe „Kirchenordnung u. s. f.“ von 1547 wurde wieder neugedruckt in:

Hornyanfsky's Protestant. Jahrbücher für Österreich. 4. Jahrgang. Pest 1857. S. 580, bevorwortet von Sam. Schiel;

Dr. G. D. Teutsch: Urkundenbuch der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I. Theil. Hermannstadt, 1862. S. 36.

Ein Exemplar der deutschen Ausgabe von 1547 findet sich in der Kronstädter Gymnasialbibliothek.<sup>2</sup> Nach einer Stelle in einem Schreiben des Bistritzer Kapitels aus dem Nov. 1554 an den siebenbürgischen Bischof Paul Bornemifsa soll die Reformatio auf grund eines Beschlusses des siebenbürgischen Landtags veröffentlicht worden sein;<sup>3</sup> doch kann solches aus den Landtagsakten nicht bewiesen werden.

Die Kapitel über die Schule werden hier: A aus dem Exemplar der Schäßburger, B und C aus den Exemplaren der Kronstädter Bibliothek mitgeteilt.

<sup>1</sup> Vergl. über ihn Herbert a. a. O. S. 19 und Franz Zimmermann: Chronologische Tafel der Hermannstädter Plebane, Oberbeamten und Notare in den Jahren 1500 bis 1884. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XIX. S. 529.

<sup>2</sup> J. Grofs: Katalog der von der Kronstädter Gymnasial-Bibliothek bei der 400jährigen Luther-Feier in Kronstadt ausgestellten Druckwerke aus dem Reformationszeitalter. Kronstadt, MDCCCLXXXIII. S. 33. Zu der Kirchenordnung des Honterus vergl.: Dr. Ämil L. Richter: Die evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts. Weimar, 1846. I. S. 13, 23, 48, 68, 108, 126, 128, 146 und II. Band S. 92.

<sup>3</sup> . . . cum articulatum praedictorum omnium summa perspicue comprehensa, congesta et conscripta habeatur in publico Libello nostrae reformationis, impresso in insigni Transsylvaniae urbe Corona, qui libellus, ob salutarem unionem sanctae religionis in hac patria nostra, procerum nostrorum omnium decreto terrarum insignium nationum hujus Transsylvaniae regni dominorum scilicet nobilium, Sicularum atque Saxonum consensu in provincialibus comitiis edita est in publicum . . . Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. I. S. 385.

## 2

**Die Schulordnung des Honterus von 1543. (S. 6—12.)**

Es ist oben angedeutet worden, dafs Honterus aufser durch die allgemeinen Grundsätze, die er über die Schulen aufstellte, auch als Organisator einer einzelnen Anstalt ein Vorbild für die andern sächsischen Schulen geschaffen, nämlich in der Kronstädter Schule. Im Jahr 1543 legte er dem Kronstädter Rat die Constitutio vor, nach der nun die neue Lehranstalt eingerichtet wurde.

Die Constitutio besteht aus vier Theilen: I. Ordinatio Studii Coronensis. II. Leges Scholasticae. III. Ordo Magistratum constituendi etc. IV. Juramentum u. s. f.

Die Ordinatio ist im Geist der Reformationszeit gehalten, doch keine einfache Nachbildung einer bestimmten Schuleinrichtung. Es ist ein Ausflufs der umfassenden Bildung des Honterus, wenn er die Unterrichtsgegenstände zahlreicher nimmt, als es sonst an Anstalten jener Zeit der Fall war: nicht nur Grammatik, Dialektik und Rhetorik, lateinische und griechische Sprache und Musik, sondern auch Geographie und Arithmetik finden sich unter denselben. Einen eignen Charakter giebt der ganzen Constitutio die Einfügung der Ausflüge und Spiele in den Organismus der Anstalt. Der Einflufs dieser läfst sich auf alle sächsische Gymnasien nachweisen. Honterus hat zunächst für die Kronstädter Schule eine Reihe von Lehrbüchern geschrieben und gedruckt, die auch an unsern andern Anstalten gebraucht, hier eine Stelle verdienen. Es sind, soweit sie die Schule im Auge haben und nach der Heimkehr des Honterus in Kronstadt gedruckt wurden, folgende:<sup>1</sup>

Compendium grammatices latinae. Libri II. Coronae. M. D. XXXV. (Weitere Auflagen 1567 und 1577. Die erste Auflage in Krakau 1532, dann noch oft gedruckt.)

*Συνόψεως γραμματικῆς βιβλία δύο. Ἐπιπέδη ἐν Κορώνῃ τῆς Τρανσυλβανίας ἔτι τῆς Θεογονίας α φ' λ' δ' (d. i. 1539).*

Rudimenta praeceptorum dialectices ex Aristotele et aliis. Coronae M. D. XXXIX.

*Ἐπιτομὴ τῆς τοῦ Ἀριστοτέλους διαλεκτικῆς. Ἐπιτομὴ τῆς τοῦ αὐτοῦ ἠητορικῆς. Ἐν Κορώνῃ. 1539.*

<sup>1</sup> Vergl. hierüber: Trausch, Schriftstellerlexicon II, S. 210 f. G. D. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XIII, 145 und Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürg. Landeskunde, IV. Jahrg. 1881. Nr. 12. S. 137.



Catonis disticha moralia. Sententiae septem sapientum ex Ausonio. Ex eodem opusculum de monosyllabis. M. D. XXXIX. Ex inelyta Transylvaniae Corona.

Mimi Publani. Enchiridion Sixti Pythagorici. Dicta Sapientum ex Graecis. Coronae M. D. XXXIX.

Sententiae ex omnibus operibus divi Augustini. Coronae M. D. XXXIX.

Lucii Anni Senecae de quatuor virtutibus liber unus. Ejusdem de moribus liber unus. M. D. XXXIX. Ex inelyta Transylvaniae Coronae.

Compendium rhetorices ex Cicerone et Quintiliano. Coronae M. D. XXXIX.

Sententiae Nili monachi Graeci. Coronae M. D. XL.<sup>1</sup>

Epitome adagiorum graecorum et latinorum. Ex chiliadibus Erasmi Roterdami. Coronae MDXLI.

Rudimenta cosmographica. MDXLI. Ex inelyta Transylvaniae Corona.<sup>2</sup>

*Πλάτωνος ὄροι. Ἐν Κορώνῃ 1541.*

*Ἀριστοτέλης περὶ κόσμου. Ἐν Κορώνῃ 1541.*

Rudimenta cosmographica. MDXLII. Impressum in inelyta Transylvaniae Corona.

*Ἡσιόδου τοῦ Ἀσκαίου ἔργα καὶ ἡμέραι καὶ θεογονία. Ἐν Κορώνῃ. 1544.*

Terentii comoediae sex. Coronae MDXLV.

Luthers kleiner Katechismus. Kronstadt MDXLV.

Disticha, novi testamenti materiam et ordinem capitalorum cujusque libri per literas initiales indicantia. Coronae MDXLV.

<sup>1</sup> Das Buch soll später von M. Neander (dem Hefelder Rektor) in Basel herausgegeben worden sein. Nach Trausch, Schriftsteller-Lexicon II, 208 schreibt Neander in der Vorrede: Meum Auctorem reperiit aliquando in Bibliotheca quadam vetustissima apud Barbaros plane homines in Valachia Ioan. Honterus Coronensis, vir doctissimus et de litteris in patria sua Transsylvania optime meritus, linguarum et totius antiquitatis studiosissimus, dum ejus regionis et vicinae Moldavia Bibliothecas excussit; plura autem procul dubio reperturus et cum studiosis communicaturus fuerat, si eum virum, quemadmodum etiam Wagnerum, utrumque doctissimum et linguarum cognitione eximium, et Transylvaniae suae lumina clarissima fata minus aequa terrae et publicae etiam utilitati non invidissent. — Eum auctorem (Nilum) — cum amici ex Transylvania ad nos misissent, ut publici eum usus faceremus, ex graeco in latino convertimus. In Jöcher, wohin Trausch citiert, ist nichts davon.

<sup>2</sup> Über die verschiedenen Ausgaben siehe Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIII, S. 137.

Odae cum harmoniis ex diversis poetis in usum ludi literarii Coronensis decerptae. Coronae MDIIL. Eine neue Auflage 1562. Es sind darin Oden aus Horaz, dann ex Virgilio, ex Boetio, ex Prudentio, Philippi Gvndelii, Avtoris incerti, Nicolai Borbonii, Avtoris incerti, Psalm 127, Prudentius de natali ac triumpho Christi, Lactantius de resurrexione Domini (samt den Noten) Coronae 1548.

Zu diesen Büchern kommen die von Val. Wagner, dem Mitarbeiter des Honterus, seinem Nachfolger im Kronstädter Pfarramt und dem ersten evangelischen Kronstädter Rektor<sup>1</sup> verfassten und herausgegebenen Werke, von denen hier wieder die für die Schule berechneten zusammengestellt werden:

Compendium Grammatices graecae. Coronae 1535. (Ebenso 1562, 1569, 1630.)

Amnon incestuosus, Tragoedia. Coronae 1549.

Κάτηχησις Ουαλεντινου του ουάγγέλου κορωνέως. Coronae 1550.

Praecepta vitae Christianae, Valent. Wagneri, Coron. Coronae MDLIII. (oder MDXLIII).

Insignes ac elegantissimae Sententiae ex L. Annaei Senecae ad Lucium Epistolis, caeterisque ejusdem autoris scriptis selectae et in usum studiosae juventutis editae. Coronae 1555.

Sententiae insigniores ex L. Annaei Senecae Libris de Ira. Coronae.

Elegantiores Sententiae ex L. Annei Senecae Libris de beneficiis, selectae in usum studiosae juventutis. Coronae 1555.

Novum Testamentum Graece et Latine, juxta postremam D. Erasmi Rot. translationem. Accesserunt in hac editione praeter concordantias marginales, succincta quaedam scholia, et communium locorum Index. Industria et impensis M. Valent. Wagneri, Coron. Coronae, An. MDLVII.

Silva Anomalorum in lingua Graeca. 1564.

Prima Rudimenta christianae Religionis. In usum pueritiae Coronensis. Coronae 1554.

ΘΕΟΓΝΙΔΙΟΣ ΜΕΓΑΡΕΩΣ ΓΝΟΜΑΙ ΉΑΕΤΙΑΚΑΙ MDXLV.

Dabei

ΦΩΚΥΑΙΔΟΥ ΠΟΙΜΑ ΝΟΥΘΕΤΙΚΟΝ. Dazu gefügt: ΧΡΥΣΑ ΕΠΗ ΤΟΥ ΠΥΘΑΓΟΡΟΥ.

Ciceronis epistolae elegantiores.

<sup>1</sup> Über Wagner siehe Trausch a. a. O. III. 469. Dück a. a. O. S. 43. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, XVI. 227 f.

Aristotelis Libellus de virtutibus et vitiis Sententiae diversorum autorum de eadem materia. Coronae 1555.

Brentii Catechesis.

Ἀριστοτελους περὶ ἀρετῶν βιβλία. — Δημητρίου Φαληρέως τῶν ἑπτὰ σοφῶν ἀποφθεγματα. — Σοσιαδου των ἑπτα σοφῶν ὑποθήκαι. Coronae 1555.

Die Leges sind zum größten Teil nicht Original. Sie beweisen wieder den innigen Zusammenhang mit Deutschland. Es sind nämlich die von Sebald Heiden (geb. am Ende des 15. Jahrh., gest. 1561 als Rektor der Sebaldusschule in Nürnberg) 1530 verfaßten Schulgesetze. Dieselben hat Joh. Rivius (geb. 1500, gest. als Rektor in Meißen 1553) öfter herausgegeben. Mir liegt vor: *Johannis Rivii Atthen-Doriensis de Dialectica libri VI. Augustae Vindelicorum, Philippus Vihardus excudebat.* (Die Vorrede vom Juni 1539.) Im selben Band desselben Verfassers und in gleichem Verlag erschienen: *De Rhetorica libri II.* und *Libellus de ratione docendi. Addita sunt et alia argumenti opuscula, omnibus tam magistris quam discipulis lecta vtilissima.* Hier sind S. 280 auch *Leges Scholasticae*, darunter: *Sebaldus Heyden* figebat. 1530.

Diese Gesetze sind veröffentlicht in einer neuen Auflage von *Honterus*: *De grammatica libri II. Cracoviae, 1551.* Sie stimmen mit den Seb. Heidenschen, wenige Worte ausgenommen, genau überein; doch umfassen sie bloß die 25 ersten Verse, die aber durch Einschlebung eines 20ten, auch von Heiden herrührenden: *Se in re sacra facienda in-composite gerens, auf 26* wachsen.

Die Überlieferung der unter 2 mitgetheilten Schulordnung, ist — mit Ausnahme jener der Leges — eine sehr mangelhafte. Der Rektor *Martin Albrich* soll die *Constitutio* 1657 im Druck herausgegeben haben. Von dieser Ausgabe ist jedoch kein Exemplar erhalten, bloß eine von *Josef Trausch* (geb. 1795, gest. 1871 in Kronstadt)<sup>1</sup> gemachte Abschrift, die in seiner Sammlung im 2. Band der *Analecta Scholastica* (in der Kronstädter Gymnasialbibliothek) aufbewahrt wird. Aus dem Schluß: *Coronae, Recusum Characteres Herrmanniano 1657* läßt sich annehmen, daß dem Abschreiber noch ein gedrucktes Exemplar vorgelegen. Doch darf nicht unerwähnt bleiben, daß *Trausch* eine durchaus unkritische Natur war. So ist denn auch gar nicht ersichtlich gemacht, ob seiner Handschrift ein Druck oder wieder nur eine Abschrift vor-

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Denkrede auf J. Trausch. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, XII. S. 1.

gelegen. Da aber gegenwärtig diese Handschrift die einzige Überlieferung der ganzen Constitutio ist, so bleibt nichts Anderes übrig als sie der Veröffentlichung zu grunde zu legen; bei den Leges werden die Abweichungen des Textes, wie ihn die Grammatik des Honterus überliefert, angegeben. Die Verse 29: *Innoxium etc.* bis 33 *detinens* fehlen bei Seb. Heiden, sind also wohl Zusätze des Honterus, die aber, wie schon erwähnt, in seiner Grammatik gleichfalls fehlen.

Der dritte Teil: *Ordo Magistratum constituendi etc.* mahnt in seinen Grundsätzen an die Trozendorfischen Einrichtungen; doch ist eine direkte Abhängigkeit nicht nachweisbar. Es trägt vielmehr die Bestimmung über die Wahlen der Beamten sosehr das Gepräge des Alten an sich, dafs man geneigt ist, diese Einrichtung nicht als eine neue anzusehn, sondern darin ein Abbild der demokratischen Volksverfassung zu sehn, die von Anfang an im sächsischen Volk heimisch war.

Die fünf letzten Abschnitte von: *His officiis* (S. 11<sup>17</sup>) angefangen geben sich selbst als spätere Zusätze, ebenso die Überschrift. Sie rühren wohl vom Rektor Mart. Albrich her, der (wie oben angedeutet wurde) die Constitutio 1657 drucken liess.

Die Eide stammen jedenfalls aus dem 16. Jahrhundert; der fünfte (S. 12<sup>28</sup>) mufs spätern Ursprungs sein, denn nirgends finden sich sonst bei uns in jener Zeit die Apologie, die Schmalkaldischen Artikel, die Lutherischen Katechismen, die hier nie symbolische Bücher waren, aufgezählt. Die Berufung auf Honterus u. Wagner bezeugt den spätern Ursprung gleichfalls.

Die Constitutio ist Jahrhunderte lang in Geltung geblieben. Bei der ersten Säcularfeier wurde sie neuerdings verkündigt, und während die Methode allmählig wechselte, blieben die Grundsätze der Organisation, besonders was das Schülerleben anbelangt, bestehen. In der heutigen Organisation des „Cötus“ ist die Nachwirkung dieser alten Ordnung im einzelnen nachweisbar, und zwar nicht nur in Kronstadt, sondern an allen unsern Anstalten.

Die Constitutio ist veröffentlicht in:

J. Dück: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. Kronstadt, 1845. Beilagen, 1.

In der Vorrede heifst es, sie sei entnommen „einem vom Rektor Martin Albrich im Jahre 1657 nach der Honterus'schen Original-Constitution veranstaltetem Abdrucke“. Es ist aber kein Zweifel, dafs damit die Abschrift in der Trauschischen Sammlung gemeint ist, über die oben das Nähere mitgeteilt wurde und die auch dieser Veröffentlichung zu grunde gelegt werden mufste.

Für den Druck von 1657 haben wir übrigens auch einen ältern Zeugen: Luc. Jos. Marienburg (1803—10 Rektor des Kronstädter Gymnasiums), der in den Siebenbürgischen Provinzialblättern 1 Band (Hermannstadt, 1805) S. 165 den Druck gleichfalls anführt; ihm dürfte er noch vorgelegen haben.

Die Constitutio ist weiter veröffentlicht in R. Vormbaum: Evang. Schulordnungen. Gütersloh, 1863. II. Band S. 383 und J. Vogt: Beiträge zur Gymnasialpädagogik. I. Kronstadt 1886. S. 21—28 (aus Dück abgedruckt); letztere enthalten auch eine Schilderung des Schulens auf Grund der Constitutio.

Litteratur: J. Dück a. a. O.

L. J. Marienburg: Über die Verdienste der burzenländischen Reformatoren um das Schulwesen in Burzenland. Siebenb. Provinzialblätter I, Hermannstadt, 1805. S. 161.

Die Litteratur über Honterus siehe oben S. XIV.

## 3

### Beschluß der sächsischen Nationsuniversität, 1546. (S. 13.)

Die sächsische Nationsuniversität, von welcher der unter Nr. 3. mitgeteilte Beschluß gefaßt worden ist, war die politische Vertretung des Sachsenlandes in Siebenbürgen. Die einzelnen deutschen Ansiedlungen in Siebenbürgen bildeten ursprünglich politisch von einander unabhängige Gemeinwesen, durch eigenen Rechten- und Pflichtenkreis mit der Krone verbunden. Der Andreanische Freibrief von 1224 schuf aus den ältesten Teilen die Hermannstädter Provinz, mit der allmählig die andern Ansiedlungen (die II Stühle, das Burzenland und das Nösnerland) zu einem politischen Ganzen verwachsen. Seit König Mathias 1486 den Andreanischen Freibrief für alle die genannten Ansiedlungen bestätigte, kann man von der einheitlichen sächsischen Nation im politischen Sinn reden.<sup>1</sup> Die Gesamtvertretung der Hermannstädter Provinz (*universitas provinciae Cibiniensis*) wurde durch Hinzutritt der Vertreter der andern Gemeinwesen die politische Gesamtvertretung der Nation. Mit weitestgehender Autonomie ausgestattet, hatte sie das Statutarrecht für das Sachsenland, war oberste Verwaltungs- und Gerichtsbehörde, seit der Reformation auch Aufsichtsbehörde über Kirche und Schule. Im alten Wirkungskreis (mit Ausnahme des richterlichen) durch den 43. Gesetzartikel von 1868 be-

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Auflage. Leipzig. S. Hirzel, 1874.

lassen, wurde sie durch den XII. Gesetzartikel von 1876 ihrer alten Gerechtsame entkleidet und zu einer Verwaltungsbehörde des der Universität gehörigen nicht unbedeutenden Vermögens umgewandelt.<sup>1</sup>

Der Beschlufs Nr. 3 Seite 13 gehört in die Reihe der Reformati-  
onsarbeiten. Es ist oben darauf hingewiesen, wie die Reformation  
von Anfang an auch in Siebenbürgen die Neugestaltung und Ver-  
besserung der Schulen ins Auge faßte. Zeugnis dafür legt auch dieser  
Beschlufs ab. Die in Aussicht gestellte eingehendere Verhandlung in  
der folgenden Universitätsversammlung scheint darum unterblieben  
zu sein, weil 1547 das Reformationsbüchlein des Honterus zum Ge-  
setz erhoben wurde und damit auch jener Abschnitt über die Schulen.

Der Beschlufs ist entnommen dem  
ArtikelBuch so von der Vniversitet der Deutschen sind Beschlossen.  
Blatt 10.

im Hermannstädter und National-Archiv in Hermannstadt.

Es enthält Universitätsbeschlüsse von 1544—1563 und ist vom je-  
weiligen Notarius geführt, 1546 von Christian Pomarius.<sup>2</sup>

4

**Des Doct. Stancarus Gutachten über Einrichtung der  
Hermannstädter Schule, 1549. (Seite 13.)**

Die Hermannstädter Schule ist am Ende des 14. Jahrhunderts  
urkundlich nachweisbar; um das Jahr 1380 weist das älteste Kirchen-  
buch eine Ausgabe „für die Schule“ aus: Item das man dey schole hat  
gemacht 19 fl vnd 1 ort.<sup>3</sup> Doch ist über die innere Einrichtung aus diesen  
Zeiten gar nichts bekannt, kaum daß der Name eines Rektors oder  
Lehrers und sein Gehalt überliefert wird. Der Name des ersten be-  
kannten Rektors ist Mag. Johannes Arnoldi aus Graudenz 1446.<sup>4</sup>  
Eine große Anzahl Hermannstädter besuchten im 14. und 15. Jahr-

<sup>1</sup> Die Zertrümmerung des Siebenbürger Sachsenlandes. Nach den Debatten  
des ungarischen Landtages am 22., 23., 24. und 27. März 1876. München, Th. Acker-  
mann, 1876. — Rechenschaftsbericht über die Sitzungsperiode der sächsischen  
Nations-Universität 1878. Hermannstadt, 1878.

<sup>2</sup> Über diesen Allgemeine deutsche Biographie; dann Trausch:  
Schriftsteller-Lexicon III, S. 68. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landes-  
kunde XV. S. 611. Über das Artikelbuch vergl.: Franz Zimmermann: Das  
Archiv der Stadt Hermannstadt, 1887.

<sup>3</sup> G. Seiwert: Das älteste Hermannstädter Kirchenbuch. Archiv des Vereins  
für siebenbürgische Landeskunde, XI. S. 352; XVII. S. 2.

<sup>4</sup> .. praesentibus ibidem .. scientifico viro Johanne Arnoldi de Gradentz artium  
baccalaureo, pro tunc rectore scholae in dicto Cibinio. Ebenda X S. 206, XVII S. 5.

hundert die Wiener Hochschule; die Voraussetzung ist gerechtfertigt, daß die heimische Schule sie soweit vorgebildet habe. Die Namen einzelner Rektoren und Schüler mehren sich im 16. Jahrhundert, ohne daß die innere Einrichtung in helleres Licht träte.

Erst die Reformation bringt dieses.

Im Jahre 1545 kauft der Rat ein Haus, „daraus man die neue Schul gebauet hat“,<sup>1</sup> im Jahr 1547 geht der gewesene Rektor, unterstützt von dem Rat der Stadt, nach Wittenberg, der gelehrte Kronstädter Rektor Val. Wagner kommt 1546 nach Hermannstadt, das ihn im Sept. mit einer Ehrengabe zu seiner Hochzeit, einem silbernen Löffel, überrascht. Es sind lauter Zeichen, daß man sich mit dem Gedanken der Schule vielfach beschäftigte, deren hohen Wert die Reformation aufs neue dem Geschlecht vor die Seele führte.

So gingen die Städte in der bessern Einrichtung ihrer Schulen voran; Kronstadt zuerst, ihm folgte Hermannstadt.

Um die allgemeinen Angelegenheiten der Kirche zu beraten, hatte man 1547 die Pfarrer besonders eingeladen, nach Hermannstadt zu kommen. Honterus selbst konnte nicht erscheinen; doch hat die Versammlung stattgefunden.<sup>2</sup> Es ist kein Zweifel, daß bei allen diesen Gelegenheiten auch der Schulen gedacht wurde. (Vergl. den Universitätsbeschluss von 1546 S. 13.) Die Verbesserung der Hermannstädter Schule aber wurde 1549 energisch ins Auge gefaßt.

Im Juli 1549 schickte nämlich die Stadt nach Klausenburg zu Franz Stancarus, ihn nach Hermannstadt holen zu lassen, damit sie sein Urteil hörten, wie man die Schule am besten einrichten könne. Er kam in der That und wurde ehrenvoll empfangen.<sup>3</sup> Eine Stelle, die man ihm sofort anbot, nahm er nicht an, das verlangte Gutachten gab er schriftlich ab, es ist eben das hier unter Nr. 4 mitgeteilte. Am 12. August verließ er die Stadt und ging nach Klausenburg zu-

<sup>1</sup> Mehr im 1545 Jahr hatt man dem Petter Rott von Clausenburg das haufs, daraus man die neue schul gebawet hatt, zalt 600 fl. Liber rationum im Hermannstädter und National-Archiv. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, XVII S. 18.

<sup>2</sup> H. Herbert: Die Reformation in Hermanustadt und dem Hermannstädter Capitel. Hermannstadt, Closius, 1883. S. 24.

<sup>3</sup> 27 Julii misso Laurencio Colosuarinum cum litteris ad dominum Franciscum Stancarum, qui ex Germania in Transsilvaniam advenerat, expensae fl 1 den 0.

Amplius in eundem doctorem, cum huc Cibinium intraret, expensae factae fl. 6 den. 58. Bürgerneister-Rechnung von 1549 im Hermannstädter und National-Archiv.

rück, nicht ohne daß der Rat Hermannstadts ihn durch das Geschenk einer silbervergoldeten Kanne geehrt hätte.<sup>1</sup>

Diese, durchaus sichern Daten, sind zugleich eine Ergänzung der Kenntnis des vielbewegten Lebens dieses Mannes, der 1501 geboren, zu der „italienischen Emigration des Reformationszeitalters“ gehörte und in die dogmatischen Streitigkeiten der Zeit vielfach verflochten war. Er ist 1574 gestorben.

Herzogs Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, XIV Band S. 778 behandelt ihn ausführlich; daselbst auch die Litteratur über ihn.

Das Original des Gutachtens ist im Hermannstädter und Nationalarchiv, ein Papierbogen in Folio Z. 503.

Das Original trägt die alte, doch nicht von der ursprünglichen Hand hingeschriebene Jahrzahl 1546. Sie ist entschieden falsch. Nicht nur ist Stancarus 1546 in Basel, auch die obigen Daten aus den Rechnungen im Hermannstädter Archiv beweisen die Anwesenheit in Hermannstadt für 1549 und damit auch das Jahr der Abfassung des Gutachtens.

Es ist veröffentlicht in Dr. Friedrich Teutsch: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XVII S. 98.

## 5

### Gründung des Hermannstädter Gymnasiums und einer Unterstützungskasse, 1555. (S. 15—19.)

Der Beschluß über die Gründung des Gymnasiums oder die Erweiterung der Hermannstädter Schule durch Anstellung eines „Lektors“ ist unzweifelhaft, entsprechend dem Schulorganismus der damaligen Zeit, vom Rat der Stadt gefaßt worden. An der Spitze desselben und der Stadt, wie der Nation stand damals Petrus Haller, einem

<sup>1</sup> Item 12 Aug. doctori Francisco Stancaro posteaquam hic Cibinii conditionem nollet acceptare, Clausemburgum regredienti pro expensis dati fl 20.

Duobus famulis cum eodem missis expensae fl 2.

Vectori eundem ducenti fl 4 den. 50.

Item eidem doctori honoris intuitu donata una cuppa argentea deaurata appendens marc. 1½ et pis. 14, marca pro fl 12 empta, facit fl 21 den. 50.

Dum hic Cibinii apud Georgium Ambruzt maneret pro victualibus et in equos impensum est fl 3 den. 62. Rechnung im Hermannstädter und Nationalarchiv aus dem Jahr 1549.



Nürnberger Geschlecht entstammt, einer der treuesten Anhänger Ferdinands im schweren Kampf um die Krone,<sup>1</sup> von Anfang an ein Vorkämpfer auch der Reformation. Im Jahr 1547 als Gesandter an Kaiser Karl V in Deutschland abwesend, steht er an der Spitze der Nation, als die Universität 1550 beschließt, die Reformation sei überall nach der Honterus'schen Kirchenordnung von 1547 durchzuführen.<sup>2</sup> Überall für die feste Organisation der neuen Kirche thätig, war er ein Förderer ihrer und der neuen Schule Kulturthätigkeit, wo er konnte. Testamentarisch schenkte er der Schule 200 fl, ebenso noch während seines Lebens Bücher an die Bibliothek, von denen eines, Galleni opera, die Inschrift trägt: *Ex liberalitate et munificentia clarissimi viri prudentia et virtute praestantissimi Petri Halleri judicis regii civitatis Cibiniensis anno domini 1560.* Darunter:

Halleri pietas favor et propensa voluntas,  
 Qua musas fido pectore semper amat,  
 Praebuit haec lepidis animi monumenta Camoenis  
 Et dedit haec doctae munera chara scholae.<sup>3</sup>

Die „Hallerbastei“, ein Teil der Befestigung Hermannstadts, unter ihm 1552 aufgeführt, hat die Erinnerung an ihn bis heute lebendig erhalten. Sein Grabstein — er starb 1569 — wird in der Hermannstädter evangelischen Pfarrkirche aufbewahrt.<sup>4</sup>

Der Beschluß wird hier aus dem Original mitgeteilt, aus dem Geschenkbuch im Hermannstädter- und Nationalarchiv, das angelegt wurde, um sofort die für die beschlossene Unterstützungskasse einfließenden Gelder zu verzeichnen. Es trägt auf dem vordern Deckel die Inschrift:

*Et erunt reges nutritii tui et reginae nutrices tuae. Esaiiae XLIX.  
 Verbum domini manet in aeternum.*

Auf dem rückwärtigen Deckel die Jahreszahl 1555.

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Aufl. II. Band. S. 2.

<sup>2</sup> Derselbe: Urkundenbuch der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. I. S. 5.

<sup>3</sup> Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVII. S. 31.

<sup>4</sup> Joh. Seivert: Die Grafen der sächsischen Nation und Hermannstädter Königsrichter, im Ungarischen Magazin, Prefsburg 1783, 3. Band S. 141.

Derselbe: Kurze Geschichte der Provinzial-Bürgermeister von Hermannstadt in Siebenbürgen. Hermannstadt, Hochmeister, 1792, S. 25.

Franz Zimmermann im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XIX S. 529.

Sie deutet zugleich das Jahr des Beschlusses an. Dasselbe wird übrigens durch einen weiteren Beschlufs, der im selben Buch aufgezeichnet ist, sicher festgestellt. Es heifst da:

Decretum Senatus factum Anno domini 1555 Tempore Egregij domini Petrij Haller de Hallerstain, Magistri Civium Civitatis Cibiniensis: Conseruatores Clavium huius Ladulae ex Decreto Senatus erunt duo Seniores Cives Senatus Cibiniensis, Decanus Capituli huius, et Parrochus Cibiniensis, apud quemlibet illorum erit una clavis Eorumque erit offitium, perceptorum et Extradatorum rationem habere, pecuniam in Adolescentes erogam colligere, Deque Adolescentum ingenijs et moribus diligentem curam et inquisitionem habere etc.

Namhafte Stiftungen laufen sofort ein; viele Jünglinge haben daraus Unterstützungen erhalten.

In die neu errichtete Stelle wurde Mag. Lucas Unglerus berufen, ein Schüler Wittenbergs, ein hervorragender Mann, den die evangelische Synode 1561 nach Deutschland schickte, um Gutachten in der Abendmahlsfrage zu holen und über den Rektor und Senat der Frankfurter Universität also schreiben: de his rebus (die Türkengefahr) multi nobis cum domino Luca Ungleich, doctissimo et clarissimo viro, legato vestro, sermones fuerunt. Is officia legationis suae apud nos sedulo et praestantissime est functus, quod testimonijum non possumus ei non perhibere.<sup>1</sup> Er ist später (1572) Bischof der evangelischen Kirche geworden und als solcher 1600 gestorben. Der Name „Lector“ aber ist dem Lehrer und später den Lehrern (Lectoren und Collaboratoren) an den Gymnasien bis 1850 geblieben.

Der Beschlufs ist gedruckt in:

Dr. Fr. Teutsch: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde N. F. XVII. S. 100.

6

**Universitätsbeschlufs von 1557 über die Haltung zweier  
Lectoren in Hermannstadt. (Seite 19.)**

Über die sächsische Universität s. oben Seite XXII.

Der obige Beschlufs gehört in die Reihe jener Arbeiten, die im Reformationsjahrhundert von der Universität zur Förderung der Schu-

<sup>1</sup> Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. II. S. 282. Vergl. über ihn noch: G. D. Teutsch: Die Bischöfe der evang. Landeskirche. Statist. Jahrbuch der ev. Landeskirche 1863. Hermannstadt 1863, S. 7. Mich. Salzer: Der k. freie Markt Birtihalm in Siebenbürgen. Wien 1881, S. 387. K. Schwarz: Die Abendmahlsstreitigkeiten in Siebenbürgen. Arch. des Ver. f. sieb. Landesk. N. F. II. S. 246.

len vorgenommen wurden. Ihm liegt der Gedanke zu grunde, in Hermannstadt eine für das Sachsenland gemeinsame Schule zu errichten oder die in Hermannstadt seit lange bestehende Schule durch Unterstützung aus gemeinsamen Mitteln zu einer höhern Schule zu erheben. So sollen denn statt des einen Lectors, den der Rat 1555 zu berufen und zu besolden beschlossen, jetzt zwei Lectores gehalten werden und die Universität aus gemeinsamen Mitteln einen Zuschuß geben. Doch scheint derselbe nicht lange gegeben worden zu sein. Denn 1572 wird der Artikel dahin „renovirt,“ „das die vniversitet der deutschen nation Zu förderung Göttlicher ehr, vnd damit zwischen den Deutschen gottes wort vnd die reine vnd vnverfelschte lehr beide des gesetzes vnd Euangelij vnd der rechte gebrauch der h. sacrament, auch hinfort erhalten werde, sie mit hilff und beistandt des landsfürsten, einen ansehnlichen gelehrten man, der mit seiner lehr der Augspurgischen confession zu gethan sey, in ire mitlung herein ins land beruffen vnd verschaffen wöllen lassen, der nach des landsfürsten befehl ein aufsehn hab auff die deutsche Kirchen, vnd zu solch mannes vnd presidenten stewer vnd auffenthaltung, die vniversitet ierlich zu contribuire, f. 200 sich verwilligt hatt, welchen der fürst hereinbringen, oder durch sein hilff vnd beistandt verschaffen kan.“

Der Beschlufs ist entnommen dem „Artikelbuch“ im Hermannstädter und Nationalarchiv in Hermannstadt; er ist veröffentlicht in G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I. Hermannstadt 1862. S. 73.

## 7

### Statuten des Bogeschdorfer Kapitels, 1566. (Seite 19—21.)

Die sächsische Volksschule stand von Anfang an unter der Aufsicht der Kirche, wenn auch die Gemeinde einen nicht unbedeutenden Einfluß auf dieselbe sich immer zu wahren im stande war. Die Kirche der deutschen Ansiedler hier hatte sich von Anfang an in „Kapitel“ gegliedert, die zum Teil die ursprünglichen Einwanderungsgruppen umfassend, für sich bestehende, mit umfassender geistlicher Gerichtsbarkeit bekleidete Dekanate bildeten. Die von der Gemeinde frei gewählten Geistlichen<sup>1</sup> wählen den „Dechanten.“ Diese „Kapitel“ beaufsichtigen

<sup>1</sup> Andreanischer Freibrief von 1224: Sacerdotes vero suos libere eligant, et electos repraesentent et ipsis decimas persolvant et de omni jure ecclesiastico, secundum antiquam consuetudinem eis respondeant. G. D. Teutsch: Urkundenbuch zur Geschichte Siebenbürgens I. Wien, 1857. S. 30.

die Kirche, treffen organische Einrichtungen in ihren Sprengeln, kurz ihnen steht die „potestas jurisdictionis quasi episcopalis“ zu.<sup>1</sup> Solcher Kapitel gab es ursprünglich 19, nämlich: das Brooser, Unterwälder, Hermannstädter, Leschkircher, Schenker, Kosder (mit der Magareier Surrogatie), Keisder, Lafsler, Mediascher, Schelker (mit der Vierdörfer und Kaltwasser-Surrogatie), Zekescher, Bulkescher, Bogeschdorfer, Burzenländer, Bistritzer und Kiralyer (diese beiden seit dem 15. Jahrhundert mit einander vereinigt), Tekendorfer, Schogener und Reener.<sup>2</sup>

Es war bei der Verbindung zwischen Kirche und Schule natürlich, wenn die Kapitel auch bezüglich der Schule nicht nur die Aufsicht führten, sondern auch Bestimmungen trafen über die innere Ordnung derselben. So wird der „Schulmeister“ in den ältesten Kapitularstatuten überall erwähnt: so 1397 in den Mediascher Statuten,<sup>3</sup> so in den aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammenden Hermannstädter Statuten.<sup>4</sup>

Eingehendere Bestimmungen über die Schulen haben aber auch die Kapitel erst im Reformationsjahrhundert hier geschaffen. Da aber fehlen sie in keinem. Eine Auswahl wird hier mitgeteilt. Die Erläuterungen weisen nach, daß sie auf doppeltem Grunde ruhen: auf den Synodalbeschlüssen (vergl. unter Nr. 19 Seite 62) und auf dem Herkommen; selten haben sie Neues geschaffen. Doch beziehen sich die aufgezeichneten Artikel selten auf die inneren Schuleinrichtungen, auf die Methode des Unterrichts. Das Alles scheint so selbstverständlich gewesen zu sein, daß man die Aufzeichnung nicht für nötig hielt. Die alten Grundlagen wurden auch später beibehalten, die Kapitularbeschlüsse über die Schulen im 17. Jahrhundert stehn ganz auf dem Boden jener des Reformationsjahrhunderts.

Das Bogeschdorfer Kapitel umfaßt die zwischen der großen und kleinen Kokel, östlich von Bogeschdorf liegenden Gemeinden, die zum Teil auf Komitatsboden lagen, aber doch gewisse Rechte ursprünglicher Freiheit gerettet hatten.

Die Seite 19 mitgeteilten Statuta seu Articuli almi Capituli Bo-

<sup>1</sup> G. D. Teutsch im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. 1884. Nr. 3.

<sup>2</sup> G. D. Teutsch: Das Zehntrecht der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Schäßburg, 1858. S. 9.

<sup>3</sup> Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Alte Folge. II. 207.

<sup>4</sup> Ebenda. Neue Folge. X. 200.

gatz sind der Matrikel des Bogeschdorfer Kapitels entnommen: *Matricula capituli Bogatziensis*, jetzt im Superintendentialarchiv in Hermannstadt, S. 4—8. Sie sind in die Matrikel noch im 16. Jahrhundert eingetragen worden.

Über das Bogeschdorfer Kapitel Fr. Marienburg: Gedenkbuch des Bogeschdorfer Kapitels im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX. S. 30. XXI. S. 161.

## 8

**Antwort der gantzer Universität der Teutscher Nation, 1568.**

(S. 21—22.)

Es ergab sich von selbst, dafs bei dem Zusammenfallen der kirchlichen und politischen Gemeinde kirchliche und politische Vertretung vielfach gemeinsam ihr Augenmerk auf die Schule richteten. Von solchem Zusammenwirken legt das Seite 21 mitgeteilte Stück Zeugnis ab. Die Antwort setzt eine Anfrage voraus, die nicht erhalten ist, aber aus der Antwort sich ersehen läfst. Es hatte die Synode, die im Jahr 1568 in Hermannstadt zusammen war, an die Universität Anfragen resp. Bitten in bezug auf die vorzunehmende Visitation, die Schulen, den Bau der Pfarrhöfe, die Schulmeister und den Zehnten gerichtet. Die Universität giebt darauf Antwort und zwar nach denselben Gesichtspunkten geordnet. Hier werden blos die auf die Schule bezüglichen Abschnitte mitgeteilt und zwar nach der Matrikel des Mediascher Kapitels, aus der die „Antwort“ auch veröffentlicht ist in

G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. 2. Band. Hermannstadt, 1883 S. 112. (Auch unter dem Titel: Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen im Reformationsjahrhundert.)

## 9

**Beschlufs der Synode zu Mediasch, 1572. (Seite 22.)**

Die Beschlüsse der Synoden, soweit sie sich auf die Schule beziehen, sind nicht alle von gleichem Wert, doch alle für die Entwicklung der evangelisch-deutschen Schulen in Siebenbürgen von Bedeutung. Die Synode ist die geistliche Vertretung der evangelischen Kirche, bestehend aus dem Bischof (Superintendenten) der Kirche, den Dechanten der einzelnen Kapitel und deren Abgeordneten. Die Kirche der deutschen Ansiedler in Siebenbürgen war von Anfang an in einzelne Kapitel geteilt; diesen stand die potestas jurisdictionis

quasi episcopalis zu.<sup>1</sup> In bezug auf jene Verhältnisse, die vom bischöflichen Ordo abhingen, sind die Kapitel ursprünglich nicht gleichgestellt gewesen; das Hermannstädter, Leschkircher und Schenker Kapitel (die Hermannstädter Propstei) und das Burzenländer Kapitel standen bis zur Reformation unter dem Erzbischof von Gran, die übrigen Kapitel unter dem Siebenbürger Bischof (von Weissenburg d. i. das heutige Karlsburg). Es besteht ein interessanter Parallelismus zwischen der alten politischen und der kirchlichen exempten Stellung der deutschen Ansiedlungen im Lande und wie schon früh der Zug nach politischer Einigung sich geltend machte, so läßt er sich auch auf dem kirchlichen Gebiet schon frühe nachweisen. Geschäfte des Friedens ebenso wie gemeinsame Rechtswahrung führten sie zuerst zusammen. Dann förderten die Ansprüche, die der Staat an das Kirchengut machte, den Zusammenschluß der Kapitel zu einer kirchenrechtlichen Gesamtheit und Einheit, die in der geistlichen „Universität“ (der gemeinsamen Vertretung Aller) ihren Ausdruck fand. Schon 1420 und 1423 erscheint der sächsische Klerus als eine Einheit,<sup>2</sup> deren Ursprung damals schon über die Erinnerung der Menschen hinausreichte. Diese Gesamtheit (universitas) hält Versammlungen zur Verhandlung und Erledigung gewisser Geschäfte. Unter den Angriffen der Bischöfe und den steigenden Forderungen des Staates an die Leistungsfähigkeit der Kirche wächst jene Einheit, die am Anfang des 16. Jahrhunderts so fest ist, dafs der Hermannstädter Dechant 1519 dem k. Bevollmächtigten, der ein Decimale des Zehntens verlangte, antworten konnte und zwar nach dem Beschlufs seines Kapitels: *ut quum aliqua causa totam universitatem cleri Transilvanici afficeret, unum per omnia essemus cum decano generali Medgiensi et caeteris decanis, quare in hoc actu nihil soli efficere possemus, nisi convocacione habita omnium decanorum.*<sup>3</sup> Und das nennen sie *consuetudo nostra et colligatura*.

An der Spitze der in der geistlichen Universität zusammengeschlossenen sächsischen Kapitel erscheint seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts der Mediascher Kapitelsdechant unter dem Titel *decanus ge-*

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Der Generaldechant der siebenbürgisch-sächsischen Kirche. Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, VII. Jahrgang, 1884. Nr. 3 und 4. Reschner in Schullers Archiv für die Kenntnis von Siebenbürgens Vorzeit und Gegenwart. S. 294. Hier S. XXVIII.

<sup>2</sup> G. D. Teutsch im Korrespondenzblatt des V. für sieb. Landesk., 1884. S. 28.

<sup>3</sup> Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürg. Landeskunde, 1884, S. 38.

neralis. Durch dieses Alles wuchs die geistliche Universität der Sachsen zu immer festerem Bestand zusammen. Sie war, da in jenen Kapiteln<sup>1</sup> die sächsischen Ansiedlungen ihre kirchliche Organisation gefunden, zugleich eine national geschlossene Korporation auf kirchlichem Boden.

Als nun die Reformation Eingang fand, da ward diese Organisation sofort von höchster Bedeutung. Vom 17. Mai 1545 tritt die geistliche Universität in den Dienst des neuen Geisteslebens, die evangelische Synode ist fertig. Seit 1553 tritt an ihre Spitze und damit an die Spitze der Leitung der geistlichen Angelegenheiten und der Kirche der evangelische Bischof (Superintendent), dessen Sitz ursprünglich Hermannstadt, später (seit 1572) Birlhalm wurde, bis 1867 der Sitz wieder nach Hermannstadt verlegt wurde.<sup>2</sup>

Diese Synode, früher die geistliche oberste Verwaltungs- und Vertretungsbehörde der evangelischen Landeskirche in Siebenbürgen, hat nun eben in dieser Stellung auf das gesamte Leben der Kirche maßgebenden Einfluß genommen. Auf Berufung des Bischofs trat sie zur Ordnung der Innerangelegenheiten der Kirche, und da die Schule im Siebenbürger Sachsenland mit der Kirche von Anfang an innig verbunden war, auch der Schule zusammen.

Angelegenheiten, welche auch die weltliche Obrigkeit angingen, wurden in der Weise erledigt, daß die Synode (die geistliche Universität) und die weltliche Universität (die politische Vertretung des Sachsenlandes) zu einem Ganzen zusammentraten. Daß es dabei an Reibungen zwischen beiden nicht fehlen konnte, ist um so begreiflicher, als geistliche und weltliche Angelegenheiten vielfach in einander gingen und übergriffen und weiter, da es feste Grundsätze nicht gab, obigem nach auch kaum geben konnte, die den Wirkungskreis genau geordnet hätten. Was speciell die Schule anbelangte, so war für die geistliche wie die weltliche Obrigkeit Pflicht für diese zu sorgen. Sie haben es auch beide in treuer gemeinsamer Arbeit gethan.

Der Wirkungskreis der Synode ist unverändert geblieben bis ins 18. Jahrhundert, bis die „Konsistorialverfassung“ eingeführt wurde. Von da an, dann noch mehr seit Einführung der neuen Kirchen-

<sup>1</sup> Vergl. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. Leipzig, 1874. 2. Auflage. I. S. 15.

<sup>2</sup> Verhandlungen der IV. Landeskirchenversammlung 1867. Hermannstadt, 1867. S. 50.

verfassung (1851—61), blieb die Synode beschränkt auf die Ordnung speciell geistlicher Angelegenheiten.

Die Bedeutung der Synodalverhandlungen ist eine überaus grofse. Es gilt nicht nur von denen des Reformationsjahrhunderts, „dafs die innersten Regungen der Volksseele“ sich in ihnen spiegeln.

Die Originalien der Synodalverhandlungen und Beschlüsse aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind, mit sehr wenigen Ausnahmen, nicht mehr vorhanden. Sie wurden von den Schriftführern der Synode unter öffentlicher Auctorität verfaßt und den einzelnen Kapiteln zugeschickt.<sup>1</sup> Frühe schon trugen die Kapitel diese Beschlüsse und Verhandlungen in ihre Protokolle und Matrikeln ein, so dafs dadurch ein Ersatz für die verlorenen Originalien geschaffen ist. Dazu kam, dafs Gelehrte und Sammler den Wert derselben für die Geschichte bald erkannten und dieselben sammelten.

Das wertvolle Quellenmaterial ist eingehend gewürdigt in dem Vorwort zu: Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen im Reformationsjahrhundert, von G. D. Teutsch. Hermannstadt, 1883, auf welches hier verwiesen wird, wie auf desselben Verfassers: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche. I. Theil. Hermannstadt 1862. Vorwort.

Eine kritische Herausgabe der Synodalverhandlungen ist nur noch, eben im oben angeführten Werk, für das Reformationsjahrhundert vorhanden.

#### Litteratur.

Aufser den angeführten Werken noch:

G. D. Teutsch: Die Bischöfe der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. In: Statistisches Jahrbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. I. Jahrgang. Herausgegeben vom Landeskonsistorium. Hermannstadt, 1863.

Derselbe: Einige Züge aus dem Lebensbild unserer Synoden im letzten Jahrhundert. Verhandlungen der evangelischen Synode 1870. Hermannstadt, 1870.

<sup>1</sup> Bericht der Burzenländer Abgeordneten über die Synode von 1563:

*Omnia autem acta hujus synodi in certos articulos redacta sunt, quibus omnes decani suo suorumque fratrum nomine subscribere coacti sunt et deducti ac proclamati in singulis capitulis.* G. D. Teutsch: Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen im Reformations-Jahrhundert. Hermannstadt, 1883. X. S. 78.



Derselbe: Der Generaldechant der siebenbürgisch-sächsischen Kirche im: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1884, Nr. 3 und 4.

Mart. Reschner: Kritische Beiträge zur Kirchengeschichte des Hermannstädter Kapitels in Siebenbürgen vor der Reformation. In: Schuller: Archiv für die Kenntnis von Siebenbürgens Vorzeit und Gegenwart. Hermannstadt, 1841. Fortsetzung in: Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Alte Folge I. 3. Heft.

Georg Haner: *Historia ecclesiarum Transilvanicarum inde a primis Populorum Originibus ad haec usque tempora, ex variis iisque antiquissimis et probatissimis Auctoribus, abditissimis Archyvis et fide dignissimis Manuscriptis IV libris delineata.* Francofurti et Lipsiae, apud Joh. Christ. Fölginer. Anno 1694.

Mart. Schmeizel: *De Statu Ecclesiae Lutheranorum in Transilvania Dissertatio epistolica.* Jenae, 1722.

---

Die Synode von 1572 ist für die Entwicklung der evangelischen Kirche von besonderer Bedeutung gewesen.

Die Reformation hatte hier nicht sofort zur Aufstellung eines formellen eignen Bekenntnisses geführt, auch ein fremdes Glaubensbekenntnis war nicht sofort angenommen worden. Die Reformationsschriften des Honterus gehen auf die Bibel selbst zurück und erwähnen die Augsburgische Confession niemals. Wo die Werke der Wittenberger Reformatoren erwähnt werden, da geschieht es nur im Sinne guter Hilfsmittel zum Verständnis der Bibel. Noch 1561 führt die sächsische Kirche in ihrem heftigen Streit mit den (magyarischen) Sacramentariern die Augsb. Confession neben Büchern Luthers als *privates* Bekenntnis hochberühmter Männer an und erklärt als eigenes Bekenntnis in der Abendmahlsfrage das von Heshusius 1559 und 1560 veröffentlichte Bekenntnis.<sup>1</sup> Noch 1565 erklärt die Synode,<sup>2</sup> daß sie auf der Lehre der ältesten Kirche stehe, deren Summe im Apostolischen, Nicänischen und Athanasianischen Symbol enthalten sei, von dem nicht abweichen die Erklärungen Luthers, Melanchthons, Brenz' und des Vitus Theodorus „sowie das Bekenntnis des reinen Glaubens, das Kaiser Karl V. auf dem Augsburger Reichstag überreicht worden ist.“

Erst die dogmatischen Streitigkeiten drängen zu entschiedener

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche II, S. 59.

<sup>2</sup> Ebenda S. 102.

Erklärung und Zusammenfassung des eignen Glaubens. Der am 1. Mai 1572 zur Auflegung einer Steuer und zur Wahl eines Bischofs (Hebler war 28. Oktober 1571 gestorben) zusammengerufenen Synode wird des Fürsten Begehren eröffnet, die Mitglieder der Synode sollten die Augsburger Confession förmlich annehmen und den Eid darauf ablegen. Da ein Teil derselben diese noch nicht kennt, wird sie vorgelesen und am 3. Mai 1572 schwören Alle, „dafs ich unverletzlich die Lehre des Evangeliums, deren Summe in der Augsburgischen Confession enthalten ist, bis zu meinem letzten Athemzug halten . . . will.“<sup>1</sup>

Zugleich beauftragte die Synode einige Mitglieder zur Vorlage an den Fürsten ein Glaubensbekenntnis zu verfassen.<sup>2</sup> Schon im Juni 1572 tritt die Synode abermals zusammen und der Bischof Lucas Unglerus legt, in Ausführung jenes Beschlusses eine ausführliche auf dem Augsburgischen Glaubensbekenntnis beruhende Zusammenstellung der dogmatischen Anschauungen seiner Kirche vor, welche die Synode annimmt. Dieselbe, unter dem Titel *Formula pii consensus, inter pastores ecclesiarum Saxonicarum inita etc.*, enthält nach einer längern praefatio, in 27 Artikeln eine eingehende Darlegung nach der ange deuteten Richtung. Sie wurde dem Fürsten vorgelegt und derselbe bestätigte am 4. Juli 1572 die ausschließliche Gültigkeit der Augsburgischen Confession in der „in Christo geeinigten Kirche des ganzen sächsischen Volkes.“<sup>3</sup>

Der letzte Artikel dieser *Formula pii consensus* handelt über die Schulen. Er wird hier mitgeteilt nach der Eintragung in

*Liber Statutorum siue Legum capituli Chanadien[sis]* (Kapitelsbuch der Vierdörfersurrogatie), 1582 unter dem Dechanten Franciscus Birthalbinus, Pfarrer in Scholten angelegt, und dem

*Codex Pöldnerianus*, ein Sammelband des als Pfarrer von Weiskirch 1752 gestorbenen Georg Pöldner, der Urkunden und Synodalartikel in demselben zusammengetragen hat (im Besitz von Dr. G. D. Teutsch, Bischof in Hermannstadt).

Die ganze *Formula* ist veröffentlicht in

G. D. Teutsch: *Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen.* II. S. 139.

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: *Urkundenbuch* II, S. 132; I, S. 201.

<sup>2</sup> *ut compendium confessionis nostrae de praecipuis articulis nostrae doctrinae principi illustrissimo offerretur.* G. D. Teutsch: *Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen.* II, S. 139.

<sup>3</sup> G. D. Teutsch a. a. O. I, S. 270; II, S. 177.

Vgl.: Fr. Müller: Gottesdienst in einer evangelisch-sächsischen Kirche in Siebenbürgen im Jahre 1555. I. C. bei W. Krafft in Hermannstadt.

## 10

**Beschlufs der Synode in Hermannstadt, 1574. (Seite 23—24.)**

Der Beschluß von 1574 faßt zum ersten Mal die einzelnen, zum Teil früher gegebenen Vorschriften, zum Teil auf dem Herkommen beruhenden Ordnungen zusammen. Die Synode hat sich in jenem Jahrhundert viel mit der Schule beschäftigt; die einzelnen Beschlüsse verdienen hier eine Zusammenstellung, da sich daraus ergeben wird, in wie weit die von 1574 auf ihnen beruhen.

Schon 1559 hatte die geistliche und weltliche Universität gewisse Grundsätze aufgestellt, die sich wesentlich auf solche Fragen beziehen, bei denen es sich um die Grenze zwischen geistlicher und weltlicher Macht handelte und hatte in denselben eine Ordnung zu schaffen gesucht, die den Streit beider Gewalten hindern sollte. Unter diesen Artikeln lautet der VII:

„Nachdem aber die Schulmeister vnter eyns durch die gemein vnd Pastorem aufgenommen sein, so soll man sie auch vnter eyns ihres unfleiss halben straffen; wo aber der Pastor vnd Gemein sich des Schulmeisters halben nicht gleychen kennen, so sol der Decanus mit sampt dem Richter desselben ortts darzu sehen.“<sup>1</sup>

Während der dogmatischen Streitigkeiten richtete sich das Bestreben besonders darauf, für die „Reinheit“ der Lehre auch in der Schule zu sorgen. So entstand 1563 der Synodalbeschlufs:

IV. Nullus etiam qui suspectus est de tali errore [sc. Stancari], admittatur ad officium scholasticum vel ecclesiasticum, nisi serio revocaverit et id publice.“<sup>2</sup>

Der Beschluß wurde 1565 verschärft und verallgemeinert:

II. Nullus vel infectus vel suspectus de haeresi aliqua ad functiones ecclesiasticas vel scholasticas apud nos admittatur, nisi serio, vel publice vel coram decano revocaverit, et constantiam in vera doctrina juramento dato promiserit ejusque rei chyrographum apud decanum deposuerit.“<sup>3</sup>

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, II. S. 24. Die aus dem Jahr 1560 überlieferten Artikel (ebenda S. 33) sind nur eine Wiederholung der Übereinkunft von 1559.

<sup>2</sup> Ebenda S. 75.

<sup>3</sup> Ebenda S. 103.

Dazu fügte dieselbe Synode:

XIII. Rectores quoque scholarum severiter ad praestandam diligentiam in officio et obedientiam suis pastoribus moneantur per decanum. Si non obediverint, poenae corporali subiaceant, aut cum ignominia ex capitulo relegantur.<sup>1</sup>

Die Furcht vor „Irrlehren“ spiegelt sich auch im Beschlufs von 1572:

IX. Pastores ecclesiarum curam habeant scholarum, ut juvenus pie edoceatur, ac dent operam, ne vel proprios liberos, vel alios adolescentes pestiferis praeceptoribus blasphemii et erroribus pollutis instituendo committant, sed iuxta praeceptum Pauli a puero sacras litteras et pietatem a suis institutoribus discant.<sup>2</sup>

Der Artikel ist 1574 fast wörtlich erneuert worden:

IX. Pastores singularem curam habeant scholarum, quo juvenus perdoceatur, et tales praeceptores scholis praeficiant, qui idonei sint, bonis moribus praediti, et qui nullis erroribus damnatis notati sint aut imbuti, ne tales juventutem corrumpant.<sup>3</sup>

Im Jahr 1572 war auferdem in der Formula pii consensus der Beschlufs de scholarum regimine (hier Seite 22) gefasst worden und 1574 fand nun die Zusammenfassung statt, die hier (S. 23 f.) mitgeteilt wird. Sie beruht aufer auf den angeführten Synodalbeschlüssen auch noch auf Honterus Reformatationsbüchlein (Seite 3 f.)

Diese Artikel sind später im ganzen öfter erneuert worden, so 1593,<sup>4</sup> 1603, 1607, 1634. Bei verschiedenen Gelegenheiten wurden einzelne derselben wieder in Erinnerung gebracht. So bestimmen die „Visitationsartikel von 1577:

XIV. Die Schulmeister sollen berufen und angenommen werden mit Verwilligung und Eintracht des Pfarherrns und der Gemein, und zu bequemer Zeit, und dazu sollen dügtiche und geschickte Personen angenommen werden und sol ihnen der Lohn nach des Landes Beschlufs nicht geändert noch geringert werden, sondern wie bisher erfunden an einem iglichen Ort, gehalten werden, es sei mit Geld oder mit Frucht.<sup>5</sup>

Da die Bestimmungen dieser Synode auch in die Kapitularstatute über die Schulen Eingang gefunden, sind sie thatsächlich allgemein gültige Norm geworden.

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, S. 107.

<sup>2</sup> Ebenda S. 176.

<sup>3</sup> Ebenda S. 194.

<sup>4</sup> Ebenda S. 266.

<sup>5</sup> Ebenda S. 207.

Die Statuta praescripta ludirectoribus werden mitgeteilt nach der Bogeschdorfer Matrikel, MATRICVLA CAPITVLI BOGATZIEN: jetzt im Superintendential-Archiv in Hermannstadt, nach welcher auch die Veröffentlichung in G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. II. S. 198.

## 11

**Gesetze für die Schulmeister im Bulkescher Kapitel, 1577.**

(Seite 24—26.)

Die unter 11 S. 24 mitgeteilten Leges des Bulkescher Kapitels (inter fluvios Kőkölö = zwischen den beiden Kokeln) geben ein Beispiel für die Art, in der die Kapitel auf grund der allgemeinen Einrichtungen sich nun eigene Vorschriften gaben. Vieles darin ist älter als die Zeit, in der sie aufgezeichnet wurden.

Das Stück wird mitgeteilt nach:

G. J. Haner: *Analecta Historica*. Tom. II. S. 919—923. Manuskript im Superintendential-Archiv in Hermannstadt. Über Haner, den gelehrtesten Mann unter seinen Zeitgenossen († 1740) und bedeutendsten Sammler s. unter Nr. 59.

Die Schlußbemerkung zu den Leges rückt die Entstehung derselben in ältere Zeit hinauf. Sie lautet: *Haec cum et in Statutis Capituli nostri jam dudum ab aliquot annis, ad minimum 70 annis, observata reperiamus, partim aboletis et renovatis, prout aequitas et justitia svadebat Anno Domini 1577 in aedibus Reverendi Viri, Domini Petri Basnensis, ejusdem loci Pastoris ab omnibus Capituli fratribus sub Decanatu Demetrii Mundelii sunt comprobata; sed non omnes Rectores Scholarum nostri Capituli inter fluvios Kőkölö, stipulata manu, Decano et omnibus Fratribus observanda probarunt et promiserunt.*

Veröffentlicht von J. M. Salzer im Mediascher Gymnasialprogramm 1861. S. 23. Derselbe schreibt dort: aus der ältesten Bulkescher Kapitelsmatrikel. Alle Mühe diese „älteste Kapitelsmatrikel“ aufzufinden, war vergeblich. Es scheint übrigens sicher, daß auch Salzer sie schon nicht mehr gehabt hat und sie bloß einer Abschrift entnommen hat, die sich vielleicht auf jene älteste Matrikel berief.

## 12

**Beschluß der Synode in Mediasch, 1578. (Seite 26.)**

Die hier beschlossenen „Artikel“ sind nur eine Wiederholung älterer Beschlüsse: aus Honterus, Synode von 1565 und 1574. Vergl. die Erläuterungen.

Hier mitgeteilt nach

G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen II. S. 227.

13

**Universitätsbeschluss von 1578 betr. die Unterstützung der  
Hermannstädter Schule. (Seite 27.)**

Der Gedanke, die Hermannstädter Schule durch Unterstützung aus gemeinsamen Mitteln zu heben, ist 1578 wieder aufgenommen worden (vergl. hier Nr. 6, Einleitung S. XXVII). Dafs eine Berufung der Lehrer aus Deutschland ins Auge gefafst wird, ist bei dem innigen Zusammenhang, in dem die Sachsen mit dem geistigen Leben dort standen, natürlich. Gerade in jener Zeit sind übrigens auch in die oberungarischen deutschen Städte durchwegs Lehrer aus Deutschland berufen worden. In Neusohl gab 1574 der Rektor Abraham Schremel aus Strafsburg neue Gesetze,<sup>1</sup> in Modern 1594 der Rektor Caspar Agricola aus Nürnberg<sup>2</sup> und s. f. Siebenbürgen hatte mit Schlesien alte Beziehungen.

Der Beschluss ist einer Abschrift entnommen, die aus dem Original, einem mit Nr. VI. bezeichneten Band im Hermannstädter und Nationalarchiv, gemacht worden ist. Der Band ist seit längerer Zeit in Verlust geraten.

14

**Statuta siue leges Ecclesiasticae Scholasticorum Capituli  
Chanadiensis, 1582. (Seite 27—31.)**

Das Capitulum Chanadiense ist die sogenannte „Vierdörfer-Surrogat“, gebildet von den 4 Dörfern Abtsdorf, Schorsten, Scholten und Donnersmarkt. Chanadiense Capitulum wird es genannt von dem magyarischen Namen Scholtens (Szasz-Csanad), dem Hauptort des Kapitels.

Die Statuta sind entnommen dem: Liber Statutorum siue Legum capituli Chanadien[sis] Anno domini 1582, Lederband, jetzt im Superintendentenarchiv in Hermannstadt. Wahrscheinlich hat sie der Pfarrer von Donnersmarkt Laurentius Tökelius eingetragen. (Vergl. Einleitung S. XI. in G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen II. Band.)

<sup>1</sup> Frankl V.: A hazai és a külföldi iskolázás a XVI században. Budapest, 1873. S. 323.

<sup>2</sup> Ebenda S. 336.

### Schreiben des Hermannstädter Rats an das Mediascher Kapitel um Unterstützung der Schule, 1591. (Seite 31—33.)

Das letzte Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts ist für die Hermannstädter Schule von besonderer Bedeutung, indem die Anstalt nach innen und außen neu geschaffen wird. Es ist übrigens bezeichnend, daß man noch immer auf die Unterstützung auch der andern sächsischen Orte rechnete, wie hier das Mediascher Kapitel geradezu darum bittlich angegangen wird. Dem Hermannstädter Rat stand als Bürgermeister 1591 Joh. Baier vor; Königsrichter war Albert Huet, Notar Mich. Han.<sup>1</sup>

Das Schreiben ist dem Original entnommen, ein einst geschlossener Papierbrief im Superintendential-Archiv in Hermannstadt.

### Das Kreuzer Schulrecht von 1593. (Seite 33—37.)

Das interessanteste sächsische Dorfschulrecht ist das des Dorfes Deutsch-Kreuz bei Schäßburg. Mit den benachbarten Dörfern Klosdorf und Meschendorf im Besitz der Kerzer Abtei, kommen sie nach Aufhebung derselben (1477) an die Hermannstädter Kirche und in der Reformationszeit an die „sieben Richter“, d. i. an die zu einem national-politischen Ganzen vereinigten zu Hermannstadt gehörigen „sieben Stühle“ (= Hermannstädter Provinz). Das Schulrecht, das 1593 aufgeschrieben wurde, enthält besonders in den Teilen, die nicht das Amt des Schulmeisters in der Schule betreffen, sehr viel Altes; auch was dieses anbelangt, ist, was das Schulrecht fordert, nach seiner eignen Angabe, „von Alters her gehalten worden“.

Das Schulrecht ist zuerst 1593 aufgezeichnet worden. Diese Aufzeichnung ist aber nicht erhalten, sondern nur eine Erneuerung resp. eine Abschrift aus dem Jahre 1698. Es ist ein in starken Pappendeckel gebundnes Büchlein in Sedez, in welchem die 6 ersten Blätter leer sind, die folgenden 16 Blätter das „Schulrecht“ enthalten, ursprünglich nur auf einer Seite beschrieben. Daran schloß sich Bestimmungen „Vom Kirchen-Vatter, Kirchen-Gestülen und Mefs-

<sup>1</sup> Franz Zimmermann: Chronologische Tafel der Hermannstädter Plebane, Oberbeamten und Notare in den Jahren 1500—1884. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, XIX S. 537.

Wein“, sowie „Artickel Vom Ampt und Lohn des Müllers der königl. Gemeinde Creutz“ und einzelne leere Blätter, andere mit kurzen Notizen über Einnahmen und Ausgaben (im ganzen 10 Blätter). Das Büchlein gibt über seine Entstehung auf der Rückseite des ersten beschriebenen Blattes selbst Auskunft:

Editi Sunt | hi articuli Anno a Christo nato | 1593.

Renovati

Anno 1698 existentibus

P. D. Johanne Nösner Nydhusiense Pastore,

Georgio Nufsbaumer Villico,

Thoma Schnell Judice,

Georgio Schvartz Provillico

Demetrio Roth Projudice

per

Matthiam Göldner Trapoldiensem pro tunc Rectorem

loci indignum.

Der Rektor M. Göldner hat auch die andern Teile des Büchleins geschrieben.

Aus dieser Erneuerung läßt sich zugleich ein Schlufs ziehn auf die Dauer dieses Schulrechts, die jedenfalls bis tief ins 18. Jahrhundert hereinragt.

Es läßt sich der Schlufs noch besonders begründen durch die Schicksale dieses Schulrechts in der Nachbargemeinde von Kreuz, in Klosdorf. Das Kreuzer Schulrecht ist nämlich auch nach Klosdorf übertragen worden — die Nachbarschaft und die gleiche Rechtslage erklärt die Thatsache wohl genügend; es ist dort 1720 — doch nicht zum ersten Mal — abgeschrieben worden und stand noch 1722 in voller Geltung.

Das Original ist gleichfalls ein gebundenes Büchlein mit 19 Blättern (Blatt 5 und 7 fehlen), die auf beiden Seiten beschrieben, zuerst das Schulrecht geben unter folgendem Titel:

ספר תקן השכר בית  
מדרשא סב יקראית:

Dafs ist:

Ein wohl- bestelltes

Schul- Recht,

oder

Gewisse Artickel,



von dem Ampt und Lohn  
 des  
 Schul- meisters,  
 Nach inhalt des Schul- Büchleins  
 zu Creütz, auff hochgeneigten Befehl  
 des Hoch- u. Wohl- Ehren-  
 vesten Fürsichtigen-Weisen Herrn  
 Herrn MATHIAS Eisenberger,  
 damahligen Wohlbestellete  
 Raths-Herren u. Hochmeri-  
 tierten Judicis VII Pagorum etc. etc.  
 auff  
 Treufleisig- u. Sorgfaltige an-  
 Ordnung des  
 Wohl- Ehrwürdigen u. wohl-  
 gelährten  
 H. DANIELIS MÜLLERI,  
 Treufleisigen Seelen- Sorger  
 der Christl. Gem. allhier;   
 wie auch  
 der Ehrsamem u. weisen  
 Männer  
 Christiani Platz, Willici  
 Johannis Glatz, Judicis  
 Michaelis Müller, Aedilis  
 Johannis Welther Provillici  
 Johannis Schuster Projudicis.  
 A. D. 1717 M. Jun. in  
 Closdorff.

Das Schulrecht selbst, das nun, unter Zählung (I—VI) der ein-  
 zelnen Abschnitte, folgt, ist das Kreuzer, mit einigen Änderungen.  
 Soweit sie nicht ganz belanglose orthographische Abweichungen sind  
 („Er“ statt „er“, „undt“ statt „und“ u. dergl.), werden sie in den  
 Noten unter dem Text hier angegeben.

Am Schlufs fügt das Klosdorfer Büchlein hinzu:

NB. Diese Artickul sind hernacher, Anno 1720. Von Tit. H. von  
 Scharffenbach, damahls Wohlmeritierter H. Judice 7 Pagorum etc. etc.  
 revidieret, und auff Befragen unserer Beampten und Raths-Leütte

dieses Orts, (welche auch dieses Büchlein ultro guttwillig darzugeben:) Ob Sie aber dabey halten wolten? nach deme Sie diese Frage mit ja beantwortet, hat Er dieselben approbieret und confirmieret; Welches auch gethan, Tit. H. W. H. H. Andreas Göckel-Hoch. Judex 7 Pagorum Ao 1721.<sup>1</sup>

Anno 1722 d. 12 Junij wird dieses Schull-Büchelchen von (Titt.) H. Michaele Kefslers 7<sup>tem</sup> Pagorum Judice auff's Neye bekreftiget und corroboriret.

In praesentia M. Kefsleri  
ord. et subl. Scriba.<sup>2</sup>

Die weitem Blätter des Büchleins sind, bis auf die 2 letzten, mit Entscheidungen des Keisder Kapitels gefüllt über den Schullohn in Klosdorf, über den Streit entstanden war. Derselbe wird auf grund obigen Schulrechts entschieden, zuletzt am 15. Juli 1791.

Das Klosdorfer Recht bedeutet in einzelнем (so dem Fortlassen des Griechischen) zugleich eine Weiterentwicklung des Kreuzer Schulrechts. Das Original des Kreuzer Schulrechts ist im Pfarramts-Archiv in Deutsch-Kreuz, das des Klosdorfer ebenda in Klosdorf aufbewahrt.

Das Kreuzer Schulrecht ist veröffentlicht in:

Joh. Mich. Salzer: Zur Geschichte der sächsischen Volksschule in Siebenbürgen. Mediascher Gymnasialprogramm von 1861/62 S. 26.

Teilweise in:

G. D. Teutsch: Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums. Schäfsburger Gymnasialprogramm 1852 S. 10.

## 17

### Die Bistritzer Schulordnung von 1596. (Seite 38—47.)

Die im Norden Siebenbürgens gelegene Bistritzer Kolonie („Das Nösnerland“) hat eine eigene selbständige Entwicklung durchgemacht, bis die Ansiedelung, frühe schon durch mannigfache Fäden des Zusammenhangs mit dem übrigen Sachsenland verbunden, 1486 mit diesem zu einem politischen Ganzen, zur „sächsischen Nation“ im politischen Sinn zusammenwuchs.<sup>3</sup> Die geographische Lage, die eigen-

<sup>1</sup> »Welches .... 1721« später (1721) geschrieben.

<sup>2</sup> Von »Anno .... Scriba« gleichfalls späterer Zusatz (1722).

<sup>3</sup> G. D. Teutsch: Zur Geschichte von Bistritz. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. IV. S. 255.

Heinrich Wittstock: Bistritz in der Mitte des 16. Jahrhunderts. Trau-

geartete Vergangenheit, Alles zusammen trug dazu bei, dafs bei aller Gemeinsamkeit doch dem Nösner Land der eigene Charakter einer besondern Entwicklung gewahrt blieb.

Auf keinem Gebiet zeigt sich die Gemeinsamkeit so auffallend wie auf dem der geistigen Entwicklung, und hier wieder besonders bei den Schulen. Auch im Bistritzer Bezirk geht die Volksschule in die vorreformatorische Zeit zurück: schon 1438 gebietet der siebenbürgische Bischof dem Bistritzer Kapitel, dafs Schulmeister und Glöckner ohne Wissen des Pfarrers nicht aufgenommen werden dürften, und 1439 trägt er den Pfarrern auf, nicht zuzulassen, dafs die Einkünfte der Lehrer und Kirchendiener geschmälert und diese ohne Zustimmung der Pfarrer aufgenommen würden.<sup>1</sup> Zahlreiche Zeugnisse für die Kenntnis des Lesens und Schreibens in weitem Kreisen, die diese Kunst nur in den Schulen lernen konnten, liegen aus jenen Zeiten vor. Unter solchen Umständen, zu denen noch der Besuch deutscher Hochschulen von Bistritzern kommt, ist nicht daran zu zweifeln, dafs auch die Schule in Bistritz in frühe Zeiten hinaufreicht.

Urkundlich bezeugt ist das Gymnasium erst 1538, von wo an die Namen einzelner Rektoren, aber auch nicht viel mehr bekannt werden. Es sind acht Namen vor der Reformation, deren Vertreter Franz Davidis,<sup>2</sup> ein Schüler Wittenbergs, 1551 die Leitung der Anstalt übernimmt, ohne dafs wir Näheres über sie erfahren.

Erst die Aufzeichnung der ersten Gesetze von 1596 bringt Licht in diese alte Entwicklung.

Es ist keine Erage, dafs diese Gesetze nicht durchaus Neues schufen, sondern im wesentlichen die Ordnung fixierten, die durch die Reformation geschaffen worden war. Sie stehen denn auch ganz auf

schenfels: *Magazin für Geschichte, Literatur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens*. N. F. II. Band, S. 129.

Heinrich Wittstock: *Sagen und Lieder aus dem Nösner Gelände*. Bistritz, 1860.

Derselbe: *Zur Geschichte des Nösnergaues*. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. IV. (3. Heft) S. 1.

*Geschichte der Deutschen in Nord-Siebenbürgen* von J. Traugott Klein: Bistritzer Gymnasial-Programm 1871.

Dann: *Aus der Gegenwart und Vergangenheit der k. Freistadt Bistritz*. Hermannstadt, 1868.

<sup>1</sup> Urkunde im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. X. S. 226. 227.

<sup>2</sup> Trausch: *Schriftstellerlexicon* I, S. 235. Jakob Elek: *David Ferencz emléke*. Budapest, 1879. (Alexius Jakab: *Erinnerung an Franz Davidis*.)

demselben Boden wie die Kronstädter und Hermannstädter, eben auf dem der neuangenenommenen evangelischen Lehre, die die Schule stützen will.

Bistritz stand mitten im geistigen Leben, das die Reformation hervorgerufen hatte. Eine ganze Anzahl seiner besten Männer besuchen die Universität Wittenberg; Andre standen mit den Freunden draussen in persönlichem erhebendem Verkehr.<sup>1</sup> Unter den Gelehrten ragte Mart. Brenner,<sup>2</sup> Joh. Sommer,<sup>3</sup> Christ. Pomarius<sup>4</sup> u. s. f. hervor; ein Teil derselben stand mit dem Gymnasium in inniger Berührung. Es bestand damals überhaupt eine innige Wechselwirkung nach allen Richtungen sowohl zwischen den einzelnen sächsischen Gauen als auch zwischen diesen und Deutschland;<sup>5</sup> die Beziehungen sind nie inniger gewesen.

Rektor in Bistritz war bei Abfassung jener Gesetze 1596 Gallus Rohrman, Magister der freien Künste; er hatte in Strafsburg studiert, wurde später (1601) in Bistritz Stadtpfarrer und ist 1602 gestorben.<sup>6</sup>

Stadtpfarrer und Kapitel als Oberbehörde der Schule haben, wie in Hermannstadt 1598, die Gesetze bestätigt.

Sie sind mit geringen Änderungen und Zusätzen in Kraft geblieben bis in unser Jahrhundert.

Das Original ist in die älteste Bistritzer Gymnasialmatrikel eingeschrieben, wohl vom Rektor Gallus Rohrman selbst. Sie sind veröffentlicht im

Bistritzer Gymnasialprogramm von 1853 S. 9.

#### Litteratur:

H. Wittstock: Kurzer Abrifs der Geschichte des Bistritzer Gymnasiums. Im Ersten Programm des evangelischen Gymnasiums in Bistritz. Herausgegeben am Schlufs des Schuljahrs 1852.

<sup>1</sup> H. Wittstock: Beiträge zur Reformationsgeschichte des Nösnergaues. Wien, 1858. S. 59. F. Storch: Über den Einfluss der reformatorischen Bestrebungen des XVI. Jahrhunderts auf die Entwicklung und Bildung der Schulen. Bistritzer Gymnasialprogramm 1862.

<sup>2</sup> Trausch: Schriftstellerlexicon I, S. 179. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XVI, S. 246.

<sup>3</sup> Trausch a. a. O. III, S. 319.

<sup>4</sup> Ebenda: II, S. 68. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVI, S. 246.

<sup>5</sup> Fr. Teutsch: Aus der Zeit des sächsischen Humanismus. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVI, S. 227.

<sup>6</sup> Trausch: Schriftstellerlexicon III, S. 118.

Fr. Storch: Über den Einfluss der reformat. Bestrebungen des XVI. Jahrhunderts auf die Entwicklung und Bildung der Schulen. Bistritzer Gymnasialprogramm 1862.

### Die Hermannstädter Schulgesetze von 1598. (Seite 48—61.)

Die Gesetze von 1598 bilden den Abschluss der großen Reorganisation, die am Ende des Jahrhunderts der Hermannstädter Schule eine neue Gestalt gab. Diese Arbeit war notwendig geworden, da die Anstalt durch ein Zusammentreffen äußerer und innerer Umstände gesunken war.<sup>1</sup>

Die Reorganisation selbst ist eine umfassende gewesen.

Sie hat schon vor 1591 begonnen (vgl. Nr. 15. S. 31) und wird 1592 durch neue Herstellung der Bibliothek in der neben der Schule gelegenen „Kapelle“ fortgesetzt, nachdem vorher die Schule durch den Ankauf zweier Nachbarhäuser vergrößert worden war. Bis zum Jahr 1863 waren die alten Bilder: Cicero, Demosthenes, Aristoteles, Homer, Virgil, Erasmus, Sturm u. A., die die hohen Wände schmückten, sichtbar,<sup>2</sup> sowie Huets Wappen und Bild mit der Jahreszahl 1592. Huets Anteil an der Herstellung der Bibliothek, die er auf eigene Kosten hatte ausschmücken lassen, rühmte eine Inschrift:

Instauratori scholae Cibiniensis domino Alberto Huttero judici regio Cibiniensi prudentissimo nobilissimoque viro literarum literatorumque amantissimo maecenati suo colendo M. Georgius Deidricus.<sup>3</sup>

Ein anderer Stein, der heute noch vorhanden ist, früher in der Vorhalle dieser „Kapellenbibliothek,“ rühmt wieder Huets Verdienst:

Porta Patens Esto Nulli Claudaris Honesto. Arma: Toga: Patrique Lares Aucta per Albertum Huet Judicem Regium Cibiniensem 1595.<sup>4</sup>

Zu diesen Arbeiten gesellte sich nun die innere Restauration der Anstalt, die 1598 durch die neuen Gesetze, die erste ausführliche Schulordnung des Hermannstädter Gymnasiums, abgeschlossen wurde. Sie ist gegeben worden durch die geistliche und weltliche Obrigkeit, das

<sup>1</sup> Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XVII. S. 34.

<sup>2</sup> J. Seiwert: Nachrichten von siebenbürgischen Gelehrten. Prefsburg, 1785. Seite 188.

<sup>3</sup> Deidrich war damals Hermannstädter Rektor. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVII, S. 35. Trausch, Schriftstellerlexicon XIV. S. 293.

<sup>4</sup> Vergl. F. Müller: Die Incunabeln der Hermannstädter Kapellenbibliothek. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIV. S. 293.

Kapitel<sup>1</sup> und den Rat von Hermannstadt. Hervorragenden Anteil daran hat der Königsrichter Albert Huet gehabt. Er wurde 1537 in Hermannstadt geboren, hatte in Wien studiert, große Reisen gemacht und aufsergewöhnliche Sprachkenntnisse sich angeeignet. Im Dienst Kaiser Karls V., Ferdinands I. und Maximilians „in und aufserhalb der ungarischen Kanzlei beschäftigt,“ kam er 1574 nach Hermannstadt zurück, wurde 1576 in die Hundertmannschaft gewählt, 1577 in den Rat und ward im März desselben Jahres Hermannstädter Königsrichter; bei der feierlichen Einführung in das Amt tanzte, altem Brauch gemäß, die Kürschnerzunft den uralten Schwerttanz. Ein Vorkämpfer für die Herrschaft des Hauses Habsburg in Siebenbürgen, stritt er hier für die Rechte der Sachsen und die innere Kräftigung derselben auf allen Gebieten. Gegen die Angriffe des Adels hielt er 1591 am 10. Juni in Weissenburg die berühmte Verteidigungsrede für sein Volk,<sup>2</sup> schützte die evangel. Kirche im Zehntbezug und wirkte mit bei der Entfernung der Jesuiten aus dem Lande 1588. Unter seiner Mitwirkung kam 1583 das „Eigen-Landrecht der Sachsen in Siebenbürgen“ zustande, machte die Nationsuniversität neue Ordnungen für die Zünfte im Sachsenland und beschloß 1578 Lehrer aus Deutschland hereinzurufen (S. Nr. 13. Seite 27). Im Zusammenhang mit dieser aufbauenden Thätigkeit steht nun die Arbeit für die Hermannstädter Anstalt. Bei seinem Tod († 23. April 1607) vermachte er ihr seine Bibliothek, von der noch ein Teil in der Kapellenbibliothek vorhanden ist und 2000 fl. Mit Recht nannten sie ihn auf seinem Grabstein<sup>3</sup> den „großen Sachsengrafen“ und rührte eine Denktafel von ihm in der Kirche „dem Tode fern, lebt er im Lichte des Ruhms.“ Wie zum Abschlufs der großen organisatorischen Arbeit hielt er 1602 am 28. März im großen Hörsaal eine Rede über das Thema: *Schola seminarium reipublicae* und legte darin den Wert der Schule auseinander und seinen Mitbürgern die Sorge für dieselbe warm ans Herz.<sup>4</sup>

Es läßt sich auch bei dieser Schulordnung nachweisen, was im gesammten geistigen und Kultur-Leben des Sachsenvolkes zutage tritt, dafs alle Wellenschläge, die das Leben in Deutschland bewegen, nach

<sup>1</sup> Über die Kapitulareinrichtung siehe oben Einleitung Nr. 6.

<sup>2</sup> Sie ist gedruckt lateinisch in J. Seiwert: Nachrichten von siebenbürgischen Gelehrten, S. 190; deutsch in M. Miles: Siebenbürgischer Würgengel, S. 152.

<sup>3</sup> Die Inschrift ist veröffentlicht in: Kirchliche Kunstdenkmäler aus Siebenbürgen. In Abbildungen mit kurzen Erläuterungen. Herausgegeben vom Ausschufs des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. 1. Heft. Hermannstadt, 1878.

<sup>4</sup> Alberti Hutteri oratio in Gymnasio Cibin. declamata. In Mag. G. Haner: Nota

einem bis zwei Menschenaltern auch hier, wenn auch zuweilen stark abgeschwächt, ihre Ringe werfen. Der geistige Zusammenhang mit Deutschland ist niemals lebendiger gewesen und tiefer gegangen als grade im Reformationszeitalter. So ist es denn nicht zu verwundern, wenn bei der Einheit und Gleichartigkeit der kulturellen Bestrebungen<sup>1</sup> auch die Schule ganz das Gepräge des reformatorisch-humanistischen Geistes trägt.

Der humanistische Charakter liegt in diesen Schulgesetzen offen zutage; er braucht nicht im einzelnen nachgewiesen zu werden. Von besonderm Interesse ist, daß Trotzendorfs und Sturms Einfluss in der Schulordnung kenntlich ist, ohne daß sie ganz mit ihren Vorschriften übereinstimmt. In einigen Anschauungen weicht sie direkt von ihnen ab. Während Trotzendorf auf die Pflege des Körpers und dessen Abhärtung keine Rücksicht nahm, findet diese in unserer Schulordnung Berücksichtigung. Die Selbstregierung der Schüler ist nach seinen Grundsätzen. Doch kann man nicht annehmen, daß grade diese eine Nachbildung sei. Denn schon 1543 sind diese Grundsätze in der Kronstädter Schulordnung (S. 6) ausgesprochen, die für alle

bene majus Pastoris Saxo-Transsilvani Tom. III, S. 1143. Manuskript im Superintendentenarchiv der evangelischen Landeskirche in Hermannstadt.

Literatur über ihn: J. G. Schaser: Denkwürdigkeiten aus dem Leben des A. Huet. Transsilvania von Benigni und Neugeboren II. 1833, S. 98.

D. Henrich: Erinnerungen an A. Huet. Hermannstadt, 1847.

J. Seiwert: Die Grafen der sächsischen Nation und Hermannstädter Königsrichter. Ungarisches Magazin. Prefsburg. III, 137

J. Trausch: Schriftstellerlexicon II, S. 223.

Dr. Fr. Teutsch: Der Sachsengraf A. Huet. Hermannstadt, 1875.

Derselbe: A. Huet in der Allgemeinen deutschen Biographie und in der Geschichte des evangelischen Gymnasiums in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XVII, S. 41, 48.

<sup>1</sup> Frankl V.: A hazai és a külföldi iskolázás a XVI században. Budapest, 1873. Derselbe: Magyarországi tanárok és tanulók a Bécsi egyetemen a 14-es 15 században. Budapest, 1874. Derselbe (Fraknoi): Melanchthon és Magyarországi barátai. Budapest, 1874. Abel J.: Magyarországi Humanisták es a Dunai tudos társaság. Ebenda, 1880. G. D. Teutsch: Siebenbürgische Studierende auf der Hochschule in Wien im 14., 15. und 16. Jahrhundert. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. X. S. 173. Fr. Teutsch: Aus der Zeit des sächsischen Humanismus. Ebenda, X. S. 227. Derselbe: Drei sächsische Geographen des 16. Jahrhunderts. Ebenda, XV. S. 586. Derselbe: Zur Geschichte des deutschen Buchhandels in Siebenbürgen. Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. Leipzig, 1879. IV. S. 13. J. Grofs: Katalog der von der Kronstädter Gymnasialbibliothek bei der 400jährigen Luther-Feier in Kronstadt ausgestellten Druckwerke aus dem Reformationszeitalter. Kronstadt, 1883.

ältern sächsischen Schulordnungen Vorbild gewesen ist. Vor allem: es ist kaum wahrscheinlich, daß die Grundlagen derselben völlig neue geworden wären. Grade die Selbstregierung der Schüler, die Organisation des „Cötus“ zu einem Ganzen, in dem jeder Einzelne als Glied sich fühlen sollte und wo sie alle einander gegenseitig erziehen sollten, trägt so sehr den eignen Charakter der sächsischen Volksverfassung in sich, die durchaus auf der Selbstregierung beruhte, daß man nicht fehlgehen wird, diese Schulverfassung als ein Abbild der politischen Verfassung unseres Volkes anzusehn.

An Sturm erinnert der ganze Geist der Schulordnung, in der, was er als Ziel hinstellt: Frömmigkeit, Kenntnisse, Beredsamkeit, gleichfalls als Ziel durchleuchtet; auch hier wie bei ihm die vielen Deklamationen, Disputationen, Reden. Dabei ist aber bezeichnend, daß nach unserer Schulordnung Geschichte und Mathematik nicht ganz vernachlässigt ist. Die erste hat eine Stelle im Unterricht und daß der andre Unterrichtsgegenstand nicht fehlte, geht aus einem in der Kapellenbibliothek befindlichen geschriebenen Rechenbuch von 1599 und 1600 deutlich hervor.<sup>1</sup> Es umfaßt außer den 4 Spezies die Regel de tri, Umrechnungen verschiedenen Geldes und verschiedener Gewichte, Gewinn und Verlust, die gebrochenen Zahlen, Gesellschafts- und Teilungsrechnungen. Denselben Unterrichtsstoff enthält im wesentlichen: *Arithmeticae compendium pro studiis hujus artis tyronibus denuo recognitum et locupletatum per Johannem Piscatorem, Leipzig 1588.*

In bezug auf die Unterrichtsgegenstände, auf den Pflichtenkreis der Schüler u. s. f. hat die Hermannstädter Schulordnung manche Ähnlichkeit mit jenen der deutschen Städte in Nord-Ungarn, die damals noch durchaus deutsch durch die Reformation den geistigen Zusammenhang mit Deutschland gleichfalls neu gefestigt hatten. In Neusohl gab, wie erwähnt, 1574 der Rektor Abraham Schremel aus Straßburg neue Schulgesetze, in Modern der Rektor Caspar Agricola aus Nürnberg; 1596 wurde in Käsmark die deutsche Schulordnung gegeben „mit gnädigster Vorberathschlagung und Bewilligung unser gebietender Obrigkeit und mit Consens Herrn Richters und beider Rathen der Stadt“ und der „achtbare und wolgelehrte M. Johannes Mylius aus Iglau“ als „Schulmeister fürgeschlagen, erfordert und angenommen.“<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. 1881. Nr. 8. S. 78. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVII. S. 96.

<sup>2</sup> Alle diese Schulordnungen sind veröffentlicht in dem oben angeführten



Aber bei allen fehlt das Selbstregiment der Schüler, die feste Organisation zu einem Ganzen.

Diese Schulordnung hat im wesentlichen gedauert bis 1756—58; die Organisation des Cötus in ihren Nachklängen bis in die Gegenwart.

Die Schulordnung wird mitgeteilt aus dem Original in der:

MATRICVLA  
GYMNASY CIBINIANI,  
IN QVAM CONSIGNAN:  
TVR ANNVATIM NŌIA  
Rectorum, Lectorum Col-  
legarum et Scholasticorū,  
aliaque ad reimpl: schola-  
sticam pertinentia  
Instituta

A

M. LEONARTO HER-  
MANNŌ RECTORE  
eiusdem Scholae.  
Anno c1o 1o XCVIII.

Es ist ein Folioband im Gymnasialarchiv, in den die Direktoren bis 1805 die Lehrer, Schüler, Bemerkenswertes aus ihrem Leben und bis 1799 die Geschenke an die Schule eingeschrieben haben.

Die im Text gesperrt gedruckten Stellen sind erst später im Original unterstrichen worden.

Die Schulordnung ist veröffentlicht in:

K. Schwarz: Vorstudien zu einer Geschichte des städtischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Hermannstädter Gymnasialprogramm 1861 und in:

Dr. Fr. Teutsch: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde N. F. XVII. S. 104.

Litteratur über die Geschichte des Hermannstädter Gymnasiums:

G. D. Teutsch: Über die ältesten Schulanfänge und damit gleichzeitige Bildungszustände in Hermannstadt. Arch. des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde X, 193, 417.

Karl Schwarz: Vorstudien zu einer Geschichte des städtischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Hermannstädter Gymnasialprogramm 1859 und 1861.

Werk von Frankl V: A hazai és a külföldi iskolázás a XVI században. Budapest, 1873. S. 323 ff. S. oben Einleitung S. XLVIII.

H. Herbert: Beiträge zur Geschichte von Kirche und Schule in Hermannstadt zur Zeit Karls VI. Hermannstädter Gymnasialprogramm 1877.

A. Kurz: Zur Geschichte des Hermannstädter Gymnasiums im Jahr 1713. Magazin f. Gesch. Litteratur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens. I. 1844. S. 163.

Übersicht der Geschäfte in Classen und übrigen Lehrstunden des Hermannstädter Gymnasiums A. C. (1801). Siebenbürgische Quartalschrift VII. Jahrgang. Hermannstadt. 1801. S. 358.

J. A. Binder: Notitia brevis de schola A. C. Cibiniensi. (Dissertation.) Hermannstadt. 1815.

Dr. Fr. Teutsch: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, S. 1; XIX. S. 326.

## 19

**Das Statut des Lafsler Kapitels.** (Seite 62—63.)

Das Lafsler Kapitel (ursprünglich auch Kreischer Kapitel genannt) ist eine secundäre Ansiedlung südlich der Kokel, zwischen den beiden ältern Kapiteln Keisd und Mediasch eingezwängt. Mit Ausnahme Lafslens, des spätern Vororts, lagen die übrigen Gemeinden auf Comitatsboden und verloren im Lauf des 14. Jahrhunderts ihre alte Freiheit. Bloss in kirchlicher Beziehung retteten sie die alte Rechtsstellung. So haben denn die Kapitel auch auf Komitatsboden ihr Statutarrecht ausgeübt wie sonst. Ein Ausfluß desselben sind auch die hier mitgetheilten Statute. Über die Kapitel s. oben unter Nr. 6.

Die Statuten des Lafsler Kapitels sind entnommen der Kapitular-Matrikel, im Archiv des betr. Kapitels:

Soli Deo Gloria | Ἐπιτομή Vulgo | Matricula seu | Svmma Constitutionvm Capitvli | Szent Laszlensis, | Cum primis per Reverendum Virum Dominum | Ambrosium Laszlensem, ejusdem Loci, | tum temporis Pastorem, Anno Christi M.D.XXXII descripta; tum denique Anno M.D.LXXII. Annuente | Clarissimo Viro Domino M. Lvca Unglero p. t. Ecclesiarum | Saxonicarum per Transylvaniam Superintendente | meritissimo. Tertio demum, Anno MDCLXXXII. | Indultu, et annuente Clarissimo Viro Domino | Bartholomaeo Bausnero | Ecclesiarum Saxonicarum per Transylvaniam | Episcopo vigilantissimo, meritissimo, ex veteri | et dilacerato ferme libro a novo | descripta et repetita. | a | Johanne Müllero Rupense, Ecclesiae S. Laslen. Pastore. | Anno 1682. Die 16. Novembris.

Jene Statuten für die Schulmeister (Sequuntur jam Statuta Ludirectoribus praescripta) sind auf S. 6 und 7, die Appendices von 1606 auf einem eingeklebten Zettel eingetragen.

Sie stammen, wie der Vergleich mit den Synodalbeschlüssen er giebt, aus dem 16. Jahrhundert und zwar aus der Zeit von c. 1574.

## 20

**Synode in Mediasch, 1608.** (Seite 63—64.)

In den Synoden am Anfang des 17. Jahrhunderts klingt noch die Reformationszeit nach: Das Streben, die Glaubenssätze zu fixieren und feste Ordnungen für das durch die Reformation neugeschaffene sittliche Leben zu schaffen, ist ein charakteristisches Zeichen derselben. Das letztere war noch besonders notwendig angesichts der schweren Verwüstungen, die auch dem sittlichen Leben durch Türkenkrieg und innere Unruhen<sup>1</sup> drohten. So faßte die Synode 1605 Beschlüsse, durch die das Bekenntnis von 1578 (G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 214) neuerdings bekräftigt wird und fügte dazu einige Vorschriften über Ehe, Pfarrerswahl u. a. Im Jahr 1606 wurden zwei weitere „Artikel“ hinzugefügt, deren einer bestimmte, die Pfarrer sollten sich vor allzu großer „Familiaritas“ mit ihren Predigern und Schulmeistern hüten, damit nicht ihr Ansehn dadurch leide. Die Synode vom Jahr 1607 bekräftigte gleichfalls zum wiederholten Mal das frühere Bekenntnis und bestimmte: *De vita et moribus ministrorum verbi dei Canones superioribus annis utpote 1574, item 1593, item 1605 in bonum ordinem collectos et praelectos, cum iis, qui nunc adjiciuntur, diligenter et attentissime observari volumus.* Unter denen, die „jetzt“ (1607) hinzugefügt wurden, betreffen einige die Schule: X. Die Pfarrer sollen Prediger und Lehrer nicht zu ländlichen Arbeiten mißbrauchen; XI. Kein Schulmeister soll ohne Ausweis über sein früheres Leben aufgenommen werden und XII. Die Schulmeister gehören nicht vor das weltliche Gericht. Im Jahr 1608 beschäftigt sich die Synode mit denselben Fragen wieder: sie wiederholt noch einmal ausführlich das frühere, auf der Augsbургischen Confession fußende Glaubensbekenntnis und setzt in der 3. Sitzung *Canones de vita et moribus ministrorum verbi fest.* (Seite 63.) Es ist eine Wiederholung der frühern, wie Canon 1. ausdrücklich sagt: *De vita et moribus ministrorum verbi dei et Scholasticorum, Canones superioribus annis utpote 1574, 1593, 1606 conditos, nunc autem in bonum ordinem et in unum corpus collectos*

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen, II. S. 100 ff.

ac publice praelectos, una cum istis, qui nunc adjiciuntur, diligentissime et attentissime observari volumus. Aber auch diese Artikel, die hier als neu erscheinen, sind nur eine Wiederholung früherer Beschlüsse (s. Anmerk.).

Die Canones werden mitgeteilt nach Codex Pödnner, S. 318. im Besitz G. D. Teutschs in Hermannstadt.

## 21

**Die Schäßburger Schulordnung von 1620. (Seite 64—83.)**

Die Schäßburger Schule ist aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts bezeugt.<sup>1</sup> Die Reformation, vor deren Einführung auch von hier nur Namen bekannt sind und von der innern Entwicklung gar nichts berichtet wird, wandelte auch sie um. Am Anfang des 17. Jahrhunderts baute die Stadt eine Schule oben auf den Berg, dessen Spitze die in Luthers Geburtsjahr fertig gewordene Kirche krönt, und neben sie wurde die „Neye Schull“ gesetzt, mit der Inschrift: Schola Seminarium Reipublicae.

Mit diesen Neubauten ist auch eine innere Organisation der Anstalt verbunden: Zeuge dessen die Schulordnung von 1620, die bisher unbekannt gewesen ist. Und doch ist sie die bedeutendste unserer alten Schulordnungen, da sie nicht bloß äußere Organisation sondern auch das innere Leben, Unterricht, Plan und Fortgang desselben, genauer als sonst, erkennen läßt.

Rektor ist damals Simon Hartmann gewesen. Von Streitfort gebürtig, anfangs Stadtschreiber in Schäßburg, trat er in den Dienst der Schule, wo er 1619 als Rektor bezeugt ist. Polyhistor celeberrimus nennt ihn die alte Schulmatrikel und als vorzüglichen Lateiner weist er sich in den Protokollationen als Stadtschreiber aus. Noch am Ende des Jahrhunderts ist sein Andenken in Schäßburg lebendig und wird seine Tüchtigkeit und Wirksamkeit gerühmt. Ein Zeugnis davon legt auch diese Schulordnung ab. Seine Mitarbeit wird nicht namentlich angeführt, aber es ist nicht daran zu zweifeln. Die Ordnung führt an, daß sie entstanden sei: Senatu jubente, Pastore moderante, Capitulo et Superintendente approbante; da bleibt als Verfasser selber doch kaum noch Jemand übrig als der Rektor.

Den eignen Charakter bewährt die Ordnung zunächst durch die allgemeinen Grundsätze, die über die Rechtsstellung der Schulleute aufgestellt werden; sie beruhen teils auf altem Herkommen, auf Rechtsanschauungen früherer Zeit, teils auf Synodalbeschlüssen. Die allgemeinen Bestimmungen über die Pflichten des Rektors und der

<sup>1</sup> G. D. Teutsch im Schäßburger Gymnasialprogramm 1852 S. 4.

Lehrer geben sich gleichfalls als eine Zusammenstellung von Synodalgesehen, alten und zwar schriftlich fixierten (*textus vetus*) Einrichtungen und Entscheidungen, die in Einzelfällen durch Aufstellung eines allgemeinen Rechtsgrundsatzes getroffen wurden. So haben wir uns die Entstehung unserer Schulordnungen überhaupt zu denken.

Die Schulordnung ist dann weiter charakteristisch durch die genauen Lehr- und Stundenpläne, die sie für die einzelnen Lehrer resp. Klassen giebt; diese geben ihr den größten Wert. Ein Vergleich mit den deutschen Schulordnungen zeigt, daß sie noch auf dem alten Boden, den die Reformation geschaffen, steht.

Die Organisation des Cötus beruht auf den Kronstädter Einrichtungen, doch ist sie etwas vereinfacht.

Das Original der Schulordnung ist nicht mehr vorhanden, doch eine fast gleichzeitige Abschrift. Dieselbe ist in dem Folio-Bande G. J. Haner: *Diagramma hist. eccles.* im Superintendential-Archiv in Hermannstadt erhalten. Es sind 5 Blätter Kleinfolio, die letzte Seite leer. Auf der vorletzten ist notiert: Anno D. 1625. Sum Paulj Herrmannj Darotzen (d. h. Darotzensis aus Draas). Das Stück ist nicht von einer Hand geschrieben: eine Hand schrieb bis an die *Leges Auditoribus etc. propositae*, die zweite von da weiter. Diese zweite Hand hat auch die Jahreszahl am Ende beigesetzt. Der Eigentümer Paulus Hermann aber, der seinen Namen darauf setzte, hat keinen der beiden Teile geschrieben. Wer sie also schrieb, läßt sich aus dem Manuscript nicht erkennen. Es dürfte wohl nicht gefehlt sein, anzunehmen, daß solche Abschriften von Lehrern und Schülern zu eigenem Gebrauch gemacht wurden und diese eben eine solche sei.

Eine zweite Abschrift befindet sich gleichfalls im Sup.-Archiv in Mag. G. Haner: *Notabene majus*. Tom. II, S. 1171, von Haner († als evangelischer Bischof 1740) selbst gemacht, 8 engbeschriebene Quartblätter. Sie führen den Titel: *LEGES in | Schola Schasburgensi a Prae-| ceptoribus et Auditoribus | observandae, | ex avtographo excerptae seu po- | tius descriptae A. 1695 Mense Februario | per M. G. Haner, tunc tempore Scholae hujus Moderatorem. | Latus externum hoc habet. | Has Legum Tabulas, quicumque sit, qui vel in mi- | nimo violarit, aut lemmam inducere et immutare, | aut in aliquo saltem apice Legem aliquam expungere | praesumserit et ausit; is Legum ac publicae disciplinae | hostis, solenni ritu declamabitur et | virgis caesus, cum ignominia exterminio Scholae mulcabitur. | Conscio (qvi reum non revelaverit) poena eadem esto: | Judici autem praedictum fidelitati debitum ex publico | decernetur.*

Lege Gregem rege, a Grege Legem lege,  
 ut jus Legis ita salus Gregis postulat.  
 Ne igitur Lege non lecta Gregem jus lateat  
 Lex esto: Lectum Gregi ut jus pateat.

Post in Tabulis Leges ipsae sequuntur | ordine sequenti. Und nun folgen eben die obigen Gesetze von 1620. Der Text wird unten nach der ältern Überlieferung mitgeteilt, in den Noten die Abweichungen Haners; unter B. (S. 79) die mehr abweichenden Leges Auditoribus propositae. Sie zeigen zugleich, daß die Gesetze von 1620 eine Umbildung erfahren hatten, da Haner die 1695 geltenden Gesetze abgeschrieben. Zwischen hinein fielen dann jene kurzen Bestimmungen Ladivers von 1680 S. 104. Die unten in Klammern angeführten Randbemerkungen fehlen bei Haner.

Litteratur über die Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums:

G. D. Teutsch: Zur Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums: Programm der genannten Lehranstalt 1851/52 und Fortsetzung 1852/53. Kronstadt, Gött, 1852 und 1853.

G. Bell: Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums (Fortsetzung). Gymnasialprogramm 1864, Kronstadt, Gött, 1864.

J. Hoch: Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums (Fortsetzung). Gymnasialprogramm 1871. Hermannstadt, Krafft, 1871; Schluss 1872. Schäfsburg, Karner 1872.

## 22

### Die Ordnung des Math. Miles für Mediasch, 1637. (Seite 83—85.)

Nach allem, was wir über die Schulen im Sachsenland wissen, ist es keine Frage, daß die städtischen Schulen überall bis in die vor-reformatorische Zeit hinaufgehn, selbst wenn sie urkundlich sich auch nicht in jeder Stadt so früh nachweisen lassen. Wenigstens wäre es doch seltsam, wenn die Städte zu einer Zeit noch keine Schulen gehabt, als die Dörfer sie schon besaßen.

Das mag besonders auch von Mediasch gelten. Die Kapitularstatuten von 1397 sprechen schon von den „Schulmeistern“<sup>1</sup> und eine specificatio Incolarum führt aus dem Jahr 1516 in allen Ortschaften des Mediascher Stuhls, die sie aufzählt, auch den Schulmeister (scholasticum) auf, mit Ausnahme grade der Stadt Mediasch.<sup>2</sup> Der Grund kann unmöglich darin liegen, daß dort eine Schule nicht bestanden.

<sup>1</sup> Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Alte Folge. II, 205.

<sup>2</sup> Ebenda. Neue Folge. X, 230.

Doch läßt sie sich urkundlich erst 1586 nachweisen. Die Gymnasialmatrikel geht bis 1604 zurück.

Die ältesten zusammenhängenden Bestimmungen über das Gymnasium sind die von Math. Miles aus dem Jahr 1637.

Als Veranlassung giebt Miles die Beobachtung an, *statum reipublicae nostrae scholasticae mixtum fuisse*. Es soll gröfsere Ordnung an der Anstalt eingeführt werden. Math. Miles war der Sohn des Mediascher Rats Herrn Simon Miles. Er hatte die Mediascher Schule besucht, dann in Königsberg studiert und wurde nach seiner Rückkehr Rektor in Mediasch, doch schon 1637 Prediger, 1638 Pfarrer in Bogeschdorf, von wo er 1645 als Stadtpfarrer nach Mediasch berufen wurde. Da ist er 1649 gestorben.

Über die Familie s. Trausch: Schriftstellerlexicon II, 426.

Andreas Gräser im Mediascher Gymnasialprogramm 1852. S. 14. Die Bestimmungen des Miles sind gedruckt in:

A. Gräser: im angeführten Programm S. 14.

Das Original ist von Miles in die Gymnasialmatrikel S. 51 eingetragen.

## 23

**Synode in Hermannstadt, 1644.** (Seite 85—86.)

Die Synode trat im November in Hermannstadt zusammen; der Streit um die Grenze zwischen der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit beschäftigte sie ebenso sehr wie der Streit mit den Adligen, die die Söhne von Pfarrern, die aus unterthänigen Häusern stammten, wieder zu Hörigen machen wollten.

Richelius, Hermannstädter Stadtpfarrer, hat am Gedeihen der Schule regen Anteil genommen. Zeuge dessen seine Thätigkeit in Hermannstadt (S. 58), wo er der Schule 1000 fl. schenkte: „auf demselben Geld aber soll man denjenigen Studiosis, so gutes Zeugniß haben ihres fleißes und in die frembde als auf Akademien, Universitäten etc. studiorum causa verreisen auf ein gutes Pfand oder sponsores mit hunderten behülflich sein, und soll von ihnen kein Intresse nicht gefordert werden, so lang sie in der frembde verbleiben.“ Außerdem schenkte er den Schülern einen Garten und einige Becher und Schüsseln. Er ist am 31. Oktober 1648 gestorben.

Die Mitteilung ist entnommen dem Codex Pöldner S. 407.

Über denselben s. oben S. VII.

## 24

**Synode in Bithälml, 1647.** (S. 86.)

Die Synode wurde auf den 25. Januar 1647 nach Bithälml einberufen, und zwar zur Neuwahl des ev. Bischofs, da Georg Theilesius 30. No-

vember 1646 gestorben war. Die andere Aufgabe war die Rechnungslegung über die Einnahmen und Ausgaben der geistlichen Universität. Am Schluß der zweiten Sitzung am 27. Januar regte der Hermannstädter Stadtpfarrer, im Namen des Hermannstädter Rates die unten mitgeteilte Sache an. Sie ist zusammenzuhalten mit der Verhandlung der Universität im Jahr 1653 (Seite 91).

Die Mitteilung ist entnommen dem Codex Pöldner S. 419. Über denselben siehe oben Seite VII.

25

**Hoffners Ordnung für Mediasch von 1650.** (Seite 86—87.)

Die Lektionsordnung schließt an die S. 83 mitgeteilte des Math. Miles von 1637 an. Vom Rektor Hoffner ist sonst nichts bekannt.

Die Lektionsordnung ist gleichfalls in die Gymnasialmatrikel S. 83 eingetragen und von

A. Gräser im Mediascher Gymnasialprogramm 1852 veröffentlicht.

26

**Ordnung des Math. Milles für Mediasch, 1661.** (Seite 88.)

Die Lektionsordnung schließt an die von 1637 (S. 83) und 1650 (S. 86) an. Der Verfasser ist eine bekannte Persönlichkeit in der Reihe der Mediascher Rektoren. Der Sohn des Mediascher Rektors gleichen Namens, ist er 1639 geboren und hat, nachdem er die Schulen in Mediasch und Kronstadt besucht, in Wittenberg 1658 studiert. Nach kaum einem Jahr erhielt er den Ruf als Mediascher Rektor; die Einführung in das Amt fand am 10. Dezember 1659 statt. Im selben Jahr, da er die Lectionsordnung gegeben, (1661) ging er nach Wien als Geheimschreiber des Fürsten J. Kemeny und kam dann mit den kaiserlichen Hülfsvölkern, die Siebenbürgen von den Türken befreien sollten, in die Heimat zurück. Darauf trat er in den Dienst des Fürsten Apafi, da Kemeny inzwischen starb, und liefs sich 1664 in Hermannstadt nieder, wo er bald Ratsherr wurde. Bei den Verhandlungen um die Anerkennung des Hauses Habsburg in Siebenbürgen wurde er von den Ständen als Gesandter nach Wien geschickt; bald nach seiner Rückkehr starb er, 1. Oktober 1684. Seine schöne Bibliothek schenkte er dem Hermannstädter Gymnasium. Am bekanntesten ist von seinen schriftstellerischen Arbeiten: „Siebenbürgischer Würge-Engel,“ gedruckt 1670, eine Geschichte Siebenbürgens im 16. Jahrhundert (er nennt es falsch das 15.).



Über Milles (Miles) s. Trausch: Schriftstellerlexicon II, 427.  
 Artikel Miles in der Allg. Deutschen Biographie.

Die Lektionsordnung ist in die Gymnasialmatrikel S. 98 eingetragen; sie ist veröffentlicht von

A. Gräser im Mediascher Gymnasialprogramm 1852. S. 19.

## 27

**Synode in Hermannstadt 1651.** (Seite 88.)

Die Synode war für den 27. November zusammenberufen worden. In der vorletzten Sitzung wurden, wie es regelmäßig geschah, die Dechanten aufgefordert, ihre Klagen vorzubringen. Dabei kommen dann allgemeine Fragen, die sich an schwierige Einzelfälle anknüpfen, zur Besprechung oder auch Angelegenheiten, die vereinzelt eine Lösung verlangen. Es ist nicht angegeben, wer die Frage de convivii Rectorum zur Verhandlung brachte, wahrscheinlich der Bischof selbst, da sie die ganze Kirche betraf. Über den Gegenstand vgl. Seite 37. Codex Pöjdner S. 448. Über denselben s. oben Seite VII.

## 28

**Die Approbaten.** (Seite 89—91.)

Nach der Trennung Siebenbürgens von Ungarn (nach der Schlacht von Mohatsch 1526) bildete das Land ein selbständiges Staatswesen, in dem die drei Stände: Adel, Szekler und Sachsen gleichberechtigt waren.<sup>1</sup> Zu einem gültigen Landtagsbeschluss war die Zustimmung aller drei Stände erforderlich. Da aber unter diesen Beschlüssen eine ganze Anzahl solcher waren, die nur auf augenblickliche Fragen sich bezogen und nicht von allgemeiner wesentlicher Bedeutung waren, stellte sich allmählich das Bedürfnis nach einer Sichtung und Zusammenstellung jener Landtagsbeschlüsse heraus, die von allgemeiner und dauernder Bedeutung waren. Es kam aber, erklärlich in der Zeit fortwährender Türkenkämpfe, erst im 17. Jahrhundert dazu. Der Fürst Georg Rakotzi I. fasste den Plan, diese Sichtung der Landtagsbeschlüsse vornehmen zu lassen. Sein Sohn und Nachfolger Georg Rakotzi II. ernannte 7. März 1652 eine Commission, bestehend aus den Mitgliedern der drei Stände, mit der Aufgabe eine Vorlage für den Landtag auszuarbeiten, also alle Landtagsbeschlüsse von 1540 durchzusehen und

<sup>1</sup> Fr. Teutsch: Die Unionen der drei ständischen Nationen in Siebenbürgen. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XII, S. 36.

aus denselben ein gültiges Gesetzbuch zusammenzustellen. Die sächsische Nationsuniversität hielt im November 1652 in Hermannstadt eingehende Beratungen darüber. Am 16. Januar 1653 legte der Fürst den Ständen in Weissenburg den Entwurf des Gesetzbuchs vor, der eingehend beraten wurde; am 15. März bestätigte der Fürst das Gesetzbuch unter den Namen: *Approbatæ Constitutiones Regni Transsilvaniae et Partium Hungariae eidem adnexarum.*

Das Gesetzbuch besteht aus 5 Teilen, die in Titel, und diese in Artikel zerfallen, mit Ausnahme des letzten Teils, der nur „*Edicte*“ enthält, und ist in magyarischer Sprache abgefaßt. Die einzelnen Teile behandeln verschiedene Materien: *Primo* — heißt es in der Einleitung — *etiam cura rerum Ecclesiasticarum disponitur. Secundo negotia Principum Statum et Fiscum concernentia pertractantur. Tertio Dominos Regnicolas tangentia rerum momenta indigitantur. Quarto causae forenses in suum ordinem rediguntur. Quinto Edictorum publicorum series subjicitur.* In diese Teile aber, wird bemerkt, *non logico quidem sed usuali ordine partiri visum est.*

Bei allen wichtigen Anlässen später neuerdings bestätigt, sind die Teile, die die Selbstregierung und Gleichberechtigung der Kirchen betreffen, grundsätzlich auch noch durch den § 14 des 43. Gesetzartikels von 1868 anerkannt worden und haben darum noch gegenwärtig Gültigkeit.

Die Approbaten sind zuerst gedruckt erschienen Großwardein 1653. Der Artikel hier wird mitgeteilt nach S. 99 der Ausgabe:

ERDÉLY ORSZÁGÁNAK

Három Könyvekre osztatott

TÖRVÉNYES

KÖNYVE.

Melly

APPROBATA, COMPILATA

CONSTITUTIÓKBOL

és

NOVELLARIS ARTÍCULUSOKBOL

áll.

Mostan újjabban, minden Haza-  
Fiaknak hasz-  
nokra ki-botsáttatott

KOLOSVÁRATT,

Nyomtattatott a Királyi Lyceum Betüivel 1815 ban.  
und G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, 135.

Vergl.: Fr. Schuler-Libloy: Siebenbürgische Rechtsgeschichte. 2. Auflage, Hermannstadt, 1867. S. 125. (S. 153 Litteratur.)

G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenb. Sachsen II, 184 ff.

## 29

### Sächsische Nationsuniversität über Errichtung von guten Schulen, 1653. (Seite 91—93.)

Der Gedanke, in Hermannstadt eine gemeinsame Schule für das gesamte Sachsenland zu errichten, ist im Lauf des 17. Jahrhunderts noch einmal aufgenommen worden. (Vgl. S. 13 und 19. XXIII. XXVII.) Es geschah in schweren Jahren. Damals flossen die Verhandlungen über die „Approbaten“ (siehe Nr. 28), die zusammenzustellenden Landesgesetze, die gesamte Rechtsstellung des sächsischen Volkes stand in Frage, die „Mitnationen“ versuchten die dritte ständische Nation aus dem uralten Rechtsstand zu verdrängen und der Fürst rief den Vertretern des Volks, die das Recht desselben verteidigten, zu: Und wenn ihr ein Privilegium hättet, wie diese Stube so groß, so würdet ihr doch nicht erhalten.<sup>1</sup> Die harte Zeit ließ nicht viel Kraft für das Gebiet der Schule übrig, aber langsam kommen doch die neuen Gedanken, die draußen die Welt bewegten, auch in sie hinein. Im Jahre 1638 erscheint des Comenius: *Janua linguarum reserata* in Kronstadt nachgedruckt, anderes von seinen Werken später gleichfalls und damit beginnt sein Einfluß auch auf unsere Schulen.

Mitten in diese still sich vollziehende Wandlung fällt die Erörterung der Frage, die hier mitgeteilt wird. (Vergl. die Synodalverhandlung S. 86.) Schon am 29. November 1653 „discurirt eine l. Universität von Stiftung einer guten Schulen“, am 3. Dezember nimmt sie die Sache in neue Erwägung.

Diese Verhandlung wird aus dem Original, Band X, S. 310, im Archiv der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation mitgeteilt.

Der Band, vom Universitätsnotarius Johann Simonius geschrieben, enthält hauptsächlich eingehende Darstellungen der Universitätsverhandlungen und der Verhandlungen des siebenbürgischen Landtags aus den Jahren 1650—1657. Es sind die offiziellen Protokolle der Universität, zu deren Führung der Notarius verpflichtet war. Die Darstellung trägt, wie in allen ähnlichen Aktenstücken jener Zeit, durch-

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen II, S. 217.

aus den Stempel des Schreibers an sich, subjektiv spiegelt sie immer die eignen Anschauungen desselben wieder. Sq ist die Person des Schreibers von besonderer Bedeutung für die Beurteilung der fraglichen Mitteilung. Simonius gehört zu den bedeutendsten politischen Persönlichkeiten seiner Zeit. Er bekleidete das Notariat von 1650 bis 1662, wurde mehrmals Provinzialbürgermeister 1662, 63, 67, dann 1668—1669 Prokonsul. In diesen amtlichen Stellungen war er auf den Landtagen anwesend, auf denen so oft über Lebensfragen der sächsischen Nation verhandelt und entschieden wurde. Über all diese Landtage hat Simonius nun überaus interessante und eingehende Aufzeichnungen in jenem Universitätsprotokoll hinterlassen. Ganz erfüllt von der Bedeutung seines Volkes für das Land, genau unterrichtet über dessen Vergangenheit und überzeugt, daß dessen durch Gesetze gefestigte Rechtsstellung auch im Interesse des Landes nicht aufgegeben werden dürfe, ist er einer der tapfersten Verteidiger dieser Rechte, ein ingrimmiger Feind aller Jener, die diese Rechte angreifen. Davon macht er in seiner Darstellung kein Hehl und spricht in nicht mißzuverstehenden Ausdrücken sein Urteil über Personen und Dinge aus, die seinen Anschauungen entgegen stehn. Dabei fehlt es nicht an bitterm Hohn, den er dem Gegner zuwirft. Ein scharfer Beobachter der Verhältnisse, verliert er selten den richtigen Blick und das richtige Urteil. Alles was sein Volk betrifft, ist ihm Herzenssache. Dabei schreibt er klar, fließend, deutsch, lateinisch, magyarisch und erweist sich in den Citaten und Sprüchen, die er nicht selten gebraucht, als gründlicher Kenner der klassischen Litteratur. Er wäre fast ein Opfer fürstlicher Willkür geworden. Als er auf dem Landtag in Fogarasch 1665 im Namen der sächsischen Nation den Fürsten Michael Apafi bat, derselbe möge, seinem Versprechen gemäß, den Martinszins den Sachsen erlassen, da fuhr der Fürst auf: ob sie den Zins mitgebracht hätten? und schlug mit dem Streitkolben den Sprecher über die Schultern, so daß dieser fast erschlagen wurde. Mit Androhung des Todes liefs er die Sächsischen Abgeordneten ins Gefängnis werfen und befreite sie nur, weil er deren Klage bei der Pforte fürchtete. Simonius verfaß die Mißhandlung nie. Er starb 1669 in Hermannstadt. Sein Wappen, ein Mann auf einem Löwen sitzend, ist bezeichnender für ihn als sein Wahlspruch: *Mors Christi vita nostra*. An einer Herausgabe seiner Landtags- und Universitätsprotokolle wird gearbeitet.

Über Simonius: Trausch: Schriftstellerlexicon III. S. 313.

## 30

**Synode in Mediasch 1655.** (Seite 93.)

Dieselbe trat im April zusammen; sie beschäftigte sich vorwiegend mit Disciplinarfällen. Sie sucht u. a. dem Luxus zu steuern und eingerissene Unsitten abzustellen: *interdicuntur Rectoribus fibulae argenteae, Item: scholasticorum prolixi Capilli, humeros circumvolitantes, decurtenantur, prima vice honeste, altera si refractarius quispiam extiterit, ignominiose.* Ernster ist die andere Frage, die der Bischof Lucas Hermann anregt. Die Antwort der Synode erklärt sich aus dem grade damals stärker entbrannten Kampf der einzelnen Kirchen untereinander.

Die Verhandlungen sind mitgeteilt nach Codex Pöldner S. 465. Über diesen s. oben Seite VII.

## 31

**Die Compilaten.** (Seite 93—96.)

Im Jahr 1669 kam eine ähnliche Zusammenstellung aus den Landtagsbeschlüssen von 1653—1669 zustande, wie 1653 (s. Die Approbaten). Fürst Mich. Apafy I bestätigte sie auf dem Weissenburger Landtag 4. März 1669 als: *Compilatae Constitutiones Regni Transsilvaniae et Partium Hungariae eidem adnexarum.* Nach Vorbild der Approbaten ist die Sammlung gleichfalls in 5 Teile geteilt, nach denselben Gesichtspunkten. Was über die Geltung der Approbaten gesagt wurde (Seite LIX), gilt auch hier.

Der Artikel wird hier mitgeteilt nach derselben Ausgabe wie die Approbaten, Klausenburg, 1815. II, Seite 52 und G. D. Teutsch: *Urkundenbuch der evangel. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I, 151.*

Vgl. Fr. Schuler-Libloy: *Siebenbürg. Rechtsgeschichte I, 151.*

Die Modifikation des Artikels von 1753 ist derselben Ausgabe wie die Compilaten II. S. 77 entnommen.

## 32

**Die BIRTHÄLMER Schulordnung von 1672.** (Seite 96—97.)

Die BIRTHÄLMER Schulordnung wird hier mitgeteilt als ein Beispiel dafür, wie das Vorbild der städtischen Schuleinrichtungen auch auf das Land wirkte. BIRTHÄLM ist ein Marktflecken in der Nähe Mediaschs, mit diesem in vielfache Streitigkeiten um die Vorortschaft verwickelt, die erst 1552 mit dem endgültigen Siege Mediaschs endigten, erhielt es von 1572 erneuerte Bedeutung durch die Thatsache,

dafs es Sitz des evangelischen Bischofs (Superintendenten) wurde.<sup>1</sup> Damit hängt es auch zusammen, wenn die Schule daselbst etwas mehr als eine Dorfschule war.

Die Schule selbst wird urkundlich erst 1531 erwähnt. Dafs sie jedenfalls älter war, geht aus mehreren Thatsachen hervor. Baccalaureus Franciscus, der noch als Pfarrer von BIRTHÄLM zum zweiten Mal die Universität in Wien besuchte, um die Rechte zu studieren und der die ältesten Mediascher Kapitularstatuten von 1397 aufgeschrieben hat, stammte von BIRTHÄLM; am Anfang des 16. Jahrhunderts studieren eine auffallend grofse Zahl BIRTHÄLMER an auswärtigen Hochschulen, was doch mit Gewifsheit auf das Vorhandensein einer Schule im Ort schliessen läfst, um so mehr, als gleichzeitig viel kleinere Gemeinden der Umgebung nachweisbar eine Schule besitzen.<sup>2</sup>

Über die Abhängigkeit der BIRTHÄLMER Ordnung von Mediasch siehe die Einleitung zu: Bruchstück einer Mediascher Lex aus dem 17. Jahrhundert, S. LXVII.

Das Original der Schulordnung ist im BIRTHÄLMER Pfarrarchiv, eingetragen in die Matrikel (Matricula Gymnasii BIRTHÄLBENSIS) der dortigen Schule. Dieselbe ist angelegt vom Rektor Georg Vietor 1672, der auch die Schulordnung einschrieb, beides auf Anregung des damaligen Bischofs Steph. Adami.

Über BIRTHÄLM eine ausführliche Monographie:

J. Mich. Salzer: Der k. freie Markt BIRTHÄLM in Siebenbürgen. Wien, 1881. C. Gräser.

### 33

#### Synode in Mediasch 1676. (Seite 102.)

Die Synode trat am 9. Juni zusammen und ging am 13. auseinander. In der V. Sitzung legte der Bischof, Stephan Adami, verschiedene Beschwerden vor und bat um Abhülfe: *Hic Gravamina sequ. posuit Clar. Vir petiitque, ut Alma Universitas super iis quosdam et Canones et Poenas in delinquentes statueret certas. Cujus petitioni Alma Universitas assurrexit.* Und so fafst sie dann über folgende Gravamina Beschlüsse: 1. de Usurariis, 2. de Simonia, 3. In Instrumentales Musicos Rectores et Cantores. 4. de Chartaceis Con-

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Die Bischöfe der evangelischen Landeskirche. Statistisches Lehrbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. 1863.

<sup>2</sup> Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde X, S. 236.

cionatoribus, 5. de Dispensatione Graduurn, 6. de Aerariis Ecclesiasticis, 7. de Luxu vestium. Nr. 3 wird S. 102 mitgeteilt nach dem Codex Pöldner S. 562. Über denselben siehe oben Seite VII.

## 34

**Synode in Mediasch 1679.** (Seite 103—104.)

Die Synode trat vor allem zur Wahl eines Bischofs zusammen, da Steph. Adami am 18. März 1679 gestorben war. Doch beschäftigten sie auch andre Fragen. In der dritten Sitzung entstand die Frage: (Intervenit hic Quaestio) de Jobagyonum Filiis, utrum sint defendendi erga Nobiles suos terrestres? Responsio affirmat: quantum fieri potest. In der 6. Sitzung kommt ein spezieller Fall zur Verhandlung, der mitgeteilt wird als Beispiel für die Fälle, die sich in jenen Jahren häufig wiederholten. Das kanonische Recht kannte bekanntlich den defectus libertatis als Hindernis für den Eintritt in den geistlichen Stand. Die evangelische Kirche hat das Hindernis nicht gekannt, und hat hier zum Geistlichen wie zu dem mit der Kirche in innigster Verbindung stehenden Lehrerberuf auch die Söhne Unfreier stets zugelassen. Bezüglich der sächsischen Gemeinden steht dieses im Zusammenhang mit dem Rechtsbrauch noch aus vorreformatorischer Zeit. Ein Teil der sächsischen Gemeinden lag auf Komitatsboden, doch dort mit einer gewissen „Freiheit“ (libertas) seit der Ansiedlung ausgestattet. Erst im 18. Jahrhundert sind diese außerhalb des Sachsenlandes gelegenen Gemeinden völlig zu Hörigen herabgedrückt worden, ohne übrigens grade der kirchlichen „Libertas“ (Pfarrerswahl, Zugehörigkeit zum Kapitel u. s. f.) verlustig zu gehn. Am Ende des 16. Jahrhunderts begann in den Kreisen des magyarischen Adels die Doktrin Fuß zu fassen, auf Komitatsboden gebe es nur ein Recht des Adels auch diesen sächsischen Gemeinden gegenüber.<sup>1</sup> Daraus floß eine Reihe böser Rechtsverletzungen, u. a. auch die Forderung, daß die Söhne unterthäniger Bauern aus jenen Gemeinden ohne Bewilligung des Grundherrn die Schulen nicht besuchen und nicht studieren dürften. Die Fürsten haben in einzelnen Fällen das Recht auf das freie Studieren öfter geschützt, so Georg Rakotzi 1650,<sup>2</sup> wie auch der siebenbürgische Landtag nicht nur einmal, so 1624<sup>3</sup> es gethan, beide

<sup>1</sup> Vergl. des Sachsengrafen Albert Huet Rede vor dem Landtag 1591, bei Seiwert: Nachrichten von siebenbürgischen Gelehrten. Prefsburg 1785, S. 190.

<sup>2</sup> Urkunde in G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, S. 307.

<sup>3</sup> Szilágyi: Monumenta comitialia regni Transilvaniae VIII, S. 236.

ohne durchschlagenden Erfolg. Fast jeder einzelne Fall hat der Synode Veranlassung zur Klage und Einschreitung gegeben. (Vergl. auch Synode von 1763, Sessio IV. Seite 283.)

Die Verhandlungen sind mitgeteilt nach Codex Pöldner S. 583. Über ihn s. oben Seite VII.

## 35

**Ladivers Schäfsburger Schulordnung von 1680.** (Seite 104.)

Die Schulordnung Ladivers hat ihren Grund in dem Bedürfnis gehabt, neue feste Satzungen zu normiren, nach denen in einzelnen Straffällen vorzugehen sei. Ladiver hat um das Schäfsburger Gymnasium überhaupt das große Verdienst, nach den wüsten Jahren des 17. Jahrhunderts, die auch an dieser Stadt und mehr noch an dieser Anstalt nicht spurlos vorüber gegangen waren, diese wieder hergestellt zu haben. Er hat die alte Schulmatrikel angelegt und stand in so hohem Ansehen, daß Pfarrer und Rat der Stadt ihn von der Verpflichtung entbanden, im Chor der Pfarrkirche stehend den Gesang leiten zu helfen — eine Begünstigung, die dann auch auf seinen Nachfolger überging — und die Leichen zu begleiten. Sein Ruf verschaffte dem Gymnasium eine große Anzahl Schüler.

Elias Ladiver war nicht ein einheimischer Mann. Einer der ung. Exulanten, die die Gegenreformation des 17. Jahrhunderts so zahlreich aus den oberungarischen deutschen Städten vertrieb, war er in Eperies Lehrer am dortigen Collegium (geb. in Silein in der Trentschiner Gespanschaft).

Als der Erlauer Bischof Franz Segedi die blühende Lehranstalt den Evangelischen entrifs (1672), mußten die Lehrer sich zerstreuen, Ladiver fand in Siebenbürgen gastliche Aufnahme, das, eine Freistätte der Duldung, viele vertriebene Protestanten aufgenommen hat. Im Jahr 1673 wurde er Lektor am Hermannstädter Gymnasium, von wo ihn Schäfsburg am 26. September 1678 zum Rektor seines Gymnasiums berief. Im Jahre 1681 übertrug ihm Tököly das Rektorat des wieder hergestellten Collegiums in Eperies, wo er 1686 starb. Die Hochachtung und Liebe, die treffliche Schüler dem, auch philosophisch tief gebildeten, Mann<sup>1</sup> bewahrten und das lange gesegnete Andenken, das er in Schäfsburg hinterließ, sprechen gleichfalls für seine Tüchtigkeit.

Diese Gesetze selbst nun, die 1680 der damalige „Rex“ Sam. Herrmann aus Draas aufschrieb, sind im wesentlichen Strafbestimmungen.

<sup>1</sup> Über die Atome hatte er einen heftigen Streit mit Isak Zabanius, dem 1679 die Synode ein Ende machen mußte. Schäfsburger Gymnasialprogr. 1853, S. 10.



Das Original findet sich in der ältesten Gymnasialmatrikel eingetragen. Über Ladiver siehe:

G. D. Teutsch: Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums. Gymnasialprogramm von Schäfsburg 1853, S. 9.

Trausch, Schriftstellerlexicon II, S. 319.

Artikel Ladiver in der allgemeinen deutschen Biographie.

## 36

**Die Synode von 1684.** (Seite 104.)

Unter den Verhandlungsgegenständen der Synode dieses Jahres nehmen die Disziplinarfälle und Fragen einen großen Raum ein. Was sich auf die Schule bezieht, wird hier mitgeteilt. In der VI. Sitzung heißt es: *Pergit Clarissimus dominus Superintendentens, [Christiannus Haas] taxare vi Canonis Rectores Scholarum, Cantores, Fidicines, Organistas, barbarum Rasores operasque mechanicas exercentes monetque, habeant communitates peculiare suos Organistas; Scholastici invigilent informationi Juventutis sibi commissae . . . ac studiis incumbant* und darauf erfolgt dann die Bestimmung, die S. 104 mitgeteilt wird. Vergl. dazu den Synodalbeschluss von 1676 S. 102.

Mitgeteilt aus Codex Pöldner S. 640 und 652.

## 37

**Das Leopoldinische Diplom, 1691.** (Seite 105.)

Das Leopoldinische Diplom von 1691 ist der Grundvertrag, durch den Siebenbürgen die Herrschaft des Hauses Habsburg anerkannte, die neue staatsrechtliche Basis für die spätere Entwicklung. Wiederholt waren nach 1526 Verhandlungen mit dem Hause Habsburg angeknüpft worden, um die Hilfe und den Schutz desselben gegen die Türkei zu erlangen, ohne dafs, bei der Zeiten Ungunst, das Ziel erreicht worden wäre. Der Landtag in Weifsenburg sandte am 24. Oktober 1685 endlich wieder eine Gesandtschaft an Kaiser Leopold I, um über das Verhältnis Siebenbürgens zur ungarischen Krone und zum Haus Habsburg zu unterhandeln. Es kam zunächst auch ein Vertrag zustande (nach einem der Deputirten, Johann Haller, *Tractatus Hallerianus seu Viennensis* genannt), in dem Siebenbürgen freie Religionsübung und die Geltung der bisherigen Gesetze und der alten Verfassung zugesichert erhielt und der Kaiser das Land in seinen besonderen Schutz nahm. Mit Hilfe der deutschen Hilfs-Truppen gelang es Leopold am 2. September 1686, Ofen den Türken zu entreißen, die Türken allmählich aus Ungarn zurückzudrängen und Slavonien und

Syrmien zu befreien. Im Zusammenhang mit diesen Fortschritten kommt es 27. Oktober 1687 zum Blasendorfer Vertrag zwischen Leopold und Apafy, wonach Siebenbürgen den kaiserlichen Truppen Winterquartiere giebt, der Kaiser aber dem Land die alte Verfassung zusichert. Die Siege in Ungarn ermöglichen Leopold, auf dem Prefsburger Reichstag die Erbllichkeit der ungarischen Krone im Mannstamm des Hauses Habsburg anerkennen zu lassen, was nun wieder auch auf Siebenbürgen zurückwirkt: nach wiederholten Verhandlungen wurde am 9. Mai 1688 zwischen den ständischen Bevollmächtigten und Leopolds Vertreter ein neuer Vertrag geschlossen, in dem das Land sich von der türkischen Oberhoheit feierlich lossagte und sich unter den Schutz des römischen Kaisers als König von Ungarn stellte, dem es Treue gelobte. Am 1. Juni 1688 wiederholten die Stände diese Versicherung, sandten aber zugleich Vertreter nach Wien, um die feierliche Bestätigung der Rechte des Landes zu erwirken. Mich. Apafy starb am 15. April 1690, Kaiser Leopold aber wiederholte auf Betreiben des Grafen Nik. Bethlen die Bestätigung der siebenbürgischen Verfassung durch ein Reskript vom 4. September 1690 und das sogenannte Diploma prius vom 16. Oktober 1690. Die siebenbürgischen Stände nahmen das Diplom mit tiefem Dank auf dem Landtag in Fogarasch 10. Januar 1691 an, erneuerten eidlich das Gelöbniß ihrer Treue, und sandten eine Deputation nach Wien, um die feierliche Bestätigung des Diploms vom 16. Oktober 1690 zu erwirken. Diese erfolgte am 4. Dezember 1691 in einer besondern Urkunde, dem Diploma Leopoldinum. Dieser „Staatsgrundvertrag“, (zu dem noch die Nationalaccorde, das diploma suppletorium de negotio religionis und die Alvinczianische Resolution gehören) bildet nun die Grundlage des neuen Rechtszustandes in Siebenbürgen.

Die Litteratur hierüber umfassend, bei Krones: Handbuch der Geschichte Österreichs. 3. Band. Berlin, Th. Hofmann, 1881. S. 630.

Vor allem:

C. Szász: Sylloge | tractatum | aliorumque actorum publicorum | historiam et argumenta | b. dipl. Leopoldini, | resolutionis | item quae | Alvincziana | vocatur, illustrantium. | Claudiopoli 1833. (Der Titel ganz mit großen Buchstaben gedruckt.)

F. Zieglauer: Harteneck, Graf der Sächsischen Nation, und die siebenbürgischen Parteikämpfe seiner Zeit 1691—1703. Hermannstadt, 1869.

G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen II, 277 ff.

Fr. Schuler von Libloy: Siebenb. Rechtsgeschichte I, 153 f.

Die Mitteilung hier aus

Szász: Sylloge etc. S. 118. G. D. Teutsch: Urkundenb. I, S. 334.

## 38

**Bruchstück einer Mediascher Lex Scholae (17. Jahrh.).** (S. 106.)

A. Gräser teilt im Mediascher Gymnasialprogramm von 1852 das Bruchstück einer Lex Scholae aus dem 17. Jahrhundert mit. Nach seiner Darstellung scheint er das Original vor sich gehabt zu haben. Dasselbe ist seither spurlos verschwunden und es ist bisher nicht gelungen, trotz eifriger Nachforschung unter den Schätzen der Mediascher Bibliothek, es wieder zu finden.

So wird denn hier (Nr. 38 Seite 106) bloß mitgeteilt, was Gräser daraus ausgezogen hat. Vielleicht sollte die Lex Ordnung bringen in die Verhältnisse, von denen der Rektor Andreas Graffius in seiner Inauguralrede vom 12. Januar 1633 ein düsteres Bild entwirft. Nachdem er auseinandergesetzt, daß zu einer guten Schule: *magnitudo, locus idoneus, pulchritudo aedificiorum, salaria, beneficia, honoraria* gehören, fährt er fort: *Ab hac laudatissima Scholarum institutione, vah! Quantum absunt scholae nostrae, considerentur! Considerentur quae salaria: perpendantur Beneficia: numerentur Honoraria. Equidem, bona fide spondes, non salaria sed aliorum aëria; non beneficia sed odiosa officia; non Honoraria sed oneraria in scholis nostris Patriciis te inventurum. Tantum abest, ut praeclara ingenia alantur, incitentur, et inflamentur, ut potius de Industria corrumpant et extingvantur. Nominantur, amabo, Patroni, nominentur Beneficiarii, nominentur Incitatores. Nefandura! Quisque non Pater est sed Ater! Non Benefactor sed malefactor! Non Incitator sed Extinctor! Monitor et svasor quisque est, factor et operator nullus!*<sup>1</sup>

Es lag nahe, daran zu denken, daß diese Mediascher Bestimmungen den größeren Nachbargemeinden zum Vorbild gedient haben könnten, insbesondere Birtalhalm, das im 17. Jahrhundert, als Sitz des evangelischen Bischofs, eine höhere als eine gewöhnliche Dorfschule hatte. Und in der That weist ein Vergleich mit der Birtalhalm Schulordnung von 1672 (S. 96) so wörtliche Übereinstimmung zwischen dieser und der Mediascher auf, daß das Abhängigkeitsverhältnis nicht zu bezweifeln ist.

Mediasch: Quoscunque limites nostri scholastici includunt...

Birtalhalm: Discentes, quos limites scholae nostrae includunt...

<sup>1</sup> Fay Nr. XXIV. Manuskript in der Mediascher Gymnasialbibliothek.

**Mediasch:** Praefecti officium est, 1... reliquos praecellat morum et studiorum qualitate et sedulitate, ut reliqui habeant in eo speculum et omnis pietatis exemplum, quod imitentur.

**Birrhälm:** Praefecti officium esto: 1. Reliquos praecellat morum et studiorum qualitate, ut reliqui sui commilitones habeant in eo pietatis et sedulitatis exemplum, quod imitentur.

**Mediasch:** 2, utilitati — intermittat, stimmt mit Birrhälm wörtlich überein, nur fehlt in der Mediascher: videlicet feriis solennioribus, Nativitatis, Paschae et Pentecostes und in der Birrhälmer: tertio quoque mense cum suis commilitonibus.

**Mediasch:** Oeconomus totius scholae curam agere videtur.

**Birrhälm:** Oeconomi officium hoc esto: in totius scholae diligentem agat curam.

Man wird demnach kaum fehl gehen, wenn man annimmt, daß die wesentlichen Grundsätze der Mediascher Schul-Ordnung sich auch in der Birrhälmer erhalten haben. Dann dürfte auch der weitere Schluß gestattet sein, daß die Mediascher die ursprüngliche gewesen, da Mediasch Stadt war und die größere Schule hatte und daß Birrhälm sie entlehnte. Da die Birrhälmer datiert ist, ist auch die Entstehungszeit der Mediascher gegeben; sie dürfte etwa 1650 sein.

Aus dem Wortlaut der Mediascher Schul-Ordnung geht hervor, daß der Rektor selbst sie verfaßt. Das kennzeichnet auch die Anordnungen vom Jahr 1637.

Das Bruchstück ist gedruckt in:

A. Gräser: Geschichtliche Nachrichten über das Mediascher Gymnasium. Programm des Mediascher Gymnasiums 1852.

### **M. Fronii: Consilium de schola, 1704—5. (Seite 107.)**

Das „Consilium de Schola“ hat denselben Marcus Fronius zum Verfasser, von dem unter der folgenden Nummer ein Abschnitt aus seinem Visitationsbüchlein mitgeteilt wird. Im Jahr 1659 geboren, studierte er, nachdem er in Kronstadt, K. Vasarhely, Hermannstadt und wieder in Kronstadt die Schulen besucht hatte, in Wittenberg, besuchte auch Leipzig, Helmstädt, Jena und Erfurt und kehrte 1686 in seine Vaterstadt zurück, wo er zuerst als Lector an der Schule, dann als Prediger an der Kirche diente. Von 1696 Pfarrer in Heldsdorf, von 1701 in Rosenau, wurde er Ende 1703 nach Kronstadt berufen. Einer der gelehrtesten und unermüdeten Geistlichen seiner

Zeit, starb er 14. April 1713. Als geborenen Schulmeister zeigt ihn nicht nur dieses Consilium. Als er mit der Schule nichts zu thun hatte, führte er die Kinder-Catechisationen ein, hielt mit den jungen Theologen Kronstadts in Heldsdorf Disputationen,<sup>1</sup> erteilte Kronstädter Studierenden in den Ferien Unterricht in der lateinischen Sprache und als Stadtpfarrer in Kronstadt las er am Gymnasium über Theologie.

Es ist erklärlich, wenn ein solcher Mann die Entwicklung des vaterländischen Schulwesens nicht aus dem Auge liefs.

Insbesondere fand er in Kronstadt vielfache Unordnung vor.

Im Jahr 1644 war zur hundertjährigen Jubelfeier des Kronstädter Gymnasiums die Constitutio des Honterus (S. 6) als alleinige Norm neuerdings verkündigt worden, aber das Bedürfnis nach einer Neueinrichtung liefs sich doch nicht abweisen. Die Rektoren Mederus (1640) und Vermerus (1644) hatten versucht, eine neue Ordnung zu geben, ohne dafs es gelang. Der bedeutende Rektor Mart. Albrich (seit 1655) versuchte es gleichfalls. Er schreibt darüber 1656 in die Matrikel:

„Hoc anno magno conatu moliti sumus introducere novam ordinationem studii in Scholam Coronensem, sed exiguo cum successu. Quamvis enim omnia vehementer probarentur, quae in medium consulimus, et auctoritate publica juberentur esse rata, tamen et merces fuit nimium injusta, ita et operarii fuerunt in massa copiosa pauci, et qui forte fuissent, manum operi debito modo, propter multa et varia impedimenta, quae nondum erant sublata, admonere nec potuerunt nec voluerunt. Idem Saxum volvere ante nos coeperant duo illa quondam Scholae hujus lumina: D. Petr. Mederus, Phil. Mag. et P. L. A. et Dom. Matthias Wermerus, sed non majori cum successu. Quod illo tempore honestis ipsorum obstiterat conatibus, id et nostris obstitit. Dominus excitet alios, qui feliciter expediant, quod nos conati sumus. Meum consilium erat, ut universa Togatorum multitudo divideretur in duas Classes 1. Studiosorum (qui ii tantum esse debebant, qui in Lingua latina potissimum et Poesi probe exercitati essent). Classi praeesset Rector et Lectorum unus docendo Theologiam, Philosophiam et Oratoriam, et omnia, quae docerent ad praxin per crebra exercitia deducendo. 2. Adolescentes (in quorum numerum refero omnes in Lingua latina et Poesi non exercitados). Classi vero praeesset Conrector (qui poterat esse praestantior in numero trium Lectorum) cum altero Lectore et quidem ita, ut quemadmodum Rector cum plenipotencia regit suam

<sup>1</sup> Tusculanae Heltesdensis. Coronae, typis Lucae Seulleri Anno MDCCIV.

Classem ita et Conrector regat suam illius tamen auspiciis, ut alius aliquis Collegarum. Reliqua quae adjeceram ad expediendum hoc meum consilium huc non adscribo.<sup>1</sup> Also auch ihm war es nicht gelungen. So mußte er sich begnügen, zu der Honterusschen Constitutio einige Zusätze zu machen und auf eine durchgreifende Organisation verzichten. Das Ende des Jahrhunderts brachte, durch die politischen Wirren, die es mit sich führte, durch den zerstörenden Brand Kronstadts, dem insbesondere auch die Bibliothek zum Opfer fiel, durch Irrungen der Lehrer untereinander, der Schule neue Gefahren; sie war fast ganz verwaist.

In diese Zeit fällt die Berufung des Fronius nach Kronstadt. Er nahm den Kampf gegen die eingerissenen Mängel auf, scheute sich nicht, Stellung zu nehmen gegen die Personen, die an jenen Schuld trugen und begann in Gemeinschaft mit dem neuen Rektor Dan. Rhein die Ordnung der Anstalt.

Von welchem Geist die innere Neugestaltung getragen war, welches das Ziel derselben gewesen, geht aus dem Consilium hervor. Die Bedeutung desselben beruht nicht in den Vorschlägen, wie im einzelnen die Anstalt einzurichten sei — es war unmöglich die durchgreifende Organisation völlig durchzuführen — sondern darin, daß die gesamte pädagogische Anschauung jener Zeit, vertreten durch einen der bedeutendsten Männer unter uns, daraus ersichtlich ist.

Dabei tritt auf den ersten Blick wieder zutage: der innige Zusammenhang mit der Entwicklung Deutschlands. Comenius beherrscht hier wie dort die Schule — und hier nach dem Jahrhundert der Türkenherrschaft! Das Consilium bestätigt das ehrende Urteil über den Verfasser, das sein bedeutendster Schüler M. Schmeizel schrieb: „wenn die Unsrigen im Stand sind, diesen Mann zu schätzen, so wird ihnen sein Name heilig und er seinem Volke unsterblich sein.“

Es ist nicht belanglos, mit dem, was Fronius sagt, das zu vergleichen, was der damals allgemein hier gebrauchte Kinder-Donat Val. Greissings (erste Auflage 1693, Kronstadt) ausführt:

§ 4. Ob nun zwar diese geringfügige Arbeit in manches Nasenweisen übersichtigen Augen eine schlechte, kindische, und Lumpen-Arbeit scheinen mögte: so ist und bleibt es doch wahr, was der vortreffliche Polyhistor, Herr Christian Weise, (mein sonderbahrer Gönner

<sup>1</sup> Gymnasial-Matr. Daraus mitgeteilt von Fr. Schiel im Kronstädter Gymnasialprogramm 1864, S. 65.

und Freund) in seiner Teutschen Grammatik Vorrede meldet: Es ist wol, sagt er, ein solches Kinder-Buch von schlechtem Ansehen: Aber es läßt sich so leicht nicht schreiben, wenn man nicht absonderliche Subsidiën an der Hand hat, und es genau überleget, was eigentlich aus den Grammatikalischen Regeln einem angehenden Schul-Knaben vonnöthen sey, und was ohne sonderbaren Schaden kan ausgelassen werden. *Experto crede Ruperto.*

§ 5. Folget nun zu berichten vom rechten Gebrauch dieses Kinder-Donats.

§ 6. Vor allen Dingen wird auf Seiten des Praeceptoris erfordert eine grosse Geduld, daß man mit der Jugend mit aller Bescheidenheit umgehe, ihrem Unverstand zu gut halte, und eine Sache so lang treibe, bis er vermerket, daß sie verstanden wird.

§ 7. Nechst dem sol der Praeceptor den Discipel bald Anfangs zu einer deutlichen, klaren, und vernehmlichen Pronunciation angewöhnen, daß er das Maul recht aufthue, und die Worte (zumaln den letzten Worts-Buchstaben) fein deutlich vorbringen lerne. Welches denn auch im Beten, so wol zu Hause, als in der Schule, wohl in acht zu nehmen ist. Denn sonst hängt es manchem bis in das Alter an, wenn er in der Jugend gar dergestalt im Lesen und Beten verwarloset worden. Bey solchem Fall schadet nicht, wenn der Praeceptor zuweilen simuliret, Er höre nicht wohl.

§ 8. Über dieß, alldieweil die Schul-Knaben nicht alle gleich fähiges Ingenii sind, sondern deren etliche bald, andere aber fast schwer etwas aufwendig lernen können: als muß ein treuer Praeceptor sich genügen lassen, wenn der Discipel gleich nicht ad ungvem, ohne einige Verstossung die Lection her recitiret; inmassen dieser Mangel gar nicht kan ersetzt werden, wenn der Praeceptor auf Befragung der Discipel die Antwort aus dem Donat fein langsam her läßt sagen. Wodurch der Discipel sich nicht nur *memoriam localem* einbilden; sondern auch durch oftmahliges überlesen und hersagen perfect aufwendig lernen wird. Die Proba ist zu vielen mahlen geschehen mit meinen Untergebenen in denen Ebräischen und Griechischen Grammatikalischen Praeceptis, von denen sie nicht ein einziges Wort auswendig gelernet, und gleichwol alle die Praecepta apposite her sagen können.

§ 9. Hierzu gehöret auch dieses, daß der Praeceptor den Discipel nicht plage mit gar zu langen lectionen und repetitionen, wie es meistens geschiehet; sondern sich genügen lasse, wenn er dieselbe auf

zwey, drey oder mehrmahlen lernet und recitiret. Aber ich schreite zur Sache selbst.

§ 10. Wenn demnach ein Knab so viel aus dem A. B. C. Buch gelernet, dafs er nicht nur alle Buchstaben wohl kennet, sondern auch die leichteste Wörter syllabizieren und lesen kan; (schadt nicht, wenn er gleich zuweilen pecciret wider die Regeln im Donat vom rechten syllabizieren) so mufs man ihm kein ander Buch zu syllabizieren geben, als eben diesen Kinder-Donat: damit er des Donats allmehlig gewohne und also gleichsam unvermerckt *memorian localem* überkomme, und hernacher desto leichter, was ihm vorgegeben wird, aufwendig lerne.

§ 12. Nachdem es mit dem Lesen seine Richtigkeit hat, so gehet man auf das aufwendig lernen . . .

§ 39. Schliesslich werden alle und iede (bevorauß die von GOTT gesegnete) Christliche Eltern freundlich gebetten, sothane mühsame Arbeit eines ieden treuen Praeceptoris danckbarlich zu bedenken, damit solcher Gestalt der Praeceptor ie mehr und mehr zur Fortsetzung seines Fleisses möge angereizet werden. Denn ob wol unsere löbliche Obrigkeit vor Alters, da alles sehr wohlfeil, auch die Mildthätigkeit gegen die Praeceptores gemein war, nur fl 2 zum jährlichen Salario bestimmt hat; da denn fast nur ein Heller oder halber Pfennig auf den Tag kömmt: (vor welchen sonst schwerlich iemand, zumal wenn er zu thun hat, ein fremdes unruhiges Kind nur eine halbe Stunde um sich leyden, ich geschweige denn in seine Aufsicht nehmen und etwas lehren würde) so ist damit doch nur auff die sehr arme Eltern gesehen; hingegen denen begüterten und danckbaren Eltern ein mehres zu geben gar nicht verboten; vielmehr von GOTT ernstlich geboten worden. GOTT mit uns!

Das Consilium de Schola ist uns in der Originalhandschrift von Fronius überliefert. Es bildet jetzt einen Teil der Trauschischen Sammlung in der Kronstädter Gymnasialbibliothek und ist mit andern, nicht gleichwertigen Sachen, zusammengebunden in: Josephi Franc. Trausch: *Analecta Scholastica Transsilvanica potissimum Coronensia*. Volumen II<sup>dum</sup>. Die charakteristische kleine, doch deutliche Schrift füllt 32 enggeschriebene Quartseiten aus. Fronius schrieb sie, nach der eignen Angabe, in Kronstadt im Januar (d. h. am letzten wurde er fertig), aber es fehlt die Angabe des Jahres. Doch kann es nur 1704 oder 1705 gewesen sein. Denn Ende 1703 kommt er nach Kronstadt, und 1705 arbeitet er mit Rhein schon an der Durchführung des Organisationsentwurfs.



Das ganze Werk besteht aus 3 Teilen: dem eigentlichen Consilium und dem Anhang (Corrolarium), die beide hier mitgeteilt werden. Daneben hat Fronius unter dem Titel „Praecognoscenda“ einen ausführlichen Entwurf geschrieben, eine eingehende Disposition, eine Vorarbeit für den Plan, deren Mitteilung unerheblich wäre, da der Plan selbst vorliegt. Nur einige §§ erheischen die Mitteilung, weil das darin Berührte im Plan übergangen ist und doch einen Beitrag zur Kenntnis der Schuleinrichtungen liefert, es sind die Abschnitte VII und VIII über Zeit und Ort des Unterrichts; sie werden im Anschluß an das Consilium mitgeteilt.

Aus dem Schlufs der Praecognoscenda geht übrigens hervor, dafs sie im Sommer geschrieben sind; das kann nach dem obigen nur der Sommer 1704 gewesen sein. Dann müfste das Consilium im Januar 1705 beendet worden sein, da wohl als sicher angenommen werden kann, dafs die Praecognoscenda dem Consilium vorangingen.

Litteratur:

Dück J: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. 1845. Kronstadt, Gött.

Marc. Fronius in Trausch: Schriftstellerlexicon I, S. 349.

Marc. Fronius, Artikel in der Allgemeinen Deutschen Biographie.

#### 40

#### Das Visitationsbüchlein des Marc. Fronius. (Seite 130—131.)

Die aufbauende Thätigkeit, die am Anfang des 18. Jahrhunderts die traurigen Spuren der Jahre der Türkenherrschaft zu verwischen suchte, nahm auch den alten Gedanken der Schul- und Kirchenvisitation wieder auf. Seit Luther sie so energisch gefordert und erfolgreich durchgeführt, sind die Visitationen auch in der evangelischen Landeskirche Siebenbürgens öfter mit reichem Segen vorgenommen worden.

Schon bei der Durchführung der Reformation war die Visitation ein wesentliches Mittel, der neuen Lehre Eingang zu schaffen. Schon das Reformationsbüchlein des Honterus hat einen Abschnitt (XV) de annis visitationibus. Die Visitationen sind damals von den einzelnen Kapiteln vorgenommen worden, schon 1544 im Hermannstädter,<sup>1</sup> 1556

<sup>1</sup> 1544, 30 Martii missis dominis Martino Pylgram et Mathia Ponczler cum domino plebano ad sedem Schenk et Lewsskyrch pro visitatione ecclesiarum expensae fl 10 3/4 0. Pro vectura flor 2 3/4 0. Item 5 Maii missis dominis Martino Pylgram et Martino Pöldner cum domino plebano ad visitationem superioris capituli expensae fl 14 3/4 0. Vectori pro vectura fl 1 3/4 0. Bürgermeister-Rechnung im Hermannstädter und National-Archiv. H. Herbert: Die Reformation in Hermannstadt und dem Hermannstädter Capitel. Hermannstadt, 1883. S. 20.

im Burzenländer<sup>1</sup> u. s. w. Von den Resultaten derselben — wie lehrreich wären sie, hätten sie sich erhalten — wissen wir nur ganz Vereinzelt.

Die ältesten Synoden wiesen wiederholt auf die Nützlichkeit und Bedeutung der Visitationen hin. 1577 stellte geistliche und weltliche Universität „Visitationsartikel“ (Artickel bei der Visitation fürzutragen) fest.<sup>2</sup> Sie bezeichnen insoweit einen großen Fortschritt, als sie eine „Generalkirchenvisitation“ der gesamten Kirche im Auge haben, während sowohl das Reformations-Büchlein des Honterus,<sup>3</sup> als die 1572 beschlossene *Formula pii consensus*<sup>4</sup> nur Visitationen durch die Kapitelsdechanten, immer unter Hinzuziehung weltlicher Beamten behandeln. Visitationen durch die Kapitelsdechanten sind nun häufig vorgenommen worden, die Kapitularversammlungen machten öfter besondere Vorschriften dafür. Allgemeine Visitationen wurden nach 1577 noch 1617, dann im Jahr 1650/51 sowie 1663 vorgenommen.<sup>5</sup> Die Fragen, die 1650 den einzelnen Gemeinden, Pfarrern u. s. f. vorgelegt wurden, waren vom Hermannstädter Rat, dem evangelischen Bischof, den Abgeordneten des Mediascher Kapitels und mehreren Pfarrern des Hermannstädter Kapitels unterschrieben worden und stützen sich wesentlich auf die Visitationsartikel von 1577.

<sup>1</sup> E. v. Trauschenfels: M. Marcus Fronius' Visitationsbüchlein. Kronstadt, 1868. S. 49 f.

<sup>2</sup> Zuerst herausgegeben in: Statistisches Jahrbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, IV. Jahrg., Hermannstadt 1875, von G. D. Teutsch. Dann von demselben Verfasser in: Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen im Reformations-Jahrhundert. Auch unter dem Titel: Urkundenbuch der evangel. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, II. Band. Hermannstadt, 1883. S. 204.

<sup>3</sup> *Ad firmiorem ecclesiasticae reformationis observationem operae pretium erit, ut singulorum capitulorum Decani quotannis semel cum uno ex fratribus et aliquibus ex civili magistratu sibi adjunctis, ecclesias subditas ac dotes earum visitando conspiciant et publica concione de antichristianis erroribus et reparata catholica veritate ad universum coetum habita, quidquid ibidem inordinatum tam in populo quam in ministris deprehenderit, id ipsum in debitam formam restituendo ordinent et emendent.* G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I, S. 30.

<sup>4</sup> *Visitationes annuae singularum ecclesiarum inter nos pio consilio institutae sunt idque non sine multiplici fructu et utilitate. ... Visitationibus vero ecclesiarum in singulis sedibus et capitulis statis temporibus anni certae personae idoneae designantur non solum ex statu ecclesiastico, e nostro Pastorum sed etiam ex ordine politicorum virorum ...* G. D. Teutsch: Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, S. 171. Vergl. S. XXX.

<sup>5</sup> G. D. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. III. S. 1. Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche I, S. 315, 317.

Angesichts der Bedeutung, die man den Visitationen mit Recht beilegte, ist es nicht zu verwundern, wenn am Anfang friedlicherer Zeiten auch dieses Werk sofort ins Auge gefaßt wurde. Die Synode von 1708 erörterte eingehend den Gedanken. Die Propositionen der weltlichen Universität sagten in P. 7:

„Es ist herzlich zu beklagen, dafs das heylsame Werck der Visitationum Ecclesiasticarum nun fast undenkliche Jahre hero gänzlich unterlassen und defsen nicht einmahls gedacht worden ist, da doch vor deme solche visitationes vieles heylsames effectuiret und in Libello reformationis Magistri Joh. Honteri sorgfältigst recommendiret und anbefohlen worden sind. Nun sind zwar die dabey auf vorbeloffem Mißbrauche nicht zu billigen, da man um steinerne Gebaude mehr als umb die lebendige Tempel des heil. Geistes oft besorgt gewesen; Zuweilen auch den Zuhörern grofse Unkosten verursacht, allein<sup>1</sup> das Werck an sich selbst Wäre hauptsächlich in<sup>2</sup> Übung zu bringen, bey annoch Währenden Kriegs-Conjuncturen<sup>3</sup> aber, da vielleicht eine universal visitation impracticable<sup>4</sup> zum Wenigsten den<sup>5</sup> Decanis Capitulorum particulier<sup>6</sup> visitationes und fleifsige Aufsicht über ihre Dioecoesen<sup>7</sup> nachdrucksamst zu recommandieren.

Die Synode antwortet darauf:

„. . . Dafs nach P. 7<sup>mo</sup> hiertzu (zur Ausübung des Lehr-Amts) ein merkliches beitrage eine wo nicht allgemeine, doch vielleicht bey diesen Zeithen noch thunliche<sup>8</sup> particulier<sup>9</sup> visitation, ist allerdings gewifs und wird nach Möglichkeit darauf<sup>10</sup> gedacht werden. Und dafs also damit der lebendige Tempel erbaut und auch des steinernen<sup>11</sup> nicht vergessen werde. Nur wirdt gebetten, dafs von seithen Magistratus Politici diesem unserm Eyver kein Stein in Weeg geworffen werde, dem<sup>12</sup> sonst ambitieuse Leuthe leicht den N<sup>h</sup>men Juris fori autoritatis und noch<sup>13</sup> gantz speciös geben können, wodurch sodann das Werk des Herrn gehemmet und dem Ungehorsam oder Sünde<sup>14</sup> übergeholfen wirdt.“

Wenn die geistliche und weltliche Vertretung darin übereinstimmte, dafs zunächst nur eine Kapitularvisitation thunlich sei, so erinnerte sie sich wohl daran, dafs 1650 die Burzenländer den evangl.

Cod. Pöldner hat einige Abweichungen von dem von Werner mitgetheilten Text:

<sup>1</sup> alleine

<sup>2</sup> weiter in

<sup>3</sup> Juncturen

<sup>4</sup> impracticabel

<sup>5</sup> denen

<sup>6</sup> particular

<sup>7</sup> Dioecoeses

<sup>8</sup> thuliche

<sup>9</sup> particulare

<sup>10</sup> drauf

<sup>11</sup> Math. 23, 23

<sup>12</sup> deme

<sup>13</sup> noch mehr

<sup>14</sup> der Zauberey-Sünde.

Bischof abwies, als er die Generalkirchenvisitation dort vornehmen wollte, denn dieses Recht stehe ihm nicht zu.<sup>1</sup>

So sind denn thatsächlich zunächst die „Partikular-Visitationen“ fortgesetzt worden. Im Burzenland faßte Marc. Fronius schon 1708 in seinem „Visitations-Büchlein“ zusammen „theils die vorhin geschriebenen und mehrmals approbirten Visitations-Artikel, theils nach erheischender Noth gegenwärtiger Zeiten nach abermahls des 1708ten Jahres gehaltener Visitation hinzugethane Anmerkungen“. Über die Entstehung giebt die Vorrede, zusammengehalten mit den erwähnten Synodalverhandlungen, genügende Auskunft. „Wie nun der Nutzen — so schreibt Fronius — und Nothwendigkeit dieser heilsamen Sache, nebst dem Exempel der Heiligen, Welchen auch unsere, jetzt zur Ruhe gelangte Väter gefolget, für Augen lieget, auch hienebst die Dechanten der Kirchen in unserm Werthen Vater-Lande Amptswegen verbunden sind, solche Visitationes jährlich oder doch jedwedes drittes Jahre zu Wiederholen: also haben uns diese betrübte Zeiten und nunmehr ins fünffte Jahre Wehrende einheimische Kriege, Wie vorhin davon abgehalten, also endlich noch mehr darzu angestrenget. Denn, nach deme unter diesen vielen Räubereyen die Leute frech und zumahl die Jugend Wild und unbändig zu werden beginnt, und das umb desto mehr, weil die Trübseeligkeit dieser Zeiten etliche der Hirten in die Stadt gezwungen und eine Weile von ihren Heerden abgesondert, mit ihrem großen Leyd-Wesen gehalten wurden, demnach, als sich eine Wenige, ob schon nicht genug sichere Ruhe zeigte, sind die von Gott diesem Burtzen-Land, auf künftige Rettung gegebene Vorsteher dahin bedacht gewesen, das heilsame Visitations-Werck, in dem Nahmen ihres Herrn anzugreifen, auch, nach deme es durch Gottes Hülffe meist vollendet worden, das was daselbst gehandelt ist, zu Papier zu bringen, und dem Vergesslichen Gedächtnis derer, so es angehet, zu helfen. Denn, so Gott Gnade hierzu giebt, ist man willens, folgende Jahre, was hiemit gefruchtet seye, fleißig zu untersuchen und den gefundenen Ungehorsam nachdenklich zu straffen und den Widerspänstigen zu zeigen, das diese Glocke nicht ohne Klöppel seye.“

Die auf die Schule bezüglichen Abschnitte werden Seite 130 mit-

<sup>1</sup> Coronenses muneribus delinitum Superintendentem ex Barcia relegantes jus visitandi ecclesias Barcenses ad se pertinere ab antiquo asserebant. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. III, S. 9.

geteilt, da sie für die ganze Zeit bezeichnend sind und allgemeinen Anschauungen Ausdruck geben.

Der Verfasser Marcus Fronius war einer der bedeutendsten Geistlichen und Lehrer seiner Zeit (geb. 1659, † 1713) und auf den Synoden von maßgebendem Einfluß. Siehe mehr über ihn Einleitung Seite LXIX.

Der vollständige Titel des „Visitationsbüchleins“ lautet:

A.Ω. | Visitation | Büchlein | Nach dem Exempel | Unseres seligen Vaters Lutherus | und nachfolgender Männer Gottes | aufgesetzt | worinnen | theils die vorhin geschriebenen und mehrmals approbirte | Visitations-Artickel zusammengezogen | theils nach erheischender Noth gegenwärtiger Zeiten | nach abermahls des 1708ten Jahres | gehaltener Visitation | hinzugethane Anmerckungen | gefunden werden. | Von beider Oberständen | in Burtzen - Landt | bedächtlich | gesetzt, | befohlen, | verdient | Zum Wohlgefallen Gottes, unseres Herrn | und Erbauung seiner in diesem Winckel ge- | sammelten lieben Kirche.

Das Büchlein ist unter dem Titel gedruckt: M. Marcus Fronius: Visitations-Büchlein. Ein Beitrag zur Kirchen- und Sittengeschichte des Burzenlandes. Herausgegeben von Dr. Eugen von Trauschenfels. Kronstadt, Gött & Sohn Heinrich, 1868 im Druck erschienen.

Hier wird der Text, übereinstimmend mit dem von Trauschenfels herausgegebenen, nach der Schreibung im Codex Pöldner mitgeteilt; Pöldner schrieb diesen Abschnitt seiner Handschrift 1726.

Über denselben siehe Seite VII.

#### 41

#### Synode in BIRTHÄLM, 1711. (Seite 131.)

Am Anfang des Jahrhunderts hatte der Pietismus auch in Siebenbürgen Eingang gefunden. Die Synode hat nicht unterlassen, mannigfaltig dagegen zu eifern. Im Zusammenhang damit stand auch der Gegensatz gegen Halle.

Die Synode von 1711, die u. a. zur Neuwahl des Bischofs (Scharsius war gestorben) zusammentrat, beriet auch die Frage der Verlegung des Bischofssitzes von BIRTHÄLM und erneuerte die Visitationsartikel.

Der Abschnitt XI aus Sessio VIII wird nach dem Codex Pöldner Seite 1021 mitgeteilt. Über denselben s. oben Seite VII.

Die Litteratur über den Pietismus in Siebenbürgen hat grade in der letzten Zeit einige Bereicherung erfahren:

H. Herbert: Beiträge zur Geschichte der Schule und Kirche in Hermannstadt zur Zeit Karls VI. (1711—40) im Hermannstädter Gymnasialprogramm 1877.

A. Kurz: Zur Geschichte des Hermannstädter Gymnasiums im Jahr 1713 in desselben: Magazin für Geschichte, Litteratur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens I, 1844 S. 163.

H. Wittstock: Aus Briefen des Mag. G. Haner im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVI, S. 606.

Fr. Teutsch ebenda XVII, S. 78 und Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1886 Nr. 3.

42

**Zur Auferziehung der lieben Jugend und zur bessern Einrichtung der Schulen projektirter Rath und Mittel, 1722. (S. 132—135.)**

Das Jahr 1711, bezeichnet durch die Pacifikation des Landes durch den Szathmarer Frieden, bedeutet für Siebenbürgen den Anfang einer neuen Zeit. Der Kuruzenkrieg<sup>1</sup>, das letzte Nachspiel der verderblichen jammerreichen Zeit des 17. Jahrhunderts, in dem die Stände selbst ihr Vaterland das „arme Land“ nannten, war beigelegt, die rauchenden Trümmerhaufen zerstörter Dörfer und Städte, die wüsten Höfe, die ein trauriges Erbe der langdauernden Türkenkriege jetzt noch vermehrt inmitten der Dörfer standen, lassen einen Schluss auf die Verwüstung zu. Man stand vor der Notwendigkeit, auf vielen Gebieten die Kulturarbeit von vorne anzufangen.

Auf dem Gebiet der Schule nicht grade ganz von vorne. Der Zusammenhang mit Deutschland war auch in den schlimmsten Jahren des 17. Jahrhunderts nicht unterbrochen, das geistige Leben hatte die Einwirkungen von draussen, wenn auch abgeschwächt, doch stetig empfunden. Freilich konnte die Zeit an der Schule nicht einflusslos vorübergehen. An der Arbeit der spätern Jahre können wir sehen, wie tief die Wunden gingen, die das 17. Jahrhundert geschlagen.

Grade diese Wunden trieben die dazu Berufenen an, nach Heilmitteln sich umzusehn. Da ist es denn nach mehr als einer Richtung überaus bezeichnend, dafs die weltliche Universität, noch mitten in

<sup>1</sup> F. v. Zieglaue: Drei Jahre aus der Geschichte der Rakotzischen Revolution in Siebenbürgen im Archiv des Vereins für siebenb. Landesk. VIII, S. 163.

Joh. Höchsmann: Die Commandirenden in Siebenbürgen. Mediasch, Reisenberger, 1877. Derselbe: Studien zur Geschichte Siebenbürgens im 18. Jahrhundert. Archiv des Vereins für siebenbürg. Landeskunde XI, 252; XVI, 28.

jener Zeit, als der Dämon des Verderbens durch das Land jagte, sich an die Synode wendete, mit eingehenden Vorschlägen, wie den eingerissenen Mißbräuchen zu steuern sei,<sup>1</sup> indem sie lange schon sich gesehnt, in friedlichern Zeiten „sich umb die Ausbreitung der Ehre Gottes und Wiederaufrichtung des verfallenen Christenthums zu beyfern“. Unter den 24 Punkten, die von der tiefsten Überzeugung der Bedeutung wahrer Religiosität, Sittlichkeit und Schulbildung getragen werden, sind einige speziell auf die Schule gerichtet und auf die Erziehung der Jugend:

P. 13. Es zweifelt niemand daran, dafs die Unwissenheit in Göttlichen Dingen ein Haupt Ursach des verdorbenen Christenthums und ungöttlichen Lebens mit seye, welche aber wie ein jedwedder vernünftiger gestehen muß alleine durch das Predigen unmöglich aus dem Wege geräumt und abgeschaffet werden kan, in deme derjenige, welcher noch<sup>2</sup> Milch-Speise brauchet, zu starcken Speisen<sup>3</sup> nicht geschickt ist, dannenhero kein seeliger und nützlicher Werck seyn kan, als eine fleißige Unterweisung der Jugendt in dem Grund des Glaubens oder sogenant Catechismus information. Gleichwie nun in dieser Erkenntnuß Anno 1702 Mense Julio<sup>4</sup> zu Weissenburg ein damahls versamletes Consistorium utriusque ordinis beschloßen,<sup>5</sup> dafs die Catechisation aller ohrten in der Nation introducieret und fleißig getrieben Werden solle. Also<sup>6</sup> ist hertzlich zu bedauern, dafs solche Löbl. Verordnung noch an vielen Ohrten nicht zum<sup>7</sup> effect kommet und das Volck noch<sup>8</sup> wie vor in einer groben unverantwortlichen Unwissenheit stecken bleibet; Ist derowegen höchst nöthig, dafs der angezogenermaassen abgefasset Consistorial Schluß einmal durchgehendts zur Übung gebracht und alle Pastores et Ministri Ecclesiarum<sup>9</sup> sub gravi animadversione angehalten Werden, ohne Anstandt die Catechismus information, da es nicht geschehen, zu introducieren, da sie aber introducieret,<sup>10</sup> sorgfältigst zu üben und dieses mit dem allergrößten

<sup>1</sup> Das Alte und Neue Kronstadt von G. M. G. v. Herrmann. Bearbeitet von O. v. Meltzl. I. Hermannstadt, 1883. S. 135.

C. Werner: Die Generalsynode der evangelischen Kirche A. B. in Siebenbürgen vom Jahr 1708. Hermannstadt, 1883. Im Anhang sind die Punkte der Universität und die Antwort der Synode mitgeteilt.

Codex Pöldner hat im Vergleich zu Werners Quelle einige Varianten, die wir in den Noten anführen:

<sup>2</sup> erstens noch

<sup>3</sup> stärkerer Speyse

<sup>4</sup> Jan.

<sup>5</sup> geschlossen

<sup>6</sup> als

<sup>7</sup> in

<sup>8</sup> nach

<sup>9</sup> verbi domini

<sup>10</sup> »da ... introducieret« fehlt bei Pöldner.

Fleifs und Geduldt, weil doch an diesem Werck das allermeiste gelegen ist.

Hiebey Wird einen<sup>1</sup> Ven. Consistorio zu überlegen recommen- dieret, damit doch<sup>2</sup> Wegen eines<sup>3</sup> Catechismi universalen introduc- tion und Übung conferieren und eins Werden möge, es mag solches hernach<sup>4</sup> der Dresdnische oder ein andrer sein, Welcher denn<sup>5</sup> sonder Zweifel nicht wenig Nutzen schaffen Würde.<sup>6</sup>

P. 17. Die Inspection der Schulen gehöret ordentlich den Pasto- ribus loci ordinariis und zwar von rechtswegen, welche aber auch nothwendig<sup>7</sup> eine fleisige Aufsicht erheischet in Ansehung alles dessen, was in Schulen zu passieren pfeget, also ist einmahl höchst nöthig, dafs dem manchmahl befindlichen ärgerlichen und liederlichen Leben der Scholarn steiff<sup>8</sup> gesteuret, sodann<sup>9</sup> wie sie die Jugend tractieren, acht geben,<sup>10</sup> ihnen die brutale Schärffe gegen die Jugend nicht gestattet, angegen<sup>11</sup> sie fleisig angehalten Werden, die Catechi- sation mit der Jugend in der Muttersprach nebst dem lesen, schreiben und rechnen fleisig zu treiben. Wenn die Mägde Schüller<sup>12</sup> in den Städten ingleichen auch die Catechisation fleisigst vor andern treiben werden, Wird mann in der<sup>13</sup> Kirchen desto tüchtigere<sup>14</sup> Zuhörer bekommen.

P. 22. Weilen besonders in Städten bey Gelegenheit der Colla- tionen und Tänze, welche die Scholastici zuweiln anzustellen pfe- gen, öfters<sup>15</sup> Ungelegenheiten vorgefallen,<sup>16</sup> so wäre vielleicht Christlich und billig, solche collationes abzustellen und also manchen inconve- nienten vorzukommen.

Die Synode zog die Vorschläge in Erwägung und fafste Beschlüsse, die der Kronstädter Stadtpfarrer und Dechant Marc. Fronius ein- gehend entworfen hatte. Zu P. 13 äußert die Synode ihre volle Zu- stimmung, dafs der Lutherische Catechismus recht gelehrt werde.

Zu P. 17. . . . Dafs zu dem ganzen Christenthum, auch zu dieser disciplin ein merkliches beytragen die Schulen, deren Inspection den Lehrern anvertraut ist, wifsen nur die nicht, die sehr wenig wifsen, Exules in patria et peregrini domi suae, das aber ist auch<sup>17</sup> unstreitig,

Abweichungen in Cod. Pöldner:

<sup>1</sup> einem	<sup>2</sup> man doch	<sup>3</sup> eines gewifsen
<sup>4</sup> darnach	<sup>5</sup> weil hieraus	<sup>6</sup> erfolgen werde.
<sup>7</sup> aber nothwendiglich	<sup>8</sup> scharff	<sup>9</sup> sodenn
<sup>10</sup> gegeben	<sup>11</sup> entgegen	<sup>12</sup> Schuler
<sup>13</sup> die	<sup>14</sup> tüchtiger	<sup>15</sup> oftmahlige grosse
<sup>16</sup> vorfallen.	<sup>17</sup> »auch« fehlt.	



dafs zu nicht unfruchtloser Inspection den Grund leget die vocation. Wenn demnach aus<sup>1</sup> fleischlichem Sinn dem Inspector die Docentes aufgedrungen werden, wird wohl weitere Inspection wenig fruchten.<sup>2</sup> So gehöret auch hierzu mehr als ein Aufsicht<sup>3</sup> auf ein Ehrbares Leben, Quibus opus lucerna, oleum infundunt. Das ist das erste, Ehrliche Leuthe wollen ehrlich Besoldet<sup>4</sup> und gehalten seyn: Was und wie gelehrt werde, damit der Bau nicht grundlofs seye und die thörichte opinionones zeitig aus dem Weege geraumet werden, mufs auch recht eingerichtet seyn; es müfsen mitfolgen die beyde Handtgriffe, die zwey P. Praemium et Poena. Würde<sup>5</sup> was hiemit<sup>6</sup> durch Gottes Gnade fertig, so möchte endlich was werden, darüber die Scholaren mit Wahrheit ihren Seminarium Titel schreiben möchten.<sup>7</sup> Hactenus fuit res voti potius quam spei.<sup>8</sup>

Weiter

IV, 6, erkennt auch A. Synodus für höchst nöthig. . . .

7. Alle Eltern mit Fleifs anzuhalten, dafs sie ihre Kinder zur Schule schicken, Weil ja daraus beyde, Kirche als Rathaufs, mufs bestellet werden, wie solches Lutherus in einer besonderen Predigt Tom. 5. Jenen herlich erweist,<sup>9</sup> wobey dafs armer Leuthe Kinder nicht repliziert werden mögten Armuths wegen,<sup>10</sup> wohl das sicherste Mittel wäre, die Praeceptores der Schulen publicis stipendiis zu versehen, wie der Nutz der Schule gemein ist und auf alle gleich redundieret.

8. Wo ein geschickt ingenium gefunden Wird, die Eltern cujuscunque sint conditionis secundum Carpzov. Consist. Libr. 1 Tit. 6 def. 73 no. 3 schuldig seyn, dafselbe bey der Schul<sup>11</sup> zu lasen, indem<sup>12</sup> nicht ein geringer Abbruch der Kirchen dadurch geschieht,<sup>13</sup> dafs meistentheils solche zum Kirchen Dienst befördert<sup>14</sup> werden, die entweder gantz ungeschickt darzu oder doch sonst von den geringsten unter dem Volk seyn; Und wo die Eltern<sup>15</sup> aus eignen Mitteln nicht möghafft seyn, ihr Kind zu befördern, Die Gemeine, Stadt oder Stuehl defselben Ohrts solches zu thun schuldig seye.

9. Da bey diesen schweren Zeithen fast aller privat Leuthe Beuthel

<sup>1</sup> denn nach

<sup>2</sup> fruchten

<sup>3</sup> So gehört auch hier zu diesem Tantz mehr als ein Paar neuer Schuh und Aufsicht.

<sup>4</sup> gesoldet

<sup>5</sup> Wird

<sup>6</sup> hiermit

<sup>7</sup> dürfften.

<sup>8</sup> facti.

<sup>9</sup> erwiesen

<sup>10</sup> Kinder Armuths wegen nicht repliziert werden dürfften

<sup>11</sup> Schulen

<sup>12</sup> indeme

<sup>13</sup> geschieht

<sup>14</sup> gewidmet

<sup>15</sup> Elter.

erschöpfet<sup>1</sup> seyn und<sup>2</sup> zur promotion derer Studiosorum<sup>3</sup> auf einigen fundum zu gedencken, wie ein und anderes Subjectum idoneum möge auf Universitäten können befördert werden und welche Eltern noch<sup>4</sup> privatis impensis ihre Kinder daheim befördern, selbige Wenigstens von bürgerlichen Beschwerden<sup>5</sup> immun zu halten.

10. Da nach eigenem Urtheil und Erkänntnüs P. 17 die Schul-Inspectiones<sup>6</sup> denen H. Pastoribus anvertrauet und auf ihr Gewissen gebunden werden,<sup>7</sup> das<sup>8</sup> ist offenbahr, quanto cum praejudicio et contemptu Pastoris es geschehe, Wenn mann in eligendis Praeceptoribus von dem<sup>9</sup> Pastore nur das letzte und gleichsahm ein superfluum suffragium erheischet, sonsten aber vor dessen Abholung die Sache schon richtig gemacht hatt. Oder auch in Bestellung eines Untern Collegae (wortzu aufer denen HE. HE. Officialibus die übrige Senatores vormahls nichts zu reden gehabt). Da nunmehr mutato more die Sach vor<sup>10</sup> den gantzen Senat auf das Tapet genohmen Worden und die meisten Suffragia von den<sup>11</sup> HE. Pastore und Consule abgewichen, man auf Seiten des übrigen Senats inscio Pastore legatos ordinis Senatorii in die Schule geschicket, dem ad interim vom Pastore substituirten Vicario mit Androhung<sup>12</sup> des gröfsesten Schimpfes und Schläge in die Classe zu gehen verboten und hingegen dem ihrerseiths electo die Vocation zum officio ertheilt, den Schlüssel des Musaei übergeben und selbiges zu beziehen ausdrücklich befohlen hat, wie dergl. Exempel,<sup>13</sup> ni sint odiosa,<sup>14</sup> wohl zu nennen wären. Bittet demnach<sup>15</sup> S. Synodus umb Gottes Willen, in solche schreckliche excesse und Eingriffe, die nicht allein mit großer Verrachtung derer Pastorum, sondern auch mit gröstem Ärgernüs und Versäumnüs der Jugendt geschehen, einzusehen, dafs wenn die Pastores das officium inspectoratus Scholae tragen und Gott davon Rechnung thun sollen, auch die Bestellung in den Schulen mit ihrem consens geschehe. Vide Carpzov Jur. Consist. Libr. I. Tit. 6. def. 76.

Im Zusammenhang mit diesen Anfängen der Besserungsversuche steht nun der Vorschlag, der 1722 beschlossen wurde, „Rath und Mittel zur Auferziehung der lieben Jugend u. s. f.“ Es kehren zum Teil darin Gedanken wieder, die schon in der Synode von 1708 be-

<sup>1</sup> ganz erschöpfet

<sup>4</sup> mit

<sup>7</sup> worden

<sup>10</sup> für

<sup>13</sup> Exempla

<sup>2</sup> »und« fehlt.

<sup>5</sup> bürgerlicher Beschwarnüs

<sup>8</sup> als

<sup>11</sup> dem

<sup>14</sup> ni odiosa essent

<sup>3</sup> studiorum

<sup>6</sup> Inspection

<sup>9</sup> wenn man von dem

<sup>12</sup> Andrüung

<sup>15</sup> derowegen.

rührt wurden. Die Übelstände, gegen die Abhülfe gesucht wurde, lassen sich daraus genügend erkennen.

Auch bei diesem Beschlusse hatte die weltliche Vertretung der Sachsen, die Universität, ihren Anteil. Es war mit ihr über den Gegenstand verhandelt worden. In den Synodalakten heifst es in I. Session vom 20. Februar 1722:

Mox reverendissimus dominus Superattendens [Luc. Graffius] recenset, quod hesterna die cum dominis Politicis actum sit: Salutatos fuisse, et rogatos, ut spem hucusque factam expleant viamque ostendant, ubi, quando et quomodo interlocutioni, per non paucos annos valde desideratae, maximeque necessariae, adesse velint et possint, patres conscriptos omni tempore paratos futuros et se praesentes daturos, tempore et loco constituto. Explicasse eosdem per circumspectum dominum Kinderum,<sup>1</sup> ex ordine Senatorio virum probe notum, sua desideria, ut puncta seu momenta enodanda, cum ipsis communicentur; e re enim esse, ut antequam congregatio instituat, consilia cum iis, quorum intersit, conferant. Post audita unius alteriusve consilia ostendit, se varia consignasse, quae ut examinent iisque addenda addant, consultum fore.

Momentum primum erat scholarum nostrarum constitutio, cujus necessitatem, ut tanto penetrantius ostenderet, perquerabat a dominis antistibus Cibiniensi, Mediensis, Coronensi et Schaesburgensi, quot circiter subjecta in gymnasiis harum civitatum studiis incumbant? Referebatur: Cibinii circiter 50, Coronae 30, Mediae 29 et Schäsburgi 8 inveniri. Hinc evincebat non tot esse, quot vel semel ecclesiis sufficiant. Cogitandum ergo omnibus esse, quomodo subveniri iis debeat, ne aliquando desint, qui opus domini efficiant. Sua de hac re non minus necessaria quam salutaria cogitata reverendissimus vir communicat s. congressui, quae consignata erant sub his binis titulis: Rath und Mittel.

Aus der folgenden Darstellung der Synodalverhandlungen ersehen wir, dafs die Synode einige aus ihrer Mitte beauftragte, weiter mit dem weltlichen Stand zu verhandeln:

Cum haec inter tempus elaboretur, et sessio jamjam solvenda esset, redit ad priorem discursum — fährt die Darstellung fort — de desiderio dominorum politicorum petitque ut denominentur, qui ipsum ad specialem hanc conferentiam, in parochia instituendam sequi de-

<sup>1</sup> Über Kinder vergl. Trausch: Schriftstellerlexicon II, S. 256. Allgemeine deutsche Biographie unter Kinder. Herbert im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XVII, S. 458.

beat? Moxque convenitur reverendissimum dominum Superintendentem<sup>1</sup> sibi adjungere debere clar. dominum Schäsburgensem dominum Bartholomaeum Melas, quibus si jungatur clar. dominus hospes, dominus pastor et pro-Decanus Cibiniensis<sup>2</sup> adfuturum numerum ternarium. Puncta autem cum dominis politicis communicanda, haec sunt :

1. Wie die Schulen in bessern Stand gebracht und die Studien, so fast durchgehends von der Jugend negligiert worden, in gewünschtern Lauff und Vermögen können reduciert werden? Wobey höchst nöthig, dafs der Nobilität gewaltsame Abziehung der Jugend, so von leib-eignen Eltern geböhren, verhindert und eingestellt werde.

Die übrigen 6 Punkte betreffen nicht Schulsachen.

Post meridiem hora III vespertina circiter conveniunt domini deputati ex utroque ordine tum venerando ecclesiastico tum inclyto politico in parochia civitatis hujus Metropolitanae. Quae ibi acta sint, communicabitur in sessione sequenti.

Am 25. Februar in der folgenden Sitzung berichtet der Superintendent von der geschehenen Beratung: Die 2 vero inclytum ordinem politicum suam dedisse resolutionem, addens necessarium non esse, ut serio deliberetur, quid in interlocutione concertata, porro dominis delegatis inclyti ordinis politici proponendum sit. Argumentum primum fuisse scholarum emendationem. Se suas cogitationes communicasse; e re futurum, ut patres conscripti suas etiam et quidem liberius explicent.

In der Nachmittagssitzung desselben Tages (25. Februar) kommt der Superintendent noch einmal auf die Schulsache zurück.

Redit reverendissimus dominus Superattendens ad argumentum de emendatione scholarum, cum dubitat, omnes consensuros, ut utriusque sexus pueri scholas frequentent. Et huc clar. dominus Antesyvanus monet, ne solummodo ad lectionem sed ad ulteriora quoque, maxime ad catechismi sufficientem notitiam a suis praeceptoribus deducantur. Rectorum itaque conditio venit in deliberationem horumque constitutionem desideratam fieri tam cito non posse, qualis expectetur, praevideatur ab omnibus; demandatur vero ut successu temporis ita informentur, ne querelarum cuiquam in hoc puncto subministretur materia. Maxime vero ad hoc promovendum, necesse esse, ne ullus ad officium scholasticum recipiatur, nisi testimonio stipatus accedat.

<sup>1</sup> Lukas Graffius, Superintendent 1712—36. Über ihn s. Trausch: Schriftstellerlexicon II, S. 22.

<sup>2</sup> Joh. Klein † 1732.

Hinc delabuntur patres conscripti ad organistarum conditionem, quae scholis maxime obesse deprehenditur, quod subjecta non pauca, sub spe ineundi matrimonii, aliquot motetas, organo vel positivo suo promoveant, studiis vero valedicant nec parvum rei ecclesiasticae inferant damnum. Sed licet varie haec materia ventilaretur, nihil tamen certi in ea est conclusum.

Examinatur dehinc Studiosorum in exteris academiis proficiscentium conditio; unde non parvum studiorum sufflamen suboritur, quaeriturque, an consultum sit impedire, ne absque consensu superiorum quisquam academiis visitet. Et illuc redit responsum, ne impediatur quisquam, cum propriis sumtibus suam peregrinationem conficiant; et tali constitutione impediri possit, ne tandem quam plurima excellentia ingenia, successu temporis non inutilia Ecclesiae at Patriae huic futura, absterreantur a studiis, quae applicari illis suo tempore potuissent, ni illis obex, tali constitutione positus fuisset. Consultum tamen putatur, ut illuc allaboretur, ne cuiquam absque consensu superiorum peregrinandi facultas concedatur, verum ut omnes decani ac saltem inspectores Gymnasiorum, praemisso examine tentent, iter ad academiis parturientium vel firmare vel promovere, vel si impares inveniunt ab eadem retrahere cum comminatione, ni pareant futurum, ut non promoveantur.

Tandem de constituendo aliquo fundo communi disquiritur, qui promotioni studiosorum studiorumque serviat, maxime eorum, qui studia prosequendi subsidia non habent.

Clarissimus dominus Pro-Decanus Cibiniensis enumerat, quid in hoc Metropoli tentatum sit, de communi convictu, nempe ut quilibet sacram Synaxia accipiens, toties quoties hac gratia dominica fruitur, scholae aliquid conferat; sed bonas cogitationes successum non obtinuisse.

Clarissimus dominus Pastor Coronensis, Dominus Paulus Neidel de sustentatione studiosorum Coronensium refert, fuisse aliquando molam, quae scholae proventus dederit, talibus usibus destinatos; quam vero senatus Coronensis redemerit, successu et injuria temporum devastatam, in cujus locum substituerint sedecimalia, quorum unum quilibet Pastorum in Capitulo Barcensi quotannis Coronam conferat. Praeterea dari ibi et Alumnos et commendare se per vices bona ingenia ad mensam ambulatoriam.

Revertuntur patres conscripti ad rem spemque concipiunt, fundum communem absque cujusquam aggravio constitui posse, si quilibet

pastor Ecclesiarum nostrarum quotannis deposito, duas metretas tritici conferat, Ecclesia vero quaelibet cubulum unum; bonae voluntatis speciminibus unicuilibet relictis. Fundi talis administratio, cui committatur, consultatur; sed non alio concluso quam quod in deliberatione cum Inclyto Ordine Politico definiri debeat.

Zusammengehalten mit diesen Verhandlungen gewinnt jener „Rath und Mittel“ doppelte Bedeutung. In den methodischen Winken, die darin gegeben werden, ist der Einfluss des Halleschen Waisenhauses schon erkennbar.

Mehreres aus dem „Rath“ ist doch ins Leben getreten: die Prüfung der Studenten, die zur Universität gehen wollten u. a. Mit der Gründung des gemeinsamen Fonds wollte es nicht gehn.<sup>1</sup> Der Sammler der Synodalakten schiebt die Schuld auf den weltlichen Stand, indem er dem „Rath und Mittel“ hinzufügt: *Salubria certe consilia juxtaque cum Medelis sobriis plusquam dignissima effectu Praxique! Quo digniora vero eo infaustiora, quod ex parte dominorum Secularium, ut plurime de commodo proprio quam Bono Publico sollicitorum potius, ne ad propositionem quidem, non dicam ad pensationem, multo minus ad executionem admissa sunt. Quod praemissae synodi, in qua ventilanda fuissent, Acta, luculenter testantur. Quomodo vero vel ob hanc impietatem, in die illo Pantocritico aliquando stare velint, bonarum piarumve Meditationem Contemptores considerarent in tempore utinam!*

Das Original der Synodalverhandlungen von 1722 ist nicht bekannt. Die Mittheilungen hier und der Text des „Raths und Mittels u. s. f.“ stützt sich auf Codex Pöldner, S. 1075. Pöldner hat die Abschrift nach seiner Randbemerkung 1727 gemacht. Über denselben siehe vorn Seite VII.

„Rath und Mittel“ sind zum ersten Mal veröffentlicht worden von G. D. Teutsch: *Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums. Programm des evangelischen Gymnasiums in Schäfsburg. 1853. S. 34.*

<sup>1</sup> In den Synodalakten von 1724 heißt es: »Mentionem denique facit clar. dominus Superintendens subsidii illius, quod ad intertentionem pauperiorum studiosorum in Gymnasiis subsistentium ab ordine ecclesiastico anno praeterito collectum fuerat et scire cupit, in quos impensum illud fuerit? et an ulterius hoc continuandum sit beneficium? Respondent clar. domini Inspectores scholarum praesentes, eum in finem impensos hos redditus, quo destinati sint; neque intermittendum putant pium hunc zelum. Proinde omnibus dominis officialibus hoc negotium serio commendat clar. dom. Superattendens, ne desint adminicula promotorum commodorum publicorum et gloriae Dei.«

Dann von Dr. Fr. Teutsch: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. Band XVII. S. 85.

## 43

**Synode in Birthältn, 1724.** (Seite 135.)

Die Synode hatte wesentlich laufende Angelegenheiten zu erledigen: die Rechnungen u. dgl., die sie in 5 Sitzungen beendigte.

Bezüglich der Bestimmung über die Organisten ist zu vergleichen der Synodalbeschluss von 1676 S. 102.

Die Mitteilung ist entnommen dem Codex Pöldner S. 1085; über denselben siehe vorn S. VII.

## 44

**Die Mühlbacher Schulordnung von 1724.** (Seite 135—141.)

Die Schule in Mühlbach ist 1352 zum ersten Mal bezeugt.<sup>1</sup> Im Jahr 1438 wird die ganze Stadt durch die Türken furchtbar zerstört, ein aus Rumes gebürtiger 16jähriger Knabe, der als Student auf der Mühlbacher Schule war, wird halbtot unter den Leichen hervorgezogen, die im Turm erstickt waren, wohin sich ein Teil der Bewohner der Stadt zurückgezogen hatte; er hat, dem Leben wiedergegeben, das traurige Schicksal der Stadt und seine eignen merkwürdigen Erlebnisse später aufgezeichnet und der Nachwelt überliefert.<sup>2</sup> Das Schicksal der Zerstörung ist der unglücklichen Stadt noch öfter zu teil geworden; im Jahr 1661 ist es ein Schulmeister, der die traurige Nachricht hinterläßt, das die Türken die Stadt abermals vernichtet, nur Kirche, Schule und ein Teil des Pfarrhofes sei übrig geblieben.<sup>3</sup> Der ganze Stuhl war dem Verderben anheim gefallen; viele sächsische Dörfer waren der deutschen Bevölkerung verlustig gegangen, die Stadt selbst dem Untergang nahe, der durch die Rakotzische Verwüstung am Anfang des 18. Jahrhunderts noch beschleunigt schien.

Es ist das Zeichen eines kräftigen Lebensrestes, wenn bald mit dem hergestellten Frieden auch die Herstellung der Schule in Angriff

<sup>1</sup> F. Baumann: Geschichte des adligen Gutes Giefshübel. Mühlbacher Schulprogramm 1874, S. 30.

<sup>2</sup> G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Auflage. I. Band. S. 174. Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels IV, S. 23.

<sup>3</sup> D. Krasser: Geschichte des Mühlbacher Untergymnasiums. Mühlbacher Gymnasialprogramm 1857, S. 10.

genommen wurde. Der stattliche Stadtpfarrer Mich. Lang regte die Gründung eines Schulfonds an und damit im Zusammenhang die Neuordnung der Schule.

Sie ist 1724 durchgeführt worden, wesentlich unter Langs Anleitung und unter dem Rektorat Lor. Weidenfelders († 1755).<sup>1</sup>

Es mag, als ein Bild des Entwicklungsgangs Einzelner, der typische Bedeutung für die damalige Zeit hat, gestattet sein, nach eignen Aufzeichnungen in die Hermannstädter Matrikel, Langs Lebensgang näher zu charakterisieren. Er war in Schönberg geboren, hatte das Kronstädter Gymnasium besucht und war nach vollendetem Studium in Deutschland in Hermannstadt als Lehrer, dann als Rektor (1691/92) angestellt worden. Da schreibt er in die Matrikel:<sup>2</sup> „Indem ich meine gegenwärtigen Verhältnisse und meine frühern Lebensschicksale beschreiben will, bemerke ich, dafs ich bis jetzt und gegenwärtig noch ein Spielball der göttlichen Vorsehung war. Denn als ich die Trivialschule in meinem Vaterland absolvirt hatte, strebte ich nach den höhern Tempeln der Akademie, das aber, was zur Ausführung dieses Vorhabens am notwendigsten war, fehlte mir. Ich machte daher all das Wenige, was mir mein Vater hinterlassen hatte, zu Gelde und trat im Januar 1683 am Winterjahrmarkt meine akademische Reise an, und begrüfste mit Gottes Hülfe am 5. April die Universität in Jena, wo ich bis Michaelis blieb. Ich besuchte hier vorzugsweise die Vorlesungen über Logik und Physik bei den ausgezeichneten Professoren Valentin Velthem und Hermann von Hardt. Gern hätte ich mich ihres Unterrichts weiter bedient, hätte mich nicht der Mangel an Geld gezwungen, Jena und diese geliebten Lehrer zu verlassen. Ich verlies daher Jena und kam von der Leipziger Ostermesse nach Strafsburg, der Mutter aller armen und dürftigen Studierenden. Nicht nur war ich von allem Geld entblöfst, sondern überdies noch mit einer grofsen Schuld belastet; in Strafsburg hoffte ich gute Gönner und Patrone, Kleidung und Nahrung zu finden und wurde auch in meinen Erwartungen nicht getäuscht. Denn kaum war ich zwei Tage daselbst, als ich das Martianische Beneficium erhielt und auch durch Privatunterricht, den ich in einigen Häusern erteilte mir einiges

<sup>1</sup> Trausch: Schriftstellerlexicon III, S. 480. Ein Manuskript dieses Verfassers führt Seivert an unter dem Titel: Imag. Scholae novae Müllenbachianae. Ob es diese Schulordnung ist, weifs ich nicht, da das Manuskript mir nicht bekannt geworden ist.

<sup>2</sup> *Matricula Gymnasii Cibiniani* Tom. 1.



Geld verdienen konnte, um damit meine Schulden bezahlen zu können. Von dieser Seite war ich daher glücklich, unglücklicher aber von einer andern Seite, da die Häuser, in denen ich Privatunterricht erteilte, in allen Gassen und Teilen der Stadt zerstreut lagen, so daß ich von der fünften Frühstunde mit Ausnahme des Mittags bis Abends 5 Uhr mit Privatunterricht beschäftigt war. So konnte ich weder meine Professoren kennen lernen, noch weniger aber etwas von ihnen lernen. Endlich zwang mich meine Armut um das Fest des Täufers Johannis im Jahr 1684 den weit berühmten Professor der Theologie Balthasar Bebel aufzusuchen und ihm meine Notlage zu schildern. Er nahm mich seiner Gewohnheit gemäß sehr wolwollend auf und entließ mich mit der guten Hoffnung auf die Erlangung eines Stipendiums. Durch seine Verwendung erhielt ich bald darauf das blofs für fremde Studierende der Theologie bestimmte Prechterianische Stipendium jährlicher 50 fl, welches mich nun in den Stand setzte, 5 ganze Jahre zu meiner Ausbildung in den Studien zu verwenden. Ich benutzte diese Unterstützung wahrlich zu keinem andern Zweck als um in meinen Studien einen gewissen Grad von Vollkommenheit zu erreichen. Positive und polemische Theologie sowie Kirchengeschichte hörte ich bei Balth. Bebel, Exegese bei Sebastian Schmidt und Isaak Faustius, Homiletik bei Balthasar Salzmann und Joachim Kücknius. Nach diesen Studien sagte ich am Johannistage 1688 meiner Mutter und Er-nährerin Strafsburg und allen meinen Professoren Lebewohl und ging nach Wittenberg, um hier eine Gelegenheit zur Heimreise abzuwarten, hielt mich dort ein Vierteljahr auf und kam dann von der Herbstmesse am 1. Januar 1689 in Hermannstadt an.<sup>4</sup> Hier wird er Lektor, dann Rektor, zuletzt Prediger, dann Pfarrer in Hahnbach, von da Stadtpfarrer in Mühlbach 1704 († 1724).<sup>1</sup> Überall hat er in einer wüsten Zeit Spuren einer ordnenden, zusammenhaltenden Thätigkeit zurückgelassen, „ein frommer, bescheidner, gelehrter und rechtschaffener Mann, den die Brüder des Capitels wie einen Vater liebten.“<sup>2</sup> In Mühlbach versuchte er zuerst die äußere Not der Kirche und Schule zu heben. Als das geschehen, ging man an die innere Ordnung; daß an der Spitze derselben auch für die Schule die Ordnung der Vermögensangelegenheit steht, deutet wieder darauf hin, daß Lang in erster Reihe dabei thätig war.

<sup>1</sup> Trausch: Schriftstellerlexicon II, S. 323.

<sup>2</sup> Mühlbacher Kirchenbuch. Krasser: Geschichte des Mühlbacher Untergymnasiums a. a. O. S. 20.

Ihm stand zur Seite der Königsrichter Mich. Göbbel, ein Mann, der treulich mithalf, das erschütterte Gemeinwesen wieder zu festigen. Er gab die größte Summe bei der zu gleicher Zeit mit der Neuorganisation vorgenommenen Sammlung für die Schule, über 450 fl, der Stadtpfarrer 100, im ganzen flossen über 2000 fl ein, sowie namhafte Getreidespenden.<sup>1</sup>

Das Auffallende bei der Organisation ist die entschiedene und ängstliche Ausschließung des Kapitulareinflusses, der sonst bei allen ähnlichen Organisationen zu tage tritt. Man hat ihn öfter auch sonst nicht als fördernd empfunden.<sup>2</sup> Es waren zum Teil andere Interessen, die sie vertraten und die damalige Herrschsucht jener Kreise, der die Schule völlig unselbstständig gegenüber stand, vermehrte das Übel. Durch bestimmte Ausschließung des Kapitels wollte die Stadt sich die Leitung der Schule sichern, an der dies Kapitel wenig früher sogar den Rektor hatte anstellen wollen.

Die Organisation stellt das Mühlbacher „Seminar“ in die Reihe der niedern Lateinschulen und diesen Charakter bewahrte sich die Anstalt, die in der Mitte des Jahrhunderts wieder äußere und am Ende innere Nöte glücklich überwand, gestützt durch die Treue des „kleinen Mannes“, der in der richtigen Erkenntnis dessen, was die Schule ihm und seinem Volk bedeutete, in kritischer Lage die Mitarbeit nie versagte.<sup>3</sup> Das Lehrziel wuchs mit den Forderungen der Zeit etwas, so daß das Konsistorium 1787 erklärte, die Schule sei „eine lateinische mit einer deutschen vereinigten Schule.“ Der Name „Seminarium“ wurde aufgegeben und der einer „Lat. Grammatical-“ oder „Prätorialelschule“ gewählt. Diese bestand denn auch, bis sie 1850/51, auf Grund des Organisationsentwurfes, in ein Untergymnasium verwandelt wurde. Als Untergymnasium besteht die Anstalt auch heute.

Aus etwas späterer Zeit als die Ordnung von 1724 stammt eine, die hier mitgeteilte weiter entwickelnde, andere Ordnung, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts etwa aufgeschrieben wurde. Das Exemplar, das sie uns überliefert, ein Folioheft von 57 Blättern, von denen etwa  $\frac{1}{3}$  halb zerstört sind, ist im Besitz der Hermannstädter Magistratsrats a. D. Fr. M. Herbert. Da die erste Seite mit 15 bezeichnet ist, so

<sup>1</sup> Krasser a. a. O. führt im Anhang S. 44 die Spenden einzeln auf.

<sup>2</sup> G. D. Teutsch im Schäßburger Gymnasialprogramm 1853, S. 33.

<sup>3</sup> In Mühlbach baute A. Welther 1761, weil es der Kirche an Geld fehlte, eine Mühle für diese und übergab sie, noch bevor er ganz bezahlt war, der Kirche „aus herzlicher Zuneigung, welche ich vor die Verbesserung des Kirchen- und Schulwesens trage“. Krasser a. a. O. S. 23.

ist, wie auch aus dem Anfang selbst hervorgeht, noch Etwas voran-  
gegangen: der Anfang jetzt S. 15 lautet:

„Die II Grundveste ist *ΕΥΠΑΕΔΑΓΟΓΙΑ*.

Einer der Schul-Jugend in allen Schulen wohleingerichtet un-  
veränderlich Beständige Unterweisung: diese Betreffend, so ist Bey  
derselben in Acht zu nehmen

I. Seminarii Sabesiensis Paedagogia Scholastica in suas diversas  
divisa d. i. des Müllenbacher Schul-Seminarii nach Beschaffenheit  
derer Lerlinge in seine unterschiedliche Schulen nothwendig erforderte  
Eintheilung.

Es wird aber dasselbe in drey Schulen mitgetheilet:

Die Erste ist: Schola Latina, die Lateinische Schul, welche über-  
haupt in 8 unterschiedlichen Claffen bestehet.

Die 1. ist derer ABCdisten und Buchstabierenden

Die 2. ist derer Legenten

Die 3. ist derer Rudimentistarum

Die 4 ist derer Grammatistarum

Die 5 ist derer Syntaxistarum

Die 6 ist derer Rhetoren

Die 7 ist derer Oratoren

Die 8 ist derer Poetarum.

Die Andere ist: Schola germanica die teutsche Schul, worinnen  
sich 3 Claffen befinden.

Die 1. ist dererjenigen Discipulorum welche der Hochteutscher  
Sprache gantz unkündig in derselben von Grund aufs;

Die 2. ist derer teutscher oder sächsischer Discenten, welche  
Handels- und Handwerks Leuthe werden, und im Teutschen Lesen,  
Schreiben, Rechnen und Catechismo;

Die 3. ist der jungen sächsischen Magdelein, welche ebenfalls im  
Lesen, Singen, Beten, Catechismo, Rechnen und Schreiben sollen unter-  
wiesen werden.

Die dritte ist die Schola hungarica, die Ungarische Schul, in  
welcher alle, denen es Beliebet in der Ungarischer Sprache informieret  
werden.

II. Seminarii Sabesiensis Paedagogia omnium Scholarum didactica  
immutabilis et perpetua i. e. die in allen diesen Schulen zu Unter-  
weisung derer Jugend, wohleingerichtet und unveränderlich-Beständige  
Unterweisung. In Ansehung solcher Unterweisung dann in allen  
Schulen

α. insgemein folgende Umstände in acht zu nehmen sind:

der 1. ist: Das Studium, oder die Lehre, welche in einer jedweden Schul und derselben Claffen mit denen Discenten soll tractieret werden.

der 2. ist: Instrumentum oder die Bücher welche in einer jedweden Schul und Clafs nothwendig zu gebrauchen sind.

der 3. ist: Tempus oder die zur Tractirung eines jedweden Studii in allen Schulen und Claffen in ihre Stunden, in welchen das Studium ordentlich nach einander tractieret werden soll, nothwendig einzutheilende Zeit.

der 4. ist: Methodus oder die Arth und Weise, wie die Discenten in allen Schulen, Claffen und Stunden ordentlich informiert werden sollen.“

Es folgen Vorschriften für die Lehrer, dann eine überaus genaue Lehrordnung nach den angegebenen Gesichtspunkten, in der die Methode der einzelnen Unterrichtsgegenstände eingehend für jede Klasse auseinandergelegt wird. Z.B. in der Klasse der Rudimentisten heifst es über die Methode, wie der Catechismus „zu tractiren“ sei: dafs der Lehrer

„Bey dem I. Haupt-Stück des Catechismi derer 10 Gebote seine Discenten nur kurtz lehre, wafs in einem jeden Gebot verboten und geboten sey. Also soll er bey dem 1 Gebot fragen: Welches ist das erste Gebot? R. Du solt nicht andere Gotter haben. Wafs ist das? Wir sollen Gott fürchten etc. (1) Was ist in dem Ersten Gebot verboten? R. Dafs wir neben Gott nicht andere Götter haben sollen. (2) Was ist denn in diesem Gebot gebotten? R. Dafs wir Gott über alle Dinge fürchten, lieben und ihm vertrauen sollen.“

So werden nun alle Gebote und der ganze Katechismus abgehandelt.

Ähnlich auch die andern Gegenstände, z. B. das Lateinische:

„Wenn man denen Untergebenen die Rudimenta lingvae latinae gründlich und deutlich beybringen will, so hat man sie ordentlich zu unterrichten:

1. In Declinationibus
2. Comparationibus
3. Conjugationibus
4. Lectione Auctoris.

In denen Declinationibus procedieret man also: man läfst sie declinieren

1. Eintzelne Vocabula

## 2. Adjectiva conjuncta cum Substantivis

## 3. Adjectivum per tria genera.

Die einzelnen Vocabula Substantiva et Adjectiva gehet der Praeceptor nach allen fünf Declinationibus durch auf folgende Arth:

Qu: Quot sunt Literae apud Latinos? R. Tres et viginti.

Qu: Fortis quot habet Literae? R. Sex. F. O. R. T. I. S.

Qu: Quomodo dividuntur Literae: R. In Vocales et Cons.“

So wird nun die ganze Grammatik durchgegangen, im engen Anschlus an den Greissingischen Donat, dem auch obige Fragen zum Teil wörtlich entnommen, zum Teil nachgebildet sind.

Der Grundsatz der Methode ist:

„XII. Dafs in allen Lectionibus exegeticis methodus catechetica gebrauchet werden, und dafs der Praeceptor das, wafs er in einer vierthel Stunde vorgetragen, gleich darauf durch Frage und Antwort wiederhohlen und denen Discipulis einschärfen und alsdann erst in Explicatione fortfahren solle.“

Wiederholt wird darauf gedrungen, was der Knabe lernen soll, ihm zu erklären. So heifst es: „Wie und auf wafs Arth aber soll man denen Knaben die Praecepta und Regulas beybringen? Die gemeine Methode ist diese: Man martert die Kinder mit aufwendig lernen, dergestalt: dafs man ihnen ein gewisses Pensum aufgiebt, sie damit sitzen, in der Stille lernen und alsdann hersagen läßt, ohne dafs man ihnen solches vorher durch eine kurtze Erläuterung bekandt mache; allein von dieser Arth aufwendig zu lernen, alswelche ungeübten Kindern viel zu schwer ist, und das Lernen nur verdrießlich machet, abstrahiere man. . .“

Im grofsen und ganzen ist es die Methode, die in dem Halleschen Waisenhaus am Anfang des Jahrhunderts eingeführt wurde (Vormbaum III. S. 1. u. 214) und auf welcher auch die Hermannstädter Ordnung von 1756 fufst, und die, welche im erwähnten Greissingischen Donat für das Lateinische angenommen ist.

Es läßt sich aus dem Manuskript nicht entnehmen, wer es geschrieben; nicht, woher die Ordnung stammt, nicht, ob sie von amtswegen und thatsächlich in Mühlbach eingeführt war, oder etwa nur ein Vorschlag gewesen. Als Beweis, wie allmählich die neuen Gedanken bis in die kleineren Anstalten vordringen und wie allgemein die Arbeit für die Verbesserung der Schulen in jener Zeit war, ist sie selbst dann, wenn sie nicht eingeführt gewesen wäre, bedeutend. Doch ist, durch die angeführte Beschädigung der Handschrift die völlige

Kenntnis des Ganzen uns entzogen und es wird hier, angesichts der Unbestimmbarkeit aller berührten Fragen, bloß kurz hiermit die Angelegenheit berührt und von einer Mitteilung des Bruchstücks abgesehen.

Über die Geschichte Mühlbachs im allgemeinen siehe:

Ferd. Baumann: Zur Geschichte Mühlbachs. Mühlb. Gymnasialprogramm 1882. Hermannstadt, 1882.

Das Original der Ordnung (S. 135), die Vorlage für die Mitteilung hier, ist im Schulprotokoll I im Mühlbacher Gymnasialarchiv enthalten. Sie ist mitgeteilt in:

D. Krasser: Geschichte des Mühlbacher Untergymnasiums. Mühlbacher Gymnasialprogramm 1857 S. 14 und 41.

## 45

**Die Synode in BIRTHÄLM 1726.** (Seite 142—150.)

Die Synode von 1726, vom Bischof L. Graffius auf den 18. März zusammenberufen, war versammelt worden, wie es in den Akten heißt: *ut 1. Perceptorum et in necessitates almae universitatis erogatorum ratio ineatur;*

2. *Fratribus laborantibus auxilium quaeratur;*

3. *In Doctrinam et Mores, cum in Ecclesia tum in Schola Docentium solícite inquiretur, ac denique*

4. *De adhibenda medela gravaminibus cum singulorum, tum Capitulorum, tum ipsius etiam clar. Domini Superintendentis disquiratur, sicque in doctrina puritas, in vita sanctitas, inter fratres concordia, in universa denique republica Ecclesiastica decens ordo, in seram usque posteritatem conservetur sarta, tecta.*

Die aufsergewöhnlich ausführlichen Verhandlungen nehmen 20 Sitzungen bis 29. März in Anspruch.

Es ist noch immer der Pietismus, der die Gemüter heftig bewegt. (Die Litteratur siehe bei der 41. Nummer S. LXXIX.) Die in den Verhandlungen öfter berührten Voigt und Habermann waren 1712 aus Deutschland an das Hermannstädter Gymnasium gerufen worden, von dort aber, als des Pietismus verdächtig, besonders auf Andringen des Commandirenden Generals Steinvile, vertrieben worden. Im Jahr 1713 und 14 begann im Zusammenhang hiemit eine eingehende Untersuchung gegen den Pietismus (Hermannstädter Kapitulararchiv Nr. 307, 309, 312, 314, 316, 317). Im Jahre 1714 (nicht 1715, wie es im Text S. 143 heißt) wurden die Bücher, die diese Beiden ins

Land gebracht, einer eingehenden Prüfung unterzogen, auf welche in der Synodalversammlung 1726 hingedeutet wird. In den Sammlungen der Synodalakten führt die Untersuchung den Titel: Acta synodi specialissimae ex commissione Excell. atque Illustr. Domini Sigismundi Kornis, Gubernatoris Transsilvaniae per Rev., Clar. atque Doctissimum Dominum Lucam Graffium, Ecclesiae Birtthalbensis Antistitem et reliquarum Aug. Conf. addictarum Superattendentem Spectatissimum, Cibinium, Anno 1714 d. 12. Febr. occasione certorum librorum ex Germania introductorum et sub censuram vocandorum, congregatae et continuatae per dies septem. Die Kommission hatte übrigens „das von dem Pietismo dieser dreier [es war auch Rector Obel in die Untersuchung verwickelt] ausgesprengte Spargament unwahr befunden.“<sup>1</sup> Im Zusammenhang mit diesen Lehrstreitigkeiten steht auch ein Schriftchen des Bischofs Graffius, das der Synode vorgelegt wurde: J. N. J. Kurtze Anmerkungen über Hr. Joh. Christ. Schäffers Archidiacon Querfurtensis Abbildung des wahren Lebendigen Glaubens, in und bey der Rechtfertigung vor Gott, aus bloßer Liebe der reinen Lehre und Göttlichen Wahrheit, gestellet von Luca Graffio, Superint. Anno 1726, Mense Februario. (Manuskript.)

Die Mitteilung auf S. 142 ff. ist dem Codex Pöldner S. 1090 ff. entnommen; über diesen siehe oben S. VII.

## 46

**Anführung zur lateinischen Sprache. (c. 1730.) (S. 150—155.)**

Zur Geschichte der Methodik des Sprachunterrichts hat das Seite 150 mitgeteilte Stück eine besondere Bedeutung. Es rührt her vom evangelischen Bischof Luc. Graffius (1712—36). Derselbe war 1667 geboren, hatte sich in Wittenberg, Hamburg und Leipzig auf seinen Beruf vorbereitet, war 1690 Prediger in Mediasch, 1695 Pfarrer in Kleinschelken und 1699 Stadtpfarrer in Mediasch. Als Nachfolger des Georg Kraus 1712 an die Spitze der evangelischen Kirche gestellt, ist er 1736 gestorben. Als kirchenrechtlicher Schriftsteller war er nicht ohne Bedeutung.

Siehe über ihn Trausch: Schriftstellerlexicon II. S. 22.

Transsilvania, Beiblatt zum Siebenbürger Boten 1863. Nr. 1.

<sup>1</sup> Siehe die Darstellung im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, S. 80.

Nach dem Original in G. J. Haner: *Miscellanea historiam Hung. et Transsilv. inprimis Ecclesiasticam illustrantia*. Tom I (von Haner gesammelt 1744 ff.), S. 617—23. Manuskript in der Superintendentenbibliothek in Hermannstadt.

## 47

**Synode in BIRTHÄLM, 1736.** (Seite 155—156.)

Die Synode wurde nach dem Tode des evangelischen Bischofs Lucas Graffius durch den Generaldechanten Mag. G. Haner zusammengerufen, Syndicus (Secretär) war Joh. Fleischer. Die Hauptaufgabe war die Wahl eines neuen Bischofs. In einem Schreiben an die Synode gaben die obersten weltlichen Beamten der Universität ihrem Wunsch Ausdruck, bei der Wahl die Stimmen „unter Gottes Direction, einer von Erudition, Geschicklichkeit, Gottesfurcht und Exemplarischen Leben berühmten Person zu ertheilen.“ Es wurde Mag. G. Haner gewählt, der in der That diesen Anforderungen entsprach. Zugleich hatten jene die Synode aufgefordert: „eine heylsame Verordnung zu verabreden, wie dem verfallenen Christenthum bey Kirch und Schulen zu helfen, denen sehr eingerisenen ja herrschenden Sünden gesteuert, dem Ehrgeitz, Privatismo, Trunckenheit und dem über die Maafs angewöhnten Luxui gewehret“ werden möge. Die Synode suchte dieser Aufforderung nach Kräften nachzukommen.

Die Mitteilung auf S. 155 ist nach *Actorum Synodaliū, congest: per Joh. Stoltz*, Tom. III, 803 und *Codex Sartorius III*, 575.

Die Sammlung der Synodalakten durch Joh. Stoltz umfaßt 4 Bände, der letzte schließt mit dem Jahr 1769. Der Abschreiber Joh. Stoltz war Pfarrer in Grofskopisch, einer Nachbargemeinde BIRTHÄLMS, also schon äußerlich in der Lage, leicht zu den Originalen zu gelangen. Den III. Band, der die Synoden von 1700—1740 umfaßt, schrieb er in den Jahren 1764—68, den IV., der die Synoden von 1741—69 enthält, vom Jahr 1768 an.

Die Sammlung des Joh. Sartorius, Pfarrer in D.-Kreuz, umfaßt 3 Bände, nicht nur Synodalangelegenheiten, sondern auch andere Urkunden und Schriften, die sich auf die Kirche beziehn. Von Synoden enthält der III. zum teil nur auszugsweise die Akten aus den Jahren 1560—1763. Joh. Sartorius war 1710 geb., 1750 Pfarrer in Thalheim, seit 1759 in Deutsch-Kreuz, † als Dechant des Kaiser Kapitels 1789.

Die Werke Stoltz und Sartorius befinden sich in der Superintendentenbibliothek in Hermannstadt.



## 48

**Synode in Mediasch, 1738.** (Seite 156.)

Die Synode, vom Bischof G. Haner zusammengerufen, beschäftigte sich hauptsächlich mit ökonomischen Angelegenheiten, nur in der letzten Sitzung wurden Canones aufgestellt. Syndicus war der Pfarrer von Meschen Franz Czekelius.

Der vorliegende Text ist gedruckt nach Codex Stoltz III, 846 und Codex Sartorius III, 595. Derselbe hat vor „intendat“ (S. 156<sup>15</sup>) „ambire“. Über beide siehe Seite XCVII.

## 49

**Synode (in BIRTHÄLM), 1740.** (Seite 156.)

Die Synode, vom Bischof M. Georg Haner zusammenberufen, befasste sich vorwiegend mit „ökonomischen“ Gegenständen. Nach Erledigung derselben pergit dom. praesul necessitudines, quin pericula Ecclesiae partim generalia partim specialia enumerare. Unter den allgemeinen Gefahren ist die Wolffische Philosophie die größte. Sie hat die Gemüter auch hier viele Jahre beschäftigt.

Nr. 49 ist dem Codex Stoltz III, S. 852 und C. Sartorius III. S. 596 entnommen. Ueber beide s. oben S. XCVII.

## 50

**Synode in BIRTHÄLM, 1742.** (Seite 157.)

Die Synode, vom Bischof Jak. Schunn zusammenberufen, hatte die laufenden Angelegenheiten zu erledigen, die Rechnungen u. s. f. Die Aufzeichnungen wurden durch Joh. Herrmann gemacht.

Nr. 50 stützt sich auf Codex Stoltz IV. S. 68 und Codex Sartorius III. S. 606.

Über beide siehe oben S. XCVII.

## 51

**Bestimmungen über den Freitisch, 1744.** (Seite 158—160.)

Die Bestimmungen von 1744 über den Freitisch in Hermannstadt, den die Baufsnerische Familie daselbst gestiftet, sind die ältesten, die sich erhalten haben. Und doch ist unzweifelhaft die Einrichtung, wonach ein Teil der Schüler die Kost unentgeltlich und gemeinsam in der Schule hatte, uralt. Die Bezeichnung der Schule als *alumnia*

1471 läßt schon den Schlufs auch auf diese Einrichtung zu. Bei der Neuorganisierung der Aualt 1598 faßten sie grade auch diese speziell ins Auge; die Mehrzahl der Schüler wohnte im Schulgebäude und dafs sie auch da die Kost hatten, geht daraus hervor, dafs der Rat Hermannstadts 1591 sich an den Mediascher Dechanten und das Kapitel wendet, sie möchten für die Schule Lebensmittel schenken.<sup>1</sup> Damit steht es im Zusammenhang, wenn 1615 der Schule „ein Backhaus“ geschenkt wird, und wenn durch die folgenden Jahrhunderte unter den Geschenken immer wieder Fleisch, Wein, Korn angeführt werden.<sup>2</sup>

Die Stiftung Baufsners hängt wohl zusammen mit den vielfachen Bestrebungen, dem Gymnasium am Anfang des 18. Jahrhunderts eine bessere Einrichtung zu geben. Die Stiftung bestand in 5000 fl. und der Rektor Chr. Ziegler schreibt darüber in die Matrikel: Anno praeterito 1742 ex morte Illustr. Domini Comitis Simonis Baussner de Baussnern, Scholae nostrae, quod certe haud antea unquam, beneficium plane insolitum, atque idcirco aeternitati commendandum accidit. Is enim, ut fuerat pauper a patre relictus, singulari vitae suae atque egestatis scholasticae recordatione tactus, postquam Dei omnipotentis gratia ad hocce dignitatis patriae fastigium fuerat enixus, opibusque iam sat amplis ditatus, gymnasio nostro legavit hfl. 5000, quorum usurae annuae in alimenta studiosorum duodecim (quamdiu et quoad temporum ratio annonaeque pretium permetteret) egenorum, diligentium et proborum impenderentur. Factum etiam supremae huius voluntatis exsequenda, heredibus disponentibus, initium anno 1744, d. 1. Martii. Die Stiftung wurde 1759 durch eine Schenkung des Kaufmanns Dobosi um 6000 fl. vermehrt, 1779 durch Exactoratsrevisor Paul Carl v. Sachsenfels um 5000 fl., 1784 durch Kaufmann J. G. Fleischer um 5000 fl. zur Vermehrung der Conviktsstellen um 12.<sup>3</sup>

Allmählich entwickelte sich die Sache so, dafs weniger Gymnasialen als Schüler des Seminars (Volksschullehrer-Bildungsanstalt) im Schulgebäude wohnten und Anspruch auf den Convikt machten. So wurde der Fond 1878, als das Hermannstädter Seminar unter die unmittelbare Obhut und Aufsicht des Landeskonsistoriums trat, dieser Anstalt zur Nutzniefsung überlassen.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Siehe hier Seite 31.

<sup>2</sup> Archiv des Vereins für siebenb. Landesk. XVII S. 120 f., XIX S. 491 f.

<sup>3</sup> Matrikel des Gymnasiums. Daraus im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX S. 493.

<sup>4</sup> Jahrbuch für Vertretung und Verwaltung der evangel. Landeskirche II, 15.

Der Stifter Simon v. Bausnern (geb. 1677, gest. 1742) war der Sohn des evangelischen Bischofs Bartholomäus Bausner und wurde 1730 Hermannstädter Königsrichter und Sachsencomes. Die Hermannstädter Kirche bewahrt sein Grabmonument.<sup>1</sup> Noch 1783 schreibt J. Seivert im Ungar. Magazin III. S. 429: „Das Andenken dieser milden Stiftung wird von den Tischgenossen jährlich durch eine feyerliche Gedächtnisrede erneuert.“ Sie wird in den Bestimmungen von 1744 ausdrücklich vorgeschrieben.

Die Bestimmungen über den Freitisch werden mitgeteilt nach einer Abschrift im Hermannstädter Gymnasialarchiv (das Original ist nicht erhalten).

Sie sind gedruckt in

Fr. Teutsch: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 118.

## 52

**Synode in BIRTHÄLM, 1749. (Seite 161.)**

Die Synode, vom Bischof Jak. Schunn zusammengerufen, beschäftigte sich gleichfalls vorwiegend mit Rechnungsangelegenheiten, Zahlung der Taxen und dergl., die die Synode so erregten, daß der Bischof in der 5. Sitzung mahnte: *ut fraterna concordia inchoata negotia adsumantur, et perficiantur, ne ad modum, Polonis consvetum, Sacra Synodus abruptur.* Joh. Fleischer machte als Syndicus die Aufzeichnungen.

Der vorliegende Text nach Codex Stoltz IV. S. 147, Codex Sartorius III. S. 689. Über beide siehe oben S. XCVII.

## 53

**OBERKONSISTORIALSITZUNG VOM 3. UND 5. APRIL 1753. (S. 161—163.)**

Die evangelische Landeskirche A. B. in Siebenbürgen hat auf grund der Vergangenheit des sächsischen Volkes, das sie umfaßt, wie auf grund der kirchlichen Rechtslage noch in vorreformatorischer Zeit von Anfang an eine presbyterial-synodale Verfassung ausgebildet. Das „Territorialsystem“ hat hier keine Wurzeln gefaßt. Der Einfluß der Gemeinde auf die kirchlichen Angelegenheiten ist ein uralter. So

<sup>1</sup> J. Seivert im Ungarischen Magazin III S. 428.

trat denn auch nach der Reformation sofort die weltliche „Universität“, die politische Vertretung des Sachsenlandes, durch deren Beschlüsse die Einführung der Reformation wesentlich gefördert worden war,<sup>1</sup> auch als ein Factor in Kirchenangelegenheiten auf. So oft die Verhandlungen in das bürgerliche Leben eingriffen, traten Synode und Universität zusammen oder einigten sich durch Botschaften. Dieser Anteil des weltlichen Standes an der Ordnung der kirchlichen Angelegenheiten wurde auf den Landtagen 1572—1595 auch als Landesgesetz aufgestellt und später 1653 in dem Landesgesetz der Approbaten in folgender Weise nochmals ausgesprochen:<sup>2</sup> I, 1. 3: „An dem Kirchenrégiment und den Gebräuchen zu reformiren oder zu ändern, war den Kirchen von jeher erlaubt, welche christliche Freiheit ihnen auch für die Zukunft nicht benommen oder verboten wird, aber so wie es in andern christlichen Ländern und auch bei uns in Gebrauch war und noch ist, nämlich, dafs in minoribus und in solchen, welche den geistlichen Stand betreffen, die Geistlichen auch selbst Beschlüsse fassen und Constitutionen machen können; aber auch dies nur auf allgemeinen Generalversammlungen; in Sachen aber, welche die Zuhörer und den weltlichen Stand, oder sie und diese gemeinschaftlich betreffen, soll nichts ohne gemeinschaftliches Einverständnis mit denselben beschlossen werden, nämlich nach der übereinstimmenden Meinung der höhern Beamten und Patrone ihrer Religion.“ Grade das 17. Jahrhundert bot mit seinen zahllosen Türkenkriegen und den innern Nöten, die das Land heimsuchten, im Überflufs Veranlassung für die weltlichen Vertreter, sich der kirchlichen Angelegenheiten anzunehmen. So führten eben die Verhältnisse die beiden Stände zu häufigern gemeinsamen Versammlungen zusammen, es entstanden die sogenannten „Consistorialcongregationen“. (Vgl. S. LXXX.)

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde es notwendig, diese herkömmliche Ordnung in feste Satzungen zu fassen. Die mannigfachen Angriffe des Staates auf die Rechte der evangelischen Kirche, die sich in den Fiskalprozessen,<sup>3</sup> in der Verfolgung des Übertritts zur evangelischen Kirche als „Abfall“ mit der Strafe des Meineids, Gefängnis und Ämterverlust,<sup>4</sup> in der Belohnung der „Convertiten“<sup>5</sup>, im Befehl, alle

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I, 3 ff.

<sup>2</sup> Ebenda I, S. 118.

<sup>3</sup> G. D. Teutsch: Zehntrecht, S. 75 ff.

<sup>4</sup> Hofdekret vom 19. August 1751 und 1. August 1768.

<sup>5</sup> Herrmann: Das Alte und Neue Kronstadt. I, S. 155, 161, 279 u. ö.

Ratsstellen zur Hälfte mit Gliedern der römisch-katholischen Kirche zu besetzen,<sup>1</sup> äußerten, mahnten ebenso dringend, ein rein kirchliches Organ zu schaffen, das nicht, wie bis dahin, in politischen Rats-sitzungen über kirchliche Dinge beschlossen werde, als die gleichzeitige Herrnhuterische Sektenbildung in einzelnen evangelischen Gemeinden den Mangel einer einheitlichen Oberbehörde schwer empfinden liefs. So entwarf Haner schon 1752 als Syndicus (Sekretär) der Synode einen „unmaßgeblichen Vorschlag, wie ein evangelisches Consistorium eingerichtet werden könne.“ Auf diesem Grunde tritt es am 3. April 1753 zuerst zusammen, indem es die evangelischen Gubernialräte und die Oberbeamten der sächsischen Nation einerseits, den evangelischen Bischof und die Dechanten und Vertreter der bedeutendern Kapitel andererseits als oberste Kirchenbehörde umfaßt. Dieses „Consistorium“ — also trotz des Namens etwas wesentlich Anderes als man sonst mit den „Consistorien“ bezeichnet, — giebt sich 1754 eine feste Verfassung, die 1766 revidiert und 1807 neuerdings mannigfach umgeändert wurde.

Schon in der ersten Sitzung verhandelt das Oberconsistorium wichtige Schulfragen, die unten S. 161 mitgeteilt werden.

Nr. 53 aus dem Original, dem Protokoll des evangelischen Oberconsistoriums im Archiv des Oberconsistoriums in Hermannstadt.

Vgl.: G. D. Teutsch: Die neue Kirchenverfassung der Siebenbürger Sachsen und ihre Entstehung in Schenkel: Allgemeine kirchliche Zeitschrift 1869. 8. und 12. Heft.

G. D. Teutsch: Die Rechtslage der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen in Dove: Zeitschrift für Kirchenrecht. Tübingen 1863. 1. Heft.

E. Friedberg: Die geltenden Verfassungsgesetze der evangelisch-deutschen Landeskirchen. Freiburg, 1885.

Joh. Fabini: Recht und Brauch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Hermannstadt, 1882.

## 54

**Synode in BIRTHÄLM, 1753. (S. 163—164.)**

Die Synode von 1753 wurde vom Bischof Jak. Schunn auf den 5. Oktober einberufen und dauerte bis zum 10. Oktober. Das Amt des Syndikus versah der damalige Mediascher Stadtpfarrer G. Jer. Haner. Nachdem die Rechnungen gelegt und die Angelegenheiten der Taxen und

<sup>1</sup> Hofdekret vom 8. Oktober 1751. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVI S. 159, XVIII S. 13, 107, 275.

Subsidien erledigt waren, wurden innere Fragen behandelt: über die Gleichheit der kirchlichen Bräuche, über die Visitationen, über den Ungehorsam einiger Geistlichen, über die Verbesserung der Kirchen und Schulen. Der letztere Abschnitt, der zum Teil die gleichen Fragen wie die vorige Nr. 53 S. 161 erörtert, wird unten nach

Cod. Stoltz IV. S. 266 und C. Sartorius III. S. 689 mitgeteilt.

Über beide siehe oben S. XCVII.

55

**Oberkonsistorialsitzung vom 22. Juni 1754. (S. 164.)**

Nach dem Original im Protokoll des evangelischen Oberkonsistoriums im Archiv desselben in Hermannstadt.

56

**Der Bistritzer Schulaufseher Auskunft von dem Zustand des dasigen Gymnasii, 1755. (S. 165—176.)**

Die Neuordnung des Bistritzer Gymnasiums von 1754/55 hängt zusammen mit der allgemeinen neuen Arbeit auf dem Gebiet unserer Schulen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts (vgl. die Einleitung zu Nr. 57). Die unmittelbare Anregung ging aus vom trefflichen Rector Andreas Schaller 1748—1761, der in Bistritz und Hermannstadt, dann an der Universität in Halle gebildet, bald nach seiner Rückkehr an die Spitze der Schule gestellt wurde.

Die Übelstände der Schule, die Art, wie ihnen abzuhelfen gesucht wurde, u. s. f. geht aus der Darstellung selber deutlich hervor. Auch bei dieser Einrichtung ist der Einfluss Halles erkennbar; sie hat Schallers Abgang (1761) nicht viel überdauert.

Der vorliegende Text ist gedruckt nach dem Orig. in G. J. Haner: *Cartophylax* II. S. 1064. Manuskript in der Superintendentialbibliothek in Hermannstadt.

H. Wittstock: *Kurzer Abrifs der Geschichte des Bistritzer Gymnasiums. Bistritzer Gymnasialprogramm 1852.*

57

**Die Hermannstädter Schulordnung von 1756—58. (S. 176—242.)**

Das Bedürfnis nach einer neuen Einrichtung der Schule gab sich in Hermannstadt am Anfang des 18. Jahrhunderts eindringlich kund. Der schwere Kampf um Siebenbürgen, die wüste Türkenzeit, die das

ganze 17. Jahrhundert gefüllt hatten, hatten auch auf die Schule ihren hemmenden Einfluss ausgeübt. Dazu kam, daß der Besuch der ausländischen Hochschulen immer schwieriger und kostspieliger wurde. So „hat der Magistrat von Hermannstadt . . . mit Consens der ganzen Communität ihr dasiges Gymnasium auf einen andern Fuß zu setzen, und besser als es bis dahin gewesen, einzurichten resolviret“ meldet eine gleichzeitige Aufzeichnung<sup>1</sup> und zu dem Zweck rief man Christoforus Voigt und J. B. Habermann aus Deutschland an die Hermannstädter Schule. Es gelang ihnen thatsächlich „dieses Gymnasium in ein gutes Aufnehmen und Frequentz“ zu bringen. „Der Endzweck dieses Instituti ist sonderlich gewesen, die Jugend drinnen im Land nicht allein in Classicis, sondern auch sublimioribus studiis zu Unsers Allergnädigsten Landesfürsten, und des Publici Dienst zu perfectioniren.“

„Die neue Informatores — fährt obige Aufzeichnung fort, — haben den vorhinnigten Methodum docendi zu verbessern gesucht, und solchen schriftlich aufgesetzt, welcher denn sowohl vom Magistrat, als Schul-Inspektion approbiret worden. Wie wohl gefasst und untadelhaft das seye, kann auf solcher Befehl alleweil unterthänigst communiciret werden.“

Es ist bisher leider noch nicht gelungen, dies wertvolle schriftliche Dokument aufzufinden. Daß es existierte, dafür haben wir im Verfasser desselben den besten Zeugen. In einer Eingabe an den Vice-Kanzler J. Kaszoni schreibt J. Voigt selber: Totum vero hocce Institutum et universam Methodum, secundum quam juventutis Informatio debebat institui, peculiari scripto statim sub initium concepiti et omnium oculis ac judiciis tali modo subjeci, ut cuilibet liberum esset consiliis probatio vel calculum suum addere vel vittura notare, quae improbarentur. Id quod vero maxime eas ob causas feci, partim ut omnem suspicionem, quae in hominem peregrinum, etiamsi optime animatum, facile cadit, averterem atque effugerem, partim ut ipsum Institutum plurium consiliis eo magis adjuvaretur. Quo tandem factum est, ut informatio non superiori modo, et quorumvis doctissimorum consensu et approbatione secundum dictam Methodum inchoaretur, verum etiam sensim in multorum caderent non mediocrem voluptatem et utilitatem: accedente inprimis optimorum Collegarum fide et in-

<sup>1</sup> Anton Kurz: Zur Geschichte des Hermannstädter Gymnasiums im Jahr 1713, im Magazin für Geschichte, Literatur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens. Kronstadt, 1844. I S. 164.

dustria. Hinc florentissima juvenus, quasi selectu per magnam Transylvaniae partem facto, sub disciplinam nostram confluebat, et in spem patriae in moribus et litteris ita proficiebat, ut quilibet bonus nonnisi fausta ominaretur. Et ut ingeniorum Culturo eo magis provehetur, subsidia vero literaria, ut vulgo notum est, deessent undique huic necessitati consultans, omnes istos libros, a diverso hominum genere desideratos afferri sunt meo tantique venum exponi curavi, quanti hic loci vix comparari possunt.<sup>1</sup>

Keinesfalls hat diese neue Methode und Einrichtung lange gedauert. Die neuen Lehrer hatten dem „Verdacht, in den fremde Leute, auch die bestgesinnten, gar leicht fallen“, nicht entgehen können; sie wurden des Pietismus angeklagt und, obwohl eine aus Geistlichen und Weltlichen zusammengesetzte Kommission „das von dem Pietismo dieser drei ausgesprengte Spargament unwahr“ fand, durch den Commandirenden Generalen Graf Steinville ihres Amtes widerrechtlich entsetzt und Voigt und Habermann des Landes verwiesen; der dritte — Rektor Obel — wurde später wieder in den Dienst der Kirche aufgenommen und Pfarrer.<sup>2</sup>

Die ganze Angelegenheit ist ausführlich zu ersehen aus der Seite LXXIX mitgetheilten Litteratur.

Man fürchtete sehr, dafs durch die obige Mafsregel „dieses zahlreiche Gymnasium vermuthlich dissipiret und die Jugend grossen Theils in die Irre gerathen müssen.“ Die Befürchtung nicht zur Wahrheit werden zu lassen, ging nun der Magistrat bald an den Gedanken, die Schule neu und besser einzurichten. Im Jahr 1721 beschliesst der Magistrat, „das Schulwesen soll besser eingerichtet und eingesehen werden“,<sup>3</sup> er bestellt zur „Inspektion“ eine Kommission, doch 1729 ist das „Schul-Wesen“ noch immer „nicht gebührendt eingerichtet“; 1734 wird in der Magistratssitzung vom 5. November eine Denkschrift „der Schuhl Collegarum in materia meliorationis rei scholasticae“ verlesen, die Beschlußfassung aber „bifs auff eine gründliche Regulihung des Schuhl-Weesens“ verschoben. Aber selbst 1740 kommt man nicht

<sup>1</sup> Manuskript. Abschrift in der Rosenfeldischen Sammlung in der B. Bruken-thalischen Bibliothek in Hermannstadt. Daraus mitgeteilt im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1886, Nr. 3. Vgl. außerdem G. Haner: Notabene majus II, S. 483. (Manuskript in der Superintendential-Bibliothek.)

<sup>2</sup> Vergl. noch: Codex Schreiber I. Manuskript in der Superintendential-Bibliothek in Hermannstadt.

<sup>3</sup> Die folgenden Daten in Herbert a. a. O. Die Arbeit giebt wörtliche Auszüge aus den Magistrats-Protokollen Hermannstadts von 1711—1740.



über die Ernennung zweier Inspektoren hinaus, die das Schulwesen untersuchen sollen, „um desto gründlicher sodann zur Verbesserung zu schreiten“.

Erst 1743 beginnen endlich thatsächliche Verbesserungen, zuerst indem am 25. April Punkte festgestellt werden betreffend „die Verbesserung der künftigen Catechismus-Übungen und Lehren“.<sup>1</sup> Daran reihte sich 1747 der Beschluß „bei dem hiesigten Gymnasio wegen der sogenannten Teutschen Klasse eine bessere Ordnung und Einrichtung zu treffen“ und zwar geschah solches in folgender Weise: „Da nun diese Sache per discursum assumiret worden, wird solches magistratualiter vor höchst nöthig und nützlich erachtet und resolvirt, in die Classe einen beständigen praeceptorem zu setzen, welcher nicht wie bis dato bey allen Promotionen abgewechselt werden solle, damit die diese Classe frequentirende Jugend desto mehreres bei continuirlich einerley docendo et discendi methodo im Christenthum, Lesen und Schreiben und Rechnen profitiren und zunehmen möge.“<sup>2</sup> Zugleich wird für den Lehrer dieser Klasse eine Zulage von 50 fl pro nunc et futuro bewilligt. Im Jahr 1744 wird der Convikt eingerichtet, einigemal versichern sie sich der längern Dienstzeit hervorragender Lehrer, da der rasche Wechsel als besonders schädlich anerkannt wurde. Strenger als früher unterzieht man diejenigen, die auf deutsche Universitäten gehen wollen, einer Prüfung, aber zu einer umfassenden Reform kam es nicht. Die Ursache lag mit in der heftig entstandenen gegenreformatorischen Bewegung, die alle Kraft zur Abwehr zwang.<sup>3</sup>

Erst 1756 wurde die Sache entschieden aufgenommen und rasch durchgeführt. Rektor war Andreas Schunn und sein eifriger Mithelfer Mart. Felmer.

Die unmittelbare Veranlassung war aufer den eingerissenen Übelständen die zunehmende Erschwerung des Besuchs auswärtiger Hochschulen. „Um diese Zeit — schreibt Felmer in sein Tagebuch April 1756 — arbeitet man stark an einer verbesserten Einrichtung unsrer Schule, da die Hinausreise von Jahr zu Jahr mehr diffikultiret wird.“ Und im Juni heift es: „Die Vacationszeit setzen wir eine Normam Lectionum auf tum generalioreum tum specialioreum für 5 untern und die 5 oberen Classen, welche dann auch von den Herrn Patronis gebilliget

<sup>1</sup> Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII S. 84.

<sup>2</sup> Das Tagebuch Felmers im Besitz des Herrn L. Reissenberger, em. Professor in Hermannstadt, der mir es freundlichst zur Verfügung gestellt hat.

<sup>3</sup> Vergl. Literatur oben S. CI u. CXIX.

worden.“ Über das weitere Schicksal dieser Norm erfahren wir aus denselben Aufzeichnungen:

„13. (Junius) lasen wir die Studiosos im Auditorio zusammenkommen und verlieset Herr Rector denselben ein Schrift, darin gute Vorbereitungen zu den künftigen Arbeiten enthalten.“

„14. fangen wir an zu docieren.“

Diese „Schrift“, die „der Herr Rector verlieset“, ist nun selbst erhalten, der Rector hat sie in einen eignen Codex scholasticus eingetragen, samt der ausführlichen Lectionsnorm; es ist eben das unter Nr. 57 S. 176 Mitgeteilte.

An dieses schloß sich 1758 eine neue Bearbeitung der Schulgesetze, die von Felmer allein vorgenommen wurde, da Schunn 1758 im Februar die Schule verlies.

Die Neuorganisierung der Hermannstädter Schule steht übrigens nicht allein in jenem Zeitraum. In Bistritz verbesserte der treffliche Rector Andreas Schaller das Gymnasium (1748—61) und die Nachricht davon erfreute die Freunde, die in Hermannstadt am selben Werk arbeiteten;<sup>1</sup> in Schäßburg arbeitete Schenker 1772—74 die alten Gesetze um, in Mühlbach richtete man die Schule 1762—69 neu ein und in Kronstadt erhob der Rector Paulus Roth das Honterusgymnasium zu neuem Gedeihen.<sup>2</sup> (S. CIII. CXXXV.)

Die beiden Männer, die Urheber dieser Neuordnung haben ihre beste Bildung wieder aus Deutschland geholt. Andr. Schunn, geb. 1722 in Hermannstadt, studierte in Jena und Halle, wurde dann Lehrer, 1750 Rector in Hermannstadt, 1758 Prediger daselbst, 1759 Stadtpfarrer in Mediasch und 1762 in Hermannstadt, wo er 1766 starb.<sup>3</sup> Ein Mann von unermüdeter Treue und steter Arbeit, hat er sich um Hermannstadts und Mediaschs Schulwesen große Verdienste erworben.

Mart. Felmer war 1702 in Hermannstadt geboren, studierte gleichfalls in Halle (von 1740), wo ihn die Vorlesungen und der persönliche Verkehr des Professors Mart. Schmeizel, eines Siebenbürger Sachsen, vor allem zur Beschäftigung mit siebenbürgischer Geschichte begeisterten. Am Hermannstädter Gymnasium Lehrer, dann Prediger, trat er später wieder in den Schuldienst und wurde 1758 Rector. Nach Heltau 1763

<sup>1</sup> Felmer im Tagebuch: Apr. 1756: Auch haben nach erhaltenen Nachrichten die Bistritzer schon einen gesegneten Anfang gemacht, durch verschiedene neue Anstalten das Informations Werk bey Ihrer Schule zu fördern, wie mir Herr Rector Schaller deren mehreres einmahl Nachricht ertheilet.

<sup>2</sup> Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX S. 349.

<sup>3</sup> Trausch: Schriftstellerlexicon III S. 264.

ins Pfarramt berufen, kam er 1766 nach Hermannstadt zur Pfarre, wo er 1767 starb.<sup>1</sup> Ein tiefgelehrter Mann, hat er für die sächsische Geschichtsschreibung dauernden Wert, für das Hermannstädter Gymnasium ist er mit Schunn der Erneuerer der Anstalt geworden, der nicht nur durch die organisatorischen Arbeiten sein Verdienst um dieselbe mehrte, sondern auch durch die Herausgabe und Abfassung einer Reihe von Schulbüchern, die lange Zeit in Gebrauch standen.

Die Neuordnung umfaßt zwei Teile, eine neue Lehrordnung und eine neue Schulordnung, die eine 1756 erlassen, die andere 1758 geschaffen; die erste rührt von Schunn und Felmer gemeinsam, die zweite von Felmer allein her.

Für die neue Lehrordnung war maßgebend: das Zusammenfassen der ganzen Anstalt in einer Hand, in der des Rektors, die Aufstellung fester Lehrziele, die Abkürzung der Ferien, die Einführung einer Art von Fachsystem und von Konferenzen. Sie ist keiner ausländischen Ordnung völlig nachgebildet. Dabei schreibt Felmer in sein Tagebuch, wo er von der neuen Lektionsnorm redet: „Ich habe was die untern Classen betrifft, mich nach der Waisenhäuser Methode gerichtet.“ Der mehrjährige Aufenthalt in Halle war auch nach dieser Richtung kein erfolgloser gewesen. Vergl. die Halleschen Ordnungen in Vormbaum III. S. 1 und 214.

Die neuen Gesetze sind eine Erweiterung der 1598er Gesetze.

Aus Felmers Tagebuch erfahren wir noch einige Einzelheiten, die eine willkommene Ergänzung zu den offiziellen Aufzeichnungen über die neue Organisation bilden: 1. Novemb. 1756 Geht die *Lectiones publicae* an. 1757 12. Januar geht unser erstes solennes Examen an und continuirt 7 Tage, wo wir täglich ansehnliche *Auditores* haben. Jede von den oberen Classen hat Ihren Prologum und Epilogum, in Theol. und Phil. wird eine Disputation angestellt.

24. Geht unser 2tes Semestre an in den *Lectionibus publicis*.

22. August fangen wir unsre *Lectiones publ.* an.

1760 7., 8., 9. Mai wird festum Gregorium celebrirt bei schönstem Wetter.

6. Oktober et sequ. wird das solenne Examen durch eine Inscription angekündigt und gehalten, dabei die Themata von der vorstehenden

<sup>1</sup> Ebenda I S. 295. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. XIX, S. 349 f. H. Wittstock: Aus Heltau Vergangenes und Gegenwärtiges. Gedenkblatt zum vierhundertsten Gedächtnistage der Geburt Dr. Martin Luthers. Hermannstadt, Michaelis, 1883, S. 11.

Vermählung des Kronprinzen mit der Infantin Isabella und dem sechshundertjährigen Andenken an die Erbauung von Hermannstadt genommen worden.

Diese neue Schulordnung hat, mit Erweiterungen von 1772 und wenigen Änderungen gedauert bis 1834/35; von den Gesetzen ist Manches bis zur Gegenwart in Geltung geblieben. Die Lehrordnung ist auch für Mediasch maßgebend geworden; darüber siehe unter Nr. 58.

Die Lektionsordnung und die neuen Gesetze werden mitgeteilt aus dem Codex Scholasticus im Gymnasial-Archiv. Der vollständige Titel des 180 Seiten umfassenden Foliobandes lautet:

CODEX SCHOLASTICVS  
 continens  
 LEGES ET STATUTA  
 GYMNASII CIBINIENSIS  
 publica  
 moderno et emendato ejusdem Statui  
 accomodata  
 A. O. R. M.DCC.LVIII Mense Junio  
 INSPECTORE EXISTENTE  
 Summe Venerando Clarissimo atqve  
 Doctissimo Domino  
 DOMINO CHRISTIANO ROTH  
 Sacrorum Cibiniensium Evangelicorum Anti-  
 stite gravissimo et Ven. Capituli Cibin. Decano  
 longe meritissimo  
 RECTORIS vero MUNIA  
 obeunte  
 MARTINO FELMER  
 Verbi Divini Ministro.

Der Text auf S. 176<sup>35</sup>—180<sup>19</sup> ist von Rektor Schunn selbst geschrieben; das übrige von anderer Hand. Die Leges S. 224<sup>1</sup> ff. hat Felmer eingetragen.

Die Lektionsordnung S. 180<sup>20</sup> ff. ist auch im Superintendential-Archiv in Hermannstadt vorhanden unter dem Titel: Oeffentliche | Schul-Norm, | Nach welcher | Seit Anno 1756 die 13. Junii von einer Consi- | storialiter hiezu bestellten Schul Commission, | der Vortrag derer Studien regulieret worden und | nach welcher seit dem auf dem Hermanstädter | Evangelischen Gymnasium beständig verfahren | wird — nebst angehängten

neuen Verbesserung | gen von Anno 1772, die bey den meisten | Klassen  
am Ende sub Nota angemerket | sind.“

Diese „Öffentliche Schul-Norm“ (sie ist unter Ö. Sch. citiert)  
führt unter folgenden Titeln, in etwas anderer Reihenfolge als der  
Codex Scholasticus den größten Teil der Lehrordnung, die dieser  
enthält, auch an: Dem Abschnitt

Classis minorum entspricht im Cod. Schol. Lehrart in der Klasse der  
s. g. Minorum (31)

Classis Rudimentistarum entspricht im Cod. Schol. Lehrart in der Kl.  
d. s. g. Rudimentisten (32)

Classis III Grammatistarum „ „ „ „ Lehrart u. s. f. der  
Grammatistarum (33)

Classis Teutonica „ „ „ „ Classis Teutonica (23)

„ IIda Syntaxistarum „ „ „ „ „ II Syntaxist. (20)

„ Delineatoria fehlt im Cod. Scholasticus.

„ Ima Syntaxistarum entspricht im Cod. Schol. Syntaxis maj. (19)

Periodologia „ „ „ „ Poesis infer. (18)

Poesis superior „ „ „ „ „ super. (16)

Rhetorica altera „ „ „ „ Rhetorica alt. (11)

„ selecta „ „ „ „ „ select. (10)

Geographia fehlt „ „ „

Historia patriae „ „ „ „

„ universalis entspricht im Cod. Schol. Histor. univ. (8)

Philologia, Ebraica inf. u. Graeca inf. entspricht im Cod. Schol. Graeca  
et hebr. inf. (22)

Graeca sup. — Ebraica sup. entspricht im Cod. Schol. Phil. graeca et  
heb. (3)

Hermenevtica entspricht im Cod. Schol. Hermeneutica (14)

Homilia „ „ „ „ Homilia (13)

Theol. minor „ „ „ „ Theol. minor (12)

Mathesis „ „ „ „ Mathesis (5)

Historia naturalis fehlt „ „ „

Philosophia moralis entspricht „ „ „ Phil. mor. (9)

Jus naturae „ „ „ „ Jus naturae (13)

Logica<sup>1</sup> „ „ „ „ Logica (6)

Metaphysica „ „ „ „ Metaphysica (7)

Theologia thetica „ „ „ „ Theol. thet. (1)

<sup>1</sup> Dazu die Note: Aus Versehen im Abschreiben ist die Logica hinter die  
Metaphysicam gesetzt worden.

Theologia moralis entspricht im Cod. Schol. Theol. mor. (2)

„ polemica „ „ „ „ Theol. polem. (4)

Das Übrige fehlt in der Ö. Sch. Wo sie einzelne, nicht ganz belanglose Abweichungen enthält, sind diese in den Anmerkungen angegeben. Am Schlufs werden die Abschnitte mitgeteilt, die im Cod. Scholasticus nicht sind.

Der Modus publicandi etc. und die Leges scholasticae von 1758 sind veröffentlicht in

Dr. Fr. Teutsch: Geschichte des evang. Gymnasiums A. B. in Hermannstadt. Archiv des Vereins für sieb. Landeskunde. XIX. S. 456.

Die Lektionsnorm wird hier zum ersten mal publiziert.

Der Lehrplan von 1767 (Seite 242) giebt ein Beispiel, wie nach der Neuordnung von 1756—58 nun im einzelnen die Lehrgegenstände verteilt wurden.

Er ist dem Codex Scholasticus im Hermannstädter Gymnasialarchiv entnommen; veröffentlicht im

Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX. S. 477.

## 58

### Die Mediascher Schulordnung und Gesetze von 1762.

(Seite 243—276.)

Die grofse und eingreifende Neuordnung des Mediascher Gymnasiums von 1762 erhält ihre volle Bedeutung, wenn die Arbeiten jener Zeit auf dem Gebiet der Schule im ganzen Sachsenland zusammen betrachtet werden. Ähnlich wie am Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts in allen Gymnasialorten umgestaltende und zusammenfassende Ordnungen des Schullebens gegeben werden, ist es auch um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Manches trug dazu bei: Das neue geistige Leben, das unter Maria Theresias Regierung allmählich auch in die entferntern Teile des Reiches drang, der schwere Kampf gegen die Gegenreformation, sowie das Eindringen der neuen pädagogischen Gedanken aus Deutschland, die dort die Schule umzuestalten begannen.

Diese Mediascher Organisation beruht ganz auf der Hermannstädter von 1756. (Nr. 57.) Die Schulgesetze haben ihr eigenes Gepräge und werden vollinhaltlich mitgeteilt. Sie sind ein Beweis für die allmähliche Verknöcherung der alten Einrichtungen; bis aufs kleinste soll Alles durch Vorschriften geregelt werden; Kleinlichkeit, Bevorzu-

gung der „bessern Stände“ u. s. f. ertöten das Leben. Die Lehrmethode ist ein Auszug aus der Hermannstädter, so daß ein Hinweis darauf genügen muß.

Die Mediascher Ordnung zählt folgende Gegenstände und Klassen in anderer Reihenfolge als die Hermannstädter auf:

- I. Theologia Acroamatica entspricht der Theol. thetica in der Hermannstädter (1. S. 180).
- II. Theol. minor entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (12) der Hermannstädter (S. 190).
- III. Logica „ „ gleichbenannten Abschnitt (6) der Hermannstädter (S. 185).
- IV. Rhetorica „ „ gleichbenannten Abschnitt (11) der Hermannstädter (S. 189).
- V. Poesis „ „ gleichbenannten Abschnitt (16) der Hermannstädter (S. 193).
- VI. Syntaxis major „ „ gleichbenannten Abschnitt (19) der Hermannstädter (S. 196).
- VII. Etymologia weicht ab.
- VIII. Hebraica entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (3 B.) der Hermannstädter (S. 183.)
- IX. Graeca „ „ gleichbenannten Abschnitt (3 A.) der Hermannstädter (S. 182).
- X. Geographia weicht ab.
- XI. Historia universalis entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (8) der Hermannstädter (S. 186.)
- XII. Classis V<sup>ta</sup> Minorum entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (25) der Hermannstädter (S. 209).
- XIII. Classis IV<sup>ta</sup> Rudimentistarum entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (24) d. Hermannstädter (S. 206).
- XIV. Classis III Grammatistarum entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (21) d. Hermannstädter (S. 200).
- XV. Classis II Syntaxistarum entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (20) der Hermannstädter (S. 197).
- XVI. Classis Teutonica entspricht dem gleichbenannten Abschnitt (23) der Hermannstädter (S. 204).

Praesentem Methodum publica venerandi Capituli Generalis et Amplissimi Magistratus Mediensis auctoritate pro Gymnasio Mediensi latam, Gymnasioque eidem promulgatam perpetuo valituram praesenti

subscriptionis munimine insuper roborandam et firmandam esse duximus. Sub Dato Mediae 19-a Februarii 1762.

Unterschrieben sind dieselben, die die Gesetze unterzeichnet haben: Haner, Fleischer, Schunn, Konrad, Andreas Hann v. Hanneheim, Math. Czoppelt, Steph. Hann v. Hanneheim und Mich. von Sonnenberg.

Man liefs jene Gegenstände, die in Hermannstadt mehr vortragen wurden, einfach weg und nahm Methode und Einrichtung der Schule aus der Hermannstädter Ordnung von 1756 hinüber. Die Abweichungen, soweit sie nicht Lehrzimmer, Stunde u. a. betreffen, was selbstverständlich lokal angepaßt werden mußte, sind verschwindende; die Lehrart in Griechisch und Hebräisch ist eine etwas andere als in Hermannstadt, bei gleichem Ziel, das man im Auge hat; das übrige ist eine wörtliche Entlehnung von Hermannstadt, mit Ausnahme der beiden Abschnitte unter VII Etymologia und X Geographia, die darum hier Platz finden müssen:

#### VII. Etymologia.

1. Die Absicht ist, die Anfangsgründe der lateinischen Sprache zu erlernen.

2. Die Bücher sind: Donatus, Grammatica, Colloquia Langiana, Cellarius.

3. Die Lehrart.

A. Montags wird exponirt, und wenn die Discenten die Exposition wiederholen, so merkt der Praeceptor die schwersten Wörter oder Themata an die Tafel an; fragt dann zum Ende der Stunde nach deren Bedeutung etc.

B. Dienstags werden obgedachte Wörter resolvirt, conjugirt, declinirt; auch in die combination mit andern gesetzt, und so von dem Discenten als kleine Phrases bemerkt.

C. Mittwochs werden die Praecepta gram. erklärt, und mit Exempeln an der Tafel erläutert.

D. Donnerstags, Freitags und Sonnabends wird eben das, was in den drei ersten Tagen der Woche abgehandelt ist, tractirt.

4. Auf jetzt berührte Art wird alle Tage das ganze Jahr hindurch von 8—9 und von 1—2 Uhr in Camera Syntaxistarum den Anfängern gedienet. Aber die Grammatic muß alle halb Jahr richtig absolvirt werden.



## X. Geographia.

1. Die Absicht ist, eine richtige Kenntniß des Erdbodens, der Meere, der Provinzen, der Hauptstädte, Flüsse, Gränzen und anderer damit verknüpften Merkwürdigkeiten zu erlangen.

2. Das Buch, nach welchem die Discenten hiezu angeleitet werden, ist Hübners und Hagers Geographie.

3. Die Methode, dabei ist zu merken, daß der Docens

A. Ueberhaupt dem Auctori folge.

B. Insbesondere aber

a. Alle mal von den Generalioribus auf die Specialiora prozedire.

b. Bloß auf die Praxin sein Absehn richte.

c. Das Vorgetragene allemal beim Ende eines jeden Abschnitts durch Frag und Antwort kürzlich wiederhole und solchergestalt der Memorie seiner Discenten zu Hülfe komme.

4. Nach dieser Methode soll die Geographie wöchentlich viermal von 2—3 Uhr Nachmittag zu Sommerszeit, im Winter aber von 3—4 allen Discenten ohne Unterschied vorgetragen und in einem Jahr zu Ende gebracht werden.

Die Entlehnung dieses Lehrplans von Hermannstadt findet ihre hauptsächlichliche Erklärung darin, daß Schunn, der sie in Gemeinschaft mit Felmer in Hermannstadt, wo er damals Rektor war, verfaßt hatte, inzwischen als Stadtpfarrer nach Mediasch gegangen war, wo er als solcher Inspektor des Gymnasiums war. Es ist nur natürlich, wenn er den Fortschritt, an dem er in Hermannstadt den besten Anteil hatte, nun auch nach Mediasch verpflanzte. Der Lehrplan hat im wesentlichen auch hier gedauert bis 1838, bis zur Einführung des allgemeinen Schulplans.

Schulgetze und Lehrordnung sind eingetragen in den 2. Band der Gymnasialmatrikel: MATRICVLA | GYMNASII MEDIEN: | AVCTORITATE | PVBLICA | VTRIVSQVE ORDINIS | TAM ECCLESIASTICI | QVAM POLITICI, | INSPECTORE | ANDREA SCHVNN, | RECTORE, | JACOBO MANGESIO, | ADORNATA | ANNO R. S. MDCCLXII. |

Das Buch, Groß-Folio, ein Geschenk des Georg Albert Haner 1761 (wie auf der Innenseite des Deckels bemerkt wird), enthält auf den ersten 62 Seiten Schulgesetze und Lehrordnung. Einige Blätter sind beschädigt.

Beide sind gedruckt in

A. Gräser: Mediascher Gymnasialprogramm 1852. S. 29 f.

**De Modo constituendae novae in Transsylvania Academiae  
Opinio G. J. Haneri Superintendentis, 1762. (Seite 277—281.)**

Der Gedanke, eine höhere und allen sächsischen Gauen gemeinsame Lehranstalt zu errichten, ist zu verschiedenen Zeiten von den maßgebenden Kreisen des Sachsenlandes erwogen worden. Im Reformationsjahrhundert versuchte man den Plan in bescheidener Ausdehnung dadurch zu verwirklichen, dafs aus Mitteln der Universität die Hermannstädter Schule unterstützt und besonders gehoben werden sollte;<sup>1</sup> dieselbe Nationsuniversität beriet 1653 über die Errichtung einer höhern Lehranstalt in Hermannstadt,<sup>2</sup> doch konnte der Plan — auch ein Zeichen für die Schwere, die hier auf jeder geistigen Entwicklung lastete — wesentlich aus Mangel an Mitteln nicht ausgeführt werden.

Mehreres trug dazu bei, dafs der Gedanke am Anfang des 18. Jahrhunderts wieder aufgenommen wurde. Zunächst wollte man verhindern, dafs Leute aus dem Land hinaus auf Universitäten zogen, die kein genügendes Vermögen und nicht die erforderliche Vorbildung besäfsen, dann aber fing man an, nationalökonomisch es als einen Verlust zu empfinden, dafs durch allzuhäufigen Besuch ausländischer Hochschulen viel Geld aufser Landes geführt wurde. Dazu kam die Erfahrung, dafs ein Teil der Leute, die gerade damals aufserhalb des Landes ihre Bildung geholt, den Erwartungen nicht entsprachen, die man von ihnen hegte. Doch ist der Gedanke der Errichtung einer höhern Lehranstalt inmitten des sächsischen Volkes damals nicht ausgesprochen worden; man glaubte, sich mit weniger begnügen zu können; in Hermannstadt sollte der Rektor „gegen einen geringen Recompens einen solchen *cursum academicum*“ halten, „dafs die hiesigen Studiosi dadurch capabel gemacht werden würden, ohne ferner Universitäten ziehen mit Nutzen befördert zu werden.“<sup>3</sup>

Der Gedanke der Gründung einer Universität in Siebenbürgen wurde praktisch erst durch Samuel Brukenthal, einen der bedeutendsten Söhne des sächsischen Volkes. In Leschkirch am 26. Juli 1721 geb., der jüngere Sohn des wegen seiner Treue zum Herrscherhaus in den Kuruzzenkriegen (1703—11) in den Adelsstand erhobenen Königsrich-

<sup>1</sup> Archiv des Vereins für siebenbürg. Landesk. XVII S. 24. Hier S. 6.

<sup>2</sup> Ebenda S. 62. Hier S. 91.

<sup>3</sup> 1747. Hermannstädter Magistratsprotokoll 1747—48, S. 3. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII S. 93.

ters Michael Breckner von Brukenthal, besuchte er das Gymnasium in Hermannstadt, dann das Collegium in Vasarhely, und nach kurzer Praxis beim siebenbürgischen Gubernium 1743 fast zwei Jahre die Universität Halle. Beim Hermannstädter Magistrat angestellt — nachdem er aus Deutschland zurückgekehrt war — verschafften ihm sein reiches Wissen, seine aufergewöhnliche Arbeitskraft, seine Gewissenhaftigkeit und seine seltenen Anlagen rasch solches Ansehn, daß er schon 1751 von der sächsischen Nationsuniversität in eine Deputation gewählt wurde, die mit verschiedenen Beschwerden an den k. Hof gesendet, dort für die Interessen der Nation thätig war. Die Erfolge der Vertretung Brukenthals bewogen die Universität, den jungen Mann zum ständigen „Agenten“ für nationale Angelegenheiten zu ernennen. Bei dieser Gelegenheit lernte die Kaiserin Maria Theresia ihn kennen und da sie sofort mit scharfem Blick erkannte, welcher Geist und welche Pflichttreue in dem Vertrauensmann der Nation lebten, faßte auch sie Vertrauen zu ihm, das immer mehr wuchs und dem Mann zu jener glänzenden Laufbahn verhalf, die ihn zu den höchsten Ehren emporführte. „Wegen seiner Capazität“ 1754 zum Gubernialsekretär ernannt, wurde er 1760 Titular-Gubernialrat, 1762 siebenbürgischer Provinzialkanzler und Baron. 1766 mit dem Vorsitz der siebenbürgischen Hofkanzlei in Wien betraut, wurde er 1774 k. bevollmächtigter Kommissär und Vorsitzender des siebenbürgischen Guberniums und 1777 wirklicher Gouverneur des Landes. Wie er in allen diesen amtlichen Stellungen das Beste des Landes und das Wohl seines sächsischen Volkes, getreu seinem edeln Wahlspruch: *fidem genusque servabo*, gefördert, das erzählt die Geschichte seines Landes und Volkes aus jenen Tagen in erhebendster Weise. In jener Zeit, da Jesuitismus und die neue Lehre der Staatsallmacht vereinte Angriffe auf den Rechtsstand des sächsischen und evangelischen Volkes machten, im Zeitalter der Fiskalprozesse und Zehntangriffe ist Brukenthal der schirmende Hort der Nation gewesen. Nach dem Tode der Kaiserin Maria Theresia ein Gegner der nivellierenden Staatskunst Josefs II., wurde er 1787 „in Ansehung seines hohen Alters“ in ehrendster Weise in den Ruhestand versetzt. Ledig der Staatsgeschäfte lebte er bis zu seinem Tode 1803 in Hermannstadt und auf seinen Gütern mit der Verwaltung seines bedeutenden Vermögens beschäftigt und vor allem ein treuer Förderer des geistigen und wissenschaftlichen Lebens inmitten seines Volkes. Die großartig angelegten Sammlungen von Büchern, Gemälden, Münzen, Antiken mit Kennerblick und reichem Aufwand vermehrend, förderte

er jeden Wissenszweig und jeden Vertreter derselben, ein Patriarch auch unter den Gelehrten seines Volkes, dem nichts fremd blieb, was Kunst und Wissenschaft dauerndes geschaffen, mit der Geschichte seines Landes und Volkes besonders vertraut, so ist er, nachdem er als Staatsmann voll Gedanken und Festigkeit Schild und Schirm für die Rechte seines Volkes gewesen, nun ein Förderer jenes stillen Lebens geworden, das die geistig-sittlichen Kräfte im Volke pflanzt und pflegt, die zuletzt doch allein im stande sind, auch die politischen Rechte zu verteidigen. Seine reichen Sammlungen vermachte er testamentarisch samt einem Fond von 36 000 fl. dem evangelischen Gymnasium in Hermannstadt, für den Fall, dafs sein Mannsstamm aussterbe oder dem evangelischen Glauben untreu werde. Im Jahr 1872 starb der Mannsstamm in der That aus und der vorbedachte Fall trat ein, nachdem durch spätere Bestimmungen Karl und Josef Bruken thals auch das andere Vermögen des Hauses der evangelischen Kirche und Schule (dem Waisenhaus und kirchlichen Armenfond) bestimmt worden war.<sup>1</sup>

Bruken thal war es nun, der die Förderung des geistigen Lebens in Siebenbürgen auch dadurch erstrebte, dafs er bei Maria Theresia den Gedanken anregte, eine evangelische Universität in Hermannstadt zu errichten. Maria Theresia ging darauf ein.

Unter dem 24. August 1764 war das betreffende Hofdekret vom Gubernium mitgeteilt worden. Vor allem wurde darauf Nachdruck gelegt, dafs man die Mittel angeben solle, durch welche diese Hochschule erhalten werden könne.<sup>2</sup> Die geistliche Universität konnte unter dem 20. September 1764, nachdem sie die Angelegenheit beraten hatte, keinen sachlichen Vorschlag an die politische Universität machen. „Je mehr wir dieser höchst wichtigen Sache — so schreiben sie — in ihrem ganzen Zusammenhang nachdachten, desto mehrere und bedenklichere Schwierigkeiten fielen uns bey, und versetzten uns in eine betrübte Verlegenheit. Da uns nun unter allen die, die Ausfündig-

<sup>1</sup> Der Fond zur Vermehrung des „Museums“ beträgt gegenwärtig über 100 000 fl. und die Sammlungen umfassen: Bibliothek, Bildergalerie, Antikenkabinet, Gypsabgüsse, Münzsammlung, Goldschmiedearbeiten, Mineraliensammlung. Über den langjährigen Prozeß, durch den die fromme Stiftung erst zu ihrem Recht gelangen konnte, siehe: Sechster Jahresbericht der evangelischen Gemeinde A. B. in Hermannstadt über die Jahre 1873 und 1874. Hermannstadt, 1875. Desgl. „Siebenter“ und „Achter Jahresbericht“.

<sup>2</sup> G. J. Haner: Conservatorium I S. 517. (Manuskript in dem Superint.-Archiv in Hermannstadt.) Bruken thals Eingabe an Maria Theresia ist in den verschiedenen Archiven nicht aufzufinden gewesen.

machung eines gewissen, hinlänglichen und beständigen Fundi, betreffende, in Absicht auf unsere arme Nation, die unüberwindlichste geschienen, so ist unser gemeinschaftliches doch ohnmafsgebliches Gutachten dahin ausgefallen, zu erwarten, was Ihro Majestät, unsere Liebreichste Landes-Fürstin auf die, im Nahmen beyder Protestantischen Religionen allerunterthänigste gemachte Vorstellungen, allergnädigst zu resolviren geruhen dürften. Wenn diese, wie wir hoffen, in kurzem erfolgen wird, so werden sich unsere bekanntermaafsen gröfstentheils arme Geistliche nebst uns,<sup>1</sup> willig finden lassen, dem Beyspiel einer hochlöbl. Weltlichen Vniversität zu folgen und zu glücklicher Erreichung der gemeinnützigen Absichten, nach aller Möglichkeit zu concurriren“.<sup>2</sup>

Was die weltliche Universität beschlossen ist nicht bekannt.

Das Oberkonsistorium stellt 5. November 1764 in einer Zuschrift an das Gubernium in Aussicht, es werde die wichtige Sache mit den übrigen Gliedern der Nation, geistlichen und weltlichen Standes, erwägen.<sup>3</sup>

Das Schicksal des Gedankens, der nicht zur Ausführung kam, ist aus den mitgetheilten Akten ersichtlich. Der katholische Bischof Bajthai hat das gröfste Verdienst um das Scheitern desselben.

Inmitten der sächsischen Nation hat sich aufer Brukenthal der Universität besonders G. J. Haner angenommen, damals Bischof der evangelischen Kirche in Siebenbürgen, ein Mann, der überhaupt um Kirche und Schule der Sachsen das gröfste Verdienst sich erworben und darum hier ebenfalls charakterisiert werden muß.

Georg Jeremias Haner<sup>4</sup> ist 1707 in Keisd geboren, wo sein Vater, nachmals Bischof der evangelischen Kirche († 1740), damals Pfarrer war. Nach Absolvierung des evangelischen Gymnasiums in Mediasch studierte er in Wittenberg und Jena, wo im letztern grade damals Schmeizel, ein Sohn des sächsischen Volkes, seine auf dem historischen Gebiet besonders anregende Lehrthätigkeit entfaltete. Nach Beendigung der Universitätsstudien wurde er Lehrer und 1732 Rektor in Mediasch, 1735 Prediger an der dortigen Kirche, im selben Jahr Pfarrer in Kleinschelken und 1740 Stadtpfarrer in Mediasch. Im

<sup>1</sup> Unterschrieben sind im Namen der geistlichen Universität: Superintendens und Decani Seniores.

<sup>2</sup> Das Aktenstück in Haner: Conservatorium I S. 682. (Manuskript a. a. O.)

<sup>3</sup> Cod. Schreiber I S. 78.

<sup>4</sup> Allgemeine Deutsche Biographie.

Jahr 1759 wählte ihn die Synode zum evangelischen Bischof; er bekleidete das Amt bis zu seinem Tode am 9. März 1777. Die Zeit nahm seine volle Manneskraft in Anspruch. Denn die neuen Ideen der Staatsverwaltung Maria Theresias traten zunächst mit vielfachen Angriffen an die sächsische Nation heran: Die „Fiskalprozesse“ (wegen des Zehntens und wegen des Martinszinses),<sup>1</sup> der Kampf um das Ehdispensrecht für Heiraten in verbotenen Graden, die der Hof gegen das Gesetz für sich in Anspruch nahm und den „akatholischen Kirchen“ absprach, die Katholisierungsversuche kennzeichnen die Zeit.

Insbesondere die letztere. Während die bestehenden Gesetze (insbesondere Approb. Const. I. 1. 2., Diploma Leopoldinum 1691) die „Gleichberechtigung der vier recipirten Kirchen“ d. i. der evangelisch reformirten, evangelisch A. B., römisch-katholischen und unitarischen festsetzten und den Übertritt gestatteten, setzte eine Verordnung der Regierung auf den Austritt aus der katholischen Kirche die Strafe des Meineids, Gefängnis und Amtsverlust. Während in den sächsischen Städten die Beamten nach dem Gesetz (Statuta I. 1. 1.) frei gewählt werden sollten, befahl der Hof 1751, daß in den sächsischen Städten die Hälfte des Rats aus Katholiken bestehen müsse. Die Orte, die sich nicht fügten und auf ihr gutes Recht beriefen, wurden dazu gezwungen. So wurde in Broos der Postmeister Königsrichter, in Reps ein gewesener Wachtmeister, in Bistritz ein Feldscher Stadtrichter, in Mediasch ein verdorbener Schreiber Stuhlrichter, ein früherer Diener Stadthann u. s. f., so kamen in den Kronstädter Magistrat bei 16 Mitgliedern 9 Katholiken, meist Konvertiten;<sup>2</sup> selbst der katholische Bischof gab zu, daß die für gewisse Ämter vorgeschlagenen Katholiken „öfter die dazu nöthige Fähigkeit nicht besitzen.“<sup>3</sup>

An den Bischof der evangelischen Kirche mußte solche Zeit schwere Anforderungen stellen. Haner erkannte, daß gegen die zersetzende Wirkung der solchergestalt über sein protestantisches Volk heraufbeschworenen Gegenreformation<sup>4</sup> vor allem die Kirche gekräftigt,

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Das Zehntrecht der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. 1858.

<sup>2</sup> Das Alte und Neue Kronstadt von G. M. G. v. Herrmann. Bearbeitet von O. v. Meltzl. Hermannstadt, 2 Bände. 1883—87. Heydendorfs Selbstbiographie im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIII, 568; XIV, 230, 231, 233, 237; XVI, 173, 174; XVIII, 191, 203, 274, 299.

<sup>3</sup> Bajthais Gutachten im Archiv des Vereins für siebenb. Landesk. XI, 471.

<sup>4</sup> Joh. Höchsmann: Studien zur Geschichte Siebenbürgens im 18. Jahrhundert. Ebenda XI, 258. XVI, 28. G. Poschner: Gegenreformatorische Bestre-

die Schule gehoben, das Volk geistig und sittlich gestärkt werden müsse. Gegen alle Angriffe, die von aufsen auf das Recht des sächsischen Volkes und der evangelischen Kirche geschahen (so bei den ungerechten „Fiskalprozessen“), hat Haner in erster Reihe dieses Recht verteidigt.

Hand in Hand mit diesen Arbeiten geht Haners unermüdete wissenschaftliche Thätigkeit. Einer jener fleißigen Sammler, deren wertvolle Bände grade aus dem 18. Jahrhundert unter uns so häufig sind, weiß er den Wert der Originalurkunden zu schätzen und hat ein Verständnis für Bedeutung und Wert der Quellenkritik. Die Arbeiten sind alle historischen und besonders rechtshistorischen Inhalts, wie es in einer Zeit des Kampfes um das Recht kaum anders möglich ist. Weniges nur von dem reichen Schatz ist im Druck erschienen, mehr als 20 seiner schön geschriebenen Quartanten bilden jetzt einen wertvollen Bestandteil der evangelischen Superintendentenbibliothek in Hermannstadt.

Bei alle dem ist es nur natürlich, wenn bei einem solchen Mann der Gedanke, eine evangelische Universität in Siebenbürgen entstehen zu sehen und mitzuhelfen an dem großen Werk, die ganze Seele füllte. Ein Zeichen, wie ihm die Sache am Herzen lag, ist nicht nur das hier mitgeteilte Gutachten: *De modo constituendae novae academiae*, sondern auch die hierüber gepflogenen Synodalverhandlungen zeigen, welchen Anteil er an der Sache hatte. Nach seinem Tode hat die Synode sich nicht mehr damit beschäftigt.

Das Gutachten Haners ist s. Z. vielfach verbreitet worden. Hier wird es mitgeteilt aus dem Hermannstädter Kapitulararchiv Z. 679, zwei in einander gelegte Bogen, deren letztes Blatt unbeschrieben ist. Nach den Synodalverhandlungen von 1763 fällt die Abfassung des Gutachtens in das Jahr 1762. Dieselbe Jahrzahl trägt das Gutachten, von Haner selbst geschrieben, in seinen *Mixta* Band I. (Manuskript in der Superintendentenbibliothek in Hermannstadt.)

Brukenthal: Artikel in der Allgemeinen Deutschen Biographie.

J. G. Schaser: Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Freiherrn Samuel von Brukenthal. Hermannstadt 1848.

bungen in Bistritz im 18. Jahrhundert. Bistritzer Gymnasialprogr. 1881. Fr. Czekelius: Ein Bild aus der Zeit der Gegenreformation in Siebenbürgen in Virchow-Holtzendorff: Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Heft 465. 1885.

Trausch: Schriftstellerlexicon I, 188. II., 60.

O. v. Meltzl: Herrmann: Das Alte und Neue Kronstadt. Hermannstadt I. 1883. II. 1887.

Dr. R. Theil: Mich. Conrad v. Heydendorf, eine Selbstbiographie. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIII—XVIII.

## 60

**Synode in BIRTHÄLM, 31. MAI 1763.** (Seite 281—292.)

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts dringt auch nach Siebenbürgen neues geistiges Leben ein. Die verschlungenen Fäden desselben blozulegen, die Einwirkung von Deutschland aus, die Folgen der einheimischen politischen und kirchlichen Ereignisse im einzelnen darzustellen, kann um so weniger die Aufgabe sein, als gerade auch die hier mitgetheilten Akten wertvollste Beiträge zu der Kenntnis dieser Entwicklung geben. Was auf dem Gebiet der Schule damals Neues geschah, muß zusammengehalten werden mit den Anregungen, die gerade hier von Maria Theresia ausgingen.

Die Synode von 1763 läßt in die Gedanken, die die Herzen hier bewegten, lehrreichen Einblick thun. Was die Frage der Errichtung einer Universität in Hermannstadt anbelangt, so vergleiche Einleitung zu Nr. 59 und 62. Die Synode hatte in diesen Sitzungen außerdem mit der Herrnhuterischen Bewegung viel zu thun.

Die Aufzeichnungen über die Verhandlungen besorgte der damalige Syndicus Andreas Auner, Pfarrer in Hetzeldorf.

Nr. 60 ist mitgeteilt nach Codex Stoltz IV. S. 430, Codex Sartorius S. 781.

Über beide siehe S. XCVII.

Über die Schulgeschichte unter Maria Theresia vergleiche die betreffenden Abschnitte in Arnehts Maria Theresia; vor allem

A. Helfert: Die österreichische Volksschule. Geschichte, System, Statistik. Prag. I. Band, 1860. III. Band, 1861. (Der II. ist nicht erschienen.)

Maria Theresia in Schmidts Encyclopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens IV. S. 559.

1. Scholarum visitatarum Tabula, 1763. (S. 284. 285.)

2. Instruction wie bey der Anno 1765 Mense Jan. Febr. und Mart. zu wiederhohlenden Schul-Visitation zu verfahren. (S. 286—292.)

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde eine allgemeine Schul-Visitation ins Auge gefaßt. Sie ist auch thatsächlich überall vor-



genommen worden; die Aufzeichnungen darüber sind in den Kapitular-Archiven zum teil erhalten.

Die Anregung dazu ging von Maria Theresia und die Durchführung vom evangelischen Bischof Georg Jeremias Haner<sup>1</sup> aus. Haner schreibt darüber an den Hermannstädter Dechanten (Januar 1765)<sup>2</sup>: *Ex variis, quae Sacratissima Sua Majestas, a primo felicissimi Sui regiminis exordio, pro publica hujus Principatus salute, cumulatissime edidit, Gratiae Regio-Principalis speciminibus, Mandatum, de instituenda per omnem Transsilvaniam Scholarum visitatione, anno 1762, die 25<sup>ta</sup> Junii<sup>3</sup>, Viennae emanatum, unum ex luculentissimis, nemo non fateatur oportet. Nosti, Vir Clarissime, memoratam visitationem abs TE, aliisque, quorum id in primis intererat, pro homagiali TUA suaque obligatione, bono cum DEO, et inchoatam esse, et absolutam; ab anterioribus tamen, pro promovenda Scholarum nostrae inspectioni subjectarum felicitate, curis, tantum abest, ut nos eo ipso arbitremur absolutos, ut potius tuamus, nos ad eas sollicitius, ac antea, h. e. plane pro intentione Regia gerendas, de novo esse obligatos. Huic nostrae, quod itidem nosti, sententiae debetur, uti peculiare Synodi recentissimae<sup>4</sup>, de iteranda, per domesticos singulorum Capitulum Decanos, omnium et singularum Scholarum visitatione, Statutum: ita peculiaris etiam, quae adjacet, pro Clarissimis Dominis Visitoribus Instructio, ad facilitandam aequae, ac eodem vbivis modo peragendam visitationem, immo conciliandam etiam Actis Visitoriis conformitatem, distincte adornata. Age ergo, Vir Clarissime, et, his acceptis, DEO T. O. auspice, ansamque praebente Augustissima Regina-Principe, necessarium salubreque visitationis negotium quantocyus, vel Ipse reitera, vel per idoneum Vicarium reiterari cura, eique ut datas ad Instructionis quaestiones responsiones, praeterque eas alia etiam, quovis in loco obvia, noxia non minus, quam utilia, in primis vero, inservitura Scholarum meliorationi consilia, fideliter notet, manda, sicque absoluta, vtinam feliciter! accurata singularum Ven. TVA Capituli Scholarum visitatione, indilata Actorum Visitoriorum, nominis*

<sup>1</sup> Über ihn siehe oben Seite CXVIII.

<sup>2</sup> Hermannstädter Kapitulararchiv Nr. 710.

<sup>3</sup> Die Aufforderungen des Guberniums vom 28. April 1763 und 19. Mai 1763, den Bericht einzusenden, führen den 15. Juni als Datum jenes Reskripts an. Haner: Conservatorium Tom. I S. 409. 499. (Manuskript in dem Superintendential-Archiv in Hermannstadt.) Siehe hier folgende Seite.

<sup>4</sup> Synode vom November 1764. S. 298.

TVA subscriptione, sigillique vsualis appressione munitorum, trans-  
missione, exhilara

Summe Venerabilis Clarissimeque Domine, Domine

Fautor, in Christo Frater ac resp. Affinis, Observandissime

TVVM

undique afflictum moestissi-  
mumque

Birthalbini die Jan. 1765.

G. J. Hanerum m. p.

Nachdem schon 1753, unter der Amtswaltung Schunns († 1759), des Vorgängers von Haner, die Synode den Dechanten die Visitationen zur Pflicht gemacht hatte,<sup>1</sup> wurden 1763 die Visitationsartikel neuerlich beraten und die Generalkirchenvisitationen wieder aufgenommen. Von den Nachfolgern Haners hat fast jeder Bischof einen Teil der evangelischen Landeskirche und damit die Schulen einer eingehenden Visitation unterzogen. Die Synoden des 18. Jahrhunderts haben sich fortwährend mit der Frage beschäftigt.

Gleichzeitig mit der Synode hat auch das Oberkonsistorium der evangelischen Kirche die Frage in den Kreis seiner Beratungen gezogen. In der Sitzung vom 4. Juli 1762 heisst es: Praelegitur deinde Rescriptum Sac. Suae Majestatis Mariae Theresiae, intuitu Visitationis Scholarum per Curatores Aatholicorum fiendae emanatum Viennae d. 15. Junii Anno 1762, quod sequentis erat tenoris:

Maria Theresia etc. Illustres, Reverende etc.

Quanta pars felicitatis populi regnorumque et ditionum in proba juventutis educatione, eaque in bonis artibus et scientiis excolenda, consistat, non nesciae, ut hoc etiam in parte claro et haereditario Nostro Principatui Transilvaniae amplius consulatur, inter tam graves quoque circumstantias hanc curam in regium animum Nostrum admittere non dedignamur. Et cum ad adsequendum adeo salutarem scopum nosse

<sup>1</sup> Synode von 1753. Sessio X. 13: Vir reverend. (materiam) subjungit de ecclesiarum visitatione. Proponuntur a nonnullis non contemnenda eius instituendae impedimenta; ab aliis vero difficultates solummodo enarrantur, hinc et illinc metuendae; concessa tamen indisputabili ejus, uti utilitate, ita etiam necessitate, statuitur: Eandem ubi huedum neglecta fuerit, ubi fieri possit, cum, ubi non, sine Persona Magistratuali a Clar. Dominis Decanis quantocyus esse instituendam, si non continuam, saltem interruptam, modo hoc, modo illo in loco, notorii praecipue excessibus famoso. — In der zweiten Sitzung der Synode von 1782 werden die Visitationsartikel vorgelesen prout tempore visitationis in ecclesiis Sedis et Capituli Mediensis anno 1761 et 1762 adhibiti fuere. Über die früheren Visitationen und die Artikel siehe Seite LXXIV.

plurimum intersit, quae ab olim ad haec usque tempora in eodem Principatu super tanti momenti negotio constituta fuerint, clementer decrevimus, ut omnes Scholae, Collegia, Academiae et Gymnasia illic nunc existentia adcurate et diligenter visitentur, status illorum genuinus, quae nimirum artes et Scientiae tradantur? quae item pro ratione populi tradi possint ac debeant? in quantum media ex foundationibus in hunc usum destinatis provenientia suppetant? in quo illa subsistant? et quae adhuc requirantur adminicula? Solide et quantocyus indagetur. Quam provinciam apud Catholicos per Baronem Baitai Episcopum Transilvaniensem, apud A catholicos autem per suos cujusque Religionis Curatores perfici, atque uti rem compererint parte ab utraque, adjecta super studiorum melioratione sua admissa opinione, ad Vos, ac tandem Medio Vestri, addito etiam Vestro, quid conducturum existimaretis, sensu, Maj. Nostrae humillime referri benigne jubemus, simulque in hanc finem congrua disponi clementer mandamus. Vobis in reliquo etc. Datum in civitate Nostra Vienna Austriae d. 15. Mensis Junii Anno 1762.

Maria Theresia.

Gabriel Comes de Bethlen.

ad Mandatum

Franciscus Bandi.<sup>1</sup>

Im Zusammenhang hiemit werden sofort die Kuratoren bestimmt, und wird beschlossen: der evangelische Bischof solle Kronstadt und Bistritz visitieren, der Hermannstädter Dechant mit dem Hermannstädter Stadtpfarrer Hermannstadt und das Kapitel, ebenso Reufsmarkt und Mühlbach, die übrigen Dechanten ihre eignen Kapitel. In Anhoffung dessen, das Alle sich fügen würden, sieht das Konsistorium von einer Strafbestimmung im voraus ab.<sup>2</sup>

So sind denn nun die schon 1761 aufgenommenen Kirchen- und Schulvisitationen fortgesetzt und die Schulvisitationen vollzogen worden. Unter dem 23. Juni 1763 konnte schon das Resultat an die Regierung berichtet werden.

Dazu kam 1765 eine besondere Schulvisitation. Die Resultate derselben werfen auf die Schulverhältnisse interessante Streiflichter. Im Burzenland erscheint das Resultat den Visitatoren so, das „man Ursach gehabt, an den meisten Orten sich über der Kinder

<sup>1</sup> Protokoll des Oberkonsistoriums I S. 5.

<sup>2</sup> Ebenda S. 7. Dann Codex Schreiber im Superintendential-Archiv I S. 23, 24, 52.

Antwortten zu vergnügen, hoffend, künftig hin, mit göttlicher Hülfe noch mehrere Früchte zu sehen.“

Es bezeichnet übrigens jedenfalls allgemeine Zustände, wenn die Burzenländer Kapitularbrüder sämtlich folgende Vorschläge zur Verbesserung der Schule machen:

„1. Wenn die Ortschaften ihre eigene Secretarios und Schreiber halten sollten und folglich die Rectores

2. Nur vor die Kirche und Schule zu sorgen hätten und in gar keiner Verbindung mit denen Beamten stünden, mithin auch nicht so oft im Hannen-Haus, bey Lösung der Ackerländer, bey Exigirung der Portion, bey den Theilungen, und Gerichtlichen Verhören seyn müßten.

3. Wenn die Eltern den Kindern die nöthige Schul-Bücher schaffen, dieselbe auch fleißiger und länger, wenigstens bis Pfingsten in die Schule schicketen. Alleine sie bleiben schon von Ostern aus und sind keine in den Schulen zu finden.

4. Wenn die Salaria oder Sabbathalia in etwas erhöht würden, maßen an den meisten Orten nur d. 1, an den wenigsten d. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> wöchentlich gezahlet werden. Endlich

5. Wenn die Schul-Gebäude in etwas solten vergrößert und verbessert werden, wozu aber bis noch kein Anfang gemachet worden.“

Die Antworten auf die vorgelegten Fragen lassen in die Schulzustände der Zeit tief hineinsehen. Wir führen einige an. Auf die Frage, ob der Rektor keiner irrigen Lehre verdächtig sei, ist die Antwort überall: nein, nur in Heldsdorf heist es: „Der Rektor hat zwar in seiner Jugend Petersens Schriften<sup>1</sup> gelesen, er läset aber nichts dergleichen von sich hören.“ Allenthalben ist die Klage, das der Rektor im „Hannenhaus“ viel Zeit versäume. Nirgends wird über Übermaß der Strafe geklagt; überall lernen sie lesen, schreiben, rechnen. In bezug auf die Mädchen wird oft geantwortet: rechnen und schreiben „geht dieses Geschlecht nicht an“ oder „will dieses Geschlecht nicht haben“, oder „gehöret nicht für dieses Geschlecht“, doch lernen sie hie und da die Ziffern, um die Lieder im Gesangbuch aufsuchen zu können. Ganz dieselben Antworten erhalten die Visitatoren im Keisder Kapitel.<sup>2</sup> Die Strafen sind bei den Mädchen zum teil andere als bei den Knaben, „so wie es sich beim weiblichen Geschlecht am füglichsten thun läßt, mit einigen Plagen, Schlägen in die Hand,

<sup>1</sup> Der bekannte Pietist. Seine Herzensgespräche mit Gott (1715) sind auch in der Hermannstädter Kapellenbibliothek vorhanden.

<sup>2</sup> Keisder Kapitular-Archiv, Protokoll I S. 588 f.

hinter den Ofen kriechen und dergleichen Mitteln.“ Über unentschuldigte Schulversäumnisse wird allenthalben geklagt; das Übel war ein allgemeines auch in den andern Theilen des Landes. An Einkommen bezieht der Campanator in Heldsdorf: 12 Gulden, dann 7 fl. Wachsgeld und den dritten Teil vom Jahrbrot; der Cantor 8 fl., dann von jedem Wirten jährlich  $\text{ö}$  6, von den Wittwen und Wittwern  $\text{ö}$  3 und ein geringes Theilchen vom Jahrbrot; der Rektor: 24 fl. und 7 fl. 20 Wachsgeld, sowie einen Teil vom Jahrbrot. In Zeiden der Campanator: 18 fl. und den dritten Teil vom Jahrbrot; der Cantor 20 fl. und ein Theilchen vom Jahrbrot, der Rektor 28 fl. und einen Teil vom Jahrbrot. In Wolkendorf, einer der kleineren Gemeinden: Der Campanator 12 fl. und 3 fl. 30 Wachsgeld, sowie den dritten Teil vom Jahrbrot; der Cantor 12 fl. und  $4\frac{1}{2}$  Kübel Korn, der Rektor 30 fl., 6 fl. 68  $\text{ö}$  Wachsgeld und den zweiten Teil vom Jahrbrot. Die Kinder zahlen wöchentlich  $1\frac{1}{2}$  den. Schulgeld. In Rothbach, der ärmsten Gemeinde: der Campanator 9 fl., Wachsgeld 2 fl. — und den dritten Teil des Jahrbrots, der Cantor 12 fl. und 5 Kübel Korn, der Rektor 20 fl., 4 fl. Wachsgeld und die Hälfte des Jahrbrots.

Die Zahl der Schulkinder war folgende:

	Knaben	Mädchen	Zusammen	(Im Jahr 1880.)
Heldsdorf	93	67	160	331
Zeiden	185	160	345	417
Wolkendorf	32	27	59	123
Rosenau	156	80	236	251
Neustadt	120	105	225	188
Weidenbach	65	56	121	129
Petersberg	72	69	141	177
Tartlau	101	60	161	296
Honigberg	43	54	97	184
Brenndorf	53	52	105	190
Marienburg	59	63	122	159
Rothbach	42	32	74	45
Nufsbach	51	30	81	140
Zusammen	1072	855	1927	2630

Im Hermannstädter Kapitel fand 1765 eine Schulvisitation und 1766 eine Kirchen- und Schulvisitation statt.<sup>1</sup> Sie macht mit den Schulen zuweilen traurige Erfahrungen: In Freck, allerdings einem der kleinsten Orte, wo die rumänische Bevölkerung stark überwog, führt „der Pastor grofse Klage, dafs die meisten Kinder auf Veranlassung ihrer Eltern weder im Winter noch Sommer, ja sogar am Sonntage, ohnerachtet der vorm Jahr bey Gelegenheit der Schul-Visitation ergangenen ernstlichen Ermahnung nicht in die Schule kommen.“ In Kerz, einer unfreien sächsischen Gemeinde auf Comitatsboden, „kommen die Kinder sogar im Winter nicht in die Schule“, das Gebäude ist „zum umfallen.“ In Gierelsau stehts mit dem Schulbesuch ähnlich.

Über die Schulvisitation von 1765 sind die Akten am ausführlichsten aus dem Burzenland erhalten:

Acta Visitationis Scholasticae in omnibus Oppidis et Pagis Saxonicis per Barciam Anno 1765 ab Andrea Teutsch Past. Mariaebergensis et Ven. Capituli Barcensis Decano auspicatae die 4 Martii, absolutae die 28. Folioband im Burzenländer Kapitulararchiv in Kronstadt.

Ihm ist entnommen die „Instruction wie bey der Anno 1765 Mense Jan., Febr. und Mart. zu wiederhohlenden Schul-Visitation zu verfahren.“ Seite 286. Die an alle Dekanate hinausgegebene Instruktion findet sich auch in andern Kapitulararchiven, so enthält das Hermannstädter Archiv zwei Exemplare (Nr. 710), ein gleiches das Kaiser Kapitulararchiv (Kapitularprotokoll I. S. 588 ff.), das nur in den dort lateinischen Überschriften von dem hier mitgeteilten Text abweicht.

Scholarum visitatarum tabula Seite 284 ist dem Codex Schreiber im Superintendentenarchiv in Hermannstadt Tom. I. entnommen. Derselbe stammt aus dem Nachlaß des Simon Schreiber † 1837 als Hermannstädter Bürgermeister.

### **Oberkonsistorialsitzung vom 4. Oktober 1764 über Errichtung einer Universität in Siebenbürgen. (Seite 293.)**

Über die Sache s. Einleitung zu Nr. 59.

Nr. 61 ist mitgeteilt aus dem Original, Protokoll des evangelischen Oberkonsistoriums im Archiv desselben in Hermannstadt.

<sup>1</sup> Hermannstädter Kapitular-Archiv Nr. 774.

**Helveticæ et Augustanæ confessioni addictorum repræsentatio  
de permittenda studiorum causa peregrinandi libertate  
d. 11. Oct. anni 1764. (S. 293—297.)**

Die deutschen Universitäten sind von frühester Zeit her von Siebenbürger Sachsen besucht worden;<sup>1</sup> schon vor der Reformation sind nicht nur zahlreiche Jünglinge zu jenen Quellen der Bildung gezogen, sondern auch Männer in Amt und Würden führte der Bildungsdrang hinaus. Als dann die Reformation das sächsische Volk dem Protestantismus zuführte, sah es in dem Besuch der deutschen Hochschulen zugleich mit Recht die Gewähr für den Fortbestand der evangelischen Kirche und hielt mit um so größerer Zähigkeit fest an der Freiheit jenes Besuchs, den zu erleichtern das „Eigen-Landrecht der Sachsen in Siebenbürgen“ 1583 festsetzte (II. Buch, IV. Tit. § 15): „Schickt der Vater seinen erwachsenen Sohn in fremde Lande freyer Kunst und Studirens halber und steuert ihm zur Zehrung eine Summe Geldes zu, aus sonderlicher Lieb und Gutwilligkeit gegen ihn, nicht aber solches als ein geliehenes wieder zu fodern: solches mag ihm auf sein gebührendes Theil am Erbfall nicht geschlagen, noch mit keiner Billigkeit abgezogen werden.“ Aus denselben Überzeugungen flossen auch jene, das Recht des freien Universitätsbesuchs sichernden Landesgesetze (Seite 89 und 93).

Im Kampf mit dem Pietismus versuchte im 18. Jahrhundert die evangelische Synode den Besuch Halles zu verbieten und der schon berührte Gedanke, daß es eine nationalökonomische Verschwendung sei, soviel Geld aus dem Land hinauszutragen, liefs den Gedanken einer Beschränkung des Universitätsbesuchs auch in sächsischen Kreisen

<sup>1</sup> G. D. Teutsch: Siebenbürger Studierende in Wien im 14., 15. und 16. Jahrhundert. Vereins-Archiv. N. F. X. Fr. Teutsch: Die Studierenden aus Ungarn und Siebenbürgen in Heidelberg. Ebenda X. Fr. Teutsch und Th. Fabini: Die Studierenden aus Ungarn und Siebenbürgen in Leipzig. Ebenda X. K. Schwarz: Verzeichniß in Krakau studierender Siebenbürger. Ebenda V. G. Schiel und Fr. Herfurth: Ungarländische und Siebenbürgische Studierende in Jena. Ebenda XII. K. Fabritius: Die siebenbürgischen Studierenden zu Wittenberg. Ebenda II. J. Trausch: Verzeichniß sächsischer Studierender zu Krakau, Straßburg und Göttingen. Ebenda VI. Auszug (siebenbürgischer Studierender) aus dem Album der Universität Tübingen. Ebenda VII. Fr. Teutsch: Studierende aus Ungarn und Siebenbürgen an der Universität Leyden. Ebenda XV. Frankl V.: A hazai és a külföldi iskolázás a 16 században. Wien, 1873. Derselbe: Magyarországi tanárok és tanulók a Bécsi egyetemen a 14 es 15 században. Budapest, 1874.

zur Erwägung gelangen. Insbesondere schien es angezeigt, dafür zu sorgen, daß nur junge Leute zur Hochschule gingen, die die erforderliche Vorbildung und die nötigen Geldmittel hätten.<sup>1</sup> Immerhin konnte der kleinliche Gedanke einer Beschränkung jener Freiheit überhaupt mindestens Erwägung finden, wie denn der Hermannstädter Magistrat 1747 erörterte, „ob es nicht nützlich wäre, wegen des so stark eingerissenen Universitäten frequentieren, um diesem Pruritu abzuhelfen, künftighin nur wohlcolirte Subjekte immediate von dem Gymnasio nach jedes Capazität zu promoviren und zu employiren.“<sup>2</sup> Doch mußte man von selbst auch die Gefahren erkennen, die jede Beschränkung mit sich bringen mußte.

Grade weil die Protestanten in dem Besuch ausländischer, speziell deutscher Hochschulen eine Stütze auch ihres Glaubens sahen, richtete die Gegenreformation hier sofort ihre Angriffe gegen die Freiheit dieses Universitätsbesuchs. Als sie am Anfang des 18. Jahrhunderts den Kampf gegen den Protestantismus hier stärker als früher aufnahm, begann sie sofort mit einem Versuch, jenen unmöglich zu machen. Im Auftrag des Kaisers legte das Gubernium 1731 einen von fünf katholischen Gubernialräten ausgearbeiteten Plan „zur Verbesserung der Justizpflege“ vor, die unter dem Schein der Verbesserung der Rechtspflege „die gänzliche Unterdrückung der Protestanten bezweckte“;<sup>3</sup> ein besonderer Punkt enthielt das Verbot des Universitätsbesuchs außer Landes.<sup>4</sup> (Art. v. Peregrinatio sive studiorum sive culturae causa extra Provinciam interdictu sit.) Den Vorstellungen der reformierten Stände und der sächsischen Nation war es zu verdanken, daß das gesetzwidrige Projekt fallen gelassen wurde.

Der Jesuitismus unter Maria Theresia trat abermals damit hervor.

Als über die allgemeine Schulvisitation an die Kaiserin berichtet wurde, verfügte sie am 24. August 1764: Der Besuch ausländischer Hochschulen sei in der Folge verboten, weil sie aus jenen Berichten ersehen, daß man sich auch im Vaterland entsprechend bilden könne. (Seite 293.)

<sup>1</sup> Synode von 1722 und 1726. Vergl. Meltzl-Herrmann I S. 24. Vereins-Archiv XVII.

<sup>2</sup> Hermannstädter Magistratsprotokoll 1747—48. S. 3 im Hermannstädter und Nationalarchiv in Hermannstadt.

<sup>3</sup> Das alte und neue Kronstadt. Von G. M. G. v. Herrmann. I. Band. Hermannstadt, 1883. S. 150.

<sup>4</sup> Ebenda S. 152.



Damit war denn der evangelischen und reformierten Kirche ein neuer Kampf aufgezwungen.

In einer tiefensten gemeinsamen Vorstellung wiesen beide Kirchen (11. Oktober 1764) nach, daß das Verbot ungesetzlich sei und den protestantischen Kirchen die Wurzeln ihres Bestandes unterbinde (Seite 293). Die Vorstellung hatte den Erfolg, daß (Gubernial-Dekret vom 14. Mai 1771) Denjenigen, die sich für kirchliche Ämter vorbereiteten, der Besuch ausländischer Universitäten auch weiter gestattet wurde, während nach drei Jahren Niemandem eine Civilanstellung übertragen werden sollte, der sein Studium nicht in den Erbländern gemacht (Seite 332).

Wie die Sache in den leitenden Kreisen der evangelischen Kirche, A. B. aufgefaßt wurde, das zeigen auch die Synodalverhandlungen.

Die Freiheit des Universitätsbesuchs war für diesmal gerettet. Im Jahre 1802 aber wurde neuerdings der Besuch bloß für die Universitäten Göttingen, Wittenberg, Leipzig, Tübingen gestattet, während 1819, nach Kotzebues Ermordung der Besuch überhaupt verboten wurde und die Studierenden, die eben an Universitäten abwesend waren, gezwungen wurden, zurückzukehren. Nachdem 1830 in beschränkter Weise und durch vielfache kleinliche Hindernisse erschwert, der Besuch zunächst Berlins gestattet wurde, trat eine weitere Erleichterung in folge der Gravaminallvorstellung des siebenbürgischen evangelischen Oberkonsistoriums helvetischer Konfession an die siebenbürgischen Landstände vom 1. Oktober 1837, der „Augsburger Confessionsverwandten“ vom Jahr 1838 und der Beschwerde des siebenbürgischen Landtages vom 12. September 1842 an den Kaiser ein. Doch brachte erst das Jahr 1848 die Herstellung des alten Rechts, die Freiheit des Universitätsbesuchs.

Die Vorstellung vom 11. Oktober 1764 ist, was auch aus den Synodalverhandlungen 1764 hervorgeht, von Lazar selbst verfaßt. Die Evangelischen A. B. verhandeln sie eingehend in den Oberkonsistorialsitzungen vom 9. und 10. Oktober. Es entsteht die Frage, ob man nicht selbstständig, ohne die Reformierten vorgehen solle? Man entscheidet sich für die gemeinsame Vorstellung. Das Mitglied des Oberkonsistoriums von Huttern, damals Gubernialrat, weigert sich, die Vorstellung zu unterschreiben, „quod praevideat, nobis praepudiosum fore nimiam styli affectuositatem,“ so unterschrieben Czekelius und Binder.

Die Vorstellung ist entnommen einer Abschrift in

G. J. Ha n e r: Conservatorium documentorum ad historiam Transsilvaniae ecclesiasticam spectantium. Tom. I. S. 515. Manuskript im Superintendentialarchiv in Hermannstadt.

Gedruckt in: Statistisches Jahrbuch der Evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. V. Jahrgang. Hermannstadt, 1880 S. XI. Sie stimmt überein mit dem Original im Landesarchiv in Pest. Z. 563. 1764.

**Allerhöchste Entschliessung auf die Vorstellung vom  
11. Oktober 1764. (S. 298.)**

Die sachliche Einleitung siehe Seite CXXVIII.

Der Entwurf dieser Erledigung rührt von Bethlen her. Er liegt den angezogenen Akten bei im Landesarchiv in Pest Z. 563. 1764. Datiert vom 2. November giebt er zuerst einen „Extract“, dann „Opinio“ über die Vorstellung der reformierten und Augsburger Stände: *Verae sunt quae curatores . . . exposuerunt, sed quae jam antea Majestati vestrae . . . nota repraesentataque fuerant; nihilominus tamen, cum ex eo, quod juvenus in ejusmodi exteris universitatibus novis et inversis dogmatibus, pessimisque in odium catholicae religionis, imo et regiminis, principiis illis haustis, plerumque revertatur, cum vero, quod nonnulli exterorum quoque principum suos subditos ab aditu ditionum Majestatis vestrae sacratissimae prohibeant (auch im Original unterstrichen!) et denique, weil die Kaiserin berühmte und besuchte Universitäten in ihren Ländern habe, sei der Besuch auswärtiger Universitäten verboten worden. Quae rationes . . . cum ad praesens etiam subsistant, rationes vero per ipsos ex fundamento articuli allatae jam antea Majestati sacratissimae per hanc cancellariam adnexo ejusdem articuli extracta repraesentata fuerint summo . . . beneplacito et liberrimae dispositioni . . . substernit cancellaria, an . . . hanc repraesentationem simpliciter reponendam et nullum superinde responsum dandum esse jubeat, nisi forte supplicantibus . . . scribendi licentiam exprobrandam mandare dignaretur Majestas vestra.* Auf diese Vorlage hin unterschrieb Maria Theresia den Resolutionsentwurf, der unter dem 27. November an das Gubernium geht; es ist das hier fragliche Stück, S. 298. Das Gubernium hatte die Vorstellung vom 11. Oktober 1764 befürwortend einbegleitet. Es müsse gestützt auf die Union (die die gegenseitige Unterstützung der drei ständischen

Nationen jeder zur Pflicht machte<sup>1)</sup> und auf „muneris nostri partes, quarum potissima est, leges, ad salutem publicam animorumque tranquillitatem latas, sartas tectasque conservari velle“ — die Repräsentation unterstützen. Unterschrieben Comes Andreas Hadik und Alexius Cserei.

Die Allh. Entschliessung hier aus

G. J. Haner: Conservatorium documentorum ad historiam Transsilvaniae ecclesiasticam spectantium. Tom. I. Manuskript im Superintendentenarchiv in Hermannstadt. Verglichen mit dem Original im Landesarchiv in Pest Z. 563. 1764.

Gedruckt in:

Statistisches Jahrbuch der Evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. V. Jahrgang. Hermannstadt 1880. S. XIV.

## 64

**Synode in Birthälm 1764.** (S. 298—304.)

Die Synode von 1764 wurde vom Bischof G. J. Haner auf den 15. November einberufen. Ausser den hier mitgetheilten Verhandlungsgegenständen standen auf der Tagesordnung die Fragen über die Ehedispense, über die Anabaptisten und Herrnhuter, über die Visitationsartikel, über Ritus u. A. Die sachliche Einleitung zu den hier mitgetheilten Verhandlungen siehe unter Nr. 59, 60 und 62. Syndicus der Synode war Mart. Lupini, Pfarrer in Almen.

Die Verhandlungen sind mitgeteilt nach Cod. Stoltz IV. S. 514. Über denselben siehe S. XCVII.

## 65

**Oberkonsistorialsitzung vom 15. Dezember 1764, betreffend die Errichtung einer Universität in Siebenbürgen.** (S. 305.)

Vergleiche Einleitung zu Nr. 59, 60, 62 und Nr. 63.

Aus dem Original, Protokoll des Oberkonsistoriums im Archiv desselben in Hermannstadt.

## 66

**Synode in Birthälm 1765.** (S. 306—308.)

Vgl. Einleitung zu Nr. 59, 60, 62 und Nr. 63.

Die Synode, vom Bischof G. J. Haner einberufen, wurde vom 16. bis 20. Juli abgehalten. Zur Eröffnung der Synode hielt der Bischof

<sup>1</sup> Fr. Teutsch: Die Unionen der drei ständischen Nationen in Siebenbürgen bis 1542. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XII S. 36.

eine eingehende Rede: De scholis nonnullisque Scholasticarum Visitationum emolumentis. Aderebat — heisst es in den Akten (Cod. Stoltz IV. S. 538) earum Antiquitatem . . . , Diversitatem . . . , Vtilitatem . . . , Necessitatem . . . Qua Docentes, seu Praeceptores, visitationis decenter institutae occasione, innotescere ajebat:

1. Eruditionis eorum, ad docendum vel sufficientiam vel insufficientiam.
2. Eorum ad formandam teneram juventutem vel Idoneitatem vel Inidoneitatem.
3. Eorum docendi rationem vel rectam vel perversam.
4. Zelum eorum, in erudiendis rudioribus ferventem vel teporem frigidum.
5. Vitae eorum integritatem, vel morum perversitatem, summam vel fidelem officiorum quorumlibet, discipulis debitorum vel superfluciam tantum praestationem vel omnimodam detestandamque eorum neglectioem.

Qua Discentes Visitationum emolumentis, accensebat, quod iis mediantibus innotescat,

1. qui ex juventute, informationis indiga, societati Scholasticae nomen dederint, qui non;
2. quinam diligentes sint, quive negligentes;
3. qui bonis quive pravis praediti sint moribus,
4. qui vel propria, vel parentum culpa, Publici spem fallant etc.

Die Verhandlungen sind mitgeteilt nach Cod. Stoltz IV. S. 538 f. Über denselben s. oben S. XCVII.

#### Gutachten des Bischofs Bajtay, 1766. (S. 308—310.)

Siehe Einleitung zu Nr. 59, 60, 62.

J. A. Bajtay (Baytay) 1760—1773 katholischer Bischof in Siebenbürgen, war ein eifriger Vorkämpfer für die Katholisierung in Siebenbürgen. Sein Gutachten, „wie die katholische Religion hier in größere Aufnahme zu bringen sei“ (es fällt in das Jahr 1766), giebt ein lehrreiches Bild über die thätigen Kräfte und Mittel der Gegenreformation des 18. Jahrhunderts hier. Hier wird nur die Stelle daraus mitgeteilt, die sich auf die Errichtung einer protestantischen Universität im Lande bezieht. Es ist vollständig, nach einer Abschrift aus dem Brukenthalischen Archiv mitgeteilt von

G. D. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XI. S. 469.

Über Bajtay s. Szeredai Antonii: Series Antiquorum et recentiorum Episcoporum Transsilvaniae. A. Carolinae, typis Episcopalibus Anno 1790. S. 236.

Vgl. auch Schaser: Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Frh. Sam. v. Brukenthal. Hermannstadt, 1848. S. 22.

## 68

**Dekret der Siebenbürgischen Hofkanzlei vom 26. Juli 1766.**

(Seite 311.)

Über die Siebenbürgische Hofkanzlei s. E. v. Friedenfels: J. Bedeus von Scharberg. I. Band. Wien, Braumüller, 1876. S. 204.

Sachliche Einleitung s. die zu Nr. 59, 62.

Nr. 68 mitgeteilt aus G. J. Haner: Conservatorium documentorum ad historiam Transsilvaniae ecclesiasticam spectantium. Tom. II. S. 552. Manuskript im Superintendentialarchiv in Hermannstadt. Gedruckt im Statistischen Jahrbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. V. Jahrgang 1880. S. XV.

## 69

**Synode in Hermannstadt 1766. (S. 311—312.)**

Vgl. Einleitung zu Nr. 59, 60, 62.

Die Synode, vom Bischof G. J. Haner zusammengerufen, tagte vom 1—10. Dezember. Wirtschaftliche Fragen sowie die Abwehr ungerechter Forderungen von seiten des Staats (Ehedispens, Konfirmations-taxe) beschäftigten sie. Syndicus war Mart. Lupini, Pfarrer in Almen.

Die Verhandlungen sind mitgeteilt nach Cod. Stoltz IV. S. 583. Über denselben s. S. XCVII.

## 70

**Ordnung und Instruktion für alle Schulklassen in Kronstadt, 1768. (Seite 313—326.)**

Als Rektor der Kronstädter Schulen wirkte von 1767—68 un-  
gemein segensreich der spätere Stadtpfarrer von Kronstadt Georg  
Preidt. Es ist kein Zweifel, daß er an der vorliegenden Ordnung  
und Instruktion den größten Anteil gehabt hat.

Die hier angeführten Bücher sind in den früheren Schulordnungen alle schon vorgekommen und wird auf die bezüglichen Anmerkungen hier verwiesen, insbesondere die Hermannstädter Ordnung von 1756 S. 180 ff.

Über Preidt siehe Trausch: Schriftstellerlexicon III. S. 73.

Aus dem Original, Folio, Papier, im Kronstädter Rektoratsarchiv.

71

**Die Repser Schulordnung von 1763 (resp. 1770).** (S. 326—332.)

Dieselbe wird mitgeteilt als ein Beispiel für die Einrichtung der in den Märkten bestandenen höheren Volksschulen. Sie stehn zwischen den Dorfschulen und den Gymnasien, tragen aber sonst ganz das Gepräge der Dorfschule. Die Schaffung dieser Bestimmungen fällt in jene Zeit, da auch die Gymnasien und städtischen Schulen durchwegs neu eingerichtet wurden. Vergleiche Nr. 56, 57, 58, 70, 72. Die Ordnung, 1763 gemacht, ist 1770 vom Magistrat in Reps bestätigt worden.

Das Aktenstück ist entnommen dem Original 4 Folioblätter, die letzte Seite leer, in G. J. Haner: Diagramma. Manuskript im Superintendential-Archiv in Hermannstadt.

72

**Dekret des siebenbürgischen Guberniums vom 14. März 1771.**

(Seite 332.)

Vergleiche Einleitung zu Nr. 62.

Das Dekret ist mitgeteilt nach G. J. Haner: Conservatorium etc. (s. S. CXXXIV.) Tom. II. S. 886. Manuskript im Superintendentialarchiv in Hermannstadt.

Gedruckt im

Statistischen Jahrbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen V. 1880. S. XV.

73

**Die Schäßburger Schulordnung von 1772.** (Seite 333—337.)

Es ist schon oben darauf hingewiesen worden, dafs um die Mitte des Jahrhunderts eine allgemeine tiefere Bewegung unsere Schulverhältnisse ergriff. Die Neuordnungen, die tüchtige Rektoren unseren Anstalten gaben, sind einzelne Erscheinungen desselben Entwicklungs-

ganges. Unter ihnen ist die Schenkerische Schulordnung für Schäfsburg nicht die letzte.

Joh. Gottfried Schenker wurde in Groß-Lafseln 1746 geboren. Nach Absolvierung der Schäfsburger Schule besuchte er 1766 die Universität Jena. Nach seiner Rückkehr nahm er 1770 die Professur der deutschen Sprache am reformierten Kollegium in Maros-Vascharchély (Neumarkt) an, doch schon nach einem halben Jahr folgte er dem Ruf ins Konrektorat nach Schäfsburg, wo er schon 1772 das Rektorat übernahm, das er „in Anbetracht dessen, weil dermalen kein Subjekt vorhanden, welches dem Gymnasio so vorstehen könnte, als man sich von Herrn Schenker wahrscheinlich versprechen kann,“<sup>1</sup> bis 1774 behielt. In diesem Jahre zum Prediger befördert, ging er zwei Monate später als Pfarrer nach Trappold und kehrte 1787 als Stadtpfarrer nach Schäfsburg zurück. Einer seiner Schüler nennt ihn „vir perpolitus, admodum elegans . . . et ordinis quoad minutissima studio-sissimus;“ ungewöhnlich streng und reizbar, gegen die Vertrauten mild und freundlich, hat er sich in seiner Schulordnung ein dauerndes Denkmal gesetzt. Er handhabte sie so streng, dafs ein Teil der Schüler die Anstalt verließ.

Diese Bestimmungen sind in Geltung geblieben bis tief in unser Jahrhundert herab und die Organisation des „Cötus“ sowie eine Reihe einzelner Bestimmungen der gegenwärtigen Gesetze beruhen auf ihnen.

Das Original ist in die Schäfsburger Gymnasialmatrikel eingetragen. G. Bell hat es im

Schäfsburger Gymnasialprogramm von 1864 Seite 32 veröffentlicht.

Über Schenker vergleiche ebenda S. 4 ff.

#### Synode in Birthälm 1774. (Seite 337.)

Vergleiche Einleitung zu Nr. 59, 60, 62, 67.

Die Synode war vom evangelischen Bischof G. J. Haner zusammengerufen worden.

Nr. 74 ist mitgeteilt aus den Synodalakten im Kaiserer Kapitulararchiv.

<sup>1</sup> Schäfsburger Gymnasialprogramm 1864, S. 4.

75

### Synode in Birtihalm 1776.

(Seite 338.)

Vergleiche Einleitung zu Nr. 59, 61, 67.

Auf dieser Synode, der letzten, die der verdiente G. J. Haner zusammenberufen und gehalten — er starb am 9. März 1777 — klingt der Gedanke einer evangelischen Universität in Siebenbürgen aus.

Nr. 75 ist mitgeteilt aus den Synodalakten des Kaisers Kapitulararchivs.

76

### Kurtze Beschreibung des Hermannstädtischen Evangelischen Gymnasiums 1778.

(Seite 338—346.)

Wie aus dem Schlufs der Beschreibung hervorgeht, ist diese von den Lehrern selbst ausgegangen, und ist wohl eine Eingabe an die Behörde, um sie zu bewegen, den kümmerlichen Besoldungen ein wenig aufzuhelfen.

Sie ist in zwei Exemplaren überliefert. Das eine im Hermannstädter Kapitulararchiv Nr. 1171, das zweite im Superintendentialarchiv in Hermannstadt, in ein Heft zusammengetragen mit der „Öffentlichen Schulnorm“ (S. CIX); dieses zweite Exemplar scheint eine Abschrift des ersten zu sein. Doch sind einige Zusätze, die hier mitgeteilt werden. Statt „vom Evangelischen Stad-Magistrat und Communität“ S. 341<sup>27</sup> hat Nr. 2 „vom Consistorio und Euangelischen Communité.“ Hinter „Conrector“ Seite 343<sup>13</sup> hat Nr. 2 den Zusatz: „Der so wie alle nachfolgenden Schul-Lehrer von dem Consistorio Evangelico erwählet und ernennet wird.“ An Seite 345<sup>37</sup> schließt sich, statt des Satzes: Das Verhältniß etc., an: „Man würde bei diesen so geringen Salarien mit Schul-Dozenten ohnmöglich aufkommen können, wenn nicht die Hoffnung, mit der Zeit, in einer Pfarrethey den Lohn zu finden, die Lehrer aufmuntern solte.“ Der Schlufs nach „das Biglerische zu 6 fl.“ S. 346<sup>4</sup> ist in 2. durchstrichen worden.

Aus der Wendung: „Verfasser dieses hat sehr bald 4 Jahre im Salario von 29 fl. gestanden“ läßt sich schliesen, dafs der damalige



Rektor Jak. Aurelius Müller († als Bischof der evangelischen Kirche 1806) der Verfasser ist, der als Extraordinarius von 1768—71 nahezu 4 Jahre 29 fl. (und 30 Xr.) Gehalt bezog. Die Zustände selbst, die hier geschildert werden, beruhen wesentlich auf der Schul-Ordnung von 1756—58 Seite 176 ff.

Über J. Aur. Müller s. Allgemeine deutsche Biographie und Trausch: Schriftstellerlexicon II, 455.



Die  
siebenbürgisch-sächsischen  
**Schulordnungen 1**



## Die Kirchenordnung des Honterus.

1543—1547.

## A.

## REFORMA

TIO ECCLESIAE CORONENSIS AC TO

tius Barenensis prouinciae

MDXLIII.

IMPRESSVM IN INCLYTA TRANSYLVANIAE CORONA.

## De scholis.

Quemadmodum in hortorum cultu requiritur assidua plantatio arbuscularum, ut antiquis deficientibus subinde in locum succedant recentiores, Sic ad conseruationem religionis maiores nostri in primis necessariam iudicauerunt institutionem iuuentutis, quae ad communem rerum publicarum utilitatem educata, ecclesiae ministeriis rite praeesse 15 possit. Ideoque publicis impensis scholas passim constituerunt, quae hactenus injuria turbulentissimorum temporum, et negligentia inimicorum pietatis desolatae pene conciderunt. Ne itaque id malum apud nos latius serperet, quatenus fieri potuit, diligenter prouisum est studiosae iuuentuti, ut in ciuitate praeter caeteros a maioribus 20 aut nunc primum ordinatos praeceptores, qui publicis stipendiis contenti, omne genus disciplinarum gratis docent, seruentur et alii lectores idonei, qui studia pietatis et liberales artes in utraque lingua continuo profiteantur. Ad cuius rei feliciorum successum nunc quoque postquam multiplicatus est numerus studiosorum, monasterium unum 25 transmutatum est in publicum lectorium et scholam paruulorum. His accedit, quod in omnibus locis prouinciae ludi literarii structura, rectoribus et stipendiis in debitam formam sunt restituti. Quod exemplum utinam et alii quamplurimi perpenderent, et in tempore imitandum curarent, ne patria nostra inter medios hostes gratia 30 dei non incultissima, per incuriam magistratum, ad quos hoc officium pertinet, breui degeneret in impiam barbariem. Quod ne aliquando contingat, omnibus modis succurrendum fuit: ac ne quiequam ad-

miniculorum religioni conseruandae deesset, etiam constructa est pro necessitate studiosorum publica bibliotheca, omnigenis bonis autoribus, theologis, medicis, iureconsultis ac caeteris politioribus pro nostra mediocritate referta.

## B.

Reformatio  
ecclesiarum Saxonicarum in Transsilvania.  
Coronae M. D. XLVII.

### De scholis restituendis.

#### Tit. X.

Quemadmodum in hortorum cultu requiritur assidua plantatio arbuscularum, ut antiquis deficientibus, subinde in locum succedant recensiores. Sic ad conservationem religionis maiores nostri imprimis necessarium iudicaverunt institutionem iuventutis, quae ad communem rerum publicarum utilitatem educata, ecclesiae ministeriis rite praeesse possit. Ideoque publicis impensis scholas ubique constituerunt, quae hactenus iniuria turbulentissimorum temporum et negligentia inimicorum pietatis desolatae ad nihilum pene redactae sunt.

2. Ne itaque id malum latius serpat, quatenus fieri potuit, diligenter provisum est studiosae iuventuti, ut in civitatibus iuxta numerum classium ordinarii praeceptores habeantur, qui publicis stipendiis contenti, ne quisquam pauperior excludatur, rudimenta linguarum et bonarum artium gratis tradunt, nisi quis liberos suos privatim alicui praeceptori ad spontaneam remunerationem commendare velit.

3. Visum est praeterea, ut ludi litterarii per totam Transsilvaniam structura et stipendiis in debitam formam restituantur et rectores idonei illis ubique praeficiantur: qui non solum tantum in ecclesiis pro consuetudine curent, verum etiam iuventutem in studiis artium et pietatis exercent: ne quando patria nostra inter medios hostes, gratia dei non incultissima, per incuriam magistratuum, ad quos hoc officium pertinet, degeneret in impiam barbariem.

4. Quoniam plerique ludirectores in pagis, ultra prima rudimenta pueros instituere ac provehere non possunt: operae pretium videtur, ut postquam principia quaedam studiorum perceperunt, ex quibus apud suos emergere nequeunt, persuasione pastorum ecclesiae iuvenes felicioris ingenii mittantur in aliquam civitatem, ut ad utilitatem patriae perfectius ibidem erudiantur. De sustentatione autem ex publico pro facultate cuiusque communitatis illis prospiciatur. Ubi scholarum capacitas studiosis non sufficit, monasteria transferantur in eum usum, ad quem primo sunt instituta.

5. Ludirector a nemine contra consensum seniorum et parochi, nisi publice utilis et idoneus suscipiatur, neque si negligens fuerit, ab aliquo privatim retineatur. Rector synergos diligentes conducat et semper attendat ac videat, qua fide quisque officium suum exequitur. Rectori stipendium a senatu tribuatur, synergis autem et aedituo a rectore, ut utrique officiosiores habeant subditos suos.

6. Cum scholarum conservandarum et regendarum curam gerere debeant etiam parochi, rectorem tempore messis et vindemiarum a puerorum institutione ad privatos labores avellere non debent. Rector vero discipulos post supergressa elementa, scribendi formam doceat. Inde utriusque linguae grammaticam, dialecticam, et similes artes liberales, compendiose per vices tradat, nec in eodem argumento perpetuo haereat. Quoniam crambe saepius recocta nihil odiosius.

### C.

Kirchenordnung aller Deutschen in Sybembürgen.

15

MDXLVII — 1547.

#### Von auffrichten der Schulen.

GLEICH wie man inn gärten stets iunge beumel pflantzet, auff das man (wo die alten abgehen) andre an ire stat hab. Also haben auch vnserer grofsväter erstlich von nöten geschetzt, das die iugent zu gemeinem nutz erzogen, vnd der gottesdienst vnd christlich ordnungen dadurch erhalten mögen werden. Derhalben hat man auch vberal schulen aus gemeinem kosten auffgericht, welche in langen vngnedigen zeiten durch nachlessigkeit etlicher amptleut byfsher schier gantz gefallen sein.

25

2. Das aber solches vbel nit weiter zuneme, hat man nach zimlichem vermügen die iugent also versorget, das inn Stetten nach zal der hauffen verordnet schulmeister vnd leerer gehalten, vnd die selbigen mit gmeiner besoldung also versorgt werden, das kein knab seines armuts halben von der schul ausgeschlossen, sonder on gelt daselben mög lernen. Allein es wolt iemand seine kinder einem leermeister auff sein güt willig vergeltung befelen.

3. Weiter ist beschlossen, das die schulen der Deutschen in Sybembürgen mit gebew vnd besoldungen in ein rechte form widerbracht, vnd fleissig schulmeister vberall darzu verordnet sollen werden, die nit allein der gewonheit halben sorg tragen auff den gesang in den kirchen, sonder auch die iugent in freyen künsten vnd christlicher leer auffziehen vnd vnterweisen. Auff das nit einmal diss vaterland, mitten vnter den feinden von Got so herlich begnad, durch vnfleiz der überkeit, welche darauff zu sorgen geschworen ist, zu einem heidnischen wesen gerade.

4. Weil etliche schulmeister in dörffern ire knaben in hohen künsten nit können vnterweisen nach fürdern, ists nützlicher gesehn worden, das solche geschickte knaben, nach dem sie den ersten grund der leer entfangen haben, aus anhaltung der pfarrherrn von iren 5 eltern in eine Stat geschickt werden, da man sie zu gmeinem nutz vollkomlicher kan vnterrichten. Wie sie aber erhalten mögen werden, sol ein iede gmein nach irem vermügen sorg tragen. Item wo die schulen inn Steten den studenten zu klein sein, mag man brauchen der klöster, wie sie auch am ersten darzu gestiftt sein.

10 5. Es sol kein vndöglicher schulmeister, on wissen vnd willen der oberster vnd pfarrherrn nindert auffgenommen werden, solt auch von niemand, wo er vnfleissig befunden wurd, wider ein gemeinen nutz behalten werden. Der schulmeister sol fleissig vnd getrew mithelffer dingen, vnd alle zeit auffmercken, wie ein ieder sein ampt 15 aufricht. Der radt sol dem schulmeister seine besoldung geben, der schulmeister aber seinen mithelffern, auff das sie beyde iren vnterthanen einzureden haben.

6. Nach dem die pfarrherrn auch schuldig sein zu sorgen, wie die schulen erhalten werden, sol keiner den schulmeister im ereud 20 vnd weinlesen von den knaben zu eigner arbeit abreissen. Der schulmeister aber sol seine iungen, welche nu lesen können, auch leeren schreiben. Darnach kürztlich beiderley sprachen Grammaticam, Dialecticam vnd der gleichen andere freye künst nach einander fürgeben, vnd nit vber einem buch iar vnd tag bleiben, denn vbriger fleifs 25 macht vnlust.

## 2

## Die Schulordnung des Honterus.

1543.

D. O. M. S.

30 CONSTITUTIO SCHOLAE CORONENSIS, A. B. M. JOHANNE  
HONTERO, PRIMO REFORMATORE ECCLESIAE  
CORONENSIS, CONSENTIENTE ET APPRO-  
BANTE AMPLISSIMO SENATU ANNO  
MDXLIII LATA ET PROMULGATA.

35 I. Ordinatio Studii Coronensis.

1. Rector Scholae omnes Synergos et Paedotribas idoneos conducat; et semper attendat ac sciat, qua fide quisque officium suum exequitur.

2. Praeceptores classium uno et eodem tempore simul, et non per successionem suas lectiones praelegere debebunt.

3. Hora prima Rectori sit libera: Synergis autem hora publicae lectionis. Caeteris horis singuli semper in schola discipuli adesse teneantur.

4. Cantor hora prima quotidie exerceat Musicam; Secretarius juxta officium suum scribendi modum pueros doceat et Arith-  
meticam.

5. Praefectus tertiae classis sub utroque sacro officio lectiones cum junioribus in Schola repetat et exerceat.

6. Ex pulsantibus duo quotidie per vices sub summo et vespertino officio parvulos examinare teneantur.

7. Qui suum officium, nemine in locum suum substituto, sponte neglexerit, judicio Ludirectoris et Censurum mulctabitur.

8. Rudimenta Rhetorices et Geographiae, similiter et ratio Carminum alternis vicibus in ludo literario semper doceantur.

9. Exercitium Dialecticae et Grammaticae graecae ac Latinae tota septimana nunquam praetermittatur.

10. Sabbathis diebus semper una lectio mane legatur, dehinc exercitium Grammatices et Musices subsequantur.

11. Una lectio graeca quotidie in Schola continuetur. Difficiliorum lectionum expositio et examen minime posthabeatur.

12. Studiosis sine graviore causa non liceat amplius quam semel in mense pariter exire ad montes etc.

13. Comitia in vere et autumnis: Disputationes et Declamationes, alternis septimanis: judicia singulis sextis feriis celebrentur.

14. Comoediae duae semper institutae habeantur, nec aliquis majorum ab officio personae comicae sit exemptus.

15. Qui mansionibus publicis et consuetis Privilegiis utuntur, ecclesiasticis ministeriis inter se sunt obligati.

16. Nemo Studiosorum aliquem Contubernalem absque permissu Rectoris in suam habitationem recipere audeat.

17. Lectionibus singulis quisque in sua classe intersit: nec aliquis sine venia Scholam aut Templum egrediatur.

18. Exercitia Musices sub vesperam omnibus sint libera, sic tamen ut aliorum quies et studia importunis clamoribus non interturbentur.

19. Quidquid Ludirector praeceperit, aut prohibuerit, ab omnibus pro lege servandum judicamus.

## II. Leges Scholasticae.

Vos, qui venitis huc honestis moribus,

Et artibus bonis studendi gratia:

Vestra voluntate agite, quod bonos decet,

Ut non opus sit esse verberonibus.

Nam quisquis hoc in animum sic induxerit,  
 Huic omne studium cedet ex sententia,  
 Operaeque fructum demetet pulcherrimum.  
 Ignavus autem, ad hoc quod nil lucri feret  
 5 Virgis simul caesim operietur asperis.

1. Suum Magistrum digno honore non colens,
2. Ejusve Paedotribis non obtemperans,
3. Ad lectiones tardius se conferens,
4. Silentium non ore clauso continens,
- 10 5. Sub praelegendo hoc non sed aliud cogitans,
6. Ab ore declamantis alio divagans,
7. In lectione, quae jubentur, non notans,
8. Praelectionem pridianam non tenens,
9. Demensa, quae ediscenda fuerant, posthabens,
- 15 10. Germana non latina cuiquam colloquens,
11. Non quotidie latinum autographum exhibens,
12. Quicquam, quod ad discendum nil facit, movens,
13. Aliis studendi occasionem deterens,
14. Solutior subselliis inambulans,
- 20 15. Horsum vel illorsum strependo cursitans,
16. Inter sodales inimicitias seminans,
17. Peccantibus subaudiendo assentiens,
18. Industria peccata aliorum contegens,
19. Inordinate se sacris templi inferens,
- 25 20. Inter Sacra oscitanter aliis concinens,
21. Mente incomposita conciones audiens,
22. A lectionibus sive sacris emanens,
23. Quoquam insalutatis praesidibus extens,
24. Per publicam viam indecenter ambulans,
- 30 25. Magnatibus obviis honorem non ferens,
26. Parentibus suis domi non obsequens,
27. Docta in Schola domi suae non ruminans,
28. Corporis et vestitum munditiam negligens,
29. Innoxium sodalem temere verberans,
- 35 30. Fictasque causas mentiendo proferens,
31. Hominem pecusque saxis jaculando petens,
32. Lusumque abstrusis angulis furtim dens,

<sup>5</sup> Honterus Grammat. 1551: »caesis« statt »caesim«.

<sup>11</sup> Honterus: »declinantis« statt »declamantis«.

40 <sup>18</sup> Honterus: »rationem« statt »occasionem«.

<sup>25</sup> Als Vers 20 bei Seb. Heiden und Hont. Gram.: »Se in re sacra facienda incomposite gerens«.

<sup>30</sup> Mit diesem Vers 25, durch den eingeschobenen zwanzigsten der 26ste, schließt die numerierte Reihe bei Hont. Gram.



33. *Aliena tollens ac sublata detinens,*  
 34. *Sit summa quicquid quod parum decet, patrans,*  
*Poenas dabit conciso ferula corpore,*  
*Quo gladio in hosce sontes animadvertimus.*

### III. Ordo Magistratum constituendi, eligendique in Schola Coronensi, et ejusdem officia.

In monte Gymnico (quem a nostris exercitiis ita vocatum volumus) habebuntur singulis aequinoctiis Comitia Studiosorum ad eligendos novos Magistratus, excepto Rege, cujus unius officium per integrum anni spatium semper durabit, et tamen nunquam ulterius<sup>10</sup> prorogabitur. Itaque die Comitiorum Praeco mandet omnibus, ut prandio peracto convenient, et universi simul ad praescriptum locum sese conferant. Postquam illuc ventum fuerit, habitis de more exercitiis, et causis auditis et cognitis, Orator praefatus aliquid de consuetudine, de officio et diligentia Magistratum, de conservandis honestis<sup>15</sup> exercitationibus, quae ad ingenium et industriam excolendam sunt ordinata aut caeteris similibus rebus dicat.

Deinde caeteri Magistratus, secundum ordinem electionis, Graetis primum actis et habitis ad Coetum Scholasticum, Orationibus se abdicent ab officiis et deponant Magistratus. Postea concordibus Decurionum suffragiis principio eligatur Praeco, is statim de electione reliquorum a Decurionibus quaerat sententiam, nec cuiquam privato liceat ferre suffragium, sed tantum pedibus in Decurionum sententias descendere.

In electione vero adhibeatur industria, ne quicquam temere aut<sup>25</sup> inconsiderate ad gratiam vel propter odium agatur, neque unius suffragium sine certa ratione sequantur caeteri, sed ex contrariis et discrepantibus sententiis deligant, quod est optimum, ne aliquis factam electionem ulla ratione queat reprehendere. Qui causas idoneas habeant, ne vereantur contradicere caeteris. Qui aliquid dixerint, fecerint, studeant id ipsum rationibus suis defendere. Electi misceantur<sup>30</sup> ex omnibus classibus, ne cuiquam spes ad haec officia videatur esse praecclusa. Qui vero fuerint designati, Decurionibus ac reliquo coetui Studiosorum gratias agant, fidem ac diligentiam polliceantur.

Caeterum Electio procedat ejusmodi ordine. Duo Censores primo eligantur, deinde Orator. Secretarius, Musicus et Aedilis: hi omnes a Decurionibus eligantur. Rex autem communi omnium suffragio ex minoribus primae classis deligatur. Item ex consilio praedictorum Magistratum Praefectum constituat, ultimo Centuriones et Decuriones ordinentur, qui Magistratum consiliis intersint et mandatis eorum parent.

<sup>1</sup> Vers 30—33 fehlt bei Seb. Heiden.

Totus autem Studiosorum coetus dividatur in Decades viginti, Centurias duas: Decadibus praesint Decuriones, Decurionibus praesint Centuriones, Nemini liceat duplici officio praeesse.

Communis quoque lex erit omnibus, ut nemo quicquam, quod  
5 ad officium suum non pertinet, aggrediatur. Qui per biduum aut triduum sese putat abfuturum, constituat interim aliquem sui vicarium.

Post octavam ab electione diem Rex habita oratione in ludo literario, promittat omnibus fidem suam ac diligentiam. Deinde  
10 Officiales, quod fideliter ac promptis animis fungi velint officio, et Magistratibus obsequi, promittant.

Si quis vero per contemptum et insolentiam officium neglexerit, aut infamiae labem ex malefacto aliquo contraxerit, nisi strenua diligentia et supplicationibus idipsum emendet, geminorum censorum  
15 et communi omnium consilio ante tempus ab officio deponatur. Depositus autem per unius anni spatium extremum suae classis locum teneat, quae quidem infamia propter emendationem morum in Schola duntaxat locum habeat, foris minime.

Caetera, quae ad conservationem Reipublicae pertinebunt, Magistratus pro suo arbitrio deinceps ordinabunt. Ne tamen officium  
20 a quoquam per ignorantiam praetermittatur, singulorum officia breviter edisseram, vos diligenter advertite.

Censores ab omni imperio exemptos esse volumus, et caeteris quidem omnibus secundum aetatem sedentibus, soli Censores primum  
25 locum juxta Regem teneant. Eorum officium erit, nihil committere, quod reprehensione dignum videatur, omnia quae ab aliis geruntur speculari et observare, puerorum mores informare, bonas consuetudines conservare, turpes abolere, negligentes et infames ab officio deponere, Comitiorum dies praescribere.

Rex diadimate supra pileum (si volet) utatur, nunquam nisi  
30 diebus festis templum ingredi compellatur, inter duos Censores locum habeat. Censuram consilio cuncta administret, interdicat, concedat, causas audiat, lites discernet, poenas infligat et absolvat.

Praefecti officium: Profestis ac festis diebus juventutem exercere,  
35 Instructiones acierum et aliorum honestorum ludorum meditationes ordinare, omnibus quae ad exercitationem pertinent praeesse.

Oratoris officium: In depositione Magistratum et omnibus negotiis publicis, alta lingua sermonem facere, in consiliis et proposito negotio praefari, cum gratiarum actionibus coetum dimittere;  
40 causas agere, accusare et defendere.

Secretarii officium: Nomina Magistratum et caeteras res nunciarias literis mandare, puerorum scripturas examinare, vitia corrigere, et formam scribendi tradere.

Musici officium: singulis hebdomadibus Musicam semel exercere, cantiones et formationes notularum docere, rationem carminum et modum scandendi quaerentibus ostendere.

Praeconis officium: Concilium indicere, silentium mandare, reos ad Magistratus citare; mandatis Censorum obsequi.

Centurionum officium: Centurias quemque suas ordinare, instituire et gubernare, Decurionum auctoritatem defendere, negligentes animadvertere.

Decurionum officium: Subditos in ludo ordinare, honestis moribus instituire, concordiam inter eos alere, negligentes accusare; 10 probos defendere.

Qui declamationes ediscit, liber et nullius subditus habeatur.

Habetis optimi Commilitones omnem rei bene gerendi ordinem, nunc diligenter apud vosmet ipsos considerate, quia non semper eritis pueri, quapropter dum tempus habetis viaticum et senectutem 15 praeparate.

His officiis a Doctissimo Viro Johanne Hontero pie memoriae nostro Senatui Scholastico hoc modo et ordine constitutis duo addere volumus, non gratia extenuandi illius constitutionem (quod ne nobis in mentem veniet, Deus prohibeat) sed confirmandi et corroborandi potius eandem. Cum enim difficillimum sit uni personae per spatium septimanae unius operam locare studiosis, in utriusque Musicae cum Choralis, tum Mensuralis praeceptis proponendis: non abs re futurum iudicabimus, si superiori Musico alium adjungeremus.

Praeterea cum mansiones nostrae Scholae non sub iisdem re- 25 gulis sint, sed diversis in locis, sit etiam difficile, aliis personis, quae totius Scholae labores pene sustinent habitationes et res pertinentes ad scholam singulis diebus perlustrare, aut singulis horis Bibliothecam reserare et observare, munditiam ibidem et in aliis locis curare, praeficere Oeconomum cunctis jam enumeratis, et quae recenseri nequeunt, 30 statuimus. Horum officia ut sciatis, quae sint, diligenter advertite.

Musici Secundi itaque officium est, sequentibus his diebus Septimanae, Lunae videlicet, Martis, Mercurii, Jovis ab hora prima ad secundam usque praecinere cantiones Musicae Mensuralis in templo canendas. Studiosis ignaris ejus artis ostendere cantionum claves, 35 genera cantuum, mutationes vocum, modos et tonos.

Oeconomi officium est singulis diebus ab hora quinta usque ad sextam reserare Bibliothecam, sexta hora claudere, vigilanter custodire Bibliothecam et libros, ne quis loco moveatur aut auferatur, singulis mensibus pavementum superius, hinc et libros a pulvere pur- 40 gare, quae omnia tamen adminiculo Aedilis faciet, qui suam operam

<sup>16</sup> Mit »praeparate« mufs die ursprüngliche Schulordnung (Constitutio scholae) des Honterus geendigt haben. Das weitere wohl Zusatz von Rektor A l b r i c h 1657.

in his exequendis semper locabit. Aestivo tempore circiter horam nonam, Hyemali vero octava perlustrare omnium habitationes, primo Rectoris et sic ordine, monere Studiosos, ut decumbant, vel si studiis invigilare decreverint, quiete sine tumultu et strepitu faciant,  
 5 Januas utriusque Scholae claudere et se in Bibliothecam recipere.

Pro his laboribus et officiis id beneficii habebit, inhabitet mansionem Bibliothecae et illius mansionis Privilegiis utetur: Et si ejus fidelitas, diligentiaque notata fuerit; officium tenebit per spatium unius anni, sin minus, resignabit Comitiorum tempore, et ea beneficia magis idoneo impertientur.  
 10

**IV. Juramentum praestandum iis, qui Matriculae sive libro vitae, ut vocant, Scholae Coronensis sua dant nomina, inque numerum Studiosorum recipiuntur.**

Ego N. N. juro,

15 I. Quod velim in hac Schola, ad quam discendi causa me contuli, honeste et tranquille vivere.

II. Quod tibi hujus anni Rectori, et caeteris Lectoribus adeoque omnibus, qui successuri sunt, Praeceptoribus meis debitam habere reverentiam, ac illis (honestis praecipientibus) obedire velim.

20 III. Quod toto isto tempore leges ac Statuta hujus Scholae tam ea, quae jam sancita sunt, quam quae deinceps legitime promulgabuntur, bona fide servare, et secundum illorum praescripta vitam et mores, studiaque conformare, ac nullo prorsus pacto ab iis recedere velim.

25 IV. Si qua injuria affectus fuero neque ipse, neque per alium quemcunque ulciscar me ipsum, sed Judici et Rectoris auxilium implorabo et juste jus meum persequar.

V. Quod velim amplecti eam doctrinam, quae sonuit in hac Schola, jam inde a prima per Honterum, Wagnerum aliosque Orthodoxos eorum successores, Reformatione, sicut ea doctrina post scripta Prophetica et Apostolica comprehensa est in tribus illis Symbolis Oecumenicis, confessione Augustana ea, quae anno MDXXX Carolo V. Augustae fuit exhibitae; Apologia ejusdem, Articulis Smalcaldicis, et utroque beati Lutheri Catechismo.

35 Ita me DEVS adjuvet.

<sup>10</sup> Original: impartientur.

## 3

## Beschluss der sächsischen Nations-Universität.

Anno Domini 1546.

Pro festo beatae virginis Catharinae [25 Nov.] universitatis Sax-  
onum celebrata, . . . in qua congregatione . . . sequentes etiam arti-  
culi conclusi sunt:

Item quod vel scholae instituendae vel ingeniosi pueri ex  
publico sumptu in studiis alantur, ne cum tempore, (quod timendum  
est), tum notarii cum parrochii praedicatores, ministri ecclesiae, rec-  
tores scholarum deficiant, super hoc ad proximam congregationem  
generalem de singulis partibus comportent superindeque respondeant.

## 4

## Des Doct. Stancarus Gutachten über Einrichtung der Schule.

15

(1549.)

Magnifice ac Illustrissime Senatus &c.

Duo, heri vesperi. per prudentissimum, ac pyssimum virum,  
Magnificum D. Magistrum civium. mihi per vos uocato. proposita  
sunt, vt super iis meum vobis consilium aperirem. Quorum alterum  
est, de reformandis ecclesijs sub ditione vestra, atque moribus corri-  
gendis et disciplina instituenda. Alterum uero est: de erigendo stu-  
dio, in quo doctrina verbi Dei syncere tradatur, et ipsius ministri  
creentur ad gubernandas ecclesias, ad doctrinam conseruandam, atque  
eam ad posteritatem propagandam, nec non vt iuventutis ingenia in  
bonis literis & moribus excolantur et instituantur.

Ad primum respondeo: Si apud vos omnino decretum est (quod  
vt faciatis etiam, atque etiam adhortor in Domino) vestras reformare  
ecclesias, prima cura vobis est danda, vt de viris vere Deum timen-  
tibus, prudentibus, atque in negotijs christianae religionis exercitatis,  
prospiciatis. Verum, quia horum virorum mira paucitas est, illud  
Terentianum dictum faciendum est. nempe vt si id fieri non potest,  
quod velitis, id quod potestis faciatis.

De modo autem reformacionis, nunc nihil est tractandum. Trac-  
tabitur autem, cum eam faciendam decreueritis. Non enim dubito,  
quin pio vestro conatui spiritus sanctus sit adfuturus, quo negotium  
hoc ad finem optatum perducat. Nam librum Reformationis doctrinae  
et sacramentorum anno 1547 in lucem aedidi, sed in lingua Italica.

Vnde, Deo duce & vestri consilij auxilio, et piorum virorum orationibus, atque eorum suffragijs facile nobis erit, quod cupimus assequi.

Quod vero ad alterum attinet, nempe de gymnasio erigendo.

Ego quaero, num generale et publicum gymnasium, in quo sacra  
 5 Theologia, linguae, artes omnes, & scientiae, an tantum particulare, in quo Theologia pura, et linguae, Ebraea scilicet, graeca et latina, deinde Dialectica, et Rhetorica traduntur, erigere velitis. Si generale, profecto aliquot millibus ducatorum singulis annis opus esset. Deinde, vnde tot viros ad hoc negocium aptos, extraheremus? Certe nescirem.  
 10 Nam Prusiae dux iam aliquot annis in hoc fuit. ut desyderium explere non potuit. Nonne et Vienna talibus caret doctoribus? Caret omnino. Nonne in hoc sunt (vt mihi Posonij quidam magni viri retulerunt) Regni Vngariae proceres, vt Gymnasium in Vngaria erigant? Nonne ille Magnificus & sanetissimus vir Petrus Petrovich insudat.  
 15 vt Temeswari gymnasium plantet? At in omnibus hisce locis miratalium virorum penuria est.

Si vero particulare gymnasium velletis instituere, neque tot viris, neque tot sumptibus opus esset. opus tamen esset in hoc negotio etiam aliqua pecuniarum summa.

20 Deinde de hisce doctoribus prospiciendum esset. nempe de prudente, pio, ac docto aliquo Theologo, qui synceram verbi Dei doctrinam audientibus traderet. Alio, qui sacram linguam Ebream ad hoc negotium pernecessariam. Tertio vero qui graecam, Quarto qui latinam, Quinto qui dialecticam, et Rhetoricam doceret, opus esset.

25 Sed vbi tot viros, qui pro dignitate hoc praestare possunt inuenimus. profecto ignoro. Attamen quando lectores, graecus et Ebreus non inuenirentur, neque Theologus haberi posset, si me ad haec munia praestanda dignum iudicaretis, operam meam, dummodo in negotijs ecclesiasticis nimis impeditus non essem, vobis non denegarem. De  
 30 caeteris vero, Deo favente, prospiceremus. De Paedagogis autem atque eorum studijs corrigendis, et dirigendis, deque educandis aliquot adolescentibus ad ministerium Euangelicum ex bonis ecclesiasticis, facile prospiceremus.

At tota rei summa in hoc consistit, num ecclesias vestras reformare, atque Theologiam, et linguas in gymnasio tradi & doceri velitis necne. Quod si hoc facere decreuistis, superest, vt negotium non differatis. ne Deus super vos iram suam (vt minari vobis videtur) effundat, vt super Germaniam effudit. At nunc (inquit scriptura) Senatores estote prudentes. et qui iudicatis terram tendimini a horum exemplo.

40 Hoc est consilium meum super rebus mihi a Magnificis Dominis vestris propositis, quod tamen meo meliori subijcio. Deum tamen per Jesum Christum rogo atque oro, vt quod per spiritum suum sanctum in vobis coepit. illud perficiat. Amen.

Multa in hanc sententiam sciens omitto, quae partim hesternae die Magnifico Domino Magistro civium exposui: partim quoque exponenda essent, si negotium propositum vobis expediendum erit. Hoc tamen vos ignorare nolo: Deum multis modis vobis locutum fuisse, et nunc quoque loqui, quo modis omnibus rem propositam 5 aggrediamini, ne super vos, vt super Vngariam, et Germaniam iram suam (vt dixi) effundat. Deinde moneo, ne Satanae [tent]ationi cedatis, sed ei resistatis et tunc fugiet a vobis, vt Jacobus Apostolus ait. Hic multa omitto, ob virium mearum imbecillitatem (sum enim admodum debilis) quae propheta Haggeus & Zacharias in hanc sen- 10 tentiam tradunt: nec non quae habentur apud Nehemiam cap. 4 & Ephesios cap. 6.

Magnificis D. vestris  
deditissimus

Doctor Franciscus 15  
Stancarus.

## 5

## Gründung des Hermannstädter Gymnasiums und einer Unterstützungskasse, 1555.

## A.

Postquam Deus Aeternus, pater Domini nostri Jesu Christi, in 20 his nostris Ecclesijs lucem suam per puram Evangelij doctrinam accendit, quod homines recte de Vera Dei Invocatione, deque veris consolationibus, juxta symbola, et consensum Ecclesiae Catholicae Christi, sine ullis phanaticis opinionibus docentur. Vt igitur uera 25 dei notitia in his nostris partibus diu luceat, ac lacius doctrina de Deo ad posteros propagetur, Necessarium duximus providere scholae nostrae, ut in ea Juuentus nostra, honestas artes ordine et integre, ac linguas, quarum cognitio Ecclesiae necessaria est, disceret. Videmus enim posteritatem doctores religionis habere non posse, nisi 30 literarum studia colantur, et in scholis seminaria educantur, ex quibus postea et gubernatores Ecclesiarum et Rerumpublicarum vtilia *δρῶντα* eligi queant. Itaque propter publicam, et huius nostrae Reipublicae et vicinorum oppidorum utilitatem, deliberauimus, et Deo iuvante constituimus, ut deinceps semper in nostra Schola, penes 35 Ludirectorem et familiam in schola hactenus conseruari solitam, Lector unus, uir doctus, et pijs moribus praeditus, conseruetur, qui Juuentutem vna cum Rectore Scholae nostrae, ad puram ac natiuam Latini Sermonis formam in scribendo, quantum fieri potest, adsuefaciant. Deinde Graecae linguae authores proponunt, ut puerj cog- 40 nitionem capiant ejus linguae, quam ad veram et solidam doctrinam

consequendam necessariam ducimus. Tradent etiam philosophiae initia, quae in bene constitutis Scholis pueris traduntur. Lectori in annum stipendium ex publica pecunia, quae in Ladulam ad id solum deputatam, quatuor clauibus obseratam, conferetur, numerabuntur Quinquaginta  
 5 floreni, addituri etiam accessiones pro tempore, ijs, quorum eruditionem, industriam et fidem plus prodesse nostrae Scholae animaduertemus.

Decreuimus etiam Adolescentes, quorum ingenia ad studia capessenda idonea videbuntur, et de quibus spes bona fuerit, ipsos Ecclesiae aut Reipublicae vtilis futuros, in Academijs bene consti-  
 10 tutas ex eadem Ladula alere, ac sumptus dare necessarios, donec sua studia consummauerint, uel quousque in patriam reuocati fuerint. Ea tamen conditione, ut pecuniam tempore illo ex publico datam, successione temporis, integre, bona fide nobis restituant. Nollemus ab Adolescentibus pecuniam in ipsos erogatam repetere, Si aerarium  
 15 nostrum ferre posset, Sed cum in hac Regni Hungariae miserrima tristissimaque dilaceratione, multae maximaeque sint exactiones, quibus et publicae et priuatae opes exhauriuntur, oportet, ut Adolescentes hanc beneficentiam mutuae datae pecuniae boni consulant. Quod si deus omnipotens ex sua immensa bonitate nos a Turcica  
 20 Barbarie conseruauerit, pacemque huic Regioni salutarem dederit, omnia faciemus, quae ad iuuanda studia doctrinae coelestis, et conseruationem Scholarum spectabunt, Quod ut pater coelestis faciat, ardentibus praecibus oramus. Amen.

## B.

### RATIO PERCEPTORVM.

25

In Anno Domini 1555 Venerabilis dominus Nicolaus Fabri, Parrochus Insulae Christianae, ex Testamento venerabilis viri quondam domini Georgii Parrochi in Hommerdorff, et Decani Capituli Cibiniensis, deposuit flor. ducentos in moneta veteri fl. 200.

30

In Anno Eodem, Prudens et Circumspectus dominus Georgius Hecht, Civis Juratus Cibiniensis ex Bonis Relictae quondam Christophori Prool deposuit in monetis flor. ducentos fl. 200.

35

Anno Eodem Dominus Petrus Lutsch et alii domini qui praesunt Eleoemosynis, post datam rationem de Administratione Eleemosinarum civitatis deposuerunt fl. 200.

Anno domini 1560 Dominus Thomas Aurifaber aedituus Ecclesiae parochialis civitatis Cibiniensis, post datam rationem deposuit in consistorio, que summa tandem in hanc ladulam deposita est videlicet fl. 45 den. 85.

40

Anno Eodem In Congregatione pro festo beatae Catharinae deputati sunt a dominis septem sedibus Saxonicalibus ad scolam Cibiniensem, qui huc sunt depositi fl. 100.



Die folgenden Daten beziehen sich auf das Spital, den Almosenkasten und die Kirchengelder, gehören also streng genommen nicht mehr hieher. Wir führen nur folgende das Studium betreffende Posten noch an:

1573 25 die Martij Generosa Domina Catharina Kemen, relicta domini Petri Halleri iudicis regii Cibiniensis ex eiusdem domini et mariti sui testamento, honestissimo Senatui Cibiniensi deposuit ut sequitur:

Pro scholasticis educandis legatos fl. 200.

(Pro corbona eleemosinaria fl. 100.

Pro hospitali Cibiniensi fl. 20.

10

Pro leprosis fl. 10.)

1576 150 fl. sein dem Georgio Schirmero zu seinen Studiis ken padua auff seiner mutter verschreibung gegeben und geschickt worden.

Anno domini 1552 Ex uoluntate Senatus, Emanueli Trapoldiano, filio Lucae Trapoldiani, olim Notarii Cibiniensis, Wittebergae studentis, ad spem certae solutionis in moneta dati fl. 50.

Dedit chirographum.

Soluit Colomannus Gottsmeister pro Emanuele.

Anno domini 1555 Ex uoluntate Senatus, Danieli Gyngling, priuigno Magistri Lucae Trapoldiani, olim Notarii Cibiniensis Wittebergam eunti, in subsidium suorum studiorum, ad spem certae solutionis dati Quadraginta Aurei, faciunt sexaginta fl. 60.

Dedit chirographum.

Cum gratiarum actione soluit hoc suum debitum, atque Chirographum suum accepit.

Anno domini 1555 ex uoluntate Senatus Michaeli Siegler, filio Valentini Riemners, Wittebergae studentis, ad spem certae solutionis, in Moneta dati floreni Triginta fl. 30.

Dedit chirographum.

30

Anno domini 1556 Ex uoluntate et Commissione Senatus Adlescenti Matthiae Patskar, filio Leonhardi Patskar olim Campanatoris civitatis Cibiniensis, Wittebergam eunti, dati sunt ex Testamento Venerabilis Domini Georgij parrochi de Hamersdorff piae Reminiscenciae In moneta noua fl. 50.

35

Soluit gener ejus Thomas anno 1584 Mense Martio.

Anno 1557. Ex uoluntate senatus, Nicolao N. filio honestae Margarethae vxoris Bartholomej Aurifabri de Schegiswar in subsidium suorum studiorum ad spem certae solutionis, dati sunt in monetis fl. 32.

40

Dedit Chyrographum. Restitutum Chirographum.

<sup>41</sup> Die zurückgezählten Posten sind ausgestrichen.

1568 . . Item den rotten schuler mit meiner herrn willn zu beistandt fl. 5.

Im jarr Nach Christi geburth 1561 Am. 6. tag octobr. hat Man hieher genomen vnd dem Alberto Byrthalber, als er in Deutsche landt gezogen ist zu lehern vnd zu studieren geben wordenn, doch auff gewisse zalung Nemlich in munz fl. 40.

Darauff er seine Verschreibung geben hatt.

1562 octavo Jan. Ex Commissione et Voluntate Senatus Georgio Melae Cibiniensi in subsidium suorum studiorum ituro Witebergam, ad spem certae solutionis dati sunt in parua moneta fl. 40.

Dedit Chyrographum.

1574 19 febr. Exoluti et depositi sunt hi flor. 40 per prov. et circumspectum dominum Simonem Miles Magistrum Civium etc. pro dicto domino Georgio mela.

1564. 24 Die Martii, Joanni Auner Cibiniensi filio Domini Galli Auner, quondam Ciuis Cibiniensis in subsidium continuandorum studiorum mutuo dati sunt a prudentissimo huius urbis Senatu: in parua moneta fl. 50.

Dedit chyrographum hic impositum.

[15]83. Domino Joanne Aunero ab hac luce decedente Relicta eiusdem pro dicto debito fl. 50 In Bybliotheecam Cibiniensem libros totidem valoris dedit debitumque plenarie persolvit. Sygrapha in consistorio deperdita et relicta.

1564 11 Die Dec. Georgio Zimmerman, Antonij Seratoris pie defuncti filio, in subsidium studiorum a Prudentibus Circumspectis Dominis Senatoribus mutuo dati sunt fl. 40.

Habet chyrographum hic impositum.

1574 10 febr. solvit hos fl. 40.

1568 dem Martino des Paul Scherers sonn auff seine verschreibung Zu seinen studijs geliehen den 5 tag Maj fl. 50.

1580 den 6 Juli zalt, aber der Schuldrif ist hie pliben, welcher wo er erfur kem krafftlos sein soll.

1568 den 22 tag Martii dem Thoma Gubesch kirchenvatter, Zu seines sonns Joannis Gubesch studirn, auff sein verschreibung geliehen fl. 50.

Ist den almüsherrn Peter Awnern der schuldbrieff vberantwort.

Eodem dem Joanni Kindero, des Gall bidners enkeln zu seinem studirn geliehen fl. 50.

Im jar 1574 hat ein ersam weis Rath aus dem Almeskasten geben Matthaeo Henczio auff sein studia nach laut eins schuldbriefs seiner Mutter vnd seines bruders Martini Henczii welche dafür bürg sein fl. 50.

1579 den tag Laurenti hot man aus dem Almesgelt dem Studioso von Nayendorff Hoprich Scheffbömer seinem son auf studiren gelihen fl. 40. Darüber ist die verschreibung in die lad gelegt.

1580 den 12 May Sein aus dem almesgelltt dem Gasparo Alprecht aus Nosner gelend auf burgschaft des Emerici Gro zu seinen studiis gelauen fl. 25. hieruber er seinen schulttprif in den tisch eingelegt hatt.

6

Universitätsbeschlufs von 1557 über  
Haltung zweier Lektoren. 10

Die herren vom land haben mitt einander gehandelt, das nochdem das wort gottes zwischen uns, got sei lob, so rein ist und dasselbig auch hinfort zwischen uns rein erhalten mag werden, auff das hie in der Hermenstat zwen gelerte menner oder lectores zu einigen 15 zeitten gehalten mugen werden. so haben der VII. und II. stuel darein sich williglich erbotten, das sie jarlich fl. 200 geben wollen, die Herren aber von Kronen und von Nösen sollen mit iren herren darauss reden, und dornoch ire meinung darüber geben.

7

Statuta seu Articuli almi Capituli Bogatz, 1566. 20

Anno Incarnationis Domini et saluatoris nostri Jesu Christi 1566. die Domiciani quae est 24. Mensis Maij in Kvress praesentibus omnibus huius Capituli Domjnjs et fratribus, utpote . . . , decretum et stabilitum est. Vt iuxta normam subsequentium Articulorum uita singulorum regatur.

I. Primo quod ad Pastores Ecclesiarum attinet. . . .

II. De Scholarum Rectoribus.

Simpliciter uolumus, ne quis Scholasticorum audeat recipere Regimen Scholae a manu Laicorum absque voluntate Plebani, et eo ne quidem requisito aut ab eodem semel atque iterum abnegato. 20

Secus faciens punietur florenis octo, et tanquam seditionis studiosus inter Pastorem et suum gregem excludetur.

Item Nullus Scholarium audeat aliquid de Scholae Salario ipsis incolis relaxare in proprium commodum et detrimentum subsequentium, 25 quicumque id attentare praesumpserit, pro Arbitrio Capituli punietur Regimine emandabitur.

<sup>25</sup> Wir lassen die Namen der Pfarrer hier fort.

Nemo Scholasticorum et Ministrorum debet educilare Vinum  
citra voluntatem sui Pastoris sub poena fl. 10.

Item uolumus, ut propter mandatum Dei Scholastici et eorum  
famuli suo plebano omnimodam reuerentiam et obedientiam exhibeant,  
5 sit siue in terra Regia siue Nobilium, et nequaquam apud plebem  
eum aut eius familiam odiosum et infamem reddant, accusando et dis-  
cordias seminando, in plebe uel etiam coram Nobilibus et mendatijs  
commaculando, eo ut pastorem inde remoueant. Tali nota notatus  
puniatur fl. 12 et ex Capitulo excludetur, ut ipse in eam, quam  
10 alteri fecit foueam cadat.

Praeterea quod ad obedientiam et seruitia Scholasticorum attinet,  
uolumus singulos (iuxta morem et consuetudinem a ueteribus obser-  
uatam) operibus necessarijs et in Messe et Vindemia suis plebanis  
esse adiutorio et auxilio, absque singulari solutione, id ipsum non  
15 esse nouum inuentum, omnibus sane mentis hominibus notum est.

Item si quis Scholarium perlectis a plebano literis currentibus  
in consueta loca quam citissime portare neglexerit, puniatur fl. 1. Si  
autem contentum literarum scriptum fuerit mandato principis, con-  
cernens aut personas nostras, aut nostra bona, uel suae Maiestatis  
20 iram et indignationem, eas si quis apud se longius aequo retinuerit,  
pro arbitrio Capituli puniatur.

Item, uolumus Latinum Cantum: ut sint Introitus, Kyrie, Res-  
ponsorialia, Antiphonae, uerbum Dei non impugnantia, Hymni, Threni  
Hieremiae, prosae suo loco et tempore ne intermitantur.

25 Item uolumus Scholarum Rectores propter honorem Dei, et  
proprias conscientias, diligenter et sedulo praeesse Iuuentuti, eam  
recte regendo, et utilia docendo et nequaquam plus inuigilent arti-  
ficio quam offitio. Idipsum non facientes, semel atque iterum ad-  
moniti regimine privabuntur.

30 Item uolumus, ne quis illorum Tabernarijs aut cartarum lusori-  
bus se jungat et illis conuictitet, uel etiam totam noctem ali-  
quando clamando, potando et ludendo consumat. Tali nota notatus  
puniatur fl. 12.

Item quia singulis plebanis huius Capituli una tantum admi-  
35 nistratur quarta. Ideo si quando aliquis eorum ex hac calamitosa  
uita ad aeternitatem uocatus fuerit, pro pulsu et conductu Rectori  
pendentur den. 25.

Item non liceat Rectori peregre proficisci sine uenia sui Pastoris,  
et per 3 aut 4 dies uel circiter a templo abesse. Huic mandato  
40 aduersantes punientur den. 50.

1—2 Der Satz: »Nemo . . . poena« ist ein späterer Zusatz, die Strafe (fl. 10)  
noch später hinzugefügt worden.

Item pro regimine Scholae nullus audeat ante festum Bartholomei [24. Aug.] laborare; secus faciens punietur fl. 1.

Et plebanus alicui addicens eadem plectetur poena uidelicet fl. 1.

Reliqui casus et negotia omnia pro arbitrio capituli dicabuntur et punientur. 5

Item uolumus si dissiduum exortum fuerit inter fratres nostri Capituli. Aut si lis interuenerit uni e nobis cum Laico quodam aut suo rectore aut e contra: et si magnitudo negotij postulauerit, Decanus ad sedandam litem etiam aliorum ope consilio indigeat: et ex fratribus 2 aut 3 fuerint accersiti. Hi omnes tam Decanus 10 quam accersiti uiuant ex poena litigantium.

Item si aliqui causas suas appellauerint ad omnes Fratres Capituli, litigantes pro prandio expendere debent den. 60, persona innocens tertiam partem ferat.

## 8

15

## Antwort der gantzer Universitæt der Teutscher Nation, 1568.

II. Der Schulen halben ist E. W. woll bekandt, das mir bisher zwischen den Deutschen zimliche geschickte vnd gelehrte personen haben, sein auch nach des willens, das die Jugendt mit woll 20 geschickten gelehrten personen versorget vnd versehen werde. Mir vollen auch vnsren muglichen fleiss fürwenden der Jugendt halben, was an vns gelegen wirdt sein. Jedoch dünckt vns, das in dem fall die gröste sorg E. W. gebvere vnd zugehörig sei, das E. W. aus gottes wort oft das volck vnterweyse, damit sie evre kinder in die 25 Schulen vnd bei solche lehrer ziehen lassen, velche nicht mit irthumb vergift vnd behafft sein.

IV. Den Schullmeistern auf den Dörffern soll man auch ihren rechten vnd bestimpten Lohn vnd zugenge lassen folgen; wo man geldt dahehr zur besoldung geben hat, da sol man auch hinfort geld 30 geben, wo man aber korn geben hat, da sol man auch hinfort korn geben; die Jahrbrott wo man sie bisher gegeben hat, sol auch hinfort den schullmeistern nicht entzogen, sondern nach alter loblicher gewohnheit vnd ordnung gegeben werden; wo sich aber iemandt in der gemein hinwidersetzen wurde, da sol der Hohn vnd die ober- 35 keit den Schullmeystern beystandt zu thun schuldig sein. Jedoch ist auch disses vnser begehren, das sich die Schullmeister ehr-

<sup>11</sup> Original: Schreibfehler »poenu« — statt »poena«.

barlig, trevlig vnd fleissig halten, vnd ihres ampts rechtmessig flegen, vnd der Jugend mit vnterrichtung fleissig auswartten sollen; wofern aber in eyner gemein die alte ordnung vnd besoldung der Schullmeister widerrechtlich gemindert vnd gekleynerdt wer, da solln die  
 5 Herrn Geistliges vnd weltliges standes, die in der Visitation vmbzihen werden, sich befragen und beleyssen, damit der Schullmeister besoldung an solchen örtern gerechtmessiget werde.

## 9

## Beschluß der Synode in Mediasch, 1572, 22. Juni.

10

Formula pii consensus inter pastores ecclesiarum Saxonicarum  
 inita in publica synodo Mediensi anno 1572 die 22. Juni.  
 Articulus XXVII.

### De scholarum regimine.

15 Scholae quoque inter nos, mediocriter honestis studiis florentes in omnibus urbibus, oppidis et pagis singulari diligentia constitutae sunt, tanquam utilia seminaria ecclesiae dei et reipublicae, quibus idonei et modesti praeceptores seu rectores praeficiuntur et publicis stipendiis aluntur ad recte instituendam juventutem, qui et artes li-  
 20 berales, simul etiam virtutum culturam et morum honestarum disciplinam puerorum animis instillant. In linguarum cognitione, graecae et latinae, eosdem exercent, ut praestantium auctorum scripta legere et enarrare queant, et omni genere doctrinarum, praecipue autem in pietatis studio adolescentes informant atque a teneris annis juventutem  
 25 in catechesi, seu verae religionis fundamento et praeceptis fidei Christianae imbuunt. Unde ingens thesaurus ex scholastica disciplina et pia institutione puerili ad omnes homines emanat. Sunt enim scholae bene constitutae quasi publicae officinae doctrinarum, prudentiae, virtutum et disciplinae, in quibus idonei homines informantur et  
 30 educantur, qui tandem eruditi et literis exculiti utiles esse possunt ad functiones ecclesiasticas et ad civilem reipublicae gubernationem, quorum hominum opera in communi vita perinde necessaria est ut victus quotidianus. Quid enim cetera omnia sine doctrinae et liberarum cultura essent aliud quam quod apud Platonem Gorgias dicit:  
 35 multitudinem, copiam rerum necessariarum, opes, aedificia, arma, apparatus sine disciplina et studiis doctrinae liberalis tantum esse corpus et inutilem molem, privatam omni anima.

## 10

## Beschluss der Synode in Hermannstadt, 1574, 25. November.

### Statuta praescripta ludirectoribus.

## I.

5

Nullus vel infectus vel suspectus de haeresi aliqua ad functiones scholasticas vel ecclesiasticas admittatur, nisi serio errorem revocaverit et constantiam suam juramento promiserit data syngrapha.

## II.

Ne quis ambiat regimen scholae, nisi constiterit, ejus loci rectorem vel resignaturum vel ab ea conditione amotum iri. Quodsi villani cum pastore de substituendo rectore non convenire possunt, negotium ad decanum vel ad judices deferatur.

## III.

Ludirectores nequaquam violenter sine consensu pastoris et communitatis introducantur.

## IV.

Constitutus in officio sciat, se pastori debere summam reverentiam et obedientiam et defensionem suae famae.

## V.

20

In ecclesiis semper honeste et composite sint, induti vestibus decenter, ac facie versus altare conversa officia sacra peragant cum summa devotione.

## VI.

Volumus etiam choralem cantum de tempore et sanctis alias cani solitum in ecclesiis observari.

## VII.

Volumus in scholis urgeri parvam catechesin Lutheri ac pueris memoriae mandari.

## VIII.

30

In erudiendis pueris fugiant obscoenos auctores adhibeantque diligentiam, ut tenera ingenia verbi timorem et reverentiam una cum literis imbibant, caveant denique mediis omnibus, ne ullius turpitudinis vel malorum morum aut scandalorum huic aetati dent occasionem.

35

## IX.

Nullus fidei suae concreditos pueros ad sordida, illiberalia

domestica officia, quae feminas et ancillas concernunt, adigat, ne pueri hac occasione alienentur.

## X.

Nullus quopiam evagari debet sine scitu et voluntate sui pastoris, et si fuerint ab aliis excepti hospitio, vel a vicino vocati et rusticorum interfuerunt convivii, vitent temulentiam, petulantiam, ferocitatem etc.; si contrarium fecerunt corporali [poenae subjaceant.]

## XI.

Nullus audeat vel minima stipendia scholasticis minuere quali- cunque praetextu in damnum et praejudicium suorum successorum; si quis autem contrarium fecerit, removeatur ab officio cum ignominia.

## XII.

Si quis ignominia fuerit affectus a suo pastore, de ea conqueratur apud decanum, qui suam interponat operam, ut talia dissidia quam primum e medio tollantur.

## XIII.

Volumus singulis dominicis et festivis diebus in vespertinis precibus, ubi pastor ministro caret, catechesin a rectore proponi.

## XIV.

Volumus praeterea ut pulsus serotinus et matutinus quotidie et decenti fiat tempore.

## XV.

Ultra horam nonam vespertinam extra scholam ne reperiantur.

## 11

## Leges Ludimagistris a venerando Capitulo inter fluvios Kökölö praescriptae et observandae anno Domini 1577.

Art. 1. Quales se ludimagistri in Officio, erga Pastorem, communitatem, pueros sibi concreditos, exhibere debeant et de eorum stipendio quaedam pro ratione Capituli nostri.

Ludirectores non dolose, citra Pastoris consensum et annuentiam, sese ingerant in officium Rectoratus. Certum est enim, tales non quaerere proximi aedificationem, neque Christi gloriam, sed ventris saturitatem, et carnis voluptatem, cum diffidentia divinae providentiae. Tales itaque, si citra consensum Pastoris in scholas recepti fuerint, subjacebunt poenae, quam Decanus statuerit, et peculiariter tandem



etiam Ludirectores illius Capituli. Utrorumque enim contemptu et infamia introiverunt in consortium.

Art. 2. Ludirectores non sint ardeliones, sed sint Ludirectores, testudinis instar, non objicientes vel deserentes, sed semper circumferentes suas domus et vocationes. Quomodo enim cursores viarum <sup>5</sup> possunt esse seminatores reipublicae?

Art. 3. Ludirectores omnia obsequia suis Pastoribus debent, quae fieri possunt citra impedimentum studiorum, et omnis pietatis. Si enim Pastor attendere debet, ut Ecclesia sua recte informata, et ob id omni honore dignus haberi: quanto magis a Scholasticis, quae <sup>10</sup> sunt potior pars Ecclesiae. Si Pastor Ecclesiae debet patrocinari Scholasticis, cur Scholastici obsequia recusarent patronis? Meminerint itaque dicti Catonis: Obsequio quoniam dulces retinentur amici. Item illius Salustii: Concordia parvae res crescunt, discordia vero magnae dilabuntur. Item illius Stigellii: Vtque alii alios de religione docerent, <sup>15</sup> Contiguas pietas jussit habere domos.

Art. 4. Ludirectores nihil immutare attentent in scholis, quod Majores nostri statuerunt et multo tempore antecessores observarunt, nisi accedat Pastoris et Decani consensus. De Stipendio itaque nihil mutant, neque minuunt, sed in usu praeteriti temporis <sup>20</sup> retineant. Cultores agrorum singuli debent Rectori cubulum tritici, in his (terris) usitatum, tamen cum hoc discrimine, qui habent propria jumenta, quibus arare possunt terram suam, hi singuli debent Ludirectori suo, expleto anno, cubulum tritici minorem, more consveto; si vero sunt, qui destituuntur jumentis, et tamen per alios sibi curant <sup>25</sup> seminari duo jugera in territorio suo, hi debebunt medium cubulum minorem; si vero fuerint tria, vel ultra, tunc debebunt integrum cubulum minorem, sicuti et caeteri; si vero seminari curarit unum tantum jugerum debebit den. 5. Idem de famulis et famulabus Idem, qui sui juris sunt, servis et ancillis, intelligendum. De panibus <sup>30</sup> annualibus, funeralibus scilicet servetur consuetudo inveterata in quibusvis communitatibus, sicut et de pecunia funerali, de magno funere den. 25, de parvo den. 16; et tertia pars Rectori, reliqua autem Pastori cedat. Item Baptizaliis, Introductione puerperarum, Sponsarum. <sup>35</sup>

Art. 5. Ludirectores rebelles, negligentes, scelerosi, suorum Pastorum persecutores, obnoxii sint poenis et mulctis juxta arbitrium Decani et Capitularium infictis, si semel atque iterum admoniti et (leviter) mulctati, in sua pertinacia perrexerint, et id testibus fide dignis probatum fuerint, poenae corporali subiaceant et ex Capitulo <sup>40</sup> ejiciantur.

Art. 6. Ludirectores non graventur invisere Pastores suos in aedibus Parochialibus si non singulis diebus, tamen plerisque in sep-

timana, ac operam suam, prae statu possibilem ac decentem offerre, maxime vero, cum sunt peragenda officia Ecclesiastica.

Art. 7. Ludirectores cum suis famulis operam suam locent non aliis, sed suo Pastori tempore messis, vindemiae, et tempore  
5 periculorum.

Art. 8. Ludirectores nusquam proficiantur in alias possessiones, nisi prius venia petita a suo Pastore et causa peregrinationis vel honesta, vel necessaria, ostensa.

Art. 9. Nullus vel infectus, vel suspectus de Haeresi aliqua,  
10 ad functiones Ecclesiasticas vel Scholasticas apud nos admittatur, nisi serio vel publice vel coram Decano (vel totius Capituli Pastori-  
bus) revocaverit, et constantiam in vera doctrina, juramento dato, promiserit, ejusque rei chyrographum apud Decanum deposuerit.

## 12

15 **Beschluß der Synode in Mediasch,  
1578, 10. Juni.**

**Articuli quidam ad disciplinam ecclesiasticam pertinentes  
sanciti in Mediensi synodo habita 10 Junii anno 1578.**

## XV.

20 Rectores quoque scholarum severiter ad praestandam diligentiam in officio et obedientiam suis pastoribus moneantur per decanum. Si non obedierint, poenae corporali subiaceant aut cum ignominia ex capitulo relegentur. Rectores simul cum suis collaborantibus ad pulsum matutinum et vespertinum, piorum precibus dedicatum sub gravi poena  
25 compellantur.

## XVI.

Promissa sunt subsidia communi nomine, si civitates idoneos doctores prospexerint.

## XVII.

30 Exercitatio catechismi diligentissime in scholis denunciatur cum interpretatione Lutheri et Philippi.

## XVIII.

Scholastici revocentur ex scholis Claudiopolitanis cum edicto publico et poenae constitutione, quam decani promulgabunt. Nec  
35 contumaces in posterum erunt participes officiorum seu functionum in scholis vel officiis [in] ecclesiis Saxoniceis.

13

## Universitätsbeschluss von 1578 betr. die Unterstützung der Hermannstädter Schule.

Nachdem eine löbl. Universität vernomen, dafs ein ehrsam-  
 weiser Rath fürnehmens und willens ist, allhier in Hermannstadt 5  
 ein Partikularschul dem Land und der Jugend zu Gut aufzurichten,  
 auch derothalben den Mag. Martinum Breslacum von Fürstenberg  
 schon aufgenommen und verdingt in der Hoffnung, dafs er den Herrn  
 Mag. Escomium Rüttingerum auch mit sich hereinbringen wird;  
 hierüber han die Herrn von allen Städten (ausgenommen Kronen) 10  
 und auch von den VII Stühlen Zusage gethan, wo solche gelehrte  
 Leut ingedinget würden, dafs an derselben gebührliche Besoldung  
 den ihrigen Theil wollten helfen ertragen.

14

## Statuta siue leges Ecclesiasticae Scholasticorum Capituli Chanadiensis. 15

Anno domini 1582.

1. Pietas erga deum et totum ministerium, cum certum sit,  
 pietatem habere promissiones non tantum modernae, sed etiam futurae  
 vitae, libenter inter sint sacris Contionibus et sine certis Rationibus 20  
 non egrediantur, cum eiusmodi discursationibus non nisi offen-  
 datur Ecclesia.

2. Diligentia et assiduitas in omnibus partibus officiorum tam  
 in templo [quam] etiam in Schola: In templo sacra officia digne et  
 reuerenter peragant, sit apud illos pia deuotio, historias vsitas pro 25  
 tempore in Scholis repetant, ne in domo domini confusiones oriantur  
 cum magno dedecore ministerij. In schola quoque magnam diligen-  
 tiam adhibeant in erudiendis et instruendis pueris, si quos habent,  
 si vero minus, dent operam, ut per assiduitatem et diligentiam curent 30  
 et alliceant. Praecipue illi, qui mediocres habent redditus, non sint  
 erga illos Tyranni, ne per nimiam seueritatem absterreantur, et  
 a Schola alieni reddantur: cum Schola debet esse domus disciplinae  
 non Carnificinae.

3. Vita Scholasticorum sit pura, integra et Conditioni con-  
 ueniens, luceat coram hominis tanquam exemplar, sit in illis pietas, 35  
 Sanctitas, humilitas, patientia, temperantia, castitas, Sobrietas, et vita  
 inculpata, non sint scurriles in vita aut scandulosi in moribus, non

<sup>21</sup> Bei »nisi« gleichzeitige Correctur in »nihil.«

dediti luxui, ebrietati aut aliis vitijs obnoxii, ne maculent sacrum ministerium, et sibi poenas accersant.

4. Obedientia erga Ordinarium pastorem in omnibus rebus legitimis, praecipue vero in hys, quae sacrum concernunt ministerium, si vero recalcitrauerit, post vnam vel alteram admonitionem cum ignominia e Capitulo relegabitur.

5. Exercitia et lectiones Ecclesiasticae, si cui a Pastore suo in templo publicae populo perlegendae iniunguntur, illud fideliter praesentent, vt a iuuentute ad sacra assuefiant, iuxta illud Pauli: A pueris  
10 discite sacras litteras.

6. Qui hactenus habuerunt famulos, et quorum Reditus ferunt ut famulos fouere possint, illi et in posterum curent, non tantum aptos ad trahendas Campanas, sed quoque idoneos ad sacra officia peragenda, tam in templo quam etiam in Schola, non scurriles, 15 bibulos lusores etc., sed pios modestos iuuenes, diligentes, dociles etc., qui ipsis Rectoribus absentibus Ecclesiae, Scholae et Reipublicae servire commode possint. Si quis Rectorum hoc non praestiterit, ex functione sua eijciatur.

7. Mane surgant Scholastici et ad signum vigilant, quo dato, 20 statim pulsus fiat, ut populus conueniat ad audiendas Sacras Con-  
tiones et ad praeces publicas, ne per longam moram Auditores alieni a Sacris lectionibus reddantur.

8. Pulsus vespertinus et matutinus nullo modo deponatur, ut quilibet quod sui sit officii admonetur et ne per tam multas muta-  
25 tiones turbetur Ecclesia.

9. Quae in privato colloquio a pastoribus suis audiunt, non statim effutiant et in vulgus spargant, cum simultates, rixae et alia mala inde oriantur.

10. Omnino volumus, ut crebras Conuersationes Rusticorum 30 fugiant, praecipue faeminas suspectas, sed intra limites propriorum officiorum se contineant, cum certum sit: quod qui tangit picem, picem conquinatur. Item: noscitur ex sotio etc. Item deprauant bonos mores sodalitia praua; Si vero subinde aliquos conuenire volunt, conueniant homines, pios, graues, sobrios et modestos etc.

11. In Conuersatione aliorum fugiant praua, obscoena, spur-  
35 catia colloquia, leuitatem, inconstantiam, iactantiam, ne per talias occasiones rixarum alijs perhibeantur.

21. In Scholis non habeant hospites bibulos, cum Schola non publicum diuersorium sed domus litterarius esse debeat, in qua

<sup>17</sup> »qui . . . . possint« späterer Zusatz (c. 1600).

<sup>20</sup> Die Ziffern von 10—18 sind römische; 19 wieder arabisch.

<sup>35</sup> Original: Schreibfehler »frau« statt »prau«.

iuuentus pie et recte instituatur in artibus liberalibus et honesta disciplina.

13. Nocturnas compotationes, discursitationes, clamores, seueriter in Scholis prohibemus, ne alij talibus offensi, verbum domini blasphement. 5

14. Lusum Chartarum vt et Trochieum nolumus in nostro districtu exerceri, cum et pars sit furti et nil aliud inde nisi odium, dirae execrationes, verbera, et Diabolici tumultus oriantur.

15. Volumus quoque, vt Scholastici nostri intra limites priorum offitiorum se contineant, ne se in peregrinas functiones contrarias ordini Scholastico ingerent, non sint Barbitonsores, textores, Vsurarii, Venatores, Piscatores etc., sed curam Scholarum habeant, et propria, vt Paulus monet faciant. Et Vsura Diabolica Rectoribus in totum esto verita. 10

16. Habitum militarem, cum habitus certum inditium sit Animi, fugiant, ne se hac leuitate ludibrio exponant, sed vestitus sit decens, et Scholastico ordini conueniens. 15

17. Rectores quoque Scholarum se domi contineant, nec sua negligentia, ignauiam et discursitatione offitia negligant, si vero propter priuatam necessitatem, in alia loca ire cogantur, illud sine venia Pastorum non tentent, nec in offitijs sacris, propter aliorum absentiam aliquid intermittere cogatur. Qui contrarium fecerit, Decauo fl 1 numerabit. 20

18. In offitia Scholastica, se nullus sine consensu pastorum et Communitatis ingerat, sed legitimo modo, a pastore in primis petant, tandem consensus communitatis accedat. 25

19. Rectores Scholarum cum suis Collegis non capient nec venentur aurem popularem in sui Pastoris ignominiam et contemptum: Nec sine voluntate Pastoris Ecclesiae, pro Regimine Scholae apud Colonos laborent, sed id fiat semper consentiente et voluntate Pastoris, quem primum super hac re quaerant Rectores propter vitandas occasiones rixarum et iurgiorum inter Pastores et Colonos. 30

Tempus laborandi Rectoribus [conceditur a] Festo Bartholomaei usque ad Festum Michaelis. In capitulo Cibiniensi [usque ad festum Joh]annis Baptistae laboratur. 35

Ursprünglich noch zu 18 gehörig aus dem Jahre 1582:

1—2 »in artibus . . . disciplina« späterer Zusatz.

6 »vt et Troch.« späterer Zusatz.

14 »Et . . . verita« späterer Zusatz.

23 »Qui . . . numerabit« wenig später hinzugesetzt.

25 »Communitatis« später eingeklammert.

27 Statut 19, 21, 22 sind Zusätze, um 1600 gemacht. Das jetzt mit 20 bezeichnete Statut ist aus dem Jahr 1582 und folgte ursprünglich auf das Statut 18, 33 und 34—35 Lücken durch Zerstörung des Papiers.

Litterae Currentes de loco ad locum per Scholasticos ferantur, si quis vero neglexerit, Capitulo deponet fl 1 irremissa.

20. Si quis Scholasticorum a suo pastore vim vel iniuriam patitur vel etiam sine certa caussa ab illo ex functione eijciatur, ille propterea non det turbas, neque a Civibus auxilium petat, sed ad decanum negotium deferat, et ab illo defensionem in re justa expectet.

21. Scholasticos inobedientes et immodeste sese gerentes redarguant Pastores, quod si ad meliorem mentem redire noluerint, apud Decanum deferantur, per quem correcti et admoniti, si non obdierint, poenae corporali subijciant, aut cum ignominia ex Capitulo relegantur. Quod de Scholasticis hic dicitur, et de Familiis Rectorum dictum esto.

22. Tempore Messis, si hoc requirant Pastores, non negent suam operam, in frumentis et foeno colligendis ac comportandis, ut et in Vindemjis fiat, statuimus.

Die folgenden Zusätze, mit weiterlaufenden arabischen Ziffern, sind ungefähr im Jahre 1666 hingeschrieben worden.

23. Rectores Scholarum, omnem diligentiam et sedulitatem Ecclesiae, et debitam obedientiam Pastoribus praestent, caveantque diligenter, ne occasionem vel ipsi vel eorum Familiae (Uxores) contentionis praebeant inter sese, et suos Pastores, nec propria licentia excurrant sed semper id fiat voluntate Pastorum.

24. A Jumentis onera aptis et trahendis, Bobus Equis etc. sibi quoque abstineant, et pro ratione officii ita praesint Scholae, ut Iuventus pie et recte a primis annis doceatur, et proficiant in pietate coram DEo et hominibus, in artibus liberalibus, et disciplina honesta instituantur.

25. Fugiant quoque Vitium illud teterrimum, puta linguae obtrectationem fastumque in habitu, quod multi attentant, et famam Pastoris redunt (!) honestum, apud Rusticos deferendo et Familiam Pastorum calumniando, necque cum Rusticis nimium conversentur et qui contrarium faciunt, proscribantur ex Functionibus.

26. Pietati et sedulitati semper studeant Scholares, Fidelesque sint Pastoribus in omnibus cum adjunctis, ut vigeat inter illos Pax et Concordia floreatque fraterna Charitas et sic multum aedificabunt, iuxta illud: Concordia res parvae crescunt, discordia magnae dilabuntur.

<sup>8</sup> Das Statut 20, wie erwähnt, aus dem Jahr 1582.

<sup>9</sup> S. Statut 19.

<sup>12-13</sup> „Quod . . . . esto“ später hinzugefügt.

<sup>20</sup> Über „excurrant“ von gleicher Hand „spacientur“ geschrieben.

<sup>23</sup> Über „faciunt“ von gleichzeitiger Hand „obgarriunt“ geschrieben.

<sup>24</sup> Über „sedulitati“ ist „industriae“ geschrieben.

27. Non putent se in Scholis habere dominium aut Dominatum, verum servitium sustinent omnes, iuxta effatum Christo: Vos autem non sic. Luc. 22. Nullus itaque Rectorum sibi praesumat dominare, cristasque erigere erga Magistratum ordinarium (Pastorem) non Diaconi: multo minus illorum Familiae (Uxores aut Rectrices) id tentare ausint, sub poena Capitulari vel eliminationis. 5

28. Rectores non sint Piscatores, Venatores, Leporatores etc. non Mercatores, Foeneratores, nec turpem quaestum exerceant in Scholis, vitent magis usuram diabolicam, et cultum divinum, sancta devotione, et cum Timore celebrent. 10

29. Festa sanctorum per anni curriculum D. Rectores peragant fideliter, prout hactenus moris fuit, Pastoribus absentibus, praesertim illis in Ecclesijs, ubi Diaconi ali non possunt, propter Proventuum raritatem et paucitatem.

30. Vineas quoque non plures quam duas agrosque 2 colant Rectores, a Decimis tamen Musti, Frugum apumque non sunt excepti, (Veluti Diaconi) quorum cultura, si dualem numerum excedit, merito connumerantur Decimis Pastorum, de quibus prostant Exempla Dominorum Schelkensium. Hic Manus manum lavare poterit: Si Rectores cum Adjunctis fuerint officiosi. Et 20

31. Quatenus gaudent Scholares Patrocinio sui Pastoris, eiusque defensionem, pro Cantu Musices, Familiis Pastorum in Exequiis praestito nihil repetant, quam prandiolum aut Coenula ipsis conferatur, concludimus omnes.

Postremo denique: Quilibet sic suam instituat promoveatque Oeconomiam domesticam, ut non amittat Functionem Scholasticam: Sicque placeant Uxoribus, ne sibi ipsis displiceant. Haec qui irrita facit, nullo gaudebit officio.

## 15

## Schreiben des Hermannstädter Rats an das Mediascher Kapitel um Unterstützung der Schule, 1591. 30

S. P. D. Non fugere Reverendam dignitatem vestram existimamus, viri Clarissimi, multis jam hinc ab annis Scholam nostram non solum seminarium Reipublicae Saxonicae: officinam virtutis, omniumque honestarum exitisse artium: verum etiam Organa salutaria Ecclesiae Dei et fulera patriae nostrae procreasse minime exigua. Nihilque 30

<sup>2</sup> Von gleichzeitiger Hand ist über »effatum« »affirmante« geschrieben worden.

in votis et optatis Amplissimum Senatam nostrae urbis habuisse magis, quam ut in dies et splendidiorem Professoribus et auctiorem stipendii redditibusque ad sublevandos inopes studiosos, quorum sane ut antea, ita etiam nunc magna apud nos est copia, locupletiolem redderent:

5 ut pietate veraque Dei cognitione imbuti ingenii Adolescentes: parati a plurimarum rerum scientia: Eloquentia instructi: labentibus Ecclesiis: nutantibus Rebuspublicis perturbatis deformatisque aliis, praesidio nobis aliquando esse queant. Vestra quoque Reverenda dignitas pie et sancte ad conatus bonorum virorum et alumnorum

10 scholae nostrae promovendos, deque rebus quibusdam ad victum necessariis, praeter illa quae ex proprio hujus urbis aerario erogarentur, aliquando contribuendis, cogitaverat. Verum nescitur quo fato acciderit, ut subsidium quod et in votis nostris fuit, et a quibusdam bonis viris Ecclesiastici ordinis promissum erat, intermissum

15 sit. Cum vero Reverendam dignitatem vestram praecedentibus aliquot annis D E V S O P T. M A X. ita ditaverit, ut et frumentorum copia, et vini ubertate ita abundet: ut citra omnem jacturam rei suae familiaris inopiae et egestati miserorum Scholasticorum facile consulere queat: quotquot sumus enixe rogamus, ut freta mercede

20 divina: spe praemiorum pietati reposita, mota, Fontes quoque suos foras derivari sinat: Non ignara mali miseris succurrere docta, auxilio adjumentoque esse nobis hac in re dignetur: et quod prius unanimi consensu decrevit, illud jam in effectum traducat. Idque eo faciat libentius, quod, Dei favente clementia, mediocriter nunc rur-

25 sus Rectore, Collegis, aliisque virtutis studiosis hominibus schola nostra instructa sit. Quorum ex fidei institutione et doctrina multorum bonorum virorum filii magnum procul dubio capient fructum: qui olim non modo in Rempublicam nostram, atque adeo patriae nostrae emolumentum: verum etiam in dignitatis vestrae ordinem,

30 imo liberos suos redundabit: Et specimina cum a Ludi nostri Professoribus, tum Typographo nostro non edantur contemnenda: Tum restaurentur auditoria; amplificentur habitationes: instituantur laudabiliter alia: undique denique ad nos, magna studiosorum juvenum quotidie affluat caterva. Ad quae certe omnia sarta tectaue retinenda et conservanda, sumptus requiruntur non exigui. Quapropter non oberit Reverendae vestrae dignitati hoc tempore Scholae nostrae publicae ex Capitulo conferre 40 cubul. tritici et 6 vasa vini: quo et alumni illius facilius ali inopes, et advenae sustentari commodius possint. Ad nos quod attinet, quantum consequi ingenio, efficere industria

40 poterimus: operam dabimus sedulo, enitemur, perficiemus denique, ut memoriam et voluntatem nostram promptam paratamque sibi nunquam Dignitas vestra defuisse intelligat. Quin etiam ut Illustrissimo Principi, et regni nostri viris Illustribus aliis singularis haec sua in



litteras literarumque cultores propensio innotescat et inculcetur: Dignitas vestra magis magisque protegatur, suisque in privilegiis et redivibus confirmetur, omnem movebimus lapidem. Deum etiam praepotentem rogabimus, ut Dignitatem vestram quam diutissime lucis hujus usura frui sinat: Ita quoque consilia et actiones ejusdem spiritu suo sancto regere et gubernare velit, ut quod summa hactenus cum laude fecit, diu Reipublicae Christianae adjumento et ornamento esse queat. Valeat feliciter R. d. vestra. Datum Cibinij 27 7bris. Anno salutis humanae 1591.

Reverendae vestrae Dignitatis addictissimj  
et servire omni tempore paratissimi,  
Magister Civium, Judices,  
et Jurati seniores Civitatis Cibiniensis.

Von aufsen: Reuerendis, Clarissimis, doctrina pietateque praestantissimis viris, Domino Decano, caeterisque fratribus Capitulum 15 vtriusque Sedis Mediensis etc. Dominis Amicis nobis omni offitiorum genere colendissimis.

Siegel: Hermannstädter Stadtsiegel von 1583.

16.

## Das Kreuzer Schulrecht von 1593.

20

ספר חק שבת:

Schul - recht

oder Gewisse Artickel Von dem Ampt und Lohn des Schul-meisters Allhier bey uns zum Creütz Wie es Von Alters her ist gehalten worden, Friedes halber undt Uneinigkeitz zu verhütten, beschrieben zum Gedächtniß Anno 1593. Pastore Laurentio Kusch Schaesburg.

MDXCIII.

Schul-Recht.

### Vom Ampt des Schul-meisters in der Schule.

1. Der Schulmeister soll alle kinder, so man in die Schule schickt, fleißig undt treulich lehren lesen und schreiben; den meisten Jungen, neben den Lateinischen Lectionibus auch eine Griechische fürlesen undt fleißig examinieren ad Grammaticam, auff daß sie beyde in Lateinischer undt Griechischer Grammatica wol geübet werden.

<sup>18</sup> Franz Zimmermann: Das Wappen der Stadt Hermannstadt. Archiv des Ver. f. siebenb. Landeskunde XV. S. 338 Abbildung No. 2.

<sup>84</sup> Klosd.: Den meisten Jungen nebenst der Teütschen, auch die Lateinische Sprachen fürhalten und nach der Grammatica sie examinieren, damit sie in beyden Sprachen wohlgeübet werden.

2. Item. Er soll auch den grössesten jungen den Catechismum am Sonnabend des Morgends undt die Evangelia am Sontag undt Feiertagen fürlesen, den kleinen aber den Catechismum, wie er in der Kirchen recitiret wird, den Sonnabend über, auch am Sontag  
 5 undt sonst in der wochen, alle Tag einmal Teutsch und Lateinisch von anfang bis zum ende für lafsen recitieren, auff dafs sie ihn wohl ausswendig lernen.

3. Er soll auch am Sonnabend nach Mittag ein exercitium Arithmeticum mit ihnen halten, auff dafs sie auch in der Rechnung  
 10 sich üben; Item. Alle Tage zu Mittag ein Stund über mit ihnen singen, wie es in denn Schulen recht ist.

4. Das Teutsch-reden soll er ihnen untereinander verbieten; auch sonst Leges und feine Ordnungen unter ihnen machen, auff dafs die Schulkinder sich erbahrlich geberden, nicht mit groben Sitten, oder  
 15 mit spielen, schelten, fluchen undt schweren, anderer Leuten kindern Aergernifs geben, sondern züchtig seyn, ut proficiant non tantum in artibus; sed etiam in bonis moribus et pietate.

#### Vom Ampt des Schulmeisters in der Kirchen.

1. Er soll die officia in der Kirchen Sontags undt Wercktags  
 20 nicht verstäumen, sondern mit begehen und halten, mit Christlichen Lobgesängen Lateinischen oder Teutschen Psalmen, zuweilen mit feinen Moteten.

2. So es die Noth erfoddert, undt ihm vom Herr Pfarrer befohlen wird, soll Er auch zu weilen ein Predigt oder den Catechismum in der kirchen fürlesen und sonst in allen Dingen (sein Ampt betreffend) dem Herr Pfarrer gehorsam und unterthan seyn.

3. Einen gutten Knecht soll er halten, der ihm beyde in der Schulle und in der Kirchen, könne Beystandt thun, welcher auch zu rechter Zeit zu den officiis soll lauten. Sonderlich Nacht-glock  
 30 undt Tag-glock zu lauten nicht unterlassen.

<sup>2</sup> Klosd.: Lateinisch fürlesen.

<sup>3</sup> Klosd.: Catechismum Lutheri.

<sup>6</sup> Klosd.: »Teutsch—Ende« ausgelassen.

<sup>7</sup> Klosd.: u. nach u. nach verstehen mögen.

<sup>8</sup> Klosd.: Mittwoch und Sonnabend.

<sup>10</sup> Klosd.: eine Stunde.

<sup>11</sup> Klosd.: »der« statt: »denn«.

<sup>13</sup> Klosd.: Ordnung.

<sup>17</sup> Klosd.: Späterer Zusatz: Nam qui proficit in literis et deficit in moribus, plus deficit quam proficit.

<sup>19</sup> Klosd.: fehlt Blatt 5, das von hier den Text enthielt bis zum nächsten Abschnitt 1 soll der Schulmeister etc.

**In Eüßerlichen undt Gemeindt Geschäften.**

1. In Gemeindt Sachen mit Brieffe lesen und schreiben soll der Schulmeister der Obrigkeit bereit seyn.

2. Wenn er auff Theilungen beruffen wird, soll er sie fleissig beschreiben, undt von einem Theilbrieff der einen halben Ternionem an hat, auff einer Seiten geschriben, soll er empfahe den. 16. Auff beyden Seiten den. 24. So es mehr betrifft den. 32. Wafs denn grosse Theilungen seyn, da man etliche Tage verthut, undt mühe hat mag er auch den. 40 oder 50 empfahe.

3. Was die Appellationes belangt in die Hermanstadt zu <sup>10</sup> schreiben, soll er vom ersten halben Ternione auff einer Seiten geschriben empfahe den. 16. Darnach von einem jeglichen Ternione den. 10. Wafs sonst schlechte Zeügnis Brieffe belanget, soll er von einem ieden Zeügen empfahe den. 2.

**Von dem Lohn des Schulmeisters.**

15

1. Jederman wer einen eignen Pflug vermag, soll einen kleinen Rumpf Korn geben, so gutt als es ihm Gott gegeben hat, undt ein Jahrbrod.

2. Alte, schwache Leute, so sich ihren kindern übergeben haben, so dennoch in iegliches Feldt auff zweyen Erdoch lasen säen, <sup>20</sup> sollen von beyderley Frucht, Habern und Korn  $\frac{2}{4}$  geben, mit der schulmaafs: undt kein Jahrbrod.

3. Welche aber in iegliches Feld nur einen Erdoch säen lassen, sollen korn und haber eines ieglichen nur  $\frac{1}{4}$  mit der Schulmaafs <sup>25</sup> geben undt kein Jahrbrod.

4. Junge Ehe-leute so auffm sedel wohnen, geben im ersten Jahr wenn sie sich verendert haben, nur die Qvinten, das ist: den. <sup>5</sup> undt kein Jahrbrod.

5. Dessgleichen auch andre arme Tagwercker und sädler, auch arme Frauen so nichts lassen säen geben auch nichts mehr denn den. <sup>30</sup> 5.

6. Wer nur einen halben Pflug vermag soll halben kornlohn geben und das Jahrbrod.

7. Einem Handwercker gilt sein Handwerck so viel, als einem Akermann sein Pflug darumb welcher Handwercker einen eigenen

<sup>2</sup> Klosd.: setzt hier wieder fort auf dem 6. Blatt.

<sup>5</sup> Klosd.: (oder Bogen).

<sup>9</sup> Klosd.: empfangen, alles nach altem vorigen Brauch.

<sup>10</sup> Klosd.: auff Creütz oder in die Herrmanstadt.

<sup>15</sup> Klosd.: fehlt wieder Blatt 7 bis Nro. 5 »arme Tagwercker«.

<sup>20</sup> Klosd.: beginnt hier wieder.

<sup>31</sup> Klosd.: »Lohn« statt »kornlohn«.

<sup>32</sup> Klosd.: »ein« statt »das«.

Hoff hat, soll gantzen Lohn und das Jahrbrodt geben, welcher aber auffm sedell wohnet, soll halben kornlohn undt das Jahrbrodt geben.

### Von den Leichen, und Einleitung der Frauen.

<sup>5</sup> 1. Von einer grossen Leiche die man mit Gesang zum Begrabnis tregt, giebt man den. 25, von einer kleiner den. 16 darauß ist das Drittheil des Schulmeisters.

2. Von der grossen Glocken gibt man ein groses brodt, Von den Zween kleinen Glocken es sei mit Gesang oder ohne gesang,  
<sup>10</sup> giebt man Zwey kleine brodt, die so viel machen als ein grosses Hausbacken Brodt.

3. Von einem Kindt das getaufft wird, den. 1.

4. Kindel-Frauen wenn sie eingeleitet werden geben ein klein brodt, das ist ein halbes von einem grossen.

<sup>15</sup> 5. Von ieder Hochzeit stehet den Schulern zu ein gutter bratten undt begossen brodt, zwo kalatschen undt  $\frac{2}{8}$  wein. Von armen nemen sie wafs man zu geben hat.

<sup>1</sup> Klosd.: (undt wenn Er gleich auff dem Freythum wohnet, so ist doch der Hoff so lang sein, als wie lang Er bey seinem Contract bleibet).

<sup>8</sup> Klosd.: geben. Ein armer Sädler aber soll halben Lohn undt dafs Jahr Brodt geben.

<sup>6</sup> Klosd<sub>j</sub>: Begräbnis trägt.

<sup>6</sup> Klosd.: von einer kleinen allhier in Clossdorff, auch so viell. Singet Man aber eine Motaete auff dem Begräbnis, undt keine vor dem Thore, so giebet Man den. 50. Wann Man aber 2 Motaeten, eine vor dem Thore, undt eine auff dem Begräbnis singet, so pflaget Man fl. 1 zugeben, welches antiqua praxis allhier zu Clossdorff ist: darauß dann dafs dritte Theil defs Rectoris und seines famuli ist.

<sup>8</sup> Klosd.: 2. Von jeder leichen giebt Man zwey (urspr. ein) Brodt.

<sup>11</sup> In Kreuz späterer Zusatz: NB. Von dem jungen Frau Einleiten, gebühret den Scholaren nichts, aufser dem Campanator soll jede junge Frau, für den gelüteten Puls geben den. 3.

<sup>12</sup> Klosd.: den. 3.

<sup>13</sup> Klosd.: »Kindel-Betterinnen« statt »Kindel-Frauen«.

<sup>13</sup> Klosd.: geben ein Brodt.

<sup>15</sup> Späterer Zusatz im Kreuzer: d. i. von jeder Seite des Heyrathenden.

<sup>16</sup> Klosd.: das »ein« später in »zwey« korrigiert.

<sup>16</sup> Späterer Zusatz im Kreuzer: br »von 2 Pfd. und begossen brodt« später gestrichen.

<sup>16</sup> Klosd.: urspr. »ein« kalatschen, dann korrigiert in »zwey«.

<sup>16</sup> Klosd.: »undt ein (später zwey) Hanklich«. Der Zusatz ein H. später auch im Kreuzer.

<sup>16</sup> Klosd.: urspr.  $\frac{2}{8}$ , dann korrigiert in  $\frac{4}{8}$ .

<sup>17</sup> Klosd.: »was man geben kann.« In Kreuz späterer Zusatz: NB. Dieses Geschenk soll das gantze Chor in der Schule zusammen verzehren.

6. Wenn die Jungen die Kirch kehren so ist der Kirchenvatter schuldig für den. 4 wein.

7. Wenn man zu den drey hohen Feyertagen zue schläget, so stehet den Schulern zu vom Kirchenvatter ein guttes kraut und Zwey oder vier achtel wein demnach der wein theuer oder wollfeil ist. <sup>5</sup>

8. Man ist auch einem neuen Schulmeister ein Fuder holtz schuldig von g'mein, man mögt es wohl alle Jahr geben.

### Vom Geschencke des Schul-meisters.

1. Wenn man dem Schulmeister die Schul zusagt, ist er den Herren zur Danckbahrkeit schuldig ein brodt, einen bratten und <sup>10</sup>  $\frac{4}{8}$  wein.

2. Hernach ist er ein Mahlzeit auff zween Tisch schuldig darzu gibt er das brodt und andere kost, und einen Eymer gutten wein. Der Hann auch einen Eymer, der Pfarrer einen halben, und der Kirchenvatter auch einen halben. <sup>15</sup>

3. Hier wird denn auch der Herr der Hann verpflichtet, dafs er dem Schulmeister beystandt soll thun, dafs ihm der Lohn von iedermann recht ausgegeben werde, nach diesen aufgeschriebenen Articuln.

4. Vnd also sind diese Artickul auff bekändnifs ehrbahrer, alter <sup>20</sup> Leute und verwilligung des gantzen Ehrsammen Rathes allhier zum Creutz beschrieben worden. Vndt sollen alle Jahr wenn der Schulmeister das Mahl giebt fürgelesen werden.

Die alte Jahrzahl 1593. Die neue Jahrzahl 1698.

<sup>1-3</sup> Klosd.: 6 und 7 fehlt.

<sup>7</sup> Klosd.: »mög es« statt »mögt es«.

<sup>7</sup> Klosd.: Und wen Er dafs Mahl giebet, pfliget man ihm auch von Gemein ein (dann korrigiert in zwey) Fuder Holtz zu Beystandt zugeben.

<sup>10</sup> Klosd.: »denen Beaupten« statt »den Herren«.

<sup>11</sup> Klosd.: einen halben Eymer.

<sup>13</sup> Klosd.: »einen« statt »zween«.

<sup>18</sup> Bei Klosd. fehlt »gutten«.

<sup>15</sup> Klosd.: Zusatz: ex aerario Ecclesiae.

<sup>20</sup> Klosd.: »Erkäntnifs« statt »bekändnifs«.

<sup>20</sup> Klosd.: »ehrlicher« statt »ehrbahrer«.

<sup>23</sup> Klosd.: zu Clossdorff.

<sup>23</sup> Klosd.: allhier zu Clossdorff, mit Consens H. W. H. Matthiae Eisenbergs, damahligen Judicis 7 Pagorum etc. etc. beschrieben worden.

<sup>28</sup> Klosd.: »vorgelesen« statt »fürgelesen«.

<sup>24</sup> Klosd.: Die alte Jahr-Zahl war 1593. Die mittlere 1698. Die neue aber 1717.

## 17

## Die Bistritzer Schulordnung von 1596.

## Leges

Scholae bistricianae circa docentes notandae. Anno salutis 1596  
 5 clarissimo viro D. Andreae Schulero oblatae et a venerando Capitulo  
 approbatae.

Ea quae tum ad docendi munus tum discendi pertinere videntur,  
 brevibus Aphorismis sic complectemur ut primo de praeceptoribus,  
 deinde de discipulis agamus.

10

**Prima lex.**

Praeceptorum munus est tum doctrina tum vita spartam a deo  
 nactam, ornare.

## 2.

Erudient autem praeceptores scholae nostrae sibi commissos discipulos  
 15 tum in praecipuis doctrinae coelestis capitibus: quae de dei  
 essentia et voluntate agunt: tum in artibus ceteris quae libero homine  
 dignae sunt.

## 3.

In docendo dexteritatem adhibeant et methodum, id quod fiet,  
 20 si ad legendum examinandumve non illotis, ut ajunt, manibus irrudent:  
 sed parati atque praemeditati longe ante accedant.

## 4.

In explicandis authoribus non longos commentarios scribant sed  
 in id unice incumbant ut authoris verba et sensus quam simplicissime  
 25 enodentur; omnia παράφρασις vitentur.

## 5.

In Analysisi seu forma docendi cuilibet classi praescripta et usitata  
 nihil mutetur, sed si quid puerorum et scholasticorum utilitas  
 suadeat, communicato id fiat consilio cum Rectore.

30

## 6.

Explicationi Authoris sive lectioni, examen succedat: in inferioribus  
 classibus Grammaticam tantum et Lutheri Catechesin minorem  
 atque familiares epistolas Ciceronis in suprema et dialecticam et  
 Rhetoricam docentes tractent.

35

## 7.

Tanta autem diligentia habeantur examina ut discipulis appareat  
 praeceptores delectari suo officio: id in ipsis quoque parem alacritatem  
 suscitabit.

## 8.

Moneant ac cogant, objurgent discipulos suos ut singulis diebus lineam aliquam ducant; semperque aliquid studiis suis adjiciant, neque temere procrastinent, illudque Julii Caesaris cogitent:  $\mu\eta\delta\epsilon\tau\upsilon$   $\delta\upsilon\alpha\beta\alpha\lambda\lambda\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ .

## 9.

Inferiorum Classium praeceptores dent operam ut pueri non in scribendo tantum Orthographiam observare et litteras eleganter pingere discant; verum etiam in pronuntiando clara atque distincta voce utantur et ad linguae volubilitatem assuefiant.

## 10.

Styli et disputationum exercitia ad parandam rerum et verborum copiam crebra adhibeant.

## 11.

Ingenia diligenter explorentur; tarda exstimulentur calcaribus; 15 velocia freno regantur, ne vel illa desperent vel ista corrumpantur.

## 12.

Castigatio sit paterna, nec tam ad cruciatum quam ad emendationem spectans; juxta illud:

Mens generosa regi verbis, non verbere, gaudet; 20

Verba gravi gravius pondere pondus habent, utrobique tamen severitas absque crudelitate, vituperatio absque maledicto adesse debet.

## 13.

Decuriones et Corycaeos in singulis classibus constituent, qui quorumvis studia, mores, gestus, sermonem denique ubique accurate 25 observent et negligentiores sensim praeceptori exhibeant, ut inde exactorum perspicui fides ac diligentia possit.

## 14.

Horas suo officio deputatas nemo negligat nec abrumpat; nec aliena, aut rusticum agendo aut obambulando pensum officii sui sus- 30 penso (quod dicitur) brachio, peragat; sed docendo ac monendo et ad privata studia exstimulando consumat.

## 15.

Praeceptores singuli in horae suae momento adsint ac bono sint discipulis exemplo.

## 16.

Peregre ituri Rectorem conveniant; ejus auctoritatem contemnet quisquis citra ipsius voluntatem a schola abest.

<sup>34</sup> Von späterer Hand hinter ›adsint‹ der Zusatz: ›precibus lectiones ag-grediantur et finiant‹.

<sup>37</sup> Zusatz hinter ›contemnet‹: ›ac poenam incurret‹.

## 17.

Ad nuptias aut alia honesta convivia vocati non accedant in scio Rectore; nec absint omnes sed per vices et alter alterius locum interea compleat.

5

## 18.

Privatorum discipulorum cura non debet publicae institutioni quicquam derogare vel obesse.

## 19.

10

Ebriosum praeceptorem aut ludis deditum Schola nostra indignum judicamus.

## 20.

Omnes denique Collegae mutuo studeant et ipsi concordiae, nec certent ambitione, aemulatione, obrectatione, *πλεονεξία*, nec ullo modo scandalo sint junioribus.

15

## 21.

Si tamen privata aliqua inter eos offensio oritur, ea componenda est animis pietatem amantibus: sin minus, res ad Rectorem delata censura legitimo iudicio definiatur. Atque haec generatim sunt ea, quae in docentibus requiruntur.

20

Nunc in specie quaedam percurremus

### Specialia praeceptorum officia

## 1.

Rectoris munus est: omnium operarum scholasticarum esse fidelem *εργοδιώκτην*; sic tamen ut reliqui collegae otiosi non sint, sed ea quae ad totius corporis scholastici aedificationem faciunt, sedulo diligenterque curent.

25

## 2.

Huic omnes collegae amorem, honorem, observantiam debent, monitis ejus obtemperent, nihilque praeter voluntatem et consensum ejusdem tam in institutione quam disciplina mutant ac perficiant.

30

## 3.

Hujus est frequenter leges repetero et interpretari, corrigere et amplificare, si id necessitas flagitet et D. Pastor jubeat; omnes collegas humano et candido animo officii admonere, contumaciter respondentes et ad officium redire nolentes ex consensu D. Pastoris et, causa cognita, dimittere; collegis suam auctoritatem apud discipulos conservare; cum mutatio intervenit de successore cum D. Pastore deliberare; scholasticos recipere, collocare, testimonio, si digni sint, ornare.

40

## 4.

Denique hujus est tum omnium classium se diligentem inspectorem praebere, tum imprimis primae, in qua suas cum Lectore et Colla-



boratore primo operas distributas assidue exercebit; quibus etiam absens suum munus committet, ut ipsius loco tamquam fideles oeconomi diligenter vigilent.

### Cantoris officia.

Cantor omnem Musicae curam gerat; ad praecepta et praxin <sup>5</sup> ejus fideliter scholasticos et pueros nostros assuefaciat, ut cantilena non in templo tantum sed et in nuptiis, funerumque deductionibus pia et honesta et concinna sint, provideat; utriusque cantus in templo sit moderator; autoritate sua etiam scholasticos cogat ut frequentes adsint; chorum optime regat: discantistas, ut vocant, et <sup>10</sup> Altistas, edoceat et educet ut quibusdam deficientibus alii substitui in aciem possint; negotiis distractus cum Rectoris scitu alteri suas partes demandet.

### Collaboratoris primi officia.

Collaborator primus fidelem et obsequentem se Rectori παραστάτην <sup>15</sup> praebeat, non in erudienda solum juventute scholastica primae classis sed et in providendis iis, quae ad disciplinae scholasticae conservationem sunt necessaria; neque ullo modo monitis Rectoris recalcitret aut in praejudicium ejus aliquod dominium sibi vindicet, sed dies noctesque absente Rectore scholasticos com-pescat. <sup>20</sup>

### Collaboratorum 2-di et 3-tii officia.

#### 1.

Horum sit officium ita adhaerere classibus suis quemadmodum estudo dormitat in suis aedibus.

#### 2.

Dent itaque operam ut ad horae punctum adsint, ad ludum primi observentur, postremi egrediantur; catalogi lectioni intersint horis dimissionis; cantum odarum aliquis ex ipsis moderetur; postea labores suos sine mora auspicentur. <sup>25</sup>

#### 3.

Catalogum et Corycaeam nullo modo negligant; decuriones sedulo observent; ferias nullas non necessarias faciant in scio Rectore, neque aliquid innovent; negligentiores in suis classibus prudenter excipiant. <sup>30</sup>

#### 4.

Copiam optimorum verborum latinorum et graecorum, onomastica, <sup>35</sup> ephemerides sive diaria suis discipulis commendent; stylum non negligant; privatis negotiis nullis ab officio absint; dies noctesque suo tempore in schola sint.

#### 5.

Si quispiam ex eis seriis de causis abesse cogetur, vicinae clas- <sup>40</sup> sis praeceptorum aut studioso suas vices demandet.

## 6.

Profectiones nullas instituant; lectiones suas continent in schola, in templo chorum juvent et ornent et tempestive ac interdum ordine ingrediantur, praecipue diebus dominicis et solennioribus festivitibus.

5

## 7.

Moribus, incessu, vestitu, sermone aliisque rebus exemplar sint discipulis, levitatem fugiant, convicia non ament.

## 8.

Duo quotannis Rectori et censoribus studiorum examina in suis quilibet classibus exhibebit, unde et praeceptorum elucet et discipulorum diligentia.

10

## 9.

Alter ex his operas scholasticas mane et vesperi ante dimissionem pia aliqua cantilena claudat.

15

**Campanatorum duorum officia.**

## 1.

Primus Campanator, qui verius dicitur Ostiarius, fores templi aperiat et claudat; D. Pastori et Ministris stolam lavet, induat, exuat; cereos collocet, reponat; oblata apud Aedituum pinsat; cum altero campanatore pulsus quosdam participet, horologium dirigat, ut cum templi horologiis (salvo tamen motu solis) congruat; Cantoris subinde vices agat illo absente; Rectori pareat atque obtemperet.

20

## 2.

Alter campanator pulsus in tempore faciat, sive serotinus is sit, sive in templum eundem sit, sive ad funus; ne ullo tempore officium negligat.

25

Haec docentium sint munia et partes.

**Summa.**

Praeceptores D. Pastorem, Ministros, Magistratum, omnesque majores ut parentes venerentur cuncti scholae nostrae alumni; et pueri quidem adolescentes; hi studiosos; isti collegas; illi Rectorem debita observantia honorent et colant, ne sit ut apud Cyclopas ubi: *ἀκούει ὀυδαίς ὀυδαίνος ὀυδαίς*. Nam multos imperitare malum est; rex unicus esto, inquit Homerus. Et ea respublica procumbit in partes proclinas, ubi fertur auriga equis, nec currus audit habenas.

35

**Leges speciales scholae Bistriciensium.**

## 1.

Qui in eminenti aliquo sunt constituti loco, aut qui honore et officio aliis anteeunt, ab inferioribus aetate, ordine et officio debita reverentia colentur.

40

## 2.

Itaque et Scholastici nostri Collegas nostros eo loco habeant, quo illos nos esse volumus, et adolescentes studiosis convenientem honorem habeant; in contrario deprehensi ex sententia de facto judicantium mulctam pendent.

## 3.

Debitum honorem ita accipimus, ut ne quis aut praesentes sugillare, vellicare aut alia inconvenienti verborum gestuumque forma naso suspendere; aut vero absentes calumniis et sinistris judiciis lacerare, vel bonis suspectos reddere et in aliorum invidiam adducere praesumat. Cujus sceleris convictus ex sententia judicantium plectetur.

## 4.

Si quid tamen a quoquam ex collegis et studiosis injuriae acceptum fuerit, id protinus regerere aut vindictae cupiditate propria censura ulcisci nemo audeat; sed rem totam judicio majorum permittat, qui intemperiam hanc impunitam non sinent. Facturus aliter pro atrocitate delicti subibit poenas.

## 5.

Qui a concionibus, psalmodiis, praelectionibus, examinibus absque Rectoris permisso abfuerint, a beneficio Serenissimi Principis aliquamdiu removeantur, si peregrini fuerint; sin domestici, pro concione denar. 5, psalmodiis den. 1, praelectione obellum solvant; quae ipsa si quis neglecto ordine tardius frequentaverit, vel sine causa citius deseruerit, dimidium poenae totius solvet.

## 6.

Qui causam absentiae commenticiam attulisse, praeceptoremque in fraudem adduxisse deprehensus fuerit, duplo punietur.

## 7.

Pueri et adolescentes et templo et lectione seriis de causis evocati, impetrata dimissione obsequi poterunt; quod si non fiat, poenae subjacebunt.

## 8.

Temporis et loci in officiis sacris et conventibus scholasticis qui rationem neglexerit, pro arbitrato judicantium luat.

## 9.

Latini sermonis et styli exercitia qui negligit, impune non ferat; quin pro argumento publice tradito denar. 2, pro imposita oratione denar. 8 pendat.

## 10.

Quia vero etiam usus non tantum artium dicitur esse Magister,

sed etiam earum quasi forma est, propterea volumus ut auditores Scholae nostrae diligenter in Musicis exerceantur; et quidem adolescentes diebus Martis et Jovis in cantu meridiano sint frequentes, diebus Veneris vero totus coetus et utriusque gradus Auditores; hoc posthabito negligentes pendent denar. 2.

## 11.

Rixas contumeliosas, verborum digladiationes, intempestivos clamores, calumnias denar. 32 expiabit author; verbera vero et armatos tumultus poena corporali.

10

## 12.

Qui acceptae injuriae vindicem se, cum praeceptoris copia est, aut alterius autoritas intervenire potest, praestiterit, aequa cum injuriam faciente poena tenebitur.

## 13.

15

Qui auctoritatem et monita constituti a Rectore ad sedandos clamores et sediciones respuerit, injuriam hanc sibi factam Rector ducet, et poenae quantitatem inde metietur.

## 14.

20

Qui in locis suspectis obversatus fuerit et extra scholam dormi erit absque Praeceptoris permissu, aut furtiva clave vel per fenestram introierit, ab Oecono notatus prima vice mulctabitur den. 25, secunda 50, tertia caesus ejicietur.

## 15.

25

Qui lusibus illiberalibus, [nimis potui] indulserit, qui tabernas, convivia mechanicorum, quae coronas vocant, nulla honesta causa frequentaverit, praescriptum is sibi habeat poenam corporalem.

## 16.

Qui ultra horam decimam moram fecerit noctu pendet denar. 2. Si vero fores pulset, pulsetur et ipse.

30

## 17.

Qui temulentior nocturnis clamoribus aut cantilenis offenderit quempiam, nihilominus tractabitur.

## 18.

35

Nemo quoque vel civium aliquem vel nocturnos vigiles lacessat verbis vel factis; graviter enim in hos animadvertetur.

<sup>5</sup> Späterer Zusatz: »flor. tribus redimi solita Rectore consentiente«.

<sup>18</sup> Der ganze § von späterer Hand durchstrichen.

<sup>20</sup> »Praeceptoris« später korrigiert in »Rectoris«.

<sup>24</sup> »nimis potui« von späterer Hand eingefügt.

<sup>29</sup> Von »Si vero« ab später durchstrichen. Dabei die Anmerkung: ultima sententia retenta est.

## 19.

Qui vel habitationem, vel atrium vel locum, quem vocant secretum, vel coemiterium templumve inquinasse ulla ratione deprehendetur, gravissime punietur.

## 20.

Qui capitis vespertini biblici lectionem precesque neglexerit pendet denar. 5.

## 21.

Qui praeceptores aut condiscipulos vel contubernales tempestive dormientes aut studiis incumbentes, vel voce vel ambulatione vel strepitu impediet impune non feret.

## 22.

In campum ituri pro scopis et virgis quicumque temere remanserint vel ex coetu se scholastico in vineta et pomaria proripuerint, damnumque fecerint delati pro gravitate delicti mulcentur.

## 23.

Exactores, Oeconomi, Decuriones in animadvertendo et accusando si officium non fecerint, illorum poenam ferant quos sua negligentia praetereunt. Non enim hi vitiosi esse possunt ut non omnes condiscipulos offendant exemplo vel in societatem vitiorum pertrahant et disciplinam corrumpant Gymnasii.

## 24.

Ut in pauca contrahamus quae pluribus explicanda forent: volumus omnino ut qui nobiscum vivere volunt, illud sibi dictum putent:  $\delta \mu \eta \delta \upsilon \nu \acute{\epsilon} \mu \epsilon \tau \omicron \varsigma \kappa \alpha \lambda \acute{\omega} \varsigma \zeta \eta \nu, \mu \eta \tau \epsilon \kappa \alpha \kappa \acute{\omega} \varsigma \zeta \eta.$

## 25.

Aedilis Mendicantium diligentem habeat curam ne otio corrumpantur sed fideliter examinentur vespertinis ac matutinis horis, neve hinc inde vagentur; deinde ut de tempore psalmos canant ostiatium cibum petituri; porro ut in officiis sacris sint frequentes attendat.

## 26.

Oeconomus Scholae januam fideliter claudat atque curet ne furtiva clave aliquis aperiat aut clanculum ingrediatur; quarta hora mane signum excitatorium det, cum mendicantibus preces canat mane hora 4ta vesperi hora 8va singulis diebus Sabbathi et Mercurii scholam purgari faciat. Signum excitatorium quotiescunque neglexerit, toties pendet den. 24.

## 27.

Decuriones in effrenes, petulantes, negligentes et eos qui morum

<sup>19</sup> Der ganze § von späterer Hand durchstrichen.

<sup>25</sup> »hora 4ta« später in »5ta« korrigiert.

aut sermonis turpitudine scholam vitamque scholasticam maculant, aut in publicis conventibus et sacris officiis non hoc, quod tempus et religio monet, faciunt, animadvertant et eos in iudicium protrahant et operam insuper dent sedulam ut singulis mensibus causam habeant aliquos sistendi; quod nisi fecerint negligentiae poenam ipsi incurrant et multabuntur.

## 28.

Destinata sua habentes hospitia si horis nocturnis post decimam extra hospitium vagabundi visi et notati fuerint poenae corporali subiacebunt.

## 29.

Quia illud etiam haecenus studiis multum derogavit quod nonnulli sub horis lectionum convivas foveant vel ipsi agant; nonnulli sine causa scholam relinquentes vel intra vel extra Civitatem impudenter discurrant, coetuique nostro scholastico non parvam labem aspergant: volumus ergo ut Decuriones serio in illos animadvertant iudicioque sistant. Multabitur autem transgressor denar. 32.

## 30.

Ipsa etiam quotidiana experientia testatur quod major pars discen-  
tium ob contemptum et neglectum latini sermonis tam rudis evadat ut (necessitate postulante) animi sensa idiomate latino effari vix possit: Volumus ergo ut, posthabita materna lingua, latine omnes loquantur, imo suos quoque discipulos ita loqui cogant; Qui vero hoc facere neglexerit notatus pro duobus erratis pendet den. 1; juniores vero ultra quatuor habentes poenae corporali subiacebunt.

## Finis legum secundae tabulae.

## Leges additae.

1719 Anno.

Si quis studiosorum aequae ac adolescentum foras coemeterii spectandi causa ac novitate illectus sine toga transgredietur, mulctabitur den. 15.

1749 Anno.

Coetui universo Praefectum et Oratorem, adolescentibus autem Regem electuris 2. 3 aut 4 idonei a Rectore in optionem dantur. Tum qui ceteros votorum multitudine superaverit locum officio destinatum, Praefectus nempe primum, Orator secundum, Rex tertium occupat, Rectori jus trium votorum competere relatum accepi.

## 2.

Oratoris est lites minores, praesertim signi linguae componere,

<sup>8</sup> Statt »decimam« ursprünglich wahrscheinlich »octavam«.

adhibitis interdum, si opus sit, in consilium Praefecto et Rege. Festum item Nativitatis, Paschatos et Pentecostes oratione solemni ornare.

## 3.

Praefecti nulla in judicio neglecta praeter noctes leguntur; Oratoris et Regis nulla, praeter noctes et visitationes. Neque tamen fas est officia praeter necessitatem aut saepius ab iis negligi.

**Formula juramenti Rectoris.**

Ego N. N. testor bona fide et conscientia, me illud genus doctrinae, quod in scriptis Prophetis et Apostolicis comprehensum exstat, pie ac religiose amplexurum et constanter defensurum, hocque in officio omne meum studium in amplificanda gloria Christi et tuenda doctrina Catholicae Ecclesiae, juxta formam confessionis Augustanae invariatae collocaturum, inque ea perseveraturum sine respectu periculorum, quae Confessionem hanc comitantur. Profiteor etiam me ab omnibus fanaticis opinionibus, cum verbo dei et nostrarum ecclesiarum evangelicarum confessione pugnantibus toto pectore abhorrere et constanter etiam damnare omnis generis Haereses, Arianam imprimis, Pontificiam, Calvinianam et alias; Promitto quoque me, deo juvante, fideliter officiis functurum, diligenterque inspecturum in totius scholae statum et quantum fieri poterit, omnibus exorituris perturbationibus ut occurratur, operam daturum; legum scholasticarum praescripta defensurum, seditiosum aut perditum tolleraturum neminem, pro viribus denique operam daturum ut Collegae et scholastici modeste et pacifice vivant, ut eorum studia et vita cedant in nominis divini gloriam et ecclesiae salutem. Haec praelecta et a me recte intellecta, ac sine dolo et fraude me facturum juro. Ita me deus bene juvet!

**Juramentum Collaboratorum.**

— — »Rectori scholae, ut hero meo in omnibus rebus honestis obedientiam praestiturum«

**Juramentum studiosorum.**

Ego N. N. testor bona fide me studiosorum et non alia de causa in hanc scholam venisse et polliceor me omnibus in rebus Praeceptoribus, Rectori inprimis scholae obedientiam, Collegis debitam observantiam praestiturum, nihil contra eosdem moliturum, neque seditiosis consensurum, sed constanter morum elegantiae et literis honestis operam daturum juxta legum praescripta et ad Praeceptoris voluntatem vitam meam formaturum. Ita me deus adjuvet! —

## 18

## Die Hermannstädter Schulordnung von 1598.

## STATVTA

## Scholae Cibiniensis,

6 commvni consensv, et summo studio data ac rata habita a Reuerendo  
Capitulo, Amplissimoque loci huius senatu solenniterque promulgata etc.

Praesentibus et praesidentibus vtriusque tam Ecclesiastici  
quam politici senatus praecipuis

- |    |                               |                                       |
|----|-------------------------------|---------------------------------------|
|    | R. D. Christiano Lupino Past. | A. D. Joanne Vaida Consule.           |
| 10 | Eecl. Cib. et Decano.         | M. D. Alberto Hueth Jud: Regio.       |
|    | R. D. Stephano Gross Pastore  | A. D. Gallo Lutsch Jud: sedis.        |
|    | Hamest. seniore Capit.        | A. D. Luca Enietero Consularj.        |
|    | R. D. Martino Hentzio pastore | A. D. Joanne Baier Senatore.          |
|    | Insulano.                     | A. D. Daniele Deak Senatore.          |
| 15 | R. D. Stephano Fabri pastore  | C. D. Joanne Weidnero notario.        |
|    | Horrei minoris.               | C. D. Petro Wollff Jud: Zeredaheli.   |
|    | R. D. Diaconis Lectoribus et  | C. D. Paulo Brellfftt Centumviro.     |
|    | collegis omnibus.             | C. D. Matthaeo Costio Centumviro etc. |

Reuerendum Capitulum hasce leges  
20 scholasticas subscriptione confirmat.

## Praefatio.

Quanquam elegantioris literaturae studiosi, per se quid ho-  
n[estum] quidue ad rej literariae splendorem faciat, uidere possint;  
quia tamen cum Medaea plerunque uidemus quidem meliora proba-  
25 musque, deteriora uero sequimur, placuit Reuerendo ditionis huius  
Capitulo, Amplissimoque vrbis nostrae Senatuj, Scholae huius nutricio  
liberalissimo, rempublicam hanc Scholasticam, certis legum velutj  
septis munire, quarum immutabili autoritate, petulantiores in officio  
continerentur, et sic quam plurimj in hoc caetu ad divini nominis  
30 gloriam, Ecclesiae et reipublicae, bonum educarentur. Haec igitur  
statuta nostra, quotquot estis Ciues nostrae reipublicae dum refero,  
diligenter aduertite, quid a singulis fieri uelint, quo officij partes  
quisque et scire et facere postmodum ualeat rectius.

<sup>19-20</sup> Andere Schrift, vielleicht die des Dechanten Lupinus.



Officia in genere omnium in schola docentium.

1. Maxime omnium in praeceptoribus, diligentia, fides, et uitae integritas requiritur, oportet enim docentes, suis, non doctrina solum, sed exemplo etiam praeire.

2. Ludum hunc nemo profitentium ingrediatur haeresi aliqua <sup>6</sup> infectus, Ariana in primis Pontificiana et Caluiniana.

3. Alant inter se docentes concordiam, nemo ambitiose alterius sibi vendicet partes, Collegam ne quis calumniatur; sed alter alterius, ubi opus fuerit, famam tueatur, honorem suis maioribus et sibi mutuo debitum deferant, inspectores omnium operum scho- <sup>10</sup> lasticorum senatum Vrbs, Dominum pastorem et Rectorem Scholae agnoscant.

4. Eligant, adhibito in Consilium Domino Pastore, lectiones utiles, quas proponent, non ad ostentationem, sed Iuuentutis aedificationem multis *παρηγοριαι* et aliorum commentationibus, auditores <sup>15</sup> ne onerent; sed artium praecepta simpliciter et dilucide explicant, eorumque usum in authoribus acurata monstrent *εισαδοση*.

5. Gustum quoque praelectionum auditores ut percipiant, examina ne omittant, [ve]rum ex qualibet lectione quid praecipue sit obseruandum monstrent, [qu]od fiet commodissime, si ex oratoribus <sup>20</sup> et Poetis, usum eruerint, Grammaticum, Dialecticum, Rhetoricum et Philosophicum.

[6. Om]nibus etiam tam lectoribus quam Collegis reliquis, in suis classi[bus] et auditorio publico, disputationes instituire, de sua professi[on]e, licebit, quibus singuli frequentes interesse debebunt. <sup>25</sup>

#### Officia Rectoris in specie.

I. [Quo]d Rector incumbat, ut rempublicam Scholasticam, mixta cum humanitate, [se]ueritate prudenter regat, ne austeritas nimia odium, dissoluta le[ui]tas contemptum, et morum *ἀταξία* pariat.

II. Hic quosuis, sed idoneos tantum, nullaque ignominia notatos <sup>30</sup> sibi [a]dsciscat collegas, ad quos ut officium ubique faciant, attendat, ne[gl]igentes admonet, contumaciter responsantes aut resistent[es], discordiarum ac turbarum causas serentes, post binam [d]enique aut ternam admonitionem officium negligenter posthabentes, communicato consilio cum Domino pastore dimittat. <sup>35</sup>

III. Scholasticorum aduenientium exploret eruditionem, et uitam anteactam, dataque fide, in numerum uel studiosorum uel adolescentium, ut bene uisum fuerit, adscribat, habitationis locum illis intra scholae parietes monstret.

<sup>19</sup> u. f. [ ] die Klammern deuten die Lücken an, die durch Beschädigung des Papiers entstanden. Sie werden ergänzt nach einer Abschrift im Codex Pantratus im Superintendential-Archiv in Hermannstadt.

IV. [A] matutino officio et a prandio hora prima, semper lectiones [s]uas Rector proponet, tam aestiuo quam hyberno tempore, Lectorum uero aetate maior matutinam alteram, alter uespertinam alteram habebit, ab aequinoctio Autumnali, usque ad Vernale, horam ante  
 5 matutinas preces successiue, aut alternis uicibus, continuabunt duo Lectores.

V. Theologica rectori tantum proponere, tam legendo quam disputando in Schola licet, cuius etiam erit attendere, ne vel publice uel priuatim auditores a quoquam religione, a Confessione huius  
 10 ecclesiae aliena imbuantur. Catechesin quoque Chytraei, singulis diebus Sabbatj, post uespertinas preces, memoriter recitantes Studiosos ac adolescentes audiat in Schola publica.

VI. Rector bibliothecae geret curam, quo administrationis suae rationem reddere possit, extra urbem librum nemini concedat, in urbe  
 15 etiam illis tantum, quibus uolet, et qui Chirographa sua dederint, bibliothecarium ex studiosis, quem fidum putauerit, eligat.

VII. Ex studiosis duos pulsantium ordines constituat, in peregre absentis locum alium subordinet quem uolet, ultra mensem uero absentem officio priuet, recepto in illius locum altero. Qui etiam cum  
 20 pueris sub summo officio in Schola canat, studiosum uel adolescentem Musices peritum substituat.

VIII. Temporibus etiam certis, dum senatus eligitur, quod fieri consuevit, circa festum Gregorij et Michaelis, non solum adolescentes, sed etiam pueros idoneos in classibus promoveat, reliquos inter studiosos,  
 25 proportione Geometrica diuidat, ita ut illis, qui nihil ex pulsu uel aliunde subsidij habent, diligentioribus item et constantioribus plures, reliquis pauciores cedant.

IX. Rectoris et hoc erit, operam dare, ut per Oratorem, singulis anni quadrantibus, in frequenti omnium reipublicae scholasticae  
 30 Ciuium consessu, leges praelegantur, scholasticae, malas item consuetudines (si quae irrepererint) communicato consilio cum reliquis scholae inspectoribus abrogare.

X. Vt singulis diebus Veneris Studiosi et adolescentes *ἀντίγραφα* sua habeant, ordine orationes scribant et declamitent, post caussarum  
 35 dijudicationem urgeat, memoriter etiam ut scholastici orationes uel a se scriptas, uel ex auctore aliquo classico depromptas, quolibet mense ut habeant publice, operam dent.

XI. Singulis anni quadrantibus rationem a Secretario, praebendistis quoque post tempus Quadragesimae sumat, pecuniamque tum  
 40 hanc, tum aliam, undecunq̄ue collectam scholasticorum, praesentibus Praefecto et Oratore, in phiscum deponat, qui in bibliotheca a Rectore asseruabitur, Clauem uero cistae Orator habebit. Pecuniam

quoque mendicantium, quam ex nuptijs alijsque conuiuijs in pixide reportant, in areulam, cuius clauem Aedilis asseruabit, reponat, suisque temporibus distribuatur, ita, ut illorum maxima habeatur ratio, qui maxime indigent, diligentiorum denique, et eorum, qui in Schola capita legunt biblica, ac canunt in nuptijs.

### Officia Collegarum Rectoris.

I. Omnes Collegae in officio sint diligentes, publicis actibus et processionibus intersint, praecipue autem cum animi recreandi caussa, scholastici in campum aestiuis temporibus egrediuntur.

II. Sine scitu et uoluntate Ludimagistri nusquam peregre profiscantur, officij partes in templo et schola nunquam negligant, nisi graui de caussa, et in suum locum substituto alio, eoque idoneo Rectorem ut herum suum reuereantur.

III. Tumultuantes et uociferantes, tam studiosos quam adolescentes, tum in schola, tum in conuiuijs et alibi comescant, inobedientes et contumaces ad Rectorem adferant, qui illos puniet.

IV. Cantoris officium est in specie singulis diebus, in omnibus officijs primo adesse, cantum incipere, chorum attente regere ad finem usque officij, ad hystorias in hac Ecclesia usitatas aduertere, et suo tempore illas canere, diebus etiam non festis ab hora 12 usque ad primam, adolescentes et pueros, rudimenta Musices in schola docere, cantum instituere, quo etiam tam studiosi quam adolescentes confluere debent, ut ignorantes discant, gnari uero canendo liberaliter se recreent, diebus item Sabbathi egressus ex officio matutino hystoriam in templo cani solitam, praesentibus omnibus scholasticis repetere, ut Antiphonas et Responsoria singuli discant.

V. Praeterea singulis diebus profestis, post preces uespertinas et Catecheseos recitationem, dato signo campanula, conuocare Collaboratores, reliquosque cantum iuuantes, et concentum instituere, quo paratus cum suo Choro in officijs solennibus compareat, generalia quoque funera tum quae in templum sepeliuntur, tum alia ipse deducat.

VI. Recordationes magnorum uirorum et alias generales, Cantor cum Collaboratoribus instituat, uocatis omnibus illis, qui cantum iuuant in templo figuralem. Pecuniae autem trientem Cantor, ex besse trientem Collaboratores accipient, reliquam caeteri aequaliter inter se diuidant, Pueris pro lubitu Cantor aliquid ex toto poterit. Ab eiusmodi autem recordationibus qui abfuerit, nullam pecuniae partem habere debet, quocirca Cantore absente, Collaboratores illius iure utantur.

VII. Si contingat Rectorem cum suis collegis et Musica ad nuptias aliudve conuiuium honestum vocari, admonitus a Rectore Cantor caeterique Collegae se ad concentum praeparare, illisque

iussis tum hic tum in alijs omnibus morem gerere debebunt, ex conuiijs tamen eiusmodi, una cum omnibus concentoribus tempestiue reuertantur sacrisque officijs praesint.

VIII. Collaboratores mane ad summum usque officium, uesperis usque ad vespertinas preces, lectiones suas a rectore ordinatas, proponere debent suis pueris, pueros omnes mane hora nona, uesperis quarta, per vices dimittant.

IX. Om[ni]bus denique officijs generalibus, funerum generalium deductionibus interesse tenebuntur, suos perpetuo coricaeos in negligentiores, et uernacula lingua utentes, habeant, ut rector in sua Classe, Catechesin quoque Lutheri Graecam, Latinam et Germanicam diebus sabbathi, horis uespertinis, ut pueri discant, operam dent. Tempore in primis Quadragesimae ut bini in templo capita doctrinae Catecheticae, clara voce, lingua nostra intelligibili, mutuo se interrogando et respondendo, recitare possint, instruant, recitantibus in templo assideant, ipsorumque pronunciationem moderentur. Matutinis uero horis diebus Saturni, omnium in septimana praeterlapsa lectionum propositarum, repetitionem cum pueris instituant.

Officia illorum qui ad senatoriam in schola  
obtinendam eliguntur.

I. Supremus omnium collegarum, studiosorum, adolescentium et puerorum in schola censor est scholae rector, qui tamen ob laborum multitudinem, ex suis collegis duos constituat, quos omnes scholastici, ut rectoris vicem gerentes, immo Rectorem ipsum, reuereantur et obseruent.

II. Horum uero officium est diebus Veneris hora prima, alternis vicibus, coetum scholasticum, unius Odae cantu convocare, solito consedere loco, et causas in medium adductas, attente audire, cum assessoribus dijudicare, delinquentes punire, innocentes absolvere. Errata quoque studiosorum, ut diligenter consignentur, secretarium monere. Nemo autem Collegarum a rectore oblatum hoc officium, quovis praetextu recusare debet. Reliqua senatus membra, suffragijs studiosorum, Rex adolescentium calculo eligatur, quae electiones tum demum firmatae erunt, cum rector illas voluerit ratas.

III. In electione regis, domesticorum inprimis, aut diligentiorum habenda ratio, Locum uero rex inter duos habebit Censores, cum quibus una causas audiet, et si ex minoribus alicui iniuriam fieri audierit, modeste illius defensionem suscipiet, liberque sit ab officijs, praeterquam a generalibus quibus interesse tenentur omnes.

IV. Praefectus adolescentes primae et secundae classis, in duas classes aequales distribuat, quorum alter in templum, alter in funerum deductiones, cum ordinarijs modeste procedat, pueros etiam,

sive in templum, sive alio sit eundem ordinet, et curam habeat, ne vel in campo vel alibi, lusus inhonesti aut noxij a scholasticis puerisve instituantur.

V. Orator die Judicij post frequentem scholasticorum consessum, surgat, causam congressus breuiter doceat, centuriones ac decuriones officij admoneat, cum censoribus caeterisque reipublicae scholasticae senatoribus litigantes audiat, coetum finito Iudicio dimmittat, contententes, tumultuantes, aut contra praeceptores quid tentantes scholasticos compescat, causam coetus scholastici honestam, ubi opus fuerit, agat, et oratione singulis mensibus, de utili aliqua doctrina rudiores doceat.

VI. Secretarius codicillis factis, consignabit poenas studiosorum pecuniarias, singulis mensibus illas exigat, asseruet, et Rectori in fiscum reponendas, coram praefecto et Oratore, tradat, ratione data Ludimoderatori.

VII. Hystoriographus singulis mensibus, more Oratorio, hystoria vel sacra uel profana, non tamen obscena, impia, et nimis ridicula ac fabulosa, imperitiores de rebus seitu dignis moneat et erudiat.

VIII. Musici duo eligantur, quorum uterque cupientibus in artis Musicae praeceptis informationem, docendo praeibit, hora prima die Sabbatj, primus eorum, hystoriam sacram in templo cani solitam, praesentibus omnibus Scholasticis, canet, et quaedam Musicae necessaria, rudioribus indicabit, alter uero eorum, quotidie in templo, dum posterior scholasticorum chorus psallendo respondet priori, praecentoris officio functus, confusionis inordinatae causas tollet.

IX. Aedilis attendat, ut omnia aedificia scholastica, munda conseruentur, ideoque opera mendicantium, aream, curiam, pauimentum scholae, et auditorium, singulis diebus Jovis et Saturni purgari curet, Mendicantibus denique corycaeos tam negligentiae quam sermonis vernaculi constituat, delinquentes puniat, Mane etiam hora quarta, uespero uero, tempore aestivo, hora octaua, tempore brumali, septima cum iisdem Odam Christianam in schola canat, et post preces, ordine caput legentes biblicum audiat, quid denique singuli ex ista capitum lectione notarint, efflagitabit.

X. Praeco publice a Rectore uel Censoribus damnatos ob facinorosa studiosos adolescentes aut pueros, castigabit, officij potius quam priuatorum affectuum rationem habens.

XI. Centuriones duo sint, quorum est officium, attendere in negligentiam decurionum, illosque officij admonere, non obtemperantes iudicio sistere.

<sup>9</sup> Ursprünglich ›compensat‹ für ›compescat‹.

<sup>10</sup> Zweimal ›singulis‹.

XII. Decuriones ex studiosis et adolescentibus primae classis, [quot rec]tori placuerit, eligentur, quorum est animad[uertere] mores scholasticorum, tam intra quam extra [scholae] parietes praecipue uero in templo, et publicis processionibus iudicij tempore accusare.

5 XIII. Ex adolescentibus etiam secundae Classis eligantur quinque vel sex, quorum erit, non solum pueros petulantiores et negligentiores in iudicium attrahere, sed etiam in funerum deductionibus, alijsque processionibus operam dare, ne pueri uociferando, aut alijs modis ordinem turbent, sub officijs item, pueris in schola remanentibus, per uices adesse, clamores et petulantiam illorum sedare, diebus denique festis et profestis, precum latinarum et germanicarum recitationes instituere.

XIV. Oeconomum Rector constituat perpetuum, qui in alterutra penes portam publicam habitatione habitet, cuius officium erit, uesperi ab aequinoctio uerno, usque ad aequinoctium brumale, hora 9. altero semestri hora 8. portam claudere, omnium habitationes visitare, absentes notare, et usque ad horam 10. hybernis, aestiuis uero temporibus 11. expectare, die iudicij negligentem indicare, mane post capitis lectionem portam aperire, et in omnibus fidelem se praestare, 21 Propter hos autem labores, dum Oeconomiam administrabit, in ordine pulsantium erit, liber denique ab officijs matutinis, praeterquam diebus festis.

XV. Bibliothecarij munus erit, accepto a rectore clauae bibliothecae, aestiuis temporibus, hora quarta uespertina, studiosis et adolescentibus bibliothecam aperire, diligentem habere curam, ne libri vel loco moueantur, uel auferantur, aut damnum accipiant, hora quinta rursum [claudere] et clauem rectori tradere; Singulis etiam mensibus, libros a puluere excutj per adulescentes curet, arcam] bibliothecae interim uerri per [mendicantes aedile] procurante.

30 XVI. Pulsantium ordo in templum, alter in funerum deductiones ibit, recordationes quoque civium praecipuorum, istj qui in ordinibus sunt, instituent diebus Jouis et domini successive. Omnino autem officij partes, tam in templo, quam in funerum deductionibus, nemo illorum negligat, nisi alio in suum locum substituto. Officijs 85 generalibus nondum absolutis in templo, si forte reuersi fuerint ex funerum deductionibus, ordine et modeste, cum adolescentibus et pueris templum ingrediantur, de turri denique reuersi sine ulla mora idem faciant, sub poena grauissima.

#### Leges Scholasticorum.

40 1. Omnes aduenientes in hanc scholam studiorum causa, Rectorem adeant, a quo in numerum discipulorum ut recipiantur, petent, priusquam uero admittantur, fide data non Rectori solummodo obe-

dientiam et diligentiam: sed etiam Collegis eius omnibus debitam polliceantur et praestent obseruantiam, seque a nullo iure, quod praeceptor in discipulos habet, exemptos putent, ne quidem poenae corporalis.

2. Quemadmodum planta saepe translata, nullum fert fructum, ita etiam vagabundi scholastici, raro aut nunquam ad frugem perueniunt, omnes ergo primum aduolantes, constantiam ad minimum vnus anni polliceantur, ante quod tempus abitum parantes, sine grauissimis et immutabilibus causis, Rector ne dimittat.

3. Omnes scholastici, studia sua ad diuini nominis gloriam, et Ecclesiae salutem dirigant, a blasphemijs, convitijs, iuramentis futilibus, omni denique nominis diuini profanatione diligenter sibi caveant.

4. Sacris officijs omnium dierum matutinis, profestorum vespertinis, festorum omnibus, caeterisque generalibus, frequentes intersint, cum deuotione canant, orentque, inter canendum et orante sacerdote, assurgant, facie ad pulpitum versa, cathedrae etiam inferne ne innitantur, profanos authores ne legant in templo.

5. Officia sacra ingrediantur ordine, neque inde exeant, nisi maxima urgente necessitate, et impetrata venia a Ludirectore, aut eius Collegis, egressi ob necessitatem, citissime reuertantur, finitoque officio, ordine ac decenter, scholam, suaque repetant domicilia, precibus matutinis intersint omnes.

6. Cum nullo confessionis nostrae articulo, pugnantes opiniones, scholastici concipiant, haeresibus infectos vitent, nihil denique fidei orthodoxae contrarium pertinaciter unquam defendant, aut quenquam doceant.

7. Praeceptoribus, ecclesiasticae aut politicae dignitatis, caeterisque Viris atque matronis honestis obviam factis, nudato capite, debitum honorem deferant, nusquam vel verbis uel gestibus se turpiter dedant, aetate vel eruditione minores, maiores debito afficiant honore, maiores quoque patienter minores ferant, neque ullum, sine rectoris permissu, sibi in inferiores sumant imperium.

8. Nemo condiscipulo alterius nocere tentet, vel vi prohibita, uel uerbis, semina dissensionum nemo serat, a detractionibus, libellis et picturis famosis sibi caueant singulj, neque calumnijs vel aures praebeant, uel disseminent illas latius, sed tale siquid audierint uiderintve ad Rectorem scholae deferant. Arcana etiam scholastica nemini diulgare fas esto.

9. Scortationes, adulteria, omnisque vitae impuritas, seuere sit prohibita, personas infames, loca suspecta fugiant omnes, temperantiae studeant, ad ebrietatem usque nemo se vel uino vel alio potu ingurgitet.

10. Rem alienam invito domino, ne quis auferat, in primis macella, aliaque ligna ad emolumentum aedificiorum apta, hortorum quoque septa, arbores, fructus, nemo violet.

11. Intra scholae limites, parietes, scamna, fornaces, fenestras, aut quicquam aliud, ne quis destruat, corumpatue, a Latrina publica loca distincta ne ullo modo a quoquam defaedantur.

12. Chartae lusoriae omnesque lusus quaestus gratia qui instituuntur, semper et ubique sint prohibiti, cum illiberales sint, et furti speciem habeant.

13. Non nisi honestis conuiuijs interesse scholasticis licet, idque impetrata a Rectore venia, ubi sobrietati studeant, operamque dent, ne incompositis moribus, uerbo, opere, gestu, saltu indecoro, aut rixis nomini scholastico, labem aspergant, quin etiam hostibus nostri ordinis calumniantibus, et conviciantibus modeste ubique opus respondeant, et calumnias diluant, asperius in ordinem nostrum, dicta ad Rectorem deferant, qui prudenter nominis scholastici dignitatem, si opus fuerit tuebitur.

14. In habitationes facinorosi et infames ne recipiantur a quoquam, peregrinos etiam siue scholasticos siue alios ultra spatium diurnum sine Rectoris consensu nemo secum habeat.

15. In lectionibus et examinibus Rectoris et dominorum Lectorum singuli frequentes adsint, ex ore praeceptorum omnia diligenter, non auribus tantum, sed et animis hauriant, calamo consignent, domi ruminant et memoriae infigant, si autem ob graues et honestas causas alicui, lectionibus et officijs sacris interesse non licuerit, vespertino etiam tempore ultra horam constitutam abesse uoluerit, fiat id impetrata uenia a Rectore aut hoc absente, ab eius uicario Censore primo.

16. Vestitus ut incessus scholasticorum sit honestus et decens, qui militem artis a mercenario Martis distingvat.

17. Nocturno tempore extra cubile suum nemo dormiat, neque ultra tempus constitutum emaneat, oeconomio lustrantj habitationes, singuli respondeant, collegae etiam Rectoris, murum nemo transcendat, aut aliunde quam per portam publicam egrediatur ingrediaturue scholae, post uisitationem redeuntes, neque extra neque intra scholae parietes, strepitu aut clamoribus quenquam turbent.

18. Exercitium Musices tam uocalis quam harmonicae, uespertino tempore usque ad horam, qua ianua claudi solet, scholasticis sunt concessa, procul tamen omni tempore nocturno in primis absint, commensationes, vociferationes immodestae, ioci scurriles, lasciva colloquia, gesticulationes et saltus indecori, strepitus alijque tumultus, nec quisquam condiscipulo aut contubernali ullo modo sit molestus.



19. Puerorum fidei suae commissorum diligentem singuli curam habeant, nullum sine Rectoris voluntate, ne collegae quidem recipere audeant, discedentes suos ad rectorem adducant omnes, qui illis statim de alijs praeceptoribus prospiciat.

20. In habitationibus nulli omnino pueri foveantur, sed quilibet suos, horis singulis in schola publica audiat, examinet; capita puerorum, aliave corporis membra ne quis percutiendo aut alio modo violento laedat; sed peccantes virgis aut flagro more in Scholis usitato castiget.

21. Intra quatuordecim dies, singuli puerorum praeceptori semel cibum et potum ministrare tenebuntur, didactri autem loco per anni spatium, illi quidem qui in classibus sunt fr. 1. caeteri den. 50 pendent, a qua lege excipimus mendicantes et reliquos plane miseros, qui gratis docebuntur ab illis, quibus a Rectore commendatj fuerint.

22. Singulj etiam adolescentes et pueri classium et reliqui, hyemis tempore bis in die ligna in scholam secum adferre debebunt, aut plaustrum bonum advehi per suos curabunt, quae ligna in quinque partes aequales a Rectoris Calefactore diuidantur, quarum prior pars scholae calefaciendae, altera Rectori, caeterae collegis caedent.

23. Quia etiam sunt inter Ciues, qui cum maximo suo et suo damno, pueros domi malunt hyemali toto tempore retinere, quam huic consuetudini scholasticae satisfacere: talis qui deprehensus fuerit, liberi eius a Rectore ne recipiantur, nisi pecuniam pro lignis numerauerit.

24. Quod Deus plerunque ex hominibus spretae conditionis salutaria Ecclesiae et Reipublicae organa faciat, mendicantium, illi quibus a Rectore commendatj sunt, diligentem habeant curam, quo in pietatis et bonarum artium, studijs educantur, idque tum in schola publica tum priuatim suo tempore in habitationibus, lectionibus, sacris officijs et funerum deductionibus ut intersint omnes frequentes, operam dent, nec ab eiusmodi officijs opera eorum abutendo unquam avocent.

25. Ex horum numero bini singulis septimanis constituantur ab Aedili custodes, qui ianuae curam habeant, operamque dent, ne pueri discursitando aut uociferando quenquam offendant, officiumque negligant, gratuito etiam a Rectore, alter horum, aut uterque si imbecilliores fuerint, dum funeribus pulsandum erit, concedatur Campanario, qui illos non ante, sed post sonitum horae ex schola euocabit, idque modeste sine tumultu, debito omnibus praecipue collegis in schola officium facientibus exhibitio honore.

26. Corporis etiam exercitia scholasticis non interdicuntur, tali tempore cum illis vacatio a studijs seuerioribus conceditur, quod fit

die veneris post preces vespertinas, die sabbati item a prandio et post Catheseos recitationem. Item cum animi [recreandi] causa aestiuis temporibus in campum a Rectore emittuntur, quod singulis mensibus semel fieri poterit.

- 5 27. Ex campo reuersi Collegae et scholastici, conuiuolum instituere poterunt, impetrata ex fisco pecunia a Rectore, quantum is dare voluerit. Prior autem mensa Collegarum sit, reliquae studiosorum, adolescentibus etiam pro lubitu Rectoris quid detur.

28. Omnia autem conuiuia haec, caeteraque quae circa festum  
10 Gregorij, Paschatos, Nativitatis Domini, et Michaelis fieri consuevere, intra scholae fiant parietes, Miseris etiam aegrotis et alijs scholasticis, Rector non solum mutuo quid dare ad tempus; sed etiam si necessitas flagitauerit et uisum fuerit, gratis ex fisco illorum inopiae subuenire poterit.

- 15 29. Tempore etiam Bachanaliorum et Nundinarum scholasticis et pueris vacatio a studijs ad triduum concedetur, ita tamen, ut officijs semper frequentes intersint, et triduo exacto ad studia denuo reuertantur.

30. Discedere volentes prius satisfaciant si quid uel Civibus  
20 alijsque aut in fiscum debent, habita gratiarum actione Rectori scholae, et abeundi impetrata uenia, publica etiam Comilitonibus oratione ualedicant, neque post ualedictionem, nisi domestici fuerint, ultra triduum in urbe uentur.

- Summa: pie et honeste uiuant, neminem laedant, suumque cuique  
25 tribuant, secus facientes iudicio Rectoris, qui omnibus castigationibus publicis praesse debet, aut Censuram pro delicti atrocitate, poena vel corporali vel pecuniaria aut alia afficiantur.

Crescentibus delictis crescent et poenae.

- 30 Stadtpfarrer und Schulinspektor Rihelius schrieb 1643 eigenhändig Folgendes dazu:

- Mores et lites jam in potestatem suam perduxerunt Leges, inquit  
quidam Experientia edoctus. Et nisi ex malis moribus bonae erutae  
essent Leges, omnia forte pessum irent. Hinc Diogenes Musicos in  
jus vocabat, dicens: quod Lyrae chordas congrue aptarent, animi  
35 mores negligenter, ut refert Laertius lib. 6. Hoc habent inter caetera  
boni mores, placent sibi, et permanent. Duas autem ob causas  
omnes feruntur Leges, tum ut nemini quicquam injuste liceat agere,  
tum ut iis, qui isthaec transgressi sunt, supplicio affectis, caeteri  
meliores efficiantur. Si enim Leges abrogentur, et cuiuis licentia  
40 faciendi quicquid voluerit, data sit, non solum Respublica pessum

<sup>2</sup> »recreandi« fehlt im Text.

ibit, sed nequicquam intererit inter nostram et ferarum vitam. Cum itaque hactenus nescio ob cuius petulantiam aut incuriam consuetudines iniquissimae, et minime in atrio honestatis ferendae, nec tollerendae irreperint, ut tum Studiosi, tum Adolescentes, ratione Introitus in hanc Scholam, et Balnei paschalis, se invicem excoarint, pro Introitu florenum unum, pro balneo denarios septuaginta quinque exposcendo: Adolescentes, florenum unum, pro balneo denarios quinquaginta imperiose extrahendo. Ob quam protervam impietatem aliquid injuriae demendum fuit. Nam Leges, Consuetudines, inhonestas (licet maxime sint in usu et radices crassas posuerint) aboleri licet omni tempore. Nam longa consuetudo, quae utilitates quam publicas, quam privatas non impedit, non est a justitia distributiva aliena pro lege servanda. Vide Statuta lib. a. titulum a. § 5. Itaque Studiosis admittitur posthac facultas, libere accipiendi pro Introitu unius individui, denarios triginta quinque, pro balneo totidem. Adolescentibus, pro introitu denarios viginti quinque, pro balneo totidem. Haec pro autoritate et Antecessoribus hactenus concessa, inque vigore habita, adponere placuit, cum nunquam satis caute circumscribi possunt Regulae Legesve, quin alicubi aliquid plus aut minus justo aut etiam obscurius dicatur. In festo Soleriorum, qui erat tertia dies Aprilis, Anno supra millesimum sexcentessimum quadragesimo tertio.

Petrus Rihelius, Ecclesiae Cibiniensis  
pastor, et Scholae Inspector m. p.

### Eldesformeln.

25

#### 1. Des Rektors:

Ego N. N. testor bona fide et conscientia, me illud genus Doctrinae, quod in scriptis Prophetiis et Apostolicis comprehensum extat, pie religiose amplexurum, et constanter defensurum Symbola Apostolicum, Nicaenum et Athanasianum; et in hoc officio omne meum studium in amplificanda gloria CHRISTI et tuenda doctrina Ecclesiae catholicae, et perseveraturum in consensu doctrinae juxta formam Confessionis Augustanae invariatae, Imperatori Carolo V., in frequentioribus illis Imperii Comitibus, Augustae Anno 1530 exhibitae, collaturum, sine respectu periculorum, quae confessionem committantur. Profiteor etiam, me ab omnibus phanaticis opinionibus, cum verbo Dei et nostrarum Ecclesiarum confessione pugnantis, toto pectore abhorreere, constanter etiam damnare omnis generis Haereses, Arrianam imprimis, Pontificiam, Calvinianam et alias. Promitto quoque, me, Deo juvante, fideliter officio functurum diligenterque inspecturum

40

in totius Scholae statum, et quantum fieri poterit, omnibus exorituris perturbationibus, ut occurratur, operam sedulo daturum, Legum Scholasticarum praescripta defensurum, seditiosum aut perditum tolleraturum neminem, pro viribus denique operam daturum, ut Collegae et Scholastici modeste et pacifice vivant, ut eorum studia et vita cedant in Nominis Divini gloriam et Ecclesiae Salutem. Haec praelecta et a me recte intellecta, ea sine dolo et fraude me facturum juro: Ita me Deus bene adjuvet.

Dieser auf dem Deckel der Matrikel eingetragene Text, der aus der ersten großen Reorganisation von 1598 herrührt, ist 1750 in der Weise umgeändert worden, daß in Zeile 32 voriger Seite »collocaturum« hinter »catholicae« eingesetzt und Zeile 34-35 »collaturum« ausgelassen wurde; sodann wurde »Haereses . . . alias« ausgelassen und statt dessen gesetzt: dogmata puritati doctrinae contraria. Zeile 3 dieser Seite wurde statt »praescripta« »praecepta« gesetzt und Zeile 8 das Wort »bene« ausgelassen. Eine noch jüngere Formel lautet: »Ego N. N. testor bona fide atque conscientia me ab omnibus fanaticis opinionibus verbo Dei et religioni Jesu Christi Salvatoris nostri [et Augustanae Ecclesiarum nostrarum Confessionii] adversantibus toto pectore abhorrere, constanter etiam damnare omnis generis dogmata puritati doctrinae contraria. Promitto u. s. w. wie oben, nur statt »Nominis Divini« »numinis divini«. Das hier eingeklammerte »et . . . Confessionii« ist noch später gleichfalls gestrichen und statt »puritati« »puriori« gesetzt und hinter »doctrinae« eingefügt: Aug. Conf.

## 2. Der Lektoren:

### Formula Juramenti Lectorum.

Ego N. N. testor bona fide et conscientia, me illud genus doctrinae, quod in Scriptis Prophetarum et Apostolorum est comprehensum, pie et religiose amplexurum, et omne meum studium in amplificanda gloria CHRISTI et tuenda doctrina Ecclesiae in Augustana invariata Confessione repetita collocaturum, sine omni metu periculorum, piam confessionem concomitantium. Profiteor etiam, me ab omnibus phanaticis opinionibus cum Dei verbo et Ecclesiarum nostrarum confessione pugnantibus, toto pectore abhorrere, constanter etiam damnare omnis generis Haereses, Arrianam imprimis, Pontificiam, Calvinianam et alias; promitto etiam, fideliter me facturum meum officium in omnibus mihi commissis. Ita me Deus bene juvet.

Die gleichfalls auf dem Deckel der Matrikel eingetragene und aus derselben Zeit (1598) stammende Formel ist 1758 als »Formula Con-Rectoris et Lectorum« in den »Codex Scholasticus« neu eingetragen worden mit folgenden Abweichungen: statt »Arrianam . . . alias« »et dogmata puriori doctrinae con-

<sup>10</sup> Gymnasial-Matr. I. Blatt 6: Hac juramenti formula, prout est limitata, fidem suam obstrinxit Gymnasio Andreas Schunn Anno 1750 d. 13 octobris, ipso inaugurationis die.

traria; dann hinter »commissis« der Zusatz: »ad normam peculiarem desuper mihi praescriptam«.

### 3. Der Kollegen:

#### Formula Juramenti Collegarum.

Ego N. N. testor bona fide et conscientia, me ab omnibus <sup>8</sup> opinionibus phanaticis, scriptis Propheticis et Apostolicis contrarian-tibus, abhorrere, inprimis Arrianam detestari, Pontificiam, Calvinianam Haeresin, neque illas unquam amplexurum et docturum polliceor. Officio denique meo, quantum fieri poterit a me, conscientiose satisfacturum, Rectori scholae ut Hero meo in omnibus rebus honestis <sup>10</sup> obedientiam praestiturum. Ita me Deus adjuvet.

Die in die Gymnasial-Matr. eingetragene Formel, ungefähr aus derselben Zeit wie die frühere, ist 1758 (Codex Scholasticus S. 47) also umgeändert worden:

Ego N. N. testor bona fide et conscientia, me ab omnibus <sup>15</sup> opinionibus fanaticis [Scriptis propheticis et Apostolicis contrarian-tibus] abhorrere, detestari etiam omnes haereses et dogmata puriori doctrinae in Augustana Confessione invariata repetitae contraria et polliceor, me officio meo, quantum fieri poterit, conscientiose satisfacturum et normam informationis mihi praescriptam, accurate semper <sup>20</sup> sequuturum. Ita me Deus adjuvet!

### 4. Der Studierenden:

#### Formula Juramenti Studiosorum.

Ego N. N. testor bona fide, me studiorum et non alia de causa in hanc Scholam venisse, et polliceor me omnibus in rebus Prae-<sup>25</sup>ceptoribus, Rectori inprimis Scholae, obedientiam. Collegis debitam observantiam, praestiturum, nihil contra eosdem moliturum, neque seditiosis consensurum, sed constanter elegantiae et literis honestis operam daturum, juxta Legum praescripta, et ad Praeceptoris voluntatem vitam meam formaturum. Ita me Deus adjuvet. <sup>30</sup>

Die in die Gymnasial-Matr. eingetragene Formel, aus derselben Zeit wie die frühere, ist 1758 übereinstimmend mit der alten festgestellt worden (Codex Scholasticus S. 47), nur heisst es »praestantissimis dominis Collegis« und statt »ad praceptoris voluntatem« »ad dominorum praceptorum voluntatem«.

<sup>16—17</sup> Das Eingeklammerte [] später ausgefallen.

<sup>18</sup> Später geändert in »puriori doctrinae Augustanae Confessionis contraria.«

<sup>28</sup> Es könnte, wie die Bistritzer es hat, »morum elegantiae« ergänzt werden.

Vergleiche Seite 47, Zeile 35.

## Das Statut des Lassler Kapitels (16. Jahrh.).

### Statuta Ludirectoribus praescripta.

1. Ludirectores nequaquam violenter sine consensu Pastoris et  
5 Communitatis intrudantur.

2. Ne quis ambiat Regimen Scholae, nisi constiterit ejus loci  
Rectorem vel resignaturum, vel ab ea conditione amotum iri. Quod  
si Villani cum Pastore de substituendo Rectore non convenire  
possunt, negotium ad Decanum et Judicem deferatur.

10 3. Constitutus in Officio, sciat se debere Pastori suo summam  
reverentiam et obedientiam et defensionem Famae ipsius.

4. In Ecclesijs semper honeste et composite induti vestibus de-  
center ac facie versus Altare conversa, officia sacra peragant.

5. Sacra Officia etsi magna ex parte populari sermone cupimus  
15 peragi, ut Auditores possent dicere Amen, tamen Cantiones Latinae,  
piaae et ab omnibus erroribus aliaenae, ex Ecclesijs nostris non debent  
in universum explodi, sed propter lingvam et artem Musicam, suo  
quoque tempore retineri.

6. Rectores simul cum suis Collaborantibus ad pulsum matutinum  
20 et Vespertinum piorum precibus dedicatum, sub gravi poena com-  
pellantur.

7. In Scholis volumus urgeri parvam Catechesin Lutheri, ac  
pueris memoriae mandari.

8. In erudiendis pueris, fugiant obscenos Authores, adhibeant-  
25 que diligentiam, ut tenera ingenia verum Dei timorem et reveren-  
tiam una cum literis imbibant; Caveant denique modis omnibus, ne  
ullius turpitudinis et malorum morum aut scandalorum huic aetati  
dent occasionem.

9. Nullus fidei suae concreditos pueros ad sordida et illiberalia  
30 et domestica officia, quae foeminas et ancillas concernunt adigat, ne  
pueri hac occasione abalienentur.

10. Nullus quopiam evagari debet sine scitu et voluntate sui  
Pastoris; Et si fuerint excepti ab alijs Hospitio, vel a Vicino in-  
vitati, et Rusticorum interfuerint convivijs, vitent temulentiam, feroci-  
35 tatem etc. Si contrarium fecerint, poena corporali puniantur.

11. Nullus audeat vel minima stipendia Scholasticis imminuere  
qualicunque praetextu, in damnum et praejudicium suorum succes-  
sorum. Si quis autem contrarium fecerit, removeatur ab officio cum  
ignominia.

12. Si quis ignominia fuerit affectus a suo Pastore, de ea conqueratur apud Decanum, qui suam interponet operam, ut talia subsidia quamprimum e medio tollantur.

13. Volumus singulis Dominicis et Festivis diebus in Vespertinis precibus, ubi Pastor Ministro caret, Catechesin populo a Rectore proponi.

14. Nullus Rectorum vel infectus vel suspectus de haeresi aliqua ad Functiones aliquas Ecclesiasticas vel Scholasticas apud nos admittatur, nisi serio vel publice vel coram Decano revocaverit, et constantiam in vera doctrina juramento dato promiserit, ejusque rei Chyrogaphum apud Decanum deposuerit.

15. Scholastici in genere non sint Helluones, Venatores, Mercatores, Lussores chartarum, nec turpem exerceant quaestum, sed maneant intra metas et limites vocationis.

16. Nullus Pastorum recipiat Scholasticos, nisi stipatos honesto testimonio vitae ante actae.

17. Scholasticos inobedientes et immodeste sese gerentes, redarguant Pastores; Quod si ad meliorem mentem redire noluerint, apud Officialem deferantur, per quem correcti et moniti, si non obedierint, poenae corporali subiaceant, aut cum ignominia ex Capitulo relegentur.

#### NB. Appendices Anno 1606, 6 die Januarij.

Rectores Scholarum non captent ac venentur aurem popularem in sui pastoris ignominiam et contemptum fl. 5. Nec sine voluntate pastoris Ecclesiae, pro Regimine Scholae apud colonos laborent, sed id semper fiat voluntate et consentiente pastore, quem primum hac de re querant, propter vitandas occasiones rixarum et jurgiorum inter pastores et colonos. multa fl. 5.

Rector electus per Cives in odium sui pastoris, Autoritate magistratus et totius Capituli amoveatur, nisi placatus tandem consenserit.

80

## 20

### Synode in Mediasch, 1608, 13 Nov.

Sessio III. **Canones de vita et moribus ministrorum verbi.**

3. Pastores item ministris et scholasticis suis non abutantur ad rustica opera vel etiam pro aurigis et agazonibus. Excipiuntur tamen tempora messis et vindemiae.

3. Pastores dent operam, ne scholasticos in suspectis locis vel etiam scelere aliquo deprehensos permittant duci in publicum carcerem. Noctu tamen captos ad matutinam usque horam asservari in publico carcere (at non in praejudicium privilegiorum nostrorum) non usque-

adeo repugnent, ita tamen, ut quam primum suo ecclesiastico magistratui restituantur.

5 5. Nullus pastorum recipiat scholasticum aliquem in scholam suam, nisi stipatum honesto testimonio antea vitae suae, quod  
 6 testimonium illi dare debet pastor loci ejus, unde advenerit, vel decanus capituli. Nec autem rectores scholarum adsciscant sibi collegas nisi simili testimonio ornatos, quod a rectoribus vel heris suis aut habitis adferant.

7. Rectores scholarum non constituent salaria discipulis tamen  
 10 diligenti institutione illos in officio contineant, neque plures conducant collegas quam consuetum est. Quilibet officium suum fideliter peragat.

8. Nullus recipiatur ad regimen scholasticum, nisi spondeat, se non futurum apostatum, non sui ordinis persecutorem, si forte contingat illum ad politica officia adhiberi.

15

21

## JUS, LEGES et ORDO INSTITUTIONIS REI LITERARIAE pro SCHOLA Schesburgensi

Schola urgente, Senatu jubente, Pastore, tanquam ordinario ac  
 20 SupremoInspectore, moderante, Capitulo et Superintendente approbante, Anno MDCXX. die XIII Martii positae.

### PRAECOGNITA DE JURE SCHOLASTICO.

I. Scholae Saxo-Transylvanicae gaudent jure Ordinis Ecclesiastici cui accensentur. (Anna Lib. 13 Legum. An 1616 sabel. Gabr.  
 25 Bethl.)

II. Ordo autem Ecclesiasticus, Pastorum Saxo-Transylvanicorum, Unus quum sit ex Statibus Regni, sicut distinctam a Politico statu habet functionem; ita Piorum Regum ac Principum gratioso indultu, suam propriam et distinctam a Seculari foro habet Jurisdictionem,  
 30 Potestatemque e suo Consortio eligendi sibi Judices ac morum Censores. Haec igitur extat

### LEX GENERALIS.

Singulae Personae Ordinis ac Juris Ecclesiastici, Privilegia et Jurisdictionem, a piis Regibus concessa, conservare studeant. Contra  
 35 qui fecerit et causas querelasque Personarum Juris Ecclesiastici, ad

<sup>24</sup> • <sup>25</sup> Das Eingeklammerte ist in der älteren Überlieferung Randbemerkung von derselben Hand.



forum seculare devolvere praesumserit, damnans esto penditoque multam fiscalem fl. 200. (1593. 1607. An. 21.)

### LEX SPECIALIS.

Pastores dent operam, ne Scholasticos, in suspectis locis, vel scelere aliquo deprehensos, permittant duci in publicum Carcerem: Noctu tamen captos ad matutinam usque horam asservari in publico Carcere ne usque adeo repugnent, ita tamen, ut quamprimum suo Ecclesiastico Magistratui restituantur. (1607. Can. 4.)

### Exceptio.

Scholastici qui vacant ab officiis ex necessitate tali, quod nulla habere potuerint; intra spacium duorum annorum pro Ecclesiasticis habeantur; Ulterius beneficium non militat, Sponte se subducentes officiis, vel palaestrae Scholasticae, ne gaudeant privilegiis Ecclesiasticis. (1616.)

### LEGES PRO LUDIMODERATORIBUS et PROFESSORIBUS GENFRALES.

I. Ludi-Moderatores neutiquam violenter, et sine consensu Pastorum et Senatus, introducantur. (1593. 1607 artic. 24.)

II. Ne quis ambiat Regimen Scholae, nisi constiterit eius loci Rectorem, vel resignaturum, vel ab ea conditione remotum iri. (Matrica.)

III. Pastores singularum habeant curam Scholarum, quo Juventus perdoceatur: Et tales Professores Scholae praeficiant, qui sint idonei, et bonis moribus praediti: Nec ullum Scholasticum recipiant in Scholam suam, nisi stipatum honesto testimonio anteaetae suae vitae: quod dare ipsi debet Pastor ejus loci, unde advenerit, vel Decanus Capituli. (1607 Art. 9, Can. 5.)

IV. Nullus suspectus aut infectus de Haeresi aliqua ad functiones Ecclesiasticas admittatur, nisi serio errorem revocaverit, et constantiam in vera Doctrina, juramento dato promiserit, ejusque rei Chirographum deposuerit.

V. Verae autem Doctrinae summa, Articulis synodicis Anni 1578 e Sacra Prophetarum et Apostolorum Scriptura, depromptis, mentemque Authoris Augustanae Confessionis genuinam experimentibus con-

<sup>2</sup> Das hier in Klammern angeführte ist im Manuskript als Marginalnote geschrieben.

<sup>8</sup> Die eingeklammerten Jahreszahlen beziehen sich auf Synodalbeschlüsse; einige davon s. hier Seite 22, 23.

<sup>12</sup> Haner: habentur.

<sup>15</sup> »pro« fehlt bei Haner.

<sup>21</sup> Haner: curam habeant.

<sup>25</sup> Haner: »debet« hinter »loci«.

tinetur. Quicquid igitur cum istis discordat, aut phrasibus dissonat, vel ut erroneum corrigi et abiici, vel per istos explicari debet, ut suspectum et ambiguum. (1578. 1607. Can. 1. 1619.)

VI. Cavetur cumprimis pia severitate, ne quis saepius explosum  
5 dogma *παραχουσίας* carnis Christi introducat; Neve quis e contra propter negatam carnis Christi Omnipraesentiam, et diffusam illam Ubiquitatem, quam recentes quidam asserunt, Sacramentarius quovis modo proclametur. Siquidem vera Corporis Christi in Coena sua praesentia alio nititur fundamento; Verbo, scilicet, promissione, et ordi-  
10 natione ipsius. Quam praesentiam firmiter credimus, et secus docentes improbamus. (1605 Can. 4. 1607 Can. 2. 1585. 1578.)

VII. Rectores Scholarum ne adsciscant sibi Collegas, nisi testimonio honesto antea vitae stipatos: quod a Rectoribus, vel Pastoribus suis antehabitis, adferant. (1607. Can. 5.)

VIII. Constituti in Officiis, a quocunque stipendia accipiant, sciant, se debere Pastori suo, tanquam Ordinario Magistratui, summam reverentiam, obedientiam et defensionem famae ipsius. (1607.)

IX. Si quis ignominia affectus fuerit a suo Pastore, de ea con-  
15 queratur, non apud Politicos, sed apud Decanum, qui suam interponat operam, ut talia dissidia, quam primum e medio tollantur. (Matr.)

X. Nullus quopiam evagari debet sine scitu et voluntate Pastoris sui. Et si fuerint ab aliis hospitio excepti, vel invitati a vicino, vel civium interfuerint conviviiis, vitent temulentiam, petulantiam, ferocitatem etc. Si contra fecerint, poenae arbitrariae subiaceant.  
25 (Matr.)

XI. Nullus audeat quicquam suo arbitrio immutare vel stipendia imminuere, qualicunque praetextu, in damnum et praejudicium suorum successorum. Si contrarium fecerit, removeatur ab officio cum ignominia. (Mat.)

XII. In erudiendis discentibus fugiant perversas corruptelas impiorum dogmatum, et otiosas Quaestiones, obscoenas item Comoedias et Authores: Adhibeantque diligentiam, ut tenera ingenia, verum Dei timorem et reverentiam, una cum literis imbibant: Caveant denique modis omnibus, ne ullius turpitudinis, vel malorum morum aut scan-  
35 dalorum huic aetati dent occasionem. (Mat. 1617. 1593.)

XIII. Quia Scholae Christianae debent esse seminarium Utriusque Reipublicae, Professores quia par est pietate, Compendium Theologiae tradant, secundum normam Catecheseos in Templo proponi solitae,

<sup>4</sup> Haner: »praeprimis« statt »cumprimis«.

<sup>25</sup> Haner: mutare suo arbitrio.

<sup>30</sup> Haner: »discipulis« statt »discentibus«.

<sup>35</sup> Haner: »sunt« statt »debent esse«.

ut coetus discentium examinibus sacris in Confessionibus publicis institui solitis, sese sciat accomodare. Colant etiam hoc Senatusconsultum, ut Artes Triviales his subscriptis Compendiis comprehensas, annuatim tradant et absolvant: Grammaticam Philippi Melanthonis et Molnaris Compendium, in Latina lingua, ac in tribus Classibus. 5 Neandri autem et Petri Caroli in Graeca Lingva. Logicam et Rhetoricam Lossii in sola prima Classe. Additis quoque Musicis et Arithmetices institutionibus, ut periodo anni absoluta, discipuli fideles, haec brevia praecepta in ungvem teneant. Qvod diligentes Praeceptores facile efficient, si praescriptum ordinem non segniter obser- 10 vabunt. Hic tamen, si profectus Discentium in prima Classe eo assurrexerit, ut profundiori institutione opus habeant, tam in sacris, sive Theologicis, quam in Philosophicis: Professor fidus re communicata cum Pastore, consulat ingeniis, quanto fieri potest optime. (Textus vetus.) 15

XIV. Qvum honos fere alat artes, Amplissimaque Respublica nostra diligentioribus praemia proponere constituerit: Utilis et necessaria Lex esto: ut singulis Anni Angariis, ad indagandam industriam profectuum, cum Praeceptorum, tum Discipulorum, collationes et examina publica instituantur, praesentibus Pastore Ecclesiae, cum duo- 20 bus Senatoriis viris. (Vetus textus.)

XV. Vacationes a laboribus Scholasticis, nec inscio Pastore, nec alias aut crebriores Scholae coetus habeto, quam ut Vernis Aestivisve Mensibus singulis semel venia a Pastore impetrata, rus eat, Comite 25 ad minimum uno ex Collegis. (Vet.)

XVI. Qvia, ut Xenophon ait, qvales fuerint Praefecti; tales etiam qui sub ipsi sunt frequenter fiunt: Ideo Rector Scholae cum Collegis suis, sua ipsi pietate, morum honestate ac diligentia aliis praeluceant, praescriptis formulis satisfaciant. Et ut inter caetera usum Romanae lingvae in Gymnasio nostro habeamus, sibi abstineant 30 ab usu vernaculae lingvae. (Vet.)

XVII. Extra Scholam pernoctare, vociferationes nocturnas, vel in Conviviis, vel plateis excitare, septa Scholae, vel confringere, vel

<sup>8</sup> Haner: »hic« statt »his.«

<sup>6-7</sup> Haner: absolvant in Lingva latina . . . in Lingua Graeca . . . ; hinter »Lossii«: Landburgensis.

<sup>6-7</sup> Haner: musicis.

<sup>10</sup> Haner: »adservabant« statt »observabunt«.

<sup>11</sup> »eo« fehlt bei Haner.

<sup>14</sup> Bei Haner Zusatz: Idem fiat cum Secundariis.

<sup>24</sup> Haner: semel vel bis.

<sup>26</sup> Haner: vel si libitum omnibus.

<sup>26-27</sup> Haner: tales cives qui.

<sup>28</sup> »sua« fehlt bei Haner.

transcendere, cum primis Professoribus severiter inhibitum esto; Qui praevaricatus fuerit, fisco Professorum pendito prima vice den. 25. secunda den. 50. tertia den. 75. Quarta fl. 1. Eum si excesserit numerum Munere et Schola exigitur. (Delib.)

- 5 XVIII. Euntes ad Convivia vespertina, significant id Oeonomo, ut is eorum reditum Vigil praestoletur. Post decimam (quod tamen praecavere omni modo debent) si emanerint, et honesto loco fuerint, quieteque vivant, emanere sine culpa poterunt potius, quam ut circum-  
eundo se prodant et scandalo sint. Neve etiam ante istam horam  
10 Convivio exeant sine Comite ab hospite dato; ut scilicet is ad portam arcis pulset, testisve sit Convivii honesto loco sumpti; Ne Vigilibus causa tumultus praebatur. (Delib.)

### PROFESSORUM OFFICIA SPECIALIA. RECTOR SCHOLAE.

- 15 I. Meminerit (ut totius Scholae Gubernator) suarum esse partium, diligenter invigilare, quo tam Collegae, quam Discentes officia recte faciant, et ex Legum praescripto vivant, quarum ipse fidelis sit executor.

II. Distribuat Scholae administrationem in Collegarum officia et Adolescentum, Puerorumque ordines; Ad formam subnotatam:  
20 Cantorem Musicae et Choro praeficiat: Secundum Collaboratorem, secundae Classi: Tertium, tertiae: Quartum, quartae. Nullus ex ipsis inscio Rectore, et sine Vicario absens esto. Transgressor fisco Professorum pendito mulctam, den. 5. Carebit Lege casus necessitatis, qui forte impedit, ne vel Rector requiri, vel vicarius haberi queat.

- 25 III. Iudicium Scholasticum instituat diebus Veneris ab hora 1 usque ad 4. Ad quod rite adornandum ac celebrandum, ordinet ex Collegis duos Censores, ex Adolescentibus Centuriones, Oeconomum, et Secretarium: Ex Pueris Decuriones et Custodes.

IV. Juramenta discentibus imponere et criminalia iudicio suo  
30 exequi, jus potestatemque non habet, cum id totum ad Pastorem spectet. Stipulante tamen manu discentes ad obedientiam, et annum commemorationem, (extra casum necessitatis) merito obstringere poterit; Ne Praebendorarum fraudulentiae locus pateat.

<sup>3-4</sup> »Eum . . . . exigitur« fehlt bei Haner.

<sup>6</sup> »Vigil« fehlt bei Haner.

<sup>6</sup> Haner: undecimam.

<sup>11</sup> Haner: in loco.

<sup>17</sup> Haner: »curator« statt »executor«.

<sup>24</sup> Haner: Rector rogari, vel vic. constitui queat.

<sup>25</sup> Haner: instituat Scholasticum.

<sup>25</sup> Bei Haner: fehlt »ab«.

<sup>26</sup> Haner: Vtam.

<sup>22</sup> Haner: commorationem.

CLASSEM

suam quam Primam vocamus ita instituat: I. Ut intra cancellos lectionum praescriptarum se contineat, nec Concionum Germanicarum usum introducat. Cum jus Conciones injungendi penes Pastorem, tanquam Ordinarium Verbi Ministrum, sit totum. Mandet vero suis Auditoribus, ut in Templo devoti, sepositis libris, audiant Ministrum Verbi DEI, atque ejus vocem, ut Christi, cujus Legatus Ordinarius est, suscipiant; se doceri, argui, et in pietate institui, ut filios DEI deest, libenter patiantur. Contemptores, calumniatores, contumacesque severe puniant; Nugas et Colloquia tractantes corripiat.

<sup>8.9</sup> Bei Haner: ut filius Dei docet.

<sup>10</sup> Haner: puniat.

II. SERIES LECTIONUM PRIMAE CLASSIS.

Dies	Horae									
	5	6	7	8	9 <sup>a</sup>	1	1	2	3	4
Sonntag <sup>1</sup>	SACRA									
	Cantus				Hora succisiva			Evang. Anal.	sacra	
Montag	Text. Evan. Graec. <sup>2</sup>	Logica		Theologia Juridica		Cantus <sup>7</sup>	Poeta Latinus		Exercitatio Poetica et Materia versuum <sup>10</sup>	
Dienstag	Lectio Graeca <sup>4</sup>	Logica		Theol. Juridica		Cantus <sup>8</sup>	Poeta Latinus		Cantor legit Epistolas Cicero. et examinat	
Mittwoch	Repetitio	Rhetorica <sup>5</sup>		Arithmetica		Exercitia Graeca corriguntur			Idem fit a Cantore	
Donnerstag	Lectio Graeca	Logica		Theol. Juridica		Cantus	Astrologia <sup>9</sup>		Ex eadem Epistola instituitur exercitatio Latinae linguae et Exercitium Germ. traditur ad imit.	
Freitag	Lectio Graeca	Logica <sup>6</sup>		Theol. Juridica		Exercitia transferuntur	Judicium celebratur		Corriguntur Exercitia <sup>11</sup>	
Sonnabend	Catechetica lectio	Cantus		Arithmetica		Repetitio			Sacra	

<sup>1</sup> Die Tage sind durch die astronomischen Zeichen ausgedrückt.

<sup>2</sup> Die ganze Rubrik unter 9 fehlt bei Haner.

<sup>3</sup> Bei Haner der Zus.: redde lect. ex Gramm.

<sup>4</sup> Haner: cum gramm. recitatione.

<sup>5</sup> Bei Haner statt dessen: Logica.

<sup>6</sup> Haner: Arithmetica.

<sup>7</sup> Haner: cantus et musica.

<sup>8</sup> Haner: cant. musices.

<sup>9</sup> Haner: latinus poeta.

<sup>10</sup> Haner: per dom. Rectorem.

<sup>11</sup> Haner: per dom. Rectorem.

## CANTOR.

I. Ea facultate praeditus sit, ut suam quoque horam in Prima Classe habeat.

II. Ejus cumprimis Officium esto, Officiis Sacris interesse, et Chororum regere, utque omnia ordine ac rite fiant, curare, ibidem, et in Funerum deductionibus aliis praecinere idque cum decore.

III. Ne etiam in Templo Cantuum, tum Choralis, tum Figurativi aliqua fiat dis<sup>z</sup>ov<sup>z</sup>, sua Musica exercitia in Schola, horis in serie designatis instituat. Musices Praecepta praelegat, usum earundem ostendat, ac ut memoriae mandent praecipiat. Primanos et Secundanos omnes ad Chororum adhibere, artique assuefacere omnino tenebitur, ut deficientibus aliis substitui alii possint. Obluctantes coercebit et ad obsequium cogere jus, potestatemque habebit; Ne tamen tetricam exerceat disciplinam.

IV. Tenebitur quoque, absentibus Rectore vel Collaboratore Secundo, eorum vices tam in Regimine quam in Lectionibus supplere: sicuti in sua absentia illi itidem faciant.

## SERIES CANTORIS.

Horae	5	6	7	8	12	2	3
Sonntag <sup>1</sup>		Cantus	Summum officium		Cantus	vesperinum officium	
Montag							
Dienstag	Sacra			Sacra in sacello vel Funera	Canat <sup>2</sup> in Schola et artem Musicam doceat		
Mittwoch							
Donnerstag							
Freitag							
Sonnabend			Cantus Publ. <sup>3</sup>				
							Funera vesperae

<sup>1</sup> Die Tage sind durch die astronomischen Zeichen ausgedrückt.

<sup>2</sup> Haner: cantus.

<sup>3</sup> Fehlt bei Haner.

## SECUNDUS COLLABORATOR.

I. Ea facultate sit praeditus, ut Primae quoque Classi, necessitate id requirente, una in die hora, Rectoris loco, institutione et Doctrina junctis Classibus praesit: Nisi Domino Rectori placeat id jungere Cantori.

<sup>6</sup> Haner: eductionibus.

<sup>9</sup> Haner: ›modum‹ statt ›usum.‹

<sup>15</sup> Haner: ›et‹ statt ›vel.‹

<sup>17</sup> Haner: ›illi‹ vor ›in.‹

<sup>23</sup> Haner: injungere.

II. Suam vero Classsem hac serie erudiat.

Horae	5	6	7	8	9	12	1	2	3	4			
Sonntag		Cantus	Summum officium		Hora succisiva		Evangelium legitur			Vespertinum officium			
Montag		Grammatica Graeca Examen Graecae Evang.			Examinata ruminantur Majoribus Rud. Log. propon.		Gram. Lat. Cicero vel Terent.	Vacat Repetitioni et Scriptiori	Examinantur lecta antea ad Etym. et Syntaxin ad mediam 4 usque	Psalterium Eobanni vel Buchan. pro Latino			
Dienstag	SACRA	Grammatica Latina Examen Eobanni Hessi			Examen scilicet et Prosodia obiter Rudim. Log.		Omnia ut heri						
Mittwoch		Repetitio		SACRA	Exercitium Germanicum		Exercitia corriguntur			Exercitia corriguntur	Arithmetica		
Donnerstag		Grammat. Lat. Examen Eobanni				Examen Synt. et Prosodia Rudim. Log.			Gram. Lat. Cic. vel Ter. legitur		Lecta exam. ad Etym. et Synt.	Latinum	
Freitag		Grammatica Graeca Evangelii examen				Exercitium Latinum			Judicium		Exercitia corriguntur		
Sonabend		Catechesis	Cantus publicus			Disputatio	Psalm. David Germ. disc.		Repetitio			Catechumeni examinantur <sup>1</sup>	

<sup>1</sup> Bei Haner nur die Stunden 5—7 ausgefüllt.

III. Corycaeos aliquot clancularios, qui Linguae latinae usum urgeant, semper constitutos habeat, Catalogistam item qui neglectus Lectionum et officiorum consignet, Decuriones denique qui clamoros et inordinate se gerentes, vel in Schola, vel in Templo, vel denique dum proditur in funera aut sacra officia, coerceat et notet iudicio sistendos.

IV. Negligentes et deliquentes severe puniat.

TERTIUS COLLABORATOR.

I. Ad praecavendum usum vernaculi sermonis ipse quoque suos constituat Coricaeos; Catalogistam quoque et Custodes, qui negligentes, clamoros et inordinate se gerentes, tam in Schola, quam in Templo, et Funerum deductionibus notent ac deferant severe puniendos.

## II. Suam vero Classem hac serie instituat.

	5	6	7	8	9	12	1	2	3	4	
Sonntag			Summum Officium		Hora successiva		3		Vesperae		
Montag		Graece discant legere ex Evang. litteras cum spiritu et accent. recens.			Declamentur puerilium colloquiorum formulae		Scribere discant <sup>4</sup>		Examen concinnatur ad mediam <sup>4</sup> usque	Pro Latino Cato legitur	
Dienstag		Gram. Latina	Examen Catonis	SACRA. CANTUS			5				
Mittwoch		Repetitio			Exercit. German.	Corriguntur Exercitia			Psalm David		
Donnerstag		Gram. Lat.	Examen Cato.		Declam. Colloq.	Scribunt 1 Colloq. Cord.			Examen ad mediam <sup>4</sup> usque	Latin.	
Freitag		Gram. Lat.	Examen Catonis		Exercitium	Exercitia corrigantur					
Sonntag		Catechesis <sup>1</sup>	Cantus		Disputatio	3	Repetitio				
Sonntag										Examinantur Catechumeni	

<sup>1</sup> Haner: repetitio.<sup>2</sup> Haner: unter der Rubrik 12: cantus.<sup>3</sup> Haner: Evang. legitur.<sup>4</sup> Haner: Gramm. L. Cic. vel Terent.<sup>5</sup> Haner: omnia ut heri.

## QVARTUS COLLABORATOR.

I. Quoniam decretum est, ut Scholastica Juventus in Quatuor Classes distribuatur; Quartam hanc esse volumus, qua tyrones contineantur, qui primum introducuntur in literarum cognitionem; Item in syllabas colligere et legere, Denique qui lecta memoriae mandare incipiunt, et Declinationibus Conjugationibusque adhiberi possunt; Graecaeque Linguae prima Elementa discere incipiunt.

II. Hujus Classis Praefectus, non tantum suos, sibi speciatim commendatos, instruet; sed pueros omnes juniores ordine collocabit et simul eos continebit, ne discurrendo tumultuentur, cadant aut laedantur.

III. Sub Lectionibus publicis maxime prohibeat, ne clamitent; sub officiis sacris semel eos omnes per se examinet; sed festis diebus Oeconomum substituatur (ut ipse Cantui intersit) qui sub officiis curet in precibus eos exerceri.

<sup>3-4</sup> Haner: . . . juventutem . . . distribuere.<sup>5</sup> Haner: Itemque.<sup>6</sup> Haner: ›lectionem‹ statt ›lecta.‹<sup>8</sup> Haner: Gr. Ling. Elementa addiscere cupiunt.<sup>11</sup> Haner: vel cadant.<sup>15</sup> Haner: cantu.<sup>16</sup> Haner: ›Evangelio‹ statt ›precibus.‹



IV. Absentibus nonnullorum Praeceptoribus, ipse desertos erudiat.

V. Suis autem ipse praesit, ut legat horis quibus reliqui Professores legunt. Legat autem Colloquia puerilia, vel morum Civilitates; in examinibus Conjugationes et Declinationes maxime exerceat.

VI. Toti Classi praescribat quotidie in Tabula tria vocabula <sup>5</sup> Graeca, Latinaque Germanico sermone reddita; ut Classes omnes videant, legant, scribant, et memoriae mandent.

VII. Ante dimissionem vesperi, Latinum det minoribus omnibus.

## LEGES

### AVDITORIBUS IN SCHOLA SCHEBVRGENSI 10 PROPOSITAE.

#### Proëmium.

Praeclarum est illud Demosthenis contra Aristogitonem Legum encomium, quum ait: Si Leges abrogentur, et quibusvis licentia, faciendi quicquid collibuerit, detur, non solum Respublica pessum ibit, <sup>15</sup> sed ne quicquam intererit inter nostram et ferarum vitam. Qua oratorum eloquentissimi sententia scholastici moniti et excitati, non gravatim legibus praescriptis, quae conservatu non difficiles erunt, se submittant.

#### PRIMA LEX. 20

Vt pietatem colas, prima lex esto: ante horam quintam matutinam Oeconomus signum dare, Scholasticos et pueros convocare, hymnum gratiarum actionis et orationis, pro felici studiorum successu et laborum diei, cuius initium, O summe rerum Conditor, ex <sup>25</sup> odis praecinere, Orationem Dominicam adjungere, ex Novo Testamento caput integrum aut dimidium, pro ut tempus datur, praelegere debet.

II. Officijs sacris omnes classium Primae et Secundae discipuli interesse tenentur, secus qui fecerit puniatur. Maiores quidem Adolescentes pro intermissione unius officij denarium vnum deponent: <sup>30</sup>

<sup>4</sup> Haner: in exam. vero conjugationibus et declinationibus eos maxime exerceat.

<sup>8</sup> Haner fügt noch hinzu: Lex Collegis communis. Ex fiscali discentium aere, sibi nihil vindicent privatim: Nec mulctent in poenis arbitrariis ultra fl. 1. Nec eas sibi arripiant multas.

<sup>11</sup> Haner: In tabula secunda postea haec habentur. — »In Schola Sch.« fehlt.

<sup>14</sup> Bei Haner fehlt »quum ait«.

<sup>16</sup> Haner: »nec« statt »ne«.

<sup>18</sup> Haner: »observatu« statt »conservatu.«.

<sup>20</sup> Haner: Leges pro Pietate.

<sup>21-22</sup> Haner: hora quarta matutina.

<sup>25</sup> Haner: »matutinam et dominicam« statt »Dominicam.«

Juniores autem et pueri ferulae subjaceant, nisi commendatione 12 versuum Poetae alicuius se liberaverint ex tempore.

III. Lectionibus omnibus praeceptorum intersint, quas si quis petulanter, sine eorum venia neglexerit, simili modo puniatur.

5 IV. Omnes Scholae alumni Latina lingua utantur, alias Corycaeo notati, Adolescentes quidem punctum unum, obolo uno, aut 10 versibus exsolvent: Juniores pueri similiter 10 versibus se liberabunt vel ferulae subjacebunt.

V. In exercitio cantus Ecclesiastici, qui requiruntur, omnes ad 10 sint: poena maioribus obolus unus, minoribus ferula esto.

VI. Mores ita componant: In templo sint devoti, sub lectione sacra conseedant, attendant, aut ex libris pueri lectiones commendent, ut Praeceptor jusserit; ne exeant aut discurrant, nisi sumpta venia: sint modesti, et maioribus praestent reverentiam, secus qui 15 fecerit pro gravitate delicti puniatur.

VII. Vesperi ante horam octavam Oeconomus signum det, convenient Scholastici, canant hymnum, Ades Pater supreme. Caput ex Veteri Testamento legatur, observatae sententiae ab auditoribus repetantur.

20 IIX. Die Veneris ab hora 1 usque ad 2, Judicium celebrabitur: Eligantur autem ex Collegis duo Censores, ex Adolescentibus Centuriones, ex pueris Decuriones, quibus illi praeerunt, et ubi necessarium fuerit, monebunt ut tumultuantes compescant, sine ordine incedentes componant, delinquentes et peccantes notent, et hora Judicij 25 eos citent: sed in censura et correctione volumus ut modus et mediocritas servetur, non tetrica disciplina exerceatur. In classibus habeantur peculiare cathalogi, quibus annotentur negligentes etc.

X. Cum videamus saniores Ethnicos omnes, initium actionum suarum cultui divino consecrassent: Aequum est nos quoque, qui verbo 30 coelitus patefacto illustrati sumus, Deo ante omnia honorem suum atque cultum devoti tribuere. Quare haec lex Scholae nostrae alumnis, supra quoque posita, paulo diligentius fixa et sancita esto, ut consvetis horis classium primae et secundae discipuli frequentes sacris cultibus, qui in templo peraguntur, intersint.

35 XI. Quicumque se, non significata prius amansionis causa, die Sabbathi, aut festis diebus, a vespertinis precibus subduxerit: Adolescentes quidem nummos nostrates duos pendito: Juniores autem pueri ferulae subjaceant. Eadem esto poena ei, qui diebus festis atque Dominicis neglexerit, matutinum officium: Si quis vero his ipsis die-

<sup>28</sup> Ob IX nur in der Zählung oder der ganze 9. Punkt ausgeblieben, läßt sich nicht entscheiden.

<sup>29</sup> »fixa etc« ist zweimal geschrieben.

bus summo (quod vocamus) officio non interfuerit, ante concionem 2 nummos pendito, post concionem si non adfuerit totidem.

XII. Excursiones illas frequentes, quae fiunt in templis, ut nullo tempore probamus: sic eas maxime prohibemus, quibus sub concionibus turbae dantur. Maneant ergo Adolescentes cum aviditate audiendi verbum Dei, usque ad concionis finem, contumacibus unius nummi poena esto. 5

XIII. Reliquis septimanae ferijs, qui officia neglexerint, nummi unius mulctam ferunt. Non revertentes statim, si aggressi fuerint, obolum pendunt. 10

XIV. Diebus festis aut Dominicis post cantionem Psalmi ingredients nummum: Reliquis septimanae ferijs obolum unum pendunt. 10

XV. Ordine in omnibus cum nihil sit praestantius, nihilque utilius; Adolescentes audito signo campanulae ante limen Scholae 15 afferunt; et ordinate in templum ac funera procedunt: secus facientibus mulctae loco obolus esto. At qui in funus omnino recusaverint ire, tempore quidem sereno poenam d. 1, pluvioso vero aut frigidiore d. 2 ferunt. 15

XVI. In Templo Adolescentes praesenti et devoto adsint animo, 20 nec canentibus vel nobis vel Diaconis: vel denique lascivientibus oculis huc illuc circumspiciant, vel etiam resideant, secus facientes d. 1 pendunt. 20

XVII. Diebus Domini, aliis etiam festivitibus, pueri juniores semper sub concione in schola maneant, atque ibi Catecheticas preces 25 recitent: sub vespertino officio, tempore brumali, idipsum faciant quoque. Aestivis vero diebus templum ingrediantur: Cumque eis semper ex Adolescentibus aliquis esto; ne discurrentes aut clamantes turbas dent in templo. Adolescentes pro intermissione huius muneris singulis vicibus d. 1 pendunt. Pueri vero pro delictis partim contra 30 has leges, partim contra eas, quas fides Praeceptor constituet, corporali poena afficiantur. 30

XVIII. Sacras capitum lectiones quicumque Adolescentum neglexerit, duos nummos pendunt, Oeconomus si ad eas lectiones coetum non convocaverit suis horis supra notatis, aut non legerit, 35 duplicem ferat poenam. Tardius ingredients mane quidem d. 1, vesperi autem obolus 1 mulcta esto. 35

XIX. Visitationem vesperi negligentes pendant d. 2, sin redierint circa horam 9 tres, si circa 10 quatuor: Post hanc horam redeuntibus non aperietur amplius porta. Si quis vero extra septa 40

<sup>4</sup> Im Text Schreibfehler: prohibebus.

<sup>23</sup> Schreibfehler: Adulescum.

scholae, honesto tamen in loco, noctu cubaverit, primum quidem deponet d. 6. Secunda vice d. 10. Tertia d. 18. Aut vero qui saepius hoc tentaverit, quia praesumitur eum ex mera petulantia id fecisse, cum ignominia explodetur.

5     XX. Si quis exercitium styli diebus Mercuri et Veneris non scripserit aut transtulerit, pro intermissione Adolescentibus mulcta d. 2 esto.

XXI. Sub summo officio, quod in sacello peragitur, Quartus Collaborator, vel aliquis Adolescentum, cum pueris minoribus 2dae  
10 et tertiae classis Musicum exercitium habebit. Diebus vero Lunae Martis et Jovis hora 12 in cantum eant omnes Adolescentes, atque ibi concinant, similiter alijs horis, quocumque canendum est, absentes pendant nummum unum.

XXII. Vt linguae Romanae usum in Gymnasio nostro habeamus  
15 hac utendum erit lege: Adolescentibus constituatur corycaeus, qui verba ipsa loquentium materno sermone annotabit, ut etiam ex sermone ipsorum de moribus iudicium haberi possit. Pro una autem sententia, nativa lingua prolata, memoriae mandabunt ex Poeta Graeco 6 versus: totidem ex graeca oratione soluta. Ex Latino vero, qui  
20 ipsis praelegitur, quinque disticha, seu 10 versus: ex soluta oratione totidem. Qui vero saepius quam ter ascripti fuerint punientur in aere, et pro unaquaque sententia pendent d. 1. Collegae vero et Adolescentes singuli, quorum curae pueri sunt commissi ijs Coricaeum  
25 in corpora plectant.

XXIII. Ad exequendas commodius leges has, opus est, ut ex Adolescentibus deligantur qui Rectori et Collegis a latere sint: constituendi ergo erunt Decurio sive Custos et Oeconomus, qui officia  
30 ex ordine singuli integram septimanam administrabunt: Item Secretarius sive Quaestor, qui continue unus idemque esse potest, nisi infidelis esse depraehendatur.

XXIII. Decurionis sive custodis officium esto, ut alios duos, unum ex secunda alterum ex tertia classe singulis septimanis, pro ut ordine collocati sunt, eligat qui puerorum tumultus compescant, et  
35 eorum neglecta annotent, atque diebus Lunae et Veneris commemorent, ut a Collaboratoribus, pro ratione delicti puniantur. Ipse vero primae Classis Custos curam agat, ne pueri remanentes in schola die Saturni et Solis alijsque Festis diebus, sub summo vel vespertino officijs tumultuentur, sed ut preces ab illis diligenter recitentur,

<sup>14</sup> Zwischen die Paragraphen XXI und XXII sind durch den Abschreiber die Bestimmungen über die »benef. elemos.« hineingeschoben.

<sup>19-20</sup> »qui ipsis« ist doppelt geschrieben.

donec nos e templo egrediamur. Si vero eos contingat ire in templum inferius: tunc custos l classis assistet ianuae, et omnes cum custode alio, discursiones impedit, atque petulantes ascribet, Collaboratorique tandem exhibet secundo vel Tertio, ut poenarum ordine disciplina foveatur. Curabit praeterea Custos vel Decurio, diebus 5 Saturni, loca sordibus quisquilijsque referta expurgari.

XXV. Oeconomi officium erit, ut mane et vesperi legat ex Biblijs caput vnum et per totam septimanam admissa fideliter annotet, ne negligentiae convictus poenam aliorum immeritus inique pendat. Praeterea hora 8 vespertina, primum singulas habitationes visitabit, 10 absentes ascribet, ac continuo ianuam gradus sera ocludet: Pulsantibus autem Januam ubi tardius reversi fuerint usque ad horam 10 aperiet, post illud tempus neminem intronittere tenebitur.

XXVI. Secretarij vel Quaestoris officium erit, ut pecuniam delinquentium conquirat, et in publico fisco conservet, ut subinde vix 15 semel in uno mense recreationis gratia, adolescentes genio indulgeant. Debet autem a convivjs abesse, omnis immodestia, quae vel verbis, vel gestibus admitti potest. Abesse debent choreae et saltationes, quales fere sunt ebriosorum, et mente non recte utentium. Absit et helluatio atque semicantharorum evacuatio, sub poena arbitraria. 20

XXVII. Quia vero cives nostri iam singulari quadam benevolentia affecti erga nostrum ordinem, stipendium consuetum fl. 30 auxerunt: Prudentiae Rectoris id erit, ut pueros: Parentum quorum est res angusta domi, nec multum de suo in Paedagogos impendere possunt, ita distribuat, ut mixtim cum ditioribus instruantur, et ne 25 uni fortasse pauperrimi ex Adolescentibus aut Collegis cedant.

XXVIII. Loca Scholae propinqua non debent conspurcari, quisquilijs aut excrementis, alijs foedis rebus: sed opus naturae facientes, ad locum ad id destinatum secedant, sub poena arbitraria.

XXIX. Valedictiones Adolescentium publice declamata aliqua 30 oratiuncula fiant.

XXX. Sacrae Theologiae studiosi a gestandis annulis abstineant, ne histriones esse inculpentur: vestitus quoque sit decens, et ordini conveniens, absit luxus, ne se levitate indecenti arroganter scandalo et ludibrio exponant. Qui praevaricatur; annulo privabitur, et Thra- 35 sonis titulum feret. (Ex Art. 3 Anni 1593 atque 1607.)

XXXI. Legibus istis, omnis Auditor Primae Classis, quorumcunque se titulo venditabit, nemine excepto, pariter subditus esto: nisi etiam velit a communione beneficiorum publici fisci amoveri. Impar enim et contra aeqvum ac bonum esset, ex legem Velle Legalium muletis saginari. 40

XXXII. Quicumque calumnijs aut falsis criminationibus famam cuiusquam sive docentis, sive discentis suggilaverint et laeserint, hoc- que facto discordias excitaverint, Item, qui maledicentia et convitijs

certaverint, qui denique globos plumbeos aut similes eiaculati fuerint, intra limites scholae, severe et quidem poena Scholastica punientur.

XXXIII. Audita campana, non expectantibus Docentes, tam in quotidianis lectionibus, quam alijs in congressibus, irrogabitur poena arbitraria.

XXXIV. Centurionum erit diligenter animadvertere in Decuriones, num etiam officia sua diligenter faciant deferendo nempe negligentiores. Et quia hucusque contra conscientiam alter alteri plurimum indulsit, et vel amore, vel amicitia ducti, officium suum fraudulenter Decuriones administarunt, Centurionibus incumbet, Decuriones illos qui intra Mensem ad minimum duas causas non proponunt, iudicio sistere, ut de ipsis intermissionis poena exigatur, quam constitutam volumus d. 5.

#### BENEFICIA ELEMOSINARIA.

I. Quicquid beneficiorum ac Eleemosinarum, vel a Civibus per Praebendas, Comoedias, Pistrinum, Recordationes Regales etc. vel ab exteris collatum fuerit: id participet totus coetus, Professorum et Auditorum Primanorum. Excipiuntur ea quae in communem usum Ministrorum ac Scholasticorum, vel per Legata vel per funerationes conferuntur, ex illis Ministri participant trientem; Bessem schola inter se dividat modo subscripto.

II. Quod in aere provenerit, ita dispartitor ut Rector percipiat Trientem unum, quatuor Collegae alterum Trientem; Primani Trientem Tertium.

III. Domini Collegae trientem suum ita inter se dividant vel distribuunt, secundum gradus officiorum ex stipendii unicuiusque proportionem. Vt si Quartus accipiat nummos 4. Tertius accipiat 8. Secundus 12. Cantor 16. Vel quod idem est: si decem habeant nummos dividendos. Quartus d. 1. Tertius d. 2. Secundus d. 3. Cantor d. 4. percipiat. Et sic ex fl. 1 cedent Quarto d. 10. Tertio 20. Secundo d. 30. Cantori d. 40.

IV. Quod in frugibus vel vino collatum erit: id in capita aequaliter dividatur.

V. Praebendae etiam Ministris et Campanario communicentur.

VI. Calendis Januarijs nomina dent in album omnes Primani et annum inchoent absolvantque. Et hinc annuos proventus numerando inter se dividant: ut intervalla post accurrentium sciant defalcatione distingvere.

#### COROLLARIUM.

Magnus quia acervus legum foret, si omnia facienda et fugienda ad amussim recensentur, solertis id erit Ludimoderatoris, plures

<sup>9</sup> »plurimum« doppelt geschrieben im Text.

alias honestas, et ad conservandam disciplinam maxime necessarias leges condere, ut omnia in honorem Dei et emolumentum Ecclesiae et Reipublicae fiant. Nihil tamen sine scitu et consensu Pastoris vel addatur vel dematur.

I. Auditores I classis ita dispescimus in Studiosos et Adolescentes: Ut Studiosi fiant per examen publicum, qui artium trivialium cognitione mediocri polleant. 5

II. Oeconomatus officium ipsi subeant. Exactoratus autem Adolescentes. Capitem Lectiones vesperi etiam ipsi frequentent, notante Oeconomo absentes: Adolescentes autem Lectores agant. Mane in 10 sacello Studiosus legat Caput, et assvescat ferre conspectum Ecclesiae.

III. Lector ut Vesperi, ita et mane hora 4 nolam pulset.

IV. Oeconomus studiosus, et Exactor Adolescens pulsa una gerant munus.

V. Tabellarius esse nemo detrectat, quem Rector jusserit. 15

Necesse est obedire, non solum propter iram, sed propter conscientiam.

### B.

Die »Leges Auditoribus propositae« sind bei Haner mannigfaltig abweichend: 20

2. Vesperi hyberno tempore paulo ante 8 aestivo ante 9 Oeconomus signum det, conveniat Coetus, canat hymnum: Ades pater supreme etc. Caput ex Vet. Testam. legatur, observatae Sententiae ab Auditoribus (referantur), quod in matutina Lectione quoque fiat.

3. Sacras capitum Lectiones quicumque primariorum neglexerint, 25 d. 2 pendunt: Oeconomus si ad eas Lectiones coetum non convocaverit suis horis, aut non legerit, duplicem ferat poenam. Tardius ingredientibus mane quidem d. 1, vesperi autem obolus mulcta esto.

4. Officiis Sacris omnes Classium primae, secundae et tertiae discipuli interesse tenentur, secus qui fecerit puniatur. 30

5. Quicumque se non significata emansionis causa, die Sabbathi aut festis diebus a vespertinis precibus subduxerit, Primarius quidem d. 2 pendito, Secundanus vero et Tertianus ferulae subjaceant, nisi se commendatione 6 versuum Poetae alicujus liberaverit ex tempore.

Eadem poena esto et qui diebus festis atque Dominicis neglexerit matutinum officium. 35

Si vero quis his ipsis diebus summo (quod vocamus) officio non interfuerit, ante concionem pendito d. 2, post concionem, si non adfuerit totidem.

6. stimmt bis auf einzelne unbedeutende Abweichungen mit XII.; statt »Adolescentes« »Discentes«. 40

7. Reliquis septimanarum feriis qui officia neglexerint mulctam ferunt d. 1.

8. Diebus festis aut Dominicis post decantatum Psalm. Davidis ingredientes d. 1, reliquis septimanae diebus ob. 1 pendunto.

9. stimmt überein mit XV mit folgenden Abweichungen:

»Coetus audito signo« statt »adolescentes«,

<sup>5</sup> »ante limen gradus confluito« statt »ante limen sch. aff.«.

10. Mores ita componat Scholastica juvenitus:

In Templo sint devoti, nec canentibus nobis vel diaconis lascivientibus oculis huc illuc circumspiciant vel etiam resideant.

Sub Lectione autem et concione sacra consideant, attendant, et  
<sup>10</sup> non exeant aut discurrant nisi hyberno tempore ob frigus jussu Rectoris, ubi simul ordine educantur in locum calefactionis et item sine tumultu reducantur: aut vero privata aliqua necessitate urgente sumta venia exeat.

Sunt omnes in omnibus modesti et majoribus praestent reverentiam. Secus qui fecerint, pendunto primo d. 1, pueri ferulam patiantur aut versum ex tempore recitent.

11. Diebus Dominicis, aliis etiam Festivitatibus pueri minores et Quartani, hyberno tempore sub concione in schola manean, atque ibidem catechesin Germanicam recitent. Sub vespertino officio idem  
<sup>20</sup> fiat. Aestivis diebus templum ingrediantur. Cumque eis in Schola semper Oeconomus esto, ne discurrentes aut clamantes turbas dent. Pro intermissione hujus officii singulis vicibus pendito d. 1. Pueri contumaces virga caedantur.

### Leges pro Institutione Discipulorum.

<sup>25</sup> 1. Lectionibus omnibus Praeceptorum Classiarum intersint, quod si quis petulanter sine eorum venia neglexerit, Primarius pendito d. 1. Reliqui Classiarum subiaceant ferulae vel Secundarii se liberent recitatione versuum 12, Tertiani 8, Quartani 4.

2. = XX, nur statt »Adolescentibus« »primariis«.

<sup>30</sup> 3. Sub summo officio diebus septimanalibus Quartus Collaborator vel Oeconomus cum pueris minoribus, secundae et Tertiae Classis Musicum exercitium habebit. Diebus vero Lunae, Martis et Jovis hora 12 in Coetum eant omnes Primarii et Secundarii, atque ibi concinnant actem (!) Musicam, praelegente Cantore addiscant. Similiter et  
<sup>35</sup> aliis horis quando canendum est: maxime prae caeteris ii, qui requiruntur in Cantu Ecclesiastico. Absentes pendant d. 1.

4. Ut linguae latinae rationem habeamus hac intererit Lege: Primariis constituatur Corycaeus, qui verba ipsorum prolata materno sermone adnotabit, ut etiam ex sermone ipsorum Judicium habeamus.  
<sup>40</sup> Pro una autem Sententia nativa Lingua prolata, memoriae mandabunt ex Poeta Graeco, qui praelegitur versus VI vel textus Evangelici Graeci totidem, ex latino vero, qui ipsi praelegitur quinque



dysticha vel versus Heroici carminis X. Quicumque saepius quam ter adscribuntur, puniantur in aere et pro una quaque sententia pendant d. 1.

5. Visitationem vesperi negligentes, pendant d. 2., si fuerit hyberna 9 vel aestiva 10 d. 3, si hora sequente d. 4. Post illas horas redeuntibus non aperiatur porta amplius.

Si quis vero extra septa Scholae honesto tamen in loco cubuerit, primum quidem deponet d. 6, secunda vice d. 12, Tertia d. 24. Qui saepius hoc fecerit, quia praesumitur ex mera petulantia id fecisse, cum ignominia explodetur.

### Leges Censoriae.

1. Die Veneris ab hora prima et sequentibus Judicium celebrabitur, et Exercitia Styli corrigantur.

Eligantur autem ex Collegis Censores duo, ex Primanis Centuriones, ex Secundanis Decuriones, quibus illi praeerunt et ubi necessarium fuerit, ibi manebunt, ut tumultuantes compescant, sine ordine incedentes component, delinquentes et petulantes notent, ut hora iudicii eos citent. Qui desides erunt, vel fraudulenter egerint, muletam ferunt d. 4. Item constituatur Oeconomus, quod officium singuli primani ex ordine integram septimanam administrabunt. Denique Secretarius sive Quaestor, qui continuo unus idemque esse potest, nisi infidelis esse deprehendatur. Item Custos Primanus, qui ex Secunda, Tertia et Quarta Classe singulas septimanas concustodes eligat et adjungat.

2. Domini Censores in Censura et Correctione Modum et Moderatam servent, ne tetrica Disciplina exerceatur. Idem faciant Classium Praefecti et a flagro abstineant.

3. Custodum officium esto, compescere tumultuantes, annotare eorum neglecta, ea diebus Lunae et Veneris commemorare Collaboratoribus, ut puniantur pro meritis.

4. Custos Primanus concustodibus invigilet, quo officium non intermittant diebus Saturni et Solis, festivisque aliis curam agere, ne pueri in Schola remanentes tumultuentur; curabit praeterea loca sordibus quisquiliisque referta repurgare.

5. Oeconomus officium erit, ut mane et vesperi Capita Biblica legat, per totam septimanam commissa fideliter annotet, ne negligentiae convictus poenam aliorum pendat. Praeterea hora octava vespertina hyberna, nona aestiva, singulas habitationes — u. s. f. wie in XXV.

6. und 7. = XXVI, nur statt »adolescentes« »discentes«, hinter »evacuatio« noch »sive epotatio«.

8. = XXVII, nur hinter »ditiorebus« fährt Haner fort: et nemini fortasse pauperum ex paedagogis cedant. Didactra denique ne ab egenis parentibus ultra d. 50 exigantur, Senatus jubet.

9. = XXVIII, nur vor ›aliis‹ ›aut‹.

10. = XXX, nur statt ›Qui praevaricatur‹ ›Praevaricans‹ und statt ›titulum‹ ›nomen‹.

11. Valedictiones Primanorum publice declamata oratiuncula fiant, quos deinde Rector stipatos testimonio literario honeste dimittet.

12. = XXXII, doch am Schluß hinter ›plumbeos‹:  
aut sclopetis intra arcem vel Scholae promeria luserint, et explosorint, Poenae arbitrariae subiacebunt.

#### Leges de Beneficiis Eleemosinariis partiendis.

1. Quidquid beneficiorum ac Eleemosinarum vel a Civibus vel ab exteris collatum fuerit: id participet totus coetus Professorum et Auditorum Primanorum.

2. Quae in communem usum Ministrorum et Scholasticorum vel per Praebendas, vel Legata, vel Funerationes exterorum conferuntur, ex illis Ministerio Triens, Bessis scholae destinetur partiendus.

3. Quod in aere provenit, ita dispescitur, ut Rector ex Comoediis Trientem unum, Collegae alterum, Auditores tertium sortiantur (vel Rector Bessini, Collegae dimidium (Trientis), Auditores etiam dimidium).

4. Praebendae non in aere, verum Cibariis colligantur, reverendis et piis verbis postulentur: sin autem aliqui ultro in aere daturi sunt, debet id aeris in sumptus convivales expendi, vel ut participent etiam Ministri Campanator et Organista, tanquam communi bono.

5. Proventus Pistrini in Capita dividi debent. Ligna aequaliter in Cameras. Itidem fiat cum frugibus ac Vinis Scholae collatis.

6. Pro Cantu funerationum ultra d. 50 ne exigatur. Beneficiis largius dare volentibus, liberum sit et accipere.

7. Extra Comoediarum pecuniam quicquid in aere cesserit, id hunc in modum dividatur, ut:

1. Rector cum Collegis dimidiam partem capiat,

2. Discentes Primani aliam partem dimidiam, si excedant numerum decimum.

NB. Sin autem pauciores numero sint, defalcetur de dimidiate ipsorum quarta pars.

Deinde vero portiones istas Rector cum Collegis ita partiatur, ut Rectori Triens cedat.

Reliquum Collegae inter se dividant modo subscripto ut de num. X

	Quartus participet d. 1.
40	Tertius " " 2.
	Secundus " " 3.
	Primus " " 4.

Discentes (puto Discentium) similiter respectum aliquem Dili-  
gentiorum et Digniorum habeant.

Finis.

22

## Die Ordnung des Math. Miles für Mediasch, 1637.

Anno

1 6 3 7

Mathias Miles Mediensis Ex singulari providentia et dispositione  
divina Fasces adeptus Scholae patriae, ante omnia inprimis me ipsum, 10  
post illos omnes, quibus Rectori obtemperare convenit, Conscientiam  
et Famam attendere jubeo; Illam enim apud DEum, Haec apud  
Homines nos indigere, cuilibet tam notum quam notissimum. Quia  
vero Lex justo non est posita, imo quamvis nec singularis personae  
nec propriae Authoritatis sit Leges condere, attamen Experientia 15  
quotidianam testatur abunde sine Legibus vix familiam privatam  
(taceo Rempublicam Scholasticam, qua quam difficillime recte ad-  
ministratur, tam facile aliorum Scandalo est obvia) posse regi. Propterea  
ne nos aliquis vel Novitatis arguat, ut quibus solum nostra placeant,  
hisee scriptis conditionibus (ne dicam Legibus) exceptis excipiendis 20  
acquiesc[er]e. Quia vero statum Reipublicae nostrae Scholasticae ani-  
madvertimus hactenus mixtum fuisse, ut plurima pro Arbitrio Rectoris  
sint vel constituta vel abrogata, quis nobis succensere poterit, si  
Conscientia Duce quasdam Enormitates quae hactenus a multis sunt  
reprehensae ablegaverimus, Inspectionemve paulo severiorem insti- 25  
tuerimus. Deinde ne memoria nostri jam exantlatis hisce laboribus  
in tenues evanescat auras, his volui et serae posteritati constet, quid  
nos quid alii praesumpserint, nobis enim testor hodie Coelum non  
est animus proventus Scholasticos in proprios convertere usus, sed  
eosdem augere, Juventutem aedificare certo certius constituimus, 30  
multo minus in posterum foribus valedicere; ut enim nunc pro  
dictamine Conscientiae (quamvis nihil nisi infirmitatem meam semper  
et ubique praetendam) nostris Officiis correspondere sattagimus, utque  
Conscientiam nostram apud DEum, sic famam apud piam Posterita-  
tem salvam et incontaminatam esse volumus. Haec Domini mei 35  
Successores habeant, qui boni zoli aliud habeant quod rodant.

Juramentum, quo omnes Scholae nostrae Cives obstrictos esse volo:

<sup>8</sup> Das Corollarium fehlt bei Haner.

<sup>27</sup> Schreibfehler: et et.

Ego N. N., qui honestorum studiorum morumve laudandorum gratia huc veni, polliceor inprimis Deo obedientiam, Praeceptoribus obedientiam, Musis benevolentiam, praebebo me in sacris officiis devotum, in studiis sedulum, in Conversationibus cautum. Denique me nihil  
 5 contra honestatem et aequitatem moliturum Rectori in omni bono obsecundaturum, nihil contra Existimationem Scholae nostrae acturum, sed in omnibus fidelem et obedientem me exhibiturum sancte juro. Ita me deus adjuvet!

### Series Lectionum.

- 10 Singulis diebus hora 3tia Matutina Oeconomus majori cum tintinabulo solito divitius signum dabit, dato signo lumen unicuique administrabit, quo hora 4ta prompti ac parati sint non solum ad audiendum sed et resolvendum Caput cujus gratia summaria brevissima cujuslibet capituli exhibenda erunt. Hoc officium si Oeconomus,  
 15 ut quem primario spectat intermiserit, deponet Denarios 3.  
 Quarta Hora omnes Lectioni Explicationique Capituli intersint, qui defuerint mulctandi erunt Den. 1.  
 Oeconomus si neglexerit deponet Den. 5.  
 Die Lunae A 7 ad 9 usque horam Examen Graecum Evangelii,  
 20 Absens mulctabitur Den. 2.  
 A 1 Pomeridiana Vergilii Tractatio et quidem illius Libri quem Auditores desideraverint.  
 Absens mulctabitur Den. 1.  
 Die Martis A 7 ad 9 Logica cujuscunque Authoris Herrichi  
 25 A prandio hora 1 Ravisi epistolae, Absens mulctabitur ut supra.  
 Die Mercuri (!) horis solitis Repetitio omnium Lectionum.  
 Absens deponet denarios 5.  
 Post Stylus solutus sive ligatus  
 Stylus qui neglexerit Den. 5.  
 30 A Prandio Vacatio  
 Die Jovis Horis Matutinis a 7 Rhetorica Conradi Dieterici,  
 Horis post Meridiem Ravisi epistolae, absentes mulctabuntur ut supra.  
 Die Veneris Post Tractationem Poeticam Stylus transferendus  
 35 exhibebitur.  
 Hora 1ma Judicium, in quo Oeconomus semper stipatus sit Oratione ibique quodnam Rectoris, Oeconomi, Secretarii fuerit officium commonefaciebuntur.

<sup>2</sup> »obedientiam« später korrigiert in »reverentiam«, dann »pietatem«.

<sup>6</sup> Späterer Zusatz hinter »nostrae«: Legesque Tabularum et Coetus nostri.

<sup>12</sup> Gleichzeitige Bemerkung: 1 Liber Aeneidos.

Die Sabbati omnium Lectionum Repetitio, Hora 8 Cantus, Absentes mulctabuntur ut supra.

A Vespertinis Precibus Lectio Theologica, Hanc Negligens mulctabitur Den. 2.

Die Solis A 5 ad 6 Pro Numero Auditorum Vel Vnus vel 5 duo semper Conciones habebunt.

A Vespertinis Precibus Evangelii Praelectio et Explicatio. Concionem qui non habuerit Ordine requirente deponet Den. 10.

Extra Ordinem constitutus Concionem negligens Den. 2.

Diebus Solis Mercuri Veneris Lectionem Capituli qui neglexerit 10 deponet Den. 1.

quia his diebus Lectiones Capituli Moteta adornabuntur, cujus Praefectus singularem habebit rationem.

Reliquis diebus Vespertinas Preces negligens mulctam dedit den. 1.

Matutinas negligens Pro singulis den. 1. 15

Die Domini den. 3.

Tempore Hyemali Porta Octava hora claudatur, Aestivali Nona. Quod si neglexerit Oeconomus claudere Portam justo tempore pro singulis luet

Visitationem qui neglexerit mulctabitur Obulo.

Hyeme post Nonam veniens solvet den. 2. 20

Post Decimam me inscio nulli patebit porta.

Aestate post Decimam veniens deponet Den. 5.

Post Vndecimam vetitum

Clavis portae post 10 in aedes meas adferatur.

Mirabitur forte quisquam, cur tam accuratam Deputationem 25 Poenarum ad quodlibet delictum constituam. Mirari desinant. Nam Propter Constitutionem Poenae a delicto sibi cavebunt Auditores. Deinde Tempore destinato Divisionis Proventuum. Pecuniam pro poena exigam quidem, ast non in meos usus convertam, quamvis 3tia Pars Rectorem respiciat, semper ipsis rursus plenarie distribuam. 30

Haec in Genere de Constitutione Regiminis mei habeant Successores Humanissimi ad Speciem vel Individuum descendere supersedeo. Caetera pro Tenore supra annotatorum administrabuntur.

## Synode in Hermannstadt, Nov. 1644.

### Sessio VII.

#### De confusione autorum in scholis.

Clarissimus dominus Richelius, pastor Cibiniensis, suggerit, magnam confusionem autorum in scholis patriae nostrae in erudienda 40 juventute, quae quod alibi didicit, in aliis scholis dediscere cogi-

tur et valde turbatur. Optat, si fieri possit, ut autorum conformitas in scholis invehatur, tam in logicis quam in theologicis. Laudant consilium omnes, tamen dum alius logicam Lossii, alius Philippi Melancthonis, alius Dieterici, alius Haffenrafferii commendaret, respondet dominus Fabinus Schäsburgensis: optandum quidem hoc esse, tamen vix sperandum, quilibet nam praeceptorum neotericorum praesertim suo indulgebit ingenio et proponet suis discipulis, quae audivit et novit, ne dum ignota ex veteribus cogatur tractare, sufficiatur rubore. Itaque satius fore, si pastor cuiusque loci scholae suae  
 10 necessitati et utilitati prospiciat. Id quod omnibus placuit.

## 24

## Synode in Birthälm, 25. Jan. 1647.

## Sessio II.

## De erigenda schola docta.

15 5. Denique in fine hujus sessionis clarissimus dominus Cibiniensis almae universitati, nomine magistratus politici Cibiniensis proponit studium quoddam illorum novum et bonum, sed sat plus serum utpote se videre in nostra Saxonica gente ex defectu bonarum litterarum, magnum in existimatione gentis nostrae detrimentum, e contra in  
 20 aula ex natione hungarica, beneficio litterarum, existimationis rerumque illorum magnum incrementum, quare cogitent erigere scholam doctam. Cupiunt ergo scire auxilium almae universitatis ecclesiasticae. Responsum est illis in persona clarissimi domini Cibiniensis ab alma universitate: Se laudare pium illorum propositum et ubi  
 25 progressum fecerint in ea re, et in patricos pios et bonos sumptus fecerint, se illorum exemplo omnino facturos, quod se deceat, etiamsi domini pastores sint in suo ordine minima pars gentis Saxonicae nostrae. His dictis dies et sessio finem habuit.

## 25

## 30 Hoffners Ordnung für Mediasch, 1650.

Series lectionum habendarum in Prima Classe anno a pariente

Virginii (!) MDCL.

Die Lunae: A 6 ad 7 Graecum Examen Evangelii habebit Rector.

35 Ab 8 ad 9nam dominus Lector Manuale Logicum Scharffij explicabit.

12 Cantus celebratur.

A 1ma ad 2dam continuabit Rector Examen Graecum.

A 2da ad 3 perget Dominus Lector in Lectione Manualis Logici Scharffij.

Die Martis: A 6 ad 7mam Rector explicabit Syntaxin viva voce Regulasque multis illustrabit exemplis. 5

Ab 8 ad 9 Dominus Lector idem faciet quod die praecedente. 12 Cantus.

A 1 ad 2dam Rector examinabit 1 Etymologicæ, 2 Syntactice Epistolarum Ciceronis Familiarium lib. 1mum.

A 2da ad 3 Dominus Lector ut mane, aequali curret pede. 10

A 4 ad 5tam Correctio Styli elapsae septimanae die praexhibito.

Die Mercurii: Instituetur repetitio a Rectore totius septimanae actorum magis necessaria memoriter recitandi. Deinde habita disputatione syntactica Stylus exhibebitur a Rectore vel latinus reddendus germanice, vel germanicus reddendus latine. 15

Horis meridianis vacatio, ut tenuem librorum suppellectilem habentes in describendis assequi queant lectionibus.

Die Jovis: A 6 ad 7mam perget Rector in explicanda Syntaxi

Ab 8 ad 9 Dominus Lector in lectione Vergiliana examinando versus 1 Etymologicæ, 2 Syntactice, 3 Poeticæ. 20

12 Cantus.

A 1ma ad 2dam nec non a secunda ad 3tiam uterque ut ante meridiem procedent.

Die Veneris: A 6 ad 7timam et ab 8 ad 9 idem quod praecedente die fiet. Posthaec exhibebitur Stylus et materia Carminis adultioribus, rudioribus autem loco materiae carminis turbata dabuntur in ordinem redigenda carmina a Rectore.

A 1ma ad 3 usque celebrabitur iudicium.

A 4 ad 5tam Correctio Styli, die Mercurii exhibitæ.

Die Sabbati a 6 ad 8tam audiet Rector repetitionem et 20 syntacticam disputationem.

Ab 8 ad 9 cantus.

Horis meridianis Vacatio, quæ plena sit studiis et bonis cogitationibus. A vespertinis precibus audiet Rector memoriter recitantes, Compendium Hutteri theologicum et recitata explicabit. 25

Die Solis: A 5 ad 6idem fiet, quod die Sabbathi, a vespertinis precibus.

Peracto Officio sacro vespertino, Rector Evangelium Graecolatinitum praeleget etc.

Haec fuit lectionum mearum, captui discentium, accomodata 40 series. Alius laboret et sudet quoque pro drachmula sibi divinitus concessa.

(Andreas Hoffnerus Nagy-Cappuschiensis. 1650.)

## 26

## Ordnung des Math. Milles für Mediasch, 1661.

Primae Classis Lectionum Series captui  
Informandorum accomodata.

- 5 Solis: Hora 5ta Concio secundum ordinem Studiosorum.  
Pomerid: a 2da ad 3tiam usque Evangelij resolutio.  
Lunae: A 6ta ad 7mam Examen Graecum Authore Petro Carolo.  
12 Cantus.  
Prima ad secundam Reiteratur Examen Graecum.
- 10 Martis: 6ta ad 7mam usque Logicae M. Albrichi praeceptoris  
nostri enodatio.  
12 Cantori conseruatur.  
Prima ad 2dam usque Logices Explicatio.  
Mercuri 6ta ad 7mam usque Repetitio ex Graeca Gram-
- 15 matica ut etiam Logices Praeceptis.  
Hora 7ma ad 8vam styli Exhibitio.  
Pomerid. 1 ad 2dam ejusdem Emendatio.  
Jovis Hora 6ta ad 7mam Rhetorices Conradi Dieteri Explicatio.  
Hora 12ma Cantus, 1 et 2da Examen et Informatio Poeseos,
- 20 Vergilij.  
Veneris Hora sexta ad 7mam Rhetorices Explicatio, septima  
Styli Exhibitio.  
Hora prima Iudicium publicum,  
2da styli a mendis Repurgatio.
- 52 Sabbathi Hora 6ta Repetitionis recitatio ex Rhetorica et Theo-  
logia, 7tima Alberti Hutteri Explicatio.  
Post 8vam Cantus Generalis, Hora Prima Hutteri explicatio.  
Defectus Lectoris ad Realia pedem ferre vetat.  
Anno 1661 May 3 Die Matth. Milles Mediensis.

## 27

## Synode in Hermannstadt, Nov. 1651.

Sessio VII.

## De convivii rectorum.

- Denique conqueritur de convivii rectorum, quod excessus fiat a  
35 rusticis, excoriando didactra misellorum rectorum in annonae caritate  
et difficultate. Responsio: Ejusmodi convivia a rectoribus instituta  
tantum esse aucupia inanis gloriae, quo gratiam et favorem rusti-  
corum venentur; eapropter rectores suarum fortunarum fabri existentes,  
caute agant cum rusticis, quibus pastores autem adjumento sint, ne  
rustici nimium quid attentent, sed potius mediocritate quae optimus  
modicus est, sint contenti.



Approbatae constitutiones regni  
Transsilvaniae et partium Hungariae eidem  
annexarum 1653.

Pars III. tit. XIV.

Salvus conductusokrol.

Artikulus 1.

Néha ez hazának, és legitimus Fejedelminek sokszori veszedel-  
mes állapotjokban való forgásokbol, es károkkal tapasztalt experien-  
tiákból sok időktől fogva erős tilalmak végesztettek, hogy semmi-  
némü rendbéli emberek más idegen országokra, Fejedelmek engedelmé,  
és salvus conductusok nélkül ki 's be re járjanak, hogy az által-is a  
gonosz igyekezetü emberek refrenáltassanak; a' haza közönséges végezé-  
sére és tsendességére penig a Fejedelmek és utánna való több Tisztek  
inkább vigyázhatnának, sőt még irogatasok, küldözések, izengetések-is  
ne lennének.

Mindazáltal a' hazának mostani tsendességében és a szomszéd  
országokkal is békességes állapotjában és hogy az hazának igaz tagjai,  
's Fejedelmeknek igaz hivei, igazságos dolgokban és járásokban ke-  
lésekben meg ne akadékoztassanak, 's a' valaha történt, vagy tör-  
ténhető vallamelly gonosz igyekezetü emberekkel az igaz és böcsü-  
letes emberek-is egyenlő fontban ne mértésekeltessenek, Nemesi sza-  
badságokban bántodást ne szenvedjenek, az alább megirt módok alatt  
való irások, küldözések és járások, a' böcsületes és igaz haza tagjainak  
megégedtetni végeztetett.

I Ha kik idegen országban Deáki tudományak, nyelveknek  
tanulásáért, peregrinálásért, viszont az hazával és Fejedelmekkel nem  
ellenseges helyekre, vitézi vagy egyéb tisztességes állapotbéli szolgál-  
tatért ki akornának menni, avagy gyermekeket küldeni, elsőben-is azon  
Vármegyebéli, Székbeli vagy Városi Fő Tiszteket requirálván, azok  
szorgalmatosan meg-visgálják az el-menni igyekezőnek vagy külden-  
dönek minden állapotját, szándékának méltó okát; és ha valakinek  
véle olly praetensioja nincsen, mellyet subterfugiálni azzal akarna;  
sőt ha elégségesen nem constálni a Tiszteknél a vármegyének vagy  
Széknek közönséges Gyűlésére-is rejiciálják es a dolognak ugyan funda-  
mentumából mennyenek végére; igazságos és méltó szándéka, a  
feltett dologra alkalmas vólta comperiáltván, ha in publica con-

gregatione forog, Vármegyí petséti alatt, ha tsak a Fő Tisztek előtt, azonoké alatt, vegyenek testimonialist, mellyet a cancellariára producálvan (hogy ha a Fejedelmeknek-is nem constál valamý olly dolog azon exponens felöl, kit nétalám a Tisztek nem tudhatak volna, melly 5 vagy á Fejedelmi személynek, vagy az országnak ártalmára való volna) tartozzanak azollyanoknak salvus conductus adni, és ekképen békével el-mehessenek. . . .

### Übersetzung:

#### Von freien Geleitscheinen.

##### Artikel I.

10

Da zuweilen dieses Vaterland und seine rechtmäßigen Fürsten sich oftmals in gefährlicher Lage befunden und Erfahrungen zu ihrem Schaden gemacht haben, so wurden seit geraumer Zeit strenge Verbote erlassen, daß Leute von was immer für einem Stande in andre fremde Länder ohne Bewilligung der Fürsten und ohne freie Geleitscheine nicht aus und ein gehen, dadurch auch die Böses vorhabenden Menschen im Zaume gehalten werden; auf die allgemeine Anordnung und Ruhe des Vaterlandes aber die Fürsten und die übrigen nachfolgenden Beamten besser würden sorgen können, ja selbst Schreibereien, Aussendungen und Ansagen nicht vorzukommen hätten.

Aber bei der jetzigen Ruhe und dem friedlichen Zustand des Vaterlandes auch mit den Nachbarländern und damit die rechtschaffenen Glieder des Vaterlandes und die wahren Getreuen der Fürsten, in gerechten Angelegenheiten und Ab- und Zugängen nicht gehindert und wenn es je geschah oder geschehen könnte, mit einigen Böses vorhabenden Menschen nicht auch die rechtschaffenen und ehrlichen Menschen mit dem gleichen Pfunde gewogen werden, damit sie in ihren adligen Freiheiten keine Kränkung erleiden, so wurde beschlossen, daß den ehrlichen und rechtschaffenen Gliedern des Vaterlandes unter den weiter beschriebenen Modalitäten zu schreiben, sich senden zu lassen und zu gehen erlaubt sei.

I. Wenn welche in ein fremdes Land zum Studium der höheren Wissenschaft, der Sprachen, des Reisens wegen, ferner nach dem Vaterlande und dem Fürsten nicht feindlichen Orten wegen militärischen oder sonstigen anständigen Dienstes hinausgehen, oder ihre Kinder schicken wollten, so haben zunächst die diesfalls darum angegangenen Oberbeamten jenes Komitates, Stuhles oder der Stadt, fleißig zu untersuchen, die gesamten Verhältnisse, den würdigen Grund der Absicht des fortgehen Wollenden oder zu Sendenden; und wenn Jemand eine solche Forderung an ihn nicht hat, welcher

derselbe damit entgehen wollte, ja wenn die Sache bei den Beamten nicht genügend klar stände, so sollen dieselben sie auch an die Generalversammlung des Komitates oder Stuhles zurückweisen und der Sache ganz auf den Grund gehen; nach Erforschung seiner gerechten und billigen Absicht und Eignung zur vorgehabten Sache, wenn diese in publica congregatione vorliegt, unter dem Siegel des Komitates, wenn bloß den Oberbeamten unter deren Siegel ein Zeugnis nehmen, welches der Kanzlei vorgewiesen wird (und wenn auch dem Fürsten über den Exponenten nichts derartiges vorliegen sollte, was die Beamten allenfalls nicht wissen konnten, was entweder der fürstlichen Person oder dem Lande zum Nachteil sein würde), so sollen sie gehalten sein, ihnen einen freien Geleitsbrief zu geben, worauf sie dann in Frieden gehen können . . .

## 29

## Sächsische Nations-Universität über Errichtung von guten Schulen, 1653.

Die 3 dec. confluret abermahl eine löbl. Universität wie auch ein ersamer w. w. rath und nehmen in consideration die stiftung eines guten Gymnasii wie selbe gefügich nechst Gott konte angestellet werden und etliche w. herrn vermeinen das zwar es nicht sollte unterlassen werden auch von der stiftung einer guten schulen zu reden, aber wie man sich in künftigen landtag zu denen wichtigen der nation obliegenden geschefften, auff welchen der ganzen nation heil beruhet, werde notwendiger sein zu consultiren und wurde eine löbl. Nation daselbe beim edlen land wie auch ihr fürstl. gnaden erhalten, was sie wuntschet zu erhalten, hernachmahls wurde auch von der stiftung gefüglicher geredt können werden. Ignoti nulla cupido.

Auch discuirren etliche w. herrn hievon: in stiftung eines collegii oder guten schulen wie auch hereinruffung 4 professorum und gelährter leutt solte man erstlich consensum principis erlangen Alii etiam dicunt: wir können gar schwerlich den ordinar zinsf richten aufs mangel des geldes und der beschwerlichen zeit, nun würdt man geld zu solchen sachen bedörffen. Alii dicunt: weiln ordo ecclesiasticus sich beistewr zu geben versprochen, das man auch der würdiger Herrn consensum, ehe man etwas gewisses schliesse, zuvorderst solt haben. Contra saniores: hie sitzen die

<sup>7</sup> Schon am 29. nov. »discurirt eine löbl. Universität variatim von Stiftung einer guten schulen.« Vergl. Einleitung.

- patroni ecclesiarum et scholarum, warumb soltn wir in derogamen nostri zu andren leuttu fliehn und uns raths erholen, wurden wir nicht ideam presbyterii introduciren und uns des halben juris patronatus verlustig machen. Tria faciunt quemvis (!) ut jus habeat patronatus: fundatio, alimentatio, restauratio. Cibiniensis magistratus omnem movet lapidem sed innanum et frustra. Plurimi dicunt quidem: es ist sehr notwendig aber keiner will anbeißen und den anfang machen, sicque non visitur spes futurae emersionis obque id verendum, ne posteri durius subire jugum quam nos necesse
- 10 habeant, male posteritati consulitur sic, quae de nobis non ac nos de praedecessoribus jure dici cum laude potuerit provisionem patriam porrexisse. Senator quidam Segesvariensis Petrus Grell literatus et optimus historicus sagt: v. w. h., es ist eine sehr nützliche invention über welche eine löbl. Universität discuiret, den ohn allen
- 15 zweiffel, wen ihro fürstl. gnaden hierüber, wie es wird sein solln, ersuchet wird, so wird ihro fürstl. gnaden den proceribus regni solches nicht verhalten, sondern communiciren alda pro et contra die sach diepulirt wird werden. Die unserer Nation emersion begeren, die proceres recht welches aufs dem klar heraufser scheint, was sie
- 20 dan und wan unser nation zuwider auf die bein bringen und werden unser intention nicht promoviren sondern vielmehr verhindern. Julius Cesar, was bewegt ihn den Cristen, die schuln zu verwusten und zu verbieten als das die christen nicht konten emergiren; es ist euer v. w. allsamt aufs gewissen bepfolen von gott patriae zu consuliren.
- 25 Ihr fürstl. gnaden kan man nomine almae universitatis vor oder vielmehr nachm landtag ersuchen und zwar per modum supplicationis, das ihr fürstl. gnaden moge gnedigst vergönnen einen salvum conductum, damit wir zu gottes ehr und seiner kirchen erbawung zwen gelehrte mander herein bringen mögten und ohn allen
- 30 zweiffel wird ihr fürstl. gnaden zu solchem gottseligem vorhaben den assensum nicht denegiren. Alii dicunt: eine löbl. Universität wirds nicht fülñ, wen man aufs kapu d. 65 anschlage praeter propter, so kompt eine ziemliche sum heraufser, nemlich von 2400 kapu fl. 1560.
- 35 Colliguntur suffragia: ob man solt darvon gewisses schliessen wegen stiftung einer gutten schuln und berufung etlicher gelahrter leutt von ersuchung ihr fürstl. gnaden und umb bittliches anhalten umb den consens. Comes Saxonum affirmat, quod fieri debeat. Consul Segesvariensis differt et dubitat ignorans suae dubitationis
- 40 causas. Iudex regius Segesvariensis dubitat ut ejus praedecessor. Delegatus Coronensis idem sentit, quod suus vicinus. Alter delegatus Coronensis coronerat, consul Mediensis consentit cum reliquis ipsum praecedentibus. Delegatus sive adjunctus Mediensis consulis non

contrariatur suo consuli sed suae opinioni applaudit. Judex Bistriensis non discordat in cantu reliquorum ambigens et differens. Ejus adjunctus senator, honestatis memor, non aliter sentit quam judex suus. Judex regius Sabesiensis dubitat et post claudicat. Judex regius Szerdahely non loquitur supra captum, judex regius Köhalmiensis idem quod alii non viderunt, videre nequit. Sequuntur senatores Cibinienses: Laurentius Rosenauer affirmat und erkent die dilation vor ein sehr schadliches mittel auch de futuro, Andreas Werder itidem conscientiose judicat et pro malo omine servat dilationem, Valentinus Stamp idem, Johannes Schiff idem, Georgius Schelker idem. Legibus antiquis stat res Romana virisque, qui arte et marte pugnare potuerunt.

## 30

## Synode in Mediasch, April, 1655.

## Sessio VI.

15

## De juvenibus ad Arianos se conferendis.

Movetur etiam quaestio a clarissimo domino superintendente de juvenibus illis scholasticis, qui studendi gratia se conferunt ad Arianos et Papisticas scholas praecipue ad Claudiopolim, num hi ad ecclesiasticas functiones admitti debeant. Respondetur: Nullo modo, verum spes omnis ad quascunque ecclesiarum nostrarum promotiones his praecisa esto.

## 31

## Compilatae constitutiones regni Transsilvaniae et partium Hung. eidem annexarum. 1669. 25

## A.

## Pars III., tit. 9, artic. I.

Bányák colálásáról, 's idegen országokra valo szabados járásról kelésről.

Mindenféle szabados kereskedés, bányáknak magok határokon colálása, a hazafainak keresztyén országokra igazságos dolgokban szabados járások-kelés, javoknak tartása országokban 's egyéb szük-

<sup>12</sup> Randbemerkung: Axioma: nullus dubitans servabitur neque theologice neque politice.

séges dolgaikban valo mulatasok simpliciter szabados légyen, Tanulásra, szolgálatra, lakásra, peregrinálásra valo mehetések-is pedig nem hogy interdicáltatnék; sőt annak tilalma az hazában in perpetuum emlékezetben se légyen. Mindezáltal salvus conductust tartozzannak impetrálni, a Fejedelmek-is adni, mellyet ha denegálnának vagy procrastinálnának-is, szabadoson el-mehessenek; Városi es kereskedő vagy mives legények állapotjokrol az edig való usus tartassék, mindazáltal az hazának-is legitimus Fejedelmeknek ártammokkal ne merészljenek lenni. E vegezésünket pedig kívánjuk pro perpetuo et irrevocabili decreto tartani, hoc per expressum declarato, hogy ha ki akármelly idő folytában, Fejedelmek, statusak, Constitutiok változásiban, tsak propositioban vagy postulatumban adná vagy venné ennek abrogálását, megkissebbitetését, annál inkább a ki voxolna, annualna vagy tselekedetevel annak elleni tselekednék, vagy contraria constitutiót tsináltatna, tsinalna vagy acceptálna, a jövendő világon Istentől átkozott légyen, e világon pedig betsületi-vesztett.

### Übersetzung.

Eine jede Art freien Handels, der Bergbau auf eigenem Grunde, das freie Reisen nach christlichen Ländern, Güter zu haben in Ländern und das Verweilen in ihren sonstigen notwendigen Angelegenheiten soll den Söhnen des Vaterlandes einfach erlaubt sein. Auch wird es ihnen nicht nur nicht untersagt, des Lernens, Dienens, Wohnens wegen in die Fremde gehen zu können, vielmehr soll von dessen Verbot im Vaterlande für immer nicht einmal die Rede sein. Jedoch sollen sie verpflichtet sein, salvus conductus nachzusuchen und die Fürsten ihn zu geben. Sollten diese aber ihn verweigern oder in die Länge ziehen, so mögen sie frei reisen. Was die Verhältnisse der Städte, der Kaufleute, der Handwerksgelesen betrifft, so soll der alte Usus beibehalten werden, auch sollen sie sich nicht unterstehen, dem Vaterland und den legitimen Fürsten zum Schaden zu sein. Von diesem Beschlufs aber wünschen wir, daß er pro perpetuo et irrevocabili decreto gehalten werde, hoc per expressum declarato, daß wenn Jemand im Laufe welcher Zeiten immer bei der Fürsten, der Stände, der Constitutionen Wechsel die Abschaffung oder Schmälerung dieses Gesetzes uns zur Vorlage brächte oder als Proposition oder Postulat einreichte oder annähme, um so mehr wer seine Stimme und Einwilligung dazu gäbe oder thatsächlich dagegen handelte, oder ein diesem widersprechendes Gesetz machen liefse, machte oder annähme, der in der künftigen Welt von Gott verdammt, in dieser Welt aber aller Ehre verlustig sein soll.

B.

Modifikation des vorigen Artikels vom Jahr 1753.

Articuli Compilatarum Constitutionum Partis 3 Tit. 9 Ratione  
Juventutis in exterar oras experientiae causa proficisci volentis, sua  
Majestate Sacratissima benigne annuente, Modificatio. 5

Articulus I.

Dum majores Nostri de iis, quae pacatum Principatus hujus  
statum reddere poterant, aut ad utilitatem publicam faciebant, solli-  
cite prospicere voluerunt, inter alia modum etiam atque condiciones  
in exterar oras proficiscendi, Approb. Const. Part. 3 Tit. 14 et Com-  
pil. Const. Part. 3 Tit. 9 praescripserunt. Quoniam vero in hoc po-  
steriori Compil. Const. Articulo nonnulla Supremae Regnantis Princi-  
pis Autoritati Haereditarioque Juri praejudiciosa, et scandalosa  
comprehendi observavimus, dum libera in exterar Provincias sive  
Studiorum, sive aliorum respectuum causa, peregrinatio indiscrimi-  
natim, absque etiam Principis venia, statuta existit. Idcirco Appr-  
Const. praeallegato Partis 3 Titulo 14 in suo vigore relicto, et im-  
posterum quoque observando, pro ea, quam Sua Majestas Sacratissi-  
ma Nobis benigne indulisit, praefatum Comp. Const. Articulum modi-  
ficandi facultate, eundem Articulum Sua Majestate Sacratissima 20  
annuente, ita modificamus, ut cassatis iis quae Juribus ibidem Ma-  
jesticis, et Supremae Hereditariae Principis Autoritate praejudi-  
ciosa, simulque scandalosa, continentur, quemadmodum juxta anteriores  
Suae Majestatis Sacratissimae Legibus nostris conformes editas eate-  
nus Resolutiones usa jam receptum est, ita imposterum quoque extra 25  
Haereditarias ditiones profecturi, praevia ad mentem repetiti Approb.  
Const. Partis 3 Tit. 14 aut etiam virorum idoneorum pro circumstan-  
tiarum ratione, per Gubernium delegandorum, de statu, et condi-  
tione Peregrinantium investigatione, compertaque etiam ipsorum ex  
suorum Moderatorum testimoniis capacitate, et subinde in publicum 30  
redundatura utilitate, Regii hujatis Gubernii, vel in absentia hujus,  
soliis etiam Gubernatoris Passualibus se se munire, easdem in Aula  
Suae Majestatis Sacratissimae exhibere, ibidemque datis Reversalibus,  
fidem, atque securitatem, de adeundis amicis duntaxat Regionibus,  
spondere et praestare teneantur, in casibus contravenientiarum poenam 35  
praevaricationis ad Legum dictamen incursuri. Per expressum tamen  
declaratum haberi volumus, liberam hujusmodi, et praemisso modo  
peregre proficiscendi facultatem ad eos solum, qui seu propriis, seu  
privatis Patronorum suorum sumptibus, et expensis eum in finem necessa-  
riis provisi dignoscantur, non vero illos, qui ejusmodi sumptus per 40

emendatam a plebe contribuente vicatim stipem (haec enim qualicumque sub praetextu, et titulo instituenda, veluti in manifestum contribuentium onus vergens perpetuo interdicta esto) extendendam esse. Humillime interea confidunt Status et Ordines, Suam Majestatem Sacratissimam pro Materna sua erga fideles Subditos pietate, atque clementia pietissimis suis hac in materia exaratis Rescriptis testata, licentiam praescripto modo peregrinandi in exteras Suae Majestati Sacratissimae amicas Provincias, bonorum artium, experientiaeque intuitu, Juventuti Transylvanae, ad Summi Principis servitium, Patriaeque emolumentum anhelanti, juxta tenorem modificati hujus Articuli, salvo conductu mediante, per Regium suum hujas Gubernium, vel Gubernatorem, sine Religionum discrimine, pro circumstantiarum ratione benignissime impertituram.

## 32

## 15 Die BIRTHÄLMER Schulordnung von 1672.

## I. N. I. N.

**Fidelibus Gymnasiarchis Salutem!**

Quanta in omni vitae genere sit legum necessitas, tot jam retro seculorum experientia testatum et compertum, ut sine iis vix ulla  
 20 Republica, cujuscunqve etiam generis exigua sit, administrari commode possit. Qvemadmodum autem illi, quorum regimen ad paucos: duos vel tres, sese extendit, nulla utuntur lege scripta, quippe crebris praeceptionum repetitionibus, quod effectum, vel neglectum cupiunt, suis inculcare possunt subditis: sic hi, quorum paulo numerosior est  
 25 grex, legibus scriptis, regi omnino necessum habent. Quia vero statum Reipublicae nostrae literariae animadvertimus hactenus talem fuisse, ubi plurima pro mero Ludimoderatoris arbitrio, vel sunt constituta, vel abrogata, operae pretium fore existimavimus, si nonnullas certas regulas (ne dicam leges) partim ex aliis bene constitutis  
 30 Rebuspublicis Scholasticis ad nos delatas; partim ex hujus Gymnasii nostri conditione et consuetudine observatas, huc annotaremus, ut essent loco cynosurae, secundum quam et Rex et Grex vitam suam instituere possit. Dum autem nec singularis personae, nec autoritatis propriae, sed supremi Magistratus sit, dicente Philosopho, leges  
 25 condere, conditas approbare et in canonem referre: proinde omnibus et singulis in officio nobis successuris significamus, nos nihil autoritate privata, nec proprii vel lucri vel honoris causa, sed omnia ex mandato supremi nostri Gymnasiarchae, Viri Reverendissimi Domini Stephani Adami etc. fecisse et consignasse, ut ita et sera posteritas  
 40 habeat aliquam regulam, secundum quam et mores suos ins[itu]ere



valeat possitque, tandem etiam ne memoria piorum Gymnasiarcharum in tenues evanescat auras, quin a mortalitate vindicetur, aeternitatiqve consecratur. Proinde candidi mei successores haec grata manu suscipiant; Zoili aliud, quod rodant, sibi quaerant.

## Jerem. 48. 10.

5

Maledictus qui opus Jehovae facit fraudulenter.

### Leges Rectoris et Collegarum.

#### 1.

Officium Rectoris indicat nominis Etymon: ideirco, Rector 10  
Scholae primo se ipsum, post illos omnes, quibus ipsi obtemperare  
convenit, more pii Regis regat: facem toti Scholae praeferat: disci-  
pulos fidei suae commissos conscientiose informet: veram Religionem  
propaget: bono exemplo omnibus praebeat Scholae civibus, ut habeant,  
quem imitentur: ab heterodoxia sibi caveat: denique omnes actiones, 15  
quae eundem quocunqve modo vel in vita, vel in officio possunt red-  
dere suspectum, tanquam angvem fugiat. Ut enim conspectiora in  
regentibus quam in obedientibus sunt vitia, ita etiam sunt graviora  
acclamante nobis Juvenali:

Omne animi vitium tanto conspectius in se 20  
Crimen habet, quanto major qui peccat habetur.

Paucis: omnem suam vitam ita instituat, ut bona fama apud  
homines et salva conscientia apud Deum gaudere possit.

#### 2.

Cantor cantus seu chori musici praepriis diligentem habeat 25  
rationem: cantiones non nisi temporari accomodatas et ab Ecclesia  
Orthodoxa approbatas, in templo canat: nihil temere immutat: nullas  
innovationes introducat: sed omnia ordine decenti in templo disponat,  
ne forte propter ipsius socordiam toti coetui scholastico negligentiae  
inuratur stigma. 30

#### 3.

Collaborator studeat esse quod dicitur; id est non solum Colla-  
boratoris gerat nomen, sed et ipso facto praestet se Rectori Colla-  
boratorem. Praecise vero Classem Secundam, secundum seriem  
lectionum tractandarum ab ipso Rectore sibi praescriptam, diligenter 35  
informet, in exorbitantes quocunqve loco et modo severam habeat  
animadversionem, mores ipsis humaniores inculcet, ut ita per disci-  
plinam scholasticam natura animalis et sylvestris exuatur; et ratio-  
nalis induatur.

## 4.

Campanatoris denique officium est, campanas statis ac ordinariis temporibus pulsare, in templo pariter et in Schola sua munia fideliter peragere etc.

6

**Leges Discentium:**

## 1.

Discentes, quos limites Scholae nostrae includunt, Rectorem cum suis Collegis debito prosequantur honore et obedientia famam eorum honestam apud quosvis depraedicent, et omnia bona de eis loquantur. Contrarium qui fecerit, ejus non erimus Praeceptores, quin talis tanquam ingratus (ut ajunt) cuculus e nostro discipulorum expungetur numero et cum pudore relegabitur. Qvis enim angvem in sinu fovebit?

## 2.

Cum recte a Salvatore nostro moneamur doceamurque Matt. 6. cap.: primum esse Regnum Dei quaerendum, si velimus reliqua ad vitam temporalem necessaria habere: itaque serio pro autoritate officii monemus omnes et singulos Scholae Alumnos, ut precibus et matutinis et vespertinis temporibus statis frequentes intersint, devote praelectioni Capituli Biblici auscultent, tandem tam majores quam minores ex praelecto capite sententiam memoriter recitent, reliquum tempus studiis consecrent.

## 3.

Qui studiorum causa in nostram palaestram literariam sese conferre voluerint, honesto nisi sint stipati testimonio, nulla ratione recipiantur. Et qui recipiuntur, non ad mensem aut semestre unum, sed ad integrum, ad minimum, anni spatium, recipiantur. Qui enim instar ignis fatui hinc inde oberrant, et singulis annis tot scholas, quot sunt in anno menses, visitant, illi a nobis receptione indigni habentur. Nec concedetur, ut aliquis sive Collegarum sive Adolescentium, curam alicujus oppidani aut peregrini pueri suscipiat in scio Rectore, Pastor enim nosse debet quas et quales in grege suo habeat oves.

## 4.

Intra et extra Scholae limites quilibet modeste se gerat: in foro personis obviam euntibus debitam reverentiam exhibeat; quotiescunque ex Oppido aut aliunde fit redux, sine contentione et strepitu sese in conclave recipiat: neminem turbet, sed tranquille et pacifice cum omnibus vivat. Delinquentes habebunt Judicem Rectorem.

40

## 5.

In nuptiis aut aliis conviviis quilibet modeste vivat, a rusticorum male moratorum commerciis sedulo sibi caveat, oenopolia ne visitet, neve potus vinoque obrutus in plateis batus excitet, multo

minus in Scholae porta strepitus indecentes moveat, nam tales non Artium Liberalium studiosos, sed potius suos se esse ostendunt. Et si aliquis ex hesternae crapula morbidus templum aut lectionem neglexerit, poenam feret condignam.

## 6.

Cum lingua latina nobis non sit nativa, verum magno labore, usu longo, crebraque exercitatione acquiratur: severe interdictum volumus, ne quisquam utatur idiomate germanico, sed potius latinam exercent lingua. Nam ratio recte scribendi cum legendo et loquendo juncta est inquit Fabius. Denique dictata Praeceptorum Diariis inscribant, et memoriae mandent, ut tandem in examinibus respondere possint.

## 7.

Cum sustentationem quoque modo a civibus Oppidi hujus habeamus, nostri erit muneris, ut nos gratos erga illos exhibeamus, neminem convitiis proscindamus, sed in omnibus humilitati et pietati studeamus. In plateis quisque honesto habitu incedat, quosvis obvios salutet, salutantibus vicissim aperto capite gratias agat, honestis viris transeuntibus surgat, moresque exprimat scholasticos, nam honor est honorantis, non honorati.

## 8.

Intra scholae parietes ad solitam dimissionis usque horam quisque sese contineat, nemo vel mendicantes vel domesticos pueros aliquo ableget, atque ita studia ipsorum interrumpat, tempusque studendi ipsis intercipiat. Mendicantes lectionibus, choro musico, precibus et examinibus intersint; cum Adolescentibus nihil commertii habeant, in plateis decenter incedant, neve canes exagitant; quin potius devote canentes cum gratiarum actione victum accipiant.

## 9.

Nemo vineas et hortos incolarum, notabili damno, insciis possessoribus depopuletur, atque ita causa existat querelarum ad Rectorem delaturarum, quin potius petat, et cum gratiarum actione quicquid exhibetur, accipiat. Quicquid enim invito Domino aufertur, quocumque etiam nomine veniat, illud pro furto censetur.

## 10.

Ludus aleae, chartarum et reliqua inhonestorum ludorum genera, in hac palaestra literaria serio interdicta sunt, quia furti speciem prae se ferunt; reliqua honestiora corporis exercitia, suo tempore, modo scholastica pietate fiant, non interdicentur.

<sup>33</sup> Spater korrigiert in: inscio et invito Domino injuria.

## 11.

Oeconomi officium hoc esto: 1. totius Scholae diligentem agat curam.

2. Singulis diebus mane (Aeqvinoctio verno) hora 4, vesperi 5 hora 8 preces canat, caputque Biblicum (mane ex N. T. vesperi ex Veteri) praelegat; Aeqvinoctio autem hyberno, mane hora semiqvinta, vesperi hora 7 idem facere tenebitur.

3. Tempore brumali hora 8, Aestivali vero hora 9 portam obserabit.

4. Post clausam portam extemplo singulorum tum collegarum, 10 tum Discentium lustrabit museola, absentes diligenter assignabit in iudicio citandos.

5. Mendicantes mane et vesperi ut precibus intersint compellat.

6. Diebus Mercurii et Sabbathi horis pomeridianis opera puorum Scholae aream mundari curabit.

7. Die Veneris hora 5 pomeridiana Iudicium celebrabitur, ubi 15 Oeconomus pro resignatione et depositione officii Chriam aliquam publice declamabit, secus non absolvetur ab officio.

8. Tandem si Oeconomus quid horum temere intermiserit, ex propriis aliorum neglecta exsolvet.

20

## 12.

Praefecti officium esto: 1. Reliquos praecellat morum et studiorum qvalitate, ut reliqui sui commilitones habeant in eo pietatis et sedulitatis exemplum, qvod imitentur.

2. Utilitati coetus sit intentus: eleemosynam more consveto 25 videlicet Feriis sollennioribus, Nativitatis, Paschae et Pentecostes, cantu figurali colligere non intermittat: pecuniam ab incolis collectam fideliter in Fiscum reponat, ad certam distributionis usque horam; ubi Rectori distribuenda exhibebitur. Denique a Novitiis (ut vocant) pro introitu in Scholam nostram den. 60 exigere inqve Fiscum Dis- 30 cipulorum reponere tenebitur.

## 13.

Secretarii officium erit, proventus fiscales et multas neglectorum diligenter assignare ad horam divisionis usque.

## 14.

35 Decurionis insuper officium erit, qvosvis qvovis modo et loco exorbitantes annotare et in iudicio producere, ubi pro qvalitate delicti dignam luent poenam.

## 15.

1. Si quis alio, qvam per portam consvetam, loco Scholam 40 nostram ingressus fuerit, is citabitur a Decurione et tandem sine ulla gratia virgis caesus cum pudore relegabitur et ignominia.

2. Si quis absque venia Rectoris in loco insolito pernoctaverit, citabitur a Decurione et primo mulctabitur den. 25, secundo den. 50, tertio virgis caesus relegabitur.

3. Si quis sacrum officium temere, non petita venia a Rectore neglexerit, mulctabitur den. 3.

4. Si quis vel Rectoris vel Cantoris neglexerit lectionem, mulctabitur den. 3.

5. Si quis templum vino ingurgitatus et inebriatus ingressus fuerit, officium Oeconomi per unam Septimanam peraget, et orationum aliquam in vituperium ebrietatis declamabit. Plures poenas non specificamus, sed Ludimoderatorum dispositioni committimus, qui pro qualitate delicti, poenas etiam condignas infligere noverint. Quanto quis peccat insolentius, tanto punitur gravior.

### De Funeribus.

Funerum duo sunt genera: Generalia et Specialia.

1. Generale funus est, ubi ante domum vel portam defuncti canitur moteta, vel Psalmus: Item in coemeterio sub tumulatione exuviarum, Jam moesta etc. et moteta. Hic confertur fl. 1 den. 50 Unde Diaconis cedunt den. 20, reliquum Rector cum Collegis aequaliter dividunt.

2. Speciale funus est, ubi ante portam nihil canitur, verum sub tumulatione cantiones tantum (ut ajunt) chorales fiunt. Hi conferunt den. 75. Hinc Diaconis den. 20., reliquum Rector cum Collegis dividunt.

3. Denique a singulis funeribus, cujuscunqve generis sint, Adolescentibus aut cibus cum pane, aut den. 25 cedunt.

4. Praeterea ex omnibus cantationibus, quae per integrum annum occurrunt, aequalis fit divisio.

5. Tandem, ne beneficium Autumnale pertranseat, pauca annotare placuit: Tempore vindemiae Rector Catalogo instructus, in Principis Quarta Decimarum exhibitores fideliter (si videlicet ipsi fides a Decimatore habetur) annotat, et quid ex ea Quarta gratis exhibent incolae, id Rector habebit pro labore; reliquum quod ex reliquis tribus Quartis junctis invicem manibus colligere possunt, aequaliter dividunt.

6. Si quis Collegarum ad percipiendas Decimas ab iis peregrinis, qui vineta in nostro territorio excolunt, expeditus fuerit: non sibi, quicquid exhibuerint, reservabit; sed in communem summam referet, aequaliterque cum reliquo distribuendum offeret.

7. Circa specialia Funera notandum: quodsi expetunt, ut ante portam unus aut alter versiculus ex Psalmo aliquo funebri canatur, hi exhibent ad memoratam supra summam den. 25.

#### De annuo Rectoris et Collegarum Salario.

5 1. Superioribus annis Salarium Collegarum annum excreverat in fl. 60. Hinc Campanatori cedebant fl. 10. Collaboratori fl. 12. Cantori fl. 16. Residuum Rectori permanebat.

2. Tribus vero abhinc annis, nescio ob decrementum notabile summamque incolarum inopiam, aut ob odium, quod in quendam 10 Praedecessorum coeptum, fl. 10 sunt defalcati; atque ita haec vestis Christi rupta inque fl. 40 diminuta est.

3. Hinc ergo jam Rectori cedunt fl. 18.

Cantori fl. 14.

Collaboratori fl. 10.

15 Campanatori fl. 8.

4. Quodsi futuris temporibus Musarum Patroni conscientiae oestro perciti pristinam salarii summam redintegraverint, tunc Dominorum Collegarum quoque stipendium ad antiquam summam redibit. Fiat! Fiat!

#### Juramentum

20

Quo omnes Scholae nostrae cives obstringuntur.

Ego N. N., qui honestorum studiorum morumve laudandorum gratia huc veni, polliceor in primis Deo reverentiam, Praeceptoribus obedientiam, Musis benevolentiam: praebebo me in sacris officiis 25 devotum, in studiis sedulum, in conversationibus cautum; etque me nihil contra honestatem moliturum, Rectori in omni bono obsecundaturum, nihil contra existimationem nostrae scholae facturum, sed in omnibus fidelem et obedientem me exhibiturum, sancte promitto et juro: Ita me DEus adjuvet!

30

### 33

## Synode in Mediasch, 9. Juni 1676.

### Sessio V.

Gravamen et canon III in instrumentales musicos,  
rectores et cantores.

35 Quandoquidem artes liberales in scholis nostris vilescant paganis, musica vero instrumentalis augmenta tanta sumat, ut propter fidium, cantum et organorum lusum boni studiosi juvenes grammatici ac in

reliquis artibus instrumentalibus et realibus exercitati negligentur et posthabeantur, otio vero torpentes et fidibus saltem ludere queentes, ad rectoratus officia admittantur potiora; quare ad abusum hunc tollendum, ne miselli juvenes se ad musicam instrumentalem plus quam bonas artes applicare et ecclesia Christi aliquando idoneis doctoribus carere cogatur, parvulique in scholis negligentur, ab alma universitate serio constituitur, severe et serio mandatur, ut nullus rectorum vel cantorum vel quicumque scholae collegarum organistam agat, sed hoc officio prorsus absteineat in pagis omnibus, non huc annumeratis oppidis atque urbibus. Proinde vigore hujus praesentis <sup>10</sup> decreti dominis decanis serio praecipitur, ut legem hanc et promulgeant et magno conatu exequantur, nisi ipsi decani violati decreti rei fieri velint. Scholastici huic decreto reluctantantes ex ordine nostro eliminantur, quisquis itaque operam suam navet in imbuenda juventute artibusque liberis. Salaria autem cantorum, ne excrescant, uti moris <sup>15</sup> fuit hactenus, cavetur. Si autem quaedam oppida organistas a rectoribus distinctos fovere velint, liberum esto.

## Sessio X.

Praeclarus dominus Bogatsiensis decanus significavit in capitulo Bogatsiensi vehementissime saevire quosdam nobiles in studiosos e <sup>20</sup> jobagionibus parentibus natos, utpote qui jam multos e scholis retraxerint, rogavit itaque, ut alma universitas de modo sollicita esse velit, ne exteri nobiles idem attentent, secus fore, ut ecclesiae suae plane deserantur. Cui clarissimus dominus superintendens dolorem contestatus est, et almae universitati causam commendavit. Clarissimus <sup>25</sup> dominus Cibiniensis suasit, negotium cum Calvinianorum superintendente communicandum esse, atque rogandum, ut causam hanc sibi commendatam et habere et etiam apud celsissimum principem instare velit, ut non modo suos, verum etiam e jurisdictione nobilium natos studiosos juvenes in studiorum suorum cursu conservare velit, ne <sup>30</sup> barbaries et impietas per retractos studiorum cultores in patriam introducantur.

## 34

## Synode in Mediasch, 7. Juni 1679.

De libertate artium liberalium ab omnibus <sup>35</sup>  
gravaminibus politiois.

## Sessio VI.

3. Ujfalvini dominus Menyhard aufert discantistas duos ex schola Fagaraschinum et arti manuarum applicat, utrum jussu celsissimi principis et bene hoc fiat disquirendum esse appetunt. Respondetur: <sup>40</sup>

asserendam libertatem et urgendum esse negotium, ut artes liberales ab omnibus gravaminibus politicois sint liberae, ne si studiis dediti subtrahantur scholis et id fiat sub poena fl 300, requiratur vel fautor vel celsissimus princeps.

5

## 35

## Ladivers Schässburger Schulordnung von 1680.

Eligitur in Regem Adol. Samuel Herrmanus Darotz:

29. Jan. Anno 1680, qui scitu Clarissimi Viri sequentes conscripsit leges Anno eodem 22. Febru. publice in Judicio solenniter  
10 publicatas et firmatas.

I. Omnes et singuli nullo excepto die qualibet Veneris hora media prima Adolescentes sese in Auditorio sistant, ibique cantum exerceant; absoluto illo Exactor leget Catalogum neglectorum, si vero quis absens fuerit absque venia Regis exsolvet d. 1.

15 II. Adolescentes, omnes et singuli intersint Circulo tam Logico, quam Theologico, Logico quidem die Lunae et Veneris 6. Martis et Jovis 5. Theologico vero Mercurii 6. et Sabbathi 5. hora matutina: si quis aberit sine venia exsolv. d. 1.

III. Si quis Adolescentum in Templo sub Contione dormiverit  
20 vel Authorem profanum vel enim alias nugas tractaverit vel riserit exsolvet d. 1.

IV. Adolescentes post egressum tum generalis tum specialis Templi omnes et singuli ordinem diligenter ad gradum usque observent secus quis faciens exsolvet d. 1.

25 V. Si quis Adolescentum tam temerarius fuerit signumque in terram abjecerit, sub gravi animadversione deponet d. 6.

VI. Si Adolescentum aliqui inter se rixas moverint, vel contumelias in se mutuo jecerint, exsolvent d. 3.

Quod si vero quis insectatus fuerit maledictis aliquid deponet d. 6.

30 VII. Si quis Adolescentum tempore Conviviorum moverit rixas, vel cum aliquo habuerit pro poena deponet d. 12.

VIII. Si quis Adolescentum in Convivio publico sese cubitu fulserit exsolvet d. 1. Si vero immorigerum se praestiterit, deponet d. 3.

## 36

## 35 Synode in Hermannstadt, 2. Dez. 1684.

## De rectoribus.

## Sessio VI.

Canon de scholis et Scholarium industria assumebatur, quaeraturque, num reperiantur alicubi tales, qui solum arte musica



eaque instrumentali instructi, quorum causa et ignorantia iuventus negligatur scholastica? Et quia communiter negative respondebatur, adhortabantur omnes et singulos, ut sedulam agant curam, ne tales, contra canonem conditum, in Scholas introducantur.

## Sessio VIII.

5

Septimo [conqueritur]: an rectores pro regimine instantes et obtinentes postmodum, ante accessum abnuentes sint puniendi? Respondetur: Puniuntur satis, spartae expetitae carentia. Caeterum si post plenam additionem abnuant, cogendi et puniendi sunt.

Num rectores aliam spartam venantes, ad officium prius addic-<sup>10</sup> tum sibi, vi adigi possint? Respondetur: Si ad locum deducti fugam dent, omnino; si vero illam etiam nanciscantur et suspicioant conditionem, non solum ad officium susceptum cogendi sed etiam puniendi sunt.

## 37

15

## Diploma Leopoldinum 1691.

Nos Leopoldus . . . .

. . . Ne vero interea temporis universi Transylvaniae Ordines suspensis animis haerendi, aut vel minimum praeter paternam nostram intentionem ominandi ansam habeant, de sequentibus articulis<sup>2)</sup> fideles Status et Ordines in universum, eorumque posteros, quos in omni erga regiam nostram Coronam fidelitate perstituros confidimus, sub verbo regio et integerrima fide duximus esse assecurandos.

Primo. In Causa receptorum ibidem religionum, templorum, scholarum, parochiarum, aut introductionis eujuscunq[ue] alterius cleri<sup>25</sup> et personarum ecclesiasticarum quam ibi nunc extant, nihil alterabitur; contradictionibus quibuscunq[ue] sive sacri sive profani ordinis nihil unquam in contrarium valentibus; . . . .

Tertio: Approbatas et Compilatas patriae illius leges, Decretum Tripartitum Verböczii, (expuncto tamen ibidem articulo nono de-<sup>30</sup> creti Andreae regis qui in ultima Posoninensi diaeta abolitus fuit) Constitutiones, Jus municipale nationis Saxonicae, in vigore inviolabili permansura declaramus . . . . .

Datum in Civitate Nostra Viennae die 4-ta Mensis Decembris, Anno post nativitatem Domini 1691, Regnorum Nostrorum Romani<sup>35</sup> 34, Hungarici 37, Bohemici vero 36.

Leopoldus m. p. ( L. S. )  
(pendentia)

T. A. Henricus Comes de Strattmann m. p.  
ad mandatum Sacrae Caesareae Regiae-  
que Majestatis proprium

Stephanus Andreas de Verdenberg m. p.

## 38

## Bruchstücke einer Mediascher Lex Scholae aus dem 17. Jahrhundert.

10 Quoscunque limites nostri scholastici includunt, teneantur omnes  
interesse justo tempore sacris officiis, nec horum ulli sub ulla poena  
abesse liceat. Officium nostrum et Dei requirit, ut sanctae voca-  
tioni nostrae orando et cantando in templo satisfaciamus; etiam si  
praeterea nemo civium nostrorum ex urbe adsit. Qui aliquo gravi ne-  
15 gotio impediuntur, ut interesse nequeant, deferant ad me vel D. Can-  
torem, sed nostrum (sc. Rectoris) erit, nullas frivolas excusationes  
admittere.

Aliquot publicas personas ex vobis designatas hic producimus,  
ut: praefectum, Secretarios, Oeconomum etc., quos vobis constitui-  
20 mus, non rectores et dominos, sed in suis officiis ut vobis et nobis  
satisfaciant. . . . Praefecti officium est: 1, ut studeat esse, quod  
dicitur — reliquos praecellat morum et studiorum qualitate et sedu-  
litate, ut reliqui habeant in eo speculum et omnis pietatis exemplum,  
quod imitentur; 2, utilitati coetus sit intentus: eleemosinam more  
25 consveto cantu figurali colligere tertio quoque mense cum suis com-  
militonibus ne intermittat; 3, Cantationes per exploratores urgeat,  
pecuniam hinc inde ab accolis et externis collectam fideliter reponat  
in certam distributionis horam, ubi Rectori distribuendum exhibebit;  
4, Mendicantium item pecuniam ex nuptiis collectam pari fidelitate  
30 reponat et per mendicantes colligi curet — canentibus pro labore expo-  
nat den. 8 de singulis nuptiis et conviviiis solennioribus — quam  
rector item pro aequitate distribuet; 5, omnes proventus fiscales et  
expensa in duas chartas conjiciat, quarum una apud Rectorem erit,  
ad praecavendam omnem suspicionem.

35 Secretariorum officium erit: 1, neglecta diligenter assignare,  
eorum mulctam, oekonomi adjutus opera, singulis aequinoctiis extor-  
quere; 2, omnem pecuniam proventuum discentium fideliter, item  
mendicantium, consignare et tempore divisionis rectori offerre . . .  
Absentes in cantatione diligenter annotabit ad divisionem usque.

40 Oeconomus totius scholae curam agere videtur.

39

(M. Fronii)

## CONSILIUM DE SCHOLA. (1704—5.)

Quod

A et Ω

Studiorum nostrorum  
evenire feliciter jubeat.

Opem a Medico requirimus, non eloquentiam. || Istam sane heic ne quaere, utrum inventurus illam sis, || Spondere haud ausim. Lege ac judica. || Voluisse certe credes. Qui ergo laudem || non 10 meremur, saltem excusationem mereamur. || Vale, Lector.

I. Expresserunt id querelae. Queritur Scholastica pubes, tempus perire sibi. Queruntur parentes, sumptibus, quos in peregrinantes filios faciunt se gravari. Ipsa, suis spebus non satisfieri Republica queritur. Accedit ad querelas amor in patriam et liberos, quibus 15 consultum nemo vir bonus non vult. Calcar nobis Clarissimus Dominus Nellius subdidit denique, qui et quoerelas illas non fuites judicavit, et consilium in hanc rem primus tulit, pollicitus auxilium insuper. Suntque, quos exemplo excitavit suo. Nobis ipsis deesse videamur, si inter haec tympana dormiamus. 20

II. Id agimus autem, principio quidem, ut opinio ea bene mul- torum, quae Scholas otiosorum asylum appellat, pessum eat; deinde, ut si spes nostras non omnino exosus Pater est, bursae consulatur, ac non necesse sit deinceps, filios in externa loca pellere promiscue omnes. Non esse improbam hanc spem exemplo comprobatum dedit 25 haud ita multis ab hinc annis Clarissimae, beatissimaeque memoriae Albrichius. Audentes fortuna juvat. Qua re id consequemur insuper, ut et ecclesia mire reflorescat, et litterarum fructum status etiam Oeconomicus carpat.

III. Laboranti scholae dum suppetias venimus, nequaquam id 30 facimus ita, ut solos nos videre, quod nemo videat praeterea, arbitremur. Imo plus nos velle et conari, quam quivis fatemur ultro. Verum, sicut inclinatae moli quisquis primus secundusque humeros subjeit, ac fersis rebus civis quilibet succurrit, ita, quod in nobis fuit, conferre huc debuimus. Effectu si non alio, saltem quo, qui 35 rectius judicare possunt, provocentur. Ubi desunt vires, tamen est laudanda voluntas.

III. Sex omnino praecipua capita in consilium venire videntur: materia in scholis tractanda, discentes, itemque magistri, methodus etiam studiorum, docendi tempus, auctores denique. 40

V. De pluribus dici poterat: pluribus etiam de his. Nos delibabimus aliqua, nec ea sollicite nimis. Nam et parum nunc vacat, allibi occupatis et inventis addere, si primus hic succedat conatus, erit facile.

- 5 VI. Quanquam autem, ut oppositorum opposita est ratio, ita ex morbi consideratione de facienda medicina statui quam commodissime possit. Cum et Medici princeps cura sit morborum causas nosse. Hoc tamen nunc ulcus non tangemus. Fecimus alibi.

## I.

- 10 § 7. In quibus occupare studium suum schola debet, utilia sunt. Quod utile a decore non discrepat sane. Utile autem vel privatim vel publice. Habent vero alia per se usum in Vita communi, alia mediantibus iis, quibus adminiculo sunt. Qui autem utilia tradere vult, ad usum tradat et utiliter. Ita demum, quod sunt, erunt.
- 15 § 8. At ista porro varie distingvuntur. Praeterquam enim quod alia sint tantum — utilia, alia et necessaria: nonnulla omnibus utilia sunt, cetera quibusdam et certo respectu. Discrimen autem nobis observandum praecipue triplex esto: 1) Ad eruditionem referuntur aliqua, aliqua ad pietatem. Quae duo summa studiorum capita esse
- 20 meminerimus, atque hoc isto prius, cum et initium sapientiae sit timor Domini, et eruditio sine pietate gladius in manu furentis. 2) Alia Vitae discuntur, alia Scholae magis. Quin illis accuratior cura debeatur, dubitabit, opinor, nemo. Nam et quae Scholae, non debent nullum habere ad vitam respectum. 3) Plerumque ea, quae
- 25 docentur, in Lectiones et Latina dispescuntur. Illa occupant potiores horas, ista domum ituris Mantissae loco dantur. Utrobique est, quod observetur. Ut ne quid in ignobilem oblivionis spem faciamus. 4) Alia tractantur ordinarie, sine temporis respectu; alia festorum tempore. Ut, ne quid et hic obiter, caveamus. 5) Postremo propter
- 30 alia traduntur quaedam, quaedam propter se. De Instrumentalibus duo notamus: (1) Non esse contemnenda, ut parva, sine quibus ad magna non pervenitur. Discendae sane linguae sunt, atque (quod Calovius probe monet) Vernacula praecipue; ipsae Grammaticae difficultates sunt devorandae, perreptendique Dialectici illi Labyrinthi;
- 35 (2) Verum, sicubi alias, hic certe philosophandum paucis est. Ad usum, propter usum. Falluntur, qui eruditionem Latinitate metiuntur, qui et plurium lingvarum cognitione, falluntur. Lingvam natura propter intellectum dedit, omnisque instrumenti usus in re aliqua. Propter quod autem unumquodque tale est, illud magis est tale.
- 40 In realibus principalibusque disciplinis habitemus adeo, atque consenescamus. Quibus sine, instrumentales illae tam parum sunt utiles, quam fraenum sine equo.

§ 9. Atque ut haec paullo specialius persequamur, Ad pietatem directe ac immediate spectat Religionis cognitio, et morum sanctorum cura. Catechismus huc pertinet, et dicta scripturaria, cum sacra historia, frequentique virtutum encomio, et vitiorum detestatione; quae teneris animis, non memoriae solum instillanda, et Coeli infernique sedula commemoratione confirmanda. Huc item preces et sacrae cantiones referuntur, et quae cetera ad pietatis exercitium faciunt.

§ 10. Corollaria illa domum ituris tyronibus tradi solita sint (1) Vocabula, pro discentium captu, Latina, Graeca, Hebraica: (2) Sententiae illustres ex omni scientiarum foro, ac maxime scripturariae. Nec vagae tamen, sed certo connexae ordine, quae et repeti et ad sua quaevis loca referri possint. Cumque morales esse soleant ut plurimum, ratio virtutis ac vitii explicetur pueris; praeivit in distichis Cato. Scripturarias autem selectas velim, et juxta ordinem locorum communium vel Catechismi dispositas: ut et discat puer, et quae discit, sciat. (3) Aesopi fabulae, versusque memoriales etc.

§ 11. Declamationes illas festivales, quas quotannis audimus, non reprehendimus omnes, loco tamen precatiuncularum plerarumque, rhythmicarum illarum, et saepe non optime cohaerentium mavelim illustria scripturae loca tradi, cantationes ecclesiasticas, hymnosque Latinos. Quorum usus nemini obscurus esse potest.

§ 12. Illa, quibusvis utilia, imo necessaria, praeter ista, quae Pietatis esse diximus, sunt, (1) Legere, atque scribere. Utrumque recte praestare artis est, eoque apud nos majoris, quod, quae Germanice scribimus, Saxonice legimus, imo interpretamur rarique id agimus praeficisne sine sphalmate, rati dialectum nostram corruptam esse, id quod secus esse olim B. Honterus Münstero Cosmographo dedit probatum egregie. (2) Vulgaris Arithmeticae usus. (3) Ratio scribendarum epistolarum familiarium, alloquendorum hominum formulae, et hujusmodi, quibus carere Civis etiam de plebe haud commode potest.

§ 13. Instrumentalia, quae jam Scholasticos philosophaturos theologaturosque respiciunt propius, sunt Rationis et Orationis artes. Caput prima effert Grammatica, agmen ducit Latina, sequuntur Graeca et Hebraea. Proxima his est Rhetorica cum Elegantiarum praemissis regulis, atque Argutiarum doctrina. Locum summum Logica occupat. Quae nos demum ad ceterum Eloquentiae studium remittit. Quae de Inventionem peculiariter tradi possent, atque de Locorum, quae vocantur, topicorum usu, praetereo. Progymnasmata praecedunt Virile illud orationis robur. Sed quae ab Aphthonii instituto abeant, ac nostrae serviant aetati. Quemadmodum et omnis

<sup>20</sup> Im Text Schreibfehler: ecclesiasticas.

Eloquentiae vis exercere se deinceps debet in vita communi potius, quam schola, usumque praestare futuro Theologo et Politico. Quorsum, si quid video, forensis illa Veterum Oratoria paulo minus confert, atque quibusdam antiquitatis helluonibus videtur. Verum enim  
 5 vero Orator sine principalium disciplinarum cognitione prodibit nemo. Instrumentalibus porro habitibus haud praeter rem addendam eam putant aliqui, quae de ratione discendi praecipit, atque iis vel Paedia vel Paedentica appellatur. Quaque sunt, qui haec Logicae transcribi volunt.

§ 14. Jam illa quorum caussa Instrumentalibus vocamus, et quae praecipue complectuntur eruditionem, expectarique possunt ex hac nostra Schola, sunt alia Philosophica, alia Theologica, quibus Historia accedat et Oratoria. E Philosophia theoretica maximum in Vita communi usum praestat Physica et Pnevumatica non disputatorie  
 15 tradita. Quibus, ob Historiam, addi Geographia debet, in Legibus Scholasticis a B. Hontero expressa et omnino injuncta Praeceptoribus. Accurationem disputatoriam respicit Metaphysica. Philosophiae moralis universae usus amplissimus est, maxime Ethicae. Theologia complectitur lac illud catecheticum, ac deinceps cibum etiam solidior  
 20 rem, qui cum ex ipsa Bibliorum lectione capitur, tum e Locis Theologicis. Historia opus et ecclesiastica est et civili. Oratoria maximam partem futurum spectet ecclesiasten. Quem vero in Theologia morali quoque cupiam informatum; ea, inquam, quae de prudentia Ecclesiastica tradit.

## II.

§ 15. De materia dictum est. Age discentes videamus etiam. Sunt 1, pueri, sunt puellae. Quos duos parietes una haud dealbabis  
 25 fidelia. Sunt 2, officio, sunt litteris destinati. Neutorum destinanda spes est. Sunt 3, qui mulas, sunt, qui Musas quaerunt  
 30 Coronae: fames alios, alios fama huc allicit. Ne illorum inertia fraude sit horum sollertiae. 4. Cupimus ut invicem sequestrandi sunt, qui ut beneficiis fruuntur, ita choro inserviunt, et funeribus deducendis; atque ii, quibus curae studia sunt praecipue. Aliorum  
 35 caussa ne alii negligentur. Tum 5, et ingeniorum habendus delectus est. Quod ipsum donec non fit, malum dare patriae non desinit. Hinc illa ex praepostera peregrinatione damna. 6, Discrimen discipulorum sumi denique ex profectuum diversa ratione debet. Similia gaudent similibus. Contraria non miscentur, aut male certe miscentur. Quid? quod 7, a fortunis venit quoque ratio diversitatis.

§ 16. Utrum puellas ex ratione profectuum tribui in classes, ac  
 40 diversis tradi Praeceptoribus conveniat, id nos non habet magnopere

<sup>1</sup> Im Text Schreibfehler exerere.

sollicitos. Legere discant et scribere, tum etiam canere, Catechismum insuper et scripturae dicta illustra ediscant, atque ad legendum sacrum codicem adducantur, in Arithmeticis informantur denique. Pueros in classes locari distinctas necesse est, atque istud primum forte restituendarum litterarum fundamentum. Sed ohe, quam apud <sup>6</sup> nos arduum! Litteris non mancipati post prima illa initia Secretario tradantur: Ceteri aliter formandi.

§ 18. Pubes scholastica in beneficiarios et suo viventes sumptu distingvantur. Quibus discendi animus sit, ac ingenium benignius mature dispiciatur. Alii aliis jam-tum studiis destinantur. Hic ad <sup>10</sup> dicendum valebit, ille ad disputandum. Spectabit iste Cathedram, ille suggestum. Ubi habenda sane ratio est Vocationis internae, quae saepe se maturis quibusdam indicis prodit. Suntque ut officia in Republica, ita Spiritus Sancti dona diversa. Hic, ut in Medicina, humores, quo tendunt, ducantur. In Academiis desultorie suo cuius <sup>15</sup> arbitrato excurrere ne liceat. Iis etiam, qui superiorum consilio domi manent suae, promotionis ne spes praescindatur. Praemia eruditioni dentur, inquam, et pietati, non peregrinationi. Cum enim horum ipsorum causa peregrinemur, Causa Causae esto causa caussati, et qui honos exhibetur mediis; exhibeatur, magis etiam fini. <sup>20</sup> In superiores scholas missis, quid a quolibet expectetur, et quibus praecipue studiis juvari patriam per ipsum speremus, significetur. Cetera pro libitu attingent; in isto jam elemento habitabunt. Utinam, vel Ultra-Sylvanorum exemplo, torpescere tandem ac improba illa, quae in alterius morte ponitur, spe frustra diu ali non sineremus <sup>25</sup> eos, qui decursu litterarum studio liberis operam navare incipiunt! Rus in scholas et templa protruderemus, emolumento et eorum magno et nostro. Effugerent rerum illas angustias, ingenium labore acuerent, Deo ac patriae servirent, vel ipsa pingvioris provinciae spes excitaret. Nos delectum virorum haberemus, alibi praeparatos officio acciperemus, <sup>30</sup> nec ineptis adversisque premeremur geniis. Id si in consuetudinem (nae praeclaram!) abeat, ii, qui ab hoc haecenus abhorrent consilio, ita probaturi sunt, ut secus agi secum ne velint derent.

§ 19. Ut ad horum studia specialius descendemus, haud erit necesse, opinor. Nisi quod ingeniis, quae altius evolare non possunt, <sup>35</sup> metamque studiorum Diaconatum rurestrem spectant, peculiari quadam ratione prospiciendum est. Latinae quidem linguae non omnino rudes esse oportet. Officii etiam, quod sperant, ratio poscit. Quare Grammaticam Latinam cum Comoenii orbe praelibent, inquam. Cetera forte discere Vernacula possint, Rhetoricam puta, et Logicam. His <sup>40</sup>

<sup>6</sup> 17 ist in der Zählung ausgeblieben. Bemerkung von der Hand des Verfassers: § 18. Puerorum classes etc. NB. vide, quae III. § 22 dicuntur. Hujus ea quippe loci sunt.

vel cumprimis jungatur Physica ad hos usus accomodata, atque item Ethica, et Historia Ecclesiastica. Omnino autem Theologia pernos-  
catur, et Moralis ea. Ultimus erit Eloquentiae conatus Vernaculae. Quam sic tractandam existimo, ut post illas Orationes particulas,  
5 Descriptionem, Narrationem, Chriam, Encomium, Vituperationem, Confirmationem, Confutationem, quae fere ad nos ex Aphthonianis  
pertinent: cumprimis commonstretur ratio explicandi textus, atque  
usuum inde deducendorum, juxta cum utraque methodo, et analytica  
et synthetica, ad quam pertinet facillima ea quidem, sed, quia ne-  
10 glecta fere, ac in arcanis habita, ideo parum in vulgus nota ratio  
Propositionum inveniendarum et variandarum etc. Quomodo reliquis  
distribui studia debere videatur, sequenti capite dicemus. Saltem  
quod realium Disciplinarum brevem quandam et universalem delinea-  
tionem praemittendam singularum deductiori tractationi existimo.  
15 Usus ejus et hic futurus est non contemnendus, quod, qui etiam sin-  
gulas explicatas non audiverint, de omnibus tamen aliquid degustent  
judiciumque forment.

### III.

§ 20. Sed ne omnia persequamur, ad didascalos et hypodidas-  
20 calos venimus. Quatuor admodum erunt hic expendenda: Quales  
esse eos oporteat, quos item, Unde alendi sint, et Unde vocandi.

§ 21. Bonos utique viros esse necesse est, docere qui et pos-  
sint, et velint. (1) Bonos ut exemplo praeaeant etiam, et morum  
comitate discipulos alliciant. (2) Ut possint, haud sat est, ipsos, quae  
25 docenda erunt, scire; sed facultate illa dicendi instructos esse.  
(3) Qui porro vult, is et hoc agit, atque alaritate (!) sedula incitatur,  
et agit sine invidia. Vetus proverbium est, Docendum esse sine in-  
vidia, discendum sine pudore.

§ 22. Paucis multa concedere, nec e docentium re, nec e  
30 discentium est. Alii adeo aliique sunt asoiscendi. Haectenus intro-  
ducti sunt publici privatique, studiosi et scholastici et academici,  
collegae quinque, tres Lectores ac Rector denique, quibus tertii Lec-  
toris loco extra ordinem addidimus nuper Con-Rectorem. Consilio  
non desultorio, ut opinor. Utrum hi sustinere opem possint, atque  
35 expectationi satisfacere, videamus. Multiplicanda quippe entia praeter  
necessitatem non sunt.

Puerorum classes. Prima earum est, qui primulum advolant,  
atque illa litterarum elementa noscere, legere ac manu effingere dis-  
cunt. His mature instillanda sunt etiam religionis christianae princi-  
40 pia. Pro Latino tradantur alternatim Vocabula Latino-Germanica,  
et scripturae dicta, et, si videbitur, proverbia quaedam breviora.  
Haec omnibus universim communia sunt studia.



Secunda eos complectitur, qui litteris operam sic navant, ut eas non profiteantur. Quos in litteratura Germanica exerceri convenit, et Arithmetica vulgari: itemque in epistolis familiaribus, libellis supplicibus, salutandi, et mandata deferendi formulis, et quae alia Oeconomiam respiciunt. Catechismus accedat cum explicatione Lutheri, quam et mandent memoriae, et intelligere incipiant. Cohae-  
rent cum his cetera Pietatis studia, precum formulae, Cantiones, pericopae dominicales, dicta scripturaria. Quae iis peculiariter destina-  
ta, qui manuariae arti destinantur, ut ne Ceteros fugiant, dispici-  
endum quomodo subcisivis horis, qui hos informat, et reliquos instruat. 10

Classis tertia studium in iis occupabit suum, quae peculiari significatione Rudimenta Hungaris dicuntur. Suntque ea, quae pueris praeire Donatus voluit, et cum primis Declinationes atque Conjugationes complectuntur. In quibus vero versandum Praeceptorum non segniter est. (1) Materia petatur ex Orbe Comaenii. Unde cum  
vocalibus res ipsae sensim discantur. Huc Icones dare auctor voluit. (2) Flexionum illae formae quotidiano exercitio reddantur discentibus quam familiarissimae. (3) Usus earum primus ac simplicissimus mature ostendatur. (4) Regulae quaedam, velut praeludium ad ulteriorem Grammaticam praenoscantur. Atque istud studium princeps  
erit. Dum interea neque scribere cessabunt, neque cetera omittent exercitia, jam domum ituri Vocabula Latino-Germanica porro urgebunt; dicta vero scripturaria Latino idiomate. Fallor, aut hoc jam tempus est, quod Aesopum quoque in manus det. 15

Quartae classis tyrones in harena Etymologica sudabunt: Orbem  
illum pictum peragrabunt: Vocabula jam et Graeca Latinis addent: Litterarum Hebraicarum characteres noscere incipiant: scripturaria dicta e Graeco fonte recitent: Nihil impedit, quin et sententiae auctorum Latinae pariter et Graecae, succinctae tamen addantur. Postremo Variatio per Casus et tempora inceptet. 20

Ad quintam Classem pertinet Syntaxeos studium. Cui jam deligendus auctor, ut vocant, classicus est. Cumque urgeri pariter priora illa conveniat, atque Hebraicae initiari quoque litteraturae nostros oporteat: jam scripturae illa dicta, pro discentium captu etiam explicentur: Exercitium styli accedat: excerptantur ex auctore  
phrases, gnomae, hujusmodi alia. Cumque sat habeat laboris, qui haec tradere pro dignitate volet. 25

Sextae demum Classi videntur transcribi debere curae, quae in Elegantiarum regulis, et Periodi doctrina occupantur. Habetque conjunctum studium epistolarum Latinarum atque declamationum, dum sensim ad Progymnasmata itur. Quibus tamen, si quid video, praemitti Prosodia vult. Hic et versus turbati rectificentur, et proverbiales primulum discantur, dehinc Descriptiones personarum, loco-  
30

rum, temporum, etc. e Poetis seligantur, aliquis item ex hoc ordine author enarretur, ad imitandum detur, quantum haec fert aetas. Dumque istud agunt, ut ne priora illa in spem oblivionis didicisse videantur, repetant, et id faciant ita, ut cum accessione  
 5 quadam.

§ 23. Puerorum classibus debentur, si recte calculum pono, septem admodum. At collegae quos vocamus, quinque sunt. Sique Cantor soli vacat Musicae, relinquuntur quatuor. Neque tamen quidpiam horum facile concredi privato Praeceptoris potest. Adeo  
 10 continuum poscunt operam nisi fortean, quae ad Elegantiam, Periodos, Epistolas, ipsamque Prosodiam pertinere diximus, in privatarum horarum studium rejicerentur. Sin aliquae partes et Cantori dentur, ita satisfiet tyronibus, ut Alphabetarios Rector minoris scholae format: alteri classi praeficiatur Secretarius: flexionum Grammaticarum  
 15 rationem Cantor tradat: Etymologia tertio obveniet: ad Secundum spectabit Syntaxis: reliqua privata sunt. Ita videatur fortassis. At, quantum memini, olim examinabat Secundanos, Tertianosque Secretarius. Quid si huic Rudimentorum curam transcriberemus? Eum quidem certe et Calligraphiae, et Arithmeticae, et Germanicis  
 20 epistolis etc. ita praeficiendum judicem, ut statis horis, dum suos informat, Secundanos pariter, Tertianosque in eo argumento instruat. Quanquam nec sic mihi satisfacio tamen.

§ 24. Quae ad superiora subsellia faciunt studia, parum habitura sunt difficultatis modo caveatur, ne quis Lectorum ad pulveris  
 25 partem scholastici damnetur. Rhetoricam alter et Progymnasmata per vices profiteatur. Ista quidem iis demum, qui Logicam audiverunt. Alter ipsam hanc Logicam et Lingvas. Conrectorem Ethica manet et Politica. Rector Theologiam praecipue explanabit, et Eloquentiae urgebit studium. Superest Poesis, Geographia, Historia, Physica.  
 30 Quae vel privatis tradi horis erit necesse, vel extraordinarios ascisci Professores.

§ 25. De his ita diximus, uti nihil impediatur, quo minus alia, pro ingenii profectuumve ratione demandentur. Nec vero sic Theologiam Rectori destinavimus, ut id studium non possit et alius  
 35 cujusdam operam occupare. Vide, quae de hoc argumento jam tum dicta sunt. Nos properamus. Aliqua tempus docebit praeterea.

§ 26. Huc sumptibus opus est. Et dignus est mercede operarius, et non sordide tractandi sunt animi liberales. Qui cum angusta re confictantur domi, publice hilares ac excitati non sunt.

<sup>36</sup> Am Rande Bemerkung des Verf.: NB. Sane postquam quaecumque fecimus nuper experimentum, aliud nobis multo videtur, atque visum hactenus fuit. Quo de, ubi otium erit.

Jacet contenta virtus. Verum unde sumptus? Perplacet Clarissimi Domini Senioris et conjectura et consilium. Classium Praefecti e didactro vivant. Si pueruli singuli florenos binos numerent, et illi colligantur, atque cuivis demum pro laboris qualitate inde, quod aequum est, distribuatur, accedente eo salario publico, erunt, unde vivant. De Lectoribus et Rectore nihil moveo; aliqua fiet et his accessio ex privatis horis. Quid? si de Liberalitate civium etiam sperare quidpiam liceat? At extraordinariis Professoribus non erit forte, unde conficiamus quidpiam? Erit vero, si Clarissimi Domini Senioris exemplum sicuti alij fuerint, consiliumque Magistratus probaverit. Unum sic alamus Professore, alterum (si me non fallit spes admodum secunda) in spem proximae promotionis habituri sumus gratuitum, et, (ut militari voce utar) voluntarium. Barbari autem simus, si navatam ejus studiose operam patiamur immeritam esse. Bonariis quibusdam excitetur. Quin imo, quae Academicorum Studiorum hic annona est, aliud quoque inde venturum scholae speramus emolumentum. Cujus rationem consilii nunc prudens premo.

§ 27. Quaestio hic facile difficilima est, Unde parari, quos commemoramus, Magistri, queant. Putent aliqui, asciscendos ex Academicis esse, viros usu probatos etc. Alia mihi sedet sententia. De nostrismet satisfiet nobis copiis, quod si delectum habeamus, utilitatique publicae, quam necessitudini privatae simus studiosiores: ac excitemus denique. Excitari autem debent non praemiis praecipue; verum et via eis praeceatur, et studium urgeatur, gloriae subdatur insuper calcar, et (quid diffitear?) metus remotio. Qui non laboret, ne manducet. Praemium socordiae ne sit ad gradum superiorem promotio: neque quam diu quis Ixionis saxum volverit, sed quam rite fecerit, spectetur. Prorsus fallor, an uno justae severitatis exemplo multum profecerimus. In Academicorum, in Scholasticorum etiam hac turba honestissima reperias, qui spem sustineant. Et ubi huc ventum erit, erunt, quos nomine vocem suo.

#### IV.

§ 28. Nunc ad id venimus caput, quod caput rei mento dixerimus, et ubi quam maxime dari mihi spatium ad cogitandum cupiam. Adeo quicquid spei reliquum est, in hac parte collocavi, qua et ceterarum suppleri defectum posse arbitror. Methodus est, de qua dicendum restat; dici autem conveniebat methodice. Et volui, si per sexcentas occupationes liceat. Nunc, ut quimus. De Explicatione, Repetitione, Examine, Declamatione, Disputatione, Elaboratione dicemus. His enim fere opus est ad comparandam eruditionem. 1. Explicentur discenda. Perperam damus mandanda memoriae, quae prorsus ignorantur. Vitium nobis perquam familiare. (1) Recte

vero existimare existimo, qui non nisi praeparatis animis ingerunt  
 disciplinas. Principio compendium rerum discendarum, primas lineas  
 ducamus. Id quod Comaenii consilium fuisse palam est, Praeceptorem  
 autem haud ineptum langvidumque requirit. Ita praeludia singularum  
 5 sunt disciplinarum. Ratio est, quia nunquam unam aliquam sui  
 sciet partem, qui non et reliquas. Quam hic peccetur praepostera  
 in singulis accuratione, dici non potest. (2) Quod explicandum est,  
 succincte conceptum sit et methodicum. Clara et perspicua, diffu-  
 saque quae sunt, et extra plicas, explicari opus non est. Legantur  
 10 domi et expendantur. (3) Explicatio ipsa ad usum, non fastum sit:  
 non ut videamur, sed ut intelligamur. Quare ne fuse ad calamum  
 dictetur, sed enarretur, nec auditor, nisi re satis intellecta dimitatur.  
 ingenio vacandum scilicet, non blattis, non obducendis fenestris  
 Duo vero curae sint nobis, vel tria. Ut fundamentum rerum expli-  
 15 catarum ostendatur, et non demas meros psittacos, aut alienae lu-  
 bidinis mancipia: ut ordinem partium connexionemque, quid e quovis  
 sequatur, vel cum eo cohaereat, monstretur. Incredibilis in hoc  
 ordine vis est: Ut quoad fieri potest, jucunde tractentur omnia et  
 ad oculum demonstrantur. Illuc Tabellae methodicae faciunt, huc  
 20 Icones. 2. Explicationem sequitur privatim Meditatio, publice Repetitio.  
 Quicquid priori hora expeditum est, sequente repetatur, ut ne nondum  
 digesto prandio coena superingerat onereturque verius venter, quam  
 alatur. Repetitio haec fiat per modum examinis, uno discipulorum  
 ceteros in circulum examinante, Praeceptore attendente. Ipsa etiam  
 25 Vocabula, et quicquid velut supplementum datur pueris domum  
 ituris, velim hac ratione repeti, atque hodierna cum hesternis connecti.  
 Quae materia disputationis quoque esse pueris potest. De Repeti-  
 tionis multivaria diversitate, quae ratione argumenti, temporis, modi  
 etc. est, nunc dicere non vacat. Venimus 3. ad Examina, quae pri-  
 30 vata sunt, sunt et publica, illa menstrua, ista in singulos anni qua-  
 drantes, invitatis eo patronis haberi placet. Sic nimirum, quid et  
 docendo meruerimus, et perfecimus discendo, palam fiet. 4. De-  
 clamationes hebdomadariae sunt. Continebunt autem ipsa explicata  
 plurimum. Ut in universo hoc negotio nihil fiat dicis caussa; ad  
 35 rem referantur omnia. Declamare hora eadem plures possunt. Idque  
 ut possint, Proaemiales illae anbagas praescindantur. 5. Disputationes  
 hebdomadariae privatae aut menstruae; publicae trimestres. Accu-  
 ratae illae sint, succinctae, in forma logica, procul declamatoriis  
 illis et Praefationibus et Invitationibus. Qua quidem ratione unius  
 40 horulae spatio expediri pluscula possunt. 6. Elaboratio consistet in  
 Versione, vel Imitatione, vel explicatorum descriptione etc. Quae

<sup>82</sup> Von derselben Hand über perf. geschrieben: prof.

ipsa Declamationis esse materia poterat. Esto vero non Latina modo, sed et Germanica.

§ 29. Nolle nos dicere, quicquid dici posset, pridem confessi sumus; facimus et hic. Nunc specialius ista quilibet sibi Praeceptor applicet, credatque id sibi dari negotii, ut discipuli et minuat laborem, et taedium sedulitate abstergat. Quodnam consilium Comaenii fuerit, ex ejus orbe vel praecipue intelligas, ubi glaciem frangere primae quoque classis Praefectis voluit. Verum nos, alibi occupati, haec ipsis, quorum interest, expendenda relinqvimus, paucis adhuc dicturi

#### V. de Auctoribus.

§ 30. An explicandum proponi debeant in singulis disciplinis auctores; et, si debeant, quoniam sint ad usum accommodatissimi: duae sunt, momentique magni quaestiones. Quas nunc non examino. Auctorum habere delectum pars altera est eruditionis. Bonos auctores excutiendos discentium manibus non esse, extra Controversiam est. Quae vero ad hujus statum quaestionis non referuntur. Ex solis libris adeoque cum blattis tantum philosophari, non est philosophari. Fons adeundus, quo ducibus utimur quidem hominibus, Didactores autem in litteraria Republica non audimus. Verum et ista ad quaestiones nostras decidendas non faciunt.

§ 31. Si, quod vereor, judicabunt plerique, opus esse putemus hujusmodi norma quadam et exemplari, age, quos eligemus praecipuos? Eat per singula. Id supponimus interim, multiplicarentia praeter necessitatem non debere. Jam porro 1. A b e d a r i i s sui sunt hic libelli. Vide, quae Comoenium voluisse diximus. Conferre Dauberi insuper studium licet. 2. Donati consilium, et Rudimenta, decerptam eam ex corpore Grammatico partem, velut novum distinctumque argumentum tradi, haud omnes probare scio. Quod vero Latinis illic Germanica adducuntur, et, quae Praeceptoris erant, discipulis memoranda praescribuntur, id nonnullis ridiculum etiam videtur. 3. Quod Grammaticae, quae Ennyediensis vocatur, contractionem illam Molnaris praemittunt aliqui, parum consulto eos facere arbitror. Una seligatur, in qua consenescamus. Quenam ea vero? Hoc opus, hic labor est. Quos non Viros exercuit ista quaestio! Hic prolixitate laboratur, illic insufficientia! Alibi methodum requiras, alibi accurationem. De Schmiedianis, Vossianis, Frischlinianis conatibus dicere nec locus est nec tempus. Postquam plerorumque manibus teritur illa Ennyediensis dicta, tantisper obtineat, dum erit, quam praeferamus. 4. De studio Lexico quid dicemus?

<sup>29</sup> Randbemerkung von derselben Hand: Haec de Grammatica Latina, Graecae Hebraeicaeque tot sunt item, ut in copia laboremus, atque in delectu solo sit difficultas. Nec juvabit adeo Neandros.

Occupavit et istud multorum solertiam. A Latinis incipiamus. Prostat Junii nomenclator. Mihi vero se adeo probarunt vocabula illa in rhythmum Germanicum desinentia, ut ad hunc modum tradi cupiam Graeca etiam et Hebraica. Praeludium hoc est saltem. Supplere cetera Comoenius voluit, cum in Janua reserata, tum in Orbe picto, huncque illi praetulit ipse, et utrobique conjungere cum vocabulis rem voluit. Consilio non futili forte. Verum et aliud suppetit compendium. Rhenius jam-tum circa flexiones Grammaticas cumulari vocabula voluit, et vernacula reddi. In nostra Ennyediensi etiam quot discunt pueri circa regulas Etymologicas? Eadem reddantur. Quid impedit, quo minus idem faciamus in Grammaticis Graecis, Hebraicisque? Alstedii consilium ab affinitate et quotidiano usu desumptum praetereo, nec reprehendo. Meruit bene de Hebraico Lexico et Clarissimus Capussi. Si haec nondum sat sunt, en viam etiam hanc: Seligantur e sacro utriusque instrumenti codice diota clarissima: vocabula excerpantur: conjugata adicioantur: dehinc affinia. mox et synonyma: ea denique, quae significationem habent oppositam. Via ista quam ampla, quam jucunda! et cum quanto rerum usu conjuncta! Quas Latini loco dandas sententias diximus, usum praestabunt eundem. 5. Qui exempli et imitationis causa teri volunt auctores, Latini quidem aliis alii probantur. Pio consilio introductus est Terentius Christianus; quanquam ex fonte, si non traheret illas impuras faeces, dulcius biberentur aquae. Cornelius item Nepos. Tum Ciceronis epistolae. Sunt quibus se colloquia quoque probant, Erasmi etiam. De quibus alias. Graecae Hebraicaeque studiosis ut plurimum putant Apostolorum Prophetarumque sufficere monumenta. Non dicam nunc de Patribus, quos vocant, Latinis pariter et Graecis: illisque maxime Chrysostomo, et Gregorio Nazianzeno, his Arnobio, Lactantio, et Severo. 6. Veniendum ad reliqua est. Rhetoricae operam qui navant, Dietericum habent, et Vossium, et Piscatorem. Quos domi tamen teri malim, publice dari compendium, sed fuse explicandum. 7. Logica et Metaphysica Clar. Albrichij merito retinetur nobis; eodem tamen, quod de Rhetorica tulimus, consilio. Ceterum et Saurii et Scharsii commentarii sunt in juventutis manibus, et quae teri vel praecipue meretur, Donati Ars Syllogistica, atque Calovii Metaphysica divina, et qui ejus Vestigia legit, Weissii. 8. Locos Topicos, si sat memini, Thile, Praedicamenta Bach explicavit. 9. Dum ad realium seriem descendimus, Universi Scibilis amplitudinem in brevi schemate exhibere voluit Comoenius. Spectant huc et Beati Honteri Rudimenta Cosmographica. Neuter male, si explanator peritus accedat et solers. 10. Physicam Sperlingii pridem introductam habemus, saltem quod specialis pars paulo est

<sup>25</sup> Gleichzeitige Randbemerkung: Corderi, Castalionis.

sua dignitate minor. Cujus Zoologia quoque supplementum erit, unde petat Praeceptor non imperitus. 11. In Ethicis operam nobis navavit Itterus. Si quis tamen hunc auctorem legendum potius dari, ac disciplinae fundamenta utriusque publice explicari juxta methodi rationes velit, is id velit, quod mihi commodissimum videtur. 12. Geographiae praeivit in Cosmographicis Honterus; fecit et Hornius<sup>5</sup> 13. Historiam cum Graferus, tum Dresserus, ante hos Sleidanus, atque Gothani etiam, ac bene multi alii tradiderunt in compendio. Audere aliis etiam aliquid licet. 14. Quid mihi de Lipsii Politicis videatur, nunc non promo et ad hujus commentationis finem depropero. 15. Catecheticum lac a solidiore cibo distingvo sedulo. Qui non faciunt, navem in scopulos impellunt. Prostat Catechesis B. Lutheri, et minor ea, et major; itemque Dieterici in eum Commentarius; tum Formula Concordiae, et Compendium ejus Hutterus. Dehinc hortulus Siberi, et Nicolai Hunnii epitome credendorum. Ubi quaedam<sup>15</sup> peculiariter observari cupiam. 1. Theologia haec tradatur vernacula, 2. Ut Christianos formemus prius, quam Doctores; 3. e Bibliis eruatur potius quam delineata firmetur; adeoque 4. fundamentum ejus infallibile ostendatur, ad fidem gignendam divinam, non humanam. Quare Bibliarum lectionem cum historia Biblica, quae successineti commentarii vicem praestet, conjungendam judico. 16. Antequam hinc abimus, venit in mentem Poetae, cujus oblii eramus. Aliquis reddatur nobis familiaris. Quis, nisi Parthenius, ne teneri maculentur animi. Eloqvor invitus, teneros ne tange Poetas, inquit ipse ingeniosissimus turpitudinis princeps. Parsque pietatis erit, inculcanda<sup>25</sup> tyronibus sedulo, inficientia illa Erotica fugere, malleque guttam pietatis quam eruditionis dolium. De Hugonis Poematibus atque Eobanni nihil dicam. Non commemorabo etiam Virgilium Evangelizantem. Prudentii certe praeclara sunt opera et Sedelii, Stigeliique non contemnenda Poesis. Seligant, quibus hoc negotii datur.<sup>30</sup>

Sed nos hoc tantum spatiis confecimus aeqvor.

Et jam tempus equum fumantia solvere colla.

## VI.

De horis distribuendis addere quidpiam haud vacat. Ista etiam obiter et per vices licuit. Planeque nobis ipsis consilii rationes non<sup>35</sup> satis faciunt. Utinam, quantum quisque in promptu habet, conferat huc, si fortean e multis variisque certi quidpiam legere liceat.

<sup>5</sup> Gleichzeitige Randbemerkung des Verfassers: Chr. Rhörenscei Prudentia lucem nondum vidit.

<sup>6</sup> Von derselben Hand hinter ›Hornius‹ hineinkorrigiert: et Bermannus etc.

<sup>30</sup> Von der Hand des Verfassers hinter ›humanam‹ die Randbemerkung: NB. Pro pueris Icones Biblicae.

Nunc Lector, Si quid habes tu certius istis,  
 Candidus imperti; si non his utere mecum.  
 Dabam Coronae in Musaeo meo prid. Kal.  
 Febr. ad primam lucernam.

M. F.

(Aus: Praecognoscenda.)

## VII.

Tempus aliter impendendum pueris, aliter togatis. Hic  
 binae sufficient uni Praeceptoris quotidie horae. Illic  
 10 pleraque dies danda tyrunculis sin quod privatis quidpiam  
 relinquere Magistris debet.

§ 71. Summo mane adsint pueri. Solent sexta fere. Etymo-  
 logistas et Syntaxistas maturius etiam convenire decet, et sacris publicis  
 15 ferebat. A meridie confluere ipsa statim duodecima solent. Quan-  
 quam, quae nunc publicae habentur preces, informationem impediunt.

§ 72. Quot horas poscat sibi publica informatio cum antemer-  
 idiana, tum pomeridiana, nondum definitum satis est. Sane hactenus  
 dimissi pueri sunt, aestivo quidem tempore decima, et postmodum  
 20 quinta; hyberno decima, et porro quarta. Meo iudicio quatuor ante-  
 meridiana impendantur, pomeridiana totidem. Nec pauciores facile  
 sufficiant explicationi, examini, disputationi, atque Latino, quod  
 dicimus.

§ 73. Superiorum subsellium hypodidascoli binis quotidie horis,  
 25 praeterquam sexta et septima feria, doceant. 1) Ante sextam, statim  
 ab officio maturo, Rector adsit. 2) A septima Conrector et Lector  
 alter. Octava divino sacra cultui est. 3) Nona Professori Lectorique  
 alteri detur. Si quando tamen divina fiant nona, illis octava cedat.  
 Decima relinquitur privatae institutioni, qua et Musica facit. 4) A  
 30 meridie, cum vi legum duodecima Rectoris cedat atque ei jam per  
 publicas preces eripiatur, necesse est, prima detur: Vel tantisper,  
 dum sperata pax nos in locum pristinum restituat. 5) Secunda (hoc  
 equidem statu) Professori Lectorumque alteri sacra esto. Tertiam  
 publica sacra eripiunt. 6) Quarta Conrectori et Lectori destinatur.  
 35 Quinta serviat privatistis.

§ 74. Si quid consultius inveniamus interim, ordinem hunc facile  
 migrabimus. Nunc interea fruendum praesentibus est.

<sup>19</sup> Randbemerkung des Verfassers: NB. Video Praest. Conrectori sex singulis  
 diebus horas constitui publicas.



**IIIX.**

Loca sunt alia publica, alia privata.

Utraque inferioribus aut superioribus destinata.

§ 75. Ut in locorum destinatione a superioribus incipiamus, auditoria duo sufficiunt, cum bini saltem doceant eodem tempore; 5 alterum sub loco bibliothecae, alterum schola major dicitur.

§ 76. Ceteris loca capacia tria sunt, schola minor, et juxta hypocaustum ad hujus Scholae Rectorem pertinens, elegans Musaeum, tandemque in bibliothecae vestibulo unum. Imo quartum sub Secretarii tecto. Reliqui Studiosorum in Musaeis informentur pueri. 10

§ 77. Haec huic aestati sufficiant forte. Quid in hyemem capi consilii oporteat, ipsa, spero, dies docebit. Sunt et plura, quae pro tempore decreta tempus corriget.

**De Schola hac nostra facturi verba,**

morbidam

15

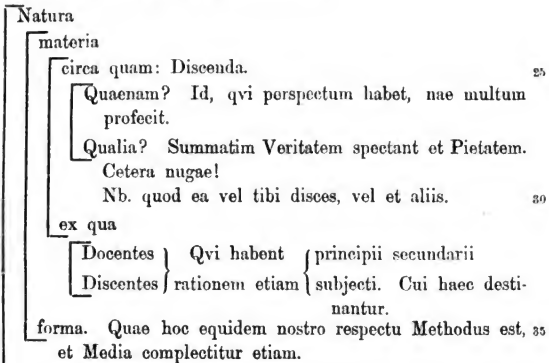
ὡς ἐν τοῖσι

contemplemur.

SCHOLA coetus est vacantium bonis litteris. De qua quantum ad instituti rationem, quaeri poterat.

I. AN expediat ejus habere curam. Alii aliud, nec sine veri 20 specie, arbitrantur; et malum non nunquam dedisse, negari nequit

**II. QVJD? Scholae, quot restituendae,**



	Principia	
	causantia	
	essendi	
5	efficiens. Quo de nunc forte dicere haud attinet.	
	conservans:	
	Studia	
	Beneficia	
	Cognoscendi	
	principalia	
10	Ratio. Hoc in fonte, puer, tandem tua prolue labra.	
	Revelatio. Sic, dici doctus, quo merearis, erit.	
	minus principalia: Auctores et Exemplum; discentium- que respectu Praeceptores;	
	moventia. Cujusmodi unum est finis. Qui, ut loquar cum	
15	Theologis: Imaginis divinae resti- tutio, restauratio	} Hic falli, est falli graviter
	Philosophis: Beatitudo: 1, ethica, 2, civilis, 3, Theologica	
	Affectiones communes	
20	Locus	
	Tempus	
	Opposita praecipua, sunt vitia	
	docentium in	
25	informatione: Praecipua inquam: Segnitias, Ἀμεθοδία, obscuritas, prolixitas, super functoria tractatio, superstitiosa methodus etc.	
	vita et exemplo: Mendacium, Commessatio, Ava- ritia, Fervitas.	
30	discentium: Torpor, argumentorum confusio, oblivio, neglectus finis etc.	

### COROLLARIUM.

§ 1. Fecimus, quod in otii penuria, et curarum cumulo potuimus. Esse autem quam brevissime volumus. Quisque hinc Praeceptor, quid a se exputetur, intelliget. Consultum autem quibusdam visum fuit, suum  
35 speciatim cuivis pensum, ac methodum in brevi delineari tabella et ob oculos poni. Horum ut voluntati satisfiat, ista subjiciemus.

§ 2. De his, Qui primi discunt hic Alpha et Beta puelli, in-  
formandis.

<sup>38</sup> Randbemerkung von derselben Hand: Conf. Praest. Rectoris Cap. I.

## I. Litteras discant.

## Characteres

noscant. Hos eis juvat

monstrare:

{quam simplicissime: In libro, in tabella nigra: divi- 5  
sim, junctim: ordine recto, inverso, nullo.  
in collocatione cum characterē affine.

explicare juxta rerum, quas quoquo modo referunt,  
similitudinem.

scribant: praeunte in tabula praeceptore, mox manu- 10  
ducente, hinc suo Marte.

significationem. Hanc Praeceptor

iis praeat voce, moxque reposcat articulatissime  
simpliciter

collate cum vicini soni littera 16

explicet, sumpta similitudinis occasione ab animalium  
praecipue vocibus, aliis etiam sonis.

NB. Quod explicationem utramque attinet, modum  
monstrare voluerunt et Comoenius in orbis frontispicio  
et in versibus Dauberus. 20

Id si per horam bis terve faciat Praeceptor, tres ante-  
meridianaē possunt sufficere institutioni. Quanquam ultima  
exami cedit, et Latino. De quibus jam

## II. Examen ultima hora poscit, sequente disputatione.

Examinentur pueri, antequam dimittantur: 25

{quicquid explicatum est, cum examinis materia. } Alterum  
sparsim ac nullo puerorum ordine fiat. } alter  
nunc nomen characteri, nunc nomini character } corrigat.  
quaeratur. } 30

et scribere tentent examinati.

Disputent pueri, ut alterum alter provocet, ac velut examinet,  
idque pro loco.

## III. Latina matutina sunt Vocabula Latino-Germanica. Quae

explicentur. Eadem disputationis materia sint.  
memoriae mandantur. 35

semper sequentibus diebus ab Alphabethici principio re-  
petantur. NB.

## III. Ad Pietatem pertinet, ut

Initium fiat ab hymno, quem brevem pueris Prae-  
ceptor praecinet. 40

## Sequatur Oratio Dominica.

Studium rursus hymnus claudet, exempli gratia:  
 »Erhalt uns Herr« etc. »Verleyh uns Frieden« etc.  
 »Ach bleib bey uns« etc. cum oratione devota.

## A meridie

illis ipsis insistetur vestigiis.

Latinum autem jam scripturarium erit, et vernaculum. Quorum certa designabimus loca.

## § 2. Eorum, qui syllabas noscere incipiunt, ratio paulo est facilior.

## I. In instruendis iis duo spectentur,

Litterarum collectio genuina; quam eandem

omnibus praeibit Praeceptor clara, tardaue voce, ab iis repetet, uno dicente, ceteris attentibus et sicubi peccatur, corrigentibus.

male redditum corrigat, adita erroris ratione.

Pronuntiatio Syllabae, ratione

litterarum cum singularum, tum conjunctarum,

accentuum ac signorum distinctiorum. Nae, non hic asinus ad lyram.

II. Examen atque Disputatio ea, quae prioribus horis tradita sunt, complectitur.

III. Latina eadem, quae Incipientium, modo tradenda eodem. Vide tab. praecedentem.

III. Pietatis eadem cura et exercitium, nisi quod in partibus catechismi ultra promovendum. Jam et virtus ipsa sensim commendetur puerulis ac instilletur.

## § 3. Lecturis in colligendo recte institutis hoc parte parum relinquitur difficultatis.

## 1. Legentes. (Latine atque Germanice legant, nec tamen mixtim).

1. Litteras adspicere doceantur omnes; non ex primis ceteras divinare

totas pronuncient syllabas, nihil absorbant.

toni (quod hic usu solo fieri potest) locus monstretur studiose.

integrae sententia pronuntiatio ad commata, cola, punctaque varietur, ut ne spiritus

in medio vocabulorum resorbeat,ur,

ultra distinctionis illa signa protrahatur. NB.

2. scribant.

<sup>9</sup> § 2 ist doppelt angesetzt.

<sup>9</sup> Randbemerkung von derselben Hand: De his etiam explicatae P. Rector.

II. Examinandi } hic locus pariter est. Nunc etiam declami-  
Disputandi } tandi. Ipsa Vocabula et scripturaria dicta  
dari ad declamandum possunt.

III. Latina

Antemeridiana sunt adhuc Vocabula. Latino-Germanicis  
absolutis Graeco-Latina; repetenda semper.

Pomeridiana: Dicta scripturaria, quae illa prius tradita sequuntur.

IV. Pietatis cura:

Initium finemque faciet a Cantu et precibus.

In Catechismo progredietur.

Figuras jam biblicas addet etiam. Quas et ennarrent pueri,

et habeant materiam { disputationis  
pietatis.

§ 4. Nunc deinceps quae ad classem secundam pertinent, respiciunt officio destinatos, tanta formandos cura majore, quanto certius est, hic neglecta nusquam tradi deinde.

I. Quid iis discendum sit, dispiciamus.

generatim: Germanica.

speciatim: quae ad

litteras:

Legere expeditissime, e Germanico Saxonice.

Scribere recte, stylo Germanico: et quantum fieri potest, ornate.

Elaborare, atque de suo quidpiam conficere, quod spectat

eloquentiam:

formulae salutandi, gratulandi, condolendi, mandata deferendi, respondendi etc.

epistolae familiares, libelli supplices, modus

arithmeticam Vulgarem

In primis illis speciebus exercebuntur sollicitate.

Usus earum commonstretur in redituum indicibus, bonis dividendis etc.

religionem. Quorum alia referenda sunt ad

intellectum etiam

Catechismus Lutheri cum ejusdem explicatione. Memoriae mandent, et intelligant.

Dicta scripturaria, omnes fidei articulos complectenda; Memoriae et iudicio.

<sup>16</sup> Randbemerkung von derselben Hand: Recte de his etiam Pr. Con-rector.

Ad Bibliorum lectionem invitabuntur, pie atque  
 attenta.  
 Historiae biblicae ex Iconibus. Cum usu.  
 voluntatem propius quodammodo  
 Precum formulae et cantiones.  
 Practicum pietatis Studium; praemiorum poenarumque  
 commemoratio; examen Gymnosophisticum.  
 NB. De Ethica quaedam christiana cogitandum erat.  
 Et, anne his usui esse posset orbis Comoenianus?

II. Quomodo

Locus hic etiam est Explicationi, Repetitioni, Disputationi;  
 nescio an et Declamationi.  
 Domum ituris non jam vocabula dentur, sed  
 primo quidem dicta scripturaria, quae deinceps primarii  
 ob-locum occupatura sunt.  
 proverbia vernacula. Studiose vero exponenda.  
 Aesopi fabulae ad prudentiam accommodandae.

NB. Fallor, aut ad ipsam etiam illiberalem, cui destinatur, artem afferre quidpiam commodi potest noster e schola. Id quod aliqua Physicae particula, et geometricae figurae dare possunt.

NB. Hactenus quae discipulos concernunt. Sunt hi manuarum destinati arti. Curandum, ne ista ceteros fugiant. Duo parietes eadem dealbari fideliter possunt. Atque id ex prisco instituto, quod Secretarii operam ad Secundanos etiam ad Tertianos extendebat.

§ 5. Rudimentariae dici solent, quorum hic jam rationem habemus. Habent hi tractanda

I. propria. De quibus dicendum  
 generaliter. Ante omnia  
 Declinandi, conjugandique ratio monstratur.  
 In tabella, inquam, distinctis litteris accidentalibus ab  
 essentialibus.  
 Sumenda principio vocabula singula, dehinc et conjuncta.  
 nec ab una declinatione abeundum, antequam eam  
 calleant probe.  
 Usus harum flexionum primus simplicissimusque mon-  
 stretur. Latine, cum respectu Vernaculae. NB.  
 Regulae quaedam grammaticae his usibus inservientes  
 addantur.  
 Hoc Latine loquatur et Praeceptor, et Discipulus.  
 Materia sumenda ex J. A. Comoenii orbe picto.  
 specialiter. Distribuendum studium juxta horas est.

<sup>40</sup> Randbemerkung von gleicher Hand: Dr. Rheinius haec requirit insuper:

Matutino tempore

Initium fiat ab hymno, jam Latino, et precibus, itidem Latine recitandis.

Progressus: Hora

1. Orbis caput explicetur

realiter juxta Icones; idque vernacula.

Quod illico sequetur Examen secundum easdem figuras.

nominaliter, ut quae Germanice dicta sunt, Latine reddantur.

2. Recitent explicata pueri,

primo ad ductum figurarum

hinc, ut quae alius vernacula, alius Latine reddat.

Disputent Discipuli

de argumento

de nomenclatura.

3. Declinentur et conjugantur vocabula.

Usus harum flexionum monstretur, etiam occasione illius, quod ex orbe didicere.

Dimissio fiet (post declamationem lectionis)

Cum datis Vocabulis adhuc Latino-Germanicis, vel Graeco-Germanicis. his absolutis cum memorabili quodam dicto sapientum.

Quae omnia explicanda etiam sunt.

Denique cum hymno et precibus.

A meridie

post sacra, quae praemitti oportet scribant, Vel

formam alicujus vocabuli, inspiciendam Praeceptoris et sedulo corrigendam, inspectante discipulo; quidpiam ad praescriptum exemplar. Quod, nisi fallor, Secretarius dabit.

reliqua, quemadmodum ante meridiem. Qui jam Graece discent dicta, pariter et vocabula inde deducta discent; dimittendis dabuntur scripturae illa dicta,

quae ante didicerunt, Latine, vel originali lingua, quae nondum, Vernacula.

II. Aliena, quae ceteris ex classibus veniunt repetenda, quaedam etiam cum accessione quadam.

1. Singulorum vocabulorum significatio in sententia quadam auctoris ostendatur
2. eadem in variis ac diversis exemplis explicetur.

1. Arithmetica,  
Calligraphia.

2. Catechismus } Quae magis magisque volunt  
Scripturariae sententiae } explicari.

5 Quid? si aliquae horulae feriarum sextae atque septimae impenderentur Secretario in hanc rem.

§ 6. Etymologiae docendae qvi praeficitur

1. Ipsam
- 10 I. in tabella Etymologiam delineet, habitudinem ejus et partium connexionem ostendat.
- Præcepta prius explicet, quam memoriae mandanda det. Crebra inspectione atque repetitione reddentur familiares. Anomalis Analoga praemittat
- 15 Flexionum illud artificium urgeat, jam et per genera gradusque. Vocabula flectenda intelligant.
- Variationem per Casus et tempora primelimum comunonstret.
2. Notum pridem Comoenii Orbem porro peragret.
3. Secundaria cura erit, Graecanicae litteraturae suos initiare.
- II. In Examen venient atque disputationem
- 20 regulae Grammaticae de quarum etiam genuino sensu quaeretur; et (paucis) quicquid explicatum est. flexiones Grammaticae.
- III. Mantissae loco (Postquam declamitatum est) dabuntur
- 25 Vocabula vel Graeca vel Hebraea } Explicanda solertius.  
Dieta scripturaria
- Ita tamen ut ante tradita semper repetantur.  
Nec interim oblivioni dandus vel Catechismus vel Aesopus.  
Proverbia nonnunquam addero; et sententias illustres licet.
- 30 IIII. Pietatis erit
- a precibus ordiri, et in iisdem desinere.  
Virtutum studium inculcare.  
examen morum instituere, quid rite factum sit, quid perperam.
- 35 Absolutis iconibus Biblicis, ipsa divinius scriptura legatur.

<sup>19</sup> Randbemerkung von derselben Hand: De Graec. vid. P. Rect. Cap. 3. § 4.



## § 7. Syntaxistarum Praeceptor

I.

primario

1. Structuram Syntaxeos totius breviter ac methodice monstret. 5  
Regulas explicet.  
Exempla subjecta et interpretetur et applicet. Nova poscat.  
Examinet.  
Absoluto uno capite repetat. 10
  2. Auctorem aliquem adsciscat: interpretetur: phrases, gnomas etc. excerptat. Construat.
  3. Exerceat stylum. Scilicet
    - Urgeat variationem per Casus et tempora.
    - Imitandi rationem commonstret. 15
    - Det variandum stylum: E Latinis Germanica, ex his ista fiant.
    - Convenientiam cum vernacula Syntaxi et discrepantiam ab ea ostendat.
  4. Disputetur. 20
  5. Declametur.
- Secundario Graeca urgeantur.
- Hebraicis discipuli initientur.
  - Alibi tradita nonnunquam repetantur.
  - Scribere tyrones ne cessent, et quae cetera erant <sup>25</sup> Secretarii.
- II. Si quam Catechismi partem nequedum sat habent perspectam, discant; ita tamen, ut Catechismi retineant rationem.

Dicta vero illa saepe nominata explicari sic possunt, <sup>30</sup> ut in ipsa pedetentim Theologiae adyta discipulos intromittamus.

Pietatis practicum studium sit his cordi.

Auctorem, ob orationem 1, familiarem, Terentium Christianum aut Dialogistam non impurum: 2, epistolarem, Ciceronem. <sup>35</sup> 3, historicam, Nepotem, aut Sulpitium, elegerim.

§ 8. Prosodiam qvi explicandam sibi sumit,

<sup>27</sup> Am Rande vom Verf. geschrieben: Quae de Syntaxistarum distinctione habet Pr. Rector, proba sunt. Cap. IV. § 3 sequi.

<sup>28</sup> Vom Verf. an den Rand geschrieben.

1. quid sibi negotii heic detur, breviter ac ordine ostendet  
suis, atque probe distingvat.  
 5 regulas explicet, et auctorum exemplis illustret illu-  
 stribus.  
 in uno carminis genere haereat, dum exprimere dis-  
 cipuli possint.  
 versus turbatos det rectificandos.  
 jubeat quicquam tyrones audere.  
 10 auctorem det in manus: interpretetur: excerptat: artifi-  
 cium ostendat: imitari doceat.
2. Nec pietatis obliviscetur interim, Quorsum facient.
- Poetarum Christianorum lectio, et hymnorum inter-  
 pretatio,  
 15 Catechismus carmine redditus,  
 Dictorum scripturariorum repetitio.

§ 9. Jam-nunc velim, puerilis illa, quam in Orbe suo dare  
Comoenius voluit, Encyclopaedia perite pieque percurratur.

§ 10. Cetera non persequar. Haec etiam, velut canis e  
 Nylo bibens, non uno urgente a tergo curarum Crocodillo. Plu-  
 20 ribus et accuratius, ubi otium erit. Initiis ista sufficiant. Confe-  
 rantur, quae cap. II. dicta sunt explicatius.

## 40

## Aus

## M. Fronii Visitations-Büchlein.

## 25 VI. Von der Ober-Auf-Sicht.

75. Eine der nützlichsten Sorgen ist, daß die Schulen Wohl  
 bestellt werden. Es sind die Leute, nach D. Luthers Exempel  
 fleißig zu ermahnen, daß sie die Glückseligkeit dieser Zeiten  
 erkennen, ihren Kindern diesen Schatz, welchen weder Moten  
 30 noch Dieben verderben ja nicht mißgönnen noch entziehen,  
 dessen sie bei ihnen ein unseeliges Nachdencken hinter sich  
 lassen möchten.

76. Es Wird aber auf den Dörffern erfordert, an einem Lähr-  
 Meister nicht so Wohl hohe Gelährsamkeit als ein geduldiger  
 35 Geist und frommes Hertz. Sein meistes Schul-Thun Wird sein,  
 Lesen, Singen, Catechismus, Sprüche und etwa Rechnen.

77. Den Pfarr-Herrn kann kein Schulmeister aufgedrungen Werden. Ohne Noth einen auszulassen ist auch unrathsam.

78. Die Schul-Bedienten sind schuldig, den Pfarr-Herrn zur Erndt-Zeit hülfliche Hand zu leisten. Übrigens die Currenten Schreiben zu befördern unter Straffe fl. 1. 5

79. (Sorge für die Armen.)

80. So ist auch vorhin ein mercklicher Artickel auffgesetzt Worden (1578 § 21), damit armer Leute Kinder mögen bei der Schul erhalten werden, in den Gemeinen, so ist verordnet, das man aus der Kirchen Einkommen etwas jährlich und stets auf 10 Kleidung und auf Erhaltung armer Jungen wenden und verlegen sol. Unsere eignen Augen habens gesehen, was Gott mit solchen armen Kindern pflaget zu spielen, das auf Rath-Häuser und Cantzeln reapse concertieret Wird. Pauperem erigit de stercore.

## Synode in Birthälm, 19. Jan. 1711.

**An studiosi redeunt ex academia Hallensi promovendi  
an non?**

Sessio VIII.

XI. Praeclarus dominus decanus Bolgatiensis refert, teneri 20 se per conscientiam almae universitati hanc quaestionem proponere: an studiosi redeunt ex academia Hallensi promovendi an non? cum ante triennium ab alma synodo cautum sit, ne illuc abeant. Respondet dominus decanus generalis: redeant in pace, promoturi autem a clarissimo domino superattendente 25 examinentur et sic iudicium de illis feratur. Quam sententiam clariss. dominus decanus Coronensis confirmat additque, se tractatum quendam de renovatione legisse sed nihil heterodoxiae invenisse, quantum in cursoria lectione observari potuerit. Denique suppeditat consilium studiosis observandum, ut si qui 30 abeant Halam non redeant inde immediate in patriam, nisi visitatis postmodum academiis minus suspectis, omnibus ad Lydium lapidem applicatis iisque probatis, quae meliora sunt, teneant et retineant.

42

I. N. I.

Zur Auferziehung der lieben Jugend  
und  
zur bessern Einrichtung der Schulen  
projektirter  
Rath und Mittel (1722).

I. Alle Kinder, beyderley Geschlechts, in Städten und Dörffern, mit Obrigkeitlichem Befehl, zur Schulen anzuhalten, dafs sie lesen, schreiben und den Catechismum lernen.

Worzu Vieles contribuiren würde, wenn

a, Catechismus — A. b. c — und andere geringe Schul-Büchlein impensis Nationis gedrückt und umb einen geringen Preifs ja den Waysen und armer Leüte Kindern umbsonst gegeben würden.

b, Jährlich Zwey- oder dreymahl in denen Ecclesiis einige Eleemosynae gesammelt würden, damit denen Waysen und anderer blut-armer Leute Kindern gedienet und denen Praeceptoribus einiges didactrum möge können gezahlet werden.

II. In Märckten und Dörffern keinen pro Rectore scholae anzunehmen, der nicht wenigstens 2 oder 3 Jahre in einem Stadt-Gymnasio studiert, seine Classen absolvirt und den Catechismum verstehet.

Zu welchem Ende

1, keiner zu einem officio Rectoratus zu admittieren wäre, bis er nicht ein Testimonium von seinen Praeceptoribus eingehändigte, Wie lange? und was Er bei ihnen studieret?

2, Zur Subsistens derer armer Studiosorum in Städten und Märckten einige alumnien Zu stifften nöthig sein würde.

III. In jeden Stühlen und Capitulis die Rectores von den geringern Schulen gradatim zu bessern, zu promoviren und auswärtigen Studiosis Vorzuziehen, damit dergestalt auch die geringste Schulen mit tüchtigen Subjektis mögen bestellet werden können.

Daher die Herrn Pastores et Senatus Oppidorum ac Pagorum durchaus nicht nach Gunst, sondern nach Ordnung ihres Stuehls und Capitels, conscio magistratu utriusque ordinis ihre Schulen bestellen müfsten sub gravi defnitaque poena.

IV. Wenn unter denen Stadt-Gymnasiis wenigstens 2 oder 3 vor andern Wohl bestellet würden als: das Herrmann-Städtische, Cronnstädtische und Mediense vel Schässburgense, daraus man tüchtige Subjecta haben könnte, zur Bestellung des Predig-Ampts und der Schulen auff den Dörffern.

V. Die Rectores und Directores Gymnasiorum Wenigstens 10 Jahre und die übrige Praeceptores inferiorum classium halb so lange in ihren officiis aushielten.

Welches hoffentlich zu erhalten sein würde, wenn

1. denenselben zulängliche Salaria Verordnet würden.
2. dieselben ihren Rang erlangeten, unter denen Pasto-ribus und Ministris Ecclesiarum secundum exemplum Professorum in Academiis et Notariorum in civitatibus.
3. Zu seiner Zeit mit einer ehrlichen Promotion versehen zu werden Versicherung hätten.

VI. In eligendis Rectoribus atque Praeceptoribus ein gewissenhafter Selectus gehalten würde.

Quo requireretur iudicium conscientiosum non solum Dominorum Inspectorum et Patronorum domesticorum sed aliorum quoque Virorum doctorum, de unius alteriusque eruditione donisque docendi.

VII. Ein jeder Praeceptor bey derselben Disciplin, Welche ihme anfangs Zu docieren anvertrauet wird, beständig gelassen Würde, so lange Er in der Schule bleibete.

Müfste also die Praecedens der Herrn Lectorum nicht a disciplinis, welche sie docieren, sondern a vocatione ipsorum ad officium dependieren.

VIII. Wäre nützlich und erbaulich, Wenn in allen Gymnasiis ein Author in Theologia tractieret würde, exempli gratia Hutteri Compendium oder Institutio Dieterici und zwar

IX. In Gymnasiis illustrioribus nebst der Erklärung der Quaestionum kürztlich die Vornehmste Controversien berühret und erörtert, in denen übrigen Gymnasiis aber blos die Theologia thetica getrieben und jährlich einmal absolvirt würden.

Omnis hic prolixitas vitanda esset possetque in tractatione controversiarum poni

α, pro enodando vero statu controversiae una atque altera observatio.

β, Unum vel duo dicta probantia.

γ, Potiorum objectionum brevis resolutio.

δ, Allegari unus vel alter Author pro ulteriori informatione de ea Controversia.

X. Müfste in specie in allen Gymnasiis die Theologia Catechetica teütsch getrieben werden, damit nicht nur diejenige, welche der lateinischen Sprach nicht kündig seyn, was profitiert wird, verstehen, sondern auch die übrige alle, die methode einer erbaulichen Catechisation dabey lernen mögen, derer sie sich nachgehends in officiiis Rectoratus et Ministerii mit Frucht bedienen können.

Worzu allemahl höchst-nöthig wäre eine gewisse Erklärung des Catechismi, derer man sich in allen Kirchen und Schulen bedienen könnte.

XI. Wäre zu wünschen, dafs man iuxta num. IV aus unsern Gymnasiis, wenigsten zur Bestellung der Schulen und Diaconats auf den Dörffern tüchtige Subjecta möchte haben können, und also blos die selectiora ingenia pro defendenda religione orthodoxa auf Universitäten verschickt würden. Wefswegen

XII. Rathsam wäre, dafs die Studiosi nicht ehnder Zur Peregrination schreiten sölten, bis sie ab inspectore scholae et decano sui capituli examinirt würden

α, Ob sie auch ihre Studia so weit gebracht, dafs sie nunmehr mit Nutz die Universitäten besuchen können?

β, Woher sie Mittel zu erlangen hoffeten, ihre peregrination zu vollziehen?

XIII. Die auf Universitäten alle halb Jahre ein testimonium von denen Herrn Professoribus ihren Herrn Patronis und Eltern überschicken solten, bey Wem und welcherley Collegia Sie halten und wie sie sich aufführeten sub poena exclusionis ab omni promotione. Wobey

XIV. auch nützlich wäre, Wenn ein und andrer Studiosus praemoniirt würde, Worinnen man seines Dienstes ins künftige zu gebrauchen gedächte, damit er sich ex professo darzu zu habilitieren bemühete.

Zu Ausführung aller gegebener Vorschläge Wäre

XV. Ein fundus nationalis zu stiften, dergleichen seyn könnte, wenn e. g.

a, jeder Pastor (quorum sunt 237) 2 metr. tritici,

b, singulae ecclesiae cub. 1 vel 2 jährlich contribuireten,

Das trüge aus

a pastoribus cub. 118 $\frac{1}{2}$

ab ecclesiis cub. 237

summa cub. 355 $\frac{1}{2}$ .

Und das wäre was ordentliches, aufser welchem hoffentlich der liebe Gott auch sonsten christliche Hertzen erwecken würde, welche, aus Gottseeligem Eiffer Zur Beförderung der Ehre Gottes

und Erhaltung seiner Kirche, von dem, ihnen mitgetheilten Seegen, Etwas Zusteuren würden.

XVI. Welchen vorrath nachgehends zu verwahren und nach Nothdurfft der Schulen auszutheilen, als, könnten 4 Herrn curatores Scholarum, ex utroque ordine, verordnet Werden, Welche beyderseits ihren Principalens de perceptis et expensis nachgehends Rechnung ablegen möchten, auf dafs, nach Erinnerung Pauli alles ordentlich Zugienge, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.

## 43

10

## Synode in BIRTHÄLM, 13. Jan. 1724.

## Statutum de conjugio studiosorum et de organicis.

## Sessio IV.

Observat praeterea clarissimus dominus superintendens multos abusos in ecclesias et scholas nostras irrepere, praeprimis conjugium studiosorum, cum jam omnes fere conjuges affectent, non tantum rectores sed et cantores, unde multae nobis oriantur difficultates, cum plurimi ex iis subditorum sint filii, qui saepius a dominis suis terrestribus impetantur et ad nostram postmodum recurrant opem, quin et in eo statu ad nullum altius obeundum munus admoveri poterint. Ex quo monet, non omnibus promiscue permittendum esse matrimonium sed iis tantum, de quibus ob aetatem provectiorem nulla amplius spes sit, quod studiis sint obsecuturi usuique ecclesiae majori futuri.

Cum organicorum etiam in dies crescat numerus, ex ea tamen causa, quod ab omnibus curis aliis liberi, tanto melius rebus suis invigilare queant oeconomicis, canonice statuitur: nullus pastorum sine indultu decani organum pro ecclesia sua comparare audeat, sub poena fl. 32. Organici vero ubicunque necessitas postulaverit, obstricti sint ad informationem puellarum.

80

## 44

Die Mühlbacher Schulordnung von  
1724.

## JEHOVA JVVA!

Erst gelegter || Grund Stein || defs || NEUEN || Mühlbacher || Schul- || Seminarii mit dieser || aus dem 115<sup>ten</sup> Psalm genohmenen Inschrift:

<sup>85</sup> || bedeutet die Zeilenabsätze.

- Nicht uns, HERR, nicht uns; sondern Deinem  
 Namen gib Ehre!  
 Welchem grossen Herrn denn auch dieses heilsamen  
 Schulwerks
- 5 Anfang zu Hebung allerhand sich dabey ereignenden Difficul-  
 täten und Schwürigkeiten;  
 Fortgang zu Zernichtung aller dawieder sich setzender Sata-  
 nischer Machination und hemmender  
 Anschläge, Arglistigkeit;  
 10 und dann dessen  
 Ausgang sowohl zur verbesserung des baufälligen Status  
 Hierarchici, als auch Zurichtung tüchtiger  
 Steine zum Bau des zerfallenen Christen-Zions;  
 sodann auch  
 15 hauptsächlich zur Ausbreitung seiner Glorie,  
 Ehr, und Herrlichkeit; in aller Demuth  
 befohlen sey.
- Nächst welcher göttlich-vorausgesetzter Empfehlung denn auch  
 unter dieses grossen HERRN weiser und allmächtiger Regierung  
 20 und Führung  
 zu Erhaltung des dreyfach so heilig abgezielten Zwecks, in  
 dessen dreyeinigen GOTTES des VATERS des SOHNES, und  
 GOTTES des HEILIGEN GEISTES Nahmen, endlich  
 Anno 1724 die 14ten Aprilis  
 25 unter Glorwürdigster Regierung  
 Ihro Römisch-Kays:- und Königlich Catholisch  
 Majestäten  
 Caroli VI Unsers allergnädigsten Landesfürsten, undt  
 HERRN HERN:
- 30 Durch hiezu sorgfältig Ampts-Gebührliche Auffmunterung  
 des  
 Summe Venerabilis Clarissimi, atque Doctissimi Domini  
 Domini LVCAE GRAFFII  
 Ecclesiae BIRTHALBENSIS t. t. Antistitis gravis-  
 35 simi; ut et Ecclesiarum per Transsilvaniam Evangelico-  
 Lutheranarum Episcopi vigilantissimi;  
 Mit zugleich auch  
 Gnedigst-geschehener-Genehmhaltung  
 des Hoch-Edel-Geborenen, Namhaften, Fürsichtigen  
 und Wohlweisen Herrn  
 40 Herrn ANDREAE TEUTSCH  
 Ihro Römisch Kayserlich, und Königl.-Catholischen Mayestäd



der-Zeit Siebenbürgischen Geheimbden Gubernial-Raths,  
 der Löbl. Sächsischen Nation confirmirten Comitiss,  
 Wie auch der Königl. Haupt-Hermannstadt  
 höchstemeritirten H. Königs-Richters.

Vermittelst

5

Höchst zuträglicher Anführung  
 des

Viri Maxime Venerabilis atque Clarissimi,  
 Domini MICHAELIS LANGII

der-Zeit Wohlverdienten Herrn Stad: Pfarrers;  
 Der Damalige unsrer Königl. Müllenbacher-Stadt-  
 Magistrat,  
 als nehmlich:

10

Der

Namhafte, Fürsichtige und Wohlweise Herr

15

Herr MICHAEL GOEBEL

obgedachter unsrer Stadt pro Bono  
 publico recht sorgfältiger und  
 höchstemeritirter Herr Kö-  
 nigs-Richter.

20

Wie auch

der Vorsichtige und Wohlweise Herr

Herr MICHAEL HERMANN

Hochansehnlich, und Wohl-  
 verdienter Herr  
 Stuhl-Richter

25

Mit einmüthigem Consens

sowohl des gantzen Ehrsamten Wohlweisen Rathes,  
 welche dazumal waren:

Tit. Herr Casparus Mollerus, Kirchen-Vater || Hr. Mathias  
 Schenk senior, || Hr. Michael Conrad, || Hr. Johannes Tekelt, ||  
 Hr. Georgius Vartner, Stadthann, || Hr. Johannes Severinus, ||  
 Hr. Thomas Reckert. || Hr. Georgius Binder, || Hr. Andreas  
 Gunesch, || Hr. Johannes Lutsch, || Hr. Michael Schlosser, ||  
 Hr. Johannes Hincz, || Hr. Stephanus Birthelius, Notarius, ||

35

Hr. Martinus Brantsodt, Secretarius;

Als auch der gesambter Löblichen Communität, || welcher Orator war,  
 Herr Georgius Alberth.

in praesens,

Der gantzen, wie unsers Stuhls, also auch unser lieben Stadt

40

<sup>80</sup> || bedeutet die Zeilenabsätze.

## Geistlichkeit, als:

Rev. Domini. Michaelis Adami	Pastoris Rihoviensis.
Rev. Domini. Andreae Weidneri	Pastoris Kelnekensis.
Rev. Domini. Stephani Fronii	Pastoris Pianensis.
6 Rev. Domini. Michaelis Pilder	Pastoris Peterfalvensis.
Rev. Domini. Thomae Hartmann	Pastoris Lankerekensis.
Rev. Domini. Stephani Fritsch	Diaconi Sabesiens Senioris.
Rev. Domini. Laurentij Weidenfelderi	Diaconi Sabesiens Junioris.

hier in unsere Stad, ein dem allgemeinen Nutzen zulänglich,  
 10 beförderliches Schul-Seminarium zu etabliren, aus einem recht  
 Christlichen Eyffer, unveränderlich beschlossen; und zu unter-  
 stützung Dieses so heilsamen Werks  
 und dessen beständiger Unterhaltung

nachfolgende  
 15 Grundsätze  
 einmuthiglich bewilliget  
 als:

## I.

Dafs das Publicum theils die 1200 Ungarische Gulden Kirchen-  
 20 Geld, welches dasselbe der Kirchen von langen Jahren her  
 schuldig ist, und auf das Königlich-Walachische Dorf Daal,  
 Krafft dessen eigen hierüber eingelegter Obligation zu bezahlen,  
 und jährlich 6 pro Cent. Interesse, mit Äckern, ein-erndten und  
 Holtzführen, gegen Proportion einer iedweden Arbeit, üblich  
 25 billiger Abrechnung zu verinteressieren, und so das nicht zu-  
 länglich wäre — den übrigen Rest des Interesse, mit Most nach  
 der Limitation zu entrichten geleet worden. Theils auch die  
 Numero 100 Kübl. Getrayde, welche die Kirche vor das Publicum  
 in Kay. Magazin geliefert: Wie auch von der von unter-  
 30 schiedlichen Bürgern unserer Stadt zur Schule, nach unten mit  
 angesetztter Specification Numero 358 Ungarische Gulden d. 23  
 geschenkter Activ-Stadt-Schuld, nunmehr aber von dem Publico  
 Krafft von ihme eingelegter, und mit dem öffentlichen Stadt-  
 Siegel bekräftigter Hand-Schrift, als einer eigener der Schulen,  
 35 als nun Jure donationis rechtmässigen Creditori, zu zahlen, willig  
 angenommener, und auf der Stadt liegender Passiv-Capital-Schuld,  
 jährlich 6 pro 100 Interesse in den Fundum Scholasticum un-  
 ausbleiblich zu erlegen sollte verbunden sein.

## II.

40 Dafs die Kapelle und das Neue Gebäude auf dem Fried-Hoff  
 bey der Kirchen, an die Schule zu dero nützlichem beliebigen  
 Gebrauch in perpetuum geschenkt seyn und verbleiben soll.

## III.

Dafs die, in der Griechen-Gassen zwischen dem Mühl-Flufs sich befindliche, und mit dem Boden hart an den in die quer liegenden Mayerhoff anstofsende wüste Hoffstelle vor Ein-sammlung des Schul-Getraydes, zum Schul-Mayerhoff in per-  
petuum soll geschenket seyn.

## IV.

Dafs ein Schul-Mayerer soll gehalten werden, welcher was auf dem Mayerhoff ist, fleifsig besorgen solle.

## V.

Dafs die Kirchen-Russes, auch an der Schulen zu arbeiten sollen gehalten seyn. Darvor aber auch aus der Schulen gleicher mafsen wie aus der Kirchen sollen belohnt werden.

## VI.

Dafs das Schul-Getraydt nicht decimiert, sondern Zehend-  
frey gehalten werden soll.

## VII.

Dafs eine Alumnie, in welcher sowohl von Armen, aber nur nota bene selectis ingeniis, eine gewisse Zahl sine discrimine einheimische als Fremde Discenten umbsonst, die vermöglichen  
aber, die derselben genüfsen wollen, umb gewisse Bezahlung, gespeiset werden sollen.

## VIII.

Dafs von dem Brod, so in dem gewesenen Schnellischen nunmehr aber Schul-Backhaufs einkommt, nuro. 2 arme, aber  
fleifsige Discenten, tägl. ein Label Brodt empfahn, das übrige aber verkauft, und das Geld von dem HErrn Curatori zu be-rechnen eingehändiget werden solle.

## IX.

Dafs zwey Scholarchen, deren einer der Stadtpfarr, doch  
nicht als Decanus, Pro-Decanus, Senior oder insgemein ein Frater venerandi Capituli, sondern absolute und also (excepto tamen casu heterodoxias) ad praecavendam methodi confusionem et pertur-bationem mit ausschließung alles, auch des geringsten Capitels-  
Ingres, nur als ein Pastor Sabesiensis, der andere aber der Herr  
Königs-Richter sein, und das Schul-Wesen nach allem Vermögen  
in vigore zu erhalten, und zu befördern fide mediante verpflichtet  
sein sollen.

## X.

Dafs der Supremus Inspector Scholae in Specie der Stadt  
Pfarrer seyn, und aus dem Ordine Ecclesiastico einen Coadjutorem  
haben soll.

## XI.

Dafs ein treu-fleißig und gewissenhafter Curator nach gutbefinden derer beyder HErrn Scholarchen, entweder ex ordine Civitatis Ecclesiastico, oder ex ordine Senatorio politico, jährlich <sup>5</sup> bestellet, oder der alte confirmieret, und ihme ein treüer und erfahner Coadjutor aus der Bürgerschaft zugeordnet werden; und dafs der Curator die ganze Schul-Oeconomie verwalten und treiben, und den bey Verfließung des Jahres von denen jährlichen Intradn und Expensen denen beyden HErrn Scholarchen <sup>10</sup> in beyseyn des ganzen Raths Fide mediante Rechenschafft ablegen; vor seine Mühe aber jährlich . . . . . haben, Sein zugegebener Coadjutor aber alle ihm von dem HErrn Curatore anbefohlene Bedienungen unausnehmlich und ohne allen Widerspruch treülich verrichten und vor seinen Dienst . . . . .

15

## XII.

Dafs aufser den 4. Ordinariis Praeceptoribus, als Rectore, Cantore, Collaboratore und Campanatore, annoch zwey oder auch nach Anwachsung derer Discenten, und Classen noch mehrere außerordentliche Praeceptores sollen angenommen werden.

20

## XIII.

Dafs ein jedweder Praeceptor in seiner Classe bey dem Einmahl angenommenen autore classico und gutbefundener docendi methodo ohnveränderlich verbleiben soll.

25

## XIV.

Dafs des Jahres Zweymahl und zwar im Majo, und Decembri Examen Publicum soll gehalten werden.

## XV.

Dafs niemand, er möge seyn wer er immer wolle, so er nicht Studieret hat, und ein gutter Didacticus ist zum Praeceptore <sup>30</sup> soll angenommen werden.

## XVI.

Dafs die Promotio Classica nicht eher (ohnerachtet derer geschehenen Examinum) als der Cursus Disciplinae (welcher aber wo möglich innerhalb 1. Jahr geschehen soll) zu ende gebracht <sup>35</sup> ist, und die Discenten ihr tractiertes Studium recht perfect inne haben, geschehen soll.

## XVII.

Dafs man absque respectu Praerogativae, ac aetatis, einem jedwedem Praeceptori, das Studium, zu welchem er zu docieren

<sup>11</sup> und <sup>14</sup> Die Lücken sind im Original nie ausgefüllt gewesen.

von Natur tüchtig ist zu tractieren anbefehlen, und keinem ein solches dem er nicht gewachsen aufbürden solle.

## XVIII.

Dafs die 4 Praeceptores Ordinarij mit ihrem ordinario Salario, accidentien; item dem vom seel. Titl. HE. Georgio Orelt zur Schule gewidmeten Legat, derer Nro 50 Ung. Gulden, jährlich Interesse genuffs: Item von einem iedweden Discipel, jährlich Ordinarie zu geschעהener Erlegung 1 Fuhr Holz, Item Geldes fl. 1. 20 (welches die Eltern, entweder in Baarem Gelde, oder aber wenn sie kein Geld haben, in Herbst, umb so viel Geldes mit Most entrichten sollen) sich vergnügen lassen sollen. 10

## XIX.

Dafs denen ausserordentlichen Praeceptoribus, jährlich aus dem Fundo Scholae an Gelde numero fl. 30. an Getrayde Cub. 8. an Holz Fuhren 12. an Wein Ur. 30.) ausser dem von einem jeden Discipel gleich wie denen Ordinariis Praeceptribus von denen Eltern entweder in Geld 1 fl. 20, oder umb so viel Geldes in Most, jährl. gebührend Didactro) richtig geliefert, und bey Anwachsung des Fundi vermehret werden solle. 15

## XX.

Dafs inskünftige eine Conferencz in Praesens, Tit. HE. Stadt-Pfarrers als Scholarchae, und Inspectoris Supremi, des HE. Curatoris Scholae, wie auch des Inspectoris Adjuncti alle 14 tag einmahl in beyseyn aller Praeceptorum im Neuen Gebäude über die Schul-Affairen gehalten werden solle. 20

## XXI.

Dafs so noch mehrere, zur Stabilierung und Erbauung der Schulen nothwendige Requisita beyfallen mögten, dieselbige denen Obigen sollen beigesezset werden.

Dafs dieses alles also, und in solchen Clausulis, unanimi Consensu vorgedachten Wohlweisen Magistrats Raths, und Comunität auf öffentlichem Rath-Hause nomine totius Publici beschloßen, und dergestalt aufgerichtet worden, wirdt zu defsen sicherern Observancz mit dieser unserer Stadt Mühlenbach Gewohnl. Insiegel bekräftiget. 25

L. S. Jidem, et Coram iisdem, qui Supra.

<sup>36</sup> Das Siegel mit dem Mühlbacher Wappen und der Umschrift: SIGILLVM CIVITATIS SABESIENSIS. 1716.

## 45

## Synode in BIRTHÄLM, 18. März 1726.

## De rebus scholasticis.

## Sessio I.

5 Mox (syndicus generalis) causas corrupti in Transsilvania ecclesiae evangelicae status sic recenset, ut earum ipsa sit:

I . . . .

II . . . .

III . . . .

10 IV<sup>ta</sup> Defectus bene constitutarum scholarum. Has, refert subministrare debere pios et verbi domini ministros et magistratus; sed magistrorum in pagis miram esse ruditatem, eos vivere in *desortz.* socordia aliisque vitiis, ne propriae quidem animae rationem habentes. In gymnasiis urbanis etiam in tali  
15 licet praeceptorum numero, profectus tum speratos a multis desiderari idque ob diversa praeceptorum principia. Cogi hinc parentes, filios suos commendare peregrinis nationibus, ubi variis postmodum imbuantur moribus et principiis, ex animis ipsorum in aetate adulta aegre delendis, cum, quo semel est im-  
20 buta recens, servet odorem testa diu. Hinc etiam tam tepidos eos in religione manere, ut non nisi recordatio religionis majorum suorum eos adhuc in religione nostra retineat.

V . . . . .

(Dominus superintendens) respondet inter alia plura:

25 Ad IV. Ex corruptione scholarum omnino infinita mala sequi, tamen hunc ecclesiae morbum non tantum studiose revelandum, sed etiam de ejus medela procuratione scilicet bonorum praeceptorum et condignorum salariorum impense cogitandum.

## Sessio XII.

30 . . . .

Absolutis his, de scholis et studiis ac studiosis acturus, clarissimus dominus decanus generalis desideria quaedam reverendissimi domini praesulis in chartam conjecta cum alma synodo communicat. Erant illa praecipue sequentia:

35 I. Ut studiosi ex academia Halensi et ab informatione Budaei, qui Jenae, et Maji, qui Gissae est, retrahantur.

Quaerit igitur clar. dominus decanus generalis, quid hac de re sentiant clar. domini synodales?

Respondet clar. dominus orator: Frustra nos hac de re  
40 consultare; cum nos tantum habeamus consilia, alii vero potes-

tatem. Locum non esse in culpa, sed juvenes citius ac par est, in oras exoticas excurrere et inde reduces vicissim, citius ac par est, absque ullo examine ad officia promoveri etc. etc.

Cum hoc clarissimi domini oratoris discursu, cum coincidat desiderium reverendissimi domini episcopi; secundum illud communicat clarissimus dominus decanus generalis estque talis: 5

II. Ut crebra et frequens studiosorum in Germania excursio refroenetur per modum ab alma universitate politica anno praeterito resolutum.

Monentur hic clarissimi domini decani, ne obliviscatur liberalitatis in scholas urbanas et oppidananas, quam nuper exercere coeperant. In pagis autem inquirunt, an non sic dictum sabbathale in causa sit, quod plurimi pueros a scholis arceant tententque an non substituto alio aliquo (consentientibus tamen auditoribus) annuo salariolo medela huic malo ferri possit. 15

Et haec hodie nocte ultiores consultantes interrupte laboribusque metam ponente.

### Sessio XIII.

Meridiana, die 25 martii, qui dies salutiferae conceptioni salvatoris nostri s. annunciationi beatae Mariae factae erat festus. 20

Allata post preces in medium causa absentiae clar. domini syndici generalis, quod scilicet ad argenteria sacra e templo Musnensi ante quadriennium sacrilego raptu ablata vicissim recuperanda peremptorie citatus, synodum deserere fuit coactus locum eius interea supplente praecl. domino Czekelio pastori Ekellensi, materiam hesternam de vitanda scilicet academia Halensi, continuat clar. dominus decanus generalis docetque anno 1715 occasione visitationis librorum professoris [Vogtii] et Habermanni Cibinio exire jussorum conclusum esse, ut posthac studiosi, evitata academia Hallensi, Wittebergam aut Lipsiam se conferant; jam vero palam esse, quam parum ponderis hoc statutum apud studiosos habuerit, vult igitur, ut in medium consulant p. p. c. c., qui scopus hic obtineri queat, ne in periculo versetur ecclesia, adversariis hinc praecipue ansam nobis anxie faciendi quaerentibus.

Respondet clar. dominus orator: se hodie in eadem esse sententia, in qua fuerit heri: locum scilicet non facere haereticum. Consultius nihilominus futurum, si studiosi ad placitum almae universitatis utriusque ordinis loca suspecta evitent. 25

Sequitur hunc clar. dominus delegatus Coronensis aitque: si eo tempore in congregatione scilicet illa Cibiniensi, ita visum sit, nec etiam videndum, ut eodem modo securitati ecclesiae consu-

27 Mufs richtiger 1714 heissen. S. Einleitung.

latur, quo vero modo academia haec juvenibus vel prohiberi vel dissuaderi possit, eam rem difficilioris esse indaginis.

Suadet hic, quasi in parenthesi, clar. dominus Bausnerus, ut quaeratur modus hic in patria erudienti juvenes, cum ex oris  
 5 exoticis non eruditionem sed meras tantum novitates referant.

Pergit vero in ferenda sententia, qui post Bistriciensem ex ordine sequitur clar. dominus Langius, decanus Antesylvanus locumque hunc nec suadere nec dissuadere vult, ait tamen: se meminisse, academicam villam nec in synodo Scharsiana nec in  
 10 Krausiana fuisse prohibitam, sed decretum fuisse, ut juvenes vel Halam prius et postmodum Vittebergam, vel huc prius et postmodum illuc se conferant, modo praeter Halensem aliam etiam academiam salutent.

Interloquitur vicissim clar. dominus Bausnerus dicitque defer-  
 15 buisse jam majorem partem dissidia illa, quae Hallensibus cum Vittebergensibus intercesserint, sed respondet clar. dominus decanus generalis, recruduisse vero illa omnia in Budaeo.

Causam Buddaei suscipit praeclarus dominus Kolbius, pastor Nussbacensis in Burcia vultque ostendi, qua in parte heterodoxe  
 20 docuerit Buddaeus? Sed respondet ipsi clar. dominus Heltensis, ante biennium adhuc se prodidisse Buddaeum, cum oppugnaret theologiam aphoristicam domini Neumanni, cui vero responderit dominus Jan. Monet vero praeclarum dominum, ut consideret, quam absurdi sint pietistae, quod nos appellent irrogenitos, cum  
 25 tamen, si diaboli etiam essent, non possint introspicere corda nostra et videre, an fides nobis adsit vel non? itemque an impie in peccatis pro aeternis ac notoriis vivamus? quod futurum esset signum hominis irrogeniti, an vero pie quod regeniti?

Recenset hic clar. dominus Schelkensis, quod acciderit do-  
 30 mino Neumanno Lipsiae a Franckio, cui par exemplum adjicit clar. dom. Heltensis in professore Vogtio, cujus tamen utriusque recensione hic supersedemus. Addit autem, Vogtium docuisse, non posse quemquam de adulterio vel alio quocunque crimine recte judicare, vel auditores ab eo feliciter dehortari, nisi ipsemet  
 35 aliquando adulterium vel aliud quocunque crimen, de quo loquitur, commiserit.

Cum igitur nihil firmi hac in causa potest statui, monet saltim clar. dominus decanus generalis reliquos dom. decanos, ut invigilent, ne post hac ipsos oscitantiae et conniventiae suae  
 40 poeniteat. Invigilare praesertim jubet scholis, ut barbaries expellatur et scholae pristino nitore restituantur. Pueros enim olim in scholis nostris non tantum latina sed et graeca exercitia com-



posuisse, cum hodie vix latine fari norint. Et hanc in rem adducit desiderium clar. domini superintendentis,

III. Ut in oppidis et pagis rectores cum cantoribus et collaboratoribus ab otio ad studia et cum primis diligentem catechismi tractationem compellantur a pastore loci, decanusque seriam in singulos tam pastores quam scholares habeat inspectionem visitatione, si non saepius bis saltem in anno, vel in persona vel per pastores vicinos instituta, qui constitutionem scholarum deferant hosque non verbis solum, sed si opus fuerit, vel mulcta vel virgis etiam ad diligentiam debitam adigant.

Ruminato et approbato hoc praesulis desiderio, tempore etiam visitationes scholarum constituto, ut scilicet ante festum nativitatis et paschatos adeoque circa initium et finem hiemis instituatur, quo appareat, et in quo statu fuerit juvenus, cum lectiones hiemales ordiretur et in quo sit, cum ad labores campestris e schola digreditur; subjungitur desiderium,

IV. Ut catechismus certus eligatur typisque imprimatur, quo ignorantiae et praeceptorum et puerorum succurratur.

Quis vero extet catechismus patriae nostrae sit magis accomodus, disquiritur; donec tandem clar. dominus decanus generalis post ostensum ab illustrissimo domino comite commendatum Arnoldi catechismum, ex sententia clar. domini superintendentis Seidelii catechismum etiam almae synodo offert, huncque pro aliis introducendum censet idque quod:

$\alpha$ , verba catechismi beati Lutheri breviter et dilucide explicet;

$\beta$ , thesin dictis et exemplis ex scriptura probet et

$\gamma$ , in confirmationem orthodoxias libros symbolicos alleget.

Ut vero libellus evadat minor et pretio vilior judicat, ut

a, praefatio ommittatur, quae continet vitam Lutheri,

b, ommittantur allegata e scriptis beati Lutheri et librorum symboliorum,

c, cuilibet quaestioni unus saltem subjiciatur locus cardinalis.

Et ne haec abbreviatio censeatur cedere in praedictum auctoris, refert scripsisse clar. dominum superintendentem hac de re ad auctorem, sed auctore interea fato functo, haeredes per litteras responsorias dedisse facultatem, in gratiam patriae nostrae libellum abbreviandi et, ubi opus fuerit, mutandi, modo ipsis exemplar aliquod postmodum mittatur, e quo videre possint, quod omissum vel mutatum quodve retentum.

Desiderant ad haec domini synodales, ut exempli causa aliquid ex hoc catechismo ipsis praelegatur. Praelegitur igitur ex decalogo praeceptum octavum et ex symbolo apostolico articulus de deo.

Lectione hac absoluta serio inquit clar. dominus decanus gene-

ralis, in iudicia singulorum dominorum synodaliū, initio facto a clar. dominis senioribus. Ubi postquam singuli tam seniorum quam decanorum, juxta seriem capitulorum suorum iudicium de hoc libello candidè exposuissent, tandem unanimi prorsus consensu concluditur, ut cum libellus hic non tantum verba catechismi beati Lutheri dilucide explicet, sed etiam thesin dictis et exemplis ex scriptura solide probet, omnino eum in ecclesias et scholas nostras introducendum esse, quo non tantum discentes sed et docentes in pagis habeant certum modum, sanam doctrinam et discendi et docendi. Ut vero usui nostro sit aptior censetur

1. catechismum Lutheri explicationi Seidelianae in fronte libelli esse praemittendum;

2. praefationem Seidelii, quae vitam Lutheri continet, esse omitteendam et loco illius aliam, quae modum catechisandi monstret, substituendam;

3. e scriptis beati Lutheri et libris symbolicis allegata, prolixitatis vitandae causa vel prorsus praetermittenda vel saltem verbis ipsis omissis in gratiam docentium minori typo alleganda;

4. verba catechismi Lutheri itemque sub quavis quaestione unum aut duo loca cardinalia, exemplis etiam ex tantis unum aut aliud majori et notantiori typo exscribenda; in gratiam docentium vero reliqua etiam loca et exempla, sive in margine sive in medio paginae citanda, omnia vero studiose revidenda et, si quae videantur vel minima sui parte suspecta juxta orthodoxas regulas immutanda.

Gaudet hic ex animo ob unanimem hunc consensum clar. dominus decanus generalis petitque clar. dominum Drauth, delegatum Coronensem, ut Coronae persuadeat spectabilem dominum Seulerum, ut in honorem dei et gratiam totius almae universitatis ac nationis Saxonicae, imo ecclesiae *γρηγοριανης* Lutheranae in Transsilvania, suis et typis et sumptibus usui patriae nostrae adaptandum hunc libellum imprimi faciat.

Neve nimis caro pretio veneat, orandum esse porro spectabilem dominum Seulerum, ut

⌘, typi sic aptentur, ne moles libelli unius alphabeti nimis excedat;

⌘, ne compactionis causa compactoribus vendatur, ne isti, hujus distractione quaerant ditescere sicque pauperiores pretiositate ab emptione absterreantur, sed ut

⌘, spectabilis dominus Seuler ipsemet, pro sua pietate et prudentia determinet certum pretium, quo postmodum quivis pastor aut quodvis capitulum e manu prima et, ut sic dicamus Seuleriana pro denominato pretio tot sibi exemplaria procurare possit, quot auditoribus suis necessaria existimabit; quod se omni fidelitate praestitutum clar. dominus Drauth sanctissime spondet.

Facto hoc decreto praelegit clar. dominus decanus generalis aliquid ex ejusdem Seidelii manuactione ad catechisandum, quod autem quibusdam tantum non impressione dignum judicatur.

Absoluto igitur modo praedicto catechismi negotio, de catechisationis modo acturus clar. dominus decanus generalis notum facit almae synodo, desiderare clar. dominum superintendentem, ut p. p. c. c. consulant inter se de modo, catechisationem in omnes ecclesias sic introducendi, ut instituantur in ipso templo vespertino coram tota ecclesia et quidem eo tempore, quo alias caput biblicum vel catechismus Lutheri praelegi solet. Quia vero discursus in seram noctem usque sese protraxerant, labori hodierno finis imponitur.

Sessio XIV matutina, die 26 martii.

Pergit clar. dominus decanus generalis refertque, formulam pii consensus primum esse praelectam variosque ecclesiae nostrae hoc rerum statu proficuos discursus sub ejus praelectione a p. p. c. c. in medium productos. Desideria postmodum clar. domini superintendentis cum clar. dominis synodalibus fuisse communicata et occasione quidem Imi de Studiosorum ex academia Halle extructione, occasione Ildi vero de frequenti studiosorum in Germaniam excursione refroenenda esse dictum.

Dolet hic primum ex animo clariss. dominus superintendens, quod praelectioni pii hujus consensus, utut anxie optaverit id, interesse tamen non potuerit, quod vero controversiam de academia Halensi concernit, de ea respondet: se quidem vi neminem a frequentatione academiae Halensis posse retrahere; Cibinii tamen ante annos duodecim et quod excurrit in consistoriali illa congregatione, qua praeceptores ex Germania vocati ac postmodum rursus patria excedere jussi, sub examen vocabantur, cautum esse, ne posthac ullus studiorum causa illuc se conferat, publici autem ejusmodi decreti defensionem sibi incumbere. Et quamquam perceperit, in hesternae sessione vocasse non neminem in dubium, Scharsianam etiam in synodum hac de re allegasse, se tamen in illius synodi sessione VI statutum invenire, ut domini decani invigilent, ne vel suos in academias suspectas signanter Hallensem mittant, vel aliis eo abeundi auctores sint. Cum igitur ejusmodi scintillulae in patria nostra lateant, e quibus periculosissimum posthaec incendium exurgere possit, ne suae negligentiae posthaec aliquid imputetur, vult, ut hac de re firmam alma synodus ferat sententiam sicque futurum malum praeveniat.

Respondet clar. dominus orator: omnino de hac academia fuisse discursum statutumque, locum non facere quidem haereticum, cum

tamen exemplo ecclesiae Ephesinae, in quam graves lupos ingressuros praedixerat Paulus, et ipsius Vittenbergensis etiam academiae, in quam olim irrepserat Crypto-Calvinismus, in hanc etiam academiam plura novitatum prurientia ingenia irrepserint, quorum audiendorum causa  
 5 Halam convolet juvenus curiosa, quare non nisi examinatos prius et in doctrina confirmatos repertos in oras exoticas mittendos; quod si aliqui non examinati abiverint et Halam se contulerint, inde reduces non esse promovendos.

Regerit clar. dominus superintendens: se solum quidem hac in re  
 10 nihil velle statuere, ut vero id fiat nomine publico, omnino perquam necessarium esse.

De tam frequenti etiam studiosorum in Germaniam excursionem ejusque refroenationem ait, quaesitum esse inter se et illustrissimum dom. comitem: an concedendum sit, ut unus quisque pro lubitu suo oras exoticas  
 15 visitet? Causam de promiscua hac licentia dubitandi fuisse clar. dom. superintendenti, quod multi tanta illic contrahant debita, ut nomen Transsilvanorum jam foeteat in oris exoticis. Quosdam enim studiosos iter inire 30 vel 40 florenis instructos, unde postmodum aere deficiente quibusvis fraudibus necessitatibus suis subvenire cogantur; scripsisse  
 20 hinc ad se clar. Schmeitzelium et orasse per deum, et honorem patriae, ut melior habeatur delectus eorum, qui egrediantur, ne pudore cogantur suffundi Transsilvani propter suos conterraneos.

Addit clar. dominus decanus generalis: se etiam hoc aliquando movisse sed a viro magno universitatis politicae responsum accepisse,  
 25 neminem posse prohiberi, ne propria pecunia pro lubitu peregrinentur. Cum vero nec domini politici in eadem nobiscum sint sententia, ut scilicet academiae candidati ante discessum suum non tantum de doctrina sed etiam de sumptibus examinentur, amplectendam et exequendam hanc eorum esse sententiam; multos nam egredientes aere alieno et sibi  
 30 et honori nationis male consulere, quemadmodum nuper duo sint egressi qui tandem defectu aeris laborantes furatis duobus equis se sustulerint.

Adjicit clar. dominus superintendens exemplum cujusdam lectoris Mediensis jam defuncti, qui mille flor. debitum reliquerit patri, cum vix pro fl. 100 studia retulerit, cui exemplo Cibinienses Cibiniensia alii alia  
 35 adjiciunt. Clar. dominus Heltensis etiam hanc plurimis esse causam Halam et non alio se conferendi, ait, quod aere proprio destituti, magnorum virorum placitis se conformare debeant, idque quia ipsorum sumptibus egrediantur. Hicque discursus tam diu protrahatur, donec tandem clar. dominus superintendens quaereret: an igitur in ea  
 40 domini synodales adhuc stent sententia, ut invigilent decani, ne quis de doctrina et sumptibus non examinatus egrediat? Ubi domini decani sententiam dicere jussi, uno ore hoc approbant.

Clar. dominus Sabesiensis vero et clar. dominus Bolgatsiensis Decani hoc etiam addunt: si ergo academia Hallensis videatur suspecta, refoerentur, se etiam non reluctantibus, juvenes, ne studiorum causa illuc eant. Ubi praeterea posterior adjicit, cum mandatum sit, ne quis absque praescitu decani egrediatur, nec autem in auditorio suo Probsdorffensi quidam studiosus sit, qui Halam ire velit, se id publice significare. 5

Refert porro clar. dominus decanus generalis, occasione desiderii III<sup>ti</sup> de scholis etiam esse actum. Respondet clar. dominus superintendens: abuti omnino pastores scholaribus, dum eos pro equisonibus habeant, unde nobiles postmodum ipsos ad se recipiant aequius existimantes, si sibi tanquam legitimis suis dominis, quam si pastoribus laborent. Deplorata igitur hinc etiam scholarium ruditate, ut malo tanto fiat medela, solícite hortatur. 10

Ut igitur voluntati clar. praesulis fiat satis, cum in propatulo sit, plurimos scholarium venatione, aucupio aliisque divagationibus tempus terere, synodice statuitur, ut sub horis publicis nemo scholarium egrediatur schola sine venia; rector quidem inspectoris, collegae autem rectoris, sub poena rectoris quidem den. 10, collegarum vero den. 5 toties quoties. 15

Idem in noctivagos illos nycticoraces, qui pulsu hora octava dato etiam in seram noctem schola absunt, decernitur. Antiquius etiam illud statutum, ne qui in scholas recipiantur nisi testimonio stipati, in memoria dominorum synodaliū renovatur. 20

Refert porro clar. dominus decanus generalis occasione quarti superintendentalis desiderii de catechismo etiam esse actum, electumque unanimi clar. dominorum synodaliū consensu catechismum Seidelii, in compendium tamen prius mittendum, et ubi necessum fuerit, emendandum patriaeque nostrae usibus adaptandum. Confessos etiam esse quosdam clar. dom. synodaliū, Brentii catechismum in Barcia, in capitulo Bistriciensis, Schenkensi et aliis quibusdam adhuc esse in usu. Quod vero vel hoc nomine improbat clar. dominus superintendens, quod scriptus tantum sit adeoque sub hoc nomine, alius etiam latere possit, negligi etiam hac ratione juventutem, ait, cum liber non sit impressus adeoque non in omnium manibus. Pergit ulterius in referendo clar. dominus decanus generalis atque: Arnoldi etiam catechismum in multas ecclesias et scholas esse introductum. 25 30 35

Aperit ad haec clar. dominus superintendens praesentem tum Arnoldi catechismum et incidit in quaestionem, qua peccata actualia dividuntur in peccata infirmitatis et proaeretica haecque a solis irrogenitis patrari dicuntur, quod quam falsum et heterodoxum sit, eo momento exemplo Davidis et Petri ostendit, vertit postmodum aliquot pagellas et incidit 40

1-2 »Decani« fehlt in Cod. Pöldner.

19 Cod. Stoltz: nycticoraces.

in quaestionem de impletione legis, ubi rursus heterodoxiam monstrat. Confert vero de eadem materia Seidelium, e qua collatione palam fit, Seidelium in orthodoxia longo intervallo superare Arnoldum.

Monet hic non nemo, Arnoldum in petitione quarta orationis dominicae nomine panis intelligere panem spiritualem, quod deffendit clar. Probsdorffensis hicque Christum et verbum dei posse intelligi statuit. Sed respondet clar. dominus superintendens, cur quaeso ejusdem tricis et superfluis quaestionibus confunditur juvenus? Christum esse panem spiritualem scimus, sed quid haec ad quartam petitionem? Catechismus Lutheri est liber symbolicus, a quo per conscientiam recedere non possumus, cum in eum etiam ut in reliquos libros symbolicos juremus.

Tandem ultimato id etiam refert clar. dominus decanus generalis, de catechisationis negotio etiam esse actum, sed p. p. c. c. ursisse impossibilitatem, e suggestu id laboris peragendi, in templis praesertim oppidanis propter nimiam eorum amplitudinem et auditorum copiam. Replicat ad haec clar. dominus superintendens, se consiliis dominorum fratrum lubenter subscribere, dummodo puritas doctrinae periculosis hisce temporibus, quibus adversarii nihil non moliantur, ut unam alteramque oviculam Christi in sua retia pertrahant, sarta tectaue conserventur.

## 46

## Anführung zur Lateinischen Sprache. (c. 1730.)

I. Nach dem ein Kind fertig lesen kan, so ist dafselbe zur  
25 erlernung gutter Wissenschaften und Sprachen, Sonderlich Vors erste  
Zur Latein. Sprache anzuführen. Dabey denn zu merken nöthig:

1. Dafs mit der Jugend in Teutscher und nicht in Lateinischer  
Sprach hierinn sol gehandelt werden.

2. Mit aufwendig lernen Vieler Regeln nicht geplaget werden.  
30 Sondern

3. Nur die Declinationes und Conjugationes lernen lafse, und  
zwar anfangs nur in Teutscher Sprach, ohne das Lateinische als: der  
Vater, des Vaters etc. Ich liebe, du liebst etc. Auch ists

<sup>7</sup> Cod. Stoltz: ejusmodi.

<sup>33</sup> Randbemerkung von derselben Hand: Denn wenn die Kinder gleich anfangs lat. und Teutsch zugleich decliniren und conjugiren sollen, ists ihnen zu schwer, und wissen nicht, ob Sie auff das Lat. oder Teutsche gedenken sollen.

4. Nicht nöthig, dafs man anfangs alle *paradigmata declinationum*, sonderlich der dritten, den Kindern fürgibt, sondern es ist genug, dafs man anfangs nur die gemeinste und üblichste vornimmt.

5. In den *Conjugationibus* soll der anfang gemacht werden mit dem verbo *sum* und darnach Zum *Amo* geschritten werden, und nur der *Indicativus* und Zwar in Teutscher Sprach gelernet werden. Und Zwar auff diese weise

6. Dafs die Kinder sowohl die *Declinationes* als die *Conjugationes* nicht vor sich in der stille lernen, sondern der *Praeceptor* ihnon dieselbe laut langsam und deutlich fürlese und darnach auch von den *Discipulo*, das *pensum*, so gelernet werden sol, laut wiederhohlen lasse, bis Sie dafselbe gleichsam spielweise fassen.

7. Zur erlernung der *Declinationen* sollen an statt der *casuum Nominativi*, Gen. u. s. w. die wörtcher der, des, dem, den, O du, von oder mit dem und in den *Conjugationibus* an statt der *personarum* die wörter: ich, du, Er, Mir, Ihr, Sie gebrauchet werden.

8. Nach dem [die] Kinder in die Teutsche *Declinationes* und *Conjugationes* sich einiger weise finden, so ist denn Zeit, dafs man sie auch zur erlernung *Declinationum* und *Conjugationum* anführe. Und wenn Sie auch dieselbe leidlich gefasset, so sage man denselben

9. Von dem *genere* nur so Viel, dafs in den Dingen, welche von Zweyerlei Geschlecht seyn, als Männl. und Weibl. geschlechtes, jenes zu Lat. *Masculinum* und dieses *foemininum* heisse und solches auch in den Wörtern sich finde, als *Pater*, *Frater* seyn *Masculini*, *Mater*, *Soror* *foeminini generis*. Was *keynes* von beyden sey, das heisse man *Neutrum*.

10. Das übrige mufs man auf weitere Zeit aussetzen; als: wie das *genus* Zu erkennen sey? Wie viel eigentliche *genera* seyen u. s. f.

11. Von der *Comparation* sage man den Knaben, dafs die Wörter welche auff *or* und *us* ausgehen, bedeuten mehr, und die auff *imus*, *a*, um bedeuten sehr, oder am meisten, und erleutere solches durch *exempel*. Endlich ist noch nöthig, die *Praepositiones* vorzulegen, und durch oftmalige fürlesung und erklärang den Kindern beyzubringen und anzuzeigen, welche mit dem *Acc.*, die die 4te endung bey denen *Nominibus* sey und welche mit dem *Abl.*, der die letzte Endung sey, gebrauchet werden. Welches durch die *exempel* am besten sich thun läset.

II. Nach dem dergestalt das Nöthigste aufs der *Grammatic* den Kindern erkläret und beygebracht worden, so ist Zeit Sie zur erlernung Lat. Wörter anzuführen, dafs Sie *copiam Vocabulorum* erlangen. Welches

<sup>17</sup> Das in Klammern stehende »die« fehlt im Original.

a. geschehen kan entweder aufs des Cellarii Lexico, oder Langii Copia vocabulorum, solcher gestalt, dafs

b. der Praeceptor ein pensum vocabulorum den Kindern fürliiset, und die Sachen, welche mit den vocabulis angedeutet werden, ihnen erkläre, damit, wenn Sie wilsen, was die Worte bedeuten, so denn auch die vocabula desto leichter behalten können. Und Zwar mufs man

c. Zuerst nur die Primitiva oder Nomina, und nachgehends die Derivativa und aus dem Langio die Verba, nehmen und den anfang mit 5—8 oder 10 Wörtern machen, und wenn die Kinder sich darinn finden, und die memorie exercendo wächset, kann Man von tag zu tag, bifs auf 15, 20 und noch mehrere vocabula steigen. Wenn das geschehen, so mufs

d. Der Praeceptor aus solchen gelerenten Wörtern gewisse formulas und exercitiola formiren und denen Kindern Zur interpretation fürgeben; als aufs des Langii Nominibus Imae Conjugationis auff folgende weise:

Aquila et Alauda habet alas.

Anguilla vivit in Aqua, in qua Anchora jacitur.

Arx fit ex Argilla et Arena.

Arca non in Area, sed in Aula servatur, ubi

Aranea non toleratur.

Aura ab Aurora, Animae amica, dicitur,

qua Avena commode seritur, licet Aristas non ferat.

Ancilla cantharum Ansa tenens potat Aviam.

auf welche weise die Wörter mehr und mehr ins gedächtnis gebracht und darinn bevestiget werden.

Nachgehends mufs man

e. aufs zusammengesetzten Nominibus und verbis kurtze sentenzen formiren, und dadurch den usum Declinationum und Conjugationum der Jugend beyzubringen geflihsen seyn, nach der Anweisung Langii Gram. p. 378 sequ. Dabey

f. die Sieben regulae syntacticae aufs dem Langio oder Cellarii Teutschen Syntaxi den Kindern fürzutragen und zu erklären seyn. Hierauff nehme man:

g. Langii oder Corderi Colloquia für und verfare damit folgender gestalt: dafs der Praeceptor

1. alle Wörter des vorzunehmenden pensi erkläre, nach ihrem eigentlichen Verstand

2. die meiste Wörter etymologice und syntactice kurtz durchgehe und examinire und das nicht nach der alten abgeschmackten manier: Quot sunt partes orationis? Quid est nomen? Quot sunt casus? Quot Numeri? Modi? Tempora etc. welches für Kinder viel



zu schwer, sondern dafs man in Declinationibus und Conjugationibus die Kinder mehr und mehr übe und bei denen Nominibus ihnen sage, was ein substantivum oder adjectivum sey. In denen Adjectivis die Comparation etwas deutlicher zeige, und bey gewissen casibus und besonders wörtern, was zu erinnern vorkömt, melde; und in verbis das Praeteritum, Supinum und Participia anzeige. Jedoch aber müssen die anomala und was sonst noch zu schwer vor die Kinder, hiebey übergangen und aufs künftige versparet werden.

3. Die vornehmste phrases aus dem text herausziehe und

4. Die Wörter, phrases und connexiones, so lang ex tempore variire, bis dafs alles den worten und Verstand nach von den Kindern gefafset worden.

5. Das pensum ein- zwey- ja wo es schwer, auch 3 maln Vor exponire, und darnach

6. Die Kinder ihm auch nachthun und nachfolgen lasse.

Und dann

7. Das so vielfältig erkläretes, ruminirtes und exponirtes Pensum ins deutsche mit der Feder übersetzen lasse.

NB: Von einem Penso muß man nicht lassen und abweichen, bis nicht alle Worte und Constructiones von den Kindern recht gefafset, und zu ihrem Nutzen angewendet seyn, denn hier ist alle Zeit das: non multa sed multum aufs fleißigst zu beobachten. Denn was hilft, viel tradiren und von einem zu dem andern eilen und nichts oder wenig davon behalten.

III. Nach dem Man mit den Colloquiis fertig ist, kan man Cornelium Nepotem oder Ciceronis Epistolas minores nehmen, und auff gleiche weise darinn procediren, wie bey den Colloquiis erinnert worden. Wobey

IV. hauptsächlich dieses Zubemerken, dafs man mit der version des Lateinischen in das Teutsche so lang anhalte, bis die Knaben einen Lat. Autorem verstehen lernen. Denn es ist ja nicht möglich, lat. zu schreiben oder zu reden, wo man das lat. nicht verstehet. Und dann

V. Zur composition oder versetzung des Teutschen in das Latein. schreitte. Wobey diese methode zu halten, dafs der Praeceptor in demselben, was Er den Kindern zu componiren gibt, die deutsche Constructiones nach dem Syntaxi convenientiae einrichte, damit sie gleichweg von den Knaben in das Latein versetzt werden können.

NB: Latinitas convenientiae wird genannt, wo die Lateiner mit den Teutschen in der construction oder verbindung der Wörter übereinkomen, als lego librum ich lese das Buch, in dem in beyden Sprachen der Accus. bey dem verbo stehet.

Latinitas discrepantiae ist, wo der Lateiner von den Teutschen in der construction oder Verbindung der Wörter abgehelt, als: utor libro, ich gebrauche das Buch, ist eine latinitas discrepantiae, weil das verbum utor im Lat. einen Abl., im Teutschen aber einen Acc. regieret.

Worzu Hoffmannus in seiner Einleitung von pag. 34 bis ad pag. 51 schöne anweisung gegeben.

VI. Nach dem die Knaben in latinitate convenientiae eine Zeitlang sich geübet, so sind Sie allmählig auch ad latinitatem discrepantiae anzuführen, nach der anweisung Hoffmanni l. c. pag. 63 sequ. Darzu denn

VII. kömpt die Imitation, welche Zweyerley ist

α, Grammatica, da man alle vocabula und phrases des exponirten Pensi, in einem kurtzen exercitio, doch in andern constructionibus vorträget.

β, Oratoria, da man zum wenigsten die Periodes des Autoris in ihrer structur dergestalt exerciret, dafs man andre themata auff gleichen Schlag zu elaboriren vorgiebet, welches man Analogiam heisset. Hoffm. Einleitung p. 255. Ubi etiam exempla videri possunt p. 258.

Endlich folget:

VIII. Correctio, welche publice geschehen mufs, in beyseyn aller Discipulorum und Zwar also, dafs man

α, Das Exercitium des Discipuli publice vorlese,

β, Die übrigen Discipel censur darüber frage und vornehme und

γ, Die Fehler, welche die Discipel nicht bemerken, dabey der Praeceptor zeige und

δ, Wie dieselbe zu corrigiren seyn, den grund und weg weise. Damit die Condiscipuli ingesamt unter der correction bey der attention erhalten werden und ein jeder seine Erbauung finde. Darauf

ε, Die corrigirte Exercitia ins reine sollen geschrieben werden und

ζ, endlich der Praeceptor seine eigene Composition des gegebenen Exercitii nach dem der Discipel exercitia aufgewiesen und corrigiret worden seyn, producire, damit die Kinder daraus sehen, wie Sie sowol in selecta verborum, als der phrasium und connexionum hier und da verstofsen, und ein andermal digniora vocabula, digniores phrases, und auch digniorem constructionem zu gebrauchen lernen.

NB. Dafs aber bey allen diesen der Grammatic so wenig gedacht wird, solches ist nicht dahin zu deuten, als wenn Man dieselbe gar verwerfen wollte; Nein; sondern es gehet solches nur dahin, dafs

<sup>10</sup> Randbemerkung des Verf.: Hoffm. opusc. II. p. 85.

<sup>15</sup> Randbemerkung des Verf.: In imitatione imitatur vel Autoris phrases vel elegantem ejus constructionem et vocabulorum transpositionem. Hoffm. opusc. II. p. 97.

Man die Jugend mit aufwendig lernen der observationum Grammaticarum nicht martere, sondern so wol bey lesung der Autorum, als im componiren und corrigiren der Exercitiorum, die Regeln und Exceptiones beständig aufschlage, und mit Exempeln erläutere, bis Sie dem Verstand und gebrauch nach ins gedächtnis gebracht werden. 5

## 47

## Synode in BIRTHÄLM, 11. Dez. 1736.

## De moribus scholarium.

## Sessio II pom.

...  
De scholarium nostrorum nimia in vestimentis peregrinis assumendis levitate, quin lascivia, loquitur post illa clariss. dominus Cibiniensis, ut jam Kurutzonibus, tam rusticis tamquam etiam Valachis similes incedant, maxime dum frumenta venum daturi adferant scholastici; sicque cum vestibus etiam, saepissime animos castosque mores mutare, de quo addit, facturum aliquando ejusmodi levitate dignum periculum, nimirum: primum quemquam in tali theatri levitate deprehensum, nisi corporali poena eidem inflicta, se non dimissurum. Quod autem non nemo addebat, excusaturus illos, quadantenus indulgendum esse, illis hoc passa quidquam quando metuendum sit, abstereri illos tali ratione severiori a scholis, mansuraque pulpita aliquando vacua, futurosque scholarium locos: pastores, diaconos, quin et rusticos. Sed reverendissimus clar. dominus generalis Decanus, acetosa altiorique causarum rarescentium Scholarium repetitione et indagazione: Nimiam immo praeposterum, hanc nostram in illis alliciendis indulgentiam, hactenus exercitam, haud leve momentum praebuisse, penuriae Scholarium. Non enim corrupisse nimiam hanc illorum licentiam, sed maxime dominis Terrestribus suis, Nobilibus, argumento fuisse. illos a Scholis ceu ejusmodi licentiae cujusvis officinis abstrahendi, intercipiendi et ad magis ardua aularum suarum opera redigendi. Dum nempe vident Nobiles, Scholares nostros non Studiis nec Ecclesiasticos addecenti moderataeque conversationi deditos, insuper discursitationibus, ebrietatibus, vestiumque omnis generis variegationibus, cum levissimis quibusve castauris et morionibus certare, ut non indignarentur et ad convertendos ejusmodi sanniores et vlennios ad strictius vitae genus excitarentur.

I. Quis nisi insanus secus judicabit! Non equidem negari posse, Tyrannidem quandam utique illorum artem venandi Scholares, liber-

tatibus nostris praejudiciosum sapere; sed nec hoc negari debere, uti illos *πρόφασι* vehementer plausabili sumta nimirum ab hoc Scholarium nostrorum licentiosa conversatione.

II. Organedorum frequentiae etiam multum in ista Scholarium penuria dandum esse, ceu vitae generis ejusmodi subrostranis marcescentibus perquam accommodum addi posset.

III. Etiam resultans ex utroque fonte pigritici et organedicae vitae dulcore pruritus nubendi.

## 48

## 10 Synode in Mediasch, Juli 1738.

## Canones.

## Sessio IV antemerid.

Sequuntur quidam canones, unanimi consensu P. P. C. C. conditi:  
I. . . .

15 II. Cum quis officium Rectoratus in oppido vel pago aliquo intendat, in antecessum Rectorem modernum adeat, et eidem intentionem suam significet ac tandemInspectorem Scholae et officiales loci requirat, qui vero clam, rectore praesente, id fecerit, is debitam incurrat animadversionem.

20 IV. Si Scholaris, technis satanae seductus, crimen fornicationis incurrat et postmodum seriam poenitentiam egerit et vitam Christiano studioso dignam degerit, e statu Ecclesiastico non eliminandus; verum in sinu ejusdem forendus et tandem, comperta hominis integritate, ad recitandas coram Ecclesia preces publicas, concionesque habendas ad-  
25 mittendus, imo etiam in ministrum Ecclesiae promovendus, ita tamen, ut offendiculum Ecclesiae praecaveatur.

## 49

## Synode (in Birthälm), 6. Juli 1740.

## De philosophia Wolffiana.

30 Inter generalia refert (dominus praesul venerandus Mag. Georgius Haner) Religionis mormuve detrimenta; haud vanis enim relationibus,

<sup>12</sup> In Cod. Stoltz fälschlich als Sessio V gezählt.

<sup>28</sup> Die Synode ist wohl, da eine nähere Auskunft fehlt, in Birthälm gehalten worden.

in dies augmenta sumentibus intellexisse, uti ab indoctis et rerum philosophicarum haud satis gnaris nonnullis nostris ex Academiis re-  
 ducibus mira quaedam venditentur, sub nomine philosophiae Wolffianae.  
 Nota esse pericula illius, Wolffiani *εὐχήμετος*, a diversis Academiis  
 rejecti damnatique. Quin posse ab omnibus ludicra argutiasque no-  
 strorum Philosophastrorum animadverti, quotiescunque vel pro suggestu  
 vel in cathedra, verba facere instituant. Refert etiam ex antiquo,  
 Novis-Loescherianis, qualia sint ex illa Methodo pertinescenda, re-  
 ligioni aequae ac sanae Philosophiae pericula, adducto quodam tractatu,  
 sub titulo: Quo ruitis? ac subiungit, verendum, ne sacrosancta, per  
 reformatore nostros, a quisquiliis, spinis ac Scholasticae Theologiae  
 barbarie repurgata Hodosophia, denuo hisce talibus spinosissimis ac  
 ut nonnullis observatum sit, ad Atheismum inclinantibus involucris,  
 pessum detur, quin suffocetur. Videant itaque clar. domini Decani,  
 praesertim Civitatenses, ut satis invigilent, atque de tempore secum  
 solliciti sunt, uti venena haec, natura sua spinosissimum referentia, re-  
 primi possint ac debeant; Doluisse sibi statim, sub initium Synodi  
 hujus, quod Venerandi illi Senes, Decanorum Primipili, generalis et  
 Cibininsis absint, ex quo ut alia, ita praesertim peregrina ista delicia  
 pro rei merito non possint aggredi. Commissurum semet illa Deo et  
 futurae Clar. Dominorum Decanorum Curae. Idem dolent omnes idem-  
 que volunt omnes.

## 50

## Synode in Birthälm, 14. Juli 1742.

## De abusu verae philosophiae.

## Sessio III.

25

(Reverendissimus dominus Superintendens) De abusu etiam Philo-  
 sophiae novae revocat in mentem, quae ante biennium a beato Hanero,  
 Philosophiae non osore sed Magistro notata. Agnoscit, quanto in ho-  
 nore apud omnes Philosophia, sed attendenda etiam esse monstra, quae  
 ex abusu Philosophiae oriantur, indicat, addendo, reminiscuntur domi-  
 ni Cibinienses deductionis solidissimae beati Haneri, in litteris, ad Ven.  
 Capitulum Cibiniense tempore illius Synodi datis, in quibus quatenam  
 haereses e Philosophia Platonica non minus, quam Aristotelica exor-  
 tae sint, edisseruit: Gaudere, dicendo porro, Clarissimum Wolffium ce-  
 lebritate sua, ex inspectione tamen scriptorum suorum, Theologiae  
 revelatae lucem adfundere periculosum. Abstinendum etiam stu-  
 diosis Theologiae illa Philosophiae novae methodo in cathedra pu-

35

blica, ipse enim Carpov, in praefatione sui operis, disuasor est. Ad haec definienda quaedam venient, et femellis etiam nota, denique strictis et formalibus illis, logice conceptis opinionibus inhaerendo, quod supra auditorii captum, ipsum auditorium fallitur agendo, non Theologum sed Philosophum vel Theologum Philosophicum vel Philosophum Theologicum etc.

Protestatur tamen hac occasione Reverendissimus dominus Superintendens nullo se animo inimico ferri in eos, qui huic Philosophiae generi multum tribuunt, multa tamen contineri in opere illo Carpoviano, quae 1mo praeter spem et opinionem redivivam reddant Theologiam Scholasticam, 2do rectae rationis insignem usum diffiteri neminem. Alma etiam Synodus concedet, quin immoratio, divina collustrata gratia praestabit aliquid; interim a ratione, etsi gratia divina collustrata, vicariatum Christi demonstrare velle ut posse, curiosum videtur nimis.

## 51

## Bestimmungen über die Baufsnerische Stiftung, 1744.

J. N. J. Leges et norma convictus pro duodecim studiosis togatis evangelicae religioni addictis gymnasii Cibiniensis dictae evangelico Lutheranae religionis a b. domino dom. Simone nobili de Baussnern comite quondam nationis Saxonicae et iudice regio Cibiniensi longe meritissimo d. 27. sept 1742 legati et d. 1 martii 1744 instituti:

1. Quia institutum hujus convictus est non tantum succurrere egestati studiosorum sed et diligentiam eorum excitare, pietatem et bonos mores promovere, omnino ad eum non admittetur, nisi qui notae fuerit paupertatis, pietatis et diligentiae.

2. Alumni hujus convictus duodecim consistent ex ultima voluntate b. domini testatoris ex quatuor familiae Baussnerianae sanguine seu amicitia junctis, quatuor pastorum et quatuor civium Cibiniensium filiis, singulis a dicta familia nominandis, in defectu vero hujusmodi subjectorum, dictum numerum constituentium, familia beneficium hoc in alia etiam subjecta pro qualitate circumstantiarum transferet.

3. Ad beneficium hoc qui admitte[tur] nomen suum et patriam una cum tempore admissionis in utroque albo tam familiae Baussnerianae, qua foundationis protocollo quam rectoris pro sua duntaxat, qua requisiti ac in posterum semper requirendi hujus convictus inspectoris notitia profitebuntur, sub discessum suum, quem primo quoque

tempore, quo sibi ipsis innotuit, familiae et rectori significabunt, iterum honeste sese indicabunt, gratias agent et tempus discessus sui in eisdem albis ad nomen suum adjicient.

4. Membra hujus convictus praecise studiosi togati esse debent, nec tamen admittendi nisi jam annum plenum in gymnasio nostro sive togati sive clamydati versati fuerint.

5. Tribus amplius annis convictu hoc fruetur nemo, libera tamen eatenus manente familiae Baussnerianae dispositione, in casibus unius et alterius alumni contrarium suadentibus.

6. Quovis trimestri alumni hujus convictus praebeant specimina diligentiae suae peculiaria a rectore injungenda, puta versionem poëma orationem latinam aut sacram etc. familiae etiam Baussnerianae, ut ipsi quoque profectus alumnorum innotescant praesentanda. Complebitur autem hoc trimestre mensibus martio, junio, septembri et decembri.

7. Quidam eorum, quem rector nominabit die statuto v. g. festo Simonis et Judae aut alio, si fors vindemiae impedimento forent, a dicta familia et rectore determinando die orationem anniversariam in memoriam b. domini testatoris habebit, ad quam solennitatem familia etiam Baussneriana invitabitur.

8. Per septimanas singulas singuli subibunt ex ordine munia hospitii, cujus erit 1. mensam adornare, 2. ante cibum capiendum elata voce praecationes solitas latine recitare, 3. carnes aequis portionibus distribuere, 4. a cibo sumpto lectionem praescriptam una cum praecibus gratiarum actoris recitare, 5. curanda circa mensam rursus curare.

9. Idem hospes censor simul erit ceterorum et si quid fiet praeter ordinem rectori indicare tenebitur sub speciali poena remotionis. Omnes etiam ei obtemperare tenebuntur.

10. Ante recitatas praeces ne quis mensa assideat. Pariter post cibum sumptum nemo ante recitatam ab hospite lectionem a mensa surgat aut ante praeces loco convictus exeat, sed attente tacite ac devote cum lectionem audiat tum praeces fundat.

11. Cibos nemo taxet, sed si quid defectus et naevi obvenirent, familiae et rectori deferatur, ut debito per eam medelam applicari possit.

12. Absenti ad breve tempus alumno ordinario rector correspondentem cum familia Baussneriana per tempus absentiae substituet, quem ipsi judicaverint.

13. Locum suum aut vendere aut gratis cedere quocumque modo aut praetextu et ad quodcumque tempus nemo sub ammissione ulterioris hujus beneficii praesumat.

14. Toto tempore, quo cibi causa in convictorio praesentes erunt alumni, ne vox ulla audiatur quam latina, id quod hospes imprimis

etiam curabit. Qui secus fecerit poenam luet scholae nostrae ordinariam den. 25. fisco convictus adjiciendam.

15. Scurilia obscoena et quaecunque contra bonos mores ullo modo erunt ne audiantur aut videantur<sup>a</sup> quoquam.

5 16. Sub introitu singuli tum, cum nomina sua in protocollo Baussneriano profitebuntur, ad protocollum statim numerabunt Hfl. 1 den. 2. idque quovis anno, quamdiu hoc beneficio fruentur, praestabunt, quae pecunia crescente annonae caritate in usum, ne supplementum necessarium hujus ipsius convictus erogabitur.

10 17. Quemadmodum familia Baufsneriana, a qua descendentes et haeredes naturales ac legales b. domini fundatoris, ex ejus ultima voluntate, sumptus hujus convictus subministrat, ita ea omnem plenariam et liberam ad mentem testatoris, alumnos nominandi necessaria circa convictum ordinandi et disponendi facultatem sibi jure merito reservat.

15 18. Unde dictae familiae nunquam molestum sed potius gratum et acceptum erit, si convictus hujus alumni qui fors intuitu intentionis aliorumque hoc tendentium, etiam minutissimorum negotiorum, quidquam querulandum, recensendum, vel suggerendum habebunt, familiam interpellabunt, suaque negotia exponent, utpote quibus  
20 janua familiae eatenus semper patebit.

19. Si continuatio per dei gratiam hujus convictus plures necessarias leges subministraret, tunc concertatis cum familia desuper concertandis, plures etiam his condere liberum esto.

20. Poena delictorum contra has leges, post unam alteramve  
25 commonefactionem exclusio erit, cum familia Baussneriana omnino concertanda.

21. Qui semel fuerit exclusus difficulter, saltem non nisi post evidentem et realem emmendationem denuo recipietur; ita tamen omnino ut in trium annorum supra determinatorum numerum tempus  
30 illud quoque veniat, quod ante exclusionem in convictu exegerat.

22. Leges istae et quaecunque posthac accesserint, in tabula descripta suspendantur in convictorio, ubi cujusvis aspectui pateant, quin imo foundationis etiam protocollo apud haeredes Baussnerianos nec non albo rectoris inserantur.

25 Observatio: Leges istae quotannis die 1 martii tanquam inaugurationis die praesentibus omnibus convictualibus coram rectore praelegi debent, et quidem ab hospite ejus septimanae.



## Synode in BIRTHÄLM, 16. JULI 1749.

### De scholaribus ante tempus scholas conducentibus.

#### Sessio V.

Clarissimus dominus Cibiniensis de scholaribus queritur, ante <sup>5</sup>  
tempus scholas conducentibus.

#### Sessio VI.

Clar. dominus Superintendens . . .

Vrget praecipitatos scholares in constituendis suis conservis contra  
synodalem legem. Respondetur: In tali penuria aut procacitate etiam <sup>10</sup>  
scholarium, quomodo leges synodales observari possint, difficile esse,  
maxime ubi in nonnullis Capitulis festum Johannis pro termino teneat  
conducendi aut scholas aut scholares: interim Capitula et Decani,  
quantum poterunt, festum Bartholomaei attendant.

## OBERKONSISTORIALSITZUNG VOM 3. U. 5. APR. 1753.

Titherr Herr v. Rosenfeld eröffnet diese in Gottes Nahmen, und  
mit seinem Beystand angestellte erste Consistorial Session, proponendo:  
Es würde annoch wohl erinnerlich seyn, was gestalten IHRO k. k. May.  
in abgewichenen Jahr 1752 in dem Diaetal-Decret allergnädigst an- <sup>20</sup>  
befohlen, das alle diejenigen, welche führohin, entweder Studiorum,  
Experientiae, Artiumque gratia, ad exteras oras, Amicasque Provincias  
hinauszureisen willens wären, alle vorgängig wohl examinieret und  
ihrer Capacitaet wegen geprüffet werden mögen, worauf denenselben  
Ihrer Tüchtigkeit halben ein Testimonium ertheilet, und hoc producto <sup>25</sup>  
vom HL. Gubernio mit einem Pafs versehen werden solten; welchen  
Sie sodann in Wien bey der HL. Cantzellei vorweisen und einen  
Königl. Pafs erhalten würden, nachdem Sie zugleich daselbst rever-  
sieren werden, das Sie nicht (nur) ad Amicas Academias et Provincias  
sich begeben, sondern auch wiederum ad Patriam und zwar über Wien <sup>30</sup>  
revertieren wolten. Da nun in der damaligen Diaet auch inter status  
ausgemachet worden, das das Consistorium einer jeden hierländig

recipierten Religion, die hinausreisende Jugend ihrer Religion examinieren, und examine peracto, das Testimonium vor demselben, denen tüchtig befundenen ertheilet werden solle: Als wäre in der diefsfalls sub finem praecedentis Anni Consistorialiter gehaltenen Praeliminar-  
 5 Session aus gemacht worden, dafs dieserley Examina zweymahl im Jahr, nemlich am Hermannstädter Geschworenen Montag und May-Jahrmarekt gehalten werden solten. Weilen aber vor heuer der erste Termin versümet worden, als seye ex Consensu Primorum utriusque Ordinis beliebt worden, auf heutigen Tag, das erste diefsfällige  
 10 Examen anzustellen. Da sich nun auch verschiedene Subjecta des Examinis, und der hinausreise halben angegeben und gemeldet, und diese Zusammenkunft diesentwegen angestellt worden seye: Als würde nun nichts mehr übrig seyn, als die sich praesentirende Examinandos vorzuruffen, und in Gottes Nahmen, das Examen vorzunehmen; wozu  
 15 Tith. Herr Superintendentens cum reliquis Göttlichen Seegen anwünschen. Es praesentiren sich aber vor jetzo folgende Subjecta . . . Jam progreditur ad Examen . . . Finito Examine dissolvitur Sessio.

Sitzung vom 5. Apr.

(Nachdem das Resultat der Prüfung festgestellt worden)

20 **Resolvitur:**

4. Führohin dahin zu sorgen, damit pro Rectoratibus et Con-  
 Rectoratibus gute Leute nachgezogen werden mögen.

5. In Natione auszuschreiben, dafs die führohin examinandi, nicht ehender als peracto examine, von denen Gymnasiis valedicieren, und  
 25 sich auskleiden sollen.

6. Sollen die Examinandi führohin, auch Atteste ratione morum, und äußerlicher Aufführung und Conduite ad Consessum Consistorialem bringen.

7. Sollen in allen Gymnasiis einerley Autores in allen Disciplinen,  
 30 und einerley Methodus docendi eingeführt werden.

8. Soll Intimieret werden, dafs in allen Gymnasiis Theologiae et Philosophiae Cursus alle Jahre absolvieret werden mögen, worauf die H. Inspectores Gymnasiorum Sorge tragen mögen.

9. Sollen die Hermannstädter Lectores und Collaboratores führohin  
 35 als Opponenten mit zum Examine gezogen werden.

10. Dafs H. Rector und Conrector jederzeit einige von denen Selectesten Subjectis wochentlich besonders ad Academias praepariren, gegen besondere Erkänlichkeit, welche diese Praeparandi H. Rectori und Conrectori zu geben haben werden.

40 **Ad. 7: Die Autores Scholastici sollen seyn:**

1. In Hebraeis: Danzii Gramatica.

2. In Graecis: Die Hällische Gramatic.

3. In Philosophia: Baumeisteri.
4. In der Moral: [Das Buch ist nicht angesetzt.]
5. In Jure Naturae: [Das Buch ist nicht angesetzt.]
6. In Theologia Latina: [Das Buch ist nicht angesetzt.]
7. Dito: Germanica: Dieterici Catechetica minor. 5
8. In Rhetorica: Freyeri.
9. In Poesi: Freyeri.
10. In Syntaxi: Cornelius Nepos.
11. In Grammatica: Muzelium.
12. In Rudimentis: Colloquia Langii. 10
13. In Rhetorica: Curtium, Plinium, Ciceronem.

54

Synode in BIRTHÄLM, 3. Okt. 1753.

De Gymnasiorum scholarumque melioratione.

Sessio XI. 15

Rebus ecclesiasticis idem (clar. dom. Superintendens) adnectit punctum

XVI. De Gymnasiorum Scholarumque melioratione, hortaturque omnes et singulos, ut pro rei dignitate, modernorumque temporum exigentia, solliciti id perpendant, quidve faciendum putent, 20 in medium consulant.

Opportune haec moneri, ait Clariss. Dominus Cibiniensis, illo quippe, quo ipse etiam hujus rei mentionem facere voluerit momento. Pergit, eandem ferme esse rationem Scholarum, quae tabernaculi, ubi serico non solum opus fuerit, sed et lana caprina. Scholas iuxta per- 25 sonas digniores, vilioribus etiam indigere etc. Eo interim allaborandum esse, ne illis aliquando carere cogamur; et pro hoc scopo eo felicius obtinendo, tentandam omnino esse, omni conatu Scholarum, imprimis vero Gymnasiorum meliorationem.

Eadem est sententia Clar. domini Decani Generalis reliquorumque 30 P. P. C. C., qui cum Clar. Dominus Cibiniensis monuisset, ingentem apud discentes, ex auctorum classicorum diversitate oriri confusionem, sibi quoque adeo consultum imprimis videri, ut vel peregrinantium, in posterum examinandorum, intuitu, in omnia Gymnasia Auctores in- 35 troducantur iidem; circa hoc momentum pro tempore subsistunt omnes unanimitate consensu concludunt, fundamenti loco ponendum esse.

In lectionibus Theologiae majoris seu acroamaticae vel Baieri, vel Schuberti compendium.

In lectionibus Theologiae minoris seu catecheticae Freylinghausenii Grundlegung.

5 In lectionibus Philosophicis, Logicis, speciatim et Metaphysicis Baumeisteri compendia.

In Hebraicis Danzii compendium linguae Hebr.

In Graecis Schulzii Grammaticam, quae Halensis vulgo audiat.

In Stilo Latino Heineccii fundamenta stili.

10 In Rhetoricis Freyeri oratorische Tabellen.

In Poeticis ad ulteriorem usque resolutionem, grammaticae usualis praecepta Poëtica pro theoria; pro praxi vero Ovidium.

In Syntacticis itidem grammaticae usualis regulas pro theoria; pro praxi vero Cornelium Nepotem.

15 In Etymologicis juxta grammaticae memoratae praecepta pro theoria, Mucelii colloquia pro praxi.

In classe Germanica juxta Lutheri catechismos; Hübneri biblische Historien.

Statuitur praeterea, formandae ad bonos mores tenerae iuventuti  
20 explicandum esse libellum sub titulo: Sittenbüchlein Halae in 12<sup>mo</sup> impressum et tandem in Calligraphia exemplar Halense, ad imitandum, pueris esse proponendum.

## 55

## Oberkonsistorialsitzung vom 22. Juni 1754.

25 7. Scholarum quoque universarum et quidquid eo spectat, Suprema Cura, inprimis quoad Praeceptorum, Selectum Docendi Methodum eorumque figenda Salaria, et in Summa quicquid in Scholarum Augmentum et Meliorationem vergit, Consistorialis foret Incumbentiae.

9. Peregrinantis Juventutis Examina, juxta Diaetalem Principatus  
30 Articulum de Anno 1752 ac factum desuper Conclusum d. d. 14 Nov. 1752 annuatim Consistorialiter instituenda.

10. Salutare quoque videtur, tales ante discessum abhinc jam examinatos peregrinantes, ex Academiis reduces ratione profectuum denuo Consistorialiter examinare, eosque tandem non prouti hucdum, ex  
35 ratione Senii vel Academici vel Aetatis etc., verum sepositis quibuscunque Respectibus, praecipua Studiorum morumque ratione habita promovere.

## Der Bistritzer Schulaufseher Auskunfft von dem Zustand des dasigen Gymnasii. 1755.

Über den dritten Punct des Kayserlich Königl.  
Rescripts de dato Wien den 5ten May Anno 1755,  
welcher die Beschaffenheit und Melioration der  
Siebenbürgisch - Sächsischen Schulen betrifft,  
folget hiemit die gnädigst anverlangte

5

Auskunfft von dem Zustand des Bistriczer Gymnasii. 10

Das hiesige Bistriczer Gymnasium ist überhaupt auf den Fufs der übrigen Sächsischen Gymnasiorum dieses Landes eingerichtet gewesen. Der Rector hat nebst 2 Lectoribus die Information der Studiosorum und sogenannten Clamydatorum zu besorgen, und jeder 2 Stunden des Tages zu informiren pflegen. Weil man nun in diese Anzahl praecise alle Togatos und alle erwachsene, die sich dazu angegeben, und also meist sehr unwisende Subiecta die hie und da herbeygekommen sind, annehmen, und folglich gute und schlechte Subjecta zusammen hat informiren müssen, so hat man, zu mahl in so wenigen Informations- 15 Stunden, weder mit den Provectoribus, noch mit den schlechten Discipulis, recht fortkommen können. Was die Knaben betrifft, so haben sich die Eltern vor ihre Kinder nach Belieben einen Studiosum zum Praeceptore gewählt, da denn mancher Studiosus bifs gegen 30 Discipul, die ganz differente Absichten gehabt, angenommen, selbige nach seinem Captu instruiert, und täglich nur zwey Stunden zur Information 20 angewendet, weil Er, zu eben der Zeit, da seine Discipul in der Schule gewesen, auch seine eigene Lectiones bey dem Rectore und den Lectoribus hat abwarten müssen. So oft sich nun in Classe Quarta, Tertia und Secunda einiger Abgang an Discipulis ereignet hat, so hat man denselben aus solchen Discipulis Studiosorum ersetzt, da denn die meisten 25 Knaben ohne auf ihre Profectus zusehen, bifs in Classen Secundam schlecht hin haben promovirt werden müssen, ob sie schon oft kaum die Declinationes zur Nothdurft gefalst hatten, damit nur die an solche Classen gebundene Collaboratores allemahl mit genugsamen und einträglichen Discipulis mögten versehen werden. Dafs man also, was die 30 Lectiones Publicas betrifft, durchgehends, sowohl unter den Knaben,

35

als Studiosis, die schlechtesten Subjecta mit einigen guten untermengt, dulden, und allenthalben ohne Aufhören die ersten Gründe der Lateinischen Sprache hat treiben müssen. Zugeschweigen, daß man sonst wegen Mangel guter Ordnung und Zucht, die nöthigen Profectus zu-  
 5 machen ist verhindert worden, weil jeder Praeceptor, in so wenigen Informations-Stunden, ohne allgemeine Harmonie, so gut er gekonnt und gewolt hat; mit seinen untergebenen verfahren ist, ohne daß es möglich gewesen wäre, genau auf zu sehn, und vor den Schaden, der durch unerfahrene, ungeschickte, träge und bofshafte, verursacht  
 10 wurde, Rath zu schaffen.

Da man nun solcher gestalt nicht einmahl die allgemeine Haupt-Absicht einer Schule füglich hat erreichen mögen, nach welcher man aufs allerwenigste dem gemeinen Wesen brauchbare Mittglieder, und danebst Gelegenheit verschaffen müße, vermöge deren zumahl die  
 15 hiesige, von anderen Schulen am allerweitesten entlegene, und ohne dem sehr arme Jugend, nicht genöthigt wäre, durch lange anhaltende, und sogar auf die Fundamenta gerichtete Studia in der Fremde, sich, wie auch den Ihrigen, und dem armen Publico, das Geld zu entziehen; so hat man hieselbst solchen Defect, so viel möglich, abzuhelfen sich  
 20 angelegen seyn, auch defsals verschiedene Projecte aufsetzen lassen, die aber, bey der alten Einrichtung, niemahls die erforderliche Würckung thun wollen.

Als hier auf Ao. 1754 einige Nachrichten zuverlässige Hoffnung machen wolten, als wenn die heilsamen Absichten einer Hoch-Löblichen  
 25 K. K. Commission sich auch auf die Verbefserung der Sächsischen Gymnasiorum erstrecken werde, so ward dieser Eyfer von neuem rege, und wirkte die Begierde, daß man nunmehr, ohne sich an die bissherige Einrichtung zu binden, und ohne sich durch den Mangel der Unkosten allzusehr einschräncken zu lassen, ein Project zu sehen verlangte,  
 30 welches aufs möglichste alle Eigenschaften einer guten und vollkommenen Schul-Einrichtung haben sollte.

Nach dem man nun einen Versuch gethan, einen auf diese Absicht gerichteten Entwurf abzufassen, denselben ausgefertiget, eine zeitlang geprüft, und practicabel befunden; so hat man zwar Anfangs  
 35 Zeit und Gelegenheit erwarten wollen, in welcher man denselben am bequemsten Einer Hoch-Löbl. K. K. Commission Prüfung und Disposition unterwerfen könnte; in dem sich aber diese nicht ganz füglich ereignen wolte, so entschloß man sich, im Vertrauen auf Gott, nach Maafs-Gebung der bissherigen Schul-Einkünfte, im kleinen eine Probe  
 40 zu machen, damit man hernach Einer Hoch-Löbl. K. K. Commission von der Beschaffenheit und Würckung eines solchen Entwurfs, auch aus der Erfahrung, die erforderliche Versicherung geben könnte.

Solchem nach hat das hiesige Gymnasium Ao. 1754 den 1sten 9ber eine etwas andere Einrichtung bekommen; und weil sowohl die gegenwärtige Beschaffenheit als auch die fernere Intention derselben, mit denen damahls in ein Schul-Protocoll eingetragenen Maafs-Regeln, nach Nothdurfft mögte können ersehen werden, so hat man selbige mit einigen hie und da eingestreuten Zusätzen von Wort zu Wort hie her setzen wollen. Der Anfang heist:

Protocoll der Schul-Verordnungen, welche bei der Ao. 1754 den 1sten Novembr. gemachten Einrichtung des Gymnasii, theils schon würcklich sind vest gestellet und eingeführet worden, theils auch künftigt hin, nach aller vorfallenden Bedürfnis des Schul-Wesens, in der General-Conferenz der Praeceptorum, nach und nach verbessert, vermehret, verändert, und, zur Erhaltung des Eigentlichen Zwecks der Schule, unter Göttlichem Beystand werden eingerichtet werden.

§ 1. Weil eine wohleingerichtete Schule dahin abzielen muß, um dem gemeinen Wesen Gottsfürchtige und brauchbare Mittglieder zu verschaffen, so soll bey der gantzen Einrichtung alles dahin gerichtet werden, dafs in die Discenten ein wahres thätiges Christenthum gepflanzt, und danebst, in denen zur Wohlfarth des Gemeinen Wesens gehörigen Stücken, so viel Unterricht gegeben werde, als vermöge der jedesmahligen Umstände des Gymnasii, nur immer möglich seyn wird.

§ 2. Da bifshero von den Praeceptoribus zu nicht geringem Nachtheil der Information, Discenten von ganz verschiedener Arth zusammen haben müssen informiret werden, auch sehr wenige Stunden zur Information haben können angewendet werden, so sollen nach Beschaffenheit der jedesmahligen Umstände die Discentes inferiores in so viel Classen eingetheilet werden, als nöthig und möglich seyn wird, auch ohne Ansehen der Person, so viel möglich gleich und gleich zusammen gethan und Täglich wenigstens 6 Stunden informiret werden.

§ 3. Die erste Informations-Stunde des Tages soll allemahl zur Erlernung und Übung in den Göttlichen Wahrheiten in folgender Ordnung angewendet werden: dafs die Discenten Anfangs das Beten und die Zehn Gebothe, ferner die Biblischen Historien, hernach die Spruch-Theologie, nach gehends die kleine Theologie, und endlich die grose Theologie fäsen mögen, aus welcher die vorhergehenden kleinern mit Beybehaltung der Ordnung sind extrahiret worden, damit die Discenten also Stufen-Weyse von dem leichtern zu den schwereren hinaufgeleitet, und durch Verschiedenheit der Ordnung nirgends mögen irre gemacht werden.

Nota: Was die Biblischen Historien betrifft, so bedienet man sich des Hübners, die Theologischen Extracte sind mit Beyhaltung der §§phorum aus des Schuberts Theologie in Manuscripto gemacht wor-

den, weil man das von Titl. HErrn Superintendenten recommandirte gedruckte Exemplar nicht haben konnte.

§ 4. Zum Schreiben soll gleichfals eine gantze Stunde Täglich angewendet werden, bis die Knaben die Eigenschafften der Buchstaben aus dem zu dieser Absicht verfertigten Aufsatz der Caligraphischen Regeln wohl gefast, und so wohl mit Kreyde auf die vorhandene Täfflein, als auch aufs Papier die Buchstaben accurat zu mahlen, und zusammen zusetzen im Stande sind. Nach welcher Zeit denn die Schreib-Stunde in den folgenden Classen zur Geographie, und folgendens zur Historie, angewendet, und dieselbe Anfangs in Teutscher, so bald aber die Knaben dazu fähig sind, auch in lateinischer Sprache nach Anleitung hiezu dienlicher Auctorum abgehandelt, auch dabey alle nöthige Reflection auf Historiam patriae und andere nützliche Nachrichten soll gemacht werden.

Nota: Jetzo bedienet man sich bey der Geographie des Hedrichs, bey der Historie des Cellarii.

§ 5. Zum Rechnen soll ebenfals täglich eine gantze Stunde angewendet werden, damit die Discenten hierin so bald als möglich eine gnugsame Fertigkeit erlangen mögen, und diese Stunde nachgehends zu Erlernung der benöthigten Sprachen nach eines jeden Bedürfnis könne angewendet werden.

§ 6. Zur Erlernung und Übung der Latinität aber sollen täglich 3 Stunden dergestalt angewendet werden, dafs die Discenten in denen Untern-Classen nach Inhalt der hiezu aufgesetzten Instruction die Declinationes, Coniugationes, die Etymologie, Syntax, Poesie, Exposition derer Auctorum, die Logic, und Periodologie in gehöriger Ordnung nach und nach durch gehn, und allenthalben durch oftmaliges hersagen und Erklärungen durch beständiges fragen, und Beantworten und durch tägliche kleine hierüber gemachte Ausarbeitungen in der Lateinischen Sprache geübet, und zur Fertigkeit in derselben mögen gebracht werden.

Damit man also durch die gesammte Einrichtung dieser Unter-Classen ordentlich durchgegangen hat, im Schreiben, im Rechnen, in der Geographie, Historie, in Theologicis, in Sprachen und in der Logic einen guten Grund gelegt habe, und sich dadurch gnugsam vorbereitet befinde, nunmehr aber die höhern Wissenschaften mit Nachdruck anzugreifen.

Nota: Man hat wie in allen Stücken, also auch was die Latinität betrifft fast in allen Classen gantz von vorne anfangen müssen, weil die Discenten überall sehr schlecht gegründet waren, und als man in Etlichen Classen auf die Grammatic gekommen, so hat man einen Vortheil anzuwenden gesucht, und erfahren, dafs die Knaben inner-



halb 3 Monathen das ganze Nomen ohne etwas auszulassen 2mahl durchgegangen, völlig auswendig gelernet, und meist wohl verstanden haben. Solte die Langische Grammatic können eingeführt werden, so könnte man vielleicht etwas näher zu kommen.

§ 7. Damit aber die Docenten nicht wie bissher nach ganz verschiedenen Methoden und ein jeder, wie es ihm einfällt dociren, sondern die ganze Information durchgehends harmonisch eingerichtet werden möge, so soll ein jeder in der ihm assignirten Informations-Stunde sich allemahl aufs allergenaueste an diejenige Methode und Instruction halten, welche man zu eines jeden Unterricht, und merklichen Erleichterung theils schon wirklich aufgesetzt, theils nach und nach durch Hülfe der Conferenz ex praxi noch ferner aufsetzen verbessern, auch einem jeden zulänglich erklären, und also einen jeden zu deren Beobachtung nach Bedürfnis präpariren wird.

§ 8. Damit auch die armen Studiosi, welche man ohne dem wegen Pflege des Gottesdienstes unterhalten muß, etwas verdienen, und man vor diese Classen solche Præceptores haben möge, die nicht von Wirthschaft, sondern vom Studiren beständig Profession machen müssen, die gehorsam sind, und die sich gerne unterweisen auch bey der Information nach aller vorfallenden Bedürfnis willig transponiren lassen, wenig Distraction haben, mit mäßigem Wohn-Platz auf der Schule zu Frieden seyn können, und nicht zu viel zu unterhalten kosten; so sollen die Informations-Stunden unter die besten Studiosos, jedoch dergestalt aufgetheilet werden, daß man keinem Studioso, ohne sehr wichtige Ursachen mehr als 2 Stunden des Tages, und zwar einem jeden allemahl solche 2 Informations-Stunden anweise, denen Er geschicklich vorzustehn, am meisten aufgelegt ist, oder wo zu Er am füglichsten vor andern mag präpariret worden. Damit sie dabey ihre übrige Geschäfte und Studia abwarten, sich auch durch solche Information so wol im Vortrag als in Studiis mehr üben und aufmuntern, auch desto mehr Munterkeit und Treue in so wenigen einem jeden angewiesenen Informations-Stunden anwenden mögen. Folglich wird in solchen Classen allemahl ein Præceptor den andern mit dem Stunden-Schlag dergestalt abzulösen haben, daß die Knaben niemahls alleine gelassen, durch solche Abwechselung bey der nöthigen Munterkeit erhalten, und von Seiten der Præceptorum so wohl als der Discipel der Überdruß vermieden werde, der dadurch entstehen muß, wenn ein Præceptor bey den unruhigen Knaben, die einem Præceptor die Arbeit gar sauer zu machen pflegen, täglich etliche Stunden an einander aushalten, auch allerley und folglich oft auch solche Dinge mit ihnen tractiren muß, wozu er sonst nicht sonderlich aufgelegt ist.

§ 9. Da nun auch bisshero durch Krankheiten, durch das Leichen  
 gehn, und andere Schul-Dienste und Geschäfte derer Praeceptorum  
 die Information unterbrochen, die Kinder alleine gelassen, und dadurch  
 viele Unordnung und Schaden ist verursacht worden, so soll zu desfen  
 5 Vermeidung aufser den würclichen Praeceptoribus studiosis, allemahl  
 eine Benöthigte Anzahl von so genannten Praeparanten gehalten wer-  
 den, welche eben wie die würclichen Praeceptores die vor die Classen  
 aufgesetzte Instructiones wohl inne haben, und bey der Information  
 die Stelle der kranken und abwesenden Praeceptorum vertreten müfsen,  
 10 damit nicht allein die Classen niemahls ohne Aufsicht und regelmä-  
 figer Information bleibn, sondern man auch alle mahl praeparirte Leute  
 im Vorrath haben möge; die geschickt sind in die Stelle derjenigen  
 Praeceptorum, so gleich zu succediren, welche von dem Gymnasio weg  
 ziehen, und die Information verlassen werden.

15 Nota: Könten diese Praeparanten dazu verpflichtet werden, dafs  
 sie zur Zeit der Information anstatt in den Classen zu vicariren, viel-  
 mehr für die Praeceptores die Dienste auf geringen Leichen und der-  
 gleichen thun müfsen, so würden alle exceptiones weg fallen, und das  
 ganze Informations-Werk eine noch weit gröfsere accuratesse erhalten.

20 § 10. Damit aber auch ferner dieses gesammte Informations-Werk  
 desto sicherer in guten Gang und Ordnung beständig erhalten, die Last  
 der Aufsicht auf mehrere Personen getheilet, auch unter denselben  
 die möglichste Harmonie und Einigkeit erhalten werde, so sollen nicht  
 mehr und nicht weniger als 3 Praeceptores Superiores bey dem Gym-  
 25 nasio die Aufsicht dergestalt übernehmen, dafs sie Wechsels-Weise  
 eine Woche um die andere Visitatores abgeben, und derjenige, der  
 die Woche hat, täglich die Classen fleifsig visitire, das ganze Schul-  
 Wesen nach Inhalt der Schul-Verordnungen fleifsig besorge, die be-  
 merkte Defecten so gleich verbessere oder selbige aufzeichne, und  
 30 solche notata in der Conferencz oder nach Beschaffenheit der Sache  
 im Judicio producire, wochentlich wenigstens einmahl, insonderheit  
 aber am Sonntag um Bett-Klocken-Zeit ordentlich Erbauungs-Stunde  
 halte, im Judicio das erste Votum habe, sonst aber ohne der andern  
 beyden Prüfung und Bewilligung nirgends nichts neues unternehme  
 35 und veranstalte.

§ 11. Aufser solcher Visitatur und Direction des Schul-Wesens  
 sollen gedachte 3 Visitatores auch Täglich 4 Stunden des Tages zur  
 Information der Studiosorum und Discentium superiorum, welche  
 nemlich die Classes inferiores völlig durchgegangen haben, anwenden.  
 40 Da sie denn folgende 4 Cursus scientiarum in folgender Ordnung  
 werden zu tractiren haben:

## Im 1sten Cursu

1. Theologiam Dogmaticam.

2. Methaphysicam.

3. Mathesin Puram.

4. Eine tägliche Elaborations-Stunde, in welcher die Discenten 5  
ihre über allerhand erlernete Sprachen und Wissenschaften gemachten  
Elaborationes aufweisen und zur Censur übergeben sollen.

## Im 2ten Cursu

1. Theologiam Polemicam.

2. Jus Naturae. 10

3. Physicam.

4. Eine Elaborations-Stunde, wie vorgemeldet worden.

## Im 3ten Cursu

1. Philosophiam Moralem.

2. Politicam. 15

3. Mathesin Applicatam.

4. Eine Elaborations-Stunde, wie vorgedacht.

## Im 4ten Cursu

1. Theologiam Moralem.

2. Oratorium. 20

3. Nachricht vom Jure Patriae, Politico et Ecclesiastico, oder  
sonst nach jedesmahliger Bedürfnis der Discenten etwas anders.

4. Elaborations-Stunde, wie vor erwehnet worden.

Diese Cursus werden dergestalt gelesen werden, dafs immer 3  
Cursus auf einmahl zugleich nemlich von jedem Visitatore einer 25  
tractiert, und allemahl nur einer nach dem andern auf einmahl auf-  
gelafsen werde, auch kein Cursus länger als 3 Viertel Jahr daure,  
damit auf solche Weise ein jeder Discent in 3 gantzen Jahren die  
vier gedachten Cursus ordentlich und völlig einmahl durch hören  
könne, auch danebst in der Täglichen Elaborations-Stunde An- 30  
führung und Gelegenheit habe seine aus den Auctoribus, und dem  
Vortrag geschöpfte Theorie und Erkenntnis nutzbarlich anzuwenden,  
und in solcher Übung immer weiter fortzufahren.

Nota: Weil es sich oft zu tragen kan, dafs zu Ende eines Cursus  
keine Discenten aus den Unter-Classen mögten zu promoviren seyn, 35  
so kan die Zahl dieser Cursuum leicht vermehret werden. Sonsten  
aber können die erwehnte 3 Praeceptores wenn es beliebig ist, diese  
Cursus so unter sich theilen, dafs sich ein jeder nur auf 2 Cursus  
mit allem Ernst appliciren, und hernach bey allem Wechsel keine  
andere als diese Cursus, auf welche er sich appliciret hat, tractieren 40  
möge, ob er schon sonst auch in allen übrigen bey der Schule vor-  
kommenden Disciplinen und Wissenschaften nicht unerfahren seyn mufs.

§ 12. Damit auch alle Praeceptores durchgehends, durch eine Gemeinschaftliche Cassa, und also durch das starke Band des eigenen Interesse zusammen verbunden, und die tragen wenigstens durch die Gefahr des Schadens oder durch Hoffnung des Verdienstes zur erforderlichen Activitaet mögten angetrieben werden, auch jedermann sich vor befugt ja verbunden achten könne das Maul aufzuthun, wenn er siehet, daß jemand durch seinen Unfleiß oder übeles Verhalten die Einkünfte des Gymnasii verschmälert, so sollen alle, so wol bisfherige als auch künftige dem Gymnasio, oder denen Praeceptoribus zufallende Einkünfte, so wol an Salarien als Accidentien allemahl dem Visitatori Fungenti so gleich eingehändiget, von demselben ins Manuale, oder sogenannte Visitator-Buch richtig eingetragen, am Sonnabend in Gegenwarth aller Praeceptorum laut verlesen, genau verrechnet, und die Kosten ins Protocoll eingetragen, das Geld ad Aerarium Scholasticum eingeliefert und die zu solchem Aerario gehörige 4 Schlüssel also aufgetheilet werden, daß ein jeder von den 3 Visitatoribus, oder Directoribus des Gymnasii einen habe. (Weil auch 4 Adiuncti angenommen werden, so wird ein jeder Visitator um mehrere Richtigkeit willen in seiner Woche immer einen andern Adiunctum an die Seite bekommen.) Von den besten Studiosis Praeceptoribus aber sollen 4 gewählt werden, von welchen immer einer nach dem andern, nemlich ein jeder eine Woche dem Visitatori Fungenti qua Adjunctus an die Hand gehen, Mittwoch Abends Erbauungs-Stunde halten und den 4ten Schlüssel haben soll.

Nota 1ma Könnte man diesen Adiunctis künftig hin etwas vor ihre Mühe aus werfen, so würde die Besorgung solcher Einnahme allemahl gantz füglich von dem Adiuncto Fungente, als welcher auf der Schule wohnt, und also immer bey der Hand ist können verrichtet werden. Weil auch 4 Adiuncti angenommen werden, so wird ein jeder Visitator um mehrerer Richtigkeit willen in seiner Woche einen andern Adiunctum an die Seite bekommen.

Nota 2da Weil gute Studiosi, aus welchen die Adjuncti zu nehmen sind endlich die ob benandte Wissenschaften also fassen konnten, daß sie nicht nöthig hätten sie ferner zu wiederholen, und man selbige anhalten kan die Zeit, die sie dadurch gewinnen auf Lesung allerhand nützlicher Bücher anzuwenden, und davon täglich eine Probe in den erwehnten Elaborations-Stunden aufzuweisen, so muß ihre Einsicht nothwendig sehr erweitert werden. Da man denn die Adiunctos leicht dazu anführen könnte, daß sie im Stande und verpflichtet wären vor die Praeceptores Superiores in Krankheiten und dergleichen fallen Lection zu halten. Woraus zugleich begreiflich ist,

wie man mit der Zeit die erwehnte 4 Cursus ohne sonderliche Unkosten, auf noch weit mehrere erhöhen könnte.

§ 13. Aus solchem Aerario sollen zu Ende eines jeden Monaths alle Praeceptores des Gymnasii in ihrer aller Gegenwarth excontentirt werden. Solte nach Verflüssung eines Jahres etwas übrig bleiben, so soll die Helffte des Überschusses nach gut befinden der Praeceptorum zur Ehre Gottes und zu ferner Beförderung des eigentlichen Zwecks des Gymnasii aufbehalten und angewendet werden. Die andere Helffte aber soll unter alle participanten ohne Ausnahme nach Proportion des Salarii eines jeden aufgetheilet werden. Gleich wie sie im Gegentheil an dem Defect, der sich an dem Aerario ereignen könnte, nach eben solcher Proportion werden Antheil nehmen müssen.

Nota: Die Einrichtung dieses Aerarii ist das Haupt-Band wodurch die guten und bösen Glieder der Schul-Gesellschaft also in ein ander gefügt sind, dafs immer ein Rad das andere treibet, und wenn eines untauglich wird, die andern es alle mit entgelten müssen. Nächst dem giebt die oftmahlige Zahlung eine oftmahlige Erinnerung der Pflichten ab. Sicherer Lohn macht muntere und frohe Arbeiter, die Proportion der Salarien steuret dem Neid, und die einzige Quelle, aus welcher ein jeder das seine nehmen muß sammet und richtet aller Neigungen auf den Fleifs, welcher das einzige Mittel ist diese Quelle ergiebig zu machen. Kein Praeceptor verlanget dem andern seine Discipel abzudringen, weil es gleichviel ist und gillt, wo und was er informiret, wenn er nur die Proben seines Fleißes zeigen kann. Die Cassa trägt die Unkosten, ohne welches das Informations-Werk Schaden leyden würde, da sonst auch nur eine Tabelle zu machen, oder einem armen Knaben ein wenig Kreyde zu kauffen niemand einen Heller hergeben würde, und was dergleichen unzehlige Vortheile mehr sind.

§ 14. Was man bey dieser Einrichtung beflissen ist die Information so wohl was die Anzahl der Stunden als den innern Werth derselben betrifft merklich zu verbessern, und jede Discenten vormahls Jährlich 1 Ufl. wie auch ein Fuhr Holtz dem Praeceptor, und eine Fuhr in die Classe haben zu zahlen pflegen, so sollen alle Discenten (blofs die wirklichen Praeceptores, und die Praeparanten ausgenommen) erinnert werden, dafs sie weil zu mahl die Excontentation der Praeceptorum monatlich geschehen soll, sich nicht schwer fallen lassen, alle viertel Jahr wenigstens den 34 zum Aerario Gymnasii vor die Information nebst einer einzigen Fuhr Holtz aufs ganze Jahr zu zahlen. Da denn alles Holtz so zur Schule gelieffert wird, auf einen Hauffen gelegt, und nach dem die Witterung ist mit Vorwissen und nach gut befinden des Visitatoris in einzelnen Portionen vor alle auf dem Gymnasio be-

findliche Oeffen um die Classen und Stuben nach Nothdurfft einzuheitzen, soll aufgetheilet werden.

§ 15. Damit auch ferner allen unnöthigen und zu gröstem Verderben des Schul-Wesens gereichenden Versäumnüßen der Information aufs möglichste Einhalt gethan werde, so sollen alle versäumte Informations-Stunden der Praeceptorum so wohl als der Discipulorum ohne alle Ausnahme, vom Rectore an bis auf den kleinsten Knaben aufgezeichnet, und in die nachgehends zu beständigem Andenken bey der Bibliothec auf zu behaltende so wol Special als General Catalogos oder Tabellen eingetragen werden.

Nota: Denen Catalogis Neglectorum hat es im vorigen Jahre an der intendirten Accuratesse ziemlich gefehlet.

Danebst sollen alle Praeceptores und Discentes Superiores ohne Ausnahme vor eine jede ohne erweisliche Noth versäumte Stunde zu Ende des Monaths an das Aerarium den. 5 zahlen. In den Untern-Classen aber soll der Praeceptor der den Catalogum in solcher führet, täglich vor Mittag, so wohl wegen der Abwesenheit, als wegen anderer Vergehungen Nachfrage halten, und selbige nach Nothdurft bestraffen, damit sie nicht ohne Noth ins Iudicium gehäuffet werden.

§ 16. Außer dem mit allen Studiosis und Discentibus Superioribus zu haltenden Iudicio soll auch wochentlich einmahl General-Conferencz in Gegenwart aller Praeceptorum gehalten werden, in welcher zu fördest der Visitator und Adiunctus und nach ihnen jederman die bemerkte defecte und Difficultaeten bescheiden anführen, wie denselben am füglichsten abzuhelfen wäre in der Furcht Gottes überlegen, und eröffnen soll. Die Discentes inferiores aber sollen alle Sonnabend Classen - Weise vorgefödert, die Catalogi Neglectorum durchgelesen, die wegen Krankheit versäumte Stunden erforschet, mit dem gewöhnlichen Zeichen bezeichnet, alle neglecta zu Ende des Monaths in die General-Tabelle eingetragen, und endlich von einem jeden Praeceptore eine kleine Probe gezeigt werden, woraus man ersehen möge, was sie die Woche über in seinen Informations-Stunden gelernet, und ob sie alles recht gefasst, und wohl behalten haben.

Nach diesen Maafs-Regeln arbeitet man gegenwärtig seit dem 4ten November 1754 bey dem hiesigen Gymnasio. Mann ist zwar von dem eigentlichen Ziel dieses Endwurffs noch ziemlich weit entfernt, weil man wie obgedacht fast durchgehends von den ersten Gründen hat anfangen müssen, in densen hoffet man sich dem selben mit starken Schritten nähern zu können, da die Praeceptores an Fertigkeit im formieren und die Knaben an Munterkeit im Lernen merklich zu nehmen scheinen.

Was die Melioration dieser Einrichtung betrifft, so würde die Intention derselben als denn weit glücklicher können erreicht werden

1<sup>mo</sup> Wenn zu den jetzigen 6 Unter-Classen noch zwey hinzukämen.

2<sup>do</sup> Wenn auch die Praeparanten aus dem Schul-Aerario ein gemäßigtes Salariolum erhielten, dafs man also bessere, auch mehrere Praeparanten haben könnte; izeo geniessen sie nur 4 Pfund Brod wöchentlich.

3<sup>tio</sup> Wenn die Adiuncti für ihre Mühe einige Verstärkung des Monath-Geldes, und die Praeceptores durchgehends ein etwas besseres Informations-Pretium vor ihre Dienste zu geniessen hätten.

4<sup>to</sup> Wenn die 3 Praeceptores superiores oder Visitatores, welche die scientien docieren, und das Schul-Wesen besorgen, so viel Einnahme erhielten dafs sie sich ohne Wirthschaften zu müßen, völlig auf die Studia applicieren, sich ein und andere Subsidia Studiorum nach und nach anschaffen, und so lange sie gut thun, und Nutzen schaffen, bey der Schule bleiben könnten, weil derjenige, so noch auf fernere Promotion lauret, gemeinlich mit einem Auge auf die Promotion, und nur mit einem Auge obenhin auf das Wohl der Schule siehet, es auch unmöglich gut thun kann, wenn diejenigen, die durch eine lange Übung im docieren und dirigieren eine Fertigkeit erlanget haben, hernach ohne Noth von unerfahrenen abgelöset werden, die noch erst lange tappen und rathen müßen, bis sie es treffen, und der Sache gewachsen sind. Es könnte auch vielleicht bey fernerer Fortsetzung des Fleißes die Erfahrung in wenig Jahren lehren, dafs ein Praeceptor bey aufmerksamen Discipulis Superioribus und zu mahl bey Repe- tenten mit einer bloßen auf einige Compendia Academica eingeschränkten Theorie nicht viel Vertrauen gegen sich erwecken werde.

5<sup>to</sup> Wenn die 3 Visitatores bey der Schule wohnen könnten, auch zulängliche Classen und Wohnungen vor die Studiosos Praeceptores, und vor die Praeparanten könnten angeleget werden.

6<sup>to</sup> Wenn die Vacationen noch genauer eingeschränkt werden, und die Eltern ihre Kinder nicht so zeitig aus der Schule nehmen solten.

7<sup>mo</sup> Weil auch die bey jedem Cursu angesetzten Elaborations- Stunden unter der Anführung gelehrter und erfahrer Praeceptorum eine beständige Gelegenheit zur ferneren Cultur und Übung der Wissenschaften, auch vor gelehrte Subjecta an die Hand geben werden; so wäre sehr dienlich und heylsam: auch die allerbeste Discipulis Superiores oder Litteratos in Zukunft anzuhalten, dafs ehe sie zu Aemtern oder andern Bedienungen wirklich gezogen würden, selbige sich nothwendig noch immer als Discipulis an ein Gymnasium halten

müßten, und niemanden zu gestatten, daß er unter dem Vorwand, als habe Er seine Cursus alle absolvieret, hernach müßig gehe, und weiter keine Verrichtung habe, als daß er auf ein Amt wartet, und in densen der harten Arbeit entwöhnt, was er mit Müh erlernet, zum  
 5 Theil wieder vergißt und zu seinem und des Landes Schaden die Anzahl der Müßiggänger vermehren hilft. Es ist leicht zu begreifen, wie auf solche Weyse viele muntere und gelehrte Köpfe bey den Gymnasiis sich aufhalten, sich untereinander aufmuntern, die vorge-  
 10 setzten Praeceptores zur Erudition und Accuratesse dringen und nöthigen, und durch ihre tägliche Arbeitsamkeit der Litteratur im Lande schleinig aufhelfen würden.

Was die Vortheile dieses Entwurfs betrifft; so ist es überhaupt aus der ganzen Einrichtung gnugsam zu ersehen, daß alles dergestalt in einander gefügt sey, daß eine Verrichtung die andere treibt, und  
 15 man weder Nachlässigkeit noch Ungeschicklichkeit und Unordnungen bey dem gantzen Informations-Werk jemahls zu besorgen hat; wie denn die Erfahrung in diesem Jahr gelehret hat, daß fast alle Personen bey dem Gymnasio bey guten und bösen Tagen, und bey alle den Schwürigkeiten, welche jeder Anfang mit sich führet, mit stillem  
 20 und gelassenem Gemüthe, auch durch Gottes Gnade mit so viel Seegen immerfort gearbeitet haben, daß es sehr leicht fällt klare Proben davon zu geben.

Und da bey diesem Entwurf die Bearbeitung der Gemüther und die Studia so wol intensive als extensive nach dem Maafs-Stab eines  
 25 Gymnasii ziemlich hoch sind angenommen worden, auch mit der Zeit leicht höher können gesetzt werden, und gleichwol das gantze Werk mit sehr leydlichen Kosten kan bestritten werden, so wird das Gymnasium vermögend seyn dem Gemeinen Wesen alle den Nutzen würllich zu verschaffen, den man von einer wohl eingerichteten Schule  
 30 nur immer erwarten kann.

Dat. Bistr. den 3. Novembr. 1755.

## 57

# Die Hermannstädter Schulordnung von 1756—58.

## 35 A. Die Studienordnung von 1756.

### I. N. I.

Modus publicandi rem Gymnasio emendatam 1756, die 13. Juny.  
 Im Namen des dreyeinigen Gottes; Gottes des Vaters, des Sohnes  
 und des h. Geistes.



Zur Ehre Gottes, zum Besten des Gemeinen Wesens, zum Aufnehmen der Kirche, zum schleunigern Wachsthum in der Erkenntniß und um so viel eher zu befördrenden Befruchtung des Willens in Übung der Gotteseeligkeit und allerley christl. Tugenden, war es nöthig, daß den bissherigen Unordnungen bey unserm Werthen Gymnasio mögte 5 abgeholfen werden. Es wird nichts neues angerichtet, man versucht nur den alten Schaden unter Gottes heiligem Beystand zu heylen; nur einige Wissenschaften, welche bis anhero priuatim sind tractirt worden, werden hie zum öffentlichen Vortrag gebracht; nur die bisherige Lehrarten sollen einige Abänderungen leyden. Dieses sind die 10 Absichten, dieß sind die Bewegungs-Gründe, daß wir auf höhern Befehl derjenigen, die der Herr zu Säugammen, zu Hirten und zu Wächtern in Israel bestellt hat, an diesem Ort versamlet sind. Wir sind hier

1. Docenten
2. die Lectiones 15
3. die Stunden
4. den Ort, wo docirt werden soll
5. die Zeit, in welcher ein und das andre Scibile absoluirt werden muß
6. die Bücher 20
7. einen vierjährigen Cursum von der Poesie an zu bestimmen.

Nota 1. Wenn vom absoluiren geredet wird; so heist das nicht so viel, daß als denn einer absolut aus der Classe heraus müste: Nein. Nur der Docens soll in der Zeit fertig seyn; wer aber noch nicht reif ist, der bleibt weiter in eben der Classe. 25

Nota 2. Die Bücher anbelangend, werden viele sagen: Es fehlt uns daran? Gar recht: Es wird eben deswegen aus angeführten Büchern, welche nicht zu haben sind, ein kurtzer Auszug gegeben werden, ein solcher Auszug, dabey sich niemand über allzuviel schreiben wird beschweren dürffen: denn die Zeit wird dem Docenten eben auch 30 theuer genug sein.

Ubrigens wird

1, Mittwoch Nachmittag wie auch an denen Sonnabenden vor den ordentlichen Festagen auch frequentirt. Bey jedem hohen Festage aber werden nur acht Tage, die Festage mit eingerechnet vacation 35 seyn; die Erndt Vacation ist auf 3 Wochen, die Herbst Vacation auf 14 Tage restringirt: so wird auch der 1ste Jahrmarckt-Tag Vacation seyn.

2, Was die Frequentiones templi anlangt, werden diejenigen die von 6—7 in die Theol. majorem gehen, doch subleuirt werden müssen, 40 daß sie gewisse Substitutos ex Theol. minori um ihres eigenen Heyls willen bestellen; Wegert sich jemand seinem Bru-ler hierinnen zu ge-

fallen zu seyn: so wisse Er, dafs ihm auf eine andere Art eben so könne gedienet werden, oder, dafs Er, im Fall der erheischenden Noth, nicht so wohl von Uns als von unsern Befehlshabern dazu werde ge-  
nöthiget werden.

5 3, wird auch die Versäumung der Lectionum siue sine siue cum  
venia (denn wer will einen extra casum morbi von der Besorgung  
seines eignen Heyls dispensiren) nach Gutbefinden der Sache mit ge-  
hörigen Poenis belegt werden, wenn nämlich andre Bewegungs-Gründe  
nicht helfen wollen: auf gleiche Weise wird auch denenjenigen, die  
10 nur um  $\frac{1}{4}$  oder gar zur  $\frac{1}{2}$  Stunde kommen, begegnet werden müssen.

4. Die Priuati Praeceptores werden treulich und ernstlich er-  
innert um keine Discipulos unrechtmäfsig zu werben. Es geschie-  
het aber unrechtmäfsig und allen Anstalten zu wider: wenn man  
allerley Arten von Discipeln, kleine und grofse, mit dem gröfsten  
15 Nachtheil der armen Kinder zusammen scharret und hernach weder  
dieser noch jener Art satisfaction zu thun im Stande ist. Es mufs  
endlich dazu kommen und es wird von höherer Hand betrieben werden,  
dafs ein Praeceptor privatus nur einerley Discipulos habe: In Zukunfft  
soll der Rector auf Befehl der Obern, keinen Vorstellungen bey An-  
20 weisung der Praeceptorum Gehör geben, sondern nach Gewissen die  
Sache ordnen. Die Absicht ist gut und Gott gefällig, den Kindern  
zum Besten, dem Praeceptor zur Erleichterung der Arbeit. Denn es  
soll ein jeder priuatus nichts anders mit den Knaben thun, als dafs  
er das, was in der Classe schon da gewesen ist, auf eben die Art und  
25 Methode repetire (welches hiemit ernstlich inculcirt wird, wie es denn  
auch an der Habhaftwerdung des Methodi aus den Classen denen  
priuatis nicht fehlen soll). Nun mögt ich wissen, wie ein Priuatus  
der 2. 3 oder gar 4 auch 5ley Discipul hat, diese Absicht sich mit  
gutem Gewissen zu erreichen traue. Siehet demnach ein jeder Priuatus  
30 dahin, dafs er auf eine Gott und christl. Menschen gefällige Art die  
Ehre Gottes mehr befördere, als bisher; das Heyl der Erwachsenen  
und kleinen mehr bedencke als bisher; sich die Arbeit viel leichter  
mache als bisher; auf Freundschaft und andre respectus nicht sehe  
wie bisher! etc.

5. Diejenigen, in deren Wohnungen bis anhero keine Classes  
sind gehalten worden, werden diefs bedencken, dafs sie anders nichts  
als das ertragen sollen, was ihre Brüder schon vor längern Zeiten er-  
tragen haben. Wer wider dies stritte, der würde sowohl wider die  
Ehre Gottes, als auch wider sich selbst wie nicht weniger wider das  
40 Heyl seines Nächsten streiten. Es wird aber hiebey noch nöthig seyn,  
dafs

1) die Stube hübsch rein gehalten werde,

2) dafs man nicht so viel Kinder in der Kammer halte, sondern sie in die gehörige Classe schicke; weil darinnen in Zukunft allen und jeden Satisfaction geschehen soll.

6. Spricht Jemand: Es sind Stunden vorkommen, da ich Condition habe: ich werde nicht frequentiren können: Wir sagen: bedencke jeder sein Heyl, um der Ehre Gottes willen; er verändere seine Stunden. Der Einwurf: dafs einen oder den andern die Noth dazu treibe, gilt nicht. Gott sorgt und wird gewifs sorgen. Vor Hunger ist bey uns noch niemand gestorben.

7. Wöchentlich wird am Sonnabend von 9—10 eine Conferentz zum Rector gehalten werden: ein Priuatus demnach, der einiges Anbringen hat, theils wegen unfleissiger und ungezogener Discipel, theils wegen einiger Anstände in der Information, der beliebe nur seine Sache schriftlich und umständlich einzugeben.

8. Wird auch ein Catecheticum Practicum angelegt, und darzu der Anfang auf künftigen Sonntag gemacht werden. Der gantze Coetus soll unter Aufsicht eines Visitatoris am Sonntagnachmittag nachdem die Kinder heimgelassen werden im Auditorio zusammen kommen; ihrer 12. Sechs Hintersten von den Adolescenten und 6 von den Studenten sollen die fordersten 2 Bänke einnehmen und in Gegenwart aller übrigen methodice vom Praefecto catechisirt werden. Die Absicht ist, dafs andre die Art zu catechisiren, darinnen gewifs Niemand alzu sehr versirt seyn kan, ablernen möge. Wenn dieß Exercitium 14 Tage gedauert hat, als denn soll einer aus dem Coetu, den die Conferentz denominiren wird, eine Stunde hervortreten und eben gedachte 12 Subjecta nach der Art eben des Pensum catechisiren und das zwar unter der Aufsicht des Praefecti in Beyseyn des Visitatoris.

9. Ein Nachläfsiger, der diese catechetische Anstalten versäumt, wird, wenn andere Bewegungsgründe nicht mehr helfen, auf Befehl der Obern exemplarisch gestraft werden.

10. So auch ein Priuat Praeceptor, der die Discenten muthwillig versäumt und seinem Eigen-Dünkel nach informirt, wird nicht weniger zu gewarten haben.

11. Zur Beförderung der guten Absichten soll ein jeder Studiosus der einen Mendicanten hat, dahin sehn, dafs der Mendicant reinlich, züchtig, gerecht und Gottseelig in Ehrbarkeit auferzogen werde. Ihn alle Tage 2 Stunden informiren, damit vielleicht das Rohe und wilde Wesen, durch uns als Werkzeuge Gottes möge abgestellt werden.

12. Die Preces sollen, so der biblische göttliche Befehl nichts hilft, so wohl von Studenten als Adolescenten fleissig frequentirt werden. Man hat sich ernstlich vorgenommen, in diese Sache von höhern Ort näher einzusehn.

13. Ein Priuat Praeceptor, der in der Information begriffen ist, soll eben so gut, wie der Publicus bey Eintrit des Visitator sich gar nicht stören lassen; sondern ungehindert mit den seinen fortgehen, damit man sehe, ob er den Methodum obseruirt oder nicht.

14. Letztens werden alle dazu angehalten, dafs sie durch ein fleissig Gebeth und Ausübung christlicher Tugenden in einem exemplarischen Wandel gleichfals Lehr-Meister seyen: Wir wissen das strenge Urtheil Christi: wer dieser geringsten einen ärgert, wir wissen aber auch die theure Verheifsung derer, die viele zur Gerechtigkeit geführt haben.

10 Diesf war es, was wir mit Vorbehaltung noch mehrerer guten Einrichtungen und christlichen Erinnerungen dem Coetui Studiosorum und Adolescent. auf höhern Befehl haben publiciren sollen.

Morgen um 6. wird mit Gott der Anfang des Docirens gemacht werden. Wir Alle versprechen einem jeglichen die treue Anwendung  
 15 der uns von Gott verliehenen Kräfte; das ist, allen möglichen Fleifs. Wir fodern dagegen auch Fleifs, Gehorsam und Treue. Der Gott aber, der diefs gute Werck angefangen hat, wolle es auch fortsetzen mitteln und vollenden helfen um Jesu Christi willen. Amen!

Anno 1756 die 13. Junij.

1. 20

THEOL: THET.

Rector.

I. Die Absicht ist, dafs die Subiecta in den Stand gesetzt werden die heilsame Wahrheiten recht einzu sehen und gründlich zu be-  
 weisen.

25 II. Das Buch ist Freylinghaus: Grundlegung.

III. Die Lehr-Arth, dabey folgt man

1. Ueberhaupt dem Auctor

2. Insbesondere wird bey jedem Artikel: gesehen

A. Auf die Verknüpfung und zwar

30 a. mit dem Vorhergehenden

b. mit dem Erkänntnußs-Grund

c. mit dem Grund des Glaubens

B. Auf die Ausführung dabey kommt vor

a. Der Sitz der Lehre, oder die Hauptsprüche  
 welche

35 a. aus der Grundsprache hergelesen

b. im Zusammenhang erklärt

c. in besondere Sätze zergliedert werden.

40 b. Der Begrif, welcher aus den vorher erklärten Hauptsprüchen gemacht wird.

- c. Die Ursachen und zwar die
  - a. würckende oder der Urheber
  - b. bewegenden so wohl äußerl. als Innerl:
  - c. Mittel Ursachen, wozu die Mittel selbst zusammt den Werkzeugen, deren sich Gott bedienet, gehören. 5
  - d. diejenige Personen, welchen dieses oder jenes zu gut kommen soll oder kann
  - e. diejenige Sachen, um welche Gott oder der Mensch beschäftigt sind, oder welche eine Lehre in sich enthält.
  - f. das Wesen und die Eigenschaften 10
  - g. die Absicht, End und Mittel-Absicht,
  - h. die Kennzeichen etc.
- C. Auf die Anwendung der Lehre zum heiligen Leben und Trost.

IV. Auf jetzt berührte Art wird täglich von 6—7 in dem Auditorio <sup>15</sup> denen Logicis und einigen Rhetoribus diese Wissenschaft gelesen und in einem Jahr absolvirt.

#### Notae.

1. Bei Erklärung der Thesium wird
  - a. Auf die Terminologie Achtung gegeben. 20
  - b. Die Historie des Dogmatis kürztlich berührt
  - c. Remotive und Positive verfahren.
  - d. Durch Erläuterungsgründe auch das Gehörige gethan.
2. Bey den Beweisen wird die Vernunft, wenn es ein Articulus Mixtus ist, auch mit zu Rathe gezogen; es wird aber bewiesen <sup>25</sup>
  - a. Ex Dictis Classicis
  - b. Aus andern Schrift-Stellen
  - c. Aus der Ähnlichkeit des Glaubens
  - d. Aus der Natur der Sache.
3. Bey der Anwendung wird darauf hauptsächlich gesehen, daß <sup>30</sup> jede vorher bewiesene Thesis zu einem Beweggrund eines christl. zu führenden Wandels dienen kan und soll.
4. Zur Repetition wird wochentlich am Sonnabend eine Stunde und Monathlich wieder eine zum Disputieren ausgesetzt. Bey der Disputation aber soll alle mal nur eine nützige Thesis das <sup>35</sup> Objectum seyn etc.

<sup>15</sup> Ö. Sch.: von 7—8.

<sup>17</sup> Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: V. Der Docent ist der Rector.

## 2.

## THEOLOGIA MORAL:

I. Die Absicht ist, dafs man in Stand gesetzt werde ein rechter Christ zu seyn und auch andre durch Lehr und Leben darzu zu  
5 machen.

II. Das Buch ist Reuschii oder Valchii Moral, jetzt wird dem ersteren gefolget werden.

III. Die Lehr-Art, man folget:

1. Ueberhaupt der Ordnung des Auctor
- 10 2. Insbesondere aber wird bey jeder christl. Pflicht und Tugend vorkommen
  - a. der Begriff
  - b. derselben Gegentheile
  - c. der Beweis, dafs wir als Christen diese Pflicht schuldig  
15 sind.
  - d. die Bewegungsgründe zu solcher Pflicht.
  - e. die Mittel solche auszuüben.
  - f. die Hindernüfse
  - g. Die Hilfsmittel wieder solche Hindernüfse
  - 20 h. die Kennzeichen dieser christl. Tugend.

IV. Auf jetzt gedachte Art wird diese Wissenschaft täglich von 1—2 im Auditorio denen Logicis vorgetragen und in einem Jahr absolvirt.  
Nota.

Der Unterschied zwischen Natur und Gnade mufs auf das sorg-  
25 fältigste durchgehends gezeiget werden.

## 3.

## PHILOLOGIA.

A. GRAECA im ersten halben Jahr.

I. Die Absicht ist, dafs man hauptsächlich zum Verstand des Neuen  
30 Testaments gelange: denn aber auch einen leichten Auctorem Classicum verstehen möge.

II. Die Bücher sind das N. Test., die leichteste Aesopische Fabeln und die Gramm. Hallensis.

III. Die Lehr Art, nach dieser wird

- 35 1. Montags aus dem N. Test. 4 Evangelisten exponiert, da denn unter der Exposition die schwerste und nur einmal vorkommende Wörter an der Tafel angemercket und zugleich die Idiotismi sammt hinzugefügten Erklärungen beygebracht werden.

<sup>22</sup> Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: V. Der Docent ist der Rector.

<sup>25</sup> Am Rande: Nota: Die Dicta classica N. T. könnten auch exponirt werden.

2. Dienstags wird die Resolutio Declinatio und Conjugatio der an der Tafel gemerckten Wörter vorgenommen.
  3. Mittwochs wird Syntaxis tractiert und Phrases examiniert.
  4. Donnerstags Exposition einer Aesopischen Fabel, sonst wie am Montag. 5
  5. Freytags wie oben am Dienstag.
  6. Sonnabend wird die Grammatica tabellarisch erklärt und alle 2 Monath absolviert.
- IV. Auf jetzt gedachte Art wird dieses Studium täglich von 10—11 im Auditorio einigen Poeten, Rhetoren und Logicis vorgetragen und 10 in einem halben Jahr absolviert.

B. EBRAICA im anderten halben Jahr.

- I. Die Absicht ist, dafs man im Stand sey, das alte Testament zu verstehen.
- II. Die Bücher sind das Alt. Test., Danzii Compendium. 15
- III. Die Lehr-Art, es wird nämlich
1. Montags aus dem Pentateucho oder andern leichteren Buche exponiert. Da denn unter der Exposition die schweren Wörter an der Tafel angemercket und zugleich die Idiotismi sammt hinzugefügten Erklärungen beygebracht werden. 20
  2. Dienstags wird die Resolution und Conjug. der an der Tafel bemerkten Wörter vorgenommen.
  3. Mittwochs wird der Interpres vor die Hand genommen und Phrases examiniert.
  4. Donnerstag. Exposition wie Montag. 25
  5. Freytags wie Dienstag.
  6. Sonnabends Gramatic welche alle Monath absolviert wird.
- IV. Auf gedachte Art wird dieses Studium täglich von 10—11 im Auditorio tractiert und in einem halben Jahr absolviert.

Nota. Damit derweilen, dafs man das Ebraeische tractirt, nicht 30 das Griechische, oder unter dem Griechischen das Ebräische vergessen werde, kann man alle 8ten Tage eine Stunde der Sprache zum Exponiren und analysiren widmen, welche man das halbe Jahre durch liegen läfst.

4.

THEOL-POLEM. 35

- I. Die Absicht ist, die gründliche Vertheidigung der Thefeos
- II. Das Buch nach dessen Anleitung man gehen wird ist die obige Grundlegung des Freylinghaus.

<sup>20</sup> Randbemerkung: Es könnten auch die Dicta classica V. T. exponiert werden.

<sup>20</sup> Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: V. Der Doctent ist der Conrector.

## III. Die Lehr-Art: es wird

1. Die Thesis controversa nochmals vorgetragen und bündig bewiesen, (so wird die Theol. Thet. mit repetiert.)
2. Die Historia Controversia erörtert wobey die Adversarii namentlich vorkommen.
3. Der Status controversiae formirt und das remotive und positive.
4. Die Wichtigkeit der Controvers gezeiget.
5. Werden die Objectiones der Adversariorum
  - a: in ihrer völligen Kraft redlich vorgetragen.
  - b. bündig wiederlegt, wobey gewiesen wird, dafs der Adversariorum ihre Argumenta entweder in Forma oder Materia peccieren.

IV. Auf jetzt gedachte Art wird die Polemica in dem anderten Jahr nach absolvierter Thesi täglich von 6—7 im Auditorio dociert und in einem Jahr absolviert.

## 5.

## MATHESIS.

## Conrector.

I. Die Absicht ist zur Erkenntnüß der Größen zu gelangen.

II. Das Buch welches bey dem Vortrag dieser Wissenschaft zum Grunde liegt ist Volfens Auszug der Gesammten Mathematischen Wissenschaften.

III. Die Lehr-Art dabey ist diese, dafs man

1. Überhaupt dem Auctori folge
2. Insbesondere dahin sehe, dafs
  - a. die Discenten zum Nachdenken angeleitet
  - b. alles aber ad usum in vita communi adpliciert werden mögè.

<sup>16</sup> Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: V. Der Docent ist der Rector.

Nota 1. Gegenwärtig wird dieses Studium mehr nur als eine Historia Dogmatum getrieben.

Nota 2. Aufser diesen ordentlichen täglichen Schulstunden hat noch

- a. der Rector und Conrector abwechselnd alle Sonntag nach der Predigt im großen Auditorio allen Schulkindern ohne Ausnahme das jedemahlige Evangelium practisch zu erklären.
- b. der Rector und Conrector abwechselnd alle Sonntag Nachmittag nach geendigtem Gottesdienst der Versammlung aller Studiosorum Togatorum beyzuwohnen, wo mit ihnen catechisiert wird, um sie zu unterweisen, wie sie in ihrem künftigen Beruf heylsame Wahrheiten auch catechetisch vortragen sollen.
- c. Der Lector I. II u. III miteinander abwechselnd alle Sonntag in der großen Kirche mit allen Handwercks-Lehrjungen Catechismus-Lehre zu halten.



IV. Auf diese Art soll diese Wissenschaft von dem Conrector täglich von 2—3 Uhr in dem Auditorio denen altern Rhetoribus und anfangenden Logicis vorgetragen und in einem halben Jahr Mathesis pura, im andern Mathesis adplicata absolviert werden.

## 6.

5

## LOGICA.

I. Die Absicht ist den Gebrauch des Verstandes nach deutlich eingesehenen Regeln zu erlernen.

II. Das Buch, nach dessen Anleitung diese Wissenschaft vorgetragen wird ist Baumeisters Compendium Logice.

10

III. Die Lehr-Art dabey ist, dafs

1. Ueberhaupt dem Auctori gefolget

2. Insbesondere aber

a. Alles tabellarisch zergliedert und diese Zergliederung nicht nur an die Tafel angezeichnet, sondern den Discipulis zur Abschrift mitgetheilet.

15

b. Erklärung und Beweise beständig verbunden, und wenns nöthig an der Tafel angezeichnet.

c. Die Gedanken der Neuern mit den Meynungen der Alten vergliechen.

20

d. Ueberall, sonderlich aber in den zur Erläuterungen nöthigen Beyspielen auf die Gottes Gelahrtheit und den usum in vita communi mit gesehen.

e. Wochentlich eine Stunde zur Wiederholung des Vorgetragenen nach Mafsgebung der tabellarischen Zergliederung und Auflösung derjenigen Zweifel, welche den Schülern unter dem Vortrag beygefallen seyn dürften, angewendet, auch

25

f. zuweilen eine kleine Logische Arbeit aufgegeben und Corrigirt werde.

30

IV. Nach dieser Methode wird die Logica von dem Conrector täglich von 8—9 denen die Rhetoricam absolviert in dem Auditorio vorgetragen und in einem halben Jahr zu Ende gebracht.

<sup>4</sup> Ö. Sch.: In IV ist ausgefallen »von dem Conrector« und es heifst »täglich von 4—5«; hinzugefügt ist: V. Der Doctent ist Lector III.

Nota: Seit Anno 1772 ist in dieser Wissenschaft darinnen eine Abänderung getroffen worden, dafs anstatt des Volfischen Compendiums das Berlinische Lehrbuch zum Grund gelegt wird.

<sup>31</sup> Ö. Sch.: »von dem Conrector« ist hier ausgelassen und als V. hinzugefügt: V. Der Doctent ist der Conrector.

## 7.

## METAPHYSIC.

I. Die Absicht ist die ersteren Gründe der Menschlichen Erkenntniß zu begreifen.

5 II. Das Buch ist Bauneisters Compendium Metaphysicae.

III. Die Methode ist, dafs der Docens dabey

1. Ueberhaupt dem Auctor folge.

2. Insbesondere aber

10 a. alles wafs bey der Logique erinnert worden auch hier beobachtet.

b. In der Ontologie die Anwendung der Terminorum in Theologicis fleifsig bemercke.

15 c. Die Wahrheiten der Cosmologie also auswickle, dafs die Psychologie und natürliche Theologie ja nach hero auch die Physique daraus ihr nöthiges Licht erhalten.

d. In der Psychologie auf die Moral Red- und Dichtkunst sein Absehen mit richte.

20 e. In der natürlichen Theologie endlich die Gränzen der menschlichen Erkenntniß in Absicht auf göttliche Dinge sorgfältig bestimme, und also den Weg zur geoffenbahnten Gottes Gelahrtheit bahne.

f. alle erklärte und bewiesene Wahrheiten nicht nur fleifsig wiederhole, sondern auch zur Uebung wochentlich einmal durch disputieren laße.

25 IV. Auf diese Art wird diese Wissenschaft von dem Conrector täglich von 8—9 vor Mittag, denen die Logicam absolvieret in dem Auditorio vorgetragen und in einem halben Jahr zu Ende gebracht.

## 8.

## HIST: UNIVERSALIS.

30 I. Die Absicht ist zu einem richtigen Begriff des völligen Zusammenhangs der merkwürdigsten Geschichte unseres Erdbodens zu gelangen.

II. Das Buch nach welchem die Discenten hiezu angeleitet werden ist Freyers Universal historie oder Einleitung in dieselbe.

<sup>26</sup> Ö. Sch.: »von dem Conrector« fehlt hier und ist als V. hinzugefügt: V. Der Docent ist der Conrector.

<sup>24</sup> Randbemerkung: Nota: Seit 1773 die 13. Julii ist mit Genehmigung des clar. Inspectoris der Anfang gemacht worden, das Berliner Lehrbuch in der Universal-Historie zum Grunde zu legen.

## III. Die Methode dabey ist, dafs der Docens

1. Ueberhaupt dem Auctor folge.
2. Insbesondere aber
  - a. einen allgemeinen kurtzen Grundrifs der gesammten Historie dem Discenten vor Augen lege. 5
  - b. bey der Vornehmung einer jeder Zeit-Periode gleich Anfangs den Inhalt derselben bekannt gemacht; darauf
  - c. bey den merkwürdigen Personen auf den Anfang, Fortgang und Ausgang ihres Lebens sein Augenmerk richte.
  - d. bey den merkwürdigen Revolutionen der Staaten und andere 10 grossen Begebenheiten, die Ursachen und Folgen derselben bemercke.
  - e. durchgehends aber auf den Finger Gottes, der alles nach seinen Absichten gelencket, weise und aus den Beyspielen Tugend und Klugheit anpreise. 15
  - f. Endlich alles Vorgetragene nicht nur an dem Ende jedes Periodi, sondern auch überhaupt bey dem Schluß der Geschichte des Alten und Neuen Testaments wiederhole und auf einen Synchronistischen Zusammenhang nach einem 20 allgemeinen Grundrifs fleissig dringe.

IV. Nach dieser Methode soll die Historie von dem Conrector täglich (nur den Sonnabend ausgenommen) von 5—6 Nachmittag allen Discenten ohne Unterschied vorgetragen und in einem ganzen Jahr zu Ende gebracht werden.

9. 25

## PHILOS. MORAL.

- I. Die Absicht ist natürlich klug und tugendhaft zu werden.
- II. Das Buch ist Volfens vernünftige Gedanken von der Menschen Thun und Lassen oder Daries Sittenlehre.
- III. Die Lehr Art, dabey folgt man 30
  1. Ueberhaupt dem Auctor
  2. Insbesondere wird jede Pflicht
    - a. Erklärt
    - b. bewiesen
    - c. die Bewegungs-Gründe angegeben 35
    - d. die Mittel gezeigt

<sup>21</sup> Ö. Sch.: »von dem Conrector« wie oben als V. hinzugefügt.

<sup>22</sup> Ö. Sch.: hinter »Discenten« späterer Zusatz »der höheren Klaffen«.

<sup>24</sup> Ö. Sch.: Nota: Seit Anno 1772 ist statt des Freyerischen Compendiums das Berlinische Lehr-Buch zum Grunde gelegt worden.

<sup>29</sup> »oder Daries Sittenlehre« Randbemerkung.

- e. die Hindernüſe angeführet und ab gethan
- f. die Kennzeichen woraus man die Tugend beurtheilen soll redlich angeführet
- g. die Gränzen der natürlichen Tugend bestimmt, damit man wisse wo sich das Christenthum anfängt.

IV. Auf jetzt berührte Art wird diese Wissenschaft von Lect. I von 4—5 im Auditorio denen Logicis Vorgetragen und in einem Jahr absolviert.

## 10.

## RHET: SELECT.

I. Die Absicht ist die bereits gefasste Rhetorische Regeln zur Anwendung zu bringen und den Styl zu excolieren.

II. Die Bücher welche man zu dieser Absicht braucht sind: Eutropius, Ciceronis Epistolae, Jul. Caesar; Ciceronis Orationes, Plinii Epistolae etc.

III. Die Lehr Art.

1. Montag.

$\alpha$ . Vormittag wird ein Auctor classicus exponiert, wo der Docent zuerst den Inhalt des zu exponierenden Pensi kurz anzeigt, die leichtesten Antiquitaten erklärt und den einen Discenten zur exposition schreiten läßt, die schweren Perioden läßt man sogleich von einem andern repetiren, und fährt so fort bis  $\frac{3}{4}$ , da denn ein jeder 3, sich wehrender Exposition bemerkte, Phrases öffentlich herzusagen hat.

$\beta$ . Nachmittag wird eben so fortgefahren.

2. Dienstag Vor- und Nachmittag wird aus der Exposition eine Periode nach der andern analysiert und zwar nur nach den darinnen befindlichen Hauptsätzen.

Die Principal propositionen werden von einem Discenten an die Tafel geschrieben und so gleich immitiert wechselsweise pueriliter und viriliter, vide Heinec: in Fund: Styl: Cult.

3. Mittwoch.

$\alpha$ . Vormittag wie Montags.

$\beta$ . Nachmittag wird wie sonst gewöhnlich die aufgebene Wochen-Arbeit gelesen und Corrigiert, das Thema soll allemal so eingerichtet seyn, daß der Discent es aus der vorhergegangenen Exposition imitieren könne. Die Arbeiten sind wenn die Exposition schwer eine Vers,

<sup>6</sup> Ö. Sch.: IV. Auf jetzt berührte Art wird diese Wissenschaft alternatim mit dem Jus Naturae von 2—3 denen Logicis vorgetragen und in einem Jahr absolviert. — V. Der Docent ist der Rector.

so auch manchmal in praesentia Docentis ins lateinische vertiert werden kann Ein Brief; Species facti, oder eine andere Moralische Wahrheit.

4. Donnerstag  $\alpha$ . Vormittag wie Montags.

$\beta$ . Nachmittag Labor Jovialis.

5. Freytag. Vor- und Nachmittag wie Dienstag.

6. Sonnabend wird Vormittag wie gewöhnlich perorirt.

IV. Auf diese Arth wird täglich 2 Stunden, Vormittag von 8—9 Nachmittag von 1—2 in Campo Philosophico diese Wissenschaft getrieben.

11.

RHETOR: ALTERA.

I. Die Absicht ist damit die Subjecta zu einem geschickten rein lateinisch und rein teutschen ungebundenen Vortrag angeleitet werden mögen.

II. Die Bücher sind in Absicht

1. auf die Theorie Freyers Tabellen.

2. auf die Praxin

a. im Latein. Jul. Caesar, Cicero, Plinius etc.

b. im Teutschen Mosheim etc.

III. Die Lehr Art, es wird

1. Am Montag

a. Vormittag aus gedachtem lateinischen Auctor vom praeceptore vor exponiert, wobey denn

a. die Antiquitates erklärt

b. die Idiotismi gezeigt

c. die Tropi und Figurae angemerckt

und endlich

b. die exposition unter Aufsicht des praeceptoris von den Discipulis nachgeholt wird.

b. Nachmittag wird

a. die Zergliederung des in der Früh Stunde exponierten Pensi.

b. das Exercitium Imitationis an der Tafel in Exempeln Vorgenommen und zum Schluß der Stunde

c. ein bisfs Mittwochs nachmittags einzureichender Labor injungiert.

2. Am Dienstag

a. Vormittag: Praecepta Rhetorica

b. Nachmittag: Ausarbeitungen nach den Morgens gegebenen praecipis an der Tafel unter Aufsicht des Praeceptoris.

<sup>8-9</sup> Ö. Sch.: von 1—2 Uhr diese Klasse unterrichtet. — V. Der Docent ist Lector I.

## 3. Am Mittwoch

- a. Vormittag, Vorlesung einer teutschen Rede, deren Tugenden und Mängel unter der vom Praeceptor cum decenti sono et gestu zugesehenden Ablesung von den Discenten angemerket und auf Anforderung des Docenten angezeigt und beurtheilt werden sollen.
- b. Nachmittag, Correction der am Montag aufgegebenen Arbeiten.

## 4. Am Donnerstag

- a. Vormittag wie am Montag
- b. Nachmittag Labor extemporaneus Jovialis in persönlicher Gegenwart des Praeceptoris.

## 5. Am Freytag

- a. Vormittag wie am Dienstag
- b. Nachmittag Vorarbeitung an der Tafel cum exercitio contrahendi et dilatandi.

6. Sonnabends Exercitium Declamandi lat. et germ. bey welcher Gelegenheit einige Censores zu bestellen, welche der Declamantium ihre Fehler und Tugenden bemerken sollen.

## Nota.

Zur Elaboration müssen allemal leichte Themata aufgegeben werden, welches auch bey den Exemplis, welche zur Imitation aufgegeben werden, sorgfältig zu beobachten ist.

IV. Auf jetzt gedachte Art werden täglich 2 Stunden, Vormittag von 8—9, Nachmittag von 1—2 in der Comunitas Major Rhet. tractirt, welche in einem halben Jahr zu absolvieren (nämlich was die Praecepta anbelanget.)

## 12.

## THEOL: MINOR.

I. Die Absicht ist, den Grund zur heilsamen Erkenntniß zu legen.

II. Das Buch ist Freylinghausens kurtzer Begriff.

III. Die Lehr Art, dabey folgt man

1. Ueberhaupt dem Auctor.

2. Insbesondere aber wird ein jeder Articulus in 3 Theile getheilet, man siehet

<sup>26</sup> Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: V. Der Docent ist Lector III.

<sup>29</sup> Ö. Sch.: »Erkenntniß der geoffenbahrten göttlichen Lehren« von andrer Hand corrigirt.

<sup>31</sup> Randbemerkung: Seit 1773 mense Aprili ist das sogenannte Spruch-Buch zum Grund gelegt worden.

- a. auf die Verknüpfung mit dem Vorhergehenden
- b. Auf die Ausführung, worinnen
  - a: die Theses erklärt werden
  - b: bewiesen werden, wobey die loca scripturae sacrae
    - aa. aus der Version hergelesen 5
    - bb. kürzlich erklärt
    - cc. Der Nervus prob. angewiesen wird.
- c. Auf die Anwendung
  - α. zum heiligen Leben und
  - β. zum Trost. 10

IV. Auf jetzt gedachte Art wird die Theolog. Minor täglich von 7—8 im Auditorio denen Etymologisten, Syntaxisten, Poeten und Rhetoren Vorgetragen und in einem Jahr absolviert.

Nota.

Wafs sonst hieher gehören kan wird aus dem Conspectu von der Theolog. major. herzuholen sein. 15

13.

HOMILIA.

I. Die Absicht ist zur geistlichen Beredsamkeit zu gelangen d. i. die Heilsame Wahrheiten zur Beförderung der Gottseeligkeit geschickt vorzutragen zu können. 20

II. Das Buch ist Schuberts Anweisung zur geistl. Beredsamkeit.

III. Die Lehr Art, dabei folgt man

- 1. Ueberhaupt dem Auctor
- 2. Insbesondere wird 25
  - a. auf eine richtige Erklärung des Textes nach dem Sinne des Geistes gedrungen
  - b. Die geschickte Wahl eines erbaulichen Thematis angewiesen und
  - c. Die Lehrreiche Eintheilung desselben gezeigt, auch 30
  - d. die richtige Ausführung und Anwendung und Ausübung christl. Tugenden gelehret.

IV. Auf jetzt gedachte Art wird dieses Studium täglich von 10—11 Uhr im Straßburg denen Logicis vorgetragen und in 1/2 Jahr absolviert. 35

Nota.

Die Praecepta homiletica müssen durch Anschreibung der Exempel an die Tafel fleißig appliciert werden. So werden auch gewisse labores homiletici injungiert und Corrigiert werden müssen.

<sup>11-12</sup> Ö. Sch.: täglich von 2—3.

<sup>13</sup> Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: V. Der Docent ist Lector II.

<sup>25</sup> Ö. Sch. enthält noch den Zusatz: Der Docent ist Collab. IV.

## 14.

## HERMENEVT.

- I. Die Absicht ist die Heilige Schrift dem wahren Sinne des Geistes gemäs zu erklären.
- 5 II. Das Buch ist zur-Linden: Institutiones Hermeneuticae.
- III. Die Lehr-Art, dabey folgt man
1. Ueberhaupt dem Auctor.
  2. Insbesondere werden
    - a. Die Regeln einer richtigen Auslegung nach Unterschied der historischen, Dogmatischen und Prophetischen Texte
      - 10 a. erklärt
      - b. bewiesen
    - b. Die Anwendung derselben in den Pericopis Evangelicis und Epistolicis auch Dictis Clafsicis gezeigt.
- 15 IV. Auf jetzt gedachte Art wird dieses Studium täglich von 4—5 einigen Logicis und Rhetoribus vorgetragen in Communitate Maj: und in 1/2 Jahr absolviert.

## Nota.

Auch bey diesem Studio müssen die Exempel an die Tafel an-  
 20 geschrieben und die Regeln auf diese Weise appliciert werden. So müfsten auch einige von denen Dictis Clafsicis denen Discenten zu erklären und zu Analysiren aufgegeben, die Arbeit aber alsdann auch corrigiert werden.

## 15.

## JUS NATURAE.

- 25 I. Die Absicht ist, dasjenige zu wifsen, zu was uns Gott und die Natur verbindet.
- II. Das Buch ist Darjes Jus Naturae.
- III. Die Lehr-Art, dabey folgt man
- 30 1. Ueberhaupt dem Auctor
  2. Insbesondere werden die natürlichen Pflichten
    - a. erklärt
    - b. bewiesen
    - c. erläutert
    - 35 d. auf besondere Fälle appliciert
    - e. der Usus der von ein und anderer Pflicht vorgekommen Lehre in Republica und vita Comuni gewiesen.

<sup>15</sup> Ö. Sch.: 10—11.

<sup>17</sup> Ö. Sch.: Nota. Seit Anno 1772 wird dieses Studium nicht besonders, sondern verbunden mit der Homilie in der nehmlichen Stunde vorgetragen.



IV. Auf jetzt gesetzte Art wird diese Wissenschaft täglich von 2—3 in Camera Dominorum denen Logicis vorgetragen und in einem Jahr absolviert.

Nota.

Der Docens wird den Discenten aufs fleißigste allemal zu Gemüthe führen müssen

1. Dafs die Leges naturales leges Divinae sind
2. Dafs sie ja das Principium nicht mißbrauchen, wozu mich die Natur stimuliert, das soll ich thun.

16.

10

POESIS SUPERIOR.

- I. Die Absicht ist damit die Subjecta zu einem geschickten gebundenen teutsch und lateinischen Vortrag angeleitet werden.
- II. Die Bücher sind
  1. In Absicht auf die Theorie Poetica Giess: und Arnolds Unterricht. 15
  2. In Absicht auf die Praxin
    - a. im latein. Virgil, Horaz, Ovid.
    - b. im teutschen Gellert, Haller.
- III. Die Lehr Art 20
  1. Am Montag
    - a. Vormittag Exposition der gedachten lat. Poeten, welche von dem Praeceptore geschiehet, wobey zugleich
      - a. Antiquität und Mythologie erklärt
      - b. Die Poetischen Bilder und Redensarten angepriesen werden 25 und
      - c. Die Exposition von den Discenten wiederholt wird.
    - b. Nachmittag Imitation des Morgends exponierten Pensi, in einem geschickten und zugleich leichten Themate an der Tafel nebst einer bis Mittwochs Nachmittag einzureichenden 30 Arbeit.
  2. Dienstag
    - a. Vormittag. Erklärung der Regeln zur lateinischen Poesie.
    - b. Nachmittag. Ausarbeitung nach der Morgends gegebenen Anweisung an der Tafel. 35
  3. Am Mittwoch
    - a. Vormittag Vorlesung eines teutschen Gedichts, dessen Tugend und Mängel die Discenten eben so wie in der Rhetoric

<sup>3</sup> Ö. Sch. fügt hinzu: Der Docent ist der Rector.

<sup>15</sup> Ö. Sch.: In Absicht auf die Theorie Freyers Tabellen.

bemerken und auf Anforderung des Praeceptors anzeigen und beurtheilen sollen.

b. Nachmittag. Correction der am Montag aufgegebenen Arbeit.

5 4. Am Donnerstag

a. Vormittag Exposition wie am Montag.

b. Nachmittag Labor jovialis extemporaneus in persönlicher Gegenwarth des Docenten.

5. Freytag

10 a. Vormittag Erklärung der Regeln zur teutschen Poesie.

b. Nachmittag Verarbeitungen nach den Morgends gegebenen Regeln an der Tafel.

6. Am Sonnabend

15 Resolution oder Declamation eines entweder lat. oder teutschen Gedichts, bey welcher Gelegenheit einige Censores zu bestellen, welche die Tugenden und Fehler anmerken sollen.

IV. Auf jetzt angezeigte Art wird die Poesie täglich 2 Stunden 8—9 Vormittag und 1—2 Nachmittag in Camera Nova dociert und in einem halben Jahr absolviert, was nämlich die Praecepta anbetrifft.

20

## 17.

### GRAECA et HEBRAICA MEDIA

sive Secunda.

A. GRAECA im ersten halben Jahr.

25 I. Die Absicht ist, dem Anfänger in der griechischen Sprache die ordentlichen Regeln der Gramatic bey zu bringen.

II. Die Bücher sind:

Das Neue Testament und die Gramatica Graeca Hallensis.

III. Die Lehr Art: dabey folgt man

30 1. überhaupt der Gramatic

2. Insbesondere aber wird

a. Montags aus dem Evangelio Joh. exponirt, da denn unter der Exposition die Themata nebst ihren Bedeutungen an der Tafel geschrieben werden.

b. Dienstag wird resolvirt: wobey

35 α. Die Nomina und Pronomina völlig durchgenommen

β. Von den Verbis aber die Non contracta in Activo Passivo et Medio formirt und conjugiert werden.

c. Mittwochs wird die Grammatic erklärt und durch angeschriebene Exempel erläutert. Das Pensum geht von Capitel: de 40 Nomine bis auf die Verba in —

<sup>19</sup> Ö. Sch. fügt hinzu: V. Der Docent ist Lect. II.

d. Donnerstag wie Montags, nur wird mit der Exposition auch die Resolution verknüpft.

e. Freytags und Sonnabend wird das hebräische Lesen und resolviren geübet.

IV. Die Stunde hiezu ist täglich Vormittag von 10—11. 5

B. HEBRAICA im andern halben Jahr.

I. Die Absicht ist, den Anfängern die ordentliche Regeln der hebräischen Grammatic bey zu bringen.

II. Die Bücher sind

1. der Pentateuchus und 10

2. Danzii compendium.

III. Die Lehr Art: Es wird

1. Montags exponirt und die Themata Nominalia et verbalia facilliora an der Tafel angeschrieben.

Das Pensum ist aus 4 vers. 15

2. Dienstag werden die angeschriebenen Themata Nominalia etc. resolvirt, wobey

a. die Nominal. und Pron. völlig durch genommen

b. Von den Verbis nur die Perfecti formirt und conjugirt werden.

3. Mittwochs wird die Grammatic erklärt, und durch angeschriebene Exempel erläutert. Das Pensum geht a Capit: de permutatione punctorum bis auf Cap: de verbo imperfecto. Doch muſs 50<sup>te</sup> §. de particulis erklärt werden.

4. Donnerstag wie Montag nur wird mit der Exposition auch die Resolution verknüpft. 25

5. Freytags und Sonnabend wird das griechische

a. Lesen und

b. Resolviren geübet.

IV. Die Stunde hiezu ist täglich Vormittag a 10—11.

18. 30

### POESIS INFERIOR.

I. Die Absicht ist, die Anfänger, welche aus dem Syntax promovirt worden, zur Poesie vorzubereiten.

II. Die Bücher sind:

1. Ciceronis Epistolae selectae 35

2. Tabulae Oratoriae

3. Ovidii Tristia

4. Grammatica latina

5. Cellarii Antiquitates etc.

<sup>31</sup> Ö. Sch.: »Periodologia« statt »Poesis Inferior«.

## III. Die Lehr Arth:

## 1. Montags

a. Vormittag: Exposition des Ciceronis Episteln, welche aber vom Praeceptore geschieht, wobey

a. die Antiquitäten und phrases angezeigt werden

b. die Exposition von den Discenten nachgeholt wird.

b. Nachmittag:

1. Wird die Version, welche die Discenten zu Haus gemacht haben, corrigirt und phrases formirt, damit die Syntactische Regeln nachgeholt werden mögen.

2. Ein bis Mittwochs Nachmittag einzureichender Labor injungirt.

## 2. Dienstags

a. Vormittag wird die Periodologie aus den Tabellen erklärt.

b. Nach Mittag: die Application davon oder die Ausarbeitung nach der Morgens gegebenen Anweisung an der Tafel.

## 3. Mittwochs

a. Vormittag: Erklärung der Antiquitäten, sonderlich der Mythologie.

b. Nachmittag: Die Wochen-Arbeit wird verlesen und beurtheilt.

## 4. Donnerstags

a. Vormittag: Exposition der Tristium Ovidii wie Montags.

b. Nachmittag: die Donnerstags Arbeit in persönlicher Gegenwarth des Docenten.

## 5. Freytags

a. Vormittag: Erklärung der Regeln aus der Poesie und Application derselben per Resolutionem.

b. Nachmittag: die Application der Regeln an der Tafel.

## 6. Sonnabends

Vormittag werden zwei Declamationes, eine lateinische und eine Teutsche angehört und beurtheilt.

IV. Auf jetzt gedachte Arth wird die Poesie und Periodologie täglich Vormittag von 8—9 und Nachmittag von 1—2 Uhr in Communitate minori docirt und was die Praecepta anbetrifft in einem halben Jahre absolviert.

## 19.

## SYNTAXIS MAJOR.

I. Die Absicht ist, denen Erwachsenen das Syntax bezubringen.

II. Die Bücher sind: die Grammatica, Cornelius und Cellarius etc.

## III. Die Methode

<sup>35</sup> Ö. Sch. fügt hinzu: V. Der Docent ist Collab. II.

<sup>37</sup> Ö. Sch.: »Classis I Syntaxistarum« statt »Syntaxis Major«.

1. Am Montag. A. Vormittag die Exposition des Cornelius.  
B. Nachmittag Construction des exponirten capitis, hauptsächlich durch quaestiones.
  2. Am Dienstag. A. Vormittag. Die Erklärung der synthactischen Regeln, nebst vorgewiesener Application an der Tafel. 5  
B. Nachmittag. Phrases oder Exercitium.
  3. Am Mittwoch. A. Vormittag Anweisung zur Variation des stili.  
B. Nachmittag die Corretion des am Dienstag aufgegebenen Exercitii.
  4. Am Donnerstag wie am Montag, nur das Nachmittags der Labor Jovialis eingetragen wird. 10
  5. Am Freytag wie am Montag Nachmittag.
  6. Am Sonnabend. Variation des Stili, nebst application der erklärten Regeln, oder kann auch manchmahl ein Capitel aus dem Cornelius declamirt werden.
- IV. Auf diese Arth wird Syntaxis major von dem Extraordinario 15  
täglich 2 Stunden Vormittags von 8—9, Nachmittags von 1—2 in Camera Dominorum docirt.

## 20.

CLASSIS II<sup>da</sup> SYNTAXISTARVM.Collaborator III<sup>tius</sup>. 20

- I. Die Absicht ist, daß die Knaben zur näheren Känntniß der Heils Ordnung fortgeführt, zur lateinischen richtigen Wortführung angeleitet, auch zu einer guten Aufführung, zum rechnen, rein und schön schreiben, einiger Kenntniß [der] griechischen Sprache und Geographie angewiesen werden mögen. 25
- II. Die Bücher deren man sich zu dieser Absicht bedient sind
  1. In Absicht auf das Christenthum Dieterici Catechesis minor.
  2. In Ansehung der lateinischen Sprache
    - a. Die Theorie belangend, die Syntactischen Regeln und Jänichens Variations Büchlein. 30
    - b. Die Praxin betreffend der Cornelius Nepos und Orbis Comenii.
  3. In Ansehung der Conduite, das Hällische Sittenbuch.
  4. In Ansehung der griechischen Sprache, die Häll. Grammatica und der Evangelist Johannes.
- III. Die Lehr-Art ist diese: 35
  1. überhaupt wird jede Schule mit Hersagung eines aufgegebenen Pensi und darauf folgenden Gesang und Gebet angefangen und beschlossen.

<sup>17</sup> Ö. Sch. fügt hinzu: V. Der Docent ist Collab. IV.

Nota: Seit Anno 1772 wird in dieser Classe statt des Cornelius Nepos, Varro de re rustica übersetzt.

## 2. Insbesondere

## A. Am Montag

## a. Vor Mittag

8 Von 7— $\frac{3}{4}$ 8.

5 Lesung des A. Testaments, wobey auf eine Verständige Aussprache gesehen, das nöthige aber erläutert und erbaulich gemacht wird.

2 Von  $\frac{3}{4}$ 8—8 Uhr.

Der erste Wochenspruch wie in Tertia angezeichnet und von den Discenten ins Spruchbüchlein eingetragen.

10 2 Von 8—9 Uhr.

Exposition des Cornelius, wobey das nöthige ex Historia, Geographia, Antiquitatibus etc. von dem Docenten beygebracht und die Idiotismi der Sprache an der Tafel angeschrieben werden, die gesammte Exposition aber von den Knaben nachgeholt wird.

## 15 b. Nach Mittag.

α. von 1— $\frac{1}{2}$ 2.

Wiederholung des Wochenspruchs und der angezeichneten Idiotismos.

β. Von  $\frac{1}{2}$ 2—2.

20 Construction des exponirten Abschnittes, wobey der Docent vorgehen und den Schülern zur Nachschlagung der Regeln Anlafs geben; durchgehends aber die natürl. Syntaxis durch Fragen zum Grunde gelegt und mit dem Idiotismus der lateinischen Sprache angemerkt werden mufs.

## 25 γ. Von 2—3 Uhr.

Übersetzung des Exponirten.

B. Am Dienstag wie am Montag.

a. Vormittags nur das der 2<sup>te</sup> Wochenspruch vorgenommen werden mufs.

30 b. Nachmittags alles wiederum wie am Montag; statt der Übersetzung wird ein Exercitium dictirt und diese Übersetzung ins lateinische zuerst den Discenten vorgewiesen und dessen Nachmachung fleifsig und treulich corrigiert.

C. Am Mittwoch.

## 35 a. Vor Mittags.

α. Von 7— $\frac{1}{2}$ 8.

Wiederholung der 2 Sprüche.

β. Von  $\frac{1}{2}$ 8—8 Uhr.

<sup>9</sup> Ö. Sch. hat statt Zeile 8 u. 9: Ein Saz mit den ihn beweisenden Sprüchen der heil. Schrift erklärt.

<sup>26</sup> Ö. Sch.: »Saz« statt »Wochenspruch«.

<sup>27</sup> Ö. Sch.: »Säze« statt »Wochensprüche«.

Erklärung des Pensi Syntactici welches Donnerstags und Freytags memorirt und Sonnabends darauf repetirt werden soll.

γ. Von 8— $\frac{1}{2}$ 9.

Anleitung zu guten Sitten nach den verschiedenen Umständen des menschlichen Lebens. 5

δ. Von  $\frac{1}{2}$ 9—9 Uhr.

Anweisung zum griechischen lesen und den 2 ersten Declinationen deren Paradigmata den Knaben an der Tafel angezeichnet werden.

b. Nachmittags.

α. Von 1—2 Uhr. 10

Anleitung zur Schreibkunst nach den hällischen Schreibzetteln, deren Nachahmung mit rother Dinte verbessert werden muß.

β. Von 2— $\frac{1}{2}$ 3 Uhr.

Anleitung zum Rechnen, wobey die 4 Species in genanten Zahlen samt der Regula Trium durchgenommen und geübet werden. 15

γ. Von  $\frac{1}{2}$ 3—3 Uhr Erklärung des Pensi ex Catechesi Dieteriana, welches den vorigen Sonnabend Vormittag aufgegeben worden.

#### D. Am Donnerstag

a. Vormittag alles wie am Montag, aufser das der 3<sup>te</sup> Wochenspruch vorgegenommen wird. 20

b. Nachmittag alles wie am Montag, nur muß die Übersetzung, oder das Exercitium imitatorium in den Libellum Jovialem eingetragen werden.

#### E. Am Freytag alles wie am Donnerstag.

a. Vormittags, aufser das [der] 4<sup>te</sup> Wochenspruch vorgegenommen wird. 25

b. Nachmittags alles wie am Dienstag, statt der Übersetzung oder Exercitii aber wird die Variatio Stili angewiesen, von den Knaben nachgemacht und von dem Docenten treulichst corrigiert. 30

#### F. Am Sonnabend Vormittag

a. Wiederholung aller 4 Sprüche von 7— $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

b. Von  $\frac{1}{2}$ 8—8 Uhr Erklärung des Pensi Syntactici, welches Montags und Dienstags in der folgenden Woche memorirt und Mittwochs repetirt werden soll. 35

c. Von 8— $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Erklärung und Wiederholung des Pensi aus dem Catechismo Dietericiano, welches am vorigen Mitt-

<sup>9</sup> Späterer Zusatz in Ö. Sch.: zu Haus.

<sup>16</sup> Ö. Sch.: des Pensi Catechetici.

<sup>25</sup> Ö. Sch.: »Saz« statt »Wochenspruche«.

<sup>32</sup> Ö. Sch.: »Säze« statt »Sprüche.«

woch durchgenommen worden, nebst Aufgebung eines neuen Pensi bis auf folgenden Mittwoch nach Mittag.

- d. Von  $\frac{1}{2}9$ —9 Uhr. Fernere Anleitung zur Geographie wobey die Provinzen, deren Hauptstädte, die Flüsse, Gräntzen, regierende Häupter angezeigt, übrigens aber diese Anführung mit Bestrafung der eingelofnen Fehler, oder einer Vexatione Syntactica oder einer Declamatione Capitis Corneliani abgewechselt werden kann.

IV. Auf diese Art wird die Syntaxisten Classe von dem Collaboratore I<sup>do</sup> täglich 4 Stunden, Vormittag von 7—9., Nachmittag von 1—3 Uhr verwaltet, die Wochensprüche aber, nebst dem jedesmahligen Penso auf dem bestimmten Cursu von der Conferenz übernommen.

## 21.

CLASSIS III<sup>ta</sup> GRAMATISTARVM.

I. Die Absicht ist, daß die Kinder in den Anfangsgründen des Christenthums weiter fortgeführt, zur lateinischen Sprache nach allen Etymologischen Regeln angeführet, auch zu guten Sitten, zum rechnen und schreiben weiter angewiesen werden mögen.

II. Die Bücher, deren man sich zu dieser Absicht bedient sind:

1. In Absicht auf das Christenth. der kleine Katechismus.
2. In Ansehung der lateinischen Sprache
  - a. anbelangend die Theorie die Grammatica
  - b. die Praxin betreffend den Muzelius und Orbis.
3. In Ansehung der Sitten, das Sittenbüchlein aus dem Handbuch für Kinder.

III. Die Lehr Art ist folgende:

1. Überhaupt wird jede Schule mit Hersagung eines aufgegebenen Pensi und darauf folgenden Gesang und Gebet angefangen und mit Gebet geschlossen.
  2. Insbesondere
    - A. Am Montag
      - a. Vor Mittag
- ☞ Von  $7-\frac{3}{4}8$

Lesung des neuen Testaments, wobey auf eine reine verständliche Aussprache gesehen und das nöthige erläutert und erbaulich gemacht wird.

<sup>12</sup> Ö. Sch.: IV. Auf diese Art wird die Syntaxisten Classe täglich 4 Stunden von 7—9 und von 1—3 verwaltet (später corrigirt in: unterrichtet).

V. Der Docent ist Collab. III.



☐ Von  $\frac{3}{4}$  8—8 Uhr wird  
der erste Wochenspruch von dem Praeceptor wie in Quarta angezeichnet und von den Discenten im Spruchbüchlein eingetragen.

☐ Von 8—9 Uhr

Exposition des Muzelius, wobey alles nöthige erläutert und die Themata an der Tafel von dem Praeceptor, von den Knaben aber auf das weiße Zwischenblatt ihres Exemplars angeschrieben werden.

b. Nach Mittag

☒ Von 1— $\frac{1}{2}$  2

Wiederholung des Morgenspruchs und der angezeichneten Themata. 10

☐ Von  $\frac{1}{2}$  2— $\frac{1}{4}$  3

Resolution der in der Exposition vorgekommenen Wörter, wobey

α. bey den Nominibus, Casus, Numerus, Genus, Declinatio und Thema

β. bey den Verbis Persona, Numerus, Tempus, modus, Vox activa 15 oder Passiva angezeigt

γ. bey den Particulis aber jede in ihre Klassen angewiesen worden, über das

δ. durch Fragen das übrige durchgegangen, mit den Regeln verglichen und die Discenten [in] Formirung kleiner latei- 20 nischer Sätze geübet werden.

☐ Von  $\frac{1}{4}$  auf 3—3 Uhr

Phrases und deren Correction.

B. Am Dienstag.

a. Vor Mittag Alles wie am Montag, nur dafs [der] 2 Wochen- 25 spruch vorgenommen werden muß.

b. Nach Mittag. Alles wie am Montag, statt der Phrasium aber wird die Uebersetzung des exponirten oder einer Imitation aufgegeben und fleissig corrigirt.

C. Am Mittwoch. 30

a. Vor Mittag

α. Wiederholung der 2 Sprüche von 7— $\frac{1}{2}$  8 Uhr

β.  $\frac{1}{2}$  8—8 Uhr Erklärung des Pensi Grammatici, welches Donnerstag und Freytags soll memorirt und Sonnabend repetirt werden. 35

γ. Von 8— $\frac{1}{2}$  9 Erklärung und Anwendung des Sittenbüchlein.

δ. Von  $\frac{1}{2}$  9—9 Uhr Die Kenntniß der griechischen Buchstaben, welche an der Tafel angemahlet und also den Kindern bekannt gemacht werden müssen.

b. Nachmittag. 40

α. Von 1—2 Uhr. Anleitung zum Schreiben nach den vor-

gelegten hällischen Schreibzetteln, deren Nachahmung mit rother Dinte corrigirt werden muß.

β. Von 2— $\frac{1}{2}$ 3 Uhr

Anleitung zum Rechnen, wobey die 4 Species in ungenannten Zahlen von dem Docenten an der Tafel durchgenommen und von den Knaben unter seiner Aufsicht und Correction nachgeübet werden.

γ. Von  $\frac{1}{2}$ 3—3 Uhr.

Erklärung eines Pensi aus dem kleinen Catechismo, welches den Sonnabend vorher aufgegeben und bis Nachmittag am Mittwoch memorirt worden.

D. Am Donnerstag

a. Vormittag, alles wie am Montag und Dienstag, aufser dafs der 3te Wochenspruch vorgenommen wird.

b. Nachmittag. Alles wie an besagten Tagen, aufser dafs die Übersetzung oder Phrases in den Libellum Jovialem eingetragen werden.

E. Am Freytag

a. Vor Mittag alles wie am Donnerstag, aufser das der 4te Wochenspruch vorgenommen wird.

b. Nach Mittag: Alles wie am Dienstag.

F. Sonnabend Vormittag

a. Wiederholung aller Sprüche von 7— $\frac{1}{2}$ 8.

b. Von  $\frac{1}{2}$ 8—8 Uhr. Erklärung des Pensi Grammatici, welches von den Kindern den folgenden Montag und Dienstag memorirt statt der Morgen Lection hergesagt und Mittwochs repetirt werden soll.

c. Von 8— $\frac{1}{2}$ 9 Uhr

Erklärung und Wiederholung des Pensi aus dem kleinen Catechismo, welches am Mittwoch vorgenommen worden, nebst Aufgebung eines neuen Pensi bis auf folgenden Mittwoch nach Mittag.

d. Von  $\frac{1}{2}$ 9—9 Uhr

Erstere Einleitung zur Geographie, wobey nur die Nahmen und Haupt-Städte der Länder bekannt gemacht, übrigens aber diese Anführung mit Bestrafung der eingerisenen Vergehungen oder einer Vexatione Grammatica abgewechselt werden kan.

IV. Auf diese Art wird die Grammatisten Classe von dem Collaboratore III täglich 4 Stunden Vor Mittag von 7—9, Nach Mittag von 1—3 verwaltet, die Wochensprüche aber nebst dem iedesmahligem Penso nach dem bestimmten Cursu von der Conferenz übernommen.

## 22.

## GRAECA et HEBR. INFERIOR.

## A. GRAECA. Im ersten halben Jahr.

I. Die Absicht ist, die Anfangsgründe der griechischen Sprache zu lernen. 5

II. Die Bücher sind das Neue Testament und Grammatica Hallensis.

III. Die Lehr-Art: dabei folgt man

1. Überhaupt der Grammatica

2. Insbesondere aber wird

a. Montags aus dem Evang. Joh. exponirt, da denn unter der 10 Exposition einige Nomina, die nicht 3<sup>tiae</sup> Decl. sind und regulariter gehen, item einige Verba regularia activa an die Tafel geschrieben und auch ihrer Bedeutung nach bemerkt werden.

b. Dienstag wird resolviret. Es werden aber die an der Tafel 15 bemerkte Voces darzugenommen, welche denn auch declinirt und conjugiert werden. Die Nomina declinanda müssen nur 1<sup>mae</sup> und 2<sup>dæ</sup> Declinationis seyn; die Verba aber müssen non contracta seyn und deren Conjugation und Formation nicht weiter als in dem Indicativo vorgenommen werden. 20

c. Mittwochs wird die Grammatic erklärt und durch angeschriebene Exempel erläutert.

d. Donnerstags wie Montags.

e. Freytags wie Dienstags.

IV. So wird denn alle Tage eine Stunde von 10—11 vorgenommen. 25

## Observandum:

Damit das Ebräische in der weile, da das Griechische tractirt wird, nicht völlig nachbleibe: so werden die Discenten von dem Praeceptore alle Woche eine Stunde 1) im Lesen, 2) in der Resolution eines 30 Nominis nudi geübet werden müssen.

## B. HEBRAICA. Im andern halben Jahr.

I. Die Absicht ist, die Anfangsgründe der Hebräischen Sprache zu lernen.

II. Die Bücher sind das 1. Cap. des 1. Buch. Mose und Danzii Grammatica. 35

<sup>24</sup> Ö. Sch. fügt hinzu: f. Sonnabend wird dem hebräischen gewidmet.

<sup>25</sup> Ö. Sch.: IV. So wird alternative mit dem hebr. dieses Studium alle Tage von 10 bis 11 Uhr vorgenommen.

V. Der Docent ist Collab. II.

## III. Die Lehr Art. Es wird

1. Montags exponirt und zwar die erste Woche nur 1 Vers, die 2. 2 vers etc. Da dann wiederum einige Worte mit ihren Bedeutungen an der Tafel angemerkt werden. Es müssen dieses aber lauter nuda  
5 und solche seyn, welche von radicibus perfectis herkommen.

2. Dienstags werden die an der Tafel bemerkte Wörter ihren Sylben nach betrachtet, syllabizirt zusammen gezehlt und jeder Vocal und Consonans besonders betrachtet; wobey die Vocales von den Punctis Diacriticis sorgfältigst müssen unterschieden werden.

10 3. Mittwochs wird ein einziges Nomen nudum resolvirt. Darauf sogleich die Grammatic erklärt, wobey beständig Exempla an der Tafel nöthig sind.

4. Donnerstag eben wie Montags

5. Freytags eben so wie Dienstags

15 6. Sonnabends wird dem griechischen gewidmet bleiben.

IV. Auf diese Weise wird demnach täglich eine Stunde von 10—11 das Ebräische einigen Etymol., Syntax:, und Rhetoren vorgetragen und in einem halben Jahr absolvirt.

## 23.

## 20 CLASSIS TEVTONICA.

I. Die Absicht ist, die Kinder zum Christenthum anzuführen und zum rechnen und schreiben, so viel im bürgerlichen Leben davon nöthig ist, geschickt zu machen.

II. Die Bücher sind:

- 25 1. Die Bibel  
2. Das Handbuch vor Kinder  
3. Fuhrmanns Ordnung des Heils  
4. Das Kronstädtische Rechenbüchlein.

III. Die Lehr-Art ist folgende:

30 1. Überhaupt wird jede Schule mit Hersagung einer Lection, darauf folgenden Gesang, und Gebet angefangen und mit Beten beschlosssen.

2. Insbesondere

A. Am Montag

35 a. Vormittag

☞ Von 7— $\frac{3}{4}$  8

Lesung des alten Testaments.

<sup>17</sup> Ö. Sch.: einigen Poeten und Rhetoren.

<sup>18</sup> Ö. Sch. fügt hinzu: V. Der Docent ist Collab. II.

<sup>20</sup> Ö. Sch. fügt hinzu: und Zeichnen.

- 2 Von  $\frac{3}{4}$  8—8 Uhr  
 Der erste Wochenspruch.
- 3 Von 8— $\frac{3}{4}$  9. Erklärung eines Stücks aus der Ordnung  
 des Heils, welches am Sonnabend vorher zur Morgen  
 Lection aufgegeben worden. 5
- 7 Von  $\frac{3}{4}$  9—9 Uhr  
 Aufzeichnung der vorgekommenen Sprüche welche bis  
 Nachmittag memorirt werden sollen.
- b. Nachmittag
- 8 Von 1— $\frac{1}{2}$  2. Wiederholung des Morgenspruchs. 10
- 2 Von  $\frac{1}{2}$  2— $\frac{1}{4}$  3. Anleitung zum Schreiben.
- 3 Von  $\frac{1}{4}$  3—3. Anleitung zum Rechnen.
- B. Am Dienstag.
- a. Vormittag wie am Montag nur muß der 2. Wochenspruch  
 vorgenommen werden. 15
- b. Nachmittag wie am Montag.
- C. Am Mittwoch
- a. Vor Mittag
- α. Von 7— $\frac{1}{2}$  8. Wiederholung der 2 Sprüche.
- β. Anleitung zu Obligationen Quittung. 20
- γ. Von  $\frac{1}{2}$  8— $\frac{1}{2}$  9.  
 Anleitung zur guten Sitte  $\frac{1}{2}$  9—9 Uhr.
- b. Nachmittags.
- α. Von 1—2 Übung im Schreiben der Obligationen, Quit-  
 tungen, Auszüge, Briefe. 25
- β. Von 2—3 Correction der Arbeiten.
- D. Am Donnerstag
- a. Vormittag wie am Montag, außer das statt des Alten, das  
 Neue Testament gelesen und der 3. Wochenspruch vorge-  
 nommen wird. 30
- b. Nachmittags wie am Montag.
- E. Am Freytag
- a. Vormittag wie am Donnerstag, nur muß der 4. Wochen-  
 spruch vorgenommen werden.
- b. Nachmittag wie am Donnerstag. 35
- F. Am Sonnabend Vormittag
- a. Wiederholung aller 4 Sprüche von 7— $\frac{1}{2}$  8 Uhr.
- b. Biblische Historien von  $\frac{1}{2}$  8—8 Uhr.
- c. Wiederholung der Ordnung des Heils und die Woche über  
 vorgekommenen Sprüche von 8— $\frac{1}{2}$  9. 40

<sup>12</sup> Ö. Sch. fügt noch hinzu: und Zeichen aus der Geometrie. Am Rande steht:

<sup>37</sup> Ö. Sch.: »Sätze« statt »Sprüche«.

[NB. Zeichenstunde.

d. Von  $1\frac{1}{2}$ —9 Uhr Bestrafung der eingeloffnen Fehler und einige Anweisung zur Geographie.

IV. Auf diese Art wird die teutsche Classe täglich 4 Stunden Morgens von 7—9, Nachmittag von 1—3 Uhr verwaltet, die 5 Wochensprüche aber sammt dem Penso aus der Hails Ordnung jedesmahlen von der Conferenz übernommen.

Nota.

Damit der Katechismus nicht negligirt werde, kan die erste Helfte der Woche die Ordnung des Hayls erklärt werden, die andere 10 Helfte aber muß man den Catechismum erklären.

## 24.

### CLASSIS IV<sup>ta</sup> RVDIMENTISTARVM.

I. Die Absicht ist, dafs die Kinder in den Anfangs Gründen des Christenthums unterrichtet, zur lateinischen Sprache nach den leichten 15 Etymologischen Regeln angeführet, auch zu guten Sitten, zum Rechnen und Schreiben angewiesen werden mögen.

II. Die Bücher, deren man sich hizu bedient sind:

1. In Ansehung des Christenthums der kleine Catechismus
2. In Absicht der lateinischen Sprache was anbelangend die 20
  - a. Theorie, der Donatus oder die Rudimenta.
  - b. die Praxin, die Colloquia Langiana.

In Absicht der Sitten, die Praecepta morum.

III. Die Lehr-Art ist folgende:

1. Ueberhaupt wird jede Schule mit Hersagung der aufgegebenen Pensi und darauf folgenden Gesang und Gebet 25 angefangen.

2. Insbesondere

A. Am Montag

a. Vor Mittag

30 **N** Von 7— $1\frac{1}{2}$  8 Uhr

**α.** Wird der erste Wochenspruch von dem Praeceptor an der Tafel geschrieben und von den Kindern in ihr Spruchbüchlein also eingetragen, dafs vorher eine Wahrheit aus der Hails-Ordnung kurz vorangesetzt, und so dann der Spruch, der solche beweiset, gleich 35 darunter geschrieben werde.

**β.** Dieser Spruch wird von dem Praeceptor gantz kurz catechetice durchgegangen, und also den Kindern bey gebracht und ans Hertz geletet, durch Anzeigung der darinnen liegenden Beweggründe zur Gottseligkeit, Formirung kurzter Gebete etc.

<sup>3</sup> Ö. Sch. fügt hinter »teutsche« hinzu: »oder National«.

<sup>6</sup> Ö. Sch.: Der letzte Satz fehlt.

☐ Von 8 — halb 9 Uhr.

α. Wird ein Colloquium Langianum von dem Praeceptor exponirt und alles nöthige dabei erklärt.

β. Wird die Exposition von den Kindern unter der Aufsicht des Praeceptoris nachgeholt. 5

☐ Von halb 9 — 9 Uhr

werden die Themata aus der Exposition nebst ihren Bedeutungen an der Tafel geschrieben, und deren Erlernung den Kindern bis nach Mittag injungirt.

b. Nachmittag 10

☒ Von 1 bis halb 2 Uhr wird der Morgenspruch wiederholt, die Themata an der Tafel nach ihren Bedeutungen durchgefraget.

☐ Von halb 2 Uhr bis  $\frac{1}{4}$  auf 3

werden die Themata von den Kindern flectirt d. i. movirt, comparirt, declinirt, conjugirt. Wobey der Praeceptor die Kinder durch fleißiges Fragen üben soll, damit sie die Anwendung der erlernten Regeln begreifen und geschickt werden mögen, die verschiedenen Casus, Tempora, Personas fertig zutreffen, auch einige kleine Sätze lateinisch auszudrücken. 15

☐ Von  $\frac{1}{4}$  3 bis 3 Uhr 20

wird eine Flexion von den Kindern niedergeschrieben, bey deren Aufgebung und Correction der Praeceptor auf die verschiedene Gattung der Kinder zu sehen hat.

B. Am Dienstag

a. Vor Mittag 25

☒ Von 7 —  $\frac{1}{2}$  8 Uhr

α. Die Anzeichnung des 2ten Wochenspruches

β. Die catechetische Übung desselben.

☐ Von  $\frac{1}{2}$  8 —  $\frac{1}{2}$  9 Uhr

α. Die Exposition des Colloquii 30

β. Die Nachholung desselben.

☐ Von  $\frac{1}{2}$  9 — 9 Uhr

Anzeichnung der Themata an der schwartzen Tafel

b. Nachmittag durchgehends wie am Montag.

C. Am Mittwoch 35

a. Vormittag

☒ Von 7 —  $\frac{1}{2}$  8 Uhr

Wiederholung der 2 vorhergegangenen Wochensprüche.

☐ Von  $\frac{1}{2}$  8 — 8 Uhr

Erklärung eines Pensi aus dem Donat, welches auf den folgenden Donnerstag und Freytag von den Kindern zur Morgen Lection soll erlernt und Sonnabends repetirt werden. 40

2 Von 8—9 Uhr

- α. Exposition der Praecepta morum und deren Einschärfung.  
β. Nachholung der Exposition von den Kindern unter Aufsicht und Correction des Praeceptoris.

5 b. Nachmittag

8 Von 1—2 Uhr

Anleitung zum Schreiben wobey

- α. die Grundstriche von dem Praeceptor an der Tafel angezeichnet  
10 β. Dieselbe von den Kindern nachgemahlet und endlich ihre Züge  
γ. fleißig von dem Praeceptor corrigirt werden.

2 Von 2— $\frac{1}{2}$  3 Uhr

Anleitung zum Rechnen, wobey

- α. die Numeration, Addition und Subtraction den Kindern  
15 vorgezeigt  
β. Die Übung auf der Tafel und dem Papier unter Aufsicht und Correction des Praeceptoris vorgenommen wird.

2 Von  $\frac{1}{2}$  3—3 Uhr

- Catechetische Erklärung eines kleinen Abschnittes aus dem Catechismo  
20 dessen Erlernung am vorigen Sonnabend aufgegeben und am Mittwoch zur nachmittägigen Lection hergesaget worden.

D. Am Donnerstag

a. Vor Mittag

- α. Von 7— $\frac{1}{2}$  8 Uhr.  
25 Anzeichnung und Einschärfung des 3ten Wochenspruchs.  
β. Von  $\frac{1}{2}$  8—9 Uhr. Alles wie am Montag und Dienstag Vormittag.

b. Nachmittag alles wie am Montag und Dienstag nach Mittag.

E. Am Freitag

30 a. Vormittag

- α. Von 7— $\frac{1}{2}$  8 Uhr  
Anzeichnung und Uebung des 4 Wochenspruchs.  
β. Von  $\frac{1}{2}$  8—9 Uhr  
alles wie am Donnerstag Vormittag.

35 b. Nachmittag alles wie am Donnerstag Nachmittag.

F. Am Sonnabend Vormittag

- α. Von 7— $\frac{1}{2}$  8 Uhr  
Wiederholung aller 4 erlernter Wochensprüche.  
β. Von  $\frac{1}{2}$  8—8 Uhr

- 40 Erklärung eines Pensi aus dem Donat, welches auf den folgenden Montag und Dienstag zur Morgen Lection dienen, am Mittwoch aber darauf zusammen wiederholet werden soll.



γ. Von 8 —  $\frac{1}{2}$ 9

Erklärung und Wiederholung des Pensi aus dem kleinen Catechismus, welches am vorigen Mittwoch Nachmittag memorirt und kurtz durchgegangen worden, nebst Aufgebung eines neuen Pensi auf folgenden Mittwoch Nachmittag. 5

δ. Von  $\frac{1}{2}$ 9 — 9

Prüfung und vernünftige Bestrafung der Fehler, welche die Woche hindurch bey dem Discenten eingeloffen.

IV. Nach dieser Lehr Art wird die Rudimentisten Classe täglich 4 Stunden Vormittag von 7—9, Nachmittag von 1—3, von dem Praefectus des Gymnasii verwaltet, welcher nicht nur die Wochensprüche, sondern auch das Pensum aus dem Donat, so jedesmahlen in einer Woche durchgenommen werden soll, von der Conferenz abholet. 10

## 25.

CLASSIS V<sup>ta</sup> MINORVM.

15

I. Die Absicht ist, die Kinder zu den ersten Anfangs-Gründen des Christenthums, zum Lesen, Kenntniß der Zahlen und ersten Zügen der Schreibkunst anzuleiten.

II. Die Bücher sind

1. Das ABC Buch
2. Der Donat und
3. Der kleine Katechismus.

20

III. Die Lehr-Art ist folgende:

1. Ueberhaupt wird jede Schule mit Gebet angefangen und geendigt
2. Insbesondere

25

A. Am Montag

a. Vor Mittag

α. Von 7— $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Der erste Wochenspruch, welcher den Kindern durch leichte Fragen beygebracht werden muß.

β. Von  $\frac{1}{2}$ 8—9

30

die Anweisung der Kinder zur

- a. Kenntniß der Buchstaben an der grofsen Tafel oder im A B C Buch.
- b. zum buchstabieren im lateinischen und teutschen.
- c. zum Lesen in beyden Sprachen.

35

γ. Von  $\frac{1}{2}$ 9—9

Die Anführung der Provectorum zum Decliniren durch Anzeichnung der Paradigmatum an der Tafel.

## b. Nachmittag

 $\alpha.$  Von 1— $\frac{1}{2}$  2 Uhr

Wiederholung des ersten Wochenspruchs.

 $\beta.$  Von  $\frac{1}{2}$  2— $\frac{1}{2}$  3

5 Die Fortsetzung der Morgen Arbeit in Ansehung des buchstabirens und Lesens.

 $\gamma.$  Von  $\frac{1}{2}$  3—3

Die Anführung der Provectorum zum Decliniren wie Vormittag.

## B. Am Dienstag

10 a. Vor Mittag

 $\alpha.$  Von 7— $\frac{1}{2}$  8 Uhr

Der zweite Wochenspruch wie Montags.

 $\beta.$  Von  $\frac{1}{2}$  8— $\frac{1}{2}$  9

Die Anweisung zum Buchstabiren. Lesen etc. wie Montags Vormittag.

15  $\gamma.$  Von  $\frac{1}{2}$  9—9 Uhr

Die Anführung der Provectorum zum moviren und compariren.

## b. Nachmittag

 $\alpha.$  Von 1— $\frac{1}{2}$  2

Wiederholung des Morgen-Spruchs

20  $\beta.$  Fortsetzung der Anweisung zum buchstabiren und Lesen von  $\frac{1}{2}$  2— $\frac{1}{2}$  3. $\gamma.$  Von  $\frac{1}{2}$  3—3

Fortsetzung der Übung im moviren und compariren.

## C. Am Mittwoch

25 a. Vor Mittag

 $\alpha.$  Von 7— $\frac{1}{2}$  8 Uhr

Wiederholung der 2 ersten Wochensprüche

 $\beta.$  Von  $\frac{1}{2}$  8— $\frac{1}{2}$  9

Übung im buchstabiren und Lesen

30  $\gamma.$  Von  $\frac{1}{2}$  9—9

Anleitung zu den Gebets Formeln, wobey

a. Überhaupt die Gebethe der gantzen Klasse vorgesagt und Satzweise von den Kindern nach geholet und so dann

35 b. Insbesondere von einem und von dem andern Kinde dieselbe laut hergesaget werden.

## b. Nachmittag

 $\alpha.$  Von 1—2 Uhr

40 Anleitung zum Schreiben, wobey die ersten Grundstriche an der Tafel gezeigt und von den Kindern, die dazu geschickt sind, nach gemahlet werden.

**β.** Von 2— $\frac{1}{2}$ 3 Uhr

Kenntniß der Ziffern, welche den Kindern an der Tafel vorgemahlet und nach dem Werth bekannt gemacht werden, den sie so wohl einzeln gesetzt haben, als auch in der Zusammenfügung mit andern erhalten.

**γ.** Von  $\frac{1}{2}$ 3—3 Uhr

Anleitung zum kleinen Catechismo, wobey den Kindern die 10 Gebothe, der Glaube, die Wort der Einsetzung, der Taufe und heiligen Abendmahls nacheinander durch unablässiges Fragen erklärt und also beygebracht werden, dafs das Hertz dabei nicht ungerührt bleibe.

**D.** Am Donnerstag**a.** Vor Mittag**α.** Von 7— $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Der 3te Wochenspruch.

**β.** Von  $\frac{1}{2}$ 8— $\frac{1}{2}$ 9

Die Übung im Buchstabiren und Lesen.

**γ.** Von  $\frac{1}{2}$ 9—9

Die Anführung der Provectorum zum conjugieren.

**b.** Nachmittag**α.** Von 1— $\frac{1}{2}$ 2 Uhr

Wiederholung des 3ten Spruchs.

**β.** Von  $\frac{1}{2}$ 2— $\frac{1}{2}$ 3 Uhr

Fortsetzung der Uebung im Buchstabiren und Lesen.

**γ.** Von  $\frac{1}{2}$ 3—3

Fortsetzung der Anführung zum conjugieren.

**E.** Am Freytag**a.** Vor Mittag**α.** Von 7— $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Der 4te Wochenspruch.

**β.** Von  $\frac{1}{2}$ 8— $\frac{1}{2}$ 9

Übung im Buchstabiren und Lesen.

**γ.** Von  $\frac{1}{2}$ 9—9

Anführung zum conjugieren.

**b.** Nachmittag**α.** Von 1— $\frac{1}{2}$ 2 Uhr

Wiederholung des 4ten Wochenspruchs.

**β.** Von  $\frac{1}{2}$ 2— $\frac{1}{2}$ 3

Fortsetzung der Übung im Buchstabiren und Lesen.

**γ.** Von  $\frac{1}{2}$ 3—3

Fortsetzung der Anleitung zum conjugieren.

## F. Am Sonnabend Vormittag

a. Von 7— $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Wiederholung aller 4 Wochensprüche.

b. Von  $\frac{1}{2}$ 8— $\frac{1}{2}$ 9 Uhr

5 Buchstabieren, Lesen und Beten.

c. Von  $\frac{1}{2}$ 9—9

Fortgesetzte Anleitung zum kleinen Catechismo und Besserung derer Sitten.

10 Auf diese Art soll die sogenannte kleine Classe von dem Praeceptore Elementarii verwaltet werden.

## 26.

## RATIO LECTIONVM PRIVATARVM.

CLASSIS II<sup>da</sup> SYNTAXISTARVM.

## I. Montags

15 1. Vormittag, nachdem die Kinder ordentlich niedersitzen befehligt worden.

a. Von 9— $\frac{1}{4}$ 10 Cursive Wiederholung der Lection und des ersten Wochenspruchs.b. Von  $\frac{1}{4}$ 10—10 Exposition Cornelii Nepotis nach lit. b.

20 2. Nachmittag nachdem die Kinder niedergesessen,

a. Von 3— $\frac{1}{4}$ 4 Cursive Wiederholung der Lection und des ersten Wochenspruchs.b. Von  $\frac{1}{4}$ 4—4 Constructio des exponirten Abschnittes nach lit. b.

## II. Dienstags

25 1. Vormittag, nachdem die Kinder ordentlich niedergesessen, wie Montags.

a. Von 9— $\frac{1}{4}$ 10 Cursive Wiederholung der Lection und des 2ten Wochenspruchs.

b. Exposition wie Montag Vormittag.

30 2. Nachmittag nachdem die Kinder gesessen

Von 3— $\frac{1}{4}$ 4 Cursive Repetition der Lection und Wochenspruchs.Von  $\frac{1}{4}$ 4—4 Correction der Classen-Arbeiten, oder so keine vorhanden, wird ein Exercitium dictiret nach lit. b.

## III. Mittwochs

35 1. Vormittag nachdem die Kinder niedergesessen,

a. Von 9— $\frac{1}{4}$ 10 Cursiva Repetitio Lectionis und der 2 Wochensprüche.b. Von  $\frac{1}{4}$ 10—10 Erklärung des Pensi Syntactici, wobey man den Kindern Exempel mündlich zu machen aufgeben kann.

40 2. Nachmittag nachdem u. s. w.

a. Von 3— $\frac{1}{4}$ 4 Lectionis cursiva Repetitio.

$\beta$ . Von  $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$  Übung im Rechnen.

$\gamma$ . Von  $\frac{3}{4}$ —4 Wiederholte Erklärung des Catechis: Dieterici nach lit  $\beta$ .  $\gamma$ .

#### IV. Donnerstags

1. Vormittag wie Montags, nur dafs der dritte Wochenspruch <sup>5</sup> vorgenommen wird.

#### 2. Nachmittag

$\alpha$ . Von 3— $\frac{1}{4}$  wie Montags

$\beta$ . Von  $\frac{1}{4}$ —4 wie Montags Nachmittag.

V. Freytags wie Dienstags, nur dafs der 4<sup>te</sup> Wochenspruch wieder- <sup>10</sup>holt wird.

#### VI. Sonnabends

1. Vormittag, nachdem u. s. w.

$\alpha$ . Von 9— $\frac{1}{2}$ 10 Cursive Wiederholung der 4 Wochensprüche und derer Lectionen. <sup>15</sup>

$\beta$ . Von  $\frac{1}{2}$ 10—10 Wiederholung des Pensi Catech: Dieterici.

2. Nachmittag nachdem u. s. w.

$\alpha$ . Von 1— $\frac{1}{4}$ 2 Aufsagung der 2 nächsten Wochen-Lectionen aus dem Catechismo Dieterici.

$\beta$ . Von  $\frac{1}{4}$ 2—2 Anleitung zu guten Sitten nach lit.  $\gamma$  <sup>20</sup> Mittwoch Vormittag.

$\gamma$ . Von 2—3 Anleitung zur Schreibkunst nach lit.  $\alpha$  Nachmittag.

$\delta$ . Von 3—4 Anleitung zur Geographie nach lit. d. Sonnabend <sup>25</sup> V. M. oder Lesung eines Kapitels besonders dessen, in welchem das Evangelium oder die Epistel auf den folgenden Sonntag befindlich.

Nota: In allen diesen Stücken mufs immer correspondent mit den Lectionibus publicis verfahren und gar nicht weiter gegangen werden als man in der Classe gekommen.

27.

30

### CLASSIS III<sup>ta</sup> GRAMATISTARVM.

#### I. Montags.

1. Vormittag, nachdem die Kinder ordentlich niederzusetzen be- <sup>35</sup>befehligt worden.

$\alpha$ . Von 9— $\frac{1}{4}$ 10 Cursive Wiederholung der Lection und des <sup>35</sup>ersten Wochenspruchs.

$\beta$ . Von  $\frac{1}{4}$ 10—10 Exposition des Muzelius nach lit. 2.

<sup>20</sup> Randbemerkung: Nota: Wenn Judicium gehalten wird, welches alle 3 Wochen zu geschehen pflegt, wird die Anleitung zu guten Sitten entweder wegfallen oder kürzter gegeben werden.

2. Nachmittag nachdem die Kinder niedersitzen befehligt,  
 α. Von 3— $\frac{1}{4}$  Cursive Wiederholung der Lection und des  
 ersten Wochenspruchs.  
 β. Von  $\frac{1}{4}$ 4 —4 Correction der Classen-Arbeit oder so keine  
 vorhanden Resolutio der Wörter nach lit. 2.

## II. Dienstags.

1. Vormittag nachdem die Kinder niedersitzen verordnet.  
 α. Von 9— $\frac{1}{4}$ 10 Cursive Wiederholung der Lection und des  
 2ten Wochenspruchs.  
 β. Von  $\frac{1}{4}$ 10—10 Wird die Exposition nur ein einzigesmal  
 wiederholet und gleich darauf die Resolution vor die Hand  
 genommen nach lit. 2. Montag Nachmittag.  
 2. Nachmittag nachdem etc.  
 α. Von 3— $\frac{1}{4}$ 4. Cursive Wiederholung der Lection und 2ten  
 Wochenspruchs.  
 β. Von  $\frac{1}{4}$ 4—4. Correction der Classen-Arbeit oder, so keine  
 vorhanden, werden Phrases dictirt lit. b.

## III. Mittwochs.

1. Vormittag, nachdem etc. wie Montags und Dienstags.  
 α. Von 9— $\frac{1}{2}$ 10. Cursive Wiederholung der Lectionen und  
 derer 2 Wochensprüche.  
 β. Von  $\frac{1}{2}$ 10—10. Erklärung und Anwendung des Sitten-  
 Büchleins.  
 2. Nachmittag, nachdem etc.  
 α. Von 3— $\frac{1}{4}$ 4. Cursive Wiederholung des Pensi Catechetici,  
 so in der Classe auswendig gelernt worden.  
 β. Von  $\frac{1}{4}$ 4—4. Durchsehung der Classen Schrift und Erklärung  
 des Catech. Pensi nach lit. γ.

IV. Donnerstag, gantz wie Montag, nur dafs der 3te Wochenspruch  
 vorgenommen.

V. Freytags gantz wie Dienstag, nur dafs [der] 4te Wochenspruch  
 vorgenommen wird.

## IV. Sonnabends

1. Vormittag, nachdem die Kinder ordentlich niedergesessen.  
 α. Von 9— $\frac{1}{2}$ 10. Cursive Wiederholung der Lectionen und  
 der 4 Wochensprüche.  
 β. Von  $\frac{1}{2}$ 10—10. Erklärung des Catechismus Pensi nach lit. c.  
 2. Nachmittag. Nachdem etc.  
 α. Von 1— $\frac{1}{4}$ 2. Aufsagung der zwo nächsten Wochen-Lectionen  
 aus dem Catechismo.

Nota: Sollten einige Kinder den Catechismus können, so wird ihnen am Sonnabend Nachmittag ein Stückchen aus der ordentlichen Haus-Tafel zu memoriren injungirt.

$\beta$ . Von  $\frac{1}{4}2-2$ . Übung im Rechnen.

$\gamma$ . Von 2—3. Übung im Schreiben.

$\delta$ . Von 3—4. Anführung zum Beten (so es Noth hat), oder werden die Epistolische oder Evang. Capitels gelesen, wie in Syntaxin nach lit.  $\delta$ .

Nota: Von Mittwoch bis Sonnabends oder auch alle Abend kann man denen Kindern, damit sie nebst Erlernung der Lectionen zu Hause auch mit Schreiben beschäftigt seyn mögten, eine Vorschrift zu schreiben, injungieren, welche gelegentlich zu revidiren und zu corrigiren.

## 28.

## CLASSIS TEVTONICA.

## I. Montags

1. Vormittag, nachdem die Kinder ordentlich nieder geselesen,  
 $\alpha$ . Von 9 —  $\frac{1}{4}10$ . Cursive Wiederholung der Lection und des ersten Wochenspruchs.

$\beta$ . Von  $\frac{1}{4}10 - 10$ . Erklärung der Ordnung des Hails nach lit.  $\gamma$

2. Nachmittag nachdem die Kinder ordentlich niedergeselesen,  
 $\alpha$ . Von 3 —  $\frac{1}{4}4$ . Wiederholung der Lection und Morgenspruchs.

$\beta$ . Von  $\frac{1}{4}4 - 4$ . Anleitung zum Schreiben und Rechnen.

## II. Dienstags.

1. Vormittag nachdem etc. wie Montags, nur dafs der 2te Wochenspruch vorgenommen wird.

2. Nachmittag wie Montags nachmittag.

## III. Mittwochs.

1. Vormittag, nachdem etc.

$\alpha$ . Von 9 —  $\frac{1}{2}10$ . Cursive Wiederholung der Lectionen und der 2 Wochensprüche.

$\beta$ . Von  $\frac{1}{2}10 - 10$ . Anleitung zu guten Sitten nach lit.  $\gamma$ .

2. Nachmittags Nachdem etc.

$\alpha$ . Von 3 —  $\frac{1}{4}4$ . Cursive Wiederholung der Lection.

$\beta$ . Von  $\frac{1}{4}4 - 4$ . Correction der Classen Arbeit oder so keine vorhanden, Anleitung zu Schreibung der Obligationen, Auszüge, Quittungen etc. lit.  $\alpha$ .  $\beta$ .

## IV. Donnerstag gantz wie Montags.

## V. Freytag gantz wie Dienstags.

## VI. Sonnabend nachdem etc.

## 1. Vormittag

*α.* Von 9 —  $\frac{1}{2}$  10. Cursive Wiederholung der Lectionen und aller vier Wochensprüche

*β.*  $\frac{1}{2}$  10 — 10. Lesung der Bibel oder bibl. Historien.

## 2. Nachmittag

*α.* Von 1 —  $\frac{1}{4}$  2. Cursive Wiederholung der zwei nächsten Wochen Lectionen.

*β.* Von  $\frac{1}{4}$  2 — 2 Übung im Schreiben

*γ.* Von 2 — 3 werden 1 oder 2 Spezies gerechnet.

*d.* Von 3 — 4 Wiederholung und Erklärung der Ordnung des Heils, so die Woche über vorgenommen worden.

29.

CLASSIS IV<sup>ta</sup> RVDIMENTISTARVM.

## I. Montags

1. Vormittag, nachdem die Kinder ordentlich niedersitzen befiehlt worden,

*α.* Von 9 —  $\frac{1}{4}$  10. Cursive Wiederholung der Lection und des ersten Wochenspruchs.

*β.* Von  $\frac{1}{4}$  10 — 10. Expositio eines Colloquii Langiani, wo die Wörter und deren Bedeutung gefragt werden.

Nota. Die Proveciores könnten nach Befinden, wenn sie wohl exponieren können, das Colloquium auswendig lernen, inderweil die minus proveci exponieren lernten.

2. Nachmittag, nachdem etc.

*α.* Von 3 —  $\frac{1}{4}$  4. Cursive Wiederholung der Lection und Wochensprüche.

*β.* Von  $\frac{1}{4}$  4 — 4. Resolutio und Flectio vocum nach lit 2.

## II. Dienstag.

1. Vormittag

*α.* Von 9 —  $\frac{1}{4}$  10. Cursive Wiederholung der Lection und des 2<sup>ten</sup> Wochenspruchs

*β.* Von  $\frac{1}{4}$  10 — 10 wird die Exposition nur einmal wiederholet und die Version geschrieben.

2. Nachmittag, nachdem die Kinder ordentlich niedergesessen

*α.* Von 3 —  $\frac{1}{4}$  4. Cursive Wiederholung der Lection und Wochen Sprüche.

*β.* Von  $\frac{1}{4}$  4 — 4. Correction der Classen und Privat Arbeit, oder so keine ist, wie Montags Nachmittag.

## III. Mittwochs

1. Vormittag nachdem etc.



- $\alpha$ . Von 9 —  $\frac{1}{2}$  10. Cursive Wiederholung der Lection und der zwei Wochensprüche.  
 $\beta$ . Von  $\frac{1}{2}$  10 — 10. Expositio et Applicatio praeceptorum.  
 2. Nachmittag nachdem etc.  
 $\alpha$ . Von 3 —  $\frac{1}{4}$  4. Cursive Wiederholung der Lection 5  
 $\beta$ . Von  $\frac{1}{4}$  4 —  $\frac{3}{4}$  4. Übung im Rechnen  
 $\gamma$ . Von  $\frac{3}{4}$  4 — 4. Wiederholte Erklärung des Catechismi nach lit 2.  
 IV. Donnerstags gantz wie Montags nur der 3 Wochenspruch.  
 V. Freytags gantz wie Dienstag nur der 4 Wochenspruch. 10  
 VI. Sonnabend.  
 1. Vormittag nachdem etc.  
 $\alpha$ . Von 9 —  $\frac{1}{2}$  10. Cursive Wiederholung der Lectionen und und aller 4 Wochensprüche  
 $\beta$ . Von  $\frac{1}{2}$  10 — 10. Wiederholte Erklärung des Catechismi. 15  
 2. Nachmittag nachdem etc.  
 $\alpha$ . Von 1 —  $\frac{1}{4}$  2. Cursive Hersagung der zwo nächst vorhergehenden Lectionen.  
 $\beta$ . Von  $\frac{1}{4}$  2 — 2. Übung im Rechnen.  
 $\gamma$ . Von 2 — 3 Übung im Schreiben. 20  
 $\delta$ . Von 3 — 4. Übersetzung der Schrift und Lesung des Capitels, in welchem das Evangelium oder die Epistel befindlich wie im Syntaxin und Grammatica.

30.

CLASSIS V<sup>ta</sup> MINORVM.

25

## I. Montags

1. Vormittag nachdem die Kinder niederzusetzen befiehlt worden,  
 $\alpha$ . Von 9 —  $\frac{1}{2}$  10. Übung im Lesen und Kenntniß der Buchstaben etc. und Wiederholung des Satzes (denn die Kinder die manchmahl ziemlich lange Wochensprüche nicht lernen können)  
 $\beta$ . Von  $\frac{1}{2}$  10 —  $\frac{3}{4}$  10. Anführung derer Provectorum im exponieren der Wörter eines theils eines Colloquii Langiani.  
 $\gamma$ . Von  $\frac{3}{4}$  10 — 10. Übung im Lesen und Buchstabieren etc. 35  
 Nota. Bis die minus provectiores lesen etc. und ihre Lectionen hersagen, können die Provectiores das Colloquium oft durch und überlesen, dahero die Provectiores zuerst aufsagen können. Welches auch Dienstags Donnerstags und allen übrigen Tagen füglich geschehen kann.  
 2. Nachmittag gantz wie Vormittag nur dafs an statt der Exposition decliniret oder eine Declinatio geschrieben wird. 40

## II. Dienstags.

1. Vormittag, wie montags Vormittag, nur dafs anstatt der Exposition Motio und Comparatio vorgenommen wird nach lit.  $\gamma$ .
2. Nachmittag wie Montags nachmittag, nur dafs anstatt der Declination die Kinder im Schreiben geübet werden.

## III. Mitwochs

1. Vormittag nachdem die Kinder ordentlich niedergesessen,
  - $\alpha$ . Von 9 —  $\frac{1}{2}$  10 wie Montags
  - $\beta$ . Von  $\frac{1}{2}$  10 —  $\frac{3}{4}$  10 Anleitung zu guten Sitten.
  - $\gamma$ . Von  $\frac{3}{4}$  10 — 10. Wie Montags.
2. Nachmittag nachdem etc.
  - $\alpha$ . Von 3 —  $\frac{1}{4}$  4 Aufsagung der Lection
  - $\beta$ . Von  $\frac{1}{2}$  4 —  $\frac{3}{4}$  4. Anleitung zum Schreiben
  - $\gamma$ . Von  $\frac{3}{4}$  4 — 4. Wie Montags Aufsagung der Lectionen.

## IV. Donnerstags gantz wie Montags

## V. Freytags gantz wie Dienstag

## VI. Sonnabends

1. Vormittag nachdem etc.
  - $\alpha$ . Von 9 —  $\frac{1}{2}$  10 wie an vorigen Tügen
  - $\beta$ . Von  $\frac{1}{2}$  10 —  $\frac{3}{4}$  10 und 10 wie Mittwochs
2. Nachmittag nachdem etc.
  - $\alpha$ . Von 1 —  $\frac{1}{2}$  2. Aufsagung der Lectionen
  - $\beta$ . Von  $\frac{1}{2}$  2 — 2. Anleitung zum Schreiben unter Aufsicht des Praeceptoris
  - $\gamma$ . Von 2 — 3. Anleitung zum Gebeth
  - $\delta$ . Von 3 —  $\frac{3}{4}$  4. Wird eine biblische Historie vorgelesen und erklärt, auch wohl durch examinirt
  - $\epsilon$ . Von  $\frac{3}{4}$  4 — 4. Kenntniß der Ziffern an der Tafel.

31.

A. 1772

Mense April.

Lehrtart des Praeceptoris in der Classe der so genannten Minorum.

I. Die Absicht ist, die Kinder zu den ersten Anfangs Gründen des Christenthums, zum Lateinisch und deutschen Lesen, Kenntniß der Zahlen und ersten Zügen der Schreibkunst anzuführen.

II. Die Bücher sind: Das lateinische A B C Buch, der Donat, der kleine Catechismus.

<sup>38</sup> Ö. Sch. fügt hinzu: »Das Spruchbüchlein«.

## III. Die Lehrart selbst

## 1. am Montag.

a. Vormittag wird nach verrichtetem Gebeth und Verlesung des Catalogi von 7—9 Uhr ein Satz aus dem Spruch-Büchlein mit dem Nervo Probandi aus dem Spruch an die Tafel geschrieben und auf eine leichte Art bey gebracht, und alsdann sagen einige dem Praeceptor das ABC. Einige Buchstabieren im Lateinischen und Deutschen. Einige lesen im Donat. 5

b. Nachmittag von 1—3 wird der Satz wiederhohlet, wird zur Declination und wenn diese absolvieret, zur Conjugation des Verbi Activi und Passivi geschritten und die Paradigmata an der Tafel gewiesen. 10

NB. im Conjugieren Praes., Perf., Futuri.

## 2. Dienstags wie am Montag. 15

## 3. Mittwoch.

a. Vormittag werden die 2 Sätze wiederhohlet, die Kinder im Bethen geübet und kurtze biblische Historien vom Praeceptor erzählt.

b. Nachmittag von 1—3. Die Grundstriche der Buchstaben (sowohl lateinisch als teutsch) an der Tafel gezeichnet, die Ziffern vorgeschrieben und der Werth derselben vor sich und in der Verbindung mit andern angedeutet, und dann die 10 Gebothe und der Glaube catechetisch erklärt und appliciret. 20 25

## 4. Donnerstag wie am Montag.

## 5. Freytag wie am Dienstag.

6. Sonnabend wie am Mittwoch, nur wird nach dem Bethen mit einem klugen Judicio über die Sitten und Aufführung der Kinder beschlossen. 30

## 32.

## Lehrtart

des Praeceptoris in der Classe der sogenannten Rudimentistarum.

I. Die Absicht ist: die erste Grundlage zum Christenthum, zur lateinischen Sprache, zum Schreiben, rechnen und guten Sitten. 35

II. Die Bücher sind: Der bekannte Donat, die Colloquia Langiana, Praecepta Morum, kleiner Catechismus, und das Spruch-Büchlein.

<sup>30</sup> Ö. Sch. fügt hinzu: IV. Nach dieser Methode werden die ersten Schulkinder täglich 4 Stunden von 7—9 und von 1—3 unterwiesen.

V. Der Docent ist der Senior Studiosorum Togatorum.

## III. Die Lehr Art selbst

## 1. Am Montag.

- 5 a. Vormittag wird nach verrichtetem Gebeth und Verlesung des Catalogi von 7—9 der Satz sammt dem Wochenspruch an die Tafel geschrieben, kurz erklärt und catechetisch durchgegangen und so dann ein Colloquium vorgenommen, welches erst von Wort zu Wort kurz resolviert wird und alsdann exponirt werden soll.

Nota. Diese Resolution fängt von dem Casu in Nomine und  
10 Pronomine oder Persona im Verbo an, welcher im Colloquio stehet. Zeiget den Numerum in Nomine an, das Thema, das Genus, die Declination, im Verbo den Numerum, Tempus, Modum, Perfectum, Supinum und Infinitivum und formiert alsdenn die im Colloquio vorkommende Phrasin.

- 15 b. Nachmittag von 1—3 Uhr wird der Satz sammt dem Wochenspruch wiederhohlet und das resolvierte Colloquium exponirt.

Nota. Nach Mafsgabe der Umstände können auch mehrere Colloquien vorgenommen werden.

## 20 2. Am Dienstag.

- a. Vormittag von 7—9 wird nach dem Wochenspruch der Donat vorgenommen und erklärt, dieses geschieht auf nachfolgende Art:
- α. lieset ein Discipel eine Regel laut ab.
- 25 β. Der Praeceptor erklärt sie, adpicirt sie auf Exempel und kurzte Phrases und
- γ. läßt auch den Discipel das nehmliche thun.
- b. Nachmittag von 1—3 werden nach Wiederholung des Satzes und Wochenspruchs die Kinder Declinationen und Conjugationen schreiben, welche der Praeceptor gleich corrigiert.
- 30

## 3. Am Mittwoch.

- a. Vormittag nach Wiederholung der beyden Wochensprüche wird ein Stück aus den Praeceptis morum exponiert und auf die Sitten der Kinder angewendet.
- 35 b. Nachmittag wird der kleine Catechismus durchgenommen, verschiedene Gebethe erklärt und wiederhohlet, alsdann wird an der Tafel gerechnet, und zwar nur bis auf die Subtraction inclusive, mit genannten Zahlen, (NB. Nicht gar zu viel) und endlich von einigen die Vorschrift geschrieben
- 40 und den andern wird Anleitung dazu gegeben.

\* Ö. Sch.: Später über »exponirt« geschrieben: übersetzt.

Nota. Die Grundlage zum Schreiben wird durch Zeichnung der graden und krummen, perpendicularer horizontal und schiefen Linien an der Tafel gegeben.

4<sup>ten</sup> am Donnerstag durchgehends wie am Montag.

5. Am Freytag durchgehends wie am Dienstag.

6. Am Sonnabend wie am Mittwoch, nur werden die Praecepta morum mit einem vernünftigen und klugen Judicio abgeschlossen.

### 33.

#### Lehrart

des Docenten in der Classe der sogenannten Grammatistarum.

I. Die Absicht ist, dafs die Kinder in den Anfangsgründen des Christenthums weiter fort geführet, in der Grammatic unterrichtet, zum Rechtschreiben, Rechnen und zu guten Sitten geleitet werden.

II. Die Bücher sind die Grammatica, der Muzelius, der Orbis, das Neue Testament, das Spruchbüchlein, der kleine Catechismus, das Sittenbüchel aus dem Handbuch der Kinder.

III. Die Lehrart selbst

1. am Montag

a. Vormittag wird von 7—9 Uhr nach verrichtetem Gebeth, Verlesung des Catalogs, und nach Lesung eines Capitels aus dem N. Testament der Satz sammt dem Wochenspruch an die Tafel geschrieben, erklärt und catechetisch durchgegangen, aus dem Muzelio ein Pensum vorgenommen, von Wort zu Wort grammaticae resolvirt und die im Auctore vorfindigen Phrases gebildet

b. Nachmittag der Wochenspruch wiederhohlet, resolviret und das resolvirte Pensum exponiret.

2. Dienstags

a. Vormittag wird nach dem Wochenspruch die Grammatic erklärt, dieses geschieht auf folgende Art

α. lieset ein Discipel eine Regel laut

β. der Praeceptor erklärt sie, adpliciret sie auf Exempel und kurtze Phrases und

γ. läfst auch die Discipel das nehmliche viva voce thun.

b. Nachmittag von 1—3 werden die Discipel nach Wiederhohlung des Wochenspruchs aus dem Vocabulario Cellarii

<sup>7</sup> Ö. Sch. fügt hinzu: IV. Auf diese Art werden die Rudimenta linguae latinae (später corrigirt in: wird die Klasse der Rudimentisten) täglich 4 Stunden von 7—9 und von 1—3 docirt.

V. Der Docent ist der Praefectus.

blofs die Primitiva kurtz aber grammaticae resolvieren und von 2—3 Phrases aus dem Deutschen ins Lateinische übersetzen oder auch das exponirte Pensum vertieren.

### 3. Mittwoch

- 5 a. Vormittag nach Wiederholung beider Wochensprüche wird das Sittenbüchel erklärt und angewendet, die 4 Spezies aus der Rechenkunst mit genannten Zahlen an der Tafel durchgearbeitet (NB: nicht viel Zahlen nebeneinander, aber desto mehr untereinander in der Addition).
- 10 b. Nachmittag wird der kleine Catechismus durchgenommen, Anweisung zum Schön Schreiben gegeben und endlich die Vorschrift aus den Hallensischen Zetteln geschrieben und vom Dozenten mit rother Dinte corrigiret.

### 4. Am Donnerstag

- 15 a. Vormittag wie am Montag
- b. Nachmittag wie am Montag, nur wird von 2—3 die Jovial-Arbeit gemacht.

### 5. Am Freytag wie am Dienstag

6. Am Sonnabend wird nach Wiederholung der beyden Wochensprüche die Geographie kurtz vorgenommen, nehmlich die Namen der Länder und Haupt-Städte derselbigen und deren Lage und endlich das Sittenbüchel mit einem klugen Judicio über die Aufführung der Discipel beschlossen.
- 20

In der „Öffentlichen Schul-Norm“ sind noch folgende Bestimmungen:

25

#### Classis Delineatoria.

Im Zeichnen giebt ein Studiosus Togatus täglich von 11—12 eine Stunde den Kindern Anweisung (und beynahe unentgeltlich) siehe kurze Beschreibung des Hermannstädtischen Evangelischen Gymnasiums

30 Nro 14.

#### Geographia.

- I. Die Absicht ist, eine gründliche Erkenntnis von der Bürgerlichen Verfassung der menschlichen Gesellschaften und ihren vornehmsten Wohnplätzen auf der Erde zu erlangen.
- 35 II. Zum Grunde liegt das Berlinische Lehrbuch.
- III. Die Methode dabey ist, dafs man
- α. Den Discenten die Lesung der Classischen Schriftsteller zu erleichtern, die Geographiam antiquam überall anführe.

<sup>23</sup> Ö. Sch. fügt hinzu: IV. Auf die Art wird die Grammatic (später corrigirt: die Klasse der Grammatisten) täglich 4 Stunden von 7—9 und 1—3 docirt (später: unterrichtet). V. Der Dozent ist der Extraordinarius I.

<sup>24</sup> Es ist die weiter unten mitgetheilte »Kurtze Beschreibung«.

β. Die recentiorum geographiam einer jeden Provinz auseinander seze, und am Ende wiederhole.

γ. mit der Geographia patriae den Anfang mache.

IV. Nach dieser Methode wird die Geographia täglich von 10—11 Uhr Discenten, die nicht Theologen werden sollen, vorgetragen. 5

V. Der Docent ist Lector I.

Nota: Dieses Studium ist seit Anno 1772 besonders tradiert zu werden angefangen worden.

#### Historia Patriae.

I. Die Absicht ist eine gründliche Kenntnifs der merckwürdigsten 10 Geschichten unsers Vaterlandes zu erlangen.

II. Zum Grund der Vorlesung werden Felmeri Primae lineae gelegt.

III. Die Methode dabey ist völlig die nehmliche wie bey der Historia 15 Universali.

IV. Nach dieser Methode wird die Vaterländische Geschichte täglich von 5—6 Nachmittag allen Discenten der höhern Klassen abwechselnd mit der Hist. universali in einem ganzen Jahr vorgetragen.

V. Der Docent ist der Conrector.

#### Historia Naturalis.

I. Die Absicht ist zur Erkenntnifs aller Körper in und auf unserm 20 Erdboden zu gelangen.

II. Zum Grunde dieser Vorlesung liegt das Berlinische Lehrbuch.

III. Die Lehrart dabey ist diese, daß man

1. Überhaupt dem Auctor folge 25

2. Insbesondere dahin sehe, daß

a. die Discenten alle Körper unsres Erdbodens theoretisch kennen lernen.

b. so viel möglich, die Körper selbst den Discenten vorgezeigt, ihr Einfluß in die Medicia, Oeconomie und Comere 30 entwickelt und die Wissenschaft practisch gemacht werde.

IV. So wird diese Wissenschaft täglich von 4—5 in dem Auditorio, nachdem Mathesis pura und applicata absolviert worden, halbjährig vorgetragen.

V. Der Docent ist Lect. III. 35

Nota: Seit Anno 1772 ist diese Wissenschaft öffentlich eingeführt worden.

## B. Leges scholasticae (1758).

## Prooemium.

Ordo est anima rerum, Sicuti in vniversum omnium ita praecipue Scholasticarum. Quum igitur is sine principio ac Regula subsistere  
 5 nequeat, Scholae etiam, qualescunque eae demum sint, sine Regulis, quibus Actiones et Docentium et discentium attemperatae esse debent, bene, et ad propositum finem, moderari neutiquam possunt. Hinc est, quod Anno post reparatam Salutem MDLXXXVIII. Gymnasio quoque Cibiniensi Evangelico, a Venerando Capitulo, ac Amplissimo Metro-  
 10 poleos Senatu, Leges quaedam praescriptae, omnibusque ad Scholam hanc, in Patria, principem, pertinentibus, fuerint promulgatae.

Quoniam vero Leges istae temporum illorum rationibus accommodatae, subsequitis ita satisfacere non potuerunt, vt non subinde ab iisdem recedere, atque Statutis antiquioribus, aut addere, aut demere  
 15 quidquam necesse fuerit; hisce vero mutationibus, non scripto sed vsu stabilitis, facies pristinorum Institutorum transformata eum in modum fuit, vt publica eorundem, quouis Anno institui solita praelectio, haud satis comode continuari potuerit: Summis Gymnasii nostri Moderato-  
 20 ribus ac Patronis, postquam Rem Scholasticam, ante biennium, haud infeliciter emendare tentassent, placuit Renovationem etiam Legum instituere praedictarum, ac detrahendo iisdem, quae iam abolita olim, addendo autem, quae aut vsu antiquiori, aut statutis recentioribus in-  
 25 etiam temporibus conveniret.

Leges igitur istae omnes ac singulos, in posterum obligabunt, Gymnasii Cibiniensis et Praeceptores et Discipulos, ac, quo melius illae omnibus innotescant. Pars earundem prior, Praestantissimos Do-  
 30 minos Praeceptores concernens, in prima cuiusvis Anni sessione seu Conferentia eorundem, a Praestantissimo Domino Con-Rectore, posterior vero, ad Scholares discentes pertinens, in primo cuiuslibet semestris Iudicio publico, ab Oratore Coetus Scholastici praelegi debet.

## PARS PRIMA

Leges complectens Praestantissimos dominos Praeceptores obli-  
 35 gantes, specialissime

## I. RECTOREM.

I. In id Rector incumbat, vt Rempublicam Scholasticam, mixta cum humanitate Severitate, prudenter regat; ne austeritas nimia odium, dissoluta lenitas contemptum et morum *αταξίαν* pariat.

<sup>12</sup> Ursprünglich »circumstantiis« statt »rationibus«.



II. Legum strenuus custos attendat, an iisdem non solum a Discipulis, verum etiam a Dominis Praeceptoribus satisfiat. Quare eidem incumbit frequentem Classium instituere visitationem, et explorare sedulo, non solum, vtrum Discipuli omnino doceantur; verum etiam an Methodus docendi cuilibet praescripta, adcurate, a singularum Classium Praeceptoribus observetur.

III. Si quem Dominorum Praeceptorum, Classem sibi concreditam, sine iusta caussa, aut prorsus negligere, aut post statutum tempus frequentare, aut ante eiusdem efluxum, deserere, aut a Methodo praescripta, in docendo secedere, aut denique alio quovis modo, Partes boni Praeceptoris haud implere animadvertat: eundem amice officii sui, primum privatim, dein in sessione Dominorum Collegiarum publica admoneat, immo, si necessitas id eflagitet, nomen refragantis ad Clarissimum DominumInspectorem deferat.

IV. In sessione Dominorum Collegiarum hebdomadali, quam Conferentiam dicunt, naevos hinc inde in Gymnasio observatos indigitet, a Dominis etiam Collegis adnotatos cum iisdem pensitet, ac de modo, quo defectibus quibusvis subveniri possit, consilia ineat, per pluralitatem votorum stabilienda.

V. Si quis, a Summis Gymnasii Patronis, ad munus in eodem Praeceptoris publici obeundum promotus fuerit: eidem Rector Leges Scholae, et formulam Juramenti, quo quilibet, ad observationem earundem obstringi debet, proponat, ac postquam illo praestito Collegio addictus fuerit, non solum Nomen illius Albo Dominorum Collegiarum inserat, verum etiam Labores ordinarios, et methodum eorundem, indicet, atque in Classem eidem a Clarissimo Domino Inspectore adsignatam sollenniter introducat.

VI. Finito quovis Anno, a Dominis Collaboratoribus Rationem perceptorum et erogatorum Classium inferiorum sibi exhiberi postulet, eiusque summam Rationario generali inscribat. Si qua vero Dominorum Praeceptorum translocatio eveniat: Fiscus cuiuslibet Classis successoris, in praesentia eius, nimirum Rectoris, concedi debet.

VII. Revisionem Classium mense Martio, et Examen solenne mense Septembri cuiuslibet Anni habendum, pro re nata, disponat, et translocationem discentium, profectibus ipsorum cum Dominis Collegis

Spätere Correcturen haben Manches in den Gesetzen verändert. Wir führen diese Änderungen, je nachdem sie von derselben Hand (a) oder von verschiedenen Schreibern (b, c, d, e) eingetragen wurden, unter den betreffenden Buchstaben an.

<sup>26</sup> a. »et salaria« nach »indicet«.

<sup>28</sup> a. »praeceptoribus« statt »Collaboratoribus«.

<sup>33</sup> b. »Decembri« statt »Martio«.

<sup>34</sup> b. »Iulio« statt »Septembri«.

ponderatis, procuret, omnes ac singulos praeterea Actus Scholasticos publicos ordinet ac dirigat, prout id temporum circumstantiae eflagitabunt.

VIII. Studiosorum advenientium exploret et profectus et vitam  
5 anteaquam, dataque fide in numerum Togatorum eosdem adscribat, loco et processionis et habitationis iisdem, vt bene visum fuerit, adsignato.

IX. Officiales Studiosorum et primarios, sicubi munus vel Praefecti vel Oratoris aut Regis vacaverit et secundarios, puta Aediles,  
10 Decuriones et Secretarios post nundinas hiemales et Festum Johannis Baptistae eligi curet, confirmatione tamen voto suo determinati reservata.

X. Iudicium quavis celebret quindena, in quo non tantum neglecta, nocturna aequae ac diurna, Studiosorum ordinariorum ac extraordinariorum ab oeconomis et Exactoribus praelegantur, atque a Secretariis in Cata-  
15 logis adnotentur, verum etiam citati a Decurionibus Legum Scholasticarum transgressores, ita poenis adficiantur promeritis, vt officiales primarii de delicto sententiam ferant, huius vero aut mitigatio aut augmentatio Rectori maneat reservata.

XI. Pecuniarum a Secretariis collectarum, ex neglectis Trientem,  
20 ex poenis vero dimidium Perceptis Fisci generalis inserat, summamque hanc a Domino Con-Rectore Catalogis in Arca publica condendis, ratione instituta, inscribi curet.

XII. Praebendarum tum Studiosorum tempore Quadragesimali tum mendicantium, tempore Adventus Domini, pecuniae item Calefactoratus,  
25 tempore hiemali, collectionis et distributionis curam gerat, Administrationisque rationem Protocollo publico diligenter inserat.

XIII. Pecunias ex Legatis Scholasticis quotannis provenientes, vt bene visum fuerit, distribuat, illosque Studiosorum, quibus distributae fuerint, nomina sua Libello ordinario Elemosynari manu propria in-  
30 scribere sinat.

XIV. Rationem Fisci studiosorum Ordinariorum a Praefecto Coetus, Extraordinariorum autem a Rege, quotannis sibi exhiberi curet, omnemque lapidem moveat, vt debita Fiscorum omnium, antiqua praesertim, exigantur, nova vero chirographa ne cumulentur. Quae ex utroque  
35 Fisco residua manebunt, Fisco inserat Generali.

XV. Ex Praebendis Mendicantium, vestes pueris gryseae vt parentur curet. Residuum vero, una cum Elemosynis ad fores templi

<sup>2</sup> a. »rationes« statt »circumstantiae«.

<sup>9</sup> a. »vel...Regis« ausgestrichen, statt dessen »vel Censurum aut Inspectorum.«

<sup>10</sup> a. »Decuriones« ausgestrichen.

<sup>14</sup> a. »inspectoribus« statt »oconomis et Exactoribus.«

<sup>15</sup> a. »censuribus« statt »Decurionibus.«

cathedralis collectis, Fisco Elemosynari inferat, ac in Protocollo ad eundem spectante, notet.

XVI. Bibliothecae publicae curam gerat diligentem; quotannis circa Festum Johannis illam lustret, libris ad vsum commodatis vndiquaque collectis, repositoriisque suis insertis, nec Bibliothecarium omnino, nisi ratione reddita, excedere Gymnasio permittat.

XVII. Ex pecuniis Bibliothecae augmento destinatis Libros selectiores quotannis comparet, rationemque et perceptorum et Erogatorum Albo adcurate inscribat, cui Nomina Benefactorum etiam Rem Literariam promoventium inseri grato stilo debent.

XVIII. Horti praestantissimorum Dominorum Collegarum inspectionem fidelem gerat, et protocollo ad eundem spectanti rationem perceptorum et Erogatorum inscribat, neve permittat, vt hortus ipse aut aedificia eiusdem ruinam subeant.

XIX. Eandem circa Pistrinas scholasticas curam adhibeat; Aedilibus publicis frequentem earundem revisionem injungendo, et defectibus obvientibus citam medelam adferendo. Sumtus in hunc finem Fiscus generalis suppeditabit.

XX. Rei frumentariae in commodum Gymnasii mature semper provideat, operamque det vt donarium Civitatense per symbolas Patronorum et Fautorum praesertim extraneorum suo tempore augeatur.

XXI. Convictoriorum publicorum Inspectionem gerat, diligenter invigilans, vt Legibus per Evergetas sancitis ex asse satisfiat, ac quotannis temporibus statutis Laudes liberalitati debitae publice praedicentur.

XXII. Ex Festis Scholasticis vnicum D. Gregorii celebrari per verno tres dies permittat vtve illud decenter fiat, omnino curet. Sumtus necessarios pariter Fiscus suppeditabit generalis, ad normam consuetudinis longo vsu stabilitae.

XXIII. Discipulos privatis Praeceptoribus ita commendet, vt quantum id fieri potest, eorundem profectuum pueri, certe non longe ab invicem separati iungantur. Informationes etiam privatas per urbem hinc inde in domibus peculiaribus instituendas per idoneos praecceptores moderabit; sicuti porro Scholae Praest. Dominorum Collegarum privatae ab eiusdem Inspectione debebunt dependere.

XXIV. In Praelectionibus publicis Theologiam explicet Theticam, polemiam et Moralem, quibus Anatomicam primam vel Mathematicam Classem, eiusque institutionem iunget.

<sup>37</sup> »polemicam« später durchstrichen.

## II. CONRECTOREM et COLLEGAS.

I. Conrectoris est, perpetuum agere vicarium Rectoris, eundemque cum vnico oneri ferendo par esse omnino nequeat, in Directorio et Inspectione Scholastica sublevare, id, quod praesertim Rectore peregre  
5 profecto, aut morbo quodam impedito, praestandum habet.

II. Visitatio Classium, praesertim pomeridiana ad specialia Conrectoris officia pertinet, non minus, ac paraenesis publica, diebus Solis et festivalibus, alternatim cum Rectore in Auditorio ad concionem puerorum habenda.

10 III. In Praelectionibus publicis exponendam habet Philosophiam, horis antemeridianis Theoreticam, pomeridianis Practicam, ita quidem, vt quovis semestri partem vtriusque principalem vnam absolvat, quovis mense disputationem et quavis hebdomade Repetitionem instituat; praeterea quolibet trimestri orationem componendam Auditoribus in-  
15 iungat, ex quibus duo Laborem suum sub finem Lectionum publice declamabunt.

IV. Lectorum quilibet tres informabit horas, ex dispositione Clarissimi Domini Inspectoris eidem adsignandas, methodum praescriptam exactissime sequuturus, negligentiores ex studiosis togatis aequae  
20 ac chlamydatis in sessione hebdomadali Minororum Collegarum diligenter notaturus.

V. Praeterea cuilibet eorundem incumbit Catechisatio diebus solis in templo parochiali, hora locoque consuetis, habenda, cum pueris scholam alioquin non frequentantibus, a Clarissimo Domino Pastore  
25 eidem adsignandis.

VI. Cantoris est, Praefectum agere Chori Scholastici Musici, ac sub Inspectione Rectoris ea omnia curare, quae ad Musicam in templo et Coemeteriis aequae ac in Gymnasio requisitam pertinent rite moderandam.

30 VII. In specie eidem incumbit Cantum publicum in Auditorio cum ordinariis per hebdomadem tribus vicibus, nimirum die Lunae et Mercurii ab hora 12—1 itemque die Sabbathi celebrare, denominationem ordinariorum et Choristarum et distributionem Beneficiorum inter eosdem, decedente Rectore, procurare, et Thecae Musicae sollicitam  
35 curam habere.

VIII. Collaboratorum ordinariorum singulis informatio incumbit puerorum ad ductum instructionis seriem Laborum cuiuslibet Classis determinantis, per 4 horas; quavis die profesta, solo tempore pomeridiano diei sabbathi excepto fideliter instituenda, a 7<sup>ma</sup> nimirum  
40 ad 9<sup>nam</sup> usque matutinam et a 1<sup>ma</sup> ad 3<sup>tiam</sup> pomeridianam.

<sup>30</sup> Schreibfehler: »sideliter« statt »fideliter«.

IX. Accedit ad hanc informationem quotidianam Catechisatio, quam tempore vernali ac aestivo, quilibet eorundem, diebus Dominicis, templo vespertino finito, in classe sua instituere tenetur.

X. Percepta et Erogata Classis suae quilibet in Rationario suo peculiari diligenter annotabit, finitove quovis anno rationes Rectori perlustrandas et Rationario generali inserendas exhibebit, Classem vero derelicturus Successori, praesente Rectore, commendabit.

XI. Quum Collaboratoris II<sup>di</sup> et III<sup>ti</sup> peculiare praeterea officium Funerum generalium et processualium postulet frequentationem: haec ab iisdem nunquam sine vrgente necessitate, nec aliquando ab vtroque simul negligi debet.

XII. Iidem tempore quadragesimali non solum pueros catechismum in templo diebus consvetis recitatuos constituent et exercebunt, verum etiam recitantibus adsidere et attendere tenentur.

XIII. Collaboratores extraordinarii, pari modo, ac Lectores ordinarii, 3 per singulos dies horas informabunt: quae illis ex dispositione Clarissimi Domini Inspectoris per Rectorem fuerint adsignatae.

XIV. Singuli Praestantissimorum Dominorum Collegarum ad Actus Scholasticos publicos a Rectore invitati, diligenter comparebunt; si vero, aut morbo aut itinere quodam necessario impediuntur, quo minus officio suo quotidiano fungi possint, illud Rectori indicabunt, vt vicario constituto defectui opportune subvenire queat.

## PARS SECVNDA complectens

Leges, quae obligant Studiosos Gymnasii Cives, specialiter

### I. Officiales.

I. Officialium inter studiosos alii Maiores, alii Minores dicuntur; quorum illi officio, quod eis concreditum est constanter funguntur, nimirum Praefectus, Orator et Rex; isti autem munus suum quovis semestri finito, aliis in locum eorum eligendis, tradant necesse est vt: Decuriones, Secretarii, Aediles.

II. Praefectus integro Coetui studiosorum togatorum praest, quem ad observationem Legum adhortari non solum, verum etiam singulas earundem praevaricationes diligenter notare, Rectorive indicare tenetur. Praeterea Oeconomiae publicae vniuersalis et specialis ordinariorum cura eidem incumbit, secundum Regulas, Rationariis peculiaribus et Fiscis et Horti Studiosorum praeinsertas, gerenda.

III. Eidem informatio puerorum Classis IV<sup>tae</sup> seu Rudimentistarum concredita manet, quos, pari modo ac Collaboratores ordinarii, 4 per diem horas instituet, ad Normam Instructionis eidem exhibendae;

<sup>a</sup> a — IV<sup>ta</sup> et V<sup>ta</sup>.

ac praeterea Concionem, quovis Festo solleniori, in Monasterio, hora diei primae pomeridiana, habebit.

IV. Orator, praefectum ex ordine sequens, ad ea, quae necessaria sunt, publice dicenda, constitutus est; quare die Iudicii, post frequentem Scholasticorum Consessum surgat, caussam congressus breviser doceat, Decuriones officii admoneat, coetum finito Iudicio dimittat; caeterum Caussam Coetus Scholastici, circumstantiis id flagitantibus, honeste agat, signorumve inter Studiosos, Latinitatis exercendae caussa vigentium curam gerat. Praeterea Festis Sollennioribus, Natalium quidem Servatoris et Pentecostes in Auditorio ante primas matutinas, Paschatos vero in sacello seu Bibliotheca post templum antemeridianum, orationem latinam declamabit, rebusque Studiosorum ordinariarum publicis rite moderandis, vna cum Praefecto operam dabit.

V. Rex Coetus praesertim Studiosorum extraordinariorum praesent sit, quorum etiam res publicas, frequentationem nempe Templorum, et Funerum, Cantationem etiam natalitiam, cum Exactoribus ordinare tenetur. Incumbit eidem cura signorum Latinitatis, vna cum oratore gerenda, oratiove latina; Festis tribus maioribus, in Auditorio, ante primas matutinas habenda, et ratio perceptorum aequae ac Erogorum Fiscii extraordinariorum, ad Normam Rationario praefixam Rectori quotannis reddenda.

VI. Electio primariorum horum trium officialium ita institui debet, vt praefectus et orator per integri coetus, Rex vero per extraordinariorum solum suffragia denominetur, ex numero nimirum eorum trium Studiosorum, quos Rector Candidatos declaraverit, qui, domesticorum praepriis rationem habens, voto suo decisivo Electionem factam confirmabit, munusve novum ei, quem ei ferendo parem crediderit, conferet et demandabit.

VII. Tres isti primarii Officiales in Iudiciis publicis sententiam in sontes ferant, poenasque, transgressoribus Legum Scholasticarum, delictis congruas dicent. Deliberatum illorum ab oratore proferendum Rector, pro aequitate Iudicem ornatura confirmabit, poenamve dictam aut imminuet aut augebit, aut ratam omnino habebit.

VIII. Officialibus istis Senior quoque adnumerandus venit, quem Rector, communicato cum Clarissimo Domino Inspectore consilio, constituet. Hic locum post Regem habebit, in Iudiciis de Scholasticorum

<sup>4</sup> Zusatz c: sub initium cuiusvis semestris Leges scholasticas toti coetui sollenniter praelegat, uti in proëmio dictum est, . .

<sup>13</sup> Von derselben Hand (c) Zusatz: Rectori tandem omnia ea diligenter praestet, quae ad conservandam boni ordinis in schola dispositionem aliquid conferre videntur. Toti denique coetui et solertis diligentiae et accuratioris officii et morum decentium sit exemplar.

delictis ferendis, votum quoque suum dabit, praesertim vero informationi puerorum Classis Vt<sup>ae</sup> seu Elementarium per 4 horas quavis die vacabit, secundum Instructionem peculiarem ei exhibendam.

IX. Decuriones, suffragiis studiosorum, tres, ex coetu nempe ordinariorum vnus, extraordinariorum vero duo, quovis semestri eligantur. 5  
Horum est animadvertere in eos, qui intra vel extra Gymnasii parietes, in templo praecipue, processionibusve publicis, Leges Scholasticas migraverint eorumve nomina in Iudiciis publicis, sine partium studio deferre et accusare.

X. Secretarii duo eodem cum Decurionibus modo temporeque 10  
vnus ex ordinariis, alter vero ex coetu extraordinariorum studiosorum eligantur. His incumbit, Neglecta et poenas studiosorum, durante Iudicio, Catalogis suis inscribere, quovis autem tempore nundinali Extractum eorundem concinnare, pecuniamve collectam Rectori exhibere.

XI. Aediles itidem duo eodem tempore et modo, vnus ex ordi- 15  
nariis, alter ex extraordinariis eligendi. Hi utensilium scholasticorum, Mensarum, Spondarum, Cistarum dormitoriarum, curam habeant; pistrinarumve inspectionem agant, ad Normam libello peculiari inscriptam, panes et menstros et septimanales rite distribuunt et attendant, vt Schola semper munda vbivis conservetur; quo fine opera 20  
Mendicantium et Succrescentium aream, curiam, pavimentumque scholae, Auditorium item et Bibliothecam singulis diebus Iovis et Saturni purgari curabunt.

XII. Iidem mane hora 5<sup>ta</sup> et vesperi hora 6<sup>ta</sup> precibus Mendi- 25  
cantium inspiciant, ita vt versibus 4 ex cantione septimani modulatatis, formulis precum decenter recitatis, caput biblicum ex ordine legentes audiant, dein, quid singuli ex eodem notarint, quaerant, Exercitiove huic spirituali, cantatione versuum 2 finem imponant.

XIII. Praeter haec munia officialium primariorum ac secundario- 30  
rum hactenus recensita, variae adhuc dantur functiones ad promovendum Bonum Gymnasii publicum necessariae. Potiores ex illis sunt Bibliothecarii, oeconomorum, Exactorum, praebendistarum, Recordatarum, Decurionum diurnorum, Calefactorum, Inspicientium, Luminatorum et praeceptorum obligationes sequentibus Legibus determi-  
nandae. 35

<sup>5</sup> Umgeändert b: Censores suffragiis Studiosorum tres ex coetu eligantur.

<sup>6</sup> Hinter »nomina« eingeschoben a — apud Rectorem aut.

<sup>12</sup> Umgeändert b: Secretarii duo constituantur.

<sup>16</sup> Später gestrichen. Dann beginnt der folgende Satz: Aediles utensilium etc.

<sup>21</sup> d. Hinter »Succrescentium« cura famulorum.

<sup>21</sup> d. »curiam« gestrichen.

<sup>24</sup> d. famulorum.

<sup>26</sup> d. von »ita vt« bis »imponant« gestrichen.

<sup>20-26</sup> b. XIII gestrichen.

XIV. Bibliothecarium Rector constituet. Illius est invigilare, ne Bibliotheca villo modo detrimentum capiat. Quare non solum Libros nemini extra Gymnasii parietes degenti concedere debet, exceptis Ministris Ecclesiae et Collegis Gymnasii; verum etiam cuiusvis Libri mutuo dati redditionem chirographo Certam reddendam curare, et invigilare tenetur, vt quivis Studiosorum accedens pecuniola quadam, abiens vero Libro usui scholasticorum convenienti, oblato Bibliothecae commodum promoveat, libri iusto tempore a pulvere mudentur, et mutuo dati quovis semestri colligantur.

XV. Oeconomia speciale est officium ordinariorum Studiosorum cuilibet per hebdomadem obeundum. Partes illius eo redeunt ut illo fungens non solum pulsum Campanarum iuвет, verum etiam frequentantes templum et funera, praeces et Theologicam Lectionem ordinariorum observet, negligentesve in Libello oeconomico adnotet et in Iudicio nomina eorum praelegat. Primaria tamen eius functio haec est, vt Portam Scholasticam tempore aestivo, a die Gregorii nimirum ad diem vsque Galli hora nona, hiemali autem, a die Galli ad diem vsque Gregorii hora octava claudat, visitatione Musaeorum singulorum instituta absentes notet, redeuntibus, signo dato, portam, tempore aestivo ad primum usque horae undecimae quadrantem, hiemali vero ad ipsam horam decimam usque aperiat, termino vero hoc audito valvas obseret et pessulo muniat, non nisi iussu Rectoris ante preces sequentis diei matutinas reserandas.

XVI. Exactores IV Rector eo fine constituat, vt sicuti oeconomii ordinariorum ita ipsi Extraordinarios observent studiosos, et cuilibet illorum, per septimanam vnam negligentes Funera templum, preces et Theologicam Lectionem in peculiari Libello notet, nominaque illorum in Iudicio publico, post oeconomum praelegat. Praeterea eorum, est, in cantatione Solenni natalitia Regi adesse et ordinanda ad instructionem peculiarem Rationario Regis praefixam ordinare.

<sup>9</sup> b. »trimestri« statt »semestri«.

<sup>10</sup> e. »Campanarum« statt »ordinariorum Studiosorum«.

<sup>12</sup> e. »non solum« gestrichen; ebenso der Satz von »verum etiam etc.«

<sup>16</sup> e. von »aestivo« bis »Gregorii« gestrichen.

<sup>18</sup> e. »nona« statt »octava«.

<sup>19</sup> e. ubi obseratam inveniet ianuam . . . absentes notet.

<sup>19</sup> e. »tempore aestivo« gestrichen; statt dessen: »hora nona claudat, visitatione Musaeorum instituta, absentes notet«.

<sup>20</sup> e. »hiemali . . . usque« gestrichen.

<sup>23</sup> Statt des Satzes von »non nisi«: clavemque calefactori exhibeat.

<sup>24</sup> e. »Inspectores« statt »Exactores«.

<sup>25</sup> e. »sicuti . . . ordinariorum« gestrichen.

<sup>27</sup> e. »Theologicam Lectionem« gestrichen.

<sup>28</sup> e. »post oeconomum« gestrichen. <sup>28</sup> e. Der letzte Satz gestrichen.



XVII. Praebendistae duo, tempore Quadragesimali et alii duo Adventus Domini, Elemosynam ex civitate colligendam habent. Constituuntur illi a Rectore ex coetu Ordinariorum et extraordinariorum. Priorum est, primum Patronos Gymnasii supremos, dein reliquos eiusdem Fautores, et postremo omnes ex ordine cives adire, munusculum pro conservatione Scholae, decenti cum reverentia ab iisdem expetere, et, quodcumque obtinebunt, indici inscribere ac cuiusvis diei collectam Rectori exhibere. Posteriores vero cum mendicantibus, primum omnibus, ante fores Patronorum, dein quilibet eorum, cum numero puerorum dimidiato, ante reliquorum civium ostia, cantatione praevia, stipem expetere debent, indici pariter inserendam et Rectori, qualibet die finita, extradendam.

XVIII. Recordatistas duos ex numero ordinariorum quolibet nundinorum Cibiniensium tempore, praefectus cum oratore et seniore denominabit, qui diebus Iovis et dominica ad fores Patronorum Gymnasii, oden decantent spiritualem, musico more modulandam.

XIX. Decurionis diurni officio fungentur singuli, exceptis Exactoribus, Extraordinariis. Illorum est invigilare, vt Portarii mendicantes, peragenda peragant, quae in eo consistunt: vt inde ab hora sexta matutina ad nonam, ab hora I<sup>ma</sup> pomeridiana ad III<sup>tiam</sup> vsque portae continuo adsint, signave, integri diei Labores indicantia dent decenter puerosve ex classibus aream inferiorem adeuntes ducant et reducant. Praeterea Decurioni incumbit, vt sollicite invigilet, ne pueri in area aut ante portam, aut in classibus et Auditorio discursitent, clamores excitent, verum vbivis silentium et ordo dominantur.

XX. Calefactorem tempore hiemali Rector constituet, qui igni, in fornacibus Classium inferiorum et Auditorii conficiendo aut ipse vacabit, aut per mendicantem, se tamen praesente, fieri curabit, Lignorumve curam habebit.

XXI. Inspicientes in qualibet inferiori Classe a Rectore constituantur duo, quorum vnus a primo quadrante horae septimae matutinae, alter a primo quadrante horae primae pomeridiana, ad adventum vsque Praestantissimi Domini Collaboratoris pueros compescat, refragantium vero nomina diligenter notet Rectorive exhibeat. Iidem diebus dominica et festis in Auditorio et classibus obligationi praedictae satisfaciant, proemiolum a Rectore accepturi.

<sup>17</sup> e. »officio . . . Illorum« durchstrichen.

<sup>18</sup> e. »mendicantes« durchstrichen.

<sup>22</sup> e. »pueros . . . reducant« durchstrichen.

<sup>25</sup> e. hinter »dominantur« hinzugefügt: sine Rectoris autem praesentia ne quid in gymnasio publicare decurio audeat. [durchstrichen.]

<sup>28</sup> e. »famulum« statt »mendicantem«.

<sup>30</sup> e. Der ganze Paragraph XXI

XXII. Luminatoris munus ex ordine obeundum ab Extraordinariis, consistitque in eo, vt hora V<sup>ta</sup> matutina audita, Signum det suscitatorium, temporeve hiemali simul Lumen per Musaea circum gestet, quadrante vero horae Sextae primo sonante signum det precum habendarum, auditoriumve ingressus, ex cathedra minori, cantatione finita, preces devote fundat, caput biblicum distincte praelegat, et oratione dominica recitata finem exercitio spirituali imponat, hora sexta vespertina audita vero illud eodem modo peragat.

XXIII. Praeceptores ordinarii semper erunt. Vnicus nempe eorundem Cantationem Puerorum in classibus inferioribus, hora septima matutina et hora prima pomeridiana auditis, quovis autem die dominico et festo in Auditorio horis consuetis diriget: Alter vero in precibus matutinis aequae ac vespertinis, ante preces ipsas, quatuor, post illas vero duos versiculorum ex cantatione praescripta diriget modulationem. Prior illa a Rectore quovis semestri est denominandus; huius vero functiones ordinarii serie consueti peragere tenentur.

XXIV. Seniores Musaeorum sint, qui primum in quolibet locum habent. Eorum est attendere, vt in Musaeo omnia legibus convenienter fiant, rixantes, discursitantes, comessantes, compotantes, negligentis, dormientes eo tempore, quo studiis vacare debebant, et germanice garrientes adhortari, vt in ordinem redeant, refragantium vero nomina Decurioni aut ipsi etiam Rectori indicare. Si quis vero Seniorum officio suo male fungetur, loco movendus, aut certe severe puniendus erit.

25 II. Studiosos reliquos.

1) In Genere omnes et singulus:

I. Quicumque numero Civium Gymnasii haberi cupit, Rectorem adeat, ab eoque, vt in eundem recipiatur, decenter petat, priusquam vero voti sui compos fiat, et in coetum scholasticum admittatur, fide data, non solum Rectori obedientiam et diligentiam, verum etiam reliquis Dominis Collegis omnibus debitam observantiam Iurejurando polliceatur, seque a nullo Jure, quod Praeceptor in discipulos habet, exemptum profiteatur, ne poenae quidem si eandem per transgressionem Legum meruerit, corporalis.

35 II. Quemadmodum planta saepe transplantata nullum fert fructum, ita etiam vagabundi Scholastici raro aut nunquam ad frugem pervenire possunt. Quare omnes, qui in Gymnasium advolant, constantes

<sup>6</sup> e. »caput praelegat« durchstrichen.

<sup>15</sup> »quovis semestri« später eingeklammert.

<sup>22</sup> b. »Censori« statt »Decurioni«.

<sup>31</sup> b. »Professoribus« statt »Dominis Collegis«.

<sup>31</sup> b. »Iurejurando« gestrichen.

se, ad minimum, per vnus anni spatium futuros, promittant; si vero ante illud tempus abitum parare velint, sine gravissimis caussis exceptionem suadentibus non dimittentur.

III. Quilibet togam primum suscipiens, aut ex Scholis pagorum adventans, Extraordinariorum numero adscribendus est, in quo tamdiu commorabitur, quoad, si Musicae peritus fuerit. Si vero quis Musicae peritior ex Schola aliqua triviali civitatensi advolaret: is sub adventum statim ordinariis poterit adscribi.

IV. Novicius nomen suum, postquam illud a Pereximio domino Rectore Albo studiosorum insertum est, apud Praefectum et Regem profiteri debet, ac pro introitu, inter extraordinarios solvet fl 2  $\text{§}$  25 inter ordinarios vero fl 6, a quo tempore per annum integrum munia noviciorum ex praescripto officialium obeunda nullo pacto recusabit.

V. Numero studiosorum inscriptus Locum et habitationis et Processionis a Perex. Dom. Rectore accipiet, ac ab eodem in Classes convenientes profectibus introducetur. Loco processionis adsignato, praefectus nomen Novicii ordini frequentantium Templi et funera adscribet.

VI. Precibus publicis et matutinis audita hora V<sup>ta</sup> et vespertinis hora VI<sup>ta</sup> celebrari solitis, omnes interesse tenentur, sub poena  $\text{§}$  4. Quicumque illis finitis tempore matutino non ad studia sua se conferet, verum lectum repetet, a seniore cuiuslibet Musaei notatus luet poenam  $\text{§}$  6. Eadem infligetur ei, qui precibus neglectis, hora VI<sup>ta</sup> in lecto deprehendetur.

VII. Signo ad Lectionum publicarum frequentationem dato, singuli libris, armisve scholasticis necessariis instructi, tempestive eas ingrediuntur. Nulli in circuitu adventum Praeceptoris expectare, aut in Musaeo delitescere, tardiusve iusto, aut sine elaborata materia, lectionem ingredi liberum esto sub poena ordinaria  $\text{§}$  25.

VIII. Sicuti durantibus Lectionibus egredi, aut extra Gymnasii parietes sine venia peculiari Rectoris, commorari, aut Musicam exercere, aut commessiones instituere, aut extraneos in Musaeis habere nulli licitum est; ita etiam nemo Lectionem semel ingressus ex illa, quocumque id sub praetextu fiat, evocari aut emitti debet.

<sup>4</sup> Der ganze Paragraph III später durchstrichen.

<sup>10</sup> »et Regem« später durchstrichen.

<sup>11</sup> »inter extraordinarios« durchstrichen.

<sup>11</sup> » $\text{§}$  25« durchstrichen.

<sup>12</sup> »inter... 6« durchstrichen.

<sup>16-17</sup> »Inspector« statt »praefectus«.

<sup>28</sup> »sub poena ordinaria« gestrichen.

<sup>33</sup> Randbemerkung von späterer Hand: »sub lectionibus publ. extra gymnasium commorantium poena  $\text{§}$  25.«

IX. Promotionem ad classes altiores, quilibet per diligentiam suam vrgebit; nemini vero licet proprio ausu aliis interesse praelectionibus, quam quae eidem a Perex. Dom. Rectore determinatae fuerunt.

X. Ante Vacationis initium nullus peregre proficiscendi veniam petat. Qui sine praescitu Perex. Dom. Rectoris territorium Cibiniense transmigraverit, aut, venia iter faciendi obtenta, intra praedefinitum tempus redux factus non fuerit, poena promerita adficietur.

XI. Intra Gymnasii parietes nullus alio, quam Latino idiomate cum Dom. Praeceptoribus et sociis colloquetur. Institutum hocce, qui migraverit, signum absque excusatione vlla recipiat, quod si vendiderit, aut per noctem habuerit, Regi aut oratori, statim indicet, sub poena ordinaria  $\text{ö}$  25.

XII. Praeceptoris privati munus quisquis a Perex. Dom. Rectore obtinuerit, eodem diligenter ad normam praescriptam fungetur. Nullus vero, sine praescitu Superioris sui discipulos intra vel extra Gymnasii parietes informandos suscipiat, sub poena ammissionis eorumdem.

XIII. Pro tribus discipulis Praeceptor quilibet plaustrum Ligno oneratum vnum, tempore brumali, ad commodum Musaei, in quo degit conferet. Qui discipulos non habent, pecunia collata necessitati subvenire debent.

XIV. Famulum omnino, sine praescitu Perex. Dom. Rectoris, suscipere nemo debet. Susceptum vero quilibet adigat ad preces, frequentationem Classium, et servitia publica ab Aedilibus moderanda, a quibus nullus, sive succrescens, sive mendicans, exemptus villo pacto esse potest.

XV. Vespertino tempore, visitatione per oeconomum instituta, nemo in alterius musaeo commoretur, verum quilibet ad sua se studia conferat. Si quis vero hospes ad commonefactionem senioris domum ire noluerit, nomen illius ad Decurionem est deferendum et delictum in iudicio publico poena ordinaria  $\text{ö}$  25 adficiendum est.

<sup>7</sup> Zusatz (e) hinter »fuerit«: aut reditum suum Rectori non illico indicaverit.

<sup>12</sup> Statt des letzten Satzes später: qui latine non loquitur, toties quoties solvat 6 kr.

<sup>19</sup> Umgeändert: Pro uno quoque discipulo Praeceptor quilibet crucigeros 30 etc.

<sup>22</sup> »preces« später durchstrichen.

<sup>24</sup> »sive succrescens sive mendicans« durchstrichen; statt dessen: e — »sine peculiari Perex. Rectoris indulgentia.«

<sup>26</sup> »visitatione . . . instituta« durchstrichen; dafür: »hora nona audita.«

<sup>27</sup> Zusatz (e) hinter »musaeo«: nisi fors communium studiorum causa.

<sup>28</sup> Zusatz (e) hinter »senioris«: aut eo absente subsenioris.

<sup>30</sup> Statt des Satzes »nomen . . . publico«: vel a Perex. Dom. Rectore in alieno domicilio post horam nonam deprehensus fuerit, — adficiendus est.

<sup>30</sup> Zusatz: Senior qui hospitem audita nona in Musaeo suo patitur, eandem incurrit poenam.

XVI. Post visitationem ex vrbe advolans pendet  $\text{ö}$  2, post nonam tempore hiemali  $\text{ö}$  3. Noctem vero habuisse dicetur, quisquis sine speciali Perex. Dom. Rectoris indulgentia, porta pessulo obserata, in Gymnasio non adfuerit et primam quidem sine vlla remissione  $\text{ö}$  25, alteram vero  $\text{ö}$  50, tertiam fl 3 redimet. Quisquis vero, intra vnus semestris spatium plures habuerit noctes, pro quarta Relegationem expectare debet.

XVII. Officia sacra temporibus iustis, in templis et funeribus peragenda omnes ordine adeant, et debita cum devotione eisdem fungantur. Si quis aut ordinem turbaverit aut sine venia deseruerit, aut librum profanum lectitarit aut alio modo officium neglexerit, poena ordinaria  $\text{ö}$  25 adficietur. Pro templo neglecto  $\text{ö}$  2, pro summo  $\text{ö}$  1, pro funere denique  $\text{ö}$  5 solventur.

XVIII. Sermones sacros qualibet die dominica aut festa duo ex ordine concinnandos habent, recitandos aut in templis minoribus Rev. Dominis Diaconis vicarium flagitantibus aut in auditorio, primis matutinis finitis. Quicumque sine iusta causa huic officio, a Praefecto sibi indicto, satisfacere neglexerit, poena fl 1 adficietur.

XIX. Orationes publicas omnes, sine vlla excusatione audire tenentur. Quisquis is facere neglexerit, aut Examini publico sese subduxerit, poena ordinaria adficietur, quam etiam ii solvent, qui funera generalissima et templa in festis solenissimis non adibunt.

XX. Leges vestiariae per longam annorum seriem stabilitae omnibus sunt observandae, et intra et extra Gymnasii parietes. Si quis in habitu visus fuerit a Scholastico diverso, pendet hfl 5, pro redimenda nimirum, quam contempserat toga; ornatu interdicto quisquis vsus fuerit, solvet fl 1, pro negligentiori vestitu vero  $\text{ö}$  25.

<sup>1</sup> »nonam horam« statt »visitationem«.

<sup>2</sup> »post . . .  $\text{ö}$  3« durchstrichen.

<sup>4-5</sup>  $\text{ö}$  später in kr. verwandelt.

<sup>9</sup> Zusatz hinter »omnes«: quorum est.

<sup>11</sup> Zusatz hinter »neglexerit«: aut librum cantionum non habuerit.

<sup>12</sup> Zusatz hinter »templo«: diebus dominicis aut festis.

<sup>13</sup> » $\text{ö}$  25« statt » $\text{ö}$  2«. <sup>15</sup> »aut« durchstrichen.

<sup>16-17</sup> »aut . . . finitis« durchstrichen.

<sup>18</sup> »fl 2« statt »fl 1«. Später wurde der ganze erste Satz des Paragraphen weggelassen. Eine weitere Änderung (mit Bleistift geschrieben) läßt sich nicht mehr ganz feststellen: Quicumque orationem pure descriptam Domino Professore . . . et Rectori . . .

<sup>19</sup> Zusatz hinter »publicas«: diebus poenitentialibus.

<sup>22</sup> Zusatz hinter »adibunt«: imo et poenitentialibus, Viridi et Parasceves. — Später der ganze Satz gestrichen.

<sup>24</sup> »et intra et« gestrichen.

<sup>24-26</sup> »Si . . . toga« gestrichen; dafür: qui in veste civili ambulat publice, solvat fl 1.

XXI. Actiones ludicrae, et nequitosae studiosos humanitatis minime decent. Chartae praecipue lusoriae, omnesque lusus, quaestus praecipue gratia instituti, semper et ubique iisdem sunt interdicti, cum illiberales sint et furti speciem prae se ferant. In quocunque Musaeo chartae vel aleae comperientur, eorum instrumentorum possessores fl 1 solvent. Qui praevaricationem Legis huius non indicaverit poena ordinaria adficietur. Huc etiam pertinet vsus Fumigationis Herbae Nicotianae, qui studiosos nullo modo indulgeri potest.

XXII. Intra Gymnasii Limites Scamna, Fornaces, Fenestras, parietes, aut quidquam aliud eo pertinens ne quis destruat, aut corrumpat, destructum vero proprio aere reparandum curet. Loca a latrina publica distincta ne vlllo modo a quopiam defoedentur sub poena ordinaria  $\text{d}$  25.

XXIII. In habitationes facinorosi a quoquam aut notorii ne recipiantur. Peregrinos etiam vltra spatium diurnum, sine Rectoris consensu, nemo secum habeat sub poena ordinaria. Quisquis eorundem ante visitationem ad sua regredi neglexerit, non, nisi per domicilium Rectoris egredi debet.

XXIV. Dissensionum semina nemo serat. Rixas et altercationes sedulo vitent omnes. A detrectationibus, libellis et picturis famosis, sibi caveant singuli. Verbera si quis socio intentaverit, poenam luet corporalem, non nisi solutione fl 5 redimendam.

XXV. Quicumque ebrietati aut impuritati se dediderint, aut loca suspecta et personas notorie vitiosas admoniti vitare noluerint, muros scholae transcenderint, aut criminis furti rei deprehensi fuerint, poena Relegationis adficiuntur, quae non nisi poena corporali plagorum 15 aut solutione hfl totidem redimi potest, remitti tamen, vbicumque emendationis evanuit nullo pacto potest.

XXVI. Libros obscenos, Romanenses, et eius farinae alios, nemo manibus verset. Cum hominibus alienae Religioni addictis conversationem arctiorem nullus habeat; sacra etiam ab Evangelicis diversa et loca eisdem celebrandis destinata omni studio vitent omnes.

XXVII. Praeceptoribus et Patronis Ecclesiasticae aut Politicae Dignitatis ceterisque viris atque matronis honestis obviam facti, nudato capite debitum iis honorem deferant, nusquam vero vel verbis, vel gestibus turpibus nomini scholastico maculam adspergant.

<sup>7</sup> statt »ordinaria«: fl 1.

<sup>8</sup> Der letzte Satz später gestrichen. Zusatz: Qui studiosorum sive intra sive extra gymnasii aedes habitauerit, ludentes hospitio fovet, pendet fl 5, ludentium quisque fl 1.

<sup>12</sup> poena 50 kr, dann fl 2; Zusatz: extra Gymnasii parietes  $\text{d}$  45, dann fl 2.

<sup>15</sup> »Quisquis . . . debet« gestrichen.

<sup>20-31</sup> »Cum . . . omnes« später gestrichen.

XXVIII. Officialibus omnes debitam reverentiam praestent. Ii, qui aetate vel profectibus aliis sunt inferiores, maiores debito adficiant honore; maiores vero minores patienter ferant, neque vllum in eosdem sibi imperium sumant.

XXIX. Recreationis gratia exspatiari suo tempore cuius liberum esto; per hortos vero, societatis non convenientis exquirendae causa vagari aequae ac per plateas tempore nocturno discurrere, sub poena graviore interdictum esto.

XXX. Convivia frequentare aut Choreis interesse nemo sine peculiari venia audeat. Hac vero etiam obtenta, vltra praedefinitum tempus a schola abesse nullus praesumat. Diversorium publicum ingredi computationis gratia, relegationis poena interdictum esto.

## 2. In specie A: ordinarios eosque

### a. Choristas.

I. Integer studiosorum Togatorum coetus divisus est in Classes duas: ordinariorum nimirum et Extraordinariorum. Illi sunt, qui vocalem in templis et Funeribus musicam tractandam habent; hi vero qui hac ab obligatione liberi, studiorum saltem gratia in Gymnasio degunt.

II. Inter ordinarios Choristarum nomine veniunt, qui Musicae dirigendae causa Praest. Dom. Cantori sunt adiuncti, quorum senior Primi Musici dignitatem et titulum tuetur.

III. Choristae numero IV a Perex. Dom. Rectore et Praest. Dom. Cantore sunt constituendi, a quorum etiam arbitrio denominatio Primi Musici dependet, et determinatio Partis, quam singuli Choristarum ex Reditibus communibus obtinere debent.

IV. Primus Musicus Vicarius est Praest. Dom. Cantoris. Quare non tantum Thecae Musicae peculiaris eidem cura incumbit; verum etiam Moderatio Cantus Publici, exercitii gratia diebus Lunae Mercurii et Saturni in Auditorio ab hora XII ad I mam pomeridianam vsque instituendi, et informatio in Musicis, Discantistis praecipue, reliquisve pueris Musicae amantibus danda.

V. Choristarum duo Cationem in templis, duo vero in funeribus alternatim dirigendam habent. Diebus vero Dominicis, Festis, Sabbathi et Jovis omnes, nisi deductio funerum quosdam avocaverit, cultui sacro in templo cathedrali adiuvando praesentes esse tenentur.

<sup>3-4</sup> »neque ... sumant« durchstrichen.

<sup>9</sup> Hinter »Choreis« eingeschoben »aut scenae«, am Rande »Billard«.

<sup>14</sup> Bleistift-Randbemerkung: »bleibt aus« (näml. beim Vorlesen).

VI. Iidem cantationes solenniores omnes, in Actibus scholasticis et diebus onomasticis Patronorum aequae ac Festis sollemnissimis curandas habent, quam sine poena graviore nullus omnino negligere debet.

VII. Praeterea ordinariorum functionibus etiam, per omnia satisfacere tenentur, Praeentorem in precibus oeconomum septimanalem etc. rite agendo.

VIII. Sub discessum quilibet Thecam musicam particula peculiari augere, ad Fiscum vero Choristarum hfl 5 numerare tenetur, pro qua pecunia instrumentum aliquod musicum aut aliud quidpiam Rem musicam concernens comparari debet.

#### b. Non-Choristas.

I. Ordinarii Non-choristae in duos divisi sint ordines, quorum vnicus templa, alter funera alternatim frequentabit, inque locum suum nullum alium, nisi ordinarium constituere poterit.

II. Adsignatio Quadrantium ex Reditibus ordinariorum a Perex. Dom. Rectore et Praest. Dom. Cantore dependet, secundum cuiusque profectus et merita determinanda.

III. Ordinarii in processione publica statim post officiales duos tresve priores locum habent, vt Praest. Dom. Cantoris functionibus auxilio esse possint. In consessibus vero reliquis locus a profectibus ipsorum in studiis dependebit.

IV. Ordinariorum est Praeentorem agere in precibus et oeconomiam obire septimanalem, itemque Recordatarum munere fungi. Reliqua vero officiola cum Extraordinariis communia habent.

V. Vt in Musicis tanto felicius proficere queant, Cantui publico diebus consuetis habendo interesse tenentur omnes sub poena 3 5 et amissione beneficii, si negligentiores fuerint deprehensi.

VI. Ordinarii necessitate flagitante vicarii esse debent Choristarum. In funeribus praesertim specialibus oden funebralem musicae decantent, ex Libellis huic vsui peculiariter destinatis.

#### B. Extraordinarios.

I. Extraordinarii in tot divisi sunt ordines, quot numerus eorundem permittit, si 8, ad minimum cuilibet fuerint adsignati. Vnus horum ordinum per hebdomadam primam templa, alter funera generalia, tertius omnia frequentanda habet, reliquis interea, quod aiunt, quiescentibus.

<sup>11</sup> Bleistift-Randbemerkung: »wird gelesen«. <sup>12</sup> »duos« später corrigirt in 4.

<sup>13</sup> Später corrigirt in: duo funera frequentant, quatuor quiescit.

<sup>33</sup> 8 später corrigirt in 6.



II. Omnes tamen templo vespertino diei Sabbathi primis matutinis, templo matutino et pomeridiano dierum dominicalium et festivalium interesse et cultum sacrum canendo iuvare debent.

III. Peculiare Extraordinariorum officium est, vt Luminatorum et Decurionum divrnorum vices strenue peragant. 5

IV. Locum processionis post ordinarios, sessionis vero pro ratione Classium habebunt; quare etiam officiolis praebendistarum, Decurionum, Secretariorum etc. pariter ac ordinarii admovebuntur.

V. Cantationem solenniorem habent vnam, nempe Natalitiam i. e. posterioribus duobus Festis in memoriam Nativitatis Domini celebrari 10 solitis celebrandam, et ad praescriptionem peculiarem Rationario Regis insertam moderandam; cum ordinarii ob graviora, quibus defunguntur servitia, singulis vigiliis Festorum solenniorum illam obtinere soleant.

### C o n c l u s i o .

Si quis Gymnasio hoc excedere velit: honeste et grato animo 15 publice testificato valedicat. Quisquis vero debitis suis non persolutis, aut insalutato quod aiunt hospite Musas nostras dereliquerit, eius nomen Tabulae nigrae, donec ad saniozem redierit mentem adfigetur.

<sup>13</sup> Der Paragraph später durchstrichen.

<sup>14</sup> Zusatz von späterer Hand:

Addamenta: I. Visitor hora 9<sup>ma</sup> et decima vespertina quodvis sine exceptione museum ingrediatur, quo de praesentia incolarum certior fiat, neque pulsando januam vel alio modo *αἰροψία* officio suo se perfunctum esse credat.

II. Quicumque primo quadrante ad 11. audito Gymnasium ingreditur nisi gravissima causa tardioris redditus adlata poenam 25 kr vitare non poterit — exceptis illis quibus musicae exercendae ad serius usque tempus ante fuerit venia concessa, quos vero omnes una redire oportet, ne cui nocturnarum vagationum inde occasio nascatur.

## C.

**SERIES LECTIONVM PVBL. secundum Ordinem Instructio-  
num antecedentium instituta 1767 d. Nov.**

	Docentes	Lectiones	Horae	Auditores	Locus	Tempus absol.
5	1. Rector	Theol. dogmat. Theol. moralis alternative cum Polemica	7—8 4—5	Logici et Selecti Logici	Auditorium ibidem	Annus integer idem
10	2. Conrector	Jus nat. alternat. cum Phil. Moral.	2—3	Logici et Sel.	Camera Nova	idem
15	3. Lector I	Logica altern. cum Metaphysica Philol. superior	8—9 10—11	Logici Log., Rhet. et Poetae	} Auditorium	Dimidium anni Dimidium anni
		Historia univer- salis	5—6	Omnes Gymn. cives		Annus integer
20	4. Lector II	Rhet. Selecta Mathesis	8-9,1-2 4—5	Rhetores Rhet. et Poe- tae sup.	Athenae Camera Do- minorum	Dimidium anni Dimid. anni
25	5. Lector III	Rhetorica Hermenevt. altern. cum Homiletica	8-9,1-2 4—5	Rhetores Rhetores	Comm. major ibidem	} Dimid. anni
30	6. Extraord. I	Poesis sup. Theologia II <sup>da</sup>	8-9,1-2 2—3	Poetae Rhet., Poetae et Synt.	Cam. nova Auditor.	Dimidium anni Annus integer
35	7. Extraord. II	Poesis inferior Philolog. inf.	8-9,1-2 10—11	Poetae Rhet., Poetae et Synt.	Cam. minor Dantiscus	Dim. anni Dim. anni
40	8. Collaborator II	Syntax sup. Etymol.	8-9,1-2 4—5	Synt. et Rud. Synt. et Rud.	Cam. Domi- norum Dantiscus	Dim. anni Dim. anni
	9. Collaborator III	Syntax inf. item	1—9 1—3			
	10. Collaborator IV	Grammatica item	7—9 1—3			
	11. Praefectus	Teutonica item	7—9 1—3			
	12. Senior	Rudimenta item	7—9 1—3			
		Elementa item	7—9 1—3			

<sup>42</sup> Zusatz: Pr. Göllner Coll. III Geograph. 10—11 P. Grau Lect. II praeter  
Mathesin Physica et Historia naturalis.

Introducti qua Docentes Harum Scientiarum d. 10 Aprilis 1772.

## Die Mediascher Schulordnung und Gesetze von 1762.

### Formulae Juramenti.

#### I. RECTORIS.

5

Ego N. N. Deum omniscium et omnipotentem, coeli terraeque creatorem, ac justissimum omnis falsi vindicem, hic publice coram testibus, (in nouissima tandem iudicii die affuturis), invoco, me, (cum summa omnium haeresium detestatione,) in agnita veritate religionis Evangelico-Lutheranae usque ad mortem perseveraturum, nihilque contra sacram Scripturam (et Augustanam confessionem reliquosque Libros Ecclesiae nostrae Symbolicos) docturum; nec denique admissurum, ut animi discipulorum curae meae concreditorum, aliis, quam publicae saluti proficuis, imbuantur Principiis. Spondeo praeterea coram Deo et conscientia, me methodum docendi, publica auctoritate praescriptam, nullatenus immutaturum, nec immutari permissurum; Leges tam mihi quam Collegis, ut et Discentibus latas, tutaturum, voluntati Patronorum et speciatim Inspectoris me subjecturum, redditus, cum aggravio Discentium conjunctos, fugiturum, Dominos Collegas debito amore prosequiturum, et quod per vires meas Spiritus sancti auxilio suffultas, licet, ea, qua decet fidelitate, sedulitate, dexteritate ac vigilantia, omnibus, cum doctrina tum virtutis studio, eo fine consulturum, ut communis reipublicae, vtriusque, et sacrae et politicae salus, in honorem Dei, promoveatur, me denique, quoad consignationem morum, cuiusvis discentis in Matricula, conscientiosissime acturum. Haec me praestiturum promitto, (et quidem) in nomine Dei (Patris, Dei Filii et Dei Spiritus Sancti). Pro confirmatione vero omnium, et ut eo certius constet, me non secus facturum, solemniter juro: ita me Deus adjuvet! Amen!

#### II. CONRECTORIS et COLLEGARUM.

Ego N. N. Deum invoco testem, me, ut generatim omnia docentis officia, fideliter executurum, ita speciatim, posthabita re mea familiari, et privati commodi studio, horas omnes et singulas, mihi ad docendum ordinatas, praevia debita praeparatione, puncto horae frequentaturum, inque illis ad methodum, publica auctoritate praescriptam, nihil aliud docturum, quam quod Libris Ecclesiae Evangelico-Lutheranae Symbolicis conveniens est, et saluti tam publicae, quam etiam privatae dis-

8-9 11-12 25 26 Die eingeklammerten Stellen sind später ausgefallen.

centis cuiusvis promovendae inservit. Praeterea haec vero, me, in pietatis christianae studio discipulis bono Exemplo praeiturum, proprio ausu in re scholastica nihil immutatum voluntati denique Inspectorum satisfacturum. Ita me Deus adjuvet! Amen!

### 5 III. STUDIOSORUM et CHLAMYDATORUM.

Ego N. N. bona fide testor, me nulla alia, quam studiorum causa in hanc scholam venisse, polliceorque, me pietati in Deum, reverentiae erga Praeceptores et imprimis obedientiae erga Rectorem aliosque Praeceptores operam daturum, nihil contra eosdem moliturum neque seditiosis  
 10 consensurum; sed constanter tam diligenti studiorum meorum promotioni, quam virtutum exercitio inhiaturum; publicis denique ac sacris officiis, devota mente interfuturum, Leges scholasticas observaturum et existimationi scholae ubivis consulturum. Ita me Deus adjuvet!

## Digesta Legum scholasticarum.

### 15 I. LEGES DE INSPECTIONE.

1) Dum Scholae gaudeant Jure Ordinis Ecclesiastici, cui annumerantur, ex Institutis piorum Regum, Principum, et utriusque ordinis Patronorum: officium boni ac fidelis Pastoris non minus, quam Magistratus Politici, cui cura Rei scholasticae aequae commissa est, erit, ut  
 20 tales Docentes scholae praeficiant, qui sicut idonei, bonis moribus praediti, in Humanioribus tam, quam etiam in Disciplinis philosophicis Theologicisque bene versati: ut, quod alios docere debent, ipsi quoque sciant, ne ignorantia sua propria juventuti, sibi subiurata fide concredita, plurimum noceant.

2) Rector suffragiis Amplissimi Magistratus et Communitatis eligitur; aspirantes vero ad officium Con-Rectoris, Lectoris etc. primo omnium se sistant Pastori, cujus consensus si, exploratione subjecti petentis rite instituta, intervenerit, publicam denique allaborationem instituant apud Magistratum Politicum, pro subeunda officii administratione.

3) Introductio Rectoris neo-electi respicit Pastorem, ita tamen, ut assumtis aliquot Senatoribus primi ordinis, Rectorem Scholae praesentet, et eleganti aliquo sermone habito, eum constituat, Leges eidem tradat, utque eas in vigore servet, et secundum illas vivat, sedulo ei inculcet.

4) Pastores dent operam, ne Scholastici in aliquo scelere comprehensi, in publicum ducantur carcerem; noctu autem, in viis prohibitis, capti usque ad horam proxime matutinam, ibidem servari possunt, ita tamen, ut quam primum suo restituantur legitimo Magistratui Ecclesiastico.

5) Quum Privilegium Ecclesiasticis aequae ac Scholasticis concessum, ultra limites extendendum non sit; nullus scholasticorum extra Scholam constitutus, ultra spatium duorum annorum, eodem gaudere poterit.

6) Pastor sedulo invigilet, ne stipendia seu salaria Docentium ullo sub praetextu imminuantur, aut Legata scholastica in usus peregrinos convertantur. 5

## II. LEGES RECTORIS qua talis.

1) Rector neo-electus, tempore praesentationis seu installationis suae, in Auditorio publico, coram universa panegyri, jure iurando sese obligabit, ad munia Rectoris fideliter explenda. 10

2) Pro jurata fide, Lectiones quatuor diligenter celebret, nihilque Augustanae Confessioni, aut Libris Ecclesiae Evangelico-Lutheranae Symbolicis contrarium doceat; neque ab auctore, vel formula et methodo docendi, publico nomine sibi exhibitis, discedat.

3) Cursum Theologicum unius anni spatio absolvat; cursus vero reliquarum disciplinarum a se pertractandarum eo tempore finiat, quod methodi Leges praescribunt. 15

4) Pius sit, vitaeque integer scelerisque purus: quum admodum turpe sit doctore, si culpa redarguat ipsum.

5) Debitam Inspectori praestet obedientiam, sineque Eius venia, 20 limites agri mediensis ne transgrediatur, alicubi, vel per diem permanens, vel pernoctaturus, sub poena Rf. 2. — Discessurus autem, cum venia Inspectoris, Regimen Scholasticum Con-Rectori tradat. Redux denique factus, Reditum suum Inspectori in persona indicare tenebitur.

6) In Regimine scholastico sibi, dependentem tamen abInspectore, 25 concedito, ea utatur prudentia ac moderatione, ne scienter vel in defectu vel in excessu aliquid peccet.

7) Collegas suos amet, honoret, atque in rebus licitis defendat, et, quantum in se est, illud omne eo conferat, ut amore christiano ac collegiali conjuncti, officium docendi, non prout sibi videtur, sed secundum 30 Leges methodi praescriptas, fideliter peragant. Quodsi vero alter collegarum admonitionem mereretur, vel ratione doctrinae, vel ratione morum, ut ea honeste et amice sineque strepitu detur, Rectoris erit officium. Si interim contingeret, ut aliquis repetitae amicae admonitionis sit impatiens, tunc Subjectum renitens primum ad Conferentiam, dein vero, 35 si res componi nequeat, adInspectorem deferendum erit. Pariter obligatus etiam erit Rector, Collegas, Lectiones suas negligentes, aut tempore statuto non praesentibus notare, eo quidem fine, ut de diligentia illorum interrogatus, Inspectori rationem reddere queat: sub poena fl. 1.

8) Officiales scholasticos, Praefectum, Oratorem reliquosque ad 40 officia fideliter peragenda stimulet suisque juribus et redditibus nullo sub praetextu privet; honori potius ac commodo eorum consulat, om-

nesque studiosos gregarios de officiositate officialibus praestanda, admonent. Quod speciatim electionem officialium horum attinet, Boni Rectoris erit, ut non, nisi tales in optionem dentur, qui singulari tam ratione studiorum, quam ratione vitae gaudent praerogativa.

5 9) Discentes reliquos omnes et singulos, ceu filios a Deo sibi concreditos, amore paterno complectatur, ita, ut emendationem eorum tam quoad intellectum, quam quoad voluntatem promoveat rebusque illorum externis pro sustentanda vita gymnasiastica, paterne et sine partium studio consulere enitatur.

10 10) Neminem nisi studiorum causa in Gymnasium venientem et testimonio probitatis sufficiente munitum suscipiat, ea quidem lege, ut, si adveniens annum 18-vum non expleverit, stipulata manu tantum, si vero expleverit, iure iurando ad observationem legum scholasticarum adstringat.

15 11) Facta acceptatione Neo-advenarum, de loco ut Rector eis prospiciat necessarium est, tam intuitu ordinis inter Condiscipulos, quam intuitu spatii in Museo quodam occupandi. Qua occasione Magistratualium, nec non Mediensium ac Pastorum filii et praecedentiam et meliorem locum semper obtinebunt, nisi specialis quaedam, aliud  
20 suadens, adfuerit ratio.

12) Rector quemvis advenam a se susceptum, instituto, quoad studiorum profectus, examine, rite explorabit, exploratumque in eam introducet Classem, quae rationibus discentis maxime erit accomodata.

13) Multum porro cum faciat, ut novelli animi seriem aliquam  
25 habeant laborum suorum ac Lectionum frequentandarum: in eo etiam cura Rectoris versabitur, ut cuivis talem seriem praescribat.

14) Rector in iudiciis scholasticis sit Judex, his tamen conditionibus, ut

a. causas sphaeram suam excedentes minime adsumat aut decidat, ut  
30 sunt: Delicta vel Exorbitantiae graviorae etc. etc.

b. ut re, coram universo coetu penitius cognita et explorata Officialibus, Praefecto, oratori et seniori causam ad conferendum, dictandamque [de] ea sententiam committat; latam vero per [illos] publice pronuntiari curet, quae tamen [tunc] suum habitura est  
35 valorem, si Rectoris [adhae-]serit approbatio.

c. Ut in delictis scholasticis atrocioribus . . . sed no . . .  
. . . . . adhi . . . . .

d. Ut nulli vel affectu quodum privato motus, vel ex aliis causis illicitis, dicam intendat aut poenam seu pecuniariam seu corporalem  
40 infligat.

15) *Habitacula studiosorum* quovis die vel saltim semel visitabit, ut semper, quid in eis agatur, exploratum habeat; classes vero *Discentium* omnes et singulas, tam superiores quam inferiores, singulis septimanis Rector ad minimum ter visitare tenebitur, et quidem diversis temporibus, quo, an Praeceptores secundum seriem agendorum agant, constet. Quodsi autem ipsemet etiam iisdem horis, quibus alii, occupatus fuerit docendo, Con-Rectorem pro vicibus suis supplendis, substituat.

16) In id attendat, ne quis Discipulus sine praescitu suo vel in Classes, vel in informationem privatam recipiatur. Namque Rectoris est, Discipulos vel neo-advemas, vel neo-promotos in Classes introducere et Praeceptoribus tam publicis quam privatis commendare. Aequus vero sit in distribuendis inter Praeceptores privatos, discipulis, ne alii nimis multos, alii vero plane nullos habeant. Mediensium, ad Theologiae studium adspirantium, hic quoque imprimis habenda est ratio, eo quidem fine, ut habitum docendi acquirant.

17) Correctionis modum in Classibus ut superioribus, sic praesertim inferioribus, ita temperet, ne quid nimii fiat. Quodsi vero nimii quid factum fuerit, Querulantes hac de re, aut Discentes, aut discentium parentes, patienter audiat, atque de tali compositione partium sollicitus sit, quae nec Praeceptorum erga Discipulos, nec parentum erga Praeceptores amori sit contraria.

18) Quoties sacra Synaxi uti voluerint studiosi, toties paraenesin ad eos habeat Rector die Sabbathi hora 12—1. Quovis autem die solis ac festo alternatim cum Con-Rectore, aut Lectore I. sub summo, congregatis omnibus omnium Classium inferiorum in Auditorio publico pueris, decantato praevie hymno septimanali praeviisque precibus a se fuis, Evangelium eius diei explicet, et explicatum paraenetice, pro captu auditorum applicet, clausula dein iterum per cantum precesque facta. Quae res sacra, ut pacifice peragatur, aliquot studiosorum pro compescendis (sed moderate) pueris abhibendi erunt. Sub discessum denique pueri hymnum, quem per septimanam didicerunt, rhythmicè recitent.

19) Nec minus disponat, ut pueris tertiae, quartae, quintae ac teuthonicae Classium, sub cantu, e suggestu dictato, e templo exeuntibus, singulis tam Dominicis, quam festis diebus, a provecioribus Gymnasii nostri studiosis, [historia] quaedam biblica, ex B. Hübneri, Rectoris olim [Hamburg]ensis, Historiis biblicis, praeviis precibus, in libello editis explicetur, explicata applicetur, et facta applicatione quaestiones . . . expressas repeta- . . . in libello ex- . . . odo et puerorum cultum publicum in templo turbantium, et studiosorum in proponendo emendationi, consultum foret.

20) Dicta scripturae sacrae maxime classica septimanatim a Classis addiscenda et a Praeceptoribus explicanda, non aliunde, nisi ex Compendio illo, quod suis, pro docenda Theologia manibus conceditum est, secundum ordinem thesium faciliorem in dicto Compendio extantium, desumat, et singulis diebus Sabbathi Praeceptoribus tradat.

21) Precibus, si reliquae Officii rationes permiserint, interesse, ne intermittat, praesertim iis diebus, quibus Generales, cum concentu musico, celebrari solent.

22) Vt funeribus ducendis interesse tenetur Rector, ita etiam specialem eius curam habeat, ne tempus, quo Rev. Diaconi cum studiosis ad deducendum funus ituri sunt, ullo modo prorogetur, sub poena d. 60.

23) In Conferentiis scholasticis atque Collegialibus, sub suo Praesidio singulis Sabbathi diebus, ab hora 10—11 habendis, eo curam intendat, ne alioquin proferantur; sed ex quovis Praeceptore quaerat:

- a) an, observatis diligenter methodi legibus, de cursu, statuto tempore finiendo, tempestive cogitet.
- b. quomodo praeterita septimana, res scholastica comparata fuerit? an, et qua ratione emendatio Discentium promota vel impedita sit?
- c. an non, speciatim, aut negligentes, aut immorigeros quosdam inter discipulos suos animadverterint. Quorum, si aliqui fuerint, qui iteratis admonitionibus paternisque castigationibus Praeceptorum, morem gerere noluerunt, ut conferentiae sistantur ibique corrigantur, necessarium est. Obiectum praeterea speciale Conferentiarum ii etiam erunt, qui iteratis vicibus admonitionum Rectoris, nec non Correctionum sibi in iudicio publico datarum impatientes, suo tantum genio indulgere sibi solis vivere volunt.

24) Quovis semestri, Mensibus puta Martio et Septembri, communicatis cumInspectore consiliis, publicum in auditorio Examen, triduo finiendum, instituat, ut quousque Praeceptores in cursu suo pervenerint, et quid Discentes omnium Classium profecerint, eo luculentius pateat. Quo vero ordinate hic omnia peragantur, necesse est,

- a. ut Rector in Conferentia, quae examen praecedat, ante penultima, examinis mentionem faciat.
- b. ut praeparationi Discipulorum, vel triduanum tempus indulgeat.
- c. ut, praevia, omnium in conspectum Auditorii venturarum Classium, secundum dies et horas dispositione, in extenso descripta et Maecenatibus exhibenda, Maecenates, die, examen proxime antecedente, adsumto in consortium Conrectore, invitet.
- d. ut auditorium condigne exornari faciat, Prologosque et Epilogos a Discentibus habendos disponat, ita tamen, ut cuiuslibet classis Praeceptor illud, quod suum est, curet.



- e. ut, qualibet classe in conspectum procedente, Catalogum eius Inspectori exhiberi faciat.
- f. ut in omnibus et singulis omnium et singularum Classium exami-  
nibus, tempore statuto praesens sit, reliquosque Collegas suos  
hujus officii admoneat: indignum enim est, ut Patroni jam praes-  
sentes, suos expectent Clientes. 5

25) Finito examine statim, cum Praeceptoribus in domo sua congregatis, de promotione conferat, omnesque Classium Praeceptores obtestetur, ut in hoc negotio conscientiose agant; ne quis immaturus et indignus, vel privati commodi causa, vel ex complacendi parentibus studio, ad altiora promoveatur. Facto hoc, a quolibet Praeceptore, Catalogum promovendorum repetat, eumque clara voce eo fine praelegat, ut, an omnes in eisdem promovendos consentiant, pateat. Quodsi vero Disputatio inter Collegas oriretur de uno alterove Promotionis subjecto, tum res sic finiri debet, ut subjectum controversum singillatim sumtum, a Rectore in Conferentia denuo examinetur coram omnibus; ex quo examine demum repetendae erunt rationes vel promovendi vel non promovendi. Re sic explorata, Rector postero die Classes ingrediatur, promovendosque secum educat, reliquis, qui etiam ad altiora adspirassent, cum laude manere jussis etc. 10 15 20

26) Ludimoderatoris officium est, ut ludi Litterarii alumnos ad unum omnes, non aliam nisi latinam loqui patiatur linguam. Quo fine ut signum latinitatis inter eos semper vigeat, per Oratorem diligenter curet.

27) Bibliotheca speciatim Rectoris curae demandatur, his conditionibus, ut non solummodo de conservatione; sed etiam augmento eius sit sollicitus; ut Neo-advenas quosvis, antequam albo inscribantur, ad conferendum d. 34. in Cassam Bibliothecae disponat; ut instituta annuali revisione, libri rite coordinentur, tam in thecis, quam in catalogo Seu repertorio, eum in finem, ut eo facilius inveniri, petentibusque exhiberi queant; ut Extraneis plane nulli, domesticis vero, utiles tantum captivique accomodati, traditis tamen litteris reversalibus, accipientis nomine, ut et anno ac die notatis, exhibeantur a Bibliothecario, ut, si quis liber perierit, Bibliothecarium ad eius restitutionem adigat. 25 30

28) Instante vacationis tempore Rector sine praesente Inspectoris, nil statuatur, quin potius suae obligationis esse sciat, cum Inspectore, tam de termino vacationis a quo, quam etiam, ad quem conferre. Nec denique in ipsius potestate sit, terminos dictos vel prolongare vel abbreviare. Curet vero, ne nimia Studiosorum dimissione, vel in officiis sacris, vel ratione frequentandorum funerum, tempore vacationis, sit hiatus. 35 40

29) Oeconomus Scholae supremus, ut Rector in sphaera sua, suo jure est, ita sibi impositam esse sciat curam totius aedificiū scholastici, et quoad munditiem, per subordinatos procurandam, et quoad integritatem ut generatim, sic speciatim fenestrarum etc. Quodsi enim aliquis  
 5 fenestram vel fornacem fregerit, is ad resarciendum quanto ocius damnum adigendus erit.

30) Valetudinarios sibi commendatos habeat, et, si modo morbus translationem e Gymnasio patiat, eos in certa sua hospitia, pro cura meliori transferri curet.

10 31) Praebendarum quadragesimalium convasandarum aequae ac dividendarum rationem habeat, ita quidem

a. ut die Sabbathi, Dominicam Laetare antecedente, Pastorem salutet, ut piis suis persuasionibus Auditores ad liberalitatem excitet.

15 b. ut duo Collectores, bonae notae, alter nimirum a Collegis, alter vero a Coetu, seu officialibus, ex numero Togatorum, constituantur, quorum alterius erit consignatio, alterius autem perceptio. Quidquid autem una die perceperint, de eo vesperi exactam Rectori dent rationem. Pro opera autem adhibita collectores ambo accipient hfl. 4. —

20 c. ut in divisione, dimidium sibi cum Dominis Collegis asservet; dimidium vero coetui Togatorum scholastico tradat. Secundum tres mensas, coetum scholasticum complectentes, dividendum, hoc modo: ut Togatis, sex senioribus, seu ordine prioribus, ad primam mensam, et octo, sex illos sequentibus ad 2-dam mensam, nec non  
 25 reliquis omnibus (exceptis novitiis) ad tertiam mensam pertinentibus, aequalis, cuilibet scilicet mensae, detur portio. Usu enim venit ab antiquis temporibus, ut novitii ex prima, post adventum suum, praebenda, nihil percipiant.

32) Cantationes Maecenatum, uti a Rectore non sunt penitus negligendae, ita in id intentus esse debet, ne quid ea occasione, qua Patronorum honori inservire volunt Collegae cum studiosis, aliquid inordinate fiat. Ut vero Cantationes sunt vel Patronorum domesticorum, vel extraneorum: sic etiam duplex pecuniarum, inde provenientium distributio locum habere debet, ita quidem, ut Quantum, ex Patronorum  
 35 domesticorum cantatione proveniens, Rector cum Cantore et Collaboratoribus aequaliter dividant; Quantum vero ex Patronorum extraneorum Cantatione proveniens, in duas partes aequales dividatur, quarum altera inter Collegas omnes, altera vero inter studiosos omnes, tempore divisionis specialis, aequaliter distribuenda veniat.

40 33) Pecuniam cursoratus, a neo-advenis peregrinis Hfl. 2. — solvendam, vel ipse diligenter curet, vel per Praefectum curari eo fine faciat, ut aerarium scholasticum adaugatur. Pari etiam modo itidem

Hfl. 1. den. 50. sub discessum, a quolibet Studiosorum, pro gratiarum actione exsolvendos, Praefecto in Fiscum reponendos tradat. Residuum praeterea ex divisionibus generalibus, pro augendo Fisco, fideliter procurandum, eidem demandet. Nec non, si quidam honoratoris conditionis, onera Novitiatus, indulgente Rectore, redimerent, id non alia, nisi sub conditione solvendorum ufl. 3 den. 40. fiat.

34) Novitiatus quoque pecuniam, a quovis Classista neo-promoto scilicet in II-dam d. 48. in III-am d. 34. in IV-tam d. 12. in V-tam d. 12. et in Tenthon. d. 12. numerandam, et quidquid reliquorum proventuum est, suae curae atque inspectioni commissa esse sciat, ita quidem, ut obligationis suae sit, ab omnibus, sibi subordinatis et Praeceptoribus et Praefecto et Bibliothecario annuas, praesente Conrectore, proventuum repetere rationes. Quod, ut eo commodius fieri queat, necessarium est, ut omnes sna habeant rationaria; Rector autem rationarium quoddam generale amplissimi Magistratus atque Pastoris consensu et approbatione munitum, suis teneat manibus, rationem annuatim redditurus coram Pastore et Inspectoribus ab Amplissimo Magistratu denominatis, sub poena animadversionis.

35) Nec minus Rationario generali, apud Rectorem asservato, inseri debent Proventus, pro intertentione convictualium, a Benefactoribus ordinati, una cum Expensis, quo, quid ratione hujus instituti agatur, semper in aprico sit. Alternativus praeterea cum hactenus fuerit convictus nostri usus, ita, ut nunc hi, nunc alii eodem usi fuerint: de eo quoque dispiciendum erit, ut beneficiorum istorum usus meliori ordine collocetur, legesque convictualibus praescribantur.

36) Funeratici Perceptor atque distributor quum Rector sit, ut ea, qua par est fidelitate, hic omnia fiant, de lege erit. Est vero funerum hic loci duplex differentia; alia sunt Generalia, alia Specialia. Quod

I. Generalia attinet, haec quadruplicia sunt, alia

- 1) primi ordinis. seu generalissima, quae in templum ducuntur, inque eo sepeliuntur, atque, ut duplici cadaueris in via publica depositione, ita totius coetus scholastici, omniumque classium inferiorum frequentatione, ab omnibus aliis distinguuntur. Funeraticum hinc proveniens sunt hfl. 5 — quin imo secundum canonem hactenus observatum: tot floreni quot motetae.
- 2) alia Secundi ordinis, quae comittantibus tribus ordinibus et viginti pueris in templum ducuntur, sed oratione funebri absoluta, rursus efferuntur, et in Coemiterio, templo adsito, sepeliuntur. Funeraticum hinc proveniens ordinarie sunt hfl. 3 —
- 3) alia Tertii ordinis, quibus non, nisi infantulorum cadauera in

<sup>34</sup> Ursprünglich 3 statt 5.

templo recondenda, sub vesperas, efferri solent. Funeraticum idem est, quod reliquorum.

- 4) alia Quarti ordinis, quae frequentantibus duobus studiosorum ordinibus et 12 pueris in Coemiterium Czekeschianum ducuntur, ibique habita concione funebri, terrae mandantur. Funeraticum sunt hfl. 2 — Quod

## II. Specialia Funera attinet, haec iterum duplicia sunt, alia

- 1) Primi ordinis, seu simpliciter specialia, quae in Coemiterium Zeckisch ducuntur. Funeraticum est hfl. 1 —
- 2) Secundi ordinis, seu specialissima, quo personarum miserabilium cadavera in Coemiterium Czekeschianum efferuntur, Funeraticum sunt d. 50.

Intuitu distributionis horum proventuum, sequentia observentur

- a. ut ex Funeratico funerum generalium 1-mi 2-di et 3-tii ordinis, i. e. ex Hfl. 3 — Rector dimidium retineat, concessis hinc Campanatori d. 15. aliud vero dimidium sic dividat, ut Rev. Dominis Diaconis d. 42. Cantori d. 42. Collabor. II. d. 36. Tertio autem d. 30. tradat; si vero aliqui liberaliores fuerint, et Hfl. 4 — aut 5, quod in funeribus primi ordinis, longo usu, quasi in legem abiit, dederint, is observandus erit divisionis modus, ut Quantum illud, tres florenos excedens, Rector cum Dominis Collaboratoribus et D. Cantore aequaliter inter sese distribuant.
- b. ut ex Funeratico Funeris generalis 4-ti ordinis R. D. Diaconi habeant d. 28. D. Cantor d. 28. Dominus 2-us d. 24. et Dominus 3-tius d. 20. Campanator d. 10. Reliquum vero Rectori remanet.
- c. ut ex Funeratico Funeris simpliciter specialis Hfl. 1. — exhibeantur R. D. Diaconis d. 14. Cantori d. 14. Coll. II. d. 12. et Coll. III. d. 10. Campanatori d. 5. Reliquum vero Rectoris sit.
- d. ut ex Funeratico funeris specialissimi d. 50. R. D. Diaconi accipiant d. 6., Cantor d. 6. II-dus d. 4. Tertius d. 3. Campanator d. 5. Reliquum Rectoris sit.

37) Epicedia, seu chartas funebrales, quod concernit, id maxime videtur: ut Rector, ad hoc genus officii non requisitus, cum studiosis suis omni labore usque adeo supersedeant, donec requisiti a Defuncti Superstitibus, sufficientes carminibus elegiacis manus admovendi causas habeant. Quodsi vero motivum praedictum non exspectaverint, Carmina funebria conficientes, de non remunerata industria, ne conquerantur. Notari meretur hic ratione Epicediorum:

- 1) Quod chartae funebrales, civium in centumviri dignitate non constitutorum conficiendae, tam quoad operam, quam quoad sumtus proventusque Praefectum et Oratorem solum respiciant.

2) quod eae, quae in honorem centum patrum et Senatorum conficiuntur, et quoad operam, et quoad sumtus, et quoad proventus totum respiciant coetum.

3) quod Carmina funebria Officialium tum politici, cum ecclesiastici ordinis supremorum, et quoad operam, et quoad sumtus, et quoad proventus, ad Collegas solos, carminibus operam navantes, pertineant. Quo casu tamen Rector ex divisione Proventuum, praeter partem cum reliquis aequalem, duos sibi ex tota massa asservabit marianos, idque pro studio ad Titulum et correctionem adhibiti.

38) Benefactores Gymnasii, universalia conferentes Beneficia, i. e. quae tam Dominos Collegas, quam quaevis coetus scholastici membra respiciunt, sub Titulum Benefactorum in Matricula Gymnasii notatum, cum nomine inserere tenebitur Rector, eo fine, ut memoria eorum, post fata etiam, superstes sit, posterique, Praedecessorum benevolentia impulsu, ad paria bona opera excitentur. Si praesertim Naturalia, Vinum, Triticum etc. inter Dominos Collegas ac studiosos distribuenda conferantur: ea erit distributionis ratio, ut

- a. Rector duplicatam semper accipiat mensuram.
- b. ut Quilibet Dominorum Collegarum proprie sic dictorum, tantum percipiat, quantum percipiunt Studiosorum 2-dae mensae tres.
- c. ut Novitii, ex beneficio, post adventum suum in scholam primo nil percipiant, nisi expressa id postulaverit benefactoris voluntas.

39) Si quis vel Patronorum, vel Civium, singulari in Rectorem fiducia ductus, sive sanus, sive moribundus, mentem suam de legato quodam Rectori aperuerit, obligationis erit, ut Inspectori statim manifestetur, atque de legati usu ac fine, cum eodem conferatur.

40) Quidquid reliquorum Proventuum est, illud nisi receptus aliquis sit distribuendi modus, communicatis cumInspectore consiliis, pro aequitatis ratione distribuatur. Nec minus, tanquam summe necessarium et sacro sanctum, Rectoris fidei committitur, ut annuos Gymnasii redditus, non, nisi in bonum Gymnasii convertendos, diligentissime curet.

41) Lignorum in Auditorio cremandorum curam, Rector tempestive tanto sollicitius habeat, quo major ea conferendi est difficultas; submisse autem, ut hoc lignorum beneficium, a Patronis expetat, obligatus erit.

42) Boni etiam Oeconomi cum sit, famulitium suum eo dirigere, ut recta semper incedant orbita; ad hoc speciali obligatione se adstrictum faciat Rector

- 1) ut famulitium suum in cancellis quasi contineat, ne iuvenes studiosi familiaritate aut consuetudine eius corrumpantur, sub poena ufl. 6.

2) ut famulitium Collegarum, in Gymnasio habitantium, iisdem coarctet terminis. A qua lege, si aberratum fuerit, unius angariae solutionem Dominus famulitii eius, quod a Lege aberrauerit, amittet.

5 43) Onus ingressus Collegarum studiosorumque cum venia absentium, per domum suam, Rector sustinebit, ea ex ratione, ut Lex de Clausura Portae scholasticae, nulla unquam ratione, nisi, incendii tempore frangenda, sarta tectaue maneat.

44) Lectiones publicas in domo sua Rector ne celebret; sed honeste  
10 (adeoque non negligenter) indutus, in determinatum docendi locum procedat.

45) Praeentorem et Calefactorem Classium ex studiosis, qui probatae fidei sunt, quotannis constituat.

46) Leges denique omnes, tam Docentibus quam Discipulis latas,  
15 ut Scholae moderator in vigore suo conservet, conservarique faciat, Lege praescriptum esto; quin imo, si quid pro re nata addendum vel modificandum deinceps foret, illud expositis praegnantibus a Rectore rationibus, praestare Patroni tam faciles erunt, quam qui facilimi.

### III. LEGES CONRECTORIS qua talis.

20 1) Conrector, denominatione Amplissimi Magistratus et Pastoris constituendus, et iure iurando, ad officii sui partes recte obeundus, obligandus, quoad Doctrinam, secundum Augustanam Confessionem et sanae rationis principia tradendam, omnibus iis, quae Rectorem decent, facultatibus, et quoad vitam omnibus iis virtutibus, quae Rectorem ornant,  
25 sit instructus.

2) Introductionem suam Conrector neo constitutus a Rectore petet, et quidem tempore sibi abInspectore designato.

3) Obedientiam Inspectori debitam praestabit, sine speciali eius venia ac Rectoris praesentibus non discessurus usquam. Quod si vero sine  
30 venia discesserit, luet poenam Rfl. 2.— redux denique factus reditum suum Inspectori, in persona, indicet, sub poena d. 60.

4) Rectoris vices gerat, at non, nisi requisitus, et in absentia Rectoris; Rectore autem praesente, eidem fideliter adsit; a Scholae modamine autem sibi temperet.

5) Sugillatores famae Rectoris, praesertim scholasticos, ne audiat, quin imo, si aliqui quid protulerint existimatione Rectoris indignum, sui sciat esse officii, illud vel bello modo auertere, vel Rectori illico significare, et semper correspondentem cum eodem agere.

6) Cursus Lectionum suarum, secundum Methodi dictamina prosequatur, ac tempore statuto, rite absolvat, nec admonitionem Rectoris,  
40

hoc fine factarum, sit impatiens; frequentet denique in bonum aliorum exemplum, suaeque Expectationis complementum, suas horas puncto temporis, tam diligenter, quam qui diligentissime. Officia sua, si neglexerit, toties quoties, poena d. 60. ex salario detrahendorum, afficietur.

7) Visitationem Classium inferiorum sub iis horis, quibus Rector cum Discipulis suis occupatus est, nisi simili occupatione detineatur, suscipiat, parique ac Rector ratione in id intentus sit, ut Praeceptores ex methodi legibus agant et perficienda, statuto tempore, perficiant.

8) Diebus Dominicis ac Festis alternatim cum Rectore, Pericopam euangelicam eius diei explicet et paraenetice tractet; a Catechisatione autem in templo habenda solutus sit.

9) Eo tempore, quo Rectori Rationes redduntur perceptorum et erogatorum, vel a Praeceptoribus, vel a Praefecto, vel a Bibliothecario vel ab alio Ratiocinante quocunque, ut coram sit, et calculi dexteritatem, nominis subscriptione confirmet, suae erit obligationis.

#### IV. LEGES COLLEGARUM.

##### A. Generatim omnium.

1) Omnes, qui in Collegium recipi Praeceptoresque Gymnasii fieri volunt, huc succedentes, statim nomina sua ac Intentionem apud Patrones profiteantur, impetrato autem praemissis (per Leg. 2. de Inspectione) praemittendis, accessu, tempus expectationis otio ne conterant; sed per informationem vel unius horae publicam, in Gymnasio, vel priuatam in domo sua, se se habiles reddant ad actualem functionem obtinendam.

2) Officio tandem, et salario consentientibus Patronis, sibi collato, ea quidem conditione, ut dimidiam angariae primae partem eodem jure, quo Rector ac Conrector neo-constituti, fisco relinquunt, jurata fide ad officium fideliter obeundum se adstringere debebunt.

3) Satisfactori igitur fidei datae, nil doceant quod Augustanae Confessioni reliquisque Libris Ecclesiae nostrae symbolicis, aut Formulae docendi in Gymnasio, communi consensu receptae, contrarium sit. Impium igitur esset, si ab auctoribus manibus suis concreditis, proprio ausu discederent, et propria sua placita proponerent.

4) Quod ad vitam attinet, pietati litent, inque huius probationem, sacris publicis diligenter intersint, virtutis exercitio discipulis diligenter praeceant, semper memores illius, quod vita docentium impia illud destruat, quod bona doctrina aedificavit. Caueant ergo sibi omnes et singuli, ne, qua illecebrarum sectatores, consortiis juvenum sese immiscentes, vel in ducendis choreis principes videantur, vel vero ludicris actionibus, praesertim in conspectu sequioris sexus, perpetratis, officio

suo et auctoritati detrahant. Choroas denique sine Inspectoris praescitu, vel suis, vel publicis sumtibus adornare, uti Rectori penitus prohibitum est, ita Collegis multo magis prohibetur.

5) Praematuras nuptias fugiant, sciantque, eas sibi, nisi specialis  
5 amplissimi Magistratus, Clarissimi Domini Decani aequae ac Inspectoris dispensatio intervenerit, absolute esse vetitas, ea quidem ex ratione, quod Experientia doceat, multos, per praematuras eiusmodi nuptias, nimium quantum a re scholastica curanda detineri.

6) Uxorati autem Collegae sibi diligenter caueant, ne luxu vestium  
10 aliis scandalo, et in Oeconomia domestica promovenda, nimii sint: cum satis constet, quantam curae domesticae fluxui rerum scholasticarum ordinato, injiciant remoram. Caueant denique, ne vel ipsi, vel uxores ipsorum, interdum, habitu negligenti induti, ex una in aliam divagantur plateam.

7) In obedientia, Patronis omnibus, praesertim autem Inspectori  
15 praestanda promptissimi sint, nec admonitionum impatientes. Nec denique sine eius praescitu tale quid moliantur, de quo, postmodum constituti, in postulata facti sui ratione sufficiente haereant.

8) Rectori pariter in rebus honestis omnem debent obedientiam;  
20 quodsi vero, suam in aliquibus, latius quam par est, extenderet auctoritatem, obligationis suae esse sciant, Rectorem amice requirendi, ne jura sua nimium extendat, et, si facta requisitione, mentem non mutaerit, ad Inspectorem, ut res primum deferatur, consultius erit, quam ad alios.

9) Discedentes aliquorsum Collegae, sine Inspectoris venia, et Rectoris praescitu, ne discedant; sine vero his discedentes, vel ultra terminum reditus Inspectori indictum, sine graui causa, emanentes, aerario scholastico solvant Rhfl. 2.— Reduces vero facti, reditum et Inspectori et Rectori indicent, quod nisi fecerint luent poenam d. 60.

10) Uti pax inter Praeceptores, Discipulorum est emolumentum:  
30 ita omnium Collegarum obligatio erit, ut inter sese pacifice vivant: id quod eo facilius obtinebunt, si alter alterius honori quovis modo consulat, nec alter coram alterius discipulis vel naevos alterius detegat, vel plane iniqua de eodem loquatur.

11) Nemo Collegarum praeter munus scholasticum, civile quoddam  
35 gerat officium, aut politicis laboribus occupatus, Scholam negligat; omnes potius, horis Informationi statutis, puncto intersint, et ex methodi praescriptae legibus agant, cursus rite absolvant; nihil propria auctoritate mutant; omnia denique conamina sua fideliter eo dirigant, ut Discentes, tam quoad intellectum seu doctrinam, quam quoad voluntatem  
40 seu mores proficiant. Visitantem praeterea Rectorem vel Conrectorem humanissime excipiant, illisque quaerentibus amice respondeant. Negli-



gentes hanc legem Rector diligentissime, et sine respectu personali notatos, Inspectori exhibebit. eo fine, quo Patronatui huiusmodi sisti, et multa ex salario detrahenda, affici queant. Erunt vero poenae Collegae cuiusvis temere horas suas negligentis, toties quoties d. 60.

12) In Castigatione Discipulorum, ut verbali, ita praesertim reali, moderatissimi sint, ne potius inimici videantur, quam praeceptores. In exercitio quoque linguae latinae cum discipulis, tam solertes sint, ut magis videantur Latini, quam Saxones.

13) Conferentiis Collegialibus, quavis die Sabbathi apud Rectorem instituendis, nemo se substrahat, sub poena d. 24. rationem redditurus de Incremento, vel de decremento discipulorum suorum tam quoad cognitionem, quam quoad mores. Pariter etiam in examinibus publicis statuto tempore, omnes et singuli adesse tenentur, sub poena de hora qualibet d. 12; in Examinibus vero solemnibus semestralibus, de hora qualibet d. 34.

14) Docentes in Classibus suis omnibus, suos constituent Notatores eo fine, ut singulis Sabbathi diebus, Catalogum negligentium, in Conferentia exhibere queant.

15) Necessarium denique est, ut Discipulos, post unam alteramque admonitionem inobedientiae litantes, Conferentiae sistant puniendos.

16) Collegae summa necessitate ducti in Gymnasio, cum famulitio habitantes, curent ne juvenum animi in vitia flecti cerei, nimia eiusdem familiaritate, et divagatione in porticibus corrumpantur, sub poena subtractionis Angariae unius ex salario.

17) Portam, ut sibi Oeconomus, post horam, de clausura Portae penitus facienda, statutam, aperiat, nemo Collegarum ullo sub praetextu praetendat. Haec enim Lex ab omnibus, quotquot scholae parietes incolunt, sanctissime est servanda. Casu autem existente, ut iubente Collega quodam, Oeconomus aperuerit, Collega Hfl. 12.— Oeconomus vero plagis 24. punietur.

18) Si tamen contigerit, ut Collega in Gymnasio habitans, ultra statutum tempus se mansurum praeviderit, vel vero fortuna emanserit, tum priori casu, Rectori introitum nocturnum per domum suam significare debet; posteriori autem casu, noctu veniens, tam diu patienter januam pulsare, donec expergefacti, qui pro Rectoris servitio sunt, eum intro miserint; intromissus autem sine strepitu in Museum se conferat.

19) Quilibet Collega e Gymnasio discedens, Bibliothecam utili quodam libro auget, cui nomen Donantis futura pro memoria inserendum.

20) Lectoris I-mi obligatio specialis haec erit, ut Catechisationem in templo celebret ideo, quod Conrector diebus Dominicis ac festis, expositione Evangelii occupatus est.

## B) Speciatim

## a) CANTORIS LEGES.

1) Cantor, juramento obligatus, qua Docens, duas in Gymnasio doceat horas, et omnia ea observet, quae ceteri Collegae observare tenentur.

2) Speciatim vero, qua Cantor, Musices bene peritus sit, ut non tantum nomine, sed et re ipsa, Director totius Chori Musici sit.

3) Musicalia omnia, aequae ac Instrumenta Musica, Inventario, in Praesentia Domini Aeditui facto, unoque exemplari Inspectori tradito, alio autem, sibi reservato, diligentissime curet, sciatque, a se repetitum iri illud omne, quod revisione instituta deest. Clavem ergo thecae Cantor apud se habeat, et, si Musica alicubi solemniter producenda est, id sine Cantoris praescitu ne fiat.

4) In cultu divino, suo ordine, ac sine hiatu peragendo, adeoque etiam in frequentando templo, tam diebus Dominicis ac Festis, quam etiam ordinariis septimanalibus, diligens sit, et cantum, ceu Praeceptor publice constitutus, dirigat. Si vero iustis ex rationibus, sacris interesse nequiverit, ut aliquem ex Choro sibi substituat, ne vel melodiarum imperiti, cultum turbent, vel mercenario modo cantum accelerent; quin imo, sollicitus de eo etiam sit, ne diebus artificialibus tantum tres vel quatuor studiosorum, sed demto praecentore, ad minimum sex una vice templum ingrediantur.

5) Ne denique solemnitati funerum aliquid detrahatur, tempore vacationis Cantor cum Rectore semper conferat, ne plures Studiosorum dimittantur, quam quidem par est.

6) In Cantationibus diebus festis atque onomasticis, Patronorum honori dicatis, suas Cantor agat partes, nulliusque facile, nisi suas, sustineat vices.

7) Cantum singulis Mercurii ac Sabbathi diebus a 12-ma usque ad 1-mam in Gymnasio celebret, nec denique intermittat, domi suae, peculiari hora, studiosos aequae ac pueros, quibus singularis ad Musicam indoles est, in eadem informare, eo quidem fine, ut semper aliqui praesto sint, qui discedentibus ex Gymnasio Choristis, succedere in eorum queant locum.

8) De Discantista bono praesertim ut sollicitus sit, requiritur: idque eo magis, quanto majores ejus, in Musica, apud nos produci solita, sunt partes. Neque tamen Cantoris est, ut Discantistam vel alat vel vestiat, vel salarium ei solvat: quum ex Cassa publica salarium, magistratualiter decretum habeat.

9) Pro musica vocali cum instrumentali conjungenda, si ad nuptias

primi ordinis vocetur, Cantor cum choro, in id probe attendat, ne vel ipse vel subordinati sui cantus ludicos producant.

10) Quotquot Cantorem Academicum, qui simul bonus est docens, in promotione ad officium scholasticum subsequuntur, illorum erit, locum ei cedere, nisi singularis intervenerit ratio.

11) Existente vero casu, ut Cantor ad docendum minime sit aptus indispensabiliter statutum esto: ne additamentum Salarii, recens factum, ullo sub praetextu sibi vindicare velit.

12) Si pars Oeconomiae scholasticae suis fuerit sub manibus, ut administranda fidelissime administret, et dividenda dexterrime dividat, iubetur.

#### b) COLLABORATORUM II-di et III-tii LEGES qua talium.

1) Omnia Collegarum officia, suo tamen quisque ordine diligenter observet, tam quoad doctrinam, quam quoad vitam et mores. Uxoratus vero nullus sit.

2) In Classibus suae curae concreditis methodum docendi praescriptam exactissime observent, praesertim ratione catecheseos et dictorum classicorum ad captum explicandorum, atque deductis consecrariis practiciis, duobus vel tribus, applicandorum. Curam praeterea habeant, ut quilibet Discipulorum, Theses theologicas aequae ac dicta diligenter describat, quo et in cognitione veritatum sacrarum, et in Caligraphia, ut et orthographia, proficiant.

3) Caueant vero sibi, ut omnes in sumendis poenis vident excessus, ne, vel nimia severitate Discipulos a discendo absterreant, aut confundant, vel iram praecipites, eorundem sanitati noceant, atque adeo famae suae minus consulant. Quin imo, si casu quo exorbitauerint in sumendis poenis, Parentesque pro exprobratione eos conuenerint, injungitur, ut sedato animo cum eis agant, et, si quid erratum est, suo modo excusent meliora promittentes.

4) Oeconomicum Collaboratorum quod concernit, eius haec est ratio, ut Classium parietes, januas, fenestras, mensas etc. ab omni laesione, quoad eius fieri potest, immunes seruent, si vero aliquis puerorum damnum aliquod intulerit, ad resarciendum illud mox adigendus erit.

5) Quidquid porro Proventuum est, vel ex tabulis, vel ex neglectis, vel ex novitiu a quovis Classista exsoluendo, illud accurate exactum, Rationario Classis illico inscribant, fideliterque adseruent, tempore rationis, annuatim a Rectore postulandae, in paratis numerandum, et in Fiscum Gymnasii recondendum.

6) Didactrum suum in Hfl. 2.— consistent, a Classistis pauperioribus angariatim potius exigant, in casibus morae vel renitentiae que- relas deferant Patronis, indilata exactionis adsistentia medendas, quam

ut anno elapso, vel plane nihil, vel id, quod suum est variis contentio-  
nibus extorquentes percipiant.

7) Ex classe ante datam ad funus pulsum ultimum neūtiquam  
exeant, exeuntes vero probum aliquem studiosum sibi constituant, cujus  
5 hae erunt partes, ut commodis puerorum invigelet, usque adeo, donec a  
Processu funebri redierint in Classem.

8) Correspondenter cum aliis aliarum Classium Praeceptoribus,  
funere generaliori existente 4; minus generali existente 2, ex Discipulis  
remissioribus, alternative tamen, pro funere mittant; qui vero funeris  
10 processu absoluto, statim Classem repetere tenebuntur.

## V. LEGES OFFICIALIUM SCHOLASTICORUM.

### a) Praefecti.

1) Uti Patronorum, civiumque mediensium, nec non Pastorum filii,  
merito hoc debetur, ut si idonei ad gerenda officia scholastica fuerint,  
15 prae reliquis ad ea promoveantur: ita etiam prae aliis, coetui schola-  
stico in optionem dandi sunt. Si vero nulli fuerint idonei, tum ex  
numero exterorum etiam, ii potissimum, qui et studiis et virtutibus re-  
liquos antecellunt, coetui erunt commendandi. Praefectus ergo, et  
studiis et moribus, ut nomen suum tueatur, necesse erit.

2) Per plurima vota ad Praefecturam erectus, in eo allaborabit,  
ut singulari diligentiae ac virtutis exemplo, aliis omnibus praeleceat,  
atque omnimodam Rectori suo obedientiam, reliquisque Gymnasii Colle-  
gis officiositatem praestet.

3) Praeceptor Classis constitutus, minime Collegam se putet, aut  
25 Collegae aequalem, licet eadem, qua Collegae omnes, teneatur obliga-  
tione, illud omne fideliter agendi, quod Praeceptorem decet, et methodi  
legibus praescriptum est, sub poena arbitraria. In deductione funerum  
non nisi generalissimorum, adsit: ideo, quod sua etiam Classis illud fre-  
quentare teneatur.

4) Quo teneriores autem sunt, quos curae suae concreditos habet,  
eo etiam mitiorem sese praebebit puerulis, praesertim eo casu, quo ali-  
quid peccaverint.

5) In Conferentia apud Rectorem, non, nisi vocatus (excipe casum  
extraordinarium) compareat, et, si comparuerit, stans coram Collegio  
35 agat, et ad Quaestiones a Rectore propositas, respondeat.

6) In iudicio publico, loco suo ordinario sedens, assessoris partes  
(nisi ipse sit reus) tueatur, cumque Oratore et Seniore, jussu Rectoris,  
de sententia dictanda conferat.

7) Coetum scholasticum, vel praecipua saltem eius capita, ad deli-  
40 berandum, sine praescitu Rectoris, ne convocet, sub poena Hfl. 2.—  
nec denique res inhonestas contra Rectorem defendendas suscipiat.

8) Seditiois caput, sub amissione officii, ne sit; quin si de male feriatorum ac tumulquantium consiliis aliquid perceperit, illud statim Rectori detegat. Quodsi vero, seditiois conscius, id non fecerit, multabitur Hfl. 5.—

9) Officiales reliquos secundarios ad unum omnes, officii sui honeste admoneat, et non obtemperantes (sive ulteriori altercatione instituta) citari curet, quo in proximo iudicio, inobedientiae suae, poenas luant.

10) Studiosos in suos ordines dividat, et schema divisionis, januae suae applicet, ut quilibet eorum statim rescire queat, an in templum vel vero pro funere spectet.

11) Curam aedificiorum scholasticorum omnium, tanquam Oeconomus Rectori subordinatus diligentem exercent, et si quid damnus intulerint, de damno mox reparando sit sollicitus.

12) Cantationes feriales ne negligat, quod si vero, ex sufficiente quadam ratione, ab eis abesse debeat, ut vicarium suum habeat, de lege erit.

13) Quoad pecunias publicas, et percipiendas et erogandas accuratissimus sit, singulaque tam Perceptorum, quam Erogatorum Nomina, in praesentia Oratoris et Secretarii unius, rationario diligenter inscribat, ne in ratione, Rectori annuatim reddenda, hiatus reperiantur. Si vero inita ratione non solummodo hiatus reperirentur, sed crimen etiam peculatus subversaretur, de officio Praefecti, ad plenariam damni reparationem obligato, actum erit.

#### b) Oratoris.

1) Orator suffragiis studiosorum elegendus, vel ex Mediensibus vel ex Pastorum et Diaconorum filiis, vel si horum nulli fuerint idonei, ex iis eligatur, qui et litterarum et virtutum studio reliquis antecellunt. Praeceptor Classis alicujus constitutus, eadem observet, quae Praefectus, vi legis 3. 4. 5. sibi praescripta observare tenetur. In Deductione funerum, generalissimorum solum, adsit, ideo: quod sua etiam Classis illud frequentare teneatur.

2) Os Coetus uti Orator est, ita maxime caveat sibi, ne inhonestis propositionibus os suum aeque ac Coetum scholasticum maculet; nec denique, nomine coetus, quidquam proponat, quod privatae ultionis speciem habere potest.

3) Ut nomen suum teneatur singulis anni Quadrantibus, puta, Festo Nativitatis, Paschatos, Pentecostes et denique (per Leg. infra 9.) tempore praelectionis legum, Orationem de utili quodam argumento, in Auditorio publice, coram Rectore et Collegis, totoque Coetu, habeat, et data quavis solemniori occasione, proximus, qui rostra conscendat, esto.

4) In convocationem coetus, sine praescitu Rectoris, cui omnimodam debet obedientiam, tanto minus consentiat, quanto periculosiores

pro se erunt Consequentiae, exinde enatae. Legem vero hanc violans, luet mulctam Hfl. 5.—

5) Si quae sibi innotuerint male feriatorum ac seditiosorum consilia, ea, ut illico Rectori manifestet, obligatus esto, sub poena  
5 Hfl. 5.—

6) In iudicio publico Rectoris praesentis jussu, sub initium omnes officiales de administranda Justitia; coetum vero de obedientia et testimonio fideliter perhibendo paucis admoneat; sub finem autem iudicii iterum jussu Rectoris, primo Officialibus suam obligationem inculcet,  
10 dein vero coetum, ut sibi a vitiis caueant, brevibus hortetur.

7) Assessoris praeterea partes in Iudicio (nisi ipse sit reus) sustineat, sententiamque, communicatis, jubente Rectore cum Praefecto et Seniore opinionibus, latam, clara voce publice pronunciet.

8) Signorum latinitatis inter studiosos vigorem promouere studeat,  
15 rixas de signo moventes, audiat, eorumque lites componat, caveatque, ne contententes de hac re, Rectori molestias creent. Quodsi vero aliqui cum decisione Oratoris minus contenti atque inobedientes fuerint: hos citari curabit per Decuriones, eo fine, ut proximo sese sistant iudicio publico. Per noctem vero signum habentes, Denariis tribus notet.

20 9) Leges, singulis annis, praestituto sibi a Rectore, cum praesentibus Inspectoris, tempore, praelegat praevia oratione, de legum utilitate ad coetum habita.

10) Praefecto absente, ejus vicarius sit, et, quicquid leges ab illo postulant, fideliter exequatur, rationem vicariatus sui redditurus, quam  
25 primum advenit Praefectus.

#### c) Leges Senioris Seu Centurionis.

1) Senioris seu Centurionis officium uti reliqua etiam, non ex sola aetate, aut ex sola prioritate ordinis metiendum est; sed ex dotibus animi. Si igitur fucus aliquis, longa annorum serie, in locum ab oratore secundum protrusus fuerit: tunc per liberam coetus electionem,  
30 senior constituendus erit, et quidem ex iis, qui in bonarum artium aequae ac virtutum studio habent senium.

2) Senior rite constitutus attendat praecipue in Decuriones, eosque admoneat, ut officio suo satisfaciant; quod si vero admonitionibus parere  
35 noluerint, citandi, iudicioque sistendi erunt.

3) Conferat cum Praefecto et Oratore in iudiciis publicis, tanquam Assessor, de ferenda iudiciali sententia.

4) Si Praeceptor Classis alicujus constituatur, ex methodo sibi praescripta docere, et, omnimoda lenitate, pueros demulcere debet, sub  
40 gravi animadversione. Ab officiis vero publicis omnibus solutus esto, nisi tota Classis fuus primi ordinis generalissimum frequentare teneatur.

5) Oeconomicum, si quod sibi concreditum habuerit, diligentissime curet, omniaque rationario inserat, Rationem, sub anni cujusvis finem Rectori redditurus.

d) Leges Decurionum Seu Exactorum.

1) Decurionum, per Suffragia coetus quovis semestri, i. e. statim 5 post Festum novi anni, et post Festum Johannis, eligendorum, quatuor sint, et quidem ex provectoribus, qui in literis aequae ac virtutibus, majores reliquis habent profectus: Proximi enim erunt ad conditiones quasvis honoratiores obeundas.

2) Extra Scholam tam in publicis funerum Processionibus, quam 10 in templo attendant, ne qui immodesti sint, ordinem turbent et ex defectu psalterii, non canentes, vel in plateis circumspeciant, vel pulpito otiosi adstent. Admonitioni locum non dantes, notent, et notatos proximo Judicio, in forum provocent sub poena d. 50.

3) Quidquid praeterea mali, vel propria, vel aliena experientia 15 edocti, ab altero alterove studiosorum commisi, noverint, illud exploratis, quoad ejus licet, rei circumstantiis, Rectori referant. Partium autem studio laborantes, aut delatores falsi puniantur, poena dupla ordinaria d. 50.

4) In schola vel tumultus, vel saltem strepitus, praesertim post 20 visitationem excitantes, aut musicam, aut computationes etc. exercentes, diligenter notent.

5) Citata sua, ante judicii congressum, nulla ratione divulgent; cum Rectore vero omnia, antequam in iudicium publicum se conferat, 25 communicent.

e) Leges Aedilis.

1) Hic ex senioribus studiosorum, per suffragia, quovis semestri, eligendus, probatae fidelitatis homo sit, et in Oeconomia bene versatus.

2) Praefecto, tanquam Oecono scholae superiori, subsit, eumque 30 in expeditionibus suis oeconomicis sublevet.

3) Si beneficium quoddam, inter Dominos Collegas et Studiosos dividendum fuerit; aequam ejus inter singulos divisionem, sub Inspectione Praefecti, instituat, et quidem secundum mensas. Qui divisionis modus, tam ratione Hfl. 4.— quam ratione Cubulorum Triticum 4. pro pulsatura exsolvi solitorum, observandus erit. 35

4) Panem ex pistrinis scholasticis proveniente, pro more hactenus recepto distribuatur, servato sibi, quovis octiduo, uno integro pro studio et labore.

5) Domos pistorias ad scholam pertinentes, quavis septimana visitet, eo quidem fine, ut Pistricum praevaricationi obex ponatur, atque 40 supellex pistoria rite conservetur. Quod si vero praevaricationis aliquid deprehenderit, illud Rectori illico referat.

6) Si quando Pistrices mutentur, aedilis cura erit, ut altera alteri, se praesente supellectilem pistoriam adcurate exhibeat. Exhibitam vero aedilis calamo consignabit.

7) Curam habeat, ut loca et aedificia scholae publica, porticus, 5 gradus, area et auditorium, singulis Mercurii ac Sabbathi diebus hora 1—2 mundentur.

8) In mores, tam Succrescentium, quam etiam Mendicantium, sollicite attendat; preces tam mane, quam vesperi, decantato hymno, et biblico quodam Capite lecto, cum eis celebret.

9) Specialis etiam aedilis obligatio haec erit, ut caueat, ne vel 10 mendicantes, vel alii quicumque, cum candela ardente, et cum igne, minus caute, aut, aut in Museis agant, aut in porticibus Scholae divagentur.

10) Tempore hyemali, tecto scholastico nivibus obsito, ut fumaria 15 ab incolis museorum exurantur, curabit, ita tamen, ut facta prius in quovis domicilio, aquae provisione, exustio suscipiatur; quin imo, si fumarium fuit rimis pervium, necesse erit, ut aliquis Comitum aqua munitus, sub tectum ascendat, fumarioque ad avertendum incendium adstet.

11) Ornatum auditorii, tempore solemnitatum publicarum procurandum, sibi incumbere sciat. Quidquid praeterea, pro ornamento in auditorio appensum est, illius specificationem scriptotenus confectam, aedilis apud se habeat, Successori suo demum exhibendam.

#### f) Leges Secretariorum.

1) Secretariorum, quovis semestri duo, per vota constituantur, ex 25 optimaе notae studiosis.

2) Constituti vero, factis sibi codicillis, tempore iudicii neglecta, noctes atque poenas conscientiose ambo consignabunt; neque sibi partant; sed omnia neglecta ad nomen suum accurate adjiciant.

3) Tempore divisionum, quilibet computum neglectorum, noctium 30 atque poenarum adcuratissime instituat, institutum conferant, et, an utriusque notata inter se concordent, dispiciant.

4) Quantum, quod quilibet studiosorum in codicillos debet, certo Catalogo specificent, et in Divisione Decurionibus exhibeant; si vero 35 Quantum ex divisione percipiendum, unius alteriusve subjecti neglecta non adaequet, Secretariorum erit, debitores eo compellere, ut restantias ex propria bursa solvant.

5) Neminem debitorum ex schola discedere permittant prius, quam solverit; alias ipsimet solvere teuebuntur.



VI. LEGES DISCENTIUM tam TOGATORUM quam  
CHLAMYDATORUM.

A) Quoad ingressum in Scholam.

1) Quilibet, antequam huc venerit, Rectorem de adventu suo certiore reddat, eo fine, ut de commoditate meliori sibi prospicere queat. <sup>5</sup>

2) Nemo, nisi sufficiente, et probitatis et diligentiae testimonio munitus fuerit, recipietur.

3) Omnes iurejurando, coram Rectore, cum ad pietatem, tum ad diligentiam, sese obstringent. Unico hoc discrimine observato, ut minores 18. annis, stipulata tantum manu, maiores vero solenni juramento <sup>10</sup> obedientiam promittant.

4) Loco et ordine, quem Rector, post datam fidem assignauerit, sint contenti, neque ullos ideo excitent motus. Loco autem in ordine sibi assignato, et a Rectore discedentes, mox, tam Praefectum, quam etiam Oratorem humaniter saluent, et, ubi locum in ordine obtinuerint, <sup>15</sup> significant. Nec denique intermittant, ante insertionem nominis sui in Album, Bibliothecae conferre d. 34.

5) Pro exploratione profectuum, quivis neo-advena apud Rectorem se sistat, ut, pro re nata, eam in classem introdnci queat, cui ratione profectuum suorum maxime acomodatus est. Discere enim non pudor <sup>20</sup> est, pudor autem est, non discere velle.

6) Pro cursoratu, quilibet peregrinus adveniens solvere tenebitur Hfl. 2.—, ab hoc cursoratu autem, ut et a servilibus novitiorum praestationibus, Civium Mediensium filios Rector absolvet; quin imo, si qui, honoratoris conditionis novitiatus onera, pro consuetudine haecenus <sup>25</sup> recepta, redimere voluerint, ut ea redimant, licitum esto, indulgente Rectore, exsolutis Hfl. 3. d. 40.

B) Quoad progressum vitae scholasticae.

1) Quilibet fidei juratae memor esto, atque sic pietati erga Deum, obedientiae erga Praeceptores, et praesertim Rectorem nec non diligentiae <sup>30</sup> in studiis, sedulam navabit operam.

2) Omnes sub grege existentes, cuiuscunque sint conditionis, se etiam sub lege esse, eo testari debebunt, ut sibi justum reputent id, quod reliquis omnibus, vi legum, est justum. Quodsi vero aliquis, pro sua persona exceptionem a lege scholastica praetenderet, huic nullus in <sup>35</sup> schola erit locus.

3) Principalis omnium scholarum lex cum haec sit, ut quilibet ad scholam pertinentes, iusto tempore adsint, nec extra scholae parietes pernoctent, (excepto summae necessitatis casu) sequentes intuitu hujus <sup>40</sup> sanciantur leges:

<sup>17</sup> Statt »31« später »60«.

- 1-ma: ut aestate hora nona, hyeme autem 8-va claudatur porta, eaque clausa, instituaturs ab Oeonomo visitatio, qui absentes, poena d. 1., post 9-nam vero et 10-mam venientes poena d. 3. afficiendos notabit.
- 5 2-da: ut, post visitationem, neminem per portam egredi permittat.
- 3-tia: ut hora  $\frac{1}{4}$  11 aestate; hora autem 10-ma hyeme portam penitus claudat, neque quenquam intromittat, siue Collega sit, siue studiosus, sub poena Hfl. 12.— vel 24 Plagarum.
- 10 4-ta: ut exorto, quod Deus avertat, in urbe incendio, valvas utraque illico aperiat, deleto autem eodem, quemvis post repetitam visitationem, venientem, lubens intromittat; noctem vero habentes, notet.
- 5-ta: ut omnes extra necessitatis casum, aut sine exorata a Rectore venia, noctem habentes, solvant d. 24.
- 15 6-ta: ut si fors quidam sine venia noctem habentes, per domum Rectoris ingrederentur, illorum poena nihilominus sint d. 12.
- 7-ma: ut ii, qui vias prohibitas noctu sectari censentur, aut Oeconomum vexant, tempore iudicii provocati, non simplici, sed duplici aut triplici noctis poena afficiantur.
- 20 8-va: ut refractarii seu fractores fundamentalis ac sanctissimae legis portariae, in uno eodemque anni Quadrante, bis, extra necessitatis casum, et sine Rectoris venia noctem habentes Hfl. 5. puniantur, ter autem habentes e Gymnasio ejiciantur.
- 9-na: ut, si aliquis vel Clausuram seu seram portae violaverit, vel muros scholasticos, quaqua versum tendentes, transscenderit, is aut Togam deponat, scamnum declinaturus, aut Hfl. 10.— Togam una cum scamno redimat.
- 25 10-ma: ut porta, vesperi, statuto tempore, clausa et obserata, altero die, non, nisi post preces matutinas, aperiaturs; utque ii, qui noctem habuerunt, subsequenti die mane se statim Rectori indicent.
- 30 11-ma: ut porta, sub horis publicis, licet aperta sit, ab omnibus Gymnasii incolis, ut clausa reputari debeat, et ab Oeonomo sollicite custodiri, ne studiosi exeant aut per alios turbentur.
- 4) Scholasticae vitae ratio postulat, ut nullus Commilitonum in al-
- 35 terum sit injurius: nemo igitur studiosorum cohabitantium, nimio extraneorum apud se confluxu, aliis sit molestus; speciatim tempore visitationis ab Oeonomo peragenda, nemini peregrino apud se amplius dent locum; quin imo, post visitationem, ipsos etiam Comilitones, in uno eodemque museo sibi non cohabitantes arceant, sub poena d. 25. ordinaria.
- 40 naria.
- 5) Si qui vero Gymnasii cives praeter id, quod lege sancitum est, una mauserint post visitationem, vel nequitiarum tractandarum vel com-

potationum causa, cachinis rusticis indulgentes, strepitusque excitantes, solvere tenebuntur singuli poenam ordinariam.

6) Pariter etiam, sub precibus vespertinis, et post visitationem Musica in museis ne audiatur, sub poena ordinaria, nec denique cuiquam hyeme post horam 8-vam, aestate vero post 9-nam ad importandum vinum, pateat porta. 5

7) Qui tempore, vel nocturno vel diurno, vel solus, vel cum sociis fabulas romanenses, aliosque libros haereticos, scurriles, et juventutem in vitia flecti ceream, corrumpentes, legerit, toties, quoties deprehensus fuerit, solvet poenam ordinariam. 10

8) Biblia omnes habeant et diligenter legant, ita, ut duo quotidie absolvant capita. Si vero qui fuerint, qui Bibliis destituantur, illorum erit curare, ut, quo citius, eo melius, Rectore in auxilium vocato, ea acquirant, sub poena arbitraria. Praeter vero lectionem Bibliorum, Auctores Classicos latinos potius, pro sedula lectione sibi commendatos habeant, quam germanicos, hujus saeculi genio accommodatos: namque captioso horum dicendi genere multi ita capiuntur, ut latinos auctores, maximo suo damno, posthabeant. 15

9) Supina negligentia laborantes et fuci, qui scholam tantum pro diversorio, non vero bonarum artium officina, habent, iterum iterumque admoniti, ut Palladi litent, nec parere volentes, mutant locum, si mutare noluerint mores. 20

10) Qui Lectiones, ex dispositione Rectoris frequentandas, petulanter neglexerint, a notatoribus in quavis Classe constitutis, diligenter notentur, solvantque pro neglecta quavis lectione d. 6. Poenam vero hanc non attendentes, sistantur Conferentiae, et pro delicti gravitate puniantur. 25

11) In Schola nullus audiatur sermo nisi latinus inter Commilitones; quo fine signum latinitatis semper vigere debet. Per noctem illud habentes solvant d. 3. Signifer vero vernacule loquens d. 6. 30

12) Consortia prava amantes, Execratores, Sabbathi Profanatores, Praeceptorum contemtores, puellarum sectatores, Scortatores, adulteri, fures, ebrietati dediti, cauponas frequentantes, Chartis lusoriis utentes, Rixosi, famae honestae Sugillatores, Libellorum famosorum auctores, Duellantes etc. etc. pro qualitate reatus, publice puniantur, nec inter humanitatis studiosos tolerantur. 35

13) Conviviis lautioribus et nuptiis, sine Rectoris venia, nemo intersit, sub poena ordinaria. Quamvis vero cum venia interfuerit, de eo tamen sibi prospiciat, ut, remotus ab omni petulantia ac lascivia, omnia verecunde, honeste graviterque agat. Qui vero choreas clanculares frequentaverint, itidem poena ordinaria affecti discant sapere. Nec minus interdictum esto studiosis musicis, ad quorumlibet vocantium nutum, in locis 40

occulis, fidibus ludere, et choreis occasionem subministrare, sub poena amissionis Instrumentorum musicorum. Diebus denique onomasticis, ut, in unius alteriusve studiosi nominis gratiam, lectiones negligantur, penitus prohibitum esto.

5 14) Arma, gladios, enses, sclopeta, pulverem pirium etc. nemini in Gymnasio asservare licitum est, sub poena ordinaria.

15) Male valentes, quo citius eo melius, Rectorem de statu suo valetudinario certiozem reddant, memores dieterii: Principiis obsta, sero medicina paratur. Imo proficuum maxime erit, ut quivis valetudinarius, 10 melioris curae causa tempestive sibi de hospitio quodam in civitate prospiciat.

16) Quoad vestitum, omnes sollicito vitandi erunt excessus, Hinc,

1. Pileos setaceos cum holoserico nemini gestare licebit, nisi officialibus primi ordinis, Praefecto et Oratori, nec non Senatorum 15 Pastorumque et Civium bonae conditionis filiis.
2. Fibulae laminae et catenae argenteae; cingula item holoserica et collaria alba, non nisi praedictis licebunt.
3. Ocreis germanorum more confectis, penitus nemo, cothurnis vero, quoad partem posteriorem elevatis, (Stöckel=Schuhe) ii soli, quos 20 numero primo nominavimus, incedere audebunt.
4. Capilli vero, arteficiose crispati, et quidquid eiusmodi est, Gymnasii studiosos, praesertim Togatos, non decebunt. Pectines denique curvatos, in publico gestare nemini Togatorum licitum erit.

17) Venationi et piscationi, aucupio item, extra vacationem, nemo 25 student, sub poena ordinaria; vacationis autem tempore, pro recreatione animi, talia etiam, licet parce tantum, exerceri poterunt.

18) Tempore insitionis sureulorum, foenicicii, decerptionis pomorum et vindemiarum, sine speciali Rectoris venia, nemo studiosorum, vel his vel illis sub poena ordinaria adjumento sit.

30 19) Vineas et pomaria aliorum, studiosi ne ingrediantur eo fine, ut vel uvae vel poma, pro suo decerpant lubitu, secumque asportent; si vero tale quid perpetraverint, a Vinitoribus deprehensi, et ignominia affecti, quamlibet uvam, quodlibetque pomum ordinaria redimere tenebuntur poena.

35 20) Si quis aedificio scholastico aliqua ratione nocuerit, aut ligna, vel in Museo, vel in porticibus findere ausus fuerit; aut fenestram vel fornacem fregerit, is poena ordinaria dupla multabitur, et ad reparationem damni simul obligatus erit.

40 21) Fumum Tabaci sugere in Gymnasio, propter incendii periculum, usque adeo nemini licebit, ut quivis in hoc otio deprehensus, toties quoties, poenam ordinariam daturus sit.

22) Circa mensam coquinariam (meridie hora XI.—XII., vesperi, et quidem aestate hora 8—9 hyeme vero 7—8.) occupati commensales, preces fundant, latino sermone utantur; justo tempore surgant, seque post preces gratiarum actorias, in loca sua recipiant, ne computationibus vel futilibus colloquiis praebeatur ansa. Idem observabunt illi 5 quoque, qui vesperi coquinas habent, quibus ne ultra visitationis, ab oeconomo peractae, tempus, una maneant, severe hac lege praecipitur.

23) Discipulos nemo sine praescitu Rectoris, sibi a Parentibus tradi patiatur, aut suscipiat, sub poena ordinaria dupla. Quibus autem Discipuli, privatim informandi, concrediti fuerint, illi commodis eorundem, 10 secundum methodi classicis praeceptoribus praescriptae, leges, diligentissime invigilabunt, eosque humanissime tractabunt, ne ferarum more in illos saevire videantur, sub poena amissionis Discipulorum.

24) Conditiones quoque, seu informationes privatas, in domibus vel Mecaenatum, vel Civium, tam in litteris, quam in musicis, sine Recto- 15 ris consilio et scitu, nulli subeant.

25) Praebendistae, quorum alter a Rectore et Collegis, alter vero a coetu constituendus est, ut officio suo summa fidelitate satisfaciant, hac lege obligantur. Praevaricationis autem rei, non tantum mercede Hfl. 4.—privabuntur; sed graues praeterea etiam dabunt poenas. 20

26) Qui in Cantationibus publicis minus honeste se gesserint, in illos Rector, pro eo, ac aequum est, animadvertet.

27) Admonitionibus officialium, Praefecti, Oratoris, senioris, nec non Decurionis, si quis non paruerit, poenam luet ordinariam; imo pro rei circumstantiis, et majorem. 25

28) Collegis vero, et speciatim Praeceptoribus, imprimis vero Rectori inobedientes, ob commissum multo majus delictum graviore, vel pecuniariae, vel corporali poenae in judicio publico, subjicientur. Quin imo, si quis studiosorum, neglecto Rectore, vel oraliter vel scriptotenus, quocumque modo, vel coramInspectore, vel coram Magistratu aliquid 30 moliretur, nihil se profecturum sine Rectoris praescitu, certo sciat.

29) Senior musei cuiusvis, in mores et facta Cohabitatorum suorum attendat, eosque officii sui modeste admoneat; non obtemperantes, siue multo verborum strepitu, per Decurionem citari curet. Si vero senior peccauerit, duplo majori poena se reum fore sciat. 35

30) Tumultum aut seditionem contra Inspectorem, Rectorem et Praeceptores excitare volentes, vel actu ipso excitantes, cum infamia relegentur.

31) Coetus Scholasticus sine praescitu Rectoris, ad capienda consilia, ne coëat, etiam si Praefectus et Orator eundem convocet, sub 40 poena arbitraria.

32) Quilibet Gymnasii civis, pro jurata sua obligatione, ne, si quae seditionis semina sparsa fuerint, tenetur, ut ea Rectori illico detegat, sub gravi animadversione.

33) Si vero Coetus causam aliquam honestam habuerit agendam, apud Rectorem, id, ut per Praefectum, Oratorem et Seniores, ceu capita totius coetus repraesentativa, honeste fiat, licitum esto.

34) Qui reus existens, se iudicio petulanter subtraxerit, re poenitius explorata, et per testes discussa, in absentia iudicabitur, et poenam graviolem experietur.

35) Sub iudicio et Lectionibus publicis nemo comessetur, aut e Gymnasio egrediatur, nec denique se, vel ex iudicio vel ex lectionibus publicis evocari patiatur, sub poena ordinaria.

36) In Electionibus officialium, tam primi, quam 2-di ordinis, Praefectus et Orator duo vota, reliqui vero omnes, unum tantummodo habeant: omnes vero Electiones tum demum valorem suum habebunt, si Rector pluribus votis gaudens, easdem habuerit ratas.

37) Officium quamvis onerosum, sed communi votantium suffragio sibi demandatum, nemo recusare audeat, sub poena remotionis. Decuriones praesertim seu Exactores, sub spe ulterioris promotionis, officium ne recusent; atque in notandis illis, qui templum aut funera negligunt, omnem adhibeant diligentiam.

38) Precibus publicis matutinis hora 5-ta et vespertinis hora 6-ta omnes interesse tenentur, sub poena d. 3. Praesertim vero Musici, iis diebus, quibus musica mediante, Dei laudes celebrandae sunt, praesto sint, sub poena ordinaria.

39) In frequentationibus templi, diebus Dominicis ac Festis, dato, post pulsum, cum tintinabulo Scholae, signo, omnes studiosi una, suo ordine, ingrediantur; qui vero tum, dato scilicet signo, non praesentes extra ordinem ingressi fuerint postmodum, singuli solvant d. 1. Templum vero penitus negligentes d. 3. et sub templo e Gymnasio in civitatem exeuntes d. 25.

40) Aestate nemo studiosorum ex templo exeat; hyeme vero, hoc est, a Dominica 4-ta adventus, usque ad Dominicam Palmarum, sub decantatione hymni e suggestu dictati, exeundi libertatem habeant omnes. Caveant vero sibi, ne vel cum cohabitatoribus, vel cum aliis quibuscunque, durante cultu publico, in museis epulentur, aut computationes exerceant, sub poena d. 50.

41) De officii summi frequentatione hyemali tempore, hoc observetur: ut expositioni Evangelii, in auditorio potius intersint studiosi, quam ut tempus otio terant. Aestate vero summum [officium] omnes quotquot sunt, frequentare tenentur sub poena d. 5.

42) Quos Rector, ex provectoribus constituerit eo fine, ut historias biblicas Hübneri, pueris, in auditorio congregatis, explicent: ii beneficium sibi collatum cogitent ideo, quod hac occasione, habitum publice proponendi acquirere queant.

43) Diebus dominicis et festis, et septimanalibus ordinariis, illorum 5 omnium, qui vel pulpito sacro adstant, vel scamna ad latera altaris posita, occupant, officium erit, ut psalteriis instructi, hymnos devota mente et voce modulentur, sub poena ordinaria.

44) Orationes sacras diligenter audiant, nec ex persuasione vana, ac si oratorem audire nequirent, vel somno impudenter sese dedant, 10 vel libros genio seculi accommodatos legant sub poena ordinaria. Posito autem, oratorem actu non audiri: hoc in lege ponitur, ut biblia, templo inferenda, potius legant, quam alium quemcunque librum.

45) In templo artificialibus diebus, tam mane quam vesperi celebrari solito, ad Praeceptorem attendant, ne cantus acceleretur nimium, 15 ut ex cultu Dei fiat opus operatum sub poena ordinaria.

46) Exeuntes ex templo studiosi, modestissime et sine circumiectione oculorum procedant, cogitantes: se coram facie Dei, et coram facie Amplissimi Magistratus, ut Nutritorum scholae nostrae, ambulare.

47) In frequentationibus funerum, quo omnia ordine fiant, statu- 20 tum esto:

1. ut finito pulsu, datoque deinde cum tintinabulo signo, pro funere spectantes, omnes, suo ordine procedant: secus facientes, vel Processum retardantes, punientur poena ordinaria.
2. ut suo ordine omnes, quotquot pro funere iverunt, ex funere 25 iterum redeant, scholamque ingrediantur; si vero quis ex funebri processu discesserit, ordinemque turbaverit, subibit poenam ordinariam.
- 3) ut quivis studiosus extra ordinem, speciali quadam, vel consanguinatis vel alius speciei, obligatione ductus, pro funere iturus, a 30 Rectore veniam petât.

48) Conferentiae Collegiali omnes, quotquot sunt, maximum tribuant respectum, ea quidem ex ratione, quod summum sit tribunal scholasticum.

49) Tempore Examinis sese subducentes, et adspectum Mecaenatum 35 fugientes, pro perdifis reputabuntur, poenisque meritis condignis, afficientur.

50) Ratione orationum sacrarum, die solis ante templum in auditorio habendarum, haec sauciuntur, ut quilibet eas non frequentans, puniatur amissione panis eiusdem septimanae, ex pistrinis provenien- 40 tis. Oeconomi autem, orationem negligentis, poena erunt d. 34.

51) *Honestatem erga cives, atque officiositatem omnes Gymnasii incolae quam maxime colant; Patronis vero summam praestabunt reverentiam, et maximum, uti debent, in omnibus obsequium.*

52) *Mendicantem vel famulum, civibus pro aggravio futurum, inscio Rectore, nemo suscipiat, quin imo, si quis famulum, ex propriis etiam alendum, suscepturus fuerit, ut illud Rectori indicet, necesse est. Nec denique quisquam studiosorum pro mercede plus promittat, quam intertentionem seu victum; ex amietu vero, duo paria indusiorum et femoralium, par denique caligarum et calceamentorum. Praeter haec*  
10 *vero, vel mendicantibus, vel famulis susceptis, de eo quam maxime prospiciatur, ut pro captu suo, in litteris etiam proficiant.*

53) *Mendicantes, vel famulos habentes, illud agant, ut eos directioni aedilis committant, tam eo fine, ut precibus, bonisve moribus assuefiant, quam hoc, ut ad munditiam seu mundificationem scholae,*  
15 *operas suas conferant.*

54) *Quoad celebrandam festivitatem gregorianam, cavetur, ut universus coetus, inchoata apud scholam processione, per urbem honeste procedant. Ordinem igitur turbantes, Tumultuantes, splodentes, larvis induti etc. a Decurionibus notabuntur, et in iudicio protrahentur.*  
20 *Licet igitur honesta recreatio, hac occasione, nemini denegetur, choreas tamen, siue expetita speciali Inspectoris venia, ducere, non licebit. Quin imo, si etiam cum venia hujus generis recreatione utantur, de excessu sibi diligenter caveant, nec denique larvati in aream descendant. Id, quod etiam tempore bachanaliorum penitus sit vetitum, sub*  
25 *poena arbitraria. Quin imo, si qui alio etiam tempore, licet cum Rectoris venia, sine tamen speciali Inspectoris indultu, choreas duxerint publicas, gravissimam experientur animadversionem; Rector vero Hfl. 6 punietur. Eo etiam tempore, quo scopatum ire solent, omnis severissime, per hanc legem, prohibetur excessus, in specie vero et*  
30 *splusiones.*

55) *Limites portae scholasticae nemo, qui veste scholastica non fuerit indutus, transgrediatur, excepto casu necessitatis e. g. lignorum fundendorum et inferendorum causa.*

56) *Ex civitate in scholam venientes, in Coemeterio ne divagentur noctu; multo minus homines per coemeterium ambulantes, perterreficiant, sub gravi animadversione.*

57) *Lectiones publicas, atque preces nemo sine Tunica vel chlamyde, scholastica ingrediatur. Rectorem vero nullus, nisi Toga vestitus adeat, excepto tamen Oeonomo, si in officio versetur.*

40 58) *Sine Rectoris venia peregre nemo proficiscatur, nec denique ultra terminum, pro reditu adsignatum, emanat sub poena arbitraria.*



Quam primum vero quis redierit, ut reditum suum Rectori indicet, lege statutum esto.

59) Peregre profecturi, suos sibi substituunt vicarios, ne vel informatione puerorum, vel in officiis publicis, puta, templo et funeribus frequentandis, ullus deprehendatur defectus: sub poena ordinaria. 5

C.) Quoad Egressum e Gymnasio.

1) Ante evolutum anni spatium nemini ex Gymnasio discedere liceat: planta enim saepe translata, nullum fert fructum.

2) Qui discessum e schola meditantur, de eodem mature, et, vel quatuor ante abitum septimanis Rectorem reddant certiozem. Academas vero salutaturi, se prius examen, in praesentia Patronorum, subituros sciant. 10

3) Discedere volentes, testimonium doctrinae et vitae expetant, quod tamen non, nisi ultima discessus die, ex manibus Rectoris, cum gratiarum actione reali accepturi sunt. 15

4) Reculas e Gymnasio ante abitum, nullus transportet; quin sub ipsum etiam abitum, priusquam cum Secretario egerit, et omnia debita rite exsolverit, res ne quidem e loco moveat.

5) Omnis valedicens, ex supellectile sua libraria, librum quendam utilem Bibliothecae offerat, nomine sub in librum inserto; Fisco autem 20 Gymnasii publico pro grati animi tessera exhibeat ufl. 1. 50.

6) Qui cursum suum Gymnasticum, cum laude confecerunt, iis omnibus publice valedicendi facultas dabitur; qui vero male rem suam egerunt, hoc valedictionis publicae beneficio privabuntur.

7) Post acceptum testimonium, valedictionemque peractam, nemo 25 peregrinus ultra diem illam, qua testimonium accepit et valedixit, in civitate commorabitur; excepto unico necessitatis casu.

8) Sumtibus, quoad ejus fieri potest discedentes parcant; nec sine Rectoris venia convivium, Exitus dictum, instruant; hoc vero frequentare volentes, nomina sua apud Rectorem profiteantur. 30

9) Comitatus Discedentium, qui cum laude curriculum confecerunt, impetrata a Rectore venia, amplior esse potest; illos autem, qui nullas meruere laudes, comitari, indignum judicabitur, secundum illud: noscitur ex socio, qui non cognoscitur ex se.

10) Insalutato hospite discedentes, et profugi, Tabulae nigrae, sub 35 Porta affixae nominatenus inserentur, tanquam ingrati et proscripti; neque exinde delebuntur prius, quam vel in persona, vel per litteras deprecatórias, in iudicio publico praelegendas, rem cum Rectore et coetu composuerint.

11) Si quis, bono testimonio munitus, hinc discedens, injurias post- 40 ea fuerit vel in Patronos, vel in praeceptores: illius testimonium, ut

ementitum, nullius plane valoris futurum esse, haec lex declarat; imo etiam rescripto mediante pro tali declarabitur.

#### VII. LEGES CONVICTUALIUM. vid. Lex Rectoris Nro 35.

- 1) Singulis diebus, unus convictualium sit hospes, cujus officium  
 5 erit, mensam instruere, cibum patinae indere, mensae apponere, preces  
 ordinarias ante, et post mensam, latine recitare, a mensa denique se-  
 ponere, vasa colligere, collecta in debitum locum remittere, et Museo  
 illi, in quo comederunt, de munditie omnimodo prospicere, sub poena  
 ordinaria.
- 10 2) Hospitis quoque est, attendere, ne quis Commensalium, vel alia,  
 quam latina utatur lingua; vel ante preces gratiarum actorias, a mensa  
 discedat; si qui vero discesserint, eos citari curet.

#### VIII. LEGES CHORISTARUM.

- 1) Sacris diligenter interesse, et Cantori, ut Directori suo, singu-  
 15 lari observantia atque obedientia tenentur, sub poena ordinaria.
- 2) Vicarii Cantoris existentes, tam diligenter sua officia peragant,  
 quam qui diligentissime.
- 3) Absque Rectoris venia et Cantoris praescitu, pro musica facienda,  
 vocati, tanto minus abeant, quanto majorem, contra legem hanc im-  
 20 pingentes, luituri sunt poenam.
- 4) Clavem thecae, in qua Musicalia asservari solent, a Cantore  
 receptam, eidem mox rursus tradant.
- 5) Ex Musicalibus, suis manibus concreditis, inscio Cantore, aliis  
 petentibus, vel ad describendum, vel ad alios usus, nihil exhibeant.

25

#### IX. LEGES BIBLIOTHECARIUM.

- 1) Bibliothecarius a Rectore pro meritis denominandus, eo curam  
 intendat, ut Bibliotheca non modo nullum accipiat damnum, sed, ut  
 bene conservata, etiam augeatur.
- 2) Librorum sub Inspectione Rectoris, ex ordine dispositorum, ac-  
 30 curatum conficiat Catalogum ac repertorium, cujus exemplar, alterum  
 apud Rectorem, alterum autem apud Bibliothecarium erit.
- 3) Singulis anni quadrantibus, codices a pulvere diligenter mundet,  
 adhibitis duobus in subsidium novitiis.
- 4) Extraneorum penitus nemini, nisi fors Rector vadimonium in se  
 35 susceperit, Libros elocet; Domesticis vero eos, quos petierint, lubenter  
 exhibeat, ea tamen conditione, ut sibi obligatorium aliquod, propria no-  
 minis, nec non anni et diei perceptionis, subscriptione munitum, exhi-  
 beatur.

5) Bibliothecam curiositatis causa visitantes, humanissime excipiat, talemque in omnibus se praebeat, ut intelligant, sibi, cum Bibliothecario non nomine tantum, sed et re tali, colloquium esse.

6) Bibliothecarius Antecessor exactam successori suo, coram Rectore reddat rationem, de omnibus ad Bibliothecam pertinentibus. 5

7) Curam gerat, ut pecuniae a Novitiis in Bibliothecae Fiscum collatae, rationario cuidam peculiari, diligenter inscribantur, rationesque annuatim coram Rectore et Conrectore, accuratissime subducantur, eo fine, ut tam de perceptis, quam de erogatis semper certissime constet. 10

8) Vigil praeterea sit, ne aliquis, vel Domiuorum Collegarum, vel vero studiosorum, e Gymnasio discedat prius, quam Librum quendam utilem, pro Bibliothecae augmento, obtulerit. Cuius augmenti librarii rationem aequè redditurus est.

9) Si liber aliquis perditus fuerit, sua ex incuria: tunc ad Resarcitionem damni plenariam, obligatus erit. 15

#### X. OECONOMI LEGES.

1) Oeconomi officium, licet sit ambulatorium, ita, ut omnes studiosi suo, in eodem, septimanatim se se excipiant ordine, constantiam tamen summam, et fidelitatem jure suo a quovis exigit, ideo quidem: 20 quod Oeconomo claves portae, tanquam cimelium aliquod sacro sanctum, concreditae sint. Hiuc, si Rectori constet, aliquem inter suos, non esse fidei probatae hominem, eum illico ab oeconomia administranda arceat. Hinc

2) Oeconomus summam portae habeat curam, eamque tempore 25 statuto vesperi claudat, et mane tempore statuto aperiat (vid. Leges Discent. Lit B. nro 3.). Curam denique habeat, ne sub horis publicis aliquis egrediatur; egredientes vero notet, et Decurionibus citandos tradat.

3) In notandis iis, qui aut visitationem, aut noctem habuerint, conscientiose semper agat. In minima vero officii sui parte, negligens 30 repertus, punietur d. 5.

4) Ut constet, quo tempore, et quoties aliquis per anni unius spatium neglexerit, quoque die, et quoties visitationem aut noctem habuerit, statuitur: Ut libellus aliquis oeconomicus comparetur, cui omnia per totam septimanam dietim notata, ordine suo inseri debebunt, insertis 35 autem omnibus, Oeconomi nomen subscribi. Finita tandem septimana, quilibet Oeconomus, libellum hunc, successori suo, in signum oeconomiae suscipiendae, exhibeat, cuius officii iterum erit, omnia praedicto modo, dietim consignare.

5) Eos qui noctem habuerint, postero die, mane, ex Libello oecono- 40 mico, in peculiari schedula, descriptos, Rectori exhibeat.

6) In reliquis officiis, quo pertinet coërcitio puerorum petulantium ac discurrentium, summa moderatione peragenda; nec non celebratio devota precum vespertinarum et matutinarum; orationis sacrae, die solis declamandae, elaboratio; luminis post datum, hyeme aequae ac aestate hora 5-ta suscitatorium, circumlatio; Signi item datio cum tintinabulo Scholae certis horis etc. pium ac diligentem se se praebeat. Praesertim vero turrim, pro pulsu dando ascendens, eo curam intendat, una cum pulsantibus reliquis, ne campanae damnum accipiant; caveat denique, ne pueri, aut secum, aut post se, turrim conscendant, sub poena amittendae mercedis, pro pulsu dari solitae.

7) Si quando contigerit, ut alter pro administranda Oeconomia, alterum sibi substituatur, lege cautum esto: ut talis substituatur, de cuius fidelitate nullum est dubium.

### Conclusio.

15 Necessitate plures ac specialiores leges postulante, plures ac specialiores cum consensu utriusque ordinis Patronorum addentur. Sciant vero deliquentes, Delictis crescentibus, et poenas crescere. Poena autem ordinaria sunt d. 25. Deus custodiat omnes, et singulis eam largiatur mentem, ne in voraginem illecebrarum huius mundi abrepti, poenas dare teneantur.

20 Praemissas Leges omnes et singulas approbant, sancteque observatas volunt:

25 Georgius Jerem. Haner. m. p.  
Ecclesiae Birtalbensis Past. ceterarumque Aug.  
Conf. Invariatae per Transilvaniam  
Superintendens.

Daniel Konrad S. R. J. Nobilis  
de Heyendorff. m. p.  
Pro-Consul Med.

30 Johannes Fleischer. m. p.  
Ecclesiae Requinensis Pastor  
et Decanus Generalis.

Andreas Hann de Hannenheim.  
m. p.  
Regiae Liberae Civitatis et Sedis Mediensis  
Actualis Consul.

Andreas Schunn. m. p.  
Pastor Eccl. Mediensis et Gymnasii Inspector.

Matthaeus Czoppelt. m. p.  
Reg. Lib. Civitatis et Sed. Mediensis Reg. Judex.

35 Stephanus Hann de Hannenheim.  
m. p.  
praelibatae Sedis et Civitatis Sedis Judex.

Michael de Sonnenberg. m. p.  
juratus Notarius Ejusdem Civitatis et Sedis  
Mediensis.

De Modo constituendae  
novae in Transsylvania Academiae Opinio  
G. J. Haneri Superintendentis. 1762.

§ 1. Academiam dico ordinatam ad perficienda litterarum studia, 5  
publicam Docentium et Discentium Societatem.

§ 2. Praesupposita:

1. genuina hac Academiae notione; concessa  
2. quam nemo rei gnarus negaverit, ejusmodi Societatis utilitate;  
admissa 10

3. quam Augustissima Princeps Ipsa agnoscit ejus necessitate:  
admisso

4. quod indubium est, Summi Principis Academias condendi  
jure; accedente

5. Seria optimae Principis Academiam hoc in Principatu voluntate. 15

§ 3. Consultissimum esse videtur, ut (Scholis Gymnasiis, Colle-  
giisque Transylvanicis, in quibus jaciuntur studiorum in Academia  
perficiendorum fundamenta, vel moderno in statu relictis, vel melio-  
ratis) in constituenda nova hoc in Principatu Academia, probe atten-  
datur longo usu et experientia probata exterarum Academicarum con- 20  
stitutio, utque neglectis inutilibus et minus necessariis retineantur  
omnia, perficiendis litterarum Studiis utilia, magisque necessaria.

§ 4. Huc res quaedam mihi referendae videntur et personae  
nonnullae.

§ 5. Res nullis non Academiis necessariae partim, partim utiles 25  
hincque omnibus et singulis communes fere sunt sequentes:

1. *Locus.* Hunc a Germanicis Principibus, nec in maximis, nec  
in minimis, sed in mediocribus regionis suae urbibus, ut plurimum  
praesidiario milite destitutis adsignatum esse Academiis, Lipsia docet,

<sup>15</sup> G. J. Haner schreibt am 16. Okt. 1764 an den Hermannstädter Dechanten:  
»Piissimae hujus Principis ex intentione nova hoc in Principatu pro Iuventute Aca-  
tholica erigenda est Universitas seu Academia. Quanta quaeso, quam insperata,  
quamque inaestimabilis est haec Optimae Principis Resolutio! Si ipsam in se spec-  
tem, miror eam, satisque mirari non possum: haereo vero, planeque confundor, si  
vna ex parte considerem homagiale nostram illi exactissime satisfaciendi obliga-  
tionem, parte vero ex altera indisputabilem nostram memoratam obligationem de-  
bite adimplendi insufficientiam.« Orig. im Hermannstädter Capitular-Arch. Nr. 707.

Vittemberga et Jena, Göttinga insuper et, ut plures taceam, Academia-  
 5 miarum novissima, Erlanga.

2. Aedificia, eademque tam publica, qualia imprimis sunt  
 quatuor Facultatum Auditoria pro peragendis actibus earundem solem-  
 5 nioribus, publicaque Studiosorum informatione; quam privata pro privata  
 Professorum habitatione necessaria.

3. Leges tam Docentes Professores, quam Discentes Studiosos  
 Academicos obligantes.

4. Jura, tam Professorum, quam Studiosorum Academicorum  
 10 privilegiata.

α. Jus inprimis ea, quae ad perficienda singularum Facultatum  
 Studia requiruntur publice privatimque docendi;

β. Jus in omnia et singula Societatis Academicæ membra  
 Jurisdictionem exercendi,

15 γ. Jus Gradus vel honores Academicos, Baccallaureatum,  
 Licentiam et Doctoratum bene meritis conferendi.

5. Libertates variae, potissimum vero sequentes:

a. Novos libros scribendi,

b. In Academia scriptos censendi,

20 c. Censos probatosque edendi, hincque

d. Liberam Typographiam exercendi,

e. Libros aliis in Academiis editos procurandi,

f. Bibliothecam publicam, hincque Bibliopolium etiam adornandi.

g. Ex una Academia in aliam concedendi.

25 6. Immunitates, speciatim una a Jurisdictione, seu foro  
 communi, ab oneribus vero publicis altera.

7. Salaria Professorum, pro circumstantiarum, personarum, vel  
 illarum etiam, quas tradunt Scientiarum diversitate, diversa, ad  
 honestam tamen eorum sustentationem sufficientia. Tandem

30 8. Honoris gradus etiam (nobis Rang dictus); Hunc suis in  
 Academiis attendisse, Docentibusque non solum sed et discentibus  
 assignasse Germaniæ Principes, non contemnendum, tam certum est,  
 quam quod maxime.

§ 6. Inter Personas aliae sunt, quarum Studia in Academiis  
 35 sunt perficienda, quive discentes a discendo appellantur, sive a  
 Studendo Studiosi; aliae quibus cura incumbit perficiendi Discen-  
 tium studia, quive a docendo, Docentes communiter dicuntur, vel  
 a solemnibus scientiarum professione, Professores.

§ 7. Cum vero diversa sint litterarum Studia, Theologica nimirum,  
 40 Iuridica, Medica et Philosophica, Discentiumque alii, pro diverso  
 naturae instinctu, Theologica adamant, aliaque sibi prae caeteris ex-

colenda sumant, alii ut cujusvis desiderio satisfieri queat, diversi etiam exteris in Academiis constituti sunt Professores.

§ 8. Cumque Societas Docentium seu Professorum eadem Studia tradentium, dici soleat facultas, studia autem ad quatuor referantur classes (§ 7) liquet cur communiter totidem in Academiis exoticis numerentur Facultates, Theologica, Iuridica, Medica et Philosophica. 5

§ 9. Quaelibet harum facultatum peculiarem suam in iis habet Praesidem, Decanum dictum, cujus officium est, causas sui ordinis moderari, Professores ejusdem convocare, gradusque sua in facultate impertiri. 10

§ 10. Tota vero docentium, discentiumque Societas, suo gaudet Rectore, qui ab Academiae Professoribus, per electionem constitutus, plerumque per unius anni decursum

1. totam rem Academiae publicam, pro re nata curandam,
2. Studiosos in Societatem Academicam recipiendos, 15
3. Causas in eadem exortas, vel solus, vel postulante rei gravitate, cum Facultatum Decanis et Senioribus seu Senatu Academico definiendas habet.

§ 11. Dum praemissis convenienter de constituenda nova in Transsylvania Academia sit agendum, Locus ante omnia esse videtur determinandus. Hunc salvis semper saniorum judiciis (vi § 5 nro 1) nec Cibinium dico, nec Szálsvárosinum sed Mediam utpote, et ex loci in regione situ et ex aëris salubritate, et ex sueta ibidem victualium vilitate et ex praesidii defectu commendabilem. Accedit, quod Media obtinendorum 25

§ 12. Aedificiorum publicorum et privatorum (§ 5 n. 2) intuitu, Cibinio longe sit praefenda, sive in usum Academiae publicum, exstructae jam tum Civium aedes sint comparandae, sive novae fundamento extruendae. Mediae enim longe minus quam Cibinij pro aedibus fundoque impendendum veniet pretium, vel maxime, obtenta a Majestate Sua Sacratissima, urbis circulum, meridiem occidentemque versus ampliandi facultate. Studiosis etiam perinde ac Professoribus, aedium proprietate destitutis, hospitia leviori Mediae quam Cibinii conducere licebit pecuniae Summa. 30

§ 13. Cum utriusque boni ordinis causa, certae Leges sint summe necessariae, veteresque illae, aliquot Seculorum usu sint probatae, Academicisque tantum non omnibus communes, eae omnino non essent retinendae: perspecta vero fors, ob hujus aliarumque Academicarum alicujus momenti diversitatem, novarum necessitate, aliae etiam condendae ac novae. 40

§ 14. Cumque recensitis supra (§ 5 n. 4. 5. 6) Juribus, Libertatibus ac Immunitatibus iisdemque privilegiatis nulla veri nominis carere

possit Academia, iis omnibus et singulis, pro nostra etiam nova opportune impetrandis, sedula danda foret opera.

§ 15. Personarum porro Academiae primariorum, seu Professorum habenda esset ratio talesque ne quid Academiae nostrae deesse videatur, 5 qualibet in Facultate essent constituendi, In Theologica quidem ad minus duo ordinarii Augustanae Confessioni invariatae addicti, quibus urgente necessitate addi posset ejusdem Religionis Extraordinarius; in Juridica et Medica totidem, in Philosophica vero ad minimum quatuor. Unus Philosophiae stricte sic dictae, alter 10 Matheseos, Historiarum tertius, et quartus Linguarum Orientalium, quibus sub Extraordinarii titulo, jungi etiam posset Professor Linguarum quarundem Occidentalium.

§ 16. Pro obeundo rite Professorum munere, sollicitissime seligendi essent Viri cujusvis facultatis eruditissimi, singularique dono didactico 15 praediti, sive Indigenae, sive Extranei. Hi enim imprimis, si eruditioni junxerint pietatem;

1. et ad conciliandam novae Academiae famam,

2. et ad alliciendos undique dissitis etiam ex regionibus, studiorum cultores, et

3. quod caput rei est, ad obtinendum praecipuum Academiae scopum, perficienda discentium studia sint aptissimi.

§ 17. Ut vero tales eo certius haberi queant faciliusque, Salaria juxta superius (§ 5 n. 7) observata, a quingentis usque ad mille Rhenenses adscendendo, iis fore determinanda.

§ 18. Requiritur vero stante projectato (§ 15) Professorum numero, quotannis in Salariorum sortem eroganda Sex minimum florenorum millia, unde porro consequitur, eadem certum praerquirere Centies mille Florenorum Fundum, cui adinveniend, cum me videam impar, aliis relinquere cogor necessariam ejus exquirendi 30 curam.

§ 19. Ne vero in Professores nihil agentes tot tantaeque quotannis temere profundantur Salariorum summae, tanta, quanta posset novam in Academiam allicienda esset studiosa Juventus, quod probabiliter fieret,

1. Si omnes non Transsylvaniae tantum, sed totius etiam Hungariae 35 Nationes, per Litteras Sacratissimae Suae Majestatis patentes, de indultis Academiae praememoratae privilegialiter Juribus, Libertatibus et Immunitatibus redderentur certiores;

2. Si, quod aliis etiam in Academiis Augustanae Confessioni addictis, fieri solet, Discentes quicumque absque Nationis et Religionis 40 discrimine, ad hanc nostram etiam admitterentur;

3. Si Professores ejus omnes et singuli, in tractando quocunque scientiarum genere, lingua uterentur eruditis communi, latina;



4. Si modernae victualium vilitate, omni meliori modo, ex gratia privilegiali, nundinarum hebdomadalium duplicatione, perennis conciliaretur duratio;

5. Si Studiosorum pauperioribus, vel pecuniaria quaedam constituerentur Stipendia, vel Mensae minimum gratuitae.

§ 20. Plurimum etiam ad Academiae nostrae celebritatem conferret, si, et Studiosi Academici Civibus adnumerarentur honoratioribus, et Professoribus, uti exteris in Academiis certus inter eminentiores a Sacratissima Sua Majestate decerneretur honoris gradus.

§ 21. Inprimis Academiae Rectoris hic habenda foret ratio, cui tamen, non obstante ejus praerogativa, uti reliquis Professoribus certum et immediatum, et quidem pro privilegiali Jurisdictionis Saxonum Transsilvanorum Ecclesiasticae exigentia, speciatim Superintendentiale, hac in patria determinandum esset forum.

§ 22. Plura, quae quispiam commemorari hoc loco debuisse fors existimaverit, vel ideo tacenda in praesentiarum autumo, quod ea, partim minus utilia censeam, partim minus necessaria, potissimumque ad constitutam jam tum pertineant Academiam, non vero de qua hic agitur, de novo constituendam.

## 60

## Synode in Birthälm, 31. Mai 1763.

## De statu scholarum harumque melioratione.

## Sessio I.

Absolutis his, de statu scholarum harumque melioratione deque formanda desuper opinione consultandum esse, dicit Reverendissimus Dominus Superintendens, quove de indispensabili submittendae eiusmodi opinionis necessitate convincantur P. P. C. C., praelegi curat commissionales Excelsi Regii Gubernii d. 28. Apr. anni currentis, ad ecclesiae nostrae evang. Curatores datas, et ut factam Scholarum investigationem, una cum sua, de earum melioratione opinione, Gubernio indilate submittant, injungentes. His praelectis, agnitaque opinionis quantocyus submittendae necessitate, mediantibus devotis precibus clauditur prima haec sessio antemeridiana.

## Sessio II.

Suspicio devoto praemisso, progressum in laboribus coeptis commendat Reverendissimus Praesul, et tria potissimum momenta pensanda commemorat:

1. De fundatione novae in Transsylvania Academiae,
2. De Aug. Confessioni addictorum Consistorio,
3. de Articulis Visitoriis.

Primo, quod fundationem Academiae in Transsylvania attinet,

hujus rei Rev. Praesul initio historiam narrat. Accidisse nimirum Superiori anno, ut Excell. dominus Commendans Generalis, Nicolaus Adolphus, liber Baro de Buccou, Aug. Principis condendae novae in Transsilvania Academiae intentionem sibi detexerit, utque suam de  
 5 ea opinionem, scripto conceptam, exhibeat, iniunxerit. Satisfecisse se huic summi Viri mandato, eique sua in chartam conjecta, quae etiam publice praeleguntur, transmisisse meletemata. Occurrebat in iis

1. Laude sua non defraudanda Academiae definitio, quod scilicet sit societas docentium et discentium, publice ad perficienda litte-  
 10 rarum studia, ordinata.

2. Generalis

a. de rebus,

b. de personis, ad quamvis Academiam necessariis tractatio.

3. Specialis dictorum ad Academiam, hac in patria condendam,  
 15 ad locum, aedificia, leges, jura, libertates, immunitates, docentium salaria et honoris gradus, applicatio. Refert, perhiberi hanc opinionem, gravibus, speciatim ob fundi defectum, difficultatibus obnoxiam, Viennam transmissam esse. Subiicit Clar. Dom. Decanus Cibiniensis: omnino fundi, ad tantam rem necessari, adinventionem prae omnibus difficilem  
 20 esse; alii rem summi momenti, alii grandium difficultatum, alii consequentiarum posteritati facile praeiudicaturarum esse censent.

Auditis his P. P. C. C. iudiciis, Vir Reverendissimus hocce thema maturiori et accuratori omnium ruminationi commendat.

Sessio III. antemeridiana.

25 Mensis Junii die 1. Vir Reverendissimus auspiciis facit pia ad Patres Synodales gratulatione, de divino transactae feliciter noctis beneficio, fusoque ad Deum ardenti, ut in adiutorium nostrum intendat voto, atque dein extemplo

I. in mentem P. P. C. C. revocat acta Sessionis hesternae pomeridiana vultque ut inpraesentiarum vota colligantur  
 30

1. de opinione super Academia in Transilvania fundenda, quo fine cum compellaretur Clar. Dominus Decanus Generalis, is rem dilatam vult, donec cum Dominis Politicis hac de re collatum sit. Clar. Dominus Cibiniensis, Orator Vniversitatis Ecclesiasticae rem usque ad adventum  
 35 Excell. Buccouii differendum suadet. Omnium denique reliquorum P. P. Synodali haec fuit Sententia, quiescendum esse; quodsi vero hoc negotium ulterius et magis serio urgeatur, tum occasione Synodi cujusdam partialis desuper ciendae, de omnibus ad hanc rem necessariis, dispiciendum esse.

II. Adsumit Rev. Praesul rem Scholasticam, eo fine, ut

<sup>3</sup> Cod. Stoltz: Buccovv.

<sup>9</sup> Cod. Stoltz: »publica« statt »publice«.

<sup>37</sup> Cod. Stoltz: »urgeretur« statt »urgeatur«.

*α.* A. Synodus de melioratione Scholarum, quoad per nos fieri potest, consultet,

*β.* ut opinionem suam promat, intuitu meliorationis, quae ex sola Aug. Principis dispositione sperari potest.

Hac occasione movebatur quaestio, quid respondendum sit Aug. 5  
Reginae in opinione Excelsio Regio Gubernio submittenda ad quaestionem, in quo media subsistant? Respondetur: Generaliter sic respondendum esse, quod in quibusdam locis media consistent in aere, in aliis vero in naturalibus; ea vero cum in aere, tum in naturalibus existentia, in quibusdam locis sufficientia esse, in pluribus vero minus sufficientia. 10

Cum hac occasione mentio fieret laudabilis constitutionis Gymnasii Coronensis, referebant Domini Delegati Venerandi Capituli, quod Clar. Dominus Inspector nimiam sibi sumat auctoritatem,

1. intuitu poenarum Scholasticarum,

2. intuitu scholarum in septem pagis existentium. 15

Respondebatur, Clar. Dominum Decanum Barcensem in Ven. Capitulo Barcensi, prout Mediensem in Mediensi, Cibiniensem in Cibiniensi, non quidem immediatum, summum tamen esse scholarum adeoque etiam Coronensis ac 7 paganensium Inspectorem. His dictis solvebatur sessio.

#### Sessio IV<sup>ta</sup> pomeridiana. 20

De melioratione scholarum, tractandorumque in iisdem studiorum, perguit disserere Reverendissimus Praesul, et praelecto Gymnasii Cibiniensis, Coronensis et reliquorum civitatensium, proiectato meliorationis modo

I. De opinione, ad Aug. Aulam submittenda, quaerit, intuitu quorum punctorum submitti debeat, quo melioratio scholarum sperari queat? 25  
Videtur A. Synodo, actis submississimis Aug. Reginae, pro singulari in nos clementia, gratiis, rogandam esse Aug. matrem, instantissime, ut ob Gymnasiorum et Scholarum plurimarum miseram conditionem, clementissime indulgere dignetur libertatem:

1. filios Jobagionales, per nonnullos nobiles saepe violenter e scholis 30  
eripi solitos, ad mentem legum patriarum, studiis applicandi,

2. subjectis aptioribus, exploratis eorundem profectibus, oras  
exteras visitandi,

3. aedificia scholastica civitatensia, quoad fundamentum etiam pro  
necessitate ampliandi, 35

4. libros in scholis necessarios, in patriam invehendi,

5. Quartiria in civitatibus, pro juventutis sexus utriusque docentibus, gratuita habendi.

II. Opinionem de emendatione scholarum, in quantum illa per nos fieri possit, ex tabulis de visitatione scholarum confectis, petendam 40  
esse, specialiora referenda ad instantem, cum supremis nationis Officialibus, collationem.

## 1. Scholarum visitatarum Tabula. 1763.

Gymnasium	Quae in eo tradantur?	Quae tradi possint?	Quae tradi debeant?	In quantum Media ex foundationibus in hunc usum destinatis suppellantur?	In quo illa subsistant?	Quae adhuc adminicula requirantur.	Quomodo Studia meliorari possint?
Cibiniense.	Traduntur in eo Humaniora ac Manuductio ad Hist. Universalem, ad Geographiam, Philosophiam et Historiam Patriam, imo ad Linguam Graecam et Graeco-Hebraeam et Graeco-Mathesein.	Tradi adhuc possent Manuductio ad Historiam Patriam et Jurisprudentiam et Mathesein.	Tradi debeantur nunc nunc memorata.	Fundationes in hunc usum destinatae Cibini nullae sunt; in tantum tantum Media ex Legatorum quorundam usuris supplicantur Gymnasii Praeceptores junctum pro salario percipiunt quartaliter ltl. 172 xr. 52 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .	Subsistunt in aere sive in praememoratiorum usuris.	Iusta Salariorum sive in aere sive in naturalibus, aetio et liberorum permissio.	Meliorari possent, 1. si salaria statuerentur laboribus proportionata. 2. Si studiosi Iobagiones
Barcense.	Hoc in Gymnasio eadem fere traduntur, quae in Cibiniensi.	Tradi adhuc possent eadem quae in Cibiniensi.	Eadem.	Fundationibus in hunc usum destinatis Coronae deficientibus, Praeceptores ex priorum legatorum usuris junctum quartaliter percipiunt Rtl. 98 xr. 45	In praememoratiorum usu- ris.	Eadem quae Cibini.	juxta patriae leges manententur, nec perparentium vel ipsorummet studiosorum captivationem, incarcerationem etc. ad deserenda studia adigerentur.
Mediense.	In hoc ea traduntur, quae in Barcensi seu Coronensi. Mathesia.	Tradi adhuc possent Historia patria et Mathesia.	Eadem, quae jam sunt memorata.	Gymnasii Mediensis iidem fundationibus destituti Praeceptores ex priorum legatorum usuris junctum quartaliter percipiunt Rtl. 41 xr. 40.	In memoratis usuris.	Eadem quae Cibini.	3. Si a manuactione ad acroamaticam memoratarum scientiarum tractationem fieret progressus.
Schaezburgense.	Hic quoque ea traduntur quae Coronae et Mediae.	Tradi possent ea quae Mediae.	Ea, quae Mediae.	Hic Praeceptores Gymnici ex foundationibus, quarum nullae sunt, nihil accipiunt.		Eadem quae Cibini.	4. Si aedes scholasticae nonnullis in locis, pro

Bistricense.	paucitatem, p. t. Humaniora tantum traduntur, et praeter Graecae et Ebraeae, Theologia, cum antehac eadem hic tradita fuerint, quae Mediae.	Praeter memorata pro tempore nihil.	Ea quae Mediae.	Fundationibus nullis hic existentibus praeter eam quam Quartam Petrivillensem decimalem, nihil accipiunt Praeceptores.	aucto per Dei gratiam Discentium numero vel ampliarentur vel plane novae extruerebantur.
Sequitur Scholae civitates duae et oppidanae decem et quatuor.	<p>Subsienſis In omnibus Claudiopoli, et ſingulis Birlhalbenſis hiſce ſcholis Heltenſis frequentantes Zaidenſis arte legendi, Demetrienſis ſcribendi et Mercurienſis calculandi Szazvarosen- inſuntur, praecipuaeque Kydenſis doctrinae Kapouſis chriſtianae Nagy- capita Cata- Schinkeniſis chismo medi- Szazvadenſis ante, eis pro- prouuntur; Leſch- kirchenſis nonnulli in Bolgatiſis etymologicis Regneuſis etiam linguae Tekeuſis latinae et arte muſica infor- mantur.</p>	Tradi ad hoc morata Syn- taxis, Poesis, rent imprimis Rhetorica La- modo commo- destinatae hinc in finem morata. tina, et Histo- ria Biblica.	Tradi debe- Nuspian deprehenduntur deſtinae hinc in finem fundationes.	Eadem quae Cibini.	Laboribus proportionata ſalariorum juſto mino- rum auctio, ſive in aere ſive in natu- ralibus.
Scholae trivales 236 quibus conveniunt ſcholae puellares omnes.	In hiſ frequentantes omnes et ſinguli ad legendum manuſuntur et inſuntur 236 quibus conveniunt ſcholae puellares omnes.	Tradi ad hoc morata Syn- taxis, Poesis, rent imprimis Rhetorica La- modo commo- destinatae hinc in finem morata. tina, et Histo- ria Biblica.	Eademque Historia bibl. tradi etiam deberet.	Requiruntur eadem, quae in Scholis oppidanis.	Meliorarentur, 1. ſi utriusque ſexus Juventus, ſine excep- tione, ex mandato Regio- Principali ad frequen- tandas Scholas adire- tur. 2. Si ubique, ubi pueri a puellis nondum ſunt ſegregati, ſegregaren- tur.

## 2. Instruction

wie bey der Anno 1765 Mense Jan. Febr. und Mart. zu wiederhohlenden Schul-Visitation zu verfahren.

Tit Herr Decanus oder der von Ihm zu ernennende taugliche Vicarius, wird aller Orthen seine und noch eines Fratr<sup>is</sup> Capitularis Ankunfft, den Tag vorher kund thun lasen, damit die Lehrende sowohl als die Lernende, Knaben und Mägdlein, durch den Pastorem loci, vorläufig mögen befehligett werden können, sich den folgenden Tag, nach verrichtetem Morgen-Gottes-Dienst, in der Schule finden zu lasen. Dieselbe werden aller Orthen auf dem Pfarrhof einkehren und speisen.

Sie werden den Abend vor der Visitation den Pastorem loci, qua Inspectorem und einige beruffene Ältesten, insonderheit die Kirchen-Väter, in Abwesenheit der Schul-Lehrer, auf ihr Gewissen fragen:

1. Ob sie selber vor die Schule und alles, was darzu gehöret, pflichtmäßige Sorge tragen, insonderheit dieselbe fleißig besuchen etc.?
2. Ob der Rektor zu rechter oder unrechter Zeit um die Schule gebetten?
3. Ob er zuerst bei dem Hn. Inspectore und sodann bei denen Ältesten um die Schule angehalten? oder just das Gegentheil gethan?
4. Ob er nicht etwa durch Geschenke, oder durch Versprechungen, diesem und jenem den Schullohn nachzusehen, oder gar durch dessen versprochene Verminderung zum Rectorat gekommen?
5. Ob der Rector keiner irrigen Lehre verdächtig sei?
6. Ob er einen nicht nur unanstößigen, sondern auch exemplarischen Wandel führe?

Insonderheit

- a. Ob er des öffentlichen Gottesdienstes, an Sonn-, Feier- und Werk-Tägen fleißig warte?
- b. Ob er seinen Inspectorem, als seinen Vater kindlich in Ehren halte?

Besonders

- α. Ihm in allen billigen Dingen gehorche?
- β. Sich von ihm jederzeit, wenn er über Hattert zu gehen genöthigt wird, die Freiheit solches zu thun ausbitte?
- γ. Ihm, wenn er nach Hause kommt, seine Wiederkunfft so gleich melde?
- c. Ob er mit denen Dorfs-Leuten, und den Seinigen friedlich lebe? oder aus nichtswürdigen Ursachen zanke?

<sup>18</sup> Die Instruktion im Keisder Kapitel hat das ältere »Schulmeister« statt »Rector«.

- d. Ob er züchtig sei? oder mit dieser und iener Weibsperson, entweder bei Tag oder bei Nacht, einen verdächtigen Umgang habe, oder gar zuweilen aus der Schule auszuliegen pflege?
- e. Ob er mäfsig sei? oder, bald in, bald aufser der Schule, Frefs-, Sauff- und Spiel-Gesellschaften veranstalte, bald denen von andern veranstalteten fleissig beiwohne? 5
- f. Ob er der erwachsenen Jugend gestatte, unter dem Gottesdienst, des Abends, bei der Nacht, besonders in der heil. Christnacht, in die Schule zu kommen, allda zu lärmern, zu schüfsen etc.? 10
- g. Ob er nicht unehrliche, oder doch ihm unanständige Handthierung treibe?
- h. Ob er nicht in seiner, oder der Seinigen Kleidung der Sache zu viel, oder zu wenig thue?
7. Ob er auf seinen Cantorem und andre untergebene, aller 15 Orten, wo er gegenwärtig ist, gebührend Aufsicht habe, und sie alle in gehöriger Ordnung halte?
8. Ob er bey denen nächtlichen Cantationen dafür Sorge, das alles fein still und christgebührend zugehe?
9. Ob er die ihm anvertraute Schulkinder gebührend zu unterweisen die erforderliche Geschicklichkeit besitze? 20
10. Ob er seine Geschicklichkeit zum Unterricht gedachter Kinder willig, treulich, und fleissig anwende, oder seine Schuldigkeit zu thun vielfältig unterlasse?
11. Ob er seine Schuldigkeit mit Jagen, Fischen, unnöthigen 25 Reisen, oder im Hannenhaus mit Schreiben, Rechnen etc. versäume?
12. Ob er in Bestrafung der unfleissigen und bösen Kinder mäfsig, oder zu gelind, oder zu scharf sey?
13. Ob er die Schulknaben nicht zu harter Handarbeit, oder eignen unziemlichen Haus-Geschäften mißbrauche? 30
14. Ob er das Schulgebäude und was dazu gehöret, als: Thüren, Fenster, Ofen, Boden, Zäune etc. gebührend besorgen helffe?

Die Herrn Visitatores werden diese Frage aufser der 7ten, an dem nemlichen Abend, auch in Ansehung derer übrigen Praeceptorum zu wiederhohlen wissen. Eben dieselbe werden am Visitationst-Tag die 35 Visitation in Gegenwart erstgedachter Personen in der Schule oder auf dem Pfarrhof vornehmen und zwar:

I Mit dem Rectore.

Dieser soll befraget werden:

Seine Person betreffend: 40

1. Wie er heisse? 2. Von wann er bürtig sei?  
3. Ob er ein Freigeborner oder Unterthan sei?

4. Ob er verehligt, oder unverehligt sei?  
 5. Wo er studiert habe? 6. Wie weit Ers im studieren gebracht habe?  
 7. Ob er die heilige Bibel, und andre zu pflichtmäfsiger Führung  
 5 seines Amts erforderliche Bücher habe?

Sein Amt betreffend:

8. Ob er die ihm untergebene Scholaren in dem, worinnen sie Unterricht bedürfen, treulich unterweise?  
 9. Ob die Knaben von denen Mägdlein abgesondert seyn? oder  
 10 ihre besondere Schulen haben?  
 10. Ob er ein vollständiges Verzeichnifs seiner Discipel, oder richtigen Catalogum habe?  
 11. Ob er den Catalogum um die, denen Schulkindern zum Daseyn gesetzte Stunde allezeit verlese, und die abwesende anmerke?  
 15 12. Wie Ers mit denen angemerkten zu halten pflege?  
 13. Ob er an Sonn- und Feiertagen  
 α. die Größere nach der Hochmesse das ordentliche Evangelium aufsagen lasse?  
 β. die Kleinere mit einem aus dem Evangelio hergenommenen  
 20 Latein nach Haufs schicke?  
 γ. Mit beiden nach der Vesper das Evangelium durchcatechisiere?  
 δ. ob er, insonderheit in der heil. Fastenzeit, in denen Sonntags-Vespersn, die Kinder den kleinen Catechismum Lutheri öffentlich und fein vernehmlich hersagen lasse?  
 25 14. Ob er einen schriftlichen Entwurff von der Eintheilung derer Stunden und Arbeiten habe?  
 15. Ob er an Werktagen, Vor- und Nachmittag  
 a. den Anfang der Schularbeit mit Gott mache und  
 α. einen oder zween Verse aus einem Kirchenlied mit  
 30 den Kindern absinge?  
 β. Um Erlangung des zum Studieren unentbehrlichen Göttl. Segens ein kurzes und andächtiges Gebet mit ihnen zu Gott schicke?  
 b. Entweder ein biblisches Capitel, oder eine biblische Historie  
 35 ablese, oder ablesen lasse, das schwerste daraus erkläre, und alles auf den Zustand der Kinder zu ihrer Erbauung anwende?  
 c. Ihnen den kleinen Catechismum Lutheri und die Ordnung des Heils, zu gesetzten Zeiten, vorzulesen und deutlich zu zu machen pflege?  
 40 d. Ihre gemeiniglich tadelhafte Lebensart, nach Anweisung des



- bekandten Sitten-Büchleins, bestmöglichst zu verbessern sich angelegen seyn lasse?
- e. die Kinder ihre Lection, soviel möglich besonders auf-sagen lasse?
- f. diejenige, welche fertig lesen können, auch etwas auswendig lernen lasse? und was? den Catechismus? Lieder aus dem Psalmbuch? die Ordnung des Heils, oder auch den Donat und Grammatic?
- g. dieselbe auch im schreiben unterrichte?
- h. Sie nothdürftig rechnen lehre? 10
- i. Sie lehre, wie im Psalmbuch die Lieder, und in der Bibel die bestimmte Bücher und in den Büchern die Kapitel aufzuschlagen seyn?
- k. Sie am Mittwoch wiederholen lasse, was sie Montags und Dienstags, und am Sonnabend, was sie Donnerstags und Frey-tags gelernet haben? 15
- l. Ihnen am Mittwoch nach Mittag, bis zur Vesper, einen Zeitvertreib erlaube?
- m. Ihnen beym Heimlassen, jedesmahl auserlesene biblische Sprüche mit nach Hauß gebe? 20
- n. Die Schulverrichtung jederzeit mit beten und singen christgebührend beschlüße?
16. Ob er einige geschickte und fromme Knaben bestelle, die in der Kirche, in der Schule und auf den Gassen, auf das sträffliche Thun der andern merken, und solches melden sollen? 25
17. Ob er wöchentlich, besonders bei dem Schlufs der Wochen, ernstlich nachfrage, ob in der verstrichenen Woche auch jemand boßhaftig gesündigt? und womit?
18. Ob und wie er die angegebene und überwiesene, oder gestehende, abzustraffen pflege. 30
19. Ob er denen Kindern, nicht gar zu oft, und gar zu gerne erlaube, ohne Noth aus der Schule auszubleiben?
20. Ob er die Kinder, insonderheit die gröfsern fleißig in die Kirche gehen lasse?
21. Ob er jährlich, in Gegenwart des Pastoris und der Obrigkeit 35 und der Eltern der Schulkinder, eine besondere Prüfung, ob und was sie gelernet, anstelle, oder Examen halte?
22. Ob er ein Album, oder Schulbuch bei der Schule und in demselben die zu beobachtende Schulgesetze schriftlich verzeichnet habe?
23. Was er vor ein Salarium habe? in aere? oder naturalibus? 40
24. Ob er solches richtig überkomme?
25. Ob er mit genugsamen Brennholz versehen werde?

## Die Eltern der Kinder betreffend.

26. Ob sie ihre Kinder, nach völlig zurückgelegtem vierten Jahr, anbefohlener massen in die Schule schicken?

27. Ob sie die kleinere, und zur Haus- und Feld-Arbeit untaugliche, 5 Sommers und Winters in die Schule gehen lassen?

28. Ob sie ihren Kindern die unumgänglich nöthigen Bücher anschaffen?

29. Ob sie die gröfsere zur Sommers-Zeit, an denen Werktagen, täglich in die Kirche, aus der Kirche, um eine Lection aufzusagen, 10 in die Schule schicken und sodann erst zu Helfern in ihrer Haus- und Feldarbeit brauchen?

30. Ob sie solche, wenn sie sie aus der Schule nehmen wollen, dem Hrn. Inspectori zur nöthigen Prüfung darbringen, und von demselben freisprechen lassen? oder sie nur nach ihrem eignen Gutdünken, 15 ungemeldet aus der Schule wegnehmen?

31. Ob und was die Kinder, anstatt des Lehrgeldes, ihnen vor Sabbathalia bringen?

## II. Mit dem Cantore.

Diesem sollen erst alle vorhergehende, dem Rectori geltende 20 31 Fragen zur Beantwortung vorgelegt werden, sodann aber soll insonderheit gefragt werden:

1. Ob er die Kirche mit singen gehörig besorge?

α. mit kluger Auswählung der öffentlich abzusingenden Lieder?

β. mit deren geziemenden, nicht zu geschwinden, oder auch 25 nicht zu langsamen Absingung?

γ. Mit Singung einiger Choral-Stücke?

2. Ob er sich Mühe gebe, die Kinder die Melodeyen derer Lieder gehörig zu lehren?

3. Ob er die geschickteste unter denen Knaben in der Musique 30 unterweise? und sowohl mit denselben als auch den übrigen Scholaren fleifsig Cantum halte?

4. Ob er bei Hochzeiten und Leichenbegängnissen, die Musique und die ordentlichen Gesänge auferbaulich verordne und absinge?

5. Ob er die Knaben aufem Pult und in der Orgel, in guter 35 Ordnung halte?

## III. Mit dem Campanatore.

Auch dieser, wenn Er Kinder in der Information hat, soll aufser denen, dem Rectori geltenden nachfolgende Fragen beantworten:

1. Ob er täglich zu rechter Zeit in die Kirche, abends die Betkloche, 40 allemahl am Sonnabend zu Mittag, zu Winters Zeit abends um 8 und morgens um 3 Uhr läute?

2. Ob er seiner Schuldigkeit auch bei Hochzeiten und Leichenbegängnissen mit Läuten genug thue?

3. Ob er die Glocken gebührend besorge, solche selber mit Behutsamkeit läute und dafs sie auch von andern eben so geläutet werden, wohl acht gebe? sie im Schmieren erhalte? etc.

4. Ob er auch Kirche, Sacristei, Kirchengeräth fleissig besorge?

5. Ob er Kirche, Kanzel, Altar und Taufstein rein und sauber halte?

6. Ob er das Tauf-Wasser selber darbringe, in das Taufbecken ein- und aus demselben wieder ausgiesse, auch, wenn es sehr kalt ist, etwas lauligt mache?

7. Ob er die Oblaten zur Communion selber backe, den Communion-Wein selber abhole und besorge? Communion-Kannen, Kelche und Patellen sauber halte?

8. Ob er Kirche und Sacristei-Thüren zu rechter Zeit auf und zuschlüfse?

9. Ob er sich bei Vorforderung uneiniger Eheleute und anderer Zuhörer, willig und dienstfertig erweise?

10. Ob er im Forttragen und richtigem Bestellen der sogenannten Currenten, seine Schuldigkeit pflichtmäfsig beobachte?

#### IV. Mit dem Mägdlein Lehrer.

Dieser hat alle dem Rectori vorgelegte, aber auf die Schul-Mägdlein zu richtende Fragen zu beantworten.

Es ist den HErren Visitatoren erlaubt, diesen Fragen nach den besondern Umständen derer besonderen Ortschaften noch andere (welche aber in Actis Visitationis genau bemercket werden müfsen) bey zu fügen.

Wenn nun Lehrer, Rector etc. alle ihm geltende Fragen gebührend beantwortet hat, so soll der HErre Visitor primarius demselben befehlen, dafs Er sogleich in seiner und derer übrigen Gegenwart, eine Probe mache:

1. wie Er (juxta nr. 13 lit. γ) am Sonntag über das Evangelium zu catechisiren pflege?

2. wie Er (juxta nr. 15 lit. a. b. c. d.) an Wercktagen zu singen, zu bethen, die Biibel und biblische Historien zu lesen, den Catechismus Lutheri, die Ordnung des Heils und das Sitten Büchlein, zu tractiren gewohnt sey?

3. wie Er (juxta lit. e.) alle Arten der Lernenden, Abodisten etc. ihre Lection aufsagen lasse?

4. wie Er (juxta lit. g. h. i.) die Kinder im schreiben, rechnen, und Bücher aufschlagen unterrichte?

5. wie Er, (juxta nr. 16, 17, 18) mit der wöchentlichen Erforschung ihres Verhaltens und Bestrafung der sträflich befundenen halte?

Nach dieser gemachten Probe soll der Herr Visitator *primarius*:

1. Fleißige Lehrer, *Rectores* etc. zu fernerer sorfältigen Beachtung ihrer hochwichtigen Pflichten, nachdrücklich anhalten.

2. Die unfleißige und liederliche, mit willkürlicher Geld-Straffe, ja gar mit der *Cassation*, bedrohen.

3. Die offenbahr ärgerliche, *usque ad ulteriorem judicii Decanalis recognitionem*, ab officio suspendiren.

4. Allen und jeden ohne Unterscheid, die pflichtmäsfigste Besorgung, der theuren Kinder-Seelen, bey Verlust ihrer eigenen Seelen, auf das aller ernstlichste anbefehlen.

5. Fleißig forschen, was der Herr Inspector glaube, dafs bey seiner Schule etwa von neuem einzuführen, zu verbefern oder abzuschaffen sey.

6. Die Schul-Gebäude besichtigen, ihre Mängel fleißig bemerken, und denen Herrn *Pastoribus* und Kirchen-Vätern deren Verbefserung ernstlich empfehlen.

Wenn nun die Schul-Visitation vorbeschriebener mafsien, unter Gottes Gnaden Beystand ihre Endschaft glücklich erreicht hat, so sollen sich die Herrn *Visitatores* mit Dorffsvorspann oder im Verweigerungs Fall (welche grobe Undanckbahrkeit man von Gott und Ehr liebenden Evangelischen Christen doch nicht vermuthet), mit des Herrn *Pastoris loci* Pferden bis aufs Nachbahr Dorff führen lasfen und auch allda in allen Stücken auf gleiche weise verfahren.

Der Herr unser Gott, der eingebohrene Sohn des göttlichen Vaters, der holdseelige Kinder Freund, der um unsert Willen ein Mensch, ein Kind geworden, lasse sich diese demahlen zwar unmittelbahr nur auf die Beförderung der wahren Wohlfart der Kinder, in der Folge der Zeit aber, auch auf die Gründung der wahren Glückseligkeit der Erwachsenen unsers Siebenbürgischen Sachsen-Volcks, abzweckende Bemühungen in gnaden gefallen! Er cröne sie aller Orten mit reichem Segen! Er gebe Lehrenden und Lernenden deren glückliche und seelige Folgen, zu erfahren in Zeit und Ewigkeit, Amen! So erseufzete aus innigst gerührter Seele, den 6. December im Jahr Christi 1764.

G. J. Haner, m. p.  
Superintendent.

61

## Oberkonsistorialsitzung vom 4. Okt. 1764 über Errichtung einer Universität in Siebenbürgen.

Objectum consultationis erat Erectio Academiae in Transilvania pro Helv. et Aug. Confessioni addictis; ubi

Quaeritur. 1. An erigi debeat et conducatur? Inter varias discordantium opiniones haec erat praecipua: Gratiam Caes. Regiam oblatam non esse posthabendam, sed eo usque acceptandam, quousque circumstantiae permitterent.

2. de loco, an Cibinium aptus sit locus? Plurimi minus aptum esse aiunt; aptior tum manet indeterminatus.

3. An conjunctio cum Reformatis, licet quoad Professorem Theolog. Facultatis unicum tantum, nobis proficua futura sit? Plurimi et praecipui, quin omnes, negant.

4. An quidquam in hac causa sine concurrentia Illustr. Cancellarii de Bruckenthal decisive deliberandum sit? Resp. Non. Et sic adventu Illustr. Cancellarii frustra expectato solvitur sessio.

62

## Helveticae et Augustanae confessioni addictorum repraesentatio de permittenda studiorum causa peregrinandi libertate d. 11. Oct. anni 1764.

Excelsum regium Gubernium!

Deest tristibus nobis et perterritis mens juxta et animus, dum communicato dd. 24. Septembr. per excelsum gubernium sacratissimae Majestatis (quod 24 Aug. anno 1764 currentis Posenio emanavit) re-

<sup>26</sup> Das angezogene Reskript lautet:

Maria Theresia etc. Illustres, reverende etc.

E demissa de scholis in illo principatu exstantibus, earumque foundationibus, studiorum item melioratione submissa informatione vestra, et juxta hanc relatis scholarum, gymnasiorum et collegiorum specificationibus apparet, frequentes illic actu et bene etiam fundatas, extare scholas, in quibus non modo in humanioribus et philosophicis, verum etiam theologicis informatur juvenus, et prout fundus mensque est fundatorum, reliquae etiam disciplinae in iisdem, cum primis majoribus, tradi possint ac debeant: eam proinde non videmus necessitatem, ut juvenus

scripto coelesti quasi igne tacti, concidimus prorsus. Sperabamus quippe laetiora, et dum ad regia Majestatis jussa, quidquid adversum religioni catholicae, quidquid juribus majestatis praejudiciosum aut scandalosum, in codices legum nostrarum illatum repertumque fuerat, id  
 5 omne diaetaliter articulis novellis sublatum, antiquatum qualificatumque esset, halcyonia certe jactatis antea varia tempestate religionibus nostris, imminere pollicebamur. Sperabamus leni jam nos perfruituros otio et desaevientibus bellorum procellis, reddita terris pace, iisque jam etiam, quae peregrinaturae studiorum causa juventuti nostrae, posita  
 10 interim erant obstacula remotis, velut blando quodam ventorum posito, evolare tandem illam apum ritu ex alvearibus suis et mella scientiarum, longioribus etiam ex locis colligere posse, inque sui perfectionem, principisque et publicae rei utilitatem, in patriam solumque genitale referre eidem licere.

15 At proh dolor! quam toti spe excidimus, quam aliena spei nobis ingruunt! dum altefati rescripti caesareo regii interdicto, juvenus nostra oris ab exteris arcetur, dum hac etiam libertate privatur spes unica nostra.

Pudor certe et verecundia ipsaque facti nostri conscientia nos  
 20 prohiberent, si poenae loco dictatae haec nobis essent, interpolare quam laesimus majestatem; nunc dum nihil horum est, eo fidentius ad solium majestatis firma illa duplicataque justitiae et clementiae basi suffultum adrepimus, quo non tantopere nos, quam legum ipsa sanctitas hac in re subversatur, quarum defensionem nullum aliud in  
 25 terris numen aequae ac princeps nostra augustissima tutatur.

Notum publico est, quam severe, in serie legum approb. const. part. III tit. 14, praesertim autem compil. const. part. III. tit. 9 sub titulo salvi conductus, leges de studiorum causa peregrinantibus exstabant, quarum nonnulli apices, velut potestati principis ejusque maje-

cum sua fere, aut parentum suorum enervatione, studiorum causa, peregre ad exterarum universitates proficiscatur.

Atque adeo, cum nonnulli principum quoque externorum suos subditos, ne studiorum et experientiae causa ad ditiones nostras proficiscantur, penitus arceant, idipsum Nos etiam de subditis nostris statuimus, ut intra ambitum ditionum nostrarum, in quibus antiquissimae et celeberrimae frequentantur academiae, studium animumque suum percolant. Id, quod itaque iis, quorum interest, notum facietis, et dum sollicitantes sese insinuarent, eos ad hanc benignam ordinationem nostram remittetis. Quibus etc.

Datum Posonii 24. Aug. 1764.

Maria Theresia m. p.

Gabr. Comes de Bethlen m. p.

Alexander Horvath m. p.  
 ad mandatum etc.

G. J. Haner: Conservatorium documentorum ad historiam Transsilvaniae ecclesiasticam spectantium. Tom. I S. 515. (Superintendential - Archiv.)

statis juribus praedudiciosi et scandalosi, jussu majestatis suae, in generali statu et ordinum principatus Transylvaniae confluxu, ad diem 21 augusti 1752 indicto sublato omnino cassatique penitus fuerant, articulis tamen modificatis, et quoad caetera in vigore relictis, in posterum quoque extra haereditarias principis nostrae clementissimae ditiones profecturis, exitus neutiquam praeclusus, verum juxta modum in articulo anni praescripti edito, legemque in illo perlatam, liber est relictus, quemadmodum copia articuli I hic humilime adnexi, luculenter probat.

Agitur itaque, excelsum regium gubernium non tam, uti praemissimus, de personis rebusque nostrorum, quam de virtute publicarum legum earumque stabili firmitate. Quod enim miseris perfugium? Quod in legibus solatium praesidiumque futurum sit? Si leges publica solemnitate, non populo saltem sciscente, sed ipso summo principe iis consentiente, perlatae approbatae et roboratae, quin mandato ejusdem principis in codicem legum inferri jussae, nullo deprehenso legibus contrario usu, ictu quasi oculi, elidantur. Ecquid tam operosa in comitiis de rogandis et perferendis legibus contentio, et tam solers sagaxque unius verbi scrutinium proderit, si, quas (prout addecet) in saecula quasi duraturas condimus, brevi aliquod annorum curriculo, velut consuetudine quadam contra ipsas inducta, robur suum obligandique virtutem amittat? Quae spes, seu publico seu privato cuilibet, in ferendis legibus, atque in articulos codicemque legum referendis, firma in posterum quoque stabilisque reponi poterit, si nec leges ipsae stabiles futurae sint, nec modis iisdem dissolvantur, quibus colligatae fuerant: mutabunt certe omnia, et res quascunque juraque et publica et privata, intercidere necesse est, si leges ipsae, quibus haec innituntur, tam momentaneae sint viribusque destitutae suis.

Provocamus igitur a jure summae potestatis placitique regii, ad sanctissimum clementiae augustae thronum, quem justitia firmat, misericordia exaltat. Adrepimus adhuc, vermium abjectorum ritu, genibusque nixi oramus: ne patiatnr sacratissima sua majestas, insontes nos et innocentes juribus excidere nostris et, praeculso scientiarum penetrali, in atriis solummodo ipsis haerere, quin et ad cimerias ignorantiae tenebras aeternum detrudi. Quamvis enim scholae nobis supersint, utcumque instructae, ea tamen illarum ratio est, ut rudia duntaxat scientiarum sublimiorum fundamenta in illis ponantur, ipsa artis perfectio culturaque adeo et politura ingeniorum absolvi neutiquam possit. Nam et pauci numero professores juventutem, in qualibet illarum erudiunt, neque plures, quam in usu adusque erat adlegere conceditur, quin, nec si concederetur etiam, fundi solutionum, jam augustae aulae noti, pluribus suppeterent alendis.

At vero, unde emortuis modernis sufficere quoque alios dabitur, nisi nova in academiis exteris professorum seges subolescat, formandae hic, admovenda juventuti? Quae scientiarum atque adeo morum etiam sperari possint incrementa, si nullus eruditionis ab oris cultioribus fiat accessus? Quia enim rarissime supra magistrum discipulus est, quin deterior illo plerumque habetur: suffectus in decedentium loca docendo minus aptis, ipsam etiam cum tempore doctrinam decrescere necesse est, discipulosque tandem prodire bardos nulliusque frugi. Quid vero fieri aut concipi potest rei magis damnosum publicae, quam ignorantibus civibus? Quid magis inutile principi, quam obcoecatus ignorantia subditus? qui discriminis verum inter et falsum nescius, adque lucem illius et hujus umbram peraeque hebes, in suspicionibus tantum, velut luce crepera oberrat? Nobis autem inprimis Helveticae et Augustanae confessioni addictis, ea quam maxime incumbit, studiosos nostros ad gentes alias exmittendi necessitas, ut quia legibus nostris, approb. const. part. II lit. I art. 3 innovationes et schismata, praeter receptarum quatuor religionum dogmata introducere, sub nota infidelitatis cautum est, ad unionem omnino fidei conservandam conducit, ut theologi nostri oras illas adeant, in quibus exercitium religionis nostrae vigentius est, et, ex ipso quod dicitur, fonte aquas suas hauriant, ne irrepente ob neglecta studia, rerum inscientia, dogmata etiam a receptis aliena irrepant, legesque post se attrahant ultrices. Funesta hujus rei exempla in pelagianorum et eutylianorum sectis oriens ostendit, qui primigenii cum aliis christiani patrumque ecclesiae antiquiorum ministerio veris christianismi principiis imbuti, tantum quod remotius a corpore ecclesiae dissiti, hujusque destituti frequentia fuerunt, ad sectas haeresesque delapsi. Nec vero modicum illud quod in peregrinationibus consumitur pecuniae, peregrinationem ipsam protinus intercludendam svadet. Non enim tam grandis illae pecuniae modus est, ut cum pretio scientiarum conferri aut publica privatorumque aeris inopia metui inde posset. Neque enim a plebe colligitur tributaria, nec tam e pauperum parentum cognatorumque et agnatorum rebus decerpitur, quam patronorum liberalitate et aliorum opulentiorum eleemosynis, propriaque per institutiones puerorum promerita, corraditur mercede, quae ipsa equidem vix itineris explerent impendia, nisi praepotentium Belgii confoederati ordinum, reique publicae helveticae (aliorumque regum ac principum) munificentia, gratuito illic victu alerentur, gratuitisque exciperentur hospitibus; immo in academia praesertim Leidensi, praesenti quoque, in reditus expensas pecunia foverentur.

Sed ne spes quidem illa, quam de erigenda in usus harum duarum religionum universitate, clementissime sua majestas injicit, malis nostris omni medebitur ex parte. Tacendo quippe hic, quod ob emersuras



circa illam difficultates, aeris potissimum indigentiam, religionumque differentiam, morae id plusculum deponat; necesse constituta quidem illa, exitus ad academias celebriores interdicendus foret: id quippe cultiorum gentium moribus introductum videmus, ut cum virorum celebriorum seges tam parca sit, ut nec loco quolibet, nec tempore nascantur, concurritur ad hos, ex omnibus ferme terrarum regionibus, eorumque eloquia captantur. Quanto igitur magis necessarium est excurrere, e rudiori hac orbis parte, quo instituta heic universitate, praeter indigenas nostros, viri ab exteris celebriores ne ampla quidem alici poterunt mercede.

Quae cum ita sint, ad scabella rursum pedum majestatis suae gementes provolvimur et collachrymantes, oramusque majestatem suam, per quicquid sacrum sanctumque est, per coeleste nempe numen illud, quod vicariam sibi in terris, suam constituit majestatem, per gloriam ipsam majestatis suae, domusque augustae, per pietatem ejus, et quae certe precibus nostris invicta esse nequit, elementiam et misericordiam majestatis suae, stet nova quoque majestatis suae sacratissimae jussu firma de peregrinationibus nostris lex, quam sacrum suae majestatis oraculum, voxque illa divina firmavit, ne collabascet lex una aequae cum aliis sacra, immo (quia praesenti majestatis suae numina afflata recens adhuc spirat) longe solemnior antiquis. Ne patiatur sacratissima sua majestas interitu unius hujus, velut omnium nosmet metuere ruinam, quod et illae cum hac pari fulero nitantur; et certe impossibile esse ducimus, ut, dum omnes, quae nos defendunt, leges, verbi regii sustententur virtute, haec sola sit et unica, quae, ab eodem sanctissimo ore profecta, ejusdem verbi spiritu perflata, vim tamen reliquis habeat minorem.

Et hoc unicum est, quod nos in solatium erigit, hocque fine humilime excelsum gubernium et reverenter rogamus, efficaci sua coram majestate intercessione, nostram causam equidem, sed legis praesertim publicae causam tutari, humilimamque hanc nostram representationem sua in relatione, supplicis nostri libelli loco, pro mitigando regio decreto, clementissimaeque desuper resolutione elargienda promovere dignetur. Qui, prout sacratissimae suae majestatis fideles aeternum subditi, ita perenni devotionis cultu vivemus emoriemurque excelsi gubernii regii humilimi et obsequentissimi servi

Cibinii, die 11. Oct. 1764 insinuatum.

Joannes Comes Lázár m. p.,

<sup>et</sup>  
Ladislav R. S. J. Comes Teleki m. p.  
supremi curatores ecclesiarum in Transsylvania reformatarum.

Michael Czekelius de Rosenfeld m. p.

Petrus Binder de Sachsenfels m. p.  
nomine augustanae confessioni addictorum consistorialium.

## 63

## Allerhöchste Entschliessung auf die Repräsentation vom 11. Okt. 1764.

Maria Theresia etc.

5 Illustres reverende etc.

Relata nobis sunt ea, quae curatores: et respective consistoriales, ut scribunt Helveticae et Augustanae confessioni in illo principatu ad-dictorum, circa juventutis ad exteras universitates studiorum causa pro-ficisci volentis, admissionem vobis repraesentarunt, vos vero majestati  
10 nostrae penes demissam 11 proxime praeterlapsi mensis octobris datam informationem, remisistis, deprehendimus, supplicantes illos, in hac repraesentatione, minus convenientem scribendi licentiam adhibuisse, quam iisdem proinde exprobrabit, simulque noveritis, benignae ordi-nationi nostrae sub 24 aug. a. c. ad vos rescriptae, intuitu catholicorum  
15 aequae ac acatholicorum, porro standum esse; nostro autem arbi-trio, non secus ad hucusque, reservatum manere, si, pro circumstan-tiarum ratione, e re visum fuerit, uni alterique subjecto dispensationem a lege atque proficiscendi ad exteras universitates licentiam concedere. Caeterum, quam jam antehac circa institutionem universitatis, in illo  
20 nostro principatu, per vos submittendam injunximus accelerabit infor-mationem. Quibus in reliquo etc.

Viennae Austriae, die 27 mens. novemb. anno 1764.

Gabriel Comes de Bethlen m. p. Adalbertus Somlyai m. p.

## 64

## 25 Synode in Birtihalm, 15. Nov. 1764.

Sessio I. diei 15. Nov. antemeridiana.

Nuncupatis ante omnia DEO a Rever. Praesule votis devotis, ut cor Augustissimae Imperatricis, Reginae Principis nostrae Clementissi-mae, ad edenda in dies nova, eademque Ecclesiae suae nunquam non  
30 salutaria gratiae specimina, inclinare velit, Servis autem suis, suo in nomine congregatis, Spiritum Sapientiae ac Consilii largiri, ad in-eunda Ejus ductu consilia sana, sui in honorem, Ecclesiae in emolu-mentum, Sibi seraeque Posteritati in salutem, cedentia, Idem sacrum nunc inchoat Actum, commemorando, Se, pro more hucdum obser-

vari solito, Orationem Inauguralem parare, deque Academiis non solum generatim disserere voluisse, sed speciatim etiam de varia ingentique Academiarum utilitate, de summa nonnunquam earundem, in uno alteroque Regno erigendarum, necessitate, vel etiam de singulari Patriarum prae exteris praerogativa, similibusque haud paucis; ne vero fors quempiam circa palmarium hujusce Synodi objectum, dictione sua circumvenire, vel suam, quam omnes adhuc ignorent, in sententiam pertrahere, vel sacram ferendorum suffragiorum libertatem prophanare, saltem praecidere velle videatur, consultius judicavit, brevem proponere Agendorum Seriem. Perpensis nimirum modernis Rerum Circumstantiis, Deo juvante agendum esse, ait:

I. De Nostratium hac in Patria Gymnasiis Scholisque Trivialibus.

II. De interdicta non ita pridem Iuventuti nostrae exteras ad Academias excurrendi libertate.

III. De nova, quam Aug. Regina hoc in Principatu pro A-Catholicis erectam vult, Academia.

IV—IX . . .

Ad haec, in memoriam revocato P. P. C. C<sup>tis</sup> trito illo: Curae leves loquuntur ingentes stupunt, amicam ab iisdem expetit brevitatis Suae excusationem.

Respondet ad haec summe Venerabilis Dominus Decanus Capituli Cibiniensis, Orator Vniversitatis Ecclesiasticae Disertissimus: Nihil Sibi, immo singulis ad unumque omnibus Conscr. A. V. P. P<sup>bu</sup> jucundius, nihilque accidere potuisse acceptius, quam audivisse reverendiss. Praesulem, praefato modo, de Academiis disserentem; adductas tamen graves sufficientesque de iis, pro tempore, tacendi rationes sese admittere, precarique una cum P. P. C. C<sup>tis</sup> Reverendissimo Praesidi, in rebus tam arduis praesentissimum Summi Numinis auxilium.

Claudit Praesul Votum Voto, ut Deus T. O. gratiose exaudire velit preces Patrum Conscriptorum communes dubio procul ardentissimas.

His utrinque dictis, Rever. Superintendens agit:

I. De Nostratium hac in Patria Gymnasiis Scholisque Trivialibus, revocando in memoriam inopinatum illud, sed exoptatissimum, et plus, quam Maternum Caesareo-Regium, de visitandis Patriae hujus Scholis, Mandatum, praestitumque a Se, Virorumque sancti nostri ordinis Summorum, biga, hoc in puncto obsequium. Addit: Acta visitationis, Tabellis inserta, medio Excelsi Transsilvaniae Gubernii, Augustae Aulae esse submissa, iisque Clementissime acceptis, Sacratissimam Suam Majestatem in Rescripto, d. 24. Aug. anni labentis, Posenii emanato et probasse Scholas nostras, et

peregrinationes studiorum causa ad oras externas suscipiendas, interdixisse.

Praelecto publice hoc Rescripto, quaerit Clar. Dominus Decanus Generalis: num Nationis nostrae Proceribus, de memorato hoc Rescripto quidquam constet? quidve de toto hoc negotio sentiant? Respondet Reverendissimus Praesul: Eisdem omnino de eo constare, quum id integro Aug. Conf. addictorum Consistorio per Gubernium Regium fuerit inscriptum; ast quid interdictarum peregrinationum intuitu sit agendum, Eos consilii fere fuisse expertes. Hac ratione Idem ad alterum devenit Agendorum momentum, illud nimirum:

II. De interdicta, sub 24. Aug. juventuti nostrati externas ad Academias exeundi libertate, refertque, cum hoc Interdictum libertatem feriat Protestantibus communem. Ejus intuitu jam tum communi nomine quidpiam actum esse. Nimirum: Summi consilii virum, Excell. Comitem Johannem Lázár, Litteras quasdam concinnasse Supplices, Sacratissimae Suae Majestati, Matri nobis naturaliter Clementissimae, medio Excelsi Regii Gubernii, humillime submitendas, in quibus Helveticae aequae ac Aug. Conf. addictae duae Nationes, firma spe duplicata illa Justitiae et Clementiae basi suffulta, nixae, provocando ad Legum Patriarum Sanctitatem, saepius memoratam Libertatem, pro suis per quidquid Sacrosanctum est, exoret enixissime. Has ipsas Litteras, praesente Excell. Comite, praesentibus etiam Illustrissimis Nationis nostrae Consiliariis Gubernial. Dominis de Rosenfeld et de Huttern, Magnif. Domino Consule Provinciali de Saxenfels, caeteris et ex Ordine Ecclesiastico, Se, Clarissimoque Domino Pastore Cibiniensi in Parochia Vrbica, praelectas esse, probatasque, praeter unum, qui liberiores quasdam expressiones mutatas voluerit, ab omnibus. De Subscriptione deinde actum esse, quaesitumque: num ea generalius fieri debeat communi Consistorii nomine? an adjecto unius alteriusve? an singulorum tum praesentium nomine? postque Deliberationes quasdam praevias, in eo amicabilem convenisse omnes: ut, prouti ex Helvet. Conf. Addictorum parte, misso Superintendente, subscripserint, Excell. Comes, Joh. Lázár, Illustrissimus item S. R. J. Comes Ladislaus Teleki; ita ex parte etiam nostra, misso Superintendente, communi tamen Consistorii nomine, subscribant Illustrissimi Duum Viri Rosenfeldius et Saxenfelsius idque etiam factum esse.

His communicatis, Vir Reverendissimus Ipse praelegit memoratarum precum Copiam, quaeritque: quid tali rerum statu facto opus esse, autument Conscripti S. Synodi Patres? speciatim num ulterius sollicitanda sit peregrinandi libertas? Respondet Clar. Dominus Decanus Cibiniensis: Se Judice, ad ea, quae jam Excell. Regio Gubernio, immo etiam Aug. Aulæ, sint insinuata, praestolandam esse Clementissimae

Principis Resolutionem. In qua Responsione etiam acquiescunt P.P. C.C. ad unum omnes.

Terminato hac ratione hoc Momento, porro Reverendissimus Praeses refert: Se a non paucis relatum accepisse, quanti emolumentum hic et ibi fuerint Scholarum Visitationes, Seque adeo, ad eadem, quoad ejus fieri possit, adaugenda, svadere earum reiterationem, hac adhuc hyeme, vel per solum cujuslibet Capituli Decanum, vel, ubi fieri queat, per adscitos etiam Dominos Politicos, instituendam, quae ut eo cedat felicius et justa quadam opus fore censet Instructione, Visitationi Decano, aut ejus Delegato, exhibenda; et fide digna Actorum Visitationum accurate consignatorum, ad Sedem Superintendentialem transmissione. Consentientibus in utrumque omnibus, prima haec solvitur sessio.

### Sessio II. pomeridiana.

Praemissis praemitti solitis, proponit Reverendissimus Praeses:

III. Delicatam illam de condenda, ex Optimae Principis Voluntate, pro A catholicis, Hungaris et Transsilvanis, Academia, materiam. Eam multis difficultatibus, nec loquendo, nec tacendo, evitabilibus, obnoxiam Sibi videri, ultro fatetur, ideoque ne loquendo, ubi tacendum, aut tacendo, ubi loquendum sit, peccetur, S. Synodum decenter rogat, ut, si quando, nunc vel maxime, quae Ecclesiae Dei Evangelicae futura sint proficua, et meditentur curatius, et animi sui sensa promant apertius. Ad haec Clar. Dominus Decanus Cibiniensis arduam hanc rem, haud quaquam solum spectare ordinem Ecclesiasticum monet, atque communicatis cum ordine Politico consiliis tractetur, svadet.

Idem, in Visitationis Scholasticae negotio, observandum esse, censet idem, ne fors oborta insperata cum ordine Politico collisione, bono proposito, vel infelix ponatur obex, vel negotium penitus sufflaminetur; Visitationem enim Decanum, in corrigendis pravis et parentibus et liberis, seculari maximopere indigere brachio. Vtriusque ergo ordinis consensu determinandum esse censet collibitae Visitationis modum. Opportune haec moneri, institutamque ab utroque Ordine Visitationem longe utilissimam esse, ultro non solum concedit Reverendissimus, verum etiam ad Visitationis societatem invitandos esse Dominos Politicos, serio svadet; quodsi vero ii, qui in ejusmodi rebus, teste experientia, Viris Ecclesiasticis ut plurimum sint contrarii, sociam Visitationis operam p. t. etiam denegaverint Dominis Decanis, separatim ab his, prudenter tamen, et absque strepitu ac pompa peractam vult Scholarum Visitationem.

Hanc, dum Domini Delegati Barcenses, suarum inprimis Scholarum intuitu, dicerent summe necessariam, quaerit Dominus delegatus Schel-

kensis, quid cum parentibus, liberos ad frequentandas Scholas debite haud adigentibus, sit occipiendum? Cui respondetur: Si determinatarum mulctularum inflictione intentus obtineri nequeat finis, ipsos liberos in Scholae frequentatione negligentes, quamdiu de veritatibus, ad consequendam salutem absolute necessariis, sufficienter non fuerint informati, a S. coena arcendos, desidesque ad sibi necessariam Scholarum frequentationem, vel hoc medio esse adigendos.

Ad haec Virum Reverendissimum rogat A. Synodi Orator, ut Ipsemet futuris pro Visitoribus aliquam adornare velit Instructionem, cum nonnullis Politicis communicandam, ab Iisque ratificandam, quo hac ratione bono consulatur publico. Quo audito, hoc onus Se subiturum lubentem, respondet Praesul laborum patientissimus.

Data hac Resolutione, ea, quae supra de Academia jam fuerant inchoata, denuo readsumit Idem, in primisque in sensum vocat rescriptum de ea erigenda, Regio-Principale. Hoc cum non ab Aug. Regina, sed ab Excell. solum Cancellario Aulico, Comite Gabriele de Bethlen, esset subscriptum, P. P. C. C. tos certiores reddit, id vi peculiaris Rescripti Regii, ejusdem cum aliis, quibus Ipsum Reginae Nomen subscriptum sit, esse valoris. Praelegit id Vir Reverendissimus, datasque ad Supremum Aug. Conf. Addictorum Consistorium, Excelsi Regii Gubernii Commissionales, refertque, quaesitum esse in congregatione Cibinensi, quid Aug. Reginae sit respondendum, In eoque conventum, non quidem ad rei meritum esse descendendum, neque tamen mere dilatorie respondendum, verum remonstrationibus cum Augusta agendum esse bene fundatis, demississimisque precibus. Addit: Se eadem occasione Dominis Consistorialibus declarasse, quod Rei hujus momentosissimae causa, Synodum minimum Partialem, quantoeyus cogere, potiorum Dominorum Decanorum mentem desuper explorare, eamque rescribere velit Sententiam.

Haec cum jam tum sit coacta, PPque Almae Vniversitatis CCTi sint praesentes, eosdem paterne hortatur Vir Reverendissimus, ut in negotio, quo in Republica Saxonum Transsilvanorum Ecclesiastica, inde a Reformationis tempore, vix tractandum fuerit gravius, quid consultum judicent, clare edisserant ac conscientiose. Placuit hic Clariss. Domino Decano Cibiniensi monere, hic primum finem seu scopum, cur Sacratissima Sua Majestas erectam velit Academiam, spectandum esse, dein etiam obvium in Regio Rescripto Inclinationis terminum, qui neutiquam inferre videatur Mandatum attendendum esse.

Mota hac occasione est Quaestio: num celebrior quaedam Academia, pro notis Patriae hujus circumstantiis, sit possibilis? Qua audita, quanquam plures de Ejus possibilitate, allegato frustaneo Principis Gabrielis Bethlenii, talem erigendi conatu, dubi-

tarent, in eo tamen consenserunt singuli: posse quidem Augustae Aulæ submississime insinuari, nos huic tanto beneficio capessendo esse impares, hanc tamen Sacratissimæ Suae Majestatis Inclinationem, ceu grande beneficium, eo usque, quousque pro Patriæ hujus sistemate in effectum deduci queat, grato animo esse acceptandum. 5

Pro adinveniendò, in hujus, Hungaris et Transsilvanis communis, condendæ Academiæ necessitatem, fundo, Clar. Dominus Decanus Cibiniensis allegat,

1. Vsitatam inter Hungariæ Regnum et Transsilvaniæ Principatum Contributionum proportionem, quarum hæc ad illam se habeat ut 1 ad 5. 10

2. Ipsas in Transsilvania Nationes, quas inter Saxones ad Hungaros et Siculos, se habeant, ut 1 ad 3 hinc colligit, pro constituendo Academiæ, Hungaris et Transsilvanis destinatae, fundo, Saxonibus partem obventuram non adeo magnam. 15

Sub Sessionis finem, Vir Reverendissimus, Suam quoque de Academia Opionem, Excell. Domini Generalis Commendantis, Baronis de Buccovy, b. r. jussu exaratam, Eique submissam, profert, punctatimque praelegi curat, ut P. P. C. C. ti de ejus contentis, in crastinum usque diem, intentius meditentur, orat, atque ita Sessionem solvit. 20

### Sessio III, diei 16 Nov. Antemerid.

Praesentibus, nocte feliciter transacta, Dominis Synodalibus, Deoque in auxilium vocato, Reverendissimus Praesul, hesternæ diei Acta pomeridiana breviter repetit, ac, ad projectatam, de qua praeterita nocte singulis meditandum fuerit, Patriæ Academiæ descendendo, singulos, meditata sua promere jubet, respondet Clar. Dominus Decanus Cibiniensis: ea de causa Patres nunc adesse, votetque, ut id fiat feliciter. 25

Quaerente igitur Reverendissimo Praesule, quid de Patriæ Academia singulis videatur? 30

1. Respondet Dominus Delegatus Schelkensis: Certis ex rationibus Venerandis suis Fratribus defuisse commodam coeundi occasionem adeoque Se nihil hic, Venerandi sui Capituli nomine, referre posse.

2. Clar. Dominus Kozdensis Suam et Ven. sui Capituli Sententiam, per Quaestiones circumstantiales: Quis, Quid? Vbi? aperit scriptoque conceptam exhibet. 35

3. Clar. Dominus Kyzdensis ait: Academiæ constitutionem, rem et praerogativam esse Majestaticam, ejusque adeo fundum, non ex privatis facultatibus, sed ex publicis esse requirendum. Si vero nihilominus quidquam fuerit contribuendum, aptissima eo fine fore Bona Septem Judicum, tanquam Bona Nationis peculiaria. 40

4. Clar. Dominus Sabesiensis ait: praestolandam esse Augustissimae Resolutionem ad Litteras Supplices pro concedenda peregrinatione, ad Suam Majestatem scriptas: Deliberationem de fundo, cum illa ad plures, et quidem non unius tantum Nationis, spectet, hic et nunc  
 5 esse declinandam: si vero ad illam adigamur, eo usque progrediendum fore, quousque sit possibile.

5. Clar. Dominus Coronensis: omnes omnium Ordinum in Patria A catholicos, ad constituendum hunc fundum vult obligatos, cum Academia futura sit Bonum illorum commune.

10 6. Clar. Dominus Decanus Cibiniensis ait: Visum fuisse Venerando suo Capitulo, non declinandam esse, quae nobis hic offeratur, gratiam Caesareo-Regiam, de fundo tamen certi quidpiam id statuere, adhuc noluisse, collaturum pro virium suarum tenuitate, si institutum successerit. De suo addit Vir Clar. ob arctissimum, prohibita ad exterar  
 15 Academias peregrinationis, cum condendae in Patria Academiae negotio, nexum, exspectandam omnino Sibi videri Regiam, ad submissas Suae Majestati preces, Resolutionem. Quae, si fuerit negativa, tum demum eundum nobis fore in rem praesentem, ac de Academia ejusque fundo, consultandum; si autem affirmativa, declinandum fore  
 20 Academiae institutum, deque Gymnasiorum nostrorum melioratione supplicandum.

7. Clar. Dominus Decanus Generalis singultibus magis quam verbis a Fratribus suis responsum esse ait: Quamquam de Clementia Augustissimae satis jam constet, lapides tamen hic volvendas ubi  
 25 se ostendisse ut grandes, quibus removendis Se vix suffecturos, arbitrentur. Caeterum Academias omnes, quod constet, non privatis sed publicis vel Regalibus vel Principalibus sumtibus esse conditas. Communionem cum Helveticae Conf. Sociis in eadem Academia, ceu valde periculosam, ex animo se aversari, profitetur.

8. Reverendissimus Praesul ad haec, Esse in Sententiis Ven. Capitulum, ait, quae Sibi placeant, esse item, quae displiceant. Vocatis ergo sub incudem singulis, ea quae utilitate sua sese commendabant, approbat, caetera interque ea illud inprimis praejudicium, quod Aug. Regina, a solo Aug. Conf. Clero, absque Nationis Saxonicae concursu erectam velit, quam hac in Patria vult erectam, Universitatem, configit obelo.  
 35

Vnanimiter denique conclusum est: ut, cum Sacratissima Sua Majestas, Aug. et Helv. Conf. Socios, hoc in negotio conjunxerit, omnia in eodem, communicato cum dominis Reformatis Consilio, agenda esse, et quidem ita, ut Domini Politici, et consulendo, et contribuendo,  
 40 si opus fuerit, praecedant, nos pro Virium tenuitate, sequamur. Prius vero quam ad positivum de hujus instituti fundo Responsum adigamur, positive de eo non esse respondendum.



## Oberkonsistorialsitzung vom 15. Dez. 1764, betreffend die Errichtung einer Universität in Siebenbürgen.

Caussam Consessui dat Rescriptum Regium continens: 5

A. Resolutionem ad preces Helv. et Aug. Confessioni addictorum intuitu peregrinationis ad Academias exteras studiorum gratia.

B. Iteratum Sacratissimae Suae Maj. Mandatum de acceleranda opinione intuitu erigendae in patria pro Aatholicis Academiae.

Quod ad prius attinet, exprobrabat nobis Augustissima duriores 10  
quasdam expressiones precibus nostris admixtas, subjuncta tamen clementissima hac Resolutione; Suo Arbitrio se reservare Dispensationem intuitu unius alteriusve Subjecti ad oras exteras mittendi.

Quod vero ad posterius attinet, accelerationem Consiliorum utrique Religioni addictorum postulat, quo tandem quid statuendum sit, constat. 15

Misso igitur momento Rescripti priori, objectum Consultationis est Momentum alterum erigendae in patria pro Aatholicis Academiae. Cujus rei difficultatem ratione modernarum circumstantiarum et speciatim intuitu moderni Augustanae Confessioni addictorum Status omnes ad unum perspicuunt. 20

Motae igitur sunt Quaestiones fere sequentes:

1. An, et quousque profuturum sit institutum concedendae Universitatis? Redeunt hic Conclusa Consistorii Superiora a die 4 Oct. imprimis, ut, si quid agendum, separatim omnino ab Helvet. Confess. addictis nostra moliamur. Quia vero de novo nos conjunxerat Augustissimae cum Helvet. Conf. addictis, multis periculosa videtur separatio. 25

2. Unde fundus? Variis hic adductis rationibus nullam fundi spem relinquentibus, mentio fit mutui alicujus spontanei huic fundo destinandi, sine ulla exceptione, Vicinitatum, Zeharum, Communitatum, privatorum, Cleri etc., quod vero plurimorum calculum non meruit. 30  
Injungitur ergo Dominis Nationalibus hic praesentibus, ut usque ad confluxum Nationalem proximum, communicatis cum suis Communitatibus consiliis disquirant, quid forte pro constituendo hoc fundo aliunde decerpi queat?

3. Quid Excelso Gubernio ad Commissionales respondendum? Resp.: 35  
Solos August. Confessioni addictos nihil certi statuere potuisse, priusquam Sua cum Dominis Fratribus Reformatis Consilia communicaverint. Et sic solvitur sessio.

## 66

## Synode in BIRTHÄLM, 16. Juli 1765.

## Sessio II pomerid.

Praemisso voto, Reverendissimus Dominus Superintendens aggre-  
 5 ditur Synodi Specialis recentissimae Acta, cumque monuisset, occur-  
 rere in iis 5 materias, vere delicatas,

1. Refert, circa interdictam studiorum causa peregrina-  
 tionem, ea occasione conclusum esse, ad preces Augustanae et  
 Helv. Confessioni addictorum nomine, Augustae Aulae submissas, prae-  
 10 stolandam esse Regiae Suae Majestatis Resolutionem. Hanc, non multo  
 post, hunc in modum esse subsecutam: memoratas preces indecenti,  
 qui exprobrationem mereatur, stilo esse conceptas, Sacratissimam Suam  
 Majestatem ab eo, quod antea decreverit, recedere nolle. His dictis,  
 praelegi eam curat, cum alia Anno currente subsecuta, quarum una  
 15 aliquam obtinendae petitaе libertatis spem reliquam faciebat, altera  
 nullam. Exorta hinc momentosissima Quaestio: Quid nobis, in tali  
 rerum statu, facto opus sit? Disertissimus Synodi Orator: ne nunc  
 quidem de Augustissimae Gratia desperandum esse, ait, cum eadem,  
 post utriusque Rescripti emanationem, novum singularis Suae Clemen-  
 20 tiaе ediderit specimen, Viennae, indultis Bayero cuidam Theologiae  
 Studioso Schaesburgensi, Litteris, exteris ad Academiās Passualibus.  
 Addit Idem, rebus in August. Aula tantopere mutatis, vel ideo multa  
 spe se lactari, quod quae hucdum penes Cancellariam steterint, in  
 ipso hoc Decreto, clementer admodum Sibi Ipsi reservaverit Mater  
 25 Optima.

Vt spei huic respondeat eventus, pie vovet Reverendissimus,  
 Quaestionemque, quid, rebus ita comparatis, facto opus sit, reiterat.  
 Ad quam Idem Vir Clariss. respondet: Respiciendam esse Augustissi-  
 mam, non tantum, qua principem, sed etiam, et quidem quam maxime,  
 30 qua Matrem, quae ne duplicatas quidem Suorum abhorreat preces.  
 Rogati dein, suo de voto Clarorum Dominorum Synodalium reliqui, preces  
 reiterandas esse, uno quasi ore respondent, nisi quod Clar. Dominus  
 Sabesiensis, precibus, non promiscue pro omnibus peregrinaturis,  
 verum pro Subjectis tantum aptioribus, utriusque Ordinis nomine agen-  
 35 dum esse arbitretur. Eadem cum esset mens Clar. Domini Cibiniensis ad-  
 dit, in utroque Rescripto, non positivam esse, sed qualificatam, Sacra-  
 tissimae Suae Majestatis voluntatem, hincque precibus supermanere locum,  
 sed parciorebus, ac humilioribus, nulla Legum Patriarum, nullarumque

aliarum rationum facta mentione, imo Nationis etiam nostrae Proceres in partes trahendos esse censet, quos unita vi acturos speret, precesque nostras ad Augustam promoturos. Reliquis dein Dominis Synodalibus idem sentientibus, Reverendissimus Praesul, ex superioris Synodi actis,

2. Scholarum Visitationis meminit laetusque refert, omnes singulosque Decanos satisfecisse demandato Sibi muneris Visitatorio sibi que submisisse Acta Visitatoria, nominibus ac sigillis Dominorum Visitorum munita. Idem pro praestita Reipublicae Ecclesiasticae hoc in negotio opera, decentes singulis persolvit gratias, deque necessaria Scholarum melioratione sollicitus, Dominorum Synodalium desuper requirit Sententias. Reponit Clar. Dominus Delegatus Cibiniensis recensendo, quos Ipsemet in Scholarum maxime pagensium, Visitatione, deprehenderit naevos, hosque

a. in Docentibus Se observasse dicit, quos ut plurimum ad docendum invenerit ineptissimos.

b. in Salaris eorumque tenuitate. Hanc misellos Rectores, ut plurimum ad damnosam Juventuti scholasticae adigere rei domesticae curam.

c. in Pastoribus bene multis, qui in Scholarum electione, non tam studia spectent diligentiam ac fidelitatem, quam Ipsi inserviendi promptitudinem, eos dein plus justo ad operas domesticas adhibeant, ipsas Scholas visitare passim negligant etc.

d. in Parentibus, liberorum informationem vel plane posthabentibus, vel eorum profectus, multivariis iniquissimisque modis impediuntibus, immo

e. in ipsa etiam Scholastica Juventute. Pathetice tandem concludit: hinc illae lachrimae!

Idem sentit cum reliquis Dominis Synodalibus Reverendissimus Dominus Superintendens singulisque dominis Decanis accuratam, et propriarum et singularum, Suis in Capitulis existentium Scholarum, commendat curam, omnemque possibilem naevorum praememoratorum correctionem.

Post varios dein discursus in eo conventum est:

a. Scholares, singulis a Pastoribus, eligendos esse, ad docendum aptos, eos debite esse instruendos, inobedientes redarguendos, immorigeros, ut in ordinem redarguantur, ad Dominos Decanos suos deferendos.

b. Salaria, quoad ejus fieri possit, esse augenda, eorumque accuratiorem, ac hactenus usu venerit, persolutionem urgendam.

c. Pastores, a Clar. Dominis Decanis serio esse monendos, ne Scholaribus ad privata sua negotia abutantur, neve ulla ratione, a debita Juventutis informatione eos avocent, Ipsi Scholas frequentius visitent etc.

d. *Parentes*, ne *Liberos* in necessaria Scholae frequentatione impediunt, partim persvasionibus demulcendos, partim Visitationis Ecclesiarum occasione, per Magistratum Politicum vel saltem Pagorum Seniores, terrendos, per instituta, ipsis praesentibus, *Liberorum* examina, observatamque nonnullorum scientiam, aliorumque ruditatem, omnes, de frequentationis Scholarum utilitate ac necessitate, esse convincendos.

e. *Discentes*, et bello modo alliciendos, et moderata severitate, ad Scholae frequentationem adigendos, exempli gratia per *Judicia* coram *Aedituis* vel quibusdam *Loci Senioribus*, quavis hebdomade instituenda, per impertitas diligentioribus laudes, et praemia, perque inflictas negligentioribus poenas vel vituperia.

His ita conclusis, *Clar. Dominus Cibiniensis* peculiarem super docendi Methodo Instructionem, Scholis omnibus communem, a qua nec *Decanis*, nec *Pastoribus* nec denique *Scholarum Praeceptoribus*, recedendum sit, communicandum esse, autumat, cui *Reverendissimus Praeses* lubens adsentit, Ejusque dictis paucula haec subjicit: Qui dedit *Consilium*, ferat *auxilium*.

Pro *Clausula* *Idem Clar. Dominus Decanis* omnibus et singulis seriam *Juventutis Scholasticae* utriusque sexus, curam prudentemque *Statutorum praefatorum* executionem, iterato de meliori commendat, atque

3. De *Academia*, hac in *Patria* condenda, *Sacram Suam Majestatem*, posthabito *Helveticae et Aug. Conf. Addict. Memoriali*, inhaerere priori suo *Rescripto*, refert, *Rescriptisque* de adinveniendos pro eadem fundo, submittendaque quantocumque informatione, verba praelegi curat, cumque hactenus nihil horum sit praestitum, quid, in omnem casum faciendum esse censeant, nosse cupit. Cum hac occasione intelligeret ex plerisque, quod, ob ingentes factos in *Dominium Fagarasiense Nationis* sumtus, quieturum arbitrentur condendae *Academiae negotium*, *Sessionem* solvit.

## 67

## Gutachten

des röm.-kath. Bischofs in Siebenbürgen, Frh. J. v. Bajtay, wie die kathol. Religion hier in gröfsere Aufnahme zu bringen sei. (1766.)

.....  
35 Was aber der wahren Religion den gröfsten und vielleicht den gefährlichsten Stofs versetzen wird, ist unwidersprechlich die vorgeschlagene Universität von Hermanstadt. Ich gestehe es, dafs mich

der Name allein entsetzet. Denn ich sehe voraus den unermefslichen und verachtungsvollen Abgrund, in welchem die arme kath. Schulen durch die herrlichsten Vortheile und den daraus entstehenden Hochmuth ihrer Vorsteher gestürzt, ja gänzlich versenket werden. Ich sehe zugleich den sogenannten Freigeist, oder Esprit fort, der durch diese neue Lehrer eingeführet, sodann durch die Unterweisung der Jugend sowohl, als durch die willkührliche Auflage der Bücher ausgebreitet, und mit der Zeit sogar zum Nachtheile der oberherrschaftlichen Gewalt, oder monarchischen Regierung fest gestellt wird. Ich sehe auch den Vorsatz der Reformirten, welche durch das Ansehen der Sachsen gerühret, nicht unterlassen werden nach eine in allem gleiche Universität zu streben, und werden auch um so viel leichter im Stande sein dieselbe auszuführen, als da nicht nur viele, sondern auch mächtige Gutthäter, und darüber in denen schon häufig angelegten Summen Geldes überaus reiche Quellen anzutreffen sind. Ich sehe endlich die äufserste Halsstarrigkeit, in welche die Akatholischen dadurch überhaupt verfallen werden, und bin vollkommen der Meinung, dafs hinführo zur Aufnahme des wahren Glaubens alle menschliche Mühe fruchtlos angewendet wird.

Wenn aber auch keine dieser Folgen zu befürchten wäre, so kann ich keineswegs begreifen, wie man einer Monarchin, die vermög ihrer Gottseeligkeit und grofsen Religionseifer die Bewunderung der ganzen kath. Welt erworben hat, ohne diese, und zugleich ihr zartes Gewissen vorsätzlicher Weise verletzen zu wollen, rathen könne, eine falsche, und von der kath. Kirche hochverdammte Lehre nicht allein mit vielem Glanze aufgehen zu lassen, sondern auch derselben alle Hülfe zu leisten und alle Vorzüge zu ertheilen?

Mir sind die Bewegungsgründe, die zur Unterstützung dieses Vorschlages angeführet werden, allerdings bekannt. Man gibt nemlich vor, dafs itzo mit denen jungen Leuten, welche, um die Wissenschaften zu erlernen, in die Fremde ziehen, zugleich viel Geldes aus dem Lande gehe, und dafs man derselben mehrern sehr übele Gesinnungen beizubringen suche. Allein obschon diese Ursachen gewisser Weise nicht ungegründet sind, können sie doch mit den übelsten und erst angezogenen Folgen der eingerathenen Universität lang nicht von gleichem Gewichte sein. Denn erstens gibt es von ansehnlichen und reichen Familien sehr wenig, die sich auf fremde Schulen verfügen, jene aber die geringen Standes und Vermögens sind, kommen oder in gewisse Stiftungen, oder leben mit Hülfe ihrer Freunde, oder endlich geben so wenig aus, dafs wenn man die beiderseitige Ausgabe zusammen nehmen und ein Jahr in das andere rechnen sollte, nicht über 2000 fl. jährlichen Aufwandes finden würde. Eine derlei Kleinigkeiten aber kann

nur ein schwach und geringes Oberhaupt beschäftigen. In Staaten hingegen, welche so groß und mächtig, wie die sammentliche österreichischen Erblände sind, werden die Augen in Sonderheit auf die Wechsel und die Münze, auf den Handel und die Gewerbe, auf die fremde Wucherer und fremde Schulden, als so viele dem gemeinen Wesen oder höchst nützlich oder höchst schädlichen Mittel gerichtet und die Hauptabsicht ist nicht so viel, das im Lande erzeugtes Geld zu erhalten als viel fremdes hinzulocken und dergestalten zu vermehren, dafs es gleich einem mit fremden Wässern angeschwollenen Flusse über die Ufer oder Gränze des Staates trete und zu dessen Ruhm und Ehre abermals zurückfliefse. Andertens ist zwar unlaugbar, dafs jenen jungen Leuten, welche fremde Schulen besuchen, öfters übele Meinungen sowohl als Gesinnung beigebracht werden. Allein es sind ihrer, wie ich es vorhin gemeldet, sehr wenig, führen solche Irrthümer einer verbotenen Waare gleich mit sich herum, und wenn sie dieselben auch da und dort anstecken, so bleibt doch überhaupt das gemeine Wesen und der sogenannte Geist der Nation unverletzt. Mit Errichtung der vorgeschlagenen Universität aber würde alles, was ich oben angeführt habe, unfehlbar erfolgen, daher der damit verknüpfte allgemeine Verlust den aus der oberwähnten Ersparung fließenden Nutzen weit übertreffen.

Es wäre also ohnmafsgeblicher viel rathsamer eine kath. Universität auf die vorgeschlagene Art zu stiften. Und es würde hierzu meines geringen Erachtens nichts anders nöthig sein, als dafs Ihre Kais. Königl. und Apostolische Majestät allergnädigst Sich gefallen liefsen Höchstderoselben Willensmeinung den P. P. Jesuiten zu eröffnen. Denn ich sehe es als eine sichere und ausgemachte Sache an, dafs weil sie schon ohnedem in Klausenburg hohe Schulen haben, in Ansehung dieser Vorzüge und so großen Glanzes, nicht allein bereitwillig alles daran wenden, sondern in gewissen Wissenschaften auch fremden Lehrern, wie anderwärts, Platz geben würden. In solchem Falle nun würde die Religionslehre der Akatholischen auf dem alten Fufs verbleiben, sie aber selbst hätten keine Ursach mehr, in die Fremde zu reisen. Denn die Wissenschaften, welche sie dort anitzo suchen, würden sie hierlandes in der obgedachten Universität finden und dürften sich um so viel weniger scheuen dieselbe zu besuchen, als derlei Wissenschaften mit der Religionslehre nichts gemeines haben und daher auch die katholische Jugend auf die akatholische Universitäten als Halle, Jena, Leiden u. d. m. sich zu verfügen kein Bedenken tragen.

. . . . .

<sup>10</sup> Die Abschrift hat »Kränze«.

## Dekret der k. siebenbürgischen Hofkanzlei vom 26. Juli 1766.

Altefatam suam Majestatem ad demissas preces nonnullorum Augustanae et Helveticae confessionis studiosorum, pro facultate exterarum universitates, studiorum causa adeundi supplicantium sibi relatas licentiam, quousque universitates acatholicorum in principatu erectae non fuerint, deinceps quoque, modalitate articulo novellari praescripta imperciendam clementer resolvisse: quae benigna suae majestatis resolutio, eidem regio gubernio, pro sua directione et observantia hisce intimatur.

Et cum recenter pro simili indultu, inter alios Johannes Deák et Michael Szilaggy Helveticae confessioni addicti, in supplicibus libellis hic in copia advolutis institerint humillime, praelaudatum regium gubernium de eo, an aliqua in articulo praecitato fundata obstet consideratio, quo minus licentia illis impertiri possit, nec ne? suam quantocius submittat informationem.

In reliquo etc.

Datum Vienna Austriae die 26 julii anno 1766.

## Synode in Hermannstadt, 1. Dez. 1766.

Sessio I pomerid. 1 Dec.

Reverendissimus vir . . . communicata Agendorum Synodalia modernorum serie monet, Synodum praesentem recte dici posse Tripartitam, intuitu nimirum Agendorum, quae ternarium Synodi hujus constituunt Objectum, cujusmodi 1<sup>um</sup> futurum sint Acta Synodi recentioris, missis, quae rationem concernunt, suo tempore discutiendis, 2<sup>dum</sup> Consistorialia, 3<sup>um</sup> Curae recentiores.

Inter Synodalia I refert negotium Peregrinationis Studiosae Juventutis, demiraturque, quid subsit causae, quod, contra sventum hactenus morem, Rescriptum Regium super hoc negotio, recens emanatum, ab Exc. Regio Gubernio Sibi non sit communicatum, ex quo factum fuerit crebro, ut compluribus desuper ex se sciscitantibus,

positive respondere nequiverit, rogatos igitur volebat Rever. Vir PP. CC.tos, ut, si cui certi quid de hoc negotio innotuisset, Se desuper informare haud gravetur.

Respondet Clar. Pastor Cibiniensis: Spect. Dominum Registrato-  
 5 rem communicasse Secum Extractum Rescripti Regii, in quo expresse  
 legatum: Facultatem hanc peregrinandi concessam esse,  
 usque dum erigantur Protestantium Vniversitates in  
 Transilvania. His auditis, ut desiderio, vel Copiam, hujus Re-  
 scripti videndi, Se duci, declaravit Reverendissimus Vir, ita, opera  
 10 praelaudati Viri, mox voti Sui compos factus est. Hinc, praelecto  
 Rescripto, non mediocre PP CCtis movere videbantur, et attentio-  
 nem et admirationem, inserta Rescripto verba: dum erigantur  
 Vniversitates, quum, quae hactenus emanarint Rescripta, Acade-  
 miae unius tantum erigendae, mentionem fecerint; hinc autem appa-  
 15 rere, aliud fors Regiam suam Majestatem animo volvere, suo tempore  
 aperiendum.

II. Memorat Reverend. Vir visitationem Ecclesiarum  
 Scholarumve, ex Sententia Synodi recentissimae instituendam,  
 numque ubique locorum peracta sit, exquirat.

20 Respondet Dominus Delegatus Barcensis, inchoatam qui-  
 dem ast haud finitam esse apud Se Visitationem memoratam, ex ra-  
 tionibus variis non contemnendis.

Clar. Dominus Bistriciensis: remoram injecisse suis conati-  
 bus praesentiam Domini Generalis Schischkovitz.

25 Clar. Dominus Sabesiensis: restare, praeter Sabesienses, alia-  
 rum quarundem Ecclesiarum visitationem; at Se operam daturum, ut  
 Statuto A. Synodi fieret satis. Alii vero, Se et visitasse, et Schemata  
 Visitationis jam tum submisisse, respondent. Probata atque laudata  
 diligentia, non nihil his auctoritatis accreturum autumabat Rev. Vir,  
 30 si singula Articulorum Visitoriorum Exemplaria, in Arcis Capitulari-  
 bus adservari sveta, duplici corroborarentur munianturve Sigillo, prae-  
 ter scilicet Superintendentiale jam adjectum, alio etiam, ad minimum  
 Actuari Supremi Consistorii Evang., quod ut fiat expeditius, jam distri-  
 buta Exemplaria, ut remittantur, monet Reverend. Vir, Seque id probe  
 35 curaturum, promittit.



70

**ORDNUNG**  
und  
**INSTRUCTION**  
für alle Schulklassen in Kronstadt, 5  
sowohl  
die drei Kleineren,  
als auch  
die vier Größeren.

**A. 1768. im Mon. Julius.** 10

CLASSIS VII.

ABECEDARIA.

In dieser Classe wird den allerersten Anfängern die Kenntnis der Buchstaben beygebracht, und sie zugleich zum Buchstabiren angeführt. 15

I. Es wird also in derselben folgendes tractiret.

1. Das deutsche und lateinische ABC an einer hierzu verfertigten Tafel.
2. Das Buchstabiren aus dem neuen ABC Buch.
3. Der kleine Catechismus ohne die Erklärung Lutheri. 20
4. Kurze und leichte Kernsprüche aus der heilig. Schrift.

II. Die Ordnung in welcher vorstehende Dinge tractiret werden ist folgende.

Montag, Dienstag, Donnerstags und Freitag  
Vormittag. 25

Von 7—8 Uhr wird, nach vorausgeschicktem kurzen Gebet, das Buchstabiren mit den provecioribus vorgenommen.

8—9 Buchstabiren die mittlern Knaben, also, dafs sie die Silben nur einzeln aussprechen, ohne die vorhergehenden in einem Worte nachzuhohlen. 30

9— $\frac{1}{2}$ 10 lernen die ersten Anfänger an der darzu verfertigten Tafel die Buchstaben kennen.

$\frac{1}{2}$ 10—10 lernen alle Knaben einen kurzen Spruch aus der Bibel zum Latein, welcher ihnen zuerst ein paarmal deutlich vorgesprochen,

ganz kurz und nach ihrer Fassung erklärt, so dann durch quæstioniret und hernach von ihnen nach der Reihe aufgesaget wird.

#### Nachmittag.

Von 12—1, in welcher Stunde diejenigen Præceptores, welche am  
5 Mittwoch und Sonnabend nachmittage, weil nicht Clafse gehalten  
wird, ausfallen, in dieser Clafse nach der Reihe die Aufsicht haben,  
buchstabiren die aelteren Knaben.

1—2 buchstabiren die mittleren Knaben, wie Vormittage.

2—3 werden diejenigen, von den jüngsten Knaben, welche das A B C  
10 an der Tafel bereits gut können, in das A B C Buch hinein ge-  
führt, und nach und nach zum Buchstabieren angewiesen.

3— $\frac{1}{2}$ 4 lernen die kleinsten Knaben das A B C an der Tafel.

$\frac{1}{2}$ 4—4 lernen die Knaben alle zusammen den Text des Catechismus  
zum Latein, so, wie Vormittag die Sprüche. In einem jeden  
15 halben Jahre wird der Anfang mit den Gebeten gemacht.

#### Mittwochs und Sonnabends

##### Vormittage.

Ist alles wie an den vorigen Tagen, aufser dafs, anstatt des Deut-  
schen, das Lateinische mit genommen, und sowohl das lateinische a b c  
20 den Anfängern bekannt gemacht, als auch mit den übrigen lateinisch  
buchstabiret wird.

Zum Latein lernen die Kinder einen Spruch, wie an den übrigen  
Tagen.

##### Nachmittage.

25 Am Mittwoch ist, wenn kein Feyrtag die Woche über einfällt,  
vacation.

Am Sonabend ist die Vesper.

### CLASSIS VI.

#### SYLLABIZANTIVM.

30 In dieser Klasse wird das Buchstabiren als das Hauptwerk, ge-  
trieben und nebst dem auch der Anfang im Lesen gemacht so, dafs  
die Knaben ihr A B C Buch ganz auslesen lernen.

I. In derselben wird folgendes tractiret.

1. Das Buchstabiren und Lesen im A B C Buch.
- 35 2. Die Anweisung zum Schreiben.
3. Hübners Biblische Historien.
4. Der kleine Catechismus.
5. Das Sittenbuch.
6. Die mit einem \* bezeichneten vocabula aus dem Cellario.

II. Die Ordnung in welcher die vorstehenden Dinge tractiret werden ist folgende:

Mondt. Dienst. Donnerst. Freit.

Vormittage.

7—8 wird nach verrichtetem kurzen Morgengebet, buchstabiret. 5

8—9 wird im ABC Buch nach der Ordnung und zwar hochdeutsch gelesen.

9— $\frac{1}{2}$ 10 wird abermal buchstabiret.

$\frac{1}{2}$ 10—10 lernen die Knaben drei vocabula aus dem Cellario zum Latein. Diese werden ihnen zuerst nach und nach vorgesprochen 10 und die Kinder sprechen sie nach. Wenn dieses etliche mal geschehen ist, so werden sie einzeln in verwechselter Ordnung durch gefraget und so dann aufgesaget.

Nachmittage.

12—1 wird abermal buchstabiret. 15

1—2 werden die Knaben zum Schreiben einzelner Buchstaben, und kurzer Wörter wie auch der Zahlen angeführet. Zu diesem Ende schreibt ihnen der Lehrmeister auf einmal 3—4 Buchstaben vor und mahlet den Anfängern solche auch mit einem Bleistift darneben, damit sie selbige desto leichter nachmachen möchten. 20

2—3 wird so wie Vormittage gelesen.

3—4 lernen die Knaben

An den drei ersten Tagen den kleinen Katechismus zum Latein. Das zu lernende pensum wird ihnen zuerst deutlich vorgesagt, so dann zergliedert, nach ihrem Begriff erklärt und durch 25 Fragen solange wiederhohlet, bis die Knaben alles richtig gefaslet haben, worauf sie das Latein aufsagen.

Am Freitag geschieht die Wiederhohlung dieser pensorum.

Mittwochs und Sonnabends

Vormittage. 30

7—8 wird nach verrichtetem Gebet lateinisch buchstabiret.

8—9 wird

Am Mittwoch, zu Anfang eines jeden halben Jahres das Sittenbuch erklärt, und wenn solches zu Ende gebracht worden, lateinisch 35 gelesen.

Am Sonnabend eine biblische Historie vorgelesen, kürzlich erklärt und durch leichte Fragen auf das einfältigste beigebracht.

9— $\frac{1}{2}$ 10 wird lateinisch gelesen.

$\frac{1}{2}$ 10—10 geschiehet zum Latein die Wiederhohlung der an den beiden vorhergehenden Tagen aus dem Cellario gelerneten vocabu- 40 lorum.

Nachmittage.

Am Mittwoch ist, wenn kein Feyrtag die Woche über einfällt, vacation.

Am Sonnabend ist die Vesper.

CLASSIS V.

LEGENTIVM.

In dieser Classe sollen die Knaben ohne Anstofs lesen lernen. Nebst dem werden ihnen auch die paradigmata declinationum regularium und, wo möglich auch Conjugationum, bekannt gemacht.

10 I. Es wird in derselben folgendes tractiret.

1. Das Lesen im neuen Testamente.
2. Der kleine Katechismus Lutheri mit der Erklärung.
3. Die sieben Grundsprüche.
4. Hübners biblische Historien.
- 15 5. Die Grammatik.
6. Die vocabula primitiva aus dem Cellario.
7. Das einmal eins.
8. Das Sittenbuch.

20 II. Die Ordnung in welcher diese Dinge tractiret werden ist folgende.

Mondt. Dienst. Donnerst. und Freitag.

Vormittag.

Von 7—8 Uhr wird nach verrichtetem Gebet im neuen Test. gelesen. 8—9 wird decliniret, und mithin werden den Kindern die paradigmata Declinationum bekannt gemacht.

25 9— $\frac{1}{2}$  10 wird in der Grammatik gelesen.

$\frac{1}{2}$  10—10 lernen die Knaben 3—4 vocabula aus dem Cellario zum Latein. Bei einem jeden nomine müssen sie auch die Genitiv., das Genus und die Declination oder die motion, bei einem Verbo aber das perfectum, Supinum und den infinitivum, oder die Conjugation mit lernen. Wobei der Praeceptor diese vocabula bald lateinisch bald deutsch so lange durchquaestioniret bis die Kinder solche vollkommen gefast haben und ohne Anstofs hersagen können.

35 Nachmittag.

12—2 wird beständig geschrieben.

2—3 wird in N. Test. gelesen, nämlich am Dienstage und Freitage; am Montag und Donnerstage aber werden den Kindern die Paradiigma Conjugationum bekannt gemacht.

3—4 wird

Am Montag, Dienstag und Donnerstag der kleine Catechismus nach Nothdurft erklärt, das Erklärte durchquaestioniret und zum Latein gelernet und aufgesaget.

Am Freitag geschieht ebendasselbe mit den 7 Grundsprüchen. 5

Mittwoch und Sonnabend.

Vormittag.

Von 7—8 wird nach verrichtetem Gebet, so wie an den übrigen Tagen, im neuen Testamente gelesen.

8—9 wird 10

Am Mittwoch die biblische Historie erklärt.

Am Sonnabend wird im Anfang eines jeden halben Jahres das Sittenbuch erklärt und wenn dasselbe zu Ende gebracht worden, in der Grammatik gelesen.

9—10 werden 15

Am Mittwoch die vocabula aus dem Cellario von den vorhergehenden 4 Tagen wiederholet.

Am Sonnabend wird das einmal 1 durchgefraget.

Nachmittag.

Am Mittwoch ist wenn kein Feyrtag die Woche über einfällt 20  
vacation.

Am Sonnabend ist die Vesper.

#### CLASSIS IV.

##### ELEMENTARIA.

I. Was in derselben gelehret wird. 25

I. Zum Unterrichts im Christenthum gehört

1. Lesung des neuen Test. und des Seidelischen Catechismus.

2. Die Erklärung des kleinen Catechismus.

3. M. Fronii Grundsprüche nebst den Artickelen.

4. Hübners biblische Historien. 30

II. Die Lateinische Sprache: dahin gehöret:

1. Die Erklärung des ersten Cursus der lateinischen Grammatik.

2. Commenii orbis pictus.

3. Die vocabula aus dem Cellario.

4. Der kleine Trichter. 35

III. Die griechische Sprache.

IV. Die Rechtschreibung.

V. Die Rechenkunst.

VI. Das Sittenbuch.

<sup>30</sup> »Die griechische Sprache« als Randbemerkung hinzugefügt.

II. Die Ordnung in welcher vorerwehnte Dinge tractiret werden ist folgende.

Mont. Dienst. Donnerst. und Freitags

Vormittag.

- 5 Von 6—7 Uhr wird gesungen gebetet und an den beiden ersten Tagen die Uebung der Grammatik vorgenommen, so, dafs alles, was bei dem nomine substantivo oder adjectivo oder verbo vorkömmt durchgefraget, und auf ein Wort adpliciret, oder die Constructions Regeln aus dem ersten Cursu im orbe picto angewendet, mithin der Anfang im Construiren gemacht wird. Montags und Donnerstags wird zur Uebung der Grammatik der kleine Trichter tractiret. Die aufgegebenen Pensa werden am Mittwoch und Sonnabend corrigiret;
- an den beiden letzteren Tagen wird der kleine Catechismus tractiret.
- 15 Dienstags werden den provecioribus die Anfangsgründe der griechischen Sprache beigebracht. Mittlerweile schreiben die übrigen. Von 7—8 wird der erste Cursus der Gramatik erklärt und mit Exempeln erläutert.
- Von 8— $\frac{1}{2}$  10 wird aus dem orbe picto nach der in Langens Grammatik hinten beigefügten Methode resolvirt.
- 20 Von  $\frac{1}{2}$  10—10 werden die vocabula aus dem Cellario gelernet und zwar sammt den Perfectis, wenn es Verba sind und bei den nominibus sammt den genitivis und generibus.

Nachmittag.

- 25 Von 12—1 Uhr ist Schreibstunde.
- 1—2 wird theils im N. Testamente, theils in der Grammatik gelesen, zugleich wird Montags und Freitags ein pensum zum elaboriren aufgegeben.
- Von 2— $\frac{1}{2}$  3 wird das aus dem orbe picto zu memoriren aufgegebene pensum von den Knaben recitiret und ein anderes gegen den folgenden Tag aufgegeben. Wenn auf solche Weise ein Capitel nach und nach ganz auswendig gelernet worden, so wird solches auf einmal durch recitiren und fragen ganz wiederhohlet.
- $\frac{1}{2}$  3— $\frac{1}{2}$  4 wird aus dem orbe picto nach Langens Methode resolviret, wie von 8— $\frac{1}{2}$  10.
- 35  $\frac{1}{2}$  4—4 werden am Montage und Dienstage: Die Grundsprüche nebst den darausfließenden Artikeln, nach vorhergegangener kurzer Erklärung gelernet.

<sup>10</sup> »Montags« ist Randbemerkung.      <sup>15</sup> »Dienstags« ist Randbemerkung.

<sup>20-33</sup> »Von 2 — wiederhohlet.« ist auf den Rand geschrieben.

am Donnerstag und Freitag werden die biblischen Historien erklärt.

Mittwochs und Sonnabens

Vormittage:

Von 6—7. Mittwochs wird das N. Testament gelesen, doch nur so lange, dafs noch etwas Zeit zur Erklärung des Sittenbüchleins übrig bleibt. 5

Sonnabends wird (der Seidelische Catechismus gelesen) Judicium gehalten.

7—8 Mittwochs wird das pensum aus dem Trichter, welches am Montag zu elaboriren aufgegeben worden, corrigiret und wofern noch etwas Zeit bleibt, die Erklärung der Grammatik fortgesetzt. 10

Sonnabends wird das am Donnerstag aufgegebenene pensum corrigiret. 15

8—9 Mittwochs wird die am Sonnabend aufgegebenene Declination corrigiret.

Sonnabens wird die am Mittwoch aufgegebenene Conjugation corrigiret.

9—10 wird Mittwochs und Sonnabens gerechnet, und den Kindern die Addition und Subtraction beigebracht. 20

Nachmittag.

Am Mittwoch ist vacation, wenn die Woche über kein Feyrtag einfällt.

Am Sonnabend sagen die Schüler nach der Vesper das gelernte Pensum aus dem kleinen Catechismo Lutheri auf, worauf die Erklärung denselben, da, wo am Freitage abgelafsen worden, fortgesetzt wird. 25

CLASSIS TEVTONICA.

welche sonst von den lateinischen Classen abgesondert, in der Ordnung aber die dritte ist. 30

I. In derselben wird vorgenommen.

1. In Absicht auf das Christenthum.
  1. Das tägliche Lesen in der Bibel.
  2. Der Seidelische Catechismus Lutheri. 35
  3. Die Ordnung des Heils.
  4. Hübners biblische Historien.
  5. Die Grundsprüche nebst den Artikeln des H. M. Fronii.
2. In Absicht auf das gemeine Leben.
  1. Die Caligraphie und Rechtschreibung. 40
  2. Der Unterricht im Briefschreiben.

3. Die Rechenkunst.
4. Die Geographie.
5. Das Sittenbuch.

II. Die Ordnung in welcher diese Dinge tractiret werden  
ist folgende.

Mondt. Dinst. Donnerst. und Freitag.

Vormittag.

Von 6—7 Uhr wird nach verrichtetem Gesang und Gebet das aus dem Seidelischen Catechismo bereits erklärte und den Schülern aufgebene pensum gelernet und aufgesaget.

7—8 wird der Seidelische Catechismus erklärt.

8—9 wird in der Bibel gelesen und zwar Montags und Donnerstags in der Muttersprache. Dienstags und Freitags Hochdeutsch.

9—10 werden des Hn. M. Fronii Grundsprüche, nebst den darauffließenden Artikeln erklärt, und solche gegen den Nachmittag zu lernen aufgegeben, und hierauf mit Gebet und Gesang geschlossen.

Nachmittag.

12—1 wird

Montags und Donnerstags den 2 ersten Tischen etwas zur Uebung der Rechtschreibung in die Feder diktiret; die übrigen üben sich im Schreiben nach Vorschriften.

Dienstags und Freitags üben sich alle im Schreiben nach Vorschriften, wobei vom Lehrer die Federn verbefsert und was fehlerhaft ist, corrigiret wird.

1—2 Schreiben gleichfalls alle Schüler nach Vorschriften.

2— $\frac{1}{2}$ 4. Wird gerechnet, wobei immer eine Classe an der Tafel rechnet, die übrigen aber solches in ihren Rechenbüchern thun.

Am Montage rechnet die erste Classe an der Tafel.

Am Dienstage die zweite

Am Donnerstage die dritte und

Am Freitage die vierte.

Von  $\frac{1}{2}$ 4—4. Werden die Vormittage erklärten und zu memoriren aufgegebenen Grundsprüche mit ihren Artikeln zum Latein aufgesaget. Der Beschluß wird mit Gebet und Gesang gemacht.

Mitwochs und Sonnabends

Vormittag.

Von 6—7. wird

Am Mittwoch nach verrichtetem Gesang und Gebet, der Seidelische Catechismus wiederhohlet.



Am Sonnabend geschieht die Wiederholung der Sprüche aus dem Catechismus.

Von 7—8 wird

Am Mittwoch: der in der Classe eingeführte Briefsteller erklärt, ad praxin gebracht, da denn den provectoribus eine Materie zu einem Brief mit nach Hause gegeben wird, welchen der Lehrmeister privatim corrigiret und vorzeigt. Mitlerweile rechnen die andern in ihre Rechenbücher. 5

Am Sonnabend Judicium gehalten.

Von 8—9 werden 10

Am Mittwoch die biblischen Historien erklärt.

Am Sonnabend wird die Ordnung des Heils aus des sel. Doct. Rambachs Sittenhandbüchlein erklärt.

9—10 wird

Am Mittwoch die Geographie erklärt. 15

Am Sonnabend wird bis um  $\frac{1}{2}$  10 das Sittenbuch erklärt und hierauf das einmal eins durchgefraget.

Nachmittag.

Am Mittwoch ist vacation, wenn die Woche über kein Feyrtag einfällt. 20

Am Sonnabend wird nach der Vesper das gelernte pensum aus dem Catechismus in der Klasse aufgesaget und der kleine Catechismus erklärt.

### CLASSIS III.

#### GRAMMATICA. 25

I. In derselben wird abgehandelt.

1. In Absicht auf das Christenthum:

1. Das tägliche Lesen in der Bibel.
2. Die Erklärung des kleinen Catechismus.
3. Die Grundsprüche nebst den Artikeln des H. M. Fronius. 30

2. In Absicht auf die lateinische Sprache:

1. Die Erklärung des zweiten Curses der lat. Grammatik.
2. Des Muzelii großer Trichter lateinisch und deutsch.
3. Des Phaedrus Äsopische Fabeln.
4. Die Wörter aus dem Cellario. 35
5. Die Adagia.

3. In Absicht auf die griechische Sprache wird hier

1. Der Anfang mit dem Lesen gemacht.
2. werden die nöthigsten grammatikalischen Regeln kürzlich erklärt. 40

3. Werden die Paradigmata Declinationum, Nominum und Pronominum wie auch das Verbum activum bekannt gemacht.

4. Wird aus dem Sonntäglichen Evangelio die Resolution vorgenommen.

5 IV. Die Geographie, von welcher die Charten: 1. vom Globo, 2. von Europa, 3. von Deutschland und 4. von Italien den Schülern, nach des Fresnoy Kinder-Geographie bekannt gemacht werden.

V. Die Caligraphie.

10 VI. Die Rechenkunst, und aus derselben besonders die Multiplication und Division.

II. Die Ordnung in welcher die vorstehenden Dinge tractiret werden ist folgende.

Mondt. Dinst. Donnerst. und Freitag.

15 Vormittag.

Von 6—7 wird gesungen, gebetet, und im alten Test. 1 oder 2 Capitel gelesen und sogleich

Montags und Dienstags der 2 Cursus der lat. Grammatik nach der Ordnung erklärt und mit exempeln erläutert.

20 Donnerst. und Freyt. der kleine Catechismus Lutheri kürzlich erklärt.

7—8 wird der grose Trichter Muzelii aus dem Deutschen ins Lateinische übersetzt, wobei die in jedem Pënso vorkommenden Constructions-Regeln in der Grammatik von den Schülern  
25 aufgeschlagen, von dem Lehrer der Verstand derselben angezeigt, und die Anwendung auf die im Pënso befindliche Exempel gemacht wird.

8—9 werden die Fabeln des Phädrus vorgenommen also, dafs das nöthigste aus denselbigen resolviret, construiret und eine jede  
30 Sentenz, nach vorherangezeigtem ordine verborum naturali, sogleich exponiret wird. Hat man auf diese Weise die Fabel zu Ende gebracht: so läst man die Exposition so lange wiederhohlen, bis es die meisten gefasset haben.

9—10. Mont. und Dienst. wird die Kinder Geographie des Fresnoy tractiret also, dafs in dieser Klasse nur die vorher angezeigten 4 Charten, und die im Unterricht befindlichen Örter nur in  
35 so weit mitgenommen werden, in wie fern selbige auf der Charte anzutreffen sind. Der Cursus muß alle halbe Jahre geendiget werden.

Donnerst. und Freytag werden die Fabeln des Phädrus fortgesetzt  
40 bis  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{3}{4}$  auf 10 Uhr und so dann Adagia selectiora kürzlich erklärt und auswendig gelernet.

Nachmittag.

Von 12—1. Wird die Caligraphie geübet bis  $\frac{3}{4}$  auf 1 Uhr und so dann werden 20 vocabula aus dem Cellario recitiret.

1—2. Am Mont. Dienst. und Donnerst. wird das Griechische tractiret, so, dafs am Montage die erste halbe Stunde einige von den vorzüglich nöthigen grammatikalischen Regeln erklärt, und hierauf Montags das Lesen im Griechischen geübet, Dienst. das Evangelium mit den provectoribus resolviret,

Donnerstag. Der Bedacht hauptsächlich auf die Anfänger gerichtet, und solche in den ersten Anfangsgründen der griechischen Sprache unterwiesen werden.

Am Freitag wird der erste Cursus der lateinischen Grammatik, oder Classis elementaria wiederhohlet.

2— $\frac{3}{4}$ . Wird der lateinische Trichter des Muzelius vorgenommen und zwar also, dafs das zu tractirende pensum aus demselben, indem es exponiret wird, zugleich resolviret, und die Constructions Regeln bei einer jeden Sentenz gezeigt und angewendet werden.

$\frac{3}{4}$ —4. Werden die Dicta Froniana zum Latein gelernet und aufgesaget.

Mitwochs und Sonnabends

Vormittag.

6—7. Werden nach verrichtetem Gesang und Gebet, die aus dem Trichter des Muzelius zu vertiren aufgegebene pensa corrigiret.

Von 7—8 wird

Am Mittwoch eine Fabel aus dem Phädrus auswendig hergesaget.

Am Sonnabend Judicium gehalten.

8—10. Werden zuerst die versionen aus den Fabeln des Phädrus corrigiret und sodann wird gerechnet.

Nachmittag.

Am Mittwoch ist, wenn kein Feyrtag die Woche einfällt, vacation.

Am Sonnabend sagen die Schüler nach der Vesper das ihnen aufgegebene pensum aus dem kleinen Catechismus auf, und darauf folgt die Erklärung des Catechismus.

CLASSIS II.

SYNTACTICA.

I. In derselben wird vorgenommen.

I. In Absicht auf das Christenthum.

1. Das tägliche Lesen in der Bibel.

2. Freilinghausens Compendium und Definitiones Theologiae.

3. Der kleine Catechismus.

II. In Absicht auf die lateinische Sprache:

1. Die Erklärung des 3ten Cursus aus der lateinischen Grammatik, und also Syntaxis ornata und Figurata.
2. Des Muzelii Compendium universae Latinitatis.
3. Der Cornelius Nepos.
4. Der Labor extemporaneus aus Phädris Fabeln.
5. Die Vocabula aus dem Cellario.
6. Die Adagia.

III. In Absicht auf die griechische Sprache wird

1. Das Lesen fort gesetzt.
2. werden die grammatikalischen Regeln erklärt.
3. werden die Paradigmata nicht nur Declinationum nominum und Pronominum, wie auch Conjugationis verbi activi, sondern auch des Passivorum mediorum und verborum in  $\mu$  durchgenommen und genau bekannt gemacht.

IV. Die Historie nach Freyers Anweisung.

V. Die Geographie nach des Fresnoy Anweisung.

VI. Die Rechenkunst.

II. Die Ordnung in welcher die angeregten Dinge tractiret werden ist folgende.

Vormittag.

Von 6—8 Uhr werden, nach verrichtetem Gesang und Gebet, und nach der Lesung eines oder zwei Capitels aus der Bibel,

Am Mont. und Donnerst. die aus Freylinghausens Definitionibus aufgebene und gelernte pensa aufgesaget und sodann wird Freylinghausens Compendium Theologiae erklärt, so, dafs solches in einem Jahre zu Ende gebracht wird.

Am Dienstag und Freitag. Die aufgegebenen und gelernten Regeln der Grammatik aufgesaget und darauf die folgenden Regeln erklärt.

Am Mittwoch Die lateinischen Versen von der Folge der Kayser aus der Historie memoriter aufgesaget, und hierauf die Historie selbst erklärt.

Am Sonnab. wird bis  $\frac{1}{2}$  8 Uhr das aus dem Cornelio aufgebene und gelernte Capitel declamiret und die folgende halbe Stunde auf das Judicium verwendet.

Von 8— $\frac{3}{4}$  10 Uhr wird

Am Mont. Dienst., Mitt. und Donnerst. Der Cornelius exponiret, nachdem vorher am Dienstag: die Version von Donnerstag und Mont. und am Donnerstag die Version von den vorhergehenden zwei Tagen corrigiret worden. Unter der

Exposition werden die wichtigsten Regeln ex Syntaxi legitima und ornata nachgeschlagen und die schwersten Wörter resolviret. Bleibt Zeit übrig, so wird eine versio reciproca ex tempore gemacht, indem der Docens das von den Discipeln exponirte Capitel nochmals selber exponirt, und sich von den Discipeln eine Sentenz nach der andern lateinisch sagen läßt, wobei diese die Bücher zugemacht halten müssen.

NB. Am Mittwoch soll die Exposition des Cornelius auf das längste nur bis  $\frac{1}{4}$ 10 Uhr dauern, worauf sodann die Wiederholung der vorhergehenden Cursum in der Grammatik vorgenommen werden muß. Die Adagia fallen am Mittwoch aus.

Am Freit. und Sonnab. wird das Griechische vorgenommen, so, daß Am Freit. die Verba formiret und die Discipel in der Conjugation geübet werden, bei welcher Gelegenheit zugleich die Regeln der Grammatik erklärt werden.

Am Sonnab. aber das griechische Evangelium analysiret und exponiret wird.

$\frac{3}{4}$ 10—10 werden alle 5 Tage über die Adagia exponiret und auswendig gelernet.

#### Nachmittag.

Von 12—2 Uhr werden nach verrichtetem Gebet:

Am Mont. und Dinst. zwei Seiten vocabulorum Cellarii gelernet und aufgesaget und zwar also, daß die Discipel auf das Genus, die motio, Declination, die Praeterita supina, kurz alles was im Auctore bei einem jeden Worte stehet zu gleich mit ansagen müssen. Hierauf wird die Geographie tractiret.

Am Mittwoch ist den ganzen Nachmittag wenn kein Feyertag die Woche über einfallt vacation.

Am Donnerst. werden gleichfalls die vocabula aus dem Cellarius zuerst gelernet und aufgesaget und hernach wird gerechnet.

Am Freitag wird die erste Stunde über gerechnet, die andre aber ein Labor extemporaneus, aus dem Phaedrus aufgegeben. Der Docens liest eine Fabel nach und nach durch, welche die Discipel sogleich ins Deutsche und aus diesem wieder ins lateinische übersetzen.

Von 2— $\frac{3}{4}$  wird Montags, Dienst., Donnerst. und Freitags jedesmal zuerst das aus des Muzelii Compendio universae latinitatis Tages vorher zu vertiren aufgegebenes pensum corrigiret, hierauf das folgende exponiret und hin und wieder, wo es nöthig ist, von dem Docenten um die Regeln der Construction aus der Grammatik gefragt.

\*-11 Von »NB.« bis »aus« an den Rand geschrieben.

Am Donnerstage sollen in Zukunft die Anfangsgründe der lateinischen Poesie nach Anleitung der Grammatik den Knaben so weit beigebracht werden, daß sie einen turbirten Vers mögen rectificiren können. Sollte aber die Woche über ein Feyertag einfallen, so soll am Feyertage die Poesie ausbleiben und statt derselben der Muzelius tractiret werden.

<sup>3</sup>/<sub>4</sub>—4 werden die definitiones und Dicta biblica aus dem Freylinghausen zu lernen aufgegeben und aufgesaget.

Am Sonab. wird von dem Ordinario nach der Vesper, wenn das erlernte pensum aus dem Catechismus aufgesaget worden, der Seidelische Catechism. Lutheri erkläret und das einmal eins durchgefraget.

NB. 1. Am Sonntage gehen die Discipel aller dieser 4 Classen nach dem Singen in ihre Classen, woselbst ihnen vom Ordinario das Evangelium, nachdem sie solches aufgesaget, erkläret, und in der IIten Classe insonderheit auch die Frühpredigt wiederhohlet wird.

2. Wenn am Mittwoch nachmittage Classe gehalten wird, so wird dasjenige in derselben tractiret, was an demjenigen Tage, an welchem der Feyertag einfällt, hätte sollen tractiret werden.

## 71

### Leges in Schola Rupensi observandae

conditae Anno 1763. (1770.)

#### I. Leges Generales.

##### I. De Inspectione.

1. Dum Scholae gaudeant Jure Ordinis Ecclesiastici, cui adnumerantur ex institutis Piorum Regum, Principum et utriusque Ordinis Patronorum: Officium boni Pastoris non minus quam Dominorum Politicorum erit, ut coniunctis viribus, riteque perpensis Suffragiis tales docentes Scholae praeficiant, qui sint idonei, sobrii bonisque moribus praediti, tam in humanioribus quam etiam disciplinis Theologicis bene versati, ut quod alios docere debent, ipsi quoque sciant.

2. Rector et Conrector more locoque consuetis a Magistratualibus A. C. addictis et Pastore habita praepremis de nobilitate suffragiorum ratione, eligantur.

3. Introductio Rectoris et Conrectoris respicit Pastorem, ita tamen, ut assumtis aliquot Senatoribus primariis illos Scholae praesentet et

<sup>1-6</sup> »Am Donnerstage .... werden« an den Rand geschrieben.

sermone aliquo habito constituat, Leges Rectori tradat, atque eas in vigore servet, sedulo ei inculcet.

4. Pastor omnimodo invigilet, ne Salaria, aut cuiuscunque generis beneficia vel Scholaribus imminuantur, vel penitus denegentur, quin pro viribus suis communique Primorum seria intentione augere intendat. 5'

## II. Officiorum genera omnes et singulos Docentes obligantia: et quidem:

1. Erga Magistratum: Qvem humillime colant, et omnibus honorum virtutumque encomiis praeveniant.

2. Erga Inspectorem, cuius

10

a, blandis svasionibus, severioribus adhortationibus, necessariis correctionibus obtemperent, nec datam efformandae iuventutis normam, nisi soticis ex rationibus vel respuant vel mutant.

b, nullas vacationes, discipulorum ex una in alteram Classem promotiones sive quascunque mutationes illo inscio attentent. 15

3. Erga se invicem: ubi altercationes iurgia, extenuationes cum honoris famaеque dispendio fugiant, quippe cum et hic verum sit illud tritum: Concordia res parvas crescere, discordia etc.

## III. De inchoanda informatione:

1. Provectoris aetatis discipuli omnes a Festo Michaelis ad 20 Paschae Festum usque hora 5<sup>ta</sup> matutina praesentes sint (parcendum erit nonnunquam infirmioribus) ubi a Precibus studiorum primordia capessenda erunt; dato vero pulsu vespertino, vespertinae habeantur. Et ut omnia ex voto procedant:

a, Illis omnes et singuli Praeceptores sub Poena — Rector autem 25 ab hac poena liberatur.

b, His Dom. Conector cum Cantore reliquisque sese praesentes dent. Cantor si neglexerit, cum sui praeprimis sit officii in duplo luat poenam. Cantione et Oratione finitis vel Caput biblicum vel Historiae bibl. praelegantur et in usum convertantur. 30

2. A Paschae ad Michaelis Festum usque, demtis solum diebus Canicularibus, Discipuli a 5<sup>to</sup> ad 8<sup>vam</sup> usque assiduo, ab 8<sup>vo</sup> vero ad 15<sup>tum</sup> usque aetatis annum ad minimum sacris matutinis, lectionis unius recitationi et Catechisationi ut intersint, quilibet Praeceptor suos ad- 35 hortetur discipulos.

## IV. De removendis quibusdam Informationem retardantibus vel vero impredientibus obstaculis:

I. 1. Crebrae peregrinationes omnibus Praeceptoribus prohibitaе sint. Nullus vero sine Inspectoris venia limites agri Rupensis trans- 40

<sup>25</sup> Bei »Poena« ist der Betrag nicht angesetzt.

grediatur, sub poena —. Redux denique factus reditum suum intra spatium unius diei Inspectori in persona indicare tenebitur, Sub poena —.

2. Nullus Praeceptorum horis sub publicis vel extra vel intra Scholae limites discurrat. Illud hoc vero posthabitis admonitioni severiori subiicietur poenae.

3. Nemo lectionibus publicis vel alios peregrinos suscipiat labores, vel hospites alendo discipulos suos negligat sub poena —.

4. Onomasticae, Nuptiales, Nundinarum, vel aliae Feriarum nomine audita dies, nullum ab informatione avocent.

5. Nullus sub lectionibus publicis discipulis suis privatis in necessitatibus usus, iis per plateas discurrendi ansam praebeat, secus facturus puniatur.

## II. Discipulos quod attinet.

1. Si Praeceptor discipulum suum vel per aliquot dies vel vero etiam septimanam aut sua, aut Parentum culpa Scholam neglexisse comperit, is adnotet; dein die Sabbathi notificet Rectori; Hic universali neglectorum inscribat Catalogo. Inscriptione vero non contentus sit Rector; sed vel ipse, vel per Praeceptores iteratis vicibus, placide et humaniter admoneat Parentes. Nihil effecturus Rector Inspectori, et hic Primoribus notificet. Hoc si unus alterve Praeceptorum intermiserit, utut complacitiae negligentiae luat poenam.

2. Tempore vernali aut aestivali, si quispiam Praeceptorum vel paucos vel plane nullos habuerit discipulos, Campanatori sit a latere eumque adiuvet. Detrectator puniatur.

## II. Leges Speciales.

### I. Rectoris qua talis:

1. Omnes et singuli Praeceptorum eius Regimini reverenter absque oblatratione sese subiciant; neque suas ad minimum binis hebdomadatim vicibus in Classes instituendas praepediant invigilationes, auscultationes examinationesque. Ast vero in regimine Scholastico ea utatur prudentia ac moderatione, ne scienter vel in excessu vel in defectu aliquid peccet.

2. Praememoratae Leges cum sequentibus, ut in vigore maneant prospiciat. Incuria sua si neglexerit, merebitur poenam toties quoties.

3. Quovis die Sabbathi finitis sacris vespertinis omnibus Praeceptoribus in aedibus suis congregatis, ex iis

a, studiose informationis methodum, progressus, obstacula, emeliorationem sciscitetur, et si,

<sup>138</sup> Der Betrag ist nicht angesetzt.



- b, aut remissionem aut plane negligentem, aut contra Leges aliquem peccasse sciverit, priori casu humaniter eundem sui admoneas Officii, posteriori casu poenam in Legibus dictatam omnibus praesentibus adnotet, initio cuiusvis Mensis deponendam. Congregationem hanc Sabbathalem qui neglexerit, deponat — exceptis feriis a Festo Joh. Baptistae usque Festum Bartholom. computandi. 5
4. De conquirendo aliquo aerario scholastico, ut ut expensarum minorum fundo sit sollicitus, quo facient:
- a, Poenae leviores Docentium. 10
- b, Rector et Conrector sub spe promotionis vocati sub introductione, Ille Hfl. 1-20 Xr.  
Hic vero 20 „
- Ad Ministerium vocati Auctorem aliquem Classicum Scholae relinquant. 15
- c, Advenae discipuli ad aerarium contribuant —  
Discessuri pro gratiarum actione solvant —
- Si ingrati vel advenae vel oppidani discesserint, Testimoniales denegandae erunt.
- d, Neo-Promoti deponant — 20
- e, Rector de his preventibus quovis semestri circa Paschae Michaelisque Festa Pastori reddat rationem, et sine hujus praescitu nihil errogare praesumat.
5. Rectori qua Praeceptorum incumbet praeter lectiones consuetas ut cum omnibus Classibus, sola Campanatoris excepta, quotidie, integroque anno, horis videlicet matutinis Catechismi explicationem pertractet: Mercurii, Sabbathique solum dies vacant. 25
6. Discipulis privatim informari cupientibus, ipse Privatum adornet, quippe cuius omnino interest, huius illiusve Informatoris nosse capacitatem sedulitatemque. 30

## II. Conrector.

1. Peregre profecto Rectore, Scholae Regimen in se suscipiat; hoc vero praesente a moderamine sibi temperet, congregationemque Sabbathalem Leg. Spec. Nro. I, 3 memoratam usque ad reditum Rectoris penitus intermittat. 35
2. Substitutus aliquando a Rectore laboribus forsitan obruto si fuerit ad visitandas Classes Leg. I., 1 iniunctum id omni candore et humanitate peragat.
3. Praeter informationes Classicas tribus diebus Dominicis Festivalibusque sub Cantu: Veni Sancte etc. templo cum omnibus discipulis ad locum comunem egressis, Evangelium eius diei tractet, et expli-

catum paraenetice pro captu puerorum applicet. Quarta vero die Dominica Dominus Rector egrediatur, succinctamque hucum pertractatorum instituat repetitionem. Vno absente vel impedito alter vices eius peragere tenebitur.

5

### III. Cantor.

1. Praeter Preces matutinas vespertinasque Leg. general. Num. III. 1. a. b. allegatas, et dimissioni matutinae intersit, decantatoque Hymno bono ordine omnes Classes dimittat. Inscio Rectore vero ne fiat maturius quam tempore aestivali hora IX, hyemali hora X matutina.

10

2. Si ad docendum aptus foret, ad minimum adiuvet Campanatorem, divisa sua Classe in duas partes.

15

3. Cantum singulis diebus ab hora XII—I ita celebret, ut semper aliquis discipulorum suorum Oppidanorum, vices unius Discantistae peragere valeat, cui dimidia pars ex collectione Natali, Paschali et Pentecostali cedit, Cantum quoties intermiserit solvat —. Die Mercurii vero ab hora 10—11 in domo Rectoris Cantum generalem omnibus praesentibus, nec Organeda Rectoreque Puellarum exceptis, instituat. Absens puniatur.

Cantor vero solvat in duplo. Vbi tamen observandum:

20

a, Ultra horam ne duret.

b, Discipulorum Cantoris praeciua habenda ratio, eaque canant quae anteactis diebus didicere, instantique Die Dom. vel Festivali canenda sunt in templo. Superfluum modo tempus exercitoria quadam Musica consumnatur; secus si fecerint, poena arbitraria puniendi veniunt.

25

4. In cultu divino sine hiatu peragendo diligens sit; nec eundem vel in Psalmorum vel Musicarum cantu aut prorogari aut decurtari audeat; sed omnia ex veteris consuetudinis lege fiant.

30

5. Vti ipse Director Chori est, hoc loco imprimis ad praecavendas exorbitantias effugiendaque dissidia haec statuuntur:

a. Quomodo horis sub publicis Leg. gen. IV. 4, omnis generis cantationes vetitae, ita etiam extra illas absque Inspectoris conniventia quocumque sub titulo Musica ne producat. Cantor, cuius erit significare, id si intermiserit, punietur.

35

b. Lucratam per cantationes pecuniam ex aeqvo dividant, inhaerendo consuetudini receptae, donec ratio sontica aliam dividendi normam svaserit, Rixas fugiant sub amissionis lucrati poena.

40

6. De Musicalibus Instrumentisque musicis ad Ecclesiam pertinentibus quotannis Pastori rationem reddat, si quid violaverit, vel amiserit, ipse restituat.

<sup>15</sup> Der Betrag ist nicht angesetzt.

IV. Rector Puellarum omnibus hisce obstringitur Legibus, mutatis nimirum mutandis, pro officii informationisqve suae circumstantiis. Praeprimis Catechismi explicationem secundum exhibitam normam, quam diligentissime tractet.

V. Organeda praeter dies Dom. Festivalesque Mercurii diebus ex consuetudine tangat organon, atque ut Ductor melodiarum esse praestet; imo ab inveterato Organon vel pulsandi vel silendi usu nihil recedat.

#### VI. Conlaborator:

1. A Rectore idoneus bonisque moribus praeditus cum Pastoris praescitu conducatur; testimonioque stipatus veniat. 10

2. Praeter suam Classem Teutonicam, calculandi informationem, si foret ad hanc aptus, Rector eidem concedere potest. Et hoc fiat horis sub privatis.

3. Ipsi cum praepimis contingat, ut tempore vernali aestivalique nullos habeat discipulos, Classem Campanatoris ut suam putet, et aequae puniendus veniet, ac si Teutonicam neglexisset. 15

#### VII. Campanator:

1. Itidem a Rectore conducatur idoneus.

2. Prae reliquis Pulsui, Confitentium accuratae numerationi, templorum observationi etc. invigilet; is si praesens non foret, Conlaboratori haec incumbet cura. Etsi hic quoque defuerit Cantor, per Discantistam omnia fieri curet. 20

3. Consuetae pulsationes Octavales nullo modo intermittantur, sub poena toties quoties.

Illo absente Discantista illud praestare tenebitur. Imo etiam invigilet, ne, si id statuta hora 8<sup>va</sup> non fiat, Oppidi cives per pulsum extraordinarium turbentur. 25

#### VIII. De Templorum frequentatione observanda.

1. Omnes et singuli Docentium simul cum pueris sub pulsu ultimo Aedes sacras bono ordine ingrediantur. Adscendentibus reliquis Organon Diebus Dom. et Fest. Rector ordinarium occupet locum, plus profuturus sua praesentia et minutionibus, quam si Corycaei saepe pueros lacessant, ac sedent. Clamores itaque in- et egressus extraordinarios circum circa missiones severissime inhibeat. 30

2. In Organo nullus sit, nisi artis Musicae peritus, vel ex consuetudine illuc spectans. Cui invigilet Organeda. 35

#### IX. De Funeribus praecipitur:

1. Ut omnes Docentes observato Ordine e Schola Porta egrediantur, ad eundemque una cum pueris iterum revertantur, et si

<sup>24</sup> Ein Betrag ist nicht angesetzt.

2. tempus adhuc superfuerit, qvivi laboribus suis se accingat; sin minus dicto aliquo Funebrali missos faciant.

3. Turbida Tempestate parvuli in Schola detineantur et Conrec-  
tor illis pro Informatore adiudicatur.

5

## Cautela.

1. Mutatis Scholae circumstantiis mutabuntur et hae Leges.

2. Crescentibus delictis crescent etiam poenae.

Rupe d. 26 Sept.

1770.

10

Magistratus Rupensis.

(L. S.)

(L. S.) Johann: Phlaegner

Pastor Eccles. Rupensis. (m. p.)

## 72

15 Dekret des kön. siebenbürgischen Guberniums  
vom 14. März 1771.

Tenore recentius allati benignissimi rescripti caesareo regii, dignata est rursus sua majestas sacratissima clementer resolvere, ut a modo post trium annorum decursum nemini officium aliquod civile  
20 conferatur, quam qui studia in academiis, intra ambitum haereditariarum provinciarum situs, absolvissent, salvo caeterum articulo diaetali de peregrinationibus juventutis ad exteris academias, permanente; hujus tamen beneficio in posterum utentes, ad sola officia ecclesiastica erunt admittendi.

25

Cibinii, die 14 martii 1771.

Joannes Comes Lázár m. p.

B. Josephus Miske m. p.

secret.

<sup>10</sup> Ort, Datum und Mag. Rup. von derselben Hand, einer andern als die den Text geschrieben.

<sup>11</sup> Papierüberzogenes Siegel mit der Umschrift: Sigilv. Rupens. Fide. Pvblica Media.

<sup>12</sup> In schwarzes Wachs gedrücktes Siegel, in dem über einer Krone ein Stern und oben die Buchstaben A. H.

Leges Studiosorum Gymnasii Schaesburgensis  
Togatorum auspicio Clarissimi nec non  
Grauissimi Domini Inspectoris  
Laurentii Beruerth stabilitae. (1772.)

Leges Officialium.

1. Quemadmodum Officiales in comilitonum mores invigilare; ita iis et pietatis et integritatis exemplar irreprehensibile praebere tenentur.

2. Proventus fiscales ut et erogata, in albo publico quovis mense accurate consignent; nec non festo Johannis et Thomae debitam fisci rationem, sub poena degradationis Rectori suo reddant.

3. Signum latinitatis, quo continuo vigeat, probe attendant, iisque his et similibus causis fiscum concernentibus jus dicant.

4. Nec nisi urgente necessitate litigantes statim ad Rectorem appellari inde sinant.

5. Vnicuique gymnasii cui novicio praesentes has leges clare ac distincte praelegant, sensumque earundem genuinum iis explicant.

6. Denique nec ipsi Officiales, exceptis tamen excipiendis, utpote Oeconomia, frequentatione templorum et funerum speciali etc. etc. a sequentibus Studiosorum Legibus exemptos se esse, ducant.

De Studiosorum beneficiis.

Beneficiis Studiosorum potioribus, praeter Praebenda et nonnulla legata testamentaria, de quibus alibi, annumerantur funera et cantationes.

1. Quod funera tum generalia tum specialia attinet, videatur infra Lex 12<sup>ma</sup> de Leg. special.

2. Si quis cantationem qualemcunque generalem, siue *χριστογολίας* nocturnam, siue Senatorum vel Ministerialium onomasticam neglexerit, deponat den. 12.

3. Cantationibus quatembrilibus qui petulanter defuerit; ex proventuum diuisione excludatur.

4. Cantationes uero nundinales, tribuales siue sodalitia, nec non centumvirorum onomasticae solummodo a choristis praestentur: ast honoraria fisco communi veniant.

## Leges scholasticae speciales.

1. Prima omnium legum esto pietas et religio morumque dexteritas.
2. Altera debitam innuit Praeceptoribus reverentiam obsequium-  
5 que praestandum.
3. Tertia convenientem etiam Officialibus suis obedientiam: adeo, ut qui pertinacter reluctatus fuerit, deponat den. 5.
4. Quicumque Studiosorum tempore hiberno post horam IX-nam, aestivo autem post X-nam auditam, intra scholae pomeria praesto  
10 non fuerit, visitationis titulo den. 2. exsoluat.
5. Si quis vero audita etiam X-ma brumali vel XI-ma aestiva absens fuerit; noctis poenam, i. e. den. 6 luat. Ast qui extra gymnasii septa pernoverit, acerbiori subiaceat animadversioni.
6. Si quis a precibus matutinis hora 5-ta celebrandis abfuerit  
15 den. 2, sin a vespertinis itidem 5-ta habendis den. 1 plectatur.
7. Praelectiones imprimis theologicas vel alias qualescunque a se frequentandas, qui desidiose neglexerit, soluat den. 2.
8. Signum latinitatis, qui hora 8-ua matutina habuerit, fisco den. 2 dabit, hora 4-ta pomeridiana den. 1 solvet. Sed signum contumaciter in terram projiciens, vel partium studiosus dolose vendens, den.  
20 6 pendito.
9. Orationes Sacras diebus Dominicis et festis, hora 6-ta in templo Nicolaitico, ex ordine declamanto studiosi. Quicumque secus fecerit, den. 25 solvito; nec tamen a concione ad sequentem diem dominicam  
25 habendam absolvitor.
10. Templum hocce matutinum petulanter negligens deponat den. 6.
11. Templa reliqua nec non funera utraque generalia, siue diebus festiis, siue aliis neglecta, den 2. Templa vero
12. Specialia ut et funera culpose neglecta, den. 5, dolose autem  
30 et deliberate, den. 10 mulcantor. Denique qui per totam seu integram septimanam specialiter non frequentaverit, fisco soluat den. 50.
13. Ordinem qui laeserit, in templo matutino den. 2, in reliquis den. 1, in pulpito vero den. 5 luat.
14. Templis nuptialibus dum quis non interfuerit, proventibus  
35 etiam illis cibariis careat.
15. In congregacionibus quibuscunque sacris, siue ecclesiasticis, siue scholasticis, mores ita componant studiosi, ut sint devoti, nec confabulando, cochinnando, scurrilia legendo, vel oculis lasciuientibus undique oberrando scandala praebeant, Sub poena den. 6, vel pro excessus ratione etiam den. 12.
16. Iudicia publica, quovis die Sabbathi celebranda desidiose qui  
40 neglexerit, luat den. 25.

17. Sub horis publicis, qui extra horam XII-mam cantui publico destinata, cantando, fidibus vel aliis instrumentis sonoris ludendo, musicam exercuerit, atque adeo studia comilitonum turbaverit, den. 25 plectitor.

18. Eandem, si quis locum propinquum fastidiose conspurcaverit, 5 incurret mulctae animadversionem.

19. Similiter musea studiosorum non-contubernalium ipsis absentibus reseranda et ingredienda sub poena den. 25 prohibitum esto. Necessitas autem sicubi illud exegerit, oeconomus adjungatur.

20. Commilitonum in cameras sub horis publicis confabulandi 10 vel nequitas tractandi gratia confluxus, signo latinitatis; ipso vero signifer reprehensibilis den. 5 puniatur.

21. Ne quis sub horis publicis, multo minus post visitationem e Gymnasio in civitatem temere excurrat. Vrgente tamen necessitate illud vel Praefecto vel Oratori, hoc vero Rectori significetur. Secus 15 facientium ille den. 6, hic autem den. 25 plectendus erit.

22. Neque quis intra scholae pomeria vociferare, scolpeta exonerare, vel saltem arma in museo recondita tenere praesumat, sub poena den. 25.

23. Eadem sub poena in monte clamor, lapidum quaquaversum devolutio aut tormentulorum exoneratio prohibita sunt. 20

Peregre etiam sine Rectoris venia proficiscens solvat den. 25.

24. Si quis vineta, hortos agrosque siue frugibus siue sepimentis depopulatus fuerit; poenae subjacebit arbitrariae.

25. Civium jumenta Gymnasii septa fortuito ingredientia, utpote vitulos, porcos, more prorsus truculento statim occidere, ordinem studio- 25 sorum ecclesiasticum haud modice dedecet. Quod quis tentare ne praesumat; sed in redemptione convenienti pecuniaria acquiescat.

26. Si quis Studiosorum interdiu sine toga, vel crepusculo saltem chlamyde truncata, in civitate incedat; aut denique veste exutus in monte compareat; priori in casu den. 25, postremo autem den. 10 30 puniatur.

27. Vestes pellibus duplicatae, vulgo chlamydes dictae, in frequentatione quacunque generali, a festo Georgii ad diem Martini usque, sub poena den. 5 interdictae sunt.

28. Prohibet etiam decorum lotionem in fluvio proxime praeter- 35 mananti. Fiat in oris remotioribus. Secus facientes exsolvant den. 25.

29. Furta, vellicationes, rixae et similia delicta notoria, non tamen graviora, utpote quae forum superius spectant, Rectoris poenae arbitrariae reservantur.

#### Leges Oeconomiam spectantes. 40

1. Vnusquisque Studiosorum, exceptis Officialibus, alternatim ad oeconomiam hebdomadalem obligatur.

2. Oeconomia inchoatur ab hora diei Sabbathi 12-ma, Qua si praesens non fuerit, solvat den. 25.

3. Oeconomus nisi substituto aliquo vicario Studioso nunquam e gymnasio excurrere sub poena praementionata audeat.

5 4. Sicubi Oeconomus pulsum campanae minoris, ut ajunt specialem, neglexerit, deponat den. 5, si pulsum generalem, luat den. 10, sin denique generalissimum campana maxima praestandum; mulctetur den. 15.

10 5. Oeconomus a die Georgii ad festum Michaelis usque horis 9-na et 6-ta vespertina, in culina publica ignem struat; secus faciens dabit den. 5.

6. Horis 8-va brumali et 9-na aestiua vespertinis, comilitonum musea singula visitet: absentes bona fide notet, accuratamque tum visitationum et noctium, tum precum in judicio rationem reddat.

15 7. Hora 5-ta tum matutina tum vespertina Studiosos quoslibet ad fundendas preces convocet; et praecise suscitationem matutinam praefata hora peragendam, ne quidem tempore vacationis negligat. Poena neglectarum precum a den. 25, neglectae visitationis et suscitationis autem a den. 5 extorqueatur.

20 8. Portam versus montem hora vespertina 6-ta hiberna et 7-ma aestiua claudat; quam demum hora 9-na matutina reserabit. Audita autem 12-ma portam denuo ad 4-tam usque, exceptis die Mercurii et Sabbathi obseratam tenebit. Secus si fecerit, luat den. 5.

25 9. Nec Auditorium oeconomus, nisi interdiu tempore praelectionum apertum teneat, sub eadem poena den. 5.

10. Oeconomiam cuilibet studiosorum nisi patriciatus vel stemmatis insignioris habita ratione, promiscue redimere ne vacet. Redemptio tamen, dum conceditur, fiat den. 25.

#### Leges Noviciorum.

30 1. Noviciatus de regula quibusdam servitiis Coetui praestandis redimitur: habita tamen et isthic patriciatus nec non prosapiae celebrioris animadversione, etiam aere, scilicet H. fl. 3 praestari potest.

2. Ita cursoratus quoque H. fl. 1. 20 redimatur.

35 3. Sin minus; novicius tum in scopatione, tum in festo Gregoriano Cursorem per unum diem agat, ubi Studiosis cibum potumque ad locum designatum eumque propinquum, humeris siue propriis siue conductitiis transferre tenebitur.

40 4. Novicius duas per septimanas templa et funera tam generalia quam specialia indesinenter frequentet. Quorum si quod neglexerit; eandem septimanam frustra frequentavit, sequentemque inchoare ab initio tenebitur.

<sup>39</sup> Späterer Zusatz: ordinarie vero fl. 5.



5. Frequentatione finita duarum hebdomadum spatio oeconomiae munere fungatur.

6. Deinceps pistrinam octavies totiesque nuptias etc. pro adferendis dapibus coetui debitis adeat.

7. Exploratorem 15 cantationum earumque siue nundinalium siue sodalitatum agat. Quarum si quam sua culpa desidioque choristis oportuno tempore notificandam neglexerit, fisco cedat den. 15.

8. In aerarium Thecae Hfl. 1.20 conferat: quae tamen oblatio duabus vicibus fieri potest, accessus scilicet et discessus tempore.

9. Denique in libros Coetus musicales motetam aliquam elegantem inscribat vel inscribi constituat: Secus faciens den. 18, vitiose autem describens den. 12 aerario fisci pendito.

Leges hae A. O. R. CIO. IOCCCLXXII.

Descriptae, et publicatae die VI-ta ante Nonas Oct., existente

Rectore Joanne Godofredo Schenkero.

15

## 74

# Synode in Birthälm, 1774.

Sessio II. d. 15. Juni.

II. De Nationis nostrae Gymnasiis Scholisque praelegebatur commissio E. R. Gubernii dd. 7. Martii anni currentis 1774. Quaerit hic R. Praesul, An ab E. R. Gubernio petere liceat Statum Universitatis Erfurtensis? Respondet A. Synodus: Utique. Datas desuper ad Vener. Capitula monitorias, acceptasque ab iisdem responsorias, referebat Rev. Vir Cl. Domino Decano Generali commendatumque esse informationis negocium, licet de hoc Anno 1768 jam tum Aug. Aula sit informata, nulla adhuc resolutione subsecuta. Excelsum R. Gubernium autem informationem hanc in forma nondum submisisse. De practicabili etiam Scholarum melioratione incitabat R. Praesul Dominos Synodales. De regulanda autem Universitate Claudiopolitana, subsecuto prius statu Universitatis Erfurtensis, censebit A. Synodus.

30

\* Späterer Zusatz: Redemptio ex usu longo per 2 Hfl. 38 den. fieri solet.

## 75

## Synode in Birthälm, 1776.

Sessio III, die 9 Julii matutina.

Reddita sic ratione de omnibus Perceptis Erogatisque hactenus  
 5 summulis, tractandum monet Rev. Dominus Superintendens

III. De Academia in Transsilvania erigenda. De hac  
 refert Idem Reverendissimus nihil novi accidisse intra biennium, sed  
 omnia mansisse in statu, quo fuerant constituta antea, id est tempore  
 Synodi 1774 celebratae Sessionis II nro II, se, neque Statum Univer-  
 10 sitatis Erfurtensis ab E. R. Gubernio Sollicitatum, recepisse, neque  
 ullam etiam ab Augusta Aula Informationem vel Resolutionem. Addit  
 his Clar. Dominus Pastor Cibiniensis: fuisse quendam ex Magnatibus  
 nostris, qui nihil boni de hac Academia praesagiari velit, commisce-  
 rentur enim Religiones invicem valde, imprimis Reformata Calviniana  
 15 cum Luthero-Evangelica: neque forsán opus nobis tali Institutione nova,  
 praesertim, cum idem finis, nostris in Gymnasiis Civitatensibus, jam-  
 jam bene compositis, Virisque etiam non mediocriter eruditis ornatis,  
 consequi possit. Addebant etiam Patres Synodales hinc inde suas opi-  
 niones, pro et contra svadentes. Cum vero nihil certi hac de re con-  
 20 cludi hac vice potuit, progreditur A. Synodus ad causas decimarum . . .

## 76

Kurtze Beschreibung des Hermannstädtischen  
 Evangelischen Gymnasiums,

nach seiner diesmaligen Verfassung, in Rücksicht auf die  
 25 Geschäfte der Schul-Docenten, und ihre Salarirung. (1778.)

Um sich eine richtige Vorstellung von der Verfassung des Hermann-  
 städtischen Euangelischen Gymnasiums, in Rücksicht auf die Schul-  
 Docenten und deren Salarirung machen zu können, hat man zu sehen,  
 auf das Schul-Personale, und auf die fundos, woraus dafselbe unter-  
 30 halten wird. Von den fundis zuerst, damit nach der Beschreibung der  
 Schul-Lehrer und Ihrer Verrichtungen und Obliegenheiten, gleich

auch der Gehalt eines jeden angesetzt werden könne. Die Schule hat ihre, zur Salarirung der Docenten bestimmte Einkünfte

### I. Aus dem Stadt-Allodio

#### 1, in baarem Gelde

titulo salarii der Schul-Lehrer, jährlich Rhfl: 478. 20 xr. 5  
Diese werden vierteljährig, vom Allodial-Perceptor, dem Rector, gegen Kwittung ausgezahlt, und von Ihm unter 12 Subjecta weiter vertheilt.

unter dem Titel Holtz-Geld zahlt Herr Allodial-Perceptor, gegen Quittung des Rectors Rhfl: 46. — 10  
jährlich im Xber. 11 Schul-Collegen haben den Genufs davon.

#### 2, in natura: Aus dem Korn Magazin empfangen

Der einzige Collaborator IIII<sup>tus</sup> jährlich Kübel Weitzen 6 —  
die auf dem Gymnasio wohnenden Studenten, gegen Kwit- 15  
tung des Praefecti Studiosorum 25 —  
Diese läßt der Rector in den 6 Winter-Monathen ausbacken, und gibt jedem Schul-Collegen 1 Laib Brod. Jährlich 6 Laib Brod auf die Person, das übrige wird unter die Studenten vertheilt. 20

II. Aus dem Kirchen-Aerario, einem fundus, der anno 1540 aus Vermächtnissen entstanden, mit nach und nach angewachsen, und theils von den Testatoribus, theils von dem Consistorio zur Salarirung der Schul-Docenten bestimmt worden ist, erhalten seit anno 1757, da, nach vorhergegangener Schul-Verbesserung die Arbeit der Schul-Lehrer vermehrt, und also auch Ihr Gehalt, nach Beschaffenheit des fundi, der nicht mehr zuliefs, in Etwas erhöht wurde, die 6 ersten Schul-Lehrer, als eine Zulage, zu dem ordentlichen, aus dem Allodio fälligen Salario, gegen Kwittung des Rectors jährlich Rhfl. 691. 36 xr 25

### III. Von Leichen, diese sind 30

1. Leichen, auf denen eine Leichen-Predigt gehalten wird.  
Eine general oder Stunden-Leiche zu Rhfl. 2. — xr  
— Procefs-Leiche zu Rhfl. 1. 52 xr  
Von diesen theilen 4 Schul-Collegen das Einkommen in jährlichen circiter Rhfl. 103. 20. xr 35
2. Leichen, auf denen keine Leichen Predigt gehalten wird, oder sogenannte Special-Leichen, zu Rfl. — 50 xr. Von diesen theilen alle auf Leichen gehende Studenten, unter etliche und 70 Subjecta das Einkommen. Zweene aus den

Studenten, die öffentlich dociren, und folglich als Schul  
Docenten anzusehen sind, haben davon jährlich circiter

Rhfl. 45. — xr

III. Von der Praebende, dies ist eine Collecte, die das Gymnasium  
5 jährlich einmal, in der Fasten Zeit durch die Stad anstellt, von den  
im Gantzen einkommenden Rfl. 170. — haben 8 Schuldocenten

circiter Rhfl. 105. — xr

Der Uiberschufs wird unter die Studenten vertheilt.

V. Vom Calefactor-Geld. Dies Geld läfst der Rector von den  
10 Schul-Kindern aufheben. Die Größern legen 17 xr, die Kleinern  
7 xr, auf den gantzen Winter zu, im Gantzen circiter Rfl. 57. Davon  
zahlt Er an 4 Schul-Collegen jährlich Rhfl. 26. 40 xr

Vom Uiberschufs heitzt er (oft mit Einbusfe) das grofse Auditorium  
und 5 Clafen.

VI. Von Straff-Geldern (Neglectis et poenis Studiosorum Toga-  
15 torum) von Neglectis fallen  $\frac{2}{3}$ ; und von Straffen  $\frac{1}{2}$  dem Rector,  
desen Einkommen ist jährlich circ. Rhfl. 40. — xr

Vom Reste, werden die Schul-Backhäuser unterhalten, mit Back-  
requisiten versehen, auch kleine Reparaturen an der Schule bestritten.  
20 Der Rector führt Rechnung darüber. In diesen 2 der Schule gehörigen  
Back Häusern, werden die oben Specificirte 25 Kübel Frucht ausgebacken.  
Die Revenuen aus den Backhäusern verzehren sich. Alle Sonntage  
wird das, die Woche durch eingekommene Brod unter die Studenten  
vertheilt; weil aber circ. 8 Laib Brod unter so viele Subjecte nicht  
25 zureichen: so erhalten nur diejenigen, die in einer, von einem Stu-  
denten, im Auditorio declamirten Predigt gegenwärtig sind, nach Pro-  
portion, ob mehrere oder wenigere da waren, ein jeder, ein größeres  
oder kleineres Stück Brod.

Weil sich nun daraus kein fundus für die Schul Collegen ergeben  
30 kann, und nur die ärmsten Studenten daran Theil haben: so ist dieser  
Artikel nicht angesetzt worden.

VII. Von Cantationen. An den 3 hohen Fest-Tagen singen die  
Studenten vor den Thüren, durch die Stad. Die Einnahme von einer  
jeden Cantation wird institutmäsig vertheilt, also, dafs nach Propor-  
35 tion, die im Chor dienende Subjecte, und die Officianten des Coetus  
Studiosorum einen größeren Antheil bekommen. 2 aus Ihnen, die  
öffentlich dociren (vid. u. III) bekommen jährlich circ. Rhfl. 27.

VIII. Der Senior als Informator der kleinen Classe erhebt von  
jedem Schul Kinde  $\frac{1}{4}$  jährig  $1\frac{1}{2}$  xr im gantzen jährlich Rhfl. 9.

40 Summa proventuum, ex omnibus fundis Kübel Frucht 31. Rhfl.  
1611. 50 xr.

## Das zur Schule gehörige Personal besteht

## I. Aus Discenten, circ. 500 in Allen, diese sind

1. adultiores, die aus der Syntax promovirt sind, und diese sind wieder:

Studiosi Togati, die die gewöhnliche Studenten-Kleidung<sup>5</sup> tragen, auf dem Gymnasio wohnen, auch einen Theil oben angeführter, weniger Beneficien genießen. Studiosi non Togati, seu Chlamydati, die nicht eingekleidet sind, in Quartiren in der Stadt wohnen und keine Beneficien genießen.<sup>10</sup>

Zusammen sind Ihrer beständig über 100.

2. Schul-Kinder, die noch nicht über die Syntax gekommen sind. Diese sind:

- a, Schul Bediente, circ. 30. Wenige ausgenommen, die keine Beneficien genießen, gehören die meisten circ. 23 zum<sup>15</sup> Hause des Rectors; Er kleidet sie, gibt ihnen Schulbücher, Papier etc. besorgt sie in der Kranckheit, und läßt sie, wenn einer stirbt, begraben, alles aus einem fundus, den er von einer Cantation macht, die diese armen Kinder jährlich, in der Advent-Zeit, durch die Stad anstellen.<sup>20</sup>
- b, Die übrigen Schul-Kinder, alle Kinder von hiesigen Bürgern, oder auswärtigen bemittelten Eltern, zusammen genommen circ. 400, und drüber.

II. Aus Docenten, deren dociren öffentlich 14<sup>ne</sup>. Die Obliegenheit und das Salarium eines jedweden individuatum, ist, nach<sup>25</sup> einer uralten, dritthalb 100jährigen Rangordnung folgendes:

1. Der Rector wird vom Euang. Stad-Magistrat und Communitet, auf dem Rath Hause, per plurima gewählt, Seine Obliegenheiten betreffen:

1. Die Studia: Er docirt täglich die gantze Woche durch, Sonnabend Nachmittage ausgenommen, 3 Stunden, die Theologiam dogmaticam, Moralem et Polemicam, das Jus Naturae, mit Anwendung defselben auf den Siebenbürgischen Staat, und die Moral-Philosophie. Von diesen Wissenschaften tradirt Er Theologiam dogmaticam beständig, das Jus Naturae aber und die Moral-Philosophie, so wie die<sup>35</sup> Moral-Theologie und Polemik alternatim, also, dafs Er, nach dem Schlusse des einen Collegii immer das andre anfängt.

Am Sonntage und an Feyertagen hält Er mit allen Schul Kindern, im Auditorio eine Predigt, und nach der Vesper praesidirt Er, in der Catechismus-Lehre, die der Praefectus der Studenten, vermöge einem<sup>40</sup>

<sup>36</sup> Ursprünglich »der diesmaligen« statt »einer uralten, dritthalb 100jährigen«.

Institute von etlichen und 20 Jahren, mit den 12 letzten Studiosis hält, um sie zur Information zu normalisiren, wechselweise mit dem Con Rector. An Bußtagen, viermal des Jahrs, hält Er vor der erwachsenen Schul Jugend eine Buß Rede, so wie Er auch zu allen hohen Feiertagen, den 2<sup>ten</sup> Tag, in der Pfarr-Kirche predigen muß. Er hat die Aufsicht über alles, was auf dem Gymnasio docirt wird. Er führt, nach Anweisung des Stad Pfarrers, als Schul Inspectors die Docenten in ihre Classen ein, und sucht einen jeden, nach seiner Fähigkeit, zur Tradirung der Wissenschaft anzustellen, der er gewachsen ist. Ob dieses ordentlich und Instructions-mäßig geschieht, besucht Er, Rector, von Zeit zu Zeit alle Lehr-Säle, welches wöchentlich zweymal geschehen muß, nach Erfordernis wohl öfter geschieht. Er ordnet jährlich zweymal; im Frühling ein, und im Herbst ein öffentlich Examen aller Claffen an, und führt die promovirten selbst weiter. Die absolvierten, und auf deutsche Vniversiteten reisende examinirt Er, für Einer consistorial-Session, mit dem Con Rector, und stellt über ihre Fähigkeit, an Ein Hoch Löbliches Landes Gubernium, consistorialiter ein Attestat aus. Er weiset die Studirende zu ihren Privat-Informationen, welche die Schul-Collegen in Ihren Häusern, und die adultiores studiosi in ihren Wohn Stuben auf dem Gymnasio, oder auch in den Häusern der Kinder in der Stad geben, an, und hat die Aufsicht darüber. Über alles dies hält Er alle Sonnabend, mit allen Schul-Docenten zu sich, eine Conferenz, darinnen die von einem jeden bemerkte Mißbräuche und Fehler angegeben, und Vorkehrungen dagegen vorgeschlagen, alle acta aber in das Protocol, das der Rector hierüber führt, eingetragen werden, damit Nachmittage dem Inspector referirt werden möge. Alle 2 Wochen aber hält Er mit allen Studiosis Togatis ein öffentliches Judicium, in welchem alle Neglecta verlesen, die caussae litigantium abgethan, und die praevaricatores, nach den Gesetzen, zur Straffe gezogen werden.

2. Er weiset denen auf dem Gymnasio wohnenden Studenten ihre Wohn-Plätze an, beobachtet dieser Aufführung den gantzen Tag, und gibt ihnen gewissermaßen eine moralische Erziehung.

3. Er führt die Schul-Oeconomie, besorgt die Back Häuser und führt über alles Rechnungs-Bücher.

4. Er hat die Aufsicht über die 2 Frey-Tische, an welchen jeglichen täglich einmal, 12 der Aermsten Studenten eine Speise geniessen, und ernennet dazu, mit Zustimmung der Stiftersfamilien die Alumnen.

5. Er besorgt die Schul-Bibliothek, und führt die Haupt-Rechnung darüber.

6. Er kleidet und besorgt die Schul-Mendicanten, versieht sie mit Büchern, und allen Erfordernissen. (vide Supr.)

7. Er hat die Ober Aufsicht über das Vocal-Chor, und über alle anzustellende öffentliche Proceffionen.

Die jährlichen Einkünfte des Rectors sind:	Rhfl. Xr.	
1. jährlich Salarium, aus der Stad-Allodial-Cafse	100	—
2. Holtz Geld, eben auch aus der Allodial-Cafse	10	—
3. aus dem Aerario Ecclesiastico, als Zulage	220	50
4. von Leichen circiter	35	50
5. von Neglectis et poenis studiosorum Togatorum circ.	40	—
6. von der Präbende	25	—
7. vom Calefactor-Gelde	6	40
Summa des gantzen Salarii	438	20

und freye Wohnung auf dem Gymnasio.

II. Der Con-Rector hat die Woche durch, täglich 3 Stunden zu dociren. Er tradirt die Logik und Methaphysik halbjährig alternatim, eine Stunde des Tags; Griechisch und Ebräisch eine Stunde, und die Vniversal- und Siebenbürgische Historie wiederum alternatim eine Stunde des Tags. Am Sonntage wechselt Er mit dem Rector im Auditorio, und in der Normal-Catechismus-Lehre ab; und ist endlich der beständige Vicarius des Rectors, wenn Er etwan krank würde oder verreiset wäre. So wie es auch Seine Schuldigkeit ist den Rector, erforderlichen Falls, in der Schul-Visitation, zu subleviren.

Des Con Rectors Gehalt ist	Rhfl.
1. Salarium aus der Stad-Allod-Cafse jährlich	100
2. Holtz Geld ex eadem	4
3. aus dem Aerario Ecclesiastico	246
Summa	350

nebst freier Wohnung im Bürger-Spittal.

III. Der 1<sup>ste</sup> Lector docirt täglich 3 Stunden. Die Rhetorica selecta 2 Stunden, 1 Vor und 1 Nachmittage, und die Geographie 1 Stunde; und hat dafür Gehalt:

1. aus dem Allodio	41	Rhfl. 40
2. Holtz-Geld ex eodem	4	—
3. aus dem aerario Ecclesiastico	66	—
4. von der Präbende	13	20
Summa	125	—

ohne freye Wohnung.

III. Der Lector II<sup>us</sup> docirt die Dicht Kunst täglich 2 Stunden, und die anderte Theologie 1 Stunde, est 3 Stunden täglich. Sein Gehalt ist, wie des Lect. I<sup>mi</sup> — Summa 125 Rhfl.

Auch ohne freye Wohnung.

V. Ein Lector III<sup>us</sup> docirt täglich 3 Stunden die Rede Kunst, 2, und die Mathematik wozu auch die angewante Mathematik gehört,

und nach dem Schluß dieses Collegii die Naturgeschichte 1 Stunde.  
Sein Gehalt ist das Gehalt eines Lectors Summa 125 Rhfl.  
ohne freye Wohnung.

VI. Der Cantor gibt wöchentlich 3mal 1 Stunde, öffentlich im  
5 Auditorio Anweisung zur Musik, dirigirt alle Musiken in der Kirche  
und auf Leichen Procefsionen, singt in Person selbst mit.

Des Cantors Gehalt ist:

	1. aus der Stad-Allod-Cafse	16 Rhfl. 40
	2. Holtz-Geld ex eadem	4 " —
10	3. von Leichen circiter	71 " 40
	4. vom Calefactor-Gelde	6 " 40
	Summa	99 " —

Ohne freye Wohnung.

VII. Ein Collaborator II<sup>us</sup> docirt täglich 3 Stunden, die Periodo-  
15 logie in 2 Stunden, und die Anfänger in der Ebräischen und Grie-  
chischen Sprache 1 Stunde. Er geht, bey aller Leichen Procefsionen,  
wo eine Leichen-Predigt gehalten wird, persönlich mit. Und hat dafür  
Gehalt:

	1. aus der Stad-Allod-Cafse	24 Rhfl. 10 Xr.
20	2. Holtz-Geld ex eadem	4 " — "
	3. von Leichen circiter	17 " 55 "
	4. von der Präbende	13 " 20 "
	5. vom Calefactor-Gelde	6 " 40 "
	Summa	66 " 5 "

Ohne freye Wohnung.

VIII. Ein Collaborator III<sup>tus</sup> docirt täglich in der Woche  
4 Stunden die Syntax, und hält alle Sonntage Catechismus-Lehre;  
geht zu den Leichen Procefsionen wie Collab. II mit. Sein Gehalt  
ist, wie defsen Summa 66 Rhfl. 5 Xr.

Ohne freye Wohnung.

VIII. Ein Collaborator IIII<sup>tus</sup> docirt täglich 3 Stunden, die An-  
fänger, die erwachsen aus den Dorff-Schulen kommen, und nicht unter die  
Schul-Kinder untergesteckt werden können, die Anfangs-Gründe der  
Deutschen und Lateinischen Sprache in 2 Stunden, und giebt An-  
35 weisung zur geistlichen Beredsamkeit täglich 1 Stunde. Sein Gehalt ist:

	1. Salarium aus der Stad-Allod-Casse	33 Rhfl. 20 Xr.
	2. aus dem Korn-Magazin Kübel Weitzen 6	
	3. Holtz-Geld	4 " — "
	Summa Kübel Weizen 6 und	37 " 20 "

Ohne freye Wohnung.

X. Ein Extraordinarius I docirt täglich 4 Stunden die Grammatik,  
und hält alle Sonntage mit seinen Untergebenen Catechismus-Lehre.



Sein Gehalt ist:

1. Salar. ex Cassa Allodiali	20 Rhfl. 50 Xr.
2. Holtz-Geld ex eadem	2 " — "
3. von der Prébende	6 " 40 "
	Summa 29 " 30 "

Ohne freye Wohnung.

XI. Ein Extraordinarius Idus docirt täglich 4 Stunden, die sogenannte deutsche Clafse, in welcher Kinder, die nicht Latein lernen, zum Christenthum, Lesen, Schreiben, Rechnen, und zu denen im Bürgerstande erforderlichen Haupt-Kenntnissen angeführt werden. Alle Sonntage hält Er Catechismus-Lehre. 10

Sein Gehalt ist wie des Extraordinarius I Summa 29 Rhfl. 30 Xr.

Ohne freye Wohnung.

XII. Der Präfectus (erste Studiosus Togatus) docirt täglich 4 Stunden die Rudimenta, hält alle Sonntage Catechismus-Lehre, zuerst in seiner Clafse, dann mit den hintersten von den Studiosis, die man zu Informatoribus normalisiren will. Hat die Unter-Aufsicht über die Studenten, berechnet deren Einkünfte von den Special-Leichen und Cantationen, und vertheilt dieselbe. 15

Er hat Gehalt:

1. aus dem Aerario Ecclesiastico	26 Rhfl. 40 Xr.
2. von Leichen und Cantationen	48 " — "
	Summa 74 " 40 "

Bewohnt auf dem Gymnasium ein Zimmerchen.

XIII. Der Senior Studiosorum Togatorum docirt täglich 4 Stunden die Elementa litterarum, die kleinsten Schul-Knaben. Er hat dafür: 25

1. aus dem Stad-Allodio	13 Rhfl. 20 Xr.
2. von jedem Kinde $\frac{1}{4}$ teljährig $1\frac{1}{2}$ Xr., be- trägt im Gantzen, jährlich circiter	9 " — "
3. von Special-Leichen und Cantationen circiter	24 " — "
	46 " 20 "

wohnt frey, aber nebst 4 andern Studenten in einem Zimmer auf dem Gymnasium.

Summa aller Summen 1611 " 50 "

XIII. Zum Zeichnen gibt täglich ein Student, eine Stunde Lection, 35 und bekommt dafür, da Ihm sonst kein Fundus angewiesen, weil das Institut neu ist, vom Rector Rhfl. 10. Das Verhältniß zwischen der Arbeit und der Belohnung ist auffallend.

Die 11 Ersten, von obenangeführten Schullehrern, müssen auf deutschen Vniversiteten studirt haben, da Sie nun hiezu, durch (man kann wohl sagen) fast keine Stipendien unterstützt werden, indem wir nicht mehr Stipendien haben als: 40

1. Das Dobossische zu Rfl. 100, welches 3 Jahre nur, ein Siebenbüрге, 3 Jahre ein Schwabe genießt,
  2. Das Klocknerische zu jährlichen 12 fl.,
  3. Das Bieglerische zu 6 fl., unter vielen also selten einer dazu
- 5 kommen kann (Verfasser dieses Aufsatzes hat in 5 Universitets-Jahren, in allem, nicht mehr als 12 fl. an Stipendien genossen), da Sie ferner nur 10, 12, und mehrere Jahre, bei der Schule dienen, und dann erst, nach 4, 5, 6 etc. Jahren, Prediger-Dienst, zu welchem Sie von den Schul-Diensten promovirt werden, endlich eine Pfarre bekommen, die
- 10 ihren Mann nährt, (Verfasser dieses hat bald 4 Jahre im Salario von 29 fl gestanden), da viele sterben, ehe Sie zum Genufs eines Pfarr-Dienstes gelangen, und dann Ihre Hinterbliebenen im Ruin lasen müssen; da es Ihnen im Dienste selbst, zu keiner geringen Hinderniß gereicht, daß die wenigsten sich, bey so gar unbedeutendem Einkommen,
- 15 das kaum auf Quartier zureicht, die nöthigen Bücher anschaffen können, die Meisten aber, sich durch Mangel und allerhand Kümmernisse durchschlagen müssen, und allen, zum Vortrag der Wissenschaften erforderlichen Muth gänzlich verlieren; so unterstehen wir uns einen jeden fühlenden Beurtheiler zu einer freyen Untersuchung, wie gerecht
- 20 unsere Klagen und wie werth unsre treue Dienste einiger Abhelfung derselben seyen, anzubiethen. Durch diese, so wenig erkannte Dienste, werden dem Staate in allerhand Lebens-Arten Leute gezogen; alle, die zu Zivil-Bedienungen angestellt werden (wahrhaftig wenige ausgenommen, die auf Universiteten reisen), alle die sich dem Kriegs-
- 25 stande weyhen, alle Land-Prediger und Schullehrer, und endlich alle Bürger in der sächsischen Nation ohne Ausnahme kommen aus den Händen derer auf Gymnasien dienenden Schullehrer. Nur diese schöne Vorstellungen von der Hoheit ihres Berufs, haben den Muth der Herrmannstädter Schul-Collegen, in einer der stärcksten Prüfungen,
- 30 da Sie nemlich vor wenigen Jahren, über 3 Jahre hindurch, in der bekannten theuern Zeit, den aus dem aerario Ecclesiastico fälligen, wichtigsten Theil jhrer Salarien, wegen damaliger Verwirrung des Fundi, nicht bekommen konnten, erhalten, und erhält ihn auch noch, Sie werden nicht müde werden ihre letzten Kräfte im Dienste
- 35 des Vaterlandes, dem sie Bürger, und im Dienste der Menschheit, der sie Menschen zu bilden das Glück haben, zu verbrauchen; aber sie fordern auch jeden Menschenfreund, der Macht und Gelegenheit dazu hat, auf, Ihnen zu helfen und Sie zu unterstützen. 1778 d. 12<sup>te</sup> Junius.



# Anmerkungen



[S. 3<sup>11-12</sup> *assidua plantatio arbuscularum*]: Das Bild erinnert an die Hallische Kirchenordnung von 1526: Vnd warumb pflanzen die alten Jung Bôum tragen grofs sorg daruff, das sie nit verderben. Richter, Kirchenordnungen. S. 48. Vgl. auch hier S. 5<sup>18</sup>.

[S. 3<sup>16</sup> *scholas passim constituerunt*]: Die sächsische Volksschule läfst sich urkundlich bis an den Anfang des 14. Jahrhunderts verfolgen. Als der päbstliche Steuersammler 1334 die Gemeinden des Brooser Kapitels besucht, da findet er überall die Schule. A. Amlacher im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIII, 336. Im Jahre 1352 ist die Schule in Mühlbach bezeugt, 1388 in Kronstadt und Bistritz, 1394 in Stolzenburg. Baumann, Geschichte des adligen Gutes Gieshübel im Mühlbacher Gymnasial-Programm 1874, S. 30. G. D. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XII, 368. Gustav Seiwert ebenda X, 360, 418.

[S. 4<sup>2</sup> *publica bibliotheca*]: Auch die Bibliotheken lassen sich in den sächsischen Städten schon im 14. Jahrhundert nachweisen. Archiv des Vereins für siebenbürg. Landeskunde X, 213, 418. Fr. Müller: Die Incunabeln der Hermannstädter Capellenbibliothek ebenda XIV, 293. Julius Grofs: Die älteste Geschichte der Kronstädter Schulbibliothek ebenda XXII. Derselbe: Kronstädter Drucke 1535—1886. Kronstadt, Gött und Sohn Heinrich, 1886.

[S. 4<sup>26</sup> *ut ludi litterarii . . . restituantur*]: Honterus hat hier augenscheinlich die Bemühungen der Reformationszeit im Auge, die sich allenthalben, auch in Siebenbürgen zeigten, die Schulen zu verbessern.

[S. 5<sup>6</sup> *aedituo*]: „aedituus“ in der Bedeutung „Lehrer“ kommt sonst hier nicht vor. In einer Güstrower Schulordnung: 1557 Audiebantur Alphabetarii ab Aedituo. Vormbaum: Evangelische Schulordnungen I, S. 576. Gütersloh, 1860.

[S. 5<sup>28</sup> *nach zal der hauffen*]: Der Ausdruck „Haufen“ für „Klassen“ findet sich in unseren Schulordnungen nicht häufig. Hier hat er, wie aus dem Vergleich mit dem lateinischen Text (*numero classium*) hervorgeht, die Bedeutung „Klasse“. In Zwickau war 1523 der Schüler-„Hauffen oder samblung“ „yn sechs Classes oder rotten“ geteilt. Dr. J. Müller: Die Memminger Schulordnung von 1513—14 in Kehr: Pädagogische Blätter. 1885. Nr. 4, S. 377.

[S. 5<sup>33-35</sup> *das die schulen ... in ein rechte form widerbracht*]: Vergl. den Beschlufs der Sächsischen Nationsuniversität von 1546 oben S. 13. Für das Burzenland wurde 1556 folgender Beschlufs gefasst: Im Jahre 1556 am Sonntag post Dominicam Sexagesimae [23. Febr.] sind besammelt worden vom Ehrbaren Rath zu Cronen die Herren aus dem Capitel und die geschwornen Richter, Honnen und Geschwornen der Erden Barcza [d. i. des Burzenlandes] und haben auf dem Rathhaus einmüthig beschlossen, in gemein und auf jedern Gemein insonderheit, wie folgt: erstlich ist ein gemein Beschlufs und Constitution geordnet worden auf Stadt und Land, dafs man den Kirchendienern als Predigern, Schulmeistern, Glöcknern bequeme und ehrliche Wohnungen machen und halten soll und die Schulen bauen und erhalten. Dr. E. v. Trauschenfels: M. Marc. Fronius Visitationsbüchlein. Kronstadt, 1868. S. 49.

[S. 6<sup>11</sup> *nindert*] = niemals, nirgends.

[S. 6<sup>10-11</sup> *on wissen und willen der überster und pfarrherrn*]: Die Bestallung der Lehrer hat vielfache Veranlassung zu Streitigkeiten gegeben. Schon 1438 befahl der Siebenbürger Bischof, dafs in dem Bistritzer und Kyrallier Kapitel Schulmeister und Glöckner ohne den Willen des Pfarrers nicht aufgenommen würden: Gregorius ... mandasse recolimus, quatenus nunc et deinceps nullum scholarem vel campanatorem in vestrīs ecclesiis vel parochiis, qui praeter et absque consensu plebani loci illius esset receptus vel in futurum reciperetur, tenere debeatis. G. D. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürg. Landeskunde X, 226. Derselbe Befehl mußte 1439 wiederholt werden. Ebenda S. 227. Die vorreformatorischen Bestimmungen auch in den andern Theilen des Sachsenlandes sind dieselben. Der XV. Artikel der Burzenländer Kapitular-Statuten von 1444 lautet: Nullus campanator seu rector Scholarium praesumat se intromittere de servitio contra voluntatem domini sui sub poena privationis imposterum a servitio, nisi cum eodem domino suo per decanum fuerit dispensatus. Ebenda S. 221. Die Reformation suchte hier nun ein Zusammenwirken des Pfarrers und der Gemeinde zu ermöglichen. Vergl. Einleitung 9. In Bromberg sollte der Rat über die Schulen beschliessen, doch so, dafs der Pfarrer damit einverstanden sei (1346). Wuttke: Städtebuch des Landes Posen. Leipzig, 1864. S. 275.

[S. 6<sup>13-14</sup> *Der schulmeister sol ... mithelfer dingen*]: Die allgemein übliche Sitte, dafs der Schulmeister (Rektor) sich seine Lehrer „dang“, findet sich auch hier. Sie hat sich verhältnismäfsig lang erhalten. Die Schulordnung von 1823 kennt sie noch. Auf diese Art der Bestallung deutet der Ausdruck Locatus hin: 1457 praesentibus Magistro Stephano de Schenk majori, scolae Rectoris in Cybinio, An-

tonio Johannis Cultellifabri de Cybinio, Clerico in minoribus, locato scolae in Cybinio. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde X, 207. Andere Bezeichnungen für Lehrer sind hier: ludirector, scholaris, scholasticus, praeceptor, magister, synergus, paedotriba, paedagogus, collega, secretarius (Schreiblehrer), vergl.: Du Cange; im Deutschen: Schulmeister, Schuler, Schüller, Scholaren.

[S. 6<sup>19</sup> *erend*]: Ernte, sächsisch, heute: ären, aren.

[S. 6<sup>36</sup> *Rector Scholae omnes Synergos et Paedotribas idoneos conducat*]: Der ganze Punkt 1. erinnert an die Stelle in der Reformatio: Rector synergos diligentes conducat et semper attendat ac videat, qua fide quisque officium suum exequitur; oben S. 5<sup>3</sup>.

[S. 7<sup>10</sup> *examinare teneantur*]: Die Goldberger Schulordnung von 1546 zählt auf: 1. ein Schulmagister, 2. ein mag. philos. et prof. graecae linguae, 3. ein sphaerista, 4. ein grammaticus et rhetor, der ziemliche und zierliche Verse schreiben könnte, 5. ein cantor, der ein ziemlicher musicus sei, 6. ein Katechete. Vormbaum: Evang. Schulordnungen I. Gütersloh, 1860. S. 54. Die Hamburgische Schulordnung kennt neben dem Rector und Subrector vier „Pädagogen“. Ebenda S. 23.

[S. 7<sup>13</sup> *Rudimenta Geographiae*]: Zur Methodik des geogr. Unterrichts vrgl. des Honterus Vorrede zur ersten Auflage seiner Kosmographie (Cracoviae Matthias Scharffenbergius excudebat MDXXX). En igitur mittimus vobis cosmographicae artis rudimentum, ex probatissimis autoribus utcunque congestum, breve quidem et perexiguum, sed generalissima quaeque ac scitu dignissima in se complectens. In quo tametsi nova vetustis, graeca latinis et non unquam barbaris admiscuimus, minime tamen haec omnia perplexa involvimus. Itaque si vos, adhibitis tabulis ac notatis rebus ubique locorum gestis, diligenter in his quantulacunque sint, versati fueritis, non diffidimus, quominus caetera ex iis consecuta, quae nos brevitatis causa silentio pressimus, olim vestro Marte pervestigaturi sitis. Quae vero demonstrationibus ac viva voce magis indigere videbantur, fido praeceptorum committimus. Über Honterus als Geographen Dr. Fr. Teutsch: Drei sächsische Geographen des 16. Jahrhunderts. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XV. 586. und Ausland 1884 Nr. 1. Ein Schreiben von Honterus angeblich an Seb. Münster ist von G. D. Teutsch mitgeteilt im: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1883 Nr. 6.

[S. 7<sup>22</sup> *in montes ire*] = einen Ausflug in die Berge oder ins Gebirge machen, fand 1716 zum letzten Mal statt. S. darüber das Nähere in Dück: Geschichte des Kronstädter Gymnasiums S. 33. Es waren außer diesen Ausflügen folgende Schulfestlichkeiten und Gebräuche im Schwang:

Das Sterntragen oder die heiligen drei Könige. In Kronstadt wurde es am Ende des 17. Jahrhunderts den Studenten untersagt. Doch hat es sich (nicht nur in Kronstadt) bis zur Gegenwart erhalten, ohne dafs es mit der Schule in weiterer Verbindung stünde.

Fastnachtsummereien und Eiersammeln vor Ostern (auf den Dörfern noch erhalten).

Hahnenschiefen am 2. Ostertage (wurde 1719 abgeschafft, hat sich als Volksbrauch erhalten).

Gregorifest, wobei ein Ausflug ins Freie stattfand (in vielen Dorfschulen noch Schulfest).

Maifest am 1. Mai, das alte Frühlingsfest, hat sich als Schulfest z. B. in Schäßburg erhalten, wo der erste Mai durch Auszug mit Gesang und Musik gefeiert und der Sonnenaufgang begrüsst wird.

Gallusfest, durch Hahnenkämpfe und Jagd auf Hähne gefeiert, sowie durch Schulreden. Die Kronstädter Gymnasialbibliothek enthält in Trauschs: *Analecta scholastica* eine grosse Anzahl solcher Reden. Die Hahnenkämpfe hörten am Anfang des 18. Jahrhunderts auf.

Über die Knabenspiele der spätern Zeit s. Vogt: Beiträge zur Gymnasialpädagogik. I. Kronstadt, 1886 S. 168. Über Kinderspiele im Sachsenland überhaupt: Haltrich-Wolff: Zur Volkskunde der Siebenbürger Sachsen. Wien, Gräser, 1885 S. 181.

Litteratur: Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde 1839 Nr. 11 und 12. J. K. Schuller: Herodes, ein deutsches Weihnachtsspiel in Siebenbürgen. Hermannstadt, 1859. Derselbe: Das Todaustragen und der Muerlef. Hermannstadt, 1861. Über den Muerlef: Joh. Wolff im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1880. S. 2. Vergl. auch Fr. W. Schuster: Deutsche Mythen aus siebenbürgisch-sächsischen Quellen. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde IX., 230, 401. X., 65. Über die Komödien s. Anmerkung zu Seite 7<sup>25</sup>.

[S. 7<sup>23</sup> *Comitia in vere et autumnno*]: Die Comitia sind die Versammlungen, die nach III. (oben S. 9) *singulis aequinoctiis ad eligendos novos Magistratus* gehalten wurden.

[S. 7<sup>25</sup> *Comoediae duae semper institutae habeantur*]: Die Komödien haben auch an unsern Anstalten eine bedeutende Rolle gespielt. Honterus hatte einige Komödien des Terenz herausgegeben; Val. Wagner gab heraus: *Amnon incestuosus*, Kronstadt 1546. Die älteste Aufführung ist aus Kronstadt bekannt, die Ermordung des Abel durch Kain, die 1550 dargestellt wurde; 1698 wurde unter dem Rektor Mart. Ziegler „der keusche Joseph“ aufgeführt, 1669 war „Adams Vermählung mit Eva“ zur Aufführung gelangt. 1713 „der reiche Mann“, 1748 „die Passions-Historie in einem Actu Oratorio

an dem Char-Freytag“. Diese ist erhalten in Trausch: *Analecta scholastica* I. Manuskript in der Kronstädter Gymnasialbibliothek VI. S. 795. Litteratur: K. Schwarz: Die Vermählung des goldenen Zeitalters mit dem Genius von Siebenbürgen. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde V. 101. Alex. Nagy: Schulkomödien in der Bibliothek des ungarischen National-Museums, in der Ungarischen Revue 1885, 2. Heft. Dazu als Ergänzung: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1885. S. 63 und 137. Die einzelnen Schulgeschichten enthalten zerstreute Notizen, so Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII., 28, 70. Ausführlich hat die Frage behandelt in den einleitenden Kapiteln zu seiner Geschichte des deutschen Theaters in Siebenbürgen Dr. E. Filtsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XXI.

[S. 7<sup>25-26</sup> *nec aliquis . . . sit exemtus*]: Die Beifügung ist charakteristisch und läßt schliessen, dafs die komischen Personen nicht gern gegeben wurden.

[S. 9<sup>3</sup> *poenas dabit*]: Zu vergleichen, was Val. Wagner (Kronstädter Rektor) 1554 schreibt:

Ne paedagogi plagose tractent pueros:  
 Qui tenerum imposta puerum moderaris habena  
 Non ira celeri sed ratione rege.  
 Imbue sed sensim placidis juvenilia musis  
 Pectora successu sic bene crescet opus.  
 Ut si quis certos animantia format in usus,  
 Parere astuta mitior arte facit,  
 Dulcibus hortatur verbis monituque magister,  
 Atque rudem leni verbere fingite equum.  
 Sic tu, dum tenera puer est cruce, benigne  
 Mollia praeceptis instrue corda bonis.  
 Blandidulis hortare modis nec protinus ira  
 Saeviat et ferula vindice tractet opus.  
 Mollia perpetuis durescunt corpora plagis,  
 Assuetus flagro nil nisi caesus aget.

Praecepta vitae Christianae Val. Wagneri Coron. Coronae M.D.LIIII.

[S. 9<sup>5</sup> *Ordo magistratum constituendi*]: Der Vergleich mit den Trotzendorfschen Einrichtungen läßt sich nicht abweisen.

[S. 10<sup>30</sup> *Rex diadimate . . . utatur*]: Solcher „Diademe“ bewahrt die Sammlung des Kronstädter Gymnasiums noch drei auf, das älteste aus dem 17. Jahrhundert, mit zahlreichen Namen der Reges, die darin eingeschrieben sind.

[S. 10<sup>35</sup> *instructiones honestorum ludorum*]: Es ist charakte-



ristisch für alle unsre Schulordnungen des 16. Jahrhunderts, daß sie die Spiele und körperlichen Übungen wohlwollend erwähnen.

[S. 11<sup>12</sup> *liber habeatur*]: ein Grundsatz, der in Sturm's Geist gehalten ist. Vgl. Raumer: Geschichte der Pädagogik. I. S. 264 f.

[S. 11<sup>89</sup> *Bibliothecam*]: Vgl. Anmerkung zu Seite 4<sup>2</sup>.

[S. 13<sup>9</sup> *publico sumptu alantur*]: Vgl. Honterus Reformatiönsbüchlein oben S. 5<sup>30</sup>, 6<sup>7</sup>. Auch der XI. Abschnitt desselben: Ordnung die Armen zu erhalten nimmt sich 5. auch „armer leut und schüler an“. Unsere Armenpflege. Hermannstadt, 1885. Vgl. S. 15.

[S. 13<sup>19</sup> *Magistrum civium*]: Bürgermeister Mart. Weyfs. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX, 534.

[S. 13<sup>21</sup> *de reformandis ecclesijs*]: Darüber G. D. Teutsch: Die Reformation im Siebenbürger Sachsenland. Hermannstadt, Michaelis. 5. Auflage. 1885.

H. Herbert: Die Reformation in Hermannstadt und dem Hermannstädter Kapitel. Hermanstadt, 1883.

[S. 13<sup>27</sup> *si decretum est . . . vestras reformare ecclesias*]: Die sächsische Nationsuniversität hatte thatsächlich schon 1544 beschlossen: „ut Ciuitates, qui iam fere omnes verbum dei receperunt, eijsdem et similibus ceremonijs in Ecclesijs earundem vtantur. Eos autem, qui nondum verbum dei receperunt, fraterne adhortentur, vt pro gracia dei vnacum alijs vnanimiter supplicent, quo et ipsi simili modo verbum dei acceptare et credere valeant.“ G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. I. S. 3. Vgl. dort auch die unter 2—5 auf S. 3—5 angeführten Beschlüsse aus den Jahren 1545, 1546, 1548.

[S. 14<sup>14</sup> *Petr. Petrovich*]: Nach dem Tode Joh. Zapolyas 1540 mit Török und Frater Georgius (Martinuzzi) Statthalter in Siebenbürgen für den unmündigen Joh. Sig. Zapolya.

[S. 15<sup>29</sup> *linguas, quarum cognitio Ecclesiae necessaria*]: es ist Luthers Anschauung, die sich hier widerspiegelt, der er u. a. auch in dem Sendschreiben „An die Bürgermeister vnd Rahtherren aller Stedte Deutscheslandes u. s. f.“ 1524 Ausdruck giebt: „Das wir das Evangelium nicht wohl werden erhalten, on die Sprachen.“ Das Sendschreiben findet sich in der ersten Ausgabe in der Hermannstädter Kapellenbibliothek. Vgl. Paulsen: Gel. Unterricht, S. 145.

[S. 16<sup>4</sup> *Quinquaginta floreni*]: Der magister scholae erhielt 1496 in Hermannstadt 20 fl Jahresgehalt; 1539 erhielt der Rektor 64 fl, 1541 80 fl, 1545 120 fl. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 14.

[S. 16<sup>9-10</sup> *in Academijs alere*]: Der Besuch der deutschen Universitäten aus Siebenbürgen war zu allen Zeiten bedeutend. Die Wiener

Universität war schon im 14. Jahrhundert stark besucht. G. D. Teutsch: Siebenbürger Studierende auf der Hochschule in Wien im 14., 15. und 16. Jahrhundert. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde X, 164. Im 15. Jahrhundert ereignet es sich häufig, daß selbst Leute in Amt und Würden eine Zeit lang die Stelle lassen und die Universität besuchen, so 1454 der Kronstädter Stadtpfarrer Joh. Reudel. Urkunde gedruckt im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde X, 215. Vgl. auch Fraknoi V: Magyarorzági tanárok és tanulok a Bécsi egyetemen a 14 es 15 században. Budapest, 1874. (Ungarländische Lehrer und Studenten an der Wiener Hochschule im 14. und 15. Jahrhundert.)

[S. 16<sup>20</sup> *Turcica Barbarie*]: Seit in der Schlacht bei Mohatsch 1526 der ungarische König Ludwig II. gefallen war, war Ungarn und Siebenbürgen, noch mehr als früher, von den Türken schwer heimgesucht. Bezüglich der Sachsen s. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2 Bände. Leipzig, 2. Aufl. S. Hirzel. 1874.

[S. 16<sup>26</sup>]: Über die in dieser Rechnung genannten Personen vgl. Franz Zimmermann im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XIX, 529 f.

[S. 19<sup>16</sup> *VII und II stuel*]: Die VII Stühle waren die zu Hermannstadt gehörigen sieben Stühle Broos, Mühlbach, Reufsmarkt, Leschkirch, Schenk, Reys, Schäfsburg, die zusammen die Hermannstädter Provinz bildeten; die II Stühle waren Mediasch und Schelk.

[S. 19<sup>18</sup> *Kronen und Nösen*]: Kronstadt und Bistritz (Nösnerland).

[S. 19<sup>21</sup> *Capituli Bogatz*]: Urkunden, in denen die Rechte der Kirchen und Schulen dieses Kapitels geschützt werden s. in G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche I.: S. 243 (aus dem Jahr 1596), S. 254 (aus dem Jahr 1608), S. 301 (1631).

[S. 19<sup>23</sup> *Kvress*]: Sächsische Gemeinde Kirtsch, jetzt im Mediascher Kirchenbezirk.

[S. 19<sup>30</sup> *a manu Laicorum*]: Anmerkung zu S. 6<sup>11</sup> und Honterus Reformationsbüchlein oben S. 5, 6, sowie Einleitung Nr. 10, S. XXXVI.

[S. 19<sup>84</sup> *Nullus . . . audeat . . . de Salarior relaxare*]: Die Klage, daß die Lehrer um geringern Lohn die Schule übernähmen, ist ebenso häufig wie die andre, daß die Einkünfte durch die Gemeinde verringert würden. Schon 1439 klagt der Siebenbürgische Bischof in einem Schreiben an die Plebane des Bistritzer und Kyrallier Kapitels . . . sumus edocti, quomodo universi vestri parochiani seu plebisani, in vestris plebanatibus ubilibet commorantes, ipsorum animarum salutem immemores contra deum et ejus justitiam, ac in contemptum clavium matris ecclesiarum, praejudiciumque domini decani et plebani

vestrum valde ingens, proventus scoliarum parochialium diminuere et debitam (!) defalcationem ipsorum proventuum conarentur et facere praetendunt in ipsorum salutis animarum detrimentum valde magnum, sententiam excommunicationis de jure latam minime formidantes . . . Der Bischof befiehlt, die Schmälerung nicht zuzulassen. Urkunde gedruckt im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde X., 227. Die Hermannstädter Kapitularstatuten aus der Mitte des 15. Jahrhunderts bestimmten: XXIII. Statuimus, quod nullus servitorum ecclesiae servitium cujuscunque ecclesiae cum diminutione pretii seu salarii seu merces (!) assumere praesumat. Sed quilibet quaestus ecclesiae in suo vigore et quantitate debet inviolabiliter permanere, alioquin a capitulo sit exclusus et omnium hominum communione sit privatus. Abschrift in G. D. Teutschs Urkundensammlung. In Straubing in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts: „Und was ein schulmeister vorhero gehabt hat, das sol einem jeden auch zusteem“. Dr. J. Müller: Vor- und frühreformatorische Schulordnungen und Schulverträge. Zschopau, Raschke, 1885 S. 32. (Der Kürze wegen hinfert Müller: V. und f. Sch. citiert.) Als Grundsatz stand fest, daß die Einkünfte nicht verringert werden sollten. So beschloß die Universität 1574: Den schuln soll auch furbas nichts am schuldigen vnd gewönlichen Einkhomen abgehen, wie auch formals mir dasselb nit zu minderen ein fürnemen gehabt. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II., 201.

[S. 20<sup>1</sup> *educilare Vinum*]: Das Weinschankrecht gehörte zu den niedern Regalien, die im Sachsenland der Gemeinde zustanden. Fr. Schuler-Libloy: Siebenbürgische Rechtsgeschichte. Hermannstadt 1867. 2. Aufl. I. 430. In einigen Orten hatten die Pfarrer das Recht. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I. 303. Die Schulmeister nahmen es öfter in Anspruch. Im Lafsler Kapitel heißt es in der Matrikel (c. 1650): *Rectores cujuscunque Scholae Capituli nullatenus captent sibi educilandi vinum, multo minus faciendi vel coquendi vinum crematum cujuscunque tandem generis sit cumprimis dum juvenus ejus commercii casu valde negligatur, sed informatione vacent, poena fl 5 mulctabuntur, secus facientes insuper instrumento cupreo privabuntur.* Der Nördlinger Schulmeister verpflichtete sich 1472: „Ich sol vnd wil . . . kein besonner wirtschafft zerung spil noch ander vnfürlich wesen vff der schul haben noch haben lassen“. Müller: V. und f. Sch. S. 88.

[S. 20<sup>4</sup> *reuerentiam et obedientiam*]: Kehrt überall wieder. Vgl. Beschluß von 1574 S. 23. IV. vor allem den in der Einleitung mitgeteilten Beschluß der Synode von 1565, XIII. (S. XXXVI.)

[S. 20<sup>5</sup> *in terra Regia siue Nobilium*]: Das Bogeschdorfer Kapitel umschloß sowohl Gemeinden, die im alten Sachsenland — terra

Saxonum, auch terra Regia (Königsboden) genannt, weil er nur dem König unterworfen war — als auch Gemeinden, die auf Komitatsboden — terra Nobilium — lagen. Fr. Marienburg: Gedenkbuch des Bogeschdorfer Kapitels im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX., 30. Bell: Ebenda XXI. 161.

[S. 20<sup>15</sup> in *Messe et Vindemia*]: Nach Honterus Reformatio, oben S. 5, wird das Gegenteil angeordnet. Die Bestimmung hier beruht sich auf alten Brauch und das Herkommen, gegen das Honterus vergeblich ankämpfte.

[S. 20<sup>16</sup> *litteris currentibus*]: Die kirchlichen Amtsbriefe zu befördern ist alte Pflicht des Schulmeisters gewesen. Regelmäßige Posten sind erst seit 1691 im Land eingerichtet worden. Fr. Teutsch: Zur Geschichte des deutschen Buchhandels in Siebenbürgen. Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. Leipzig, 1881. VI. 46. So kehrt die Bestimmung dieser Statuten ähnlich überall wieder. Die Bulkescher Statuten bestimmten: *Litterae clar. domini Superintendentis et officialium per scholasticos promoveantur citissime, ne ex illorum negligentia damnum aliquod emergat.* Das Hermannstädter Kapitel setzt 1602 fest: *Litteras currentes a decano emissas diligenter in propria persona vel per campanatores perferri curent, quas si per negligentiam amiserint, domino decano fl l deponant.* So verpflichtet sich auch der Nördlinger Schulmeister 1472: „jn bottschaft zu handeln vnd zu reytten . . . vnd sollen sy mich oder den oder die sy mit mir schicken, zimblich verzeren“. Müller: V. und f. Sch. 87, 117.

[S. 20<sup>22</sup> *Latinum Cantum*]: Wenn die Reformation auch hier von Anfang an den deutschen Kirchengesang pflegte (vgl. Fr. Traug. Schuster: Das deutsche Kirchenlied in Siebenbürgen. Mediascher Gymnasialprogramm 1857 und 1858. L. Michaelis: Das älteste evangelisch-lutherische Kirchengesangbuch der Sachsen in Siebenbürgen. Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1887 Nr. 6, 1886 Nr. 7 und 8), so war sie doch auch gegen die lateinischen Gesänge duldsam. Honterus behielt einen großen Teil derselben bei (Reformationsbüchlein in G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I., 66 ff.). Die Synode von 1557 beschloß: *Praecipue autem cum in Ecclesia omnia ad aedificationem fieri debeant, ut populus adstans dicere possit: Amen, in instanti actione et communicatione corporis et sanguinis domini linguam latinam removendam esse censemus. Verum ut juvenus scholastica in officio retineatur, et hoc donum dei in ecclesia domini quam latissime spargatur, in omnibus reliquis officiis retineri et urgeri debet, ut cantiones piae et sacrae in latino quoque idio-*

mate quam notissimae sint. (G. D. Teutsch a. a. O. II., 5.) Die Synode von 1563 setzte fest: VI. Omnino non tollatur cantus latinus, sed deligantur ea, quae pia sunt, et retineantur. Spiritus sanctus enim variis linguis locutus est. Cantus etiam mensuralis ex templis non ejiciatur. (G. D. Teutsch ebenda II., 75.) Ähnlich wiederholte sie 1565 und 1578: XV. Sacra officia, etsi magna ex parte populari sermone cupimus peragi, ut auditores possint dicere: Amen, tamen cantiones latinae piae et ab omnibus erroribus alienae ex ecclesiis nostris non debent in universum explodi, sed et propter linguam et artem musicam suo tempore quoque retineri. (G. D. Teutsch, ebenda II., 107. 227.) Die Formula pii consensus von 1572 zählt die pia cantica unter die Adiaphora (Ebenda 166). Später änderte sich die Anschauung über den lateinischen Kirchengesang. Im Jahr 1708 legte die Synode der weltlichen Universität u. a. folgenden Punkt vor:

18. Der Gesang ist eine Aufmunterung Zur Andacht und gehöret allerdings zum wahren Gottesdienst, wenn er nemlich nicht unverständlich und also ein leerer Schall ist. Weil nu von denen sogenannten Moteten, und andern lateinischen Gesängen, in ansehung der Versammlung ganz keine aedification zu sehen ist: so bliebe doch ein vener. Consistorium pro gloria Dei, mit dem gesamten ven. Ordine anzuschaffen, dafs die obbemeldte Moteten und lateinische Gesänge als ein vergebliches Geplerr, besonders auf den Dörfern abgeschafft und an deren statt Lutheri und andrer geistreicher Männer erbauliche Teutsche Lieder der Gemeine zum Besten verordnet werden mögen. Vide I. Cor. XIV. 19. C. Werner: Die Generalsynode der evangelischen Kirche A. B. in Siebenbürgen vom Jahr 1708. Hermannstadt, Michaelis, 1883. S. 27. 37.

[S. 20<sup>34-35</sup> *una tantum administratur quarta*]: ein Teil der Pfarrer des Bogeschdorfer Kapitels bezog blos den vierten Teil des Zehntens (quartam decimarum). Über den Verlust der drei andern Quarten G. D. Teutsch: Das Zehntrecht der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. S. 32 ff.

[S. 21<sup>1-2</sup> *ante festum Bartholomei* [24. Aug.]: Die Schulen wurden nur auf ein Jahr vergeben, von 1823 bis 1851 auf vier Jahre, seither auf Lebenszeit. Nach Ablauf des Termins mußte der Schulmeister „um die Schul bitten“ (scholam rogare). Der Zeitpunkt, von wo dieser „ambitus“ gestattet war, ist von verschiedenen Synoden verschieden angesetzt worden und ist nicht in allen Kapiteln und nicht zu allen Zeiten derselbe gewesen. Im Kisd-Kosder Statut von 1672 heifst es: Ante festum Barthol. Scholae Regimen nullus petere audeat. Die 14 post Barthol. Rectores certificentur. G. Haner: Notabene majus I. 1066. Manuskript im Superintendential-Archiv in Hermannstadt. Die Synode

bestimmte 1742, daß circa fest. Barthol. diebus 14 praecedentibus scholas rectores ambient, intra dies 14 a festo ejusdem Apostoli certi de scholis reddantur. Sartorius: Synopsis II. (Manusk.) In welcher Weise der ganze Vorgang war, veranschaulicht ein Beschluß der vereinigten geistlichen und weltlichen Universität vom Jahr 1587: „IV. Sol kein Studiosus zum Schuldienst oder Rectorat zugelassen werden, er habe sich denn zuvor mit einem testimonio legitimo bey dem Pfarr-Herrn angegeben und licentiam ambiendi regiminis scholae erbeten, worauf dann die Herrn Kirchen-Väter in seinem Namen, in Gegenwart des Pfarrers und Ältesten der Gemeine vor der Kirche gebührendermaßen das regimen scholae erheischen sollen, damit ihm nach gehaltenener Abrede mit Ja oder Nein möge Antwort gegeben werden.“ G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 260. Auch in einzelnen Städten hat sich die Sitte, daß der Rektor um die Schule bat, bis vor hundert Jahren erhalten. Im Hermannstädter Kapitel wurde 1602 der Johannis-tag (24. Juni) als Termin bestimmt, um den der ambitus gestattet sei. Hermannstädter Kapitularprotokoll Band III S. 40 im Hermannstädter Kapitular-Archiv.

Das Bulkescher (oder Bolkatscher) Kapitular-Archiv enthält auf dem vorletzten Blatt eines Bandes: „Synodalartikel 1595“ aus dem Ende des 16. Jahrhunderts folgende Formulare für:

Petitio Scholae: Quandoquidem Vir Reverende intelleximus Rectorem Scholae vestrae Divina providentia ad aliud uocetur munus majoremque adeptum dignitatis gradum, in quo Deus ipsum fortunet, omnesque suos conatus dirigat. quo possit Ecclesiae praeesse intimo precor corde: Caeterum cum ipsemet conijcero (!) facili modo possim alio aliquo nobis opus fore, qui studia juuentutis Scholasticae gubernat, sacra officia et reliqua necessaria pro vocatione obeat: Amanter oro, ut hanc gubernationem deinceps concedere dignetur mihi, polliceor in eo officio fidem et debitam obedientiam daturum etc.

S. P. D. Laborantibus nobis morbo Scholastico, qui est sitis et fames, occurimus igitur ad R. V. et aliquando studebimus, gratia vestra liberalitatem recipere.

Vergl. Joh. v. Freiburg: Summa confessorum († 1314) in einem Druck des 15. Jahrhunderts: „Ouch der von dem schulmeister etwas nympt, wenn er umb die schul bittet, das ist nyt symonie, sunder es ist ein bosz gewin.“ Müller: V. u. f. Sch.-O. S. 66.

[S. 21<sup>18</sup> *mir*]: sächsisch „wir“, heute „mer“.

[S. 21<sup>25</sup> *evre*]: sächsisch „ihre“.

[S. 21<sup>29</sup> *zugenge*]: Einkommen. Vergl. in den Visitationsartikeln von 1577: IX. Insonderheit was die Zugäng der Kirchen sein und

belanget, als da sein Kirchenweingärten, Wiesen, Acker und andere zugehörige Güter . . . G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 206.

[S. 21<sup>85</sup> *der Hohn*]: Hann, mittelhochdeutsch hunno, hun, honne, lateinisch centenarius. Im Sachsenland bezeichnet das Wort heute noch den von der Gemeinde gewählten Ortsvorstand. Fr. Fronius: Bilder aus dem sächsischen Bauernleben in Siebenbürgen. 3. Auflage. Wien, C. Gräser. 1885. S. 209. Vgl. Grimm WB. IV. 2. S. 1952.

[S. 22<sup>5</sup> *in der Visitation*]: Honterus Reformatio setzt fest, es solle in jedem Kapitel jährlich der Dechant eine Visitation vornehmen. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, 30, 64. Die Formula pii consensus führt die Bestimmung weiter aus: ebenda II, 171.

[S. 23<sup>5</sup> *L.*]: Der Punkt ist die Wiederholung eines Synodalbeschlusses von 1565. Vergl. die Einleitung 10. S. XXXVI.

[S. 23<sup>11</sup> *resignaturum vel amotum iri*]: Vgl. Anmerk. zu S. 21<sup>1</sup>.

[S. 23<sup>12</sup> *villani cum pastore*]: Honterus Reformatio, oben S. 5. Beschlufs der geistlichen und weltlichen Universität von 1559 siehe Einleitung 10 und Anmerkung zu S. 6<sup>11</sup>.

[S. 23<sup>16</sup> *introducantur*]: Vergl. die angeführte Anmerk. zu S. 6<sup>11</sup>.

[S. 23<sup>18</sup> *reverentiam et obedientiam*]: Vgl. Einleitung 10 Beschlufs der Synode von 1565. S. XXXVI.

[S. 23<sup>21</sup> *honeste et composite*]: Ähnliche Vorschriften sind auch den Geistlichen gegeben worden, so 1572: vestitus sit decens, vita sit pia. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 175.

[S. 23<sup>25</sup> *choralem cantum*]: Vergl. Anmerkung zu S. 51<sup>34</sup>. Über die Einrichtung des Gottesdienstes gab die Reformatio des Honterus eingehende Vorschriften in den Abschnitten: 16. De officio matutino. 17. De Summo officio. 18. De officio vespertino. 19. De ritu ceremoniarum in pagis. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, S. 31 ff. Vergl. auch Anmerkung zu S. 20<sup>22</sup>.

[S. 23<sup>28</sup> *parvam catechesin Lutheri*]: Dieselbe Synode 1574 bestimmte: Catechesis magna diligentia indesinenter populo et juventuti proponatur, idque juxta formam a Luthero propositam. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 195.

[S. 23<sup>32-33</sup> *verbi timorem et reverentiam una cum literis*]: eine häufig wiederkehrende Verbindung auch bei Luther und Melanchthon. Ähnlich bei Honterus: in studiis artium et pietatis, oben S. 4<sup>30</sup>.

[S. 24<sup>6</sup> *rusticorum convivii*]: Wie diese und ähnliche Zusammenkünfte der strengen Anschauung der Reformationszeit ein Dorn im Auge waren, geht aus den häufigen Beschlüssen dagegen hervor. Wie sie beschaffen gewesen, läßt sich unter anderem aus Predigten jener Zeit schliessen, die dagegen eifern. A. Amlacher: Damasus Dürr, ein

evangelischer Pfarrer und Dechant des Unterwälder Kapitels aus dem Jahrhundert der Reformation. Hermannstadt, 1883. S. 19, 40, 42.

[S. 24<sup>9</sup> *stipendia minuere*]: Vergl. Anmerkung zu S. 19<sup>34</sup>.

[S. 24<sup>18-19</sup> *in vespertinis precibus*]: Über den damaligen Gottesdienst Fr. Müller: Gottesdienst in einer evangelisch-sächsischen Kirche in Siebenbürgen im Jahr 1555. Hermannstadt. W. Krafft, 1884. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, 66, II, 204.

[S. 24<sup>21</sup> *pulsus serotinus et matutinus*]: Die Visitationsartikel von 1577 bestimmen hierüber: XV. Die Betklock, oder Morgens- und Abendsläuten soll behalten werden, nicht in der Meinung wie die Papisten, dafs man Abgöttereı wollt treiben, sondern auferlicher Ordnung halber, und von wegen der Zeit in der Arbeit. Will darneben jemand zu Gott beten, wie er denn befohlen hat, und sich des Gebots erinnern, der thu das im Geist und in der Wahrheit, denn solches Gebet gefällt Gott immerdar. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 208.

[S. 24<sup>27</sup> *inter fluvios Kökölö*]: Urkunden zum Schutz der Kapitulrechte in bezug auf Kirche und Schule siehe G. D. Teutsch: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche I: S. 168 (aus dem Jahre 1559), S. 233 (1586), S. 313 (1665).

[S. 24<sup>33</sup> *citra Pastoris consensus*]:-Vgl. Anmerkung zu S. 6<sup>11</sup>.

[S. 25<sup>3</sup> *ardeliones*]: Vergl. die Bogeschdorfer Statuten S. 20<sup>32</sup>.

[S. 25<sup>7</sup> *obsequia suis Pastoribus*]: Vgl. Anmerkung zu S. 23<sup>18</sup>.

[S. 25<sup>15</sup> *Stigeli*]: Joh. gekrönter Poet, † als Professor der Eloquenz in Jena 1562. Paulsen S. 177.

[S. 25<sup>20</sup> *De Stipendio nihil mutent*]: Vgl. Anmerkung zu S. 19<sup>34</sup>.

[S. 25<sup>35</sup> *Sponsarum*]: Zu den hier festgesetzten Abgaben vergl. die des Kreuzer Schulrechts von 1593 S. 35 ff.

[S. 26<sup>4</sup> *tempore messis, vindemiae*]: Vgl. Anmerkung zu S. 20<sup>13</sup>.

[S. 26<sup>9</sup> *Nullus vel infectus*]: Synodalbeschluss von 1574 oben S. 23, Einleitung Nr. 10. S. XXXVI.

[S. 26<sup>23</sup> *relegantur*]: Der Beschluss von 1578 ist bis hierher eine wörtliche Wiederholung des Synodalbeschlusses von 1565. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 107.

[S. 26<sup>24</sup> *ad pulsum matutinum et vespertinum*]: Vgl. Anmerkung zu Seite 24<sup>21</sup>.

[S. 26<sup>27</sup> *subsidia communi nomine*]: Es ist der unter Nr. 13 S. 27 mitgeteilte Universitätsbeschluss gemeint.

[S. 26<sup>30</sup> *Exercitatio catechismi*]: Vgl. Synodalbeschluss von 1574, XVIII. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 195.

[S. 26<sup>33</sup> *revocentur ex scholis Claudiopolitanis*]: Klausenburg war der Mittelpunkt der Sozinianer in Siebenbürgen (Arianer, Unitarier, auch Antitrinitarier genannt), deren Religion landtäglich 1571



als vierte „rezipirte“ Religion zwar Gleichberechtigung mit der evangelisch-reformierten, evangel. A. B. und römisch-katholischen erhalten hatte, aber den andern doch ein Gegenstand des Mißtrauens war. Die Synode hat in ihrer Sorge für die „Reinheit der Lehre“ öfter ähnliche Beschlüsse gefaßt; so 1572 (s. Einleitung S. XXXVII). Im Jahr 1585 beschloß sie: *De scholis tractatum est ac lege cautum, ne scholastici studiorum gratia peregrinantes scholas haereticorum frequentent, ut Ariannorum, Jesuitarum, anabaptistarum, sub poena exclusionis. Pastori filium aut cognatum in scholas haereticorum transmittenti poena destinata est fl 10.* G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 254.

[S. 27<sup>6</sup> *ein Partikularschul . . . aufzurichten*]: Vgl. Nr. 5 S. 15.

[S. 27<sup>7</sup> *Mag. Breslacum von Fürstenberg*]: Er war geboren in einem Städtchen an der Oder und hatte zuerst Jura studiert; er starb als Prediger in Hermannstadt am 2. April 1581. Hermannstädter Stadtbuch VII im Hermannstädter und Nationalarchiv enthält über ihn folgende Notiz: 1578 den 27. Aug. ist her Martinus Breslacus Furstenbergensis von einem ersamen weisen radt gedingt worden. Item der Lohn tut fl 100 in golltt, item 2 kuffen wein vom weinlandt, item 2 kuffen gut wein, item 25 rump [= Kübel] koren. So hatt er das geding dermassen aufgenommen, das er sein lebtag dienen wolt, darneben ein ersam rhadt im verheisz gethan, so er auff der res etwa mer den in gerecht worden nebst seinem collega wurde verzerren, inen in den one schaden zu halten. Ist im befohlen den herr Mag. Escomium (?) mitzubringen. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Alte Folge III, 369. Neue Folge XVII, 32.

[S. 27<sup>9</sup> *Mag. Escomium Rüttingerum*]: Es läßt sich nicht nachweisen, daß er nach Siebenbürgen gekommen wäre.

[S. 27<sup>24-25</sup> *digne et reuerenter*]: Vergl. den Synodalbeschluss von 1574, oben S. 23, V.

[S. 27<sup>34</sup> *Vita Scholasticorum*]: Ein Scholarenleben schildert ergreifend das Curriculum vitae Mich. Beier 1589—1607 im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde I, 201.

[S. 28<sup>3</sup> *Obedientia erga pastorem*]: Vgl. denselben Synodalbeschluss von 1574, S. 23, IV. und Beschluss von 1565, Einleitung S. XXXVI.

[S. 28<sup>7-8</sup> *si cui a Pastore suo . . . iniunguntur*]: Vergl. Synodalbeschluss von 1574, oben S. 24, XIII.

[S. 28<sup>11</sup> *habuerunt famulos*]: Der Schulmeister nahm sich einen Schuljungen auf, den er zum Meister erziehen sollte wie in jedem andern Handwerk. Da also die spätern Lehrer aus diesen Jungen hervorgingen, hatte die Synode und hatten die Kapitel doppelt Ursache, zu sorgen, daß das „Dienstverhältnis“ nicht zu Ungunsten des Jungen ausgenutzt werde. In anderen Bestimmungen werden andere

Seiten dieses Verhältnisses berührt. Die Kosder Artikel bestimmten: *Rectores, scholas iam adepti, in conquirendis famulis et discantistis, se invicem ne supplantent. Eapropter, si quis famulum alterius conducere in animum induxerit, fiat id scitu heri sui, qui, si eundem retinere abnuerit, aut conducendus ipse ultra cum hero morari retrac-taverit, tandem obtinere poterit. Supplantator autem alicuius Collegae, vel discantistae, poena fl 5 afficietur et tamen conductis privabitur.* Die Synode von 1666 beschloß Sessio VII: *Propter iniustam Rectorum, famulos et discantistas conducendi rationem, monentur domini Decani, ut Rectoribus suis sedulo ac graviter inculcent, ne quis alterius famu-lum vel discipulum, sub spe maioris mercedis abalienare velit et prae-sumat; quodsi vero id contigerit, priori adiudicandum esse.* Man wandte auf das Verhältnis zwischen Rektor und seinem „Gedungenen“ die Be-stimmung des „Eigenlandrechts“ an, Lib. 3, Tit. 4, § 7: Hat einer ihrer Zweien auf eine Zeit seinen Dienst verheissen und verdinget, er muß denselben dem ersten Bedinger auch erstlich leisten und thun. Sartorius: Synopsis II. (Manuskript.)

[S. 28<sup>20-21</sup> *ad audiendas Sacras Contiones*]: Honterus Reforma-tionsbüchlein bestimmt XIX, 3: In andern ampten sol die wochen vber solche ordnung in Dörffern gehalten werden. Morgens frü, die stund, so dem volk füglich vnd gewonlich ist, bald nach dem lauten, mag ein psalmen oder zween nach einander (wie vorgemelt ist) lateinisch gesungen werden, Darnach das Responsorium vnd ein deutscher psalm. Bald darauff an stat der predig ein Lection aus dem Catechismo, oder anders desgleichen, mit einem deutschen gesang beschloßen. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, S. 70. Visitationsartikel von 1577, VI, ebenda II, 205.

[S. 29<sup>15</sup> *Habitus militarem*]: Die Klage ist eine allgemeine bei Lehrern und Geistlichen. 4. Juli 1606 heifst es im Hermannstädter Kapitularprotokoll: *Vocantur etiam scholastici Cibinienses in consessum publicum et nonnullis cornuti pilei emendantur, cornua per cursorem [d. i. der Kapitelsdiener] abscinduntur taxanturque in illis gravi ob-jurgatione et vestes et calcei militares.* Kapitularprotokoll III, 133. 8. Juli 1604: *cum . . . multi cum habitu militari et mores militum induisse viderentur.* Ebenda S. 72.

[S. 29<sup>26</sup> *consensus communitatis*]: Vgl. Anmerkung zu S. 23<sup>12</sup>.

[S. 29<sup>33</sup> *Tempus laborandi*]: Vgl. Anmerkung zu S. 21<sup>1</sup>.

[S. 29<sup>34</sup> *In capitulo Cibiniensi*]: Beschluß des Hermannstädter Kapitels vom 4. Julii 1602. Die dort vorgelesenen Leges sind ihrem Wesen nach älter. Hermannstädter Kapitularprotokoll III, 40.

[S. 30<sup>1</sup> *Litterae Currentes*]: Vgl. Anmerkung zu S. 20<sup>16</sup>.

[S. 30<sup>14</sup> *Tempore Messis*]: Vgl. Anmerk. zu S. 20<sup>13</sup> und Honterus Reformatio, oben S. 5<sup>8</sup>, dann S. 26<sup>4</sup>. Die Synode mußte später gegen den Mißbrauch einschreiten. 1607 beschloß sie: Pastores item Ministris et Scholasticis suis non abutantur ad rustica opera, vel etiam pro aurigis et agasonibus. Excepto tempore messis et vindemiae. 1765: Pastores tamen ne abutantur ad privata sua negotia [scholaribus] cum neglectu officiorum debitorum. Sartorius: Synopsis II. Vergl. auch Seite 131<sup>4</sup>.

[S. 31<sup>18-19</sup> *Dominorum Schelkensium*]: das Schelker Kapitel, zu dem die Vierdörfersurrogat in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis stand.

[S. 32<sup>3</sup> *ad sublevandos inopes studiosos*]: Vergl. Beschlufs betr. die Unterstützungskasse, oben S. 15.

[S. 32<sup>24-26</sup> *rursus . . . schola nostra instructa sit*]: Über die Zustände der Schule vor 1591 siehe Fr. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 34 f.

[S. 32<sup>31</sup> *specimina non contemnenda*]: Es sind wohl des Rektors Deidrich Arbeiten gemeint. Ebenda S. 38. Über die Hermannstädter Buchdrucker siehe Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1884, 1. 1885, 64.

[S. 32<sup>37</sup> *cubul. tritici et 6 vasa vini*]: Die Spenden an Korn und Wein für die Schule sind auch später häufig. Verzeichnis der Geschenke an die Hermannstädter Schule im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 120.

[S. 33<sup>12</sup> *Magister Civium*]: Joh. Bayr. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX, 537.

[S. 33<sup>34</sup> *wol geübet werden*]: Vergl. Honterus Reformatio, oben Seite 5<sup>11</sup>.

[S. 34<sup>4</sup> *wie er in der Kirchen recitiet wird*]: Die Sitte hat sich lange erhalten. Noch 1796 rühmt die Hermannstädter Kommunität, daß das öffentliche Aufsagen des Katechismus nicht nur zur Aneiferung der Schulkinder diene, sondern auch den ältern Zuhörern zur Erbauung, indem es ihnen den Inhalt des Katechismus wieder ins Gedächtnis zurückrufe. Abschrift im Hermannstädter Presbyterialarchiv. Vergl. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX, 381.

[S. 34<sup>10-11</sup> *zu Mittage ein Stund über mit ihnen singen*]: Die Kursächsische Schulordnung von 1528 bestimmt „die Stunde nachmittag“ gleichfalls für die Übung „ynn der musica.“ Vormbaum I, 8.

[S. 34<sup>12</sup> *Das Teutsch-reden soll er ihnen untereinander verbieten*]: Aus den Gymnasialordnungen der Zeit hieher übergegangen. Vgl. hiezu die eingehenden Ausführungen in J. Müller: Quellen-

schriften und Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichts bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Gotha, 1882. S. 105. Kaemmel S. 174.

[S. 34<sup>21</sup> *Lateinischen oder Teutschen Psalmen*]: Vgl. Anmerkung zu 20<sup>22</sup>. Psalmen ist hier in dem Sinn „kirchliches Lied“ überhaupt gebraucht. Psalmenbuch im sächsischen Dialekt noch heut „Gesangbuch.“

[S. 34<sup>26</sup> *gehorsam und unterthan seyn*]: Vergl. den Beschlufs der Synode von 1574, S. 23, IV. S. 24, XIII, dann S. 20<sup>4</sup>, 28<sup>3</sup>, 25<sup>7</sup>. Einleitung 10. S. XXXVI.

[S. 34<sup>27</sup> *Einen guten Knecht*]: Der Ausdruck auch in deutschen Schulordnungen, so in einer Landauer von 1432. Müller: V. u. f. Sch. S. 49.

[S. 34<sup>28</sup> *Beystandt thun*]: Vgl. die Bestimmung in den Statuta Chanadiensis S. 28<sup>12</sup>.

[S. 34<sup>29-30</sup> *Nacht-glock undt Tag-glock zu lauten*]: Vgl. Anmerk. zu S. 24<sup>21</sup>.

[S. 35<sup>2</sup> *mit Brieffe lesen und schreiben*]: Dafs der Schulmeister das Schreiberamt versah, ist eine allgemeine Einrichtung. So 1328 in Rotterdam. Müller: V. und f. Sch. S. 13. Ebenda S. 45 heifst es in der Ordnung von Münster in Graubünden aus dem Jahre 1420 (bez. 1326): Der Schulmeister hat drifaltig ampt, namlich jm chor ze singen, jn der schül ze lesen oder ze leren vnd jn gemeinen der kilchen sachen ze schribend.

[S. 35<sup>4</sup> *Theilungen*]: Erbschaftsteilungen.

[S. 35<sup>10</sup> *Appellationes in die Hermannstadt*]: Von den Hermannstadt unterthänigen Ortschaften ging die Berufung eben an den Vorort Hermannstadt.

[S. 35<sup>17</sup> *Rumpf*]: Sächs. ramp = Kübel.

[S. 35<sup>26</sup> *auffm sedel wohnen*]: nicht auf eigenem Hof wohnen (Sedler).

[S. 35<sup>27</sup> *verendert*]: sächs. heiraten.

[S. 36<sup>4</sup> *Einleitung der Frauen*]: Ein Synodalbeschlufs von 1562 bestimmt: VI. Introductio puerperarum et novarum nuptarum cum non repugnet verbo dei, sed sit juris naturae, omnino observari debet. . . Introductio vero puerperarum retinenda est, ut corpori nostro honorem debitam tribuamus. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 73.

[S. 36<sup>15</sup> *Schulern*]: = Lehrern s. Anmerkung zu S. 6<sup>14</sup>.

[S. 36<sup>16</sup> *kalatschen*]: Sächs. Klotsch = Stritzel; Hanklich: ein sächsisches Feiertagsgebäck.

[S. 36<sup>(Anm. 1)</sup> *auff dem Freythum wohnet*]: Es liefsen sich auf einzelnen sächsischen Dörfern Handwerker nieder, denen die Freiheit von den öffentlichen Arbeiten, Fuhren, Wegearbeit u. s. f. zugesichert wurde. Man nannte das: „auf dem Freithum wohnen.“ Hier wird be-

stimmt, daß diese, solange sie da wohnen, ebenso anzusehen seien, als ob sie auf eigenem Hof säßen.

[S. 37<sup>3</sup> *Wenn man zu den drey hohen Feyertügen zuschläget*]: Die hohen Feiertage wurden und werden am Vormittag des Vortags „eingeläutet“. Das „Zuschlagen“ bezeichnet die drei Glockenschläge am Ende desselben, die üblicher Weise das Läuten abschlossen.

[S. 37<sup>9</sup> *die Schul zusagt*]: Vgl. Synodalbeschluss von 1587. IV. Anmerkung zu S. 21<sup>1</sup>.

[S. 37<sup>14</sup> *der Hann*]: Vgl. Anmerkung zu S. 21<sup>35</sup>.

[S. 39<sup>22</sup> *absque maledicto*]: Ähnlich auch sonst, so Frankfurter Schulordnung von 1579: *severitas absque crudelitate, vituperatio absque maledicto adhibeatur*. Vormbaum I, 638.

[S. 39<sup>24</sup> *Decuriones et Corycaeos*]: Vgl. die Honterusischen Bestimmungen oben S. 9. Paulsen S. 226.

[S. 40<sup>1</sup> *Ad nuptias aut alia honesta convivia*]: 1532—39 waren in Bistritz vom Rat Vorschriften über Tauf- und Hochzeitsfeier u. a. gegeben worden. Fr. Teutsch im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVI, 274.

[S. 40<sup>24</sup> *fidelem ἐργοδιώκτην*]: Stralsunder Schulordnung von 1591: (Rector) eosque veluti quidam ἐργοδιώκτης urgeat. Vormbaum I, 509.

[S. 41<sup>35</sup> *Copiam optimorum verborum*]: Das Vocabellernen damals allgemein betont, so in der angeführten Stralsunder Ordnung. Vormbaum I, 501. Paulsen S. 220 ff.

[S. 42<sup>20</sup> *horologium dirigat*]: Die Uhren auf den Türmen kommen in den sächsischen Städten seit Ende des 15. Jahrhunderts vor. Quellen zur Geschichte Siebenbürgens aus sächsischen Archiven. Herausgegeben vom Ausschuss des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Hermannstadt. 1880. I, 177. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIV, 219; XIII, 97, 121.

[S. 43<sup>20</sup> *a beneficio Serenissimi Principis*]: Der Fürst Sigmund Bathori hatte 1590 dem Bistritzer Gymnasium den vierten Teil (eine „Quarte“) des Petersdorfer Zehntens geschenkt, der u. a. auch zur Unterstützung der Schüler diente.

[S. 44<sup>2</sup> *in Musicis*]: Vergl. die Honterusischen Bestimmungen S. 7<sup>18, 33</sup>.

[S. 44<sup>25</sup> *quae coronas vocant*]: Corona ist die Übersetzung des sächsischen Ausdrucks Krynzel = Kränzeln = ursprünglich Zusammenkünfte der Mädchen zu Spiel und Tanz. Die Visitationsartikel von 1577 erlaubten sie nur Sonntags nach der Vesper. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 213. Über „Kränzlein“ als geschlossene Gesellschaft siehe Grimm: deutsches Wörterbuch, und Schmeller: bayrisches

Wörterbuch. 1592 hatte St. Bathori die Spielstuben im Bistritzer Kapitel verboten. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, 236.

[S. 45<sup>6</sup> *preces*]: eine Morgen- und Abendandacht, mit der die Schule täglich begonnen und beschlossen wurde, bestand in der Absingung eines Liedes und dem Vorlesen eines Gebets.

[S. 45<sup>13</sup> *In campum ituri pro scopis*]: Vergl. die Kronstädter Schulordnung S. 7<sup>22</sup>. Am charakteristischsten war der Sommerspaziergang in Schäßburg als „Scopation“ ausgebildet. Sie ist zusammenzuhalten mit der schon im 14. Jahrhundert in Deutschland bezeugten Sitte „in die Rutten gehn“ (Rutten holen). Vgl. darüber Müller in Kehrs Pädag. Blättern 1885. Nr. 5 S. 470, Anmerkung 49, wo auch Litteraturangabe. In dem Ratsvertrag mit dem Schulmeister zu Goch (Niederlande) von 1419 „als die Kynder om byesen gaen.“ Müller: V. u. f. Sch. 40. Hier auch S. 272<sup>28</sup>.

[S. 45<sup>29-30</sup> *psalmos canant ostiatim cibum petitori*]: Am Anfang des 15. Jahrhunderts (c. 1429) schreibt Anthonius sacerdos in Meschen in Siebenbürgen in seine Postilla Alberti de Padua: Nota, tria genera mendicantium. Primi sunt mendicantes de domo ad domum et vocantur vulgariter dy hus bettler ut sunt scolares et viri religiosi etc. Secundi dicuntur mendicantes de platea ad plateam, de villa ad villam et vocantur vulgariter dy stroz bettler et multum in mendicando triti sunt cantando orando. Tertii sunt mendicantes de regnis ad regnum et vocantur vulgariter die felt bettler et tales plerumque sibi ipsi infligunt et faciunt dolores, vulnera et inflaturas et colores modo pallidi modo nigri ad fides Christi decipiendas et tales sunt pessimi et filii diaboli. Manuskript in der Hermannstädter Kapellenbibliothek.

[S. 46<sup>22</sup> *latine omnes loquantur*]: Vgl. Kronstädter Schulordnung S. 8<sup>15</sup> und Anmerkung zu S. 67<sup>31</sup>.

[S. 46<sup>81</sup> *sine toga*]: Die im Schulgebäude Wohnenden trugen ein dem geistlichen ähnliches Gewand, die Toga.

[S. 46<sup>40</sup> *signi linguae*]: Die ältern Schulordnungen kennen das Signum latinitatis nicht, ein eisernes Stäbchen, das derjenige erhielt, der nicht lateinisch redete; er wurde dann bestraft. Die Sitte war in Deutschland alt. Die Ordnung der Lateinschule in Bayreuth (1464) hat für die Deutschredenden „einen lupum .. und sunderlich einen asinum“; in der St. Stephanschule in Wien bestimmte die Ordnung von 1446: „man sol haben einen custos, der anschreib die schüler, die deutsch reden.“ Müller: V. u. f. Sch. 82, 60. Vgl. hier S. 104<sup>25</sup>, 236<sup>10</sup>, 249<sup>22</sup>, 334<sup>16</sup>.

[S. 47<sup>5</sup> *noctes et visitationes*]: Wer über eine bestimmte Stunde abends von der Schule, in der er wohnte, ausblieb, erhielt visitatio, wer noch später kam, nox aufgeschrieben; die beiden Ausdrücke bezeichnen also das zu späte Nachhausekommen.

[S. 47<sup>7</sup> *Formula juramenti Rectoris*]: Vgl. den Eid des Hermannstädter Rektors S. 59<sup>26</sup>. Über die Bekenntniskontrolle Paulsen S. 223.

[S. 48<sup>9</sup> *Christian Lupinus*]: geb. in Grofschenk, 1592 Pfarrer in Grofscheuern, wurde 1597 nach Hermannstadt berufen, wo er 1612 starb. Er ist auch schriftstellerisch thätig gewesen. Trausch: Schriftstellerlexicon II, 369.

[*Ioan. Vaida*]: starb als Bürgermeister 1599. Zimmermann im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX, 538.

[S. 48<sup>10</sup> *Albert Hueth*]: Über ihn siehe Einleitung 18 S. XLVIII, dort auch die Litteratur.

[S. 48<sup>11</sup> *Gross Pastore Hamestorffensi*]: Pfarrer von Hammersdorf, Gemeinde bei Hermannstadt. Über den Namen: Joh. Wolff: Die deutschen Dorfsnamen in Siebenbürgen. Hermannstadt 1881 S. 48.

[S. 48<sup>13</sup> *Mart. Hentzio pastore Insulano*]: Pfarrer in Grofsau.

[S. 48<sup>15</sup> *Steph. Fabri past. Horrei minoris*]: Pfarrer in Kleinscheuern, Dorf bei Hermannstadt.

[*Ioan. Weidner*]: Vgl. Zimmermann a. a. O. S. 538.

[S. 49<sup>4</sup> *sed exemplo*]: Gutes Beispiel zu geben empfehlen die Schulordnungen häufig, so bei Vormbaum I, 228 die Brandenburgische von 1573 u. ö.

[S. 49<sup>15-16</sup> *auditores ne onerent*]: Vergl. Bistritzer Schulordnung oben S. 38<sup>25</sup>.

[S. 49<sup>24</sup> *disputationes instituere*]: Nach Trotzendorf 1546 sollte „einen Monat um den andern eine Disputatio gehalten werden.“ Vormbaum I, 54; nach den Magdeburger Schul-Ordnungen 1553 jeden Sonnabend. Ebenda 419. Raumer I. 221.

[S. 49<sup>28</sup> *prudenter regat*]: Ein häufig vorkommender Gedanke, daß der Rector regieren solle *mixta cum humanitate severitate*. So Stralsunder Schulordnung von 1591, Vormbaum I, 509, Altorfer Schulordnung, ebenda 601 u. ö. Vgl. S. 39<sup>22</sup>.

[S. 49<sup>30-31</sup> *Hic . . . sibi adsciscat collegas*]: Wie auf den Dörfern; vgl. S. 6<sup>14</sup> und Anmerkung dazu. Honterus Schulordnung 6<sup>36</sup>.

[S. 49<sup>37</sup> *uel studiosorum uel adolescentium*]: Der Unterschied zwischen *studiosi* und *adolescentes* zieht sich durch alle Jahrhunderte hindurch. Er scheint im wesentlichen darauf hinaus zu gehn, daß *Studiosi* diejenigen ältesten Schüler sind, die im Schulgebäude wohnen und gewisse Beneficien genießen, wofür sie auch bestimmte Dienste zu leisten haben, während *adolescentes* die jüngern Schüler des eigentlichen Gymnasiums bezeichnen. Vgl. H. Herbert im Hermannstädter Gymnasialprogramm 1877. Anhang 1. Die Schäßburger Schulordnung von 1620 schreibt: *Ut studiosi fiant per examen publicum, qui artium trivialium cognitione mediocri polleant.* S. 79<sup>5</sup>. Vgl. S. 341<sup>5</sup>.

[S. 50<sup>2</sup> *Rector proponet*]: vgl. Schulordnung des Honterus S. 7<sup>1</sup>.

[S. 50<sup>10</sup> *Catechesin Chytraei*]: Das Lernen des Katechismus allgemein, so Magdeburger Schulordnung 1553, Vormbaum I, 431; ebenso in den Volksschulen, Synode von 1574 S. 23<sup>28</sup>. Chytraeus D. ein bekannter Theolog des 16. Jahrhunderts. Seine Commentarien, Catechesis, Regulae vitae u. s. f. sind zahlreich auch in unsern Bibliotheken.

[S. 50<sup>15</sup> *bibliothecae*]: Vergl. Fr. Müller im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIV, 293, 489. Dann ebenda X, 211, XI, 348, XVII, 9. Fr. Teutsch im Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. Leipzig, 1819. IV, 15. Die Bestimmungen in der Schulordnung des Honterus S. 11<sup>37</sup>. In Bistritz bestimmte Vrsula Meister Paulin 1505: Item die bucher lafs ich zur Capellen, das man sie soll ankettnen an die stüle. Müller: Sprachdenkmäler. S. 158.

[S. 50<sup>23</sup> *circa festum Gregorij et Michaelis*]: vgl. die Bestimmung in der Schulordnung des Honterus S. 9<sup>8</sup> und Anmerk. zu S. 7<sup>22</sup>.

[S. 50<sup>24-25</sup> *inter studiosos diuidat*]: Dafs die ältern Studenten die Knaben unterrichteten, hat sich an einigen Anstalten bis in unser Jahrhundert erhalten. Raumer I. 222.

[S. 50<sup>34</sup> *orationes . . . declamitent*]: Die Deklamationen spielten bekanntlich eine grofse Rolle, auch bei Sturm und Trotzendorf. Vgl. Vormbaum I, 676 u. ö.

[S. 50<sup>38-39</sup> *praebendistis*]: praebendistae = Schüler, die jährlich einmal (früher öfter) in den Häusern milde Gaben (praebenda) sammelten. Das Hermannstädter Gymnasialarchiv bewahrt eine grofse Anzahl solcher Sammelverzeichnisse, die bis ins 17. Jahrhundert hinaufreichen. Von Josef II verboten, erhielten sie sich dennoch. In Hermannstadt wurde die letzte Sammlung 1878 durch Schüler des Seminars vorgenommen.

[S. 51<sup>1</sup> *mendicantium*]: Die armen Schüler der untern Klassen, die hier eine eigne Körperschaft bildeten. Vergl. oben S. 45<sup>29</sup> und Anmerkung, ebenso S. 179<sup>34</sup> und Anmerkung.

[S. 51<sup>9</sup> *in campum aestiuvis temporibus*]: Vgl. die Bestimmung bei Honterus S. 7<sup>22</sup>, 10<sup>35</sup>, dann in der Bistritzer Schulordnung S. 45<sup>13</sup> und Anmerkung. Die Sommerausflüge als Schulfeste haben sich bis zur Gegenwart erhalten und werden als wahre Volksfeste alljährlich an unsern Anstalten gefeiert.

[S. 51<sup>13</sup> *ut herum suum*]: Vgl. den Eid in Bistritz S. 47<sup>28</sup>. Im Jahre 1581 hatte der Rat der Stadt Hermannstadt eine „Pollizey vnd zuchtordnung vnd straffen allerley handwerkfsknechten vnd studenten auch kauffknechten“ gegeben. Darin heifst es: „Gleichr weisz [sollen sie vom Knecht vatter oder vom gericht gestrafft werden] soll es mit den schüllern gehalten werden, wann sie vndr den Knechten sein; welcher dem altn Knecht nicht volget, soll dem herrn rectori auff der



schul angezeigt werden, welcher von stund an denselbigem soll holen lassen vnd mit gebührlichr straff straffen, im fal solche abforderung vnd solche holung vom rectori nicht geschicht, so soll dafs stadt gericht sich solches vnderstehen vnd volbringen.“ Franz Zimmermann im Archiv des Vereins für siebenbürg. Landeskunde XVI, 416. Trotz der Überschrift, die die Studenten nennt, möchte ich die „schüller“ hier für die Lehrer halten (Anmerkung zu S. 6<sup>14</sup>), um so mehr, als wir die genannte Polizeordnung nur nach einer Niederschrift von 1647 kennen, in der die Überschrift nicht die ursprüngliche zu sein braucht. „Unter den Knechten sein“ heißt im sächsischen Dialekt = nicht verheiratet sein. Über den „Alt-Knecht“ s. Fronius: Bilder aus dem sächsischen Bauernleben. Wien. Gräser. 2. Aufl. 1883. S. 48 ff.

[S. 51<sup>19</sup> *ad hystorias in hac Ecclesia usitatas*]: Damit ist wohl die Darstellung respect. Erzählung der Leidensgeschichte des Heilands gemeint, die jetzt noch an vielen Orten in der Charwoche geschieht.

[S. 51<sup>20</sup> *ab hora 12*]: In der Kursächsischen Ordnung von 1580 heißt es: es solle der Unterricht in der Musik, „da sie täglich geübet, desto kürtzer abgebrochen werden, damit . . . keine Zeit unnützlich verloren werden möge.“ Vormbaum I, 245.

[S. 51<sup>26</sup> *Antiphonas et Responsoria*]: Vergleiche die Kirchenordnung des Honterus. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I, 31, 66. Über Antiphonas und Responsoria S. Mendel-Reifsmann: Musik. Conversationslexicon Berlin, 1880.

[S. 51<sup>29</sup> *concentum instituere*]: Vergleiche 51<sup>22</sup> *cantum instituere*. Über Mittag waren auch sonst die Musikstunden. Vergleiche S. 34<sup>10</sup>.

[S. 51<sup>33-34</sup> *cantum figuralem*]: Figural- oder Mensuralmusik hieß jene Musik, bei der die Töne verschiedenen Zeitwert haben, der ihnen nach einem vorher fest bestimmten Zeitmaß zuerteilt wird, zum Unterschied von der *Musica plana* und dem *cantus choralis*, bei welchem die Töne einerlei Geltung haben. Mendel-Reifsmann a. a. O. VII. 128.

[S. 52<sup>3</sup> *officijs praesint*]: Vergleiche Nordhäuser Sch.-O. von 1583 bei Vormbaum I, 381.

[S. 52<sup>9</sup> *interesse tenebuntur*]: Vergleiche Stralsunder Schul-Ordnung von 1591 bei Vormbaum I, 518.

[S. 52<sup>9</sup> *coricaeos*]: wird aus dem Griechischen abgeleitet; hier heißt es Aufpasser. Dieselben kommen auch sonst vor. Vergleiche Koldewey: Mon. Germ. Paed. I. LXVII Anmerkung. Hier S. 39<sup>24</sup>.

[S. 52<sup>10</sup> *uernacula lingua utentes*]: Lateinreden ist in allen Schulordnungen der Zeit eine allgemeine Forderung. Hier Seite 8<sup>15</sup>, 34<sup>12</sup>, 67<sup>31</sup>, 99<sup>8</sup>.

[S. 52<sup>21-22</sup> *Supremus . . . censor*]: Erinert an den Trotzendorfschen dictator perpetuus.

[S. 52<sup>35</sup> *In electione regis*]: Für diesen „Schulstaat“ ist augenscheinlich die Sch. O. des Honterus (oben S. 9) und Trotzendorf Vorbild gewesen.

[S. 53<sup>19</sup> *Musici duo*]: Vgl. oben S. 51<sup>20</sup>. Ausführlicher geben andere Sch.-O. des Cantors Pflichten und Anweisungen zum Musikunterricht, so die Braunschweiger von 1528. Koldewey: Mon. Germ. Paed. I, 38.

[S. 54<sup>1</sup> *Decuriones*]: Der Pflichtenkreis der Decurionen und Centurionen ist ein anderer als in Kronstadt. S. 9 f.

[S. 54<sup>9</sup> *turbent*]: Vergleiche Magdeburger Sch.-O. von 1553 bei Vormbaum I, 420.

[S. 54<sup>13</sup> *Oeconomum*]: Der Öconomus hat an unsern Anstalten überall denselben oder mindestens einen ähnlichen Wirkungskreis. In Deutschland vielfach anders, so in Gandersheim 1571. Vormbaum I, 563.

[S. 55<sup>3</sup> *exemptos putent*]: Das Trotzendorfsche Wort: Tros Tyriusque mihi nullo discrimine agetur . . . omnes aequaliter regantur. Die meisten Bestimmungen dieses Abschnitts kehren übrigens in fast allen ausführlicheren Sch.-O. wieder.

[S. 55<sup>17</sup> *ne legant in templo*]: Vergleiche die Magdeburger Sch.-O. von 1553 bei Vormbaum I, 426; die herzoglich sächsische Sch.-O. von 1573, ebenda 602.

[S. 56<sup>30</sup> *a mercenario Martis*]: vergleiche Anmerkung zu S. 29<sup>15</sup>.

[S. 57<sup>1</sup> *Puerorum fidei suae commissorum*]: Auch Trotzendorf wandte die altern Schüler zum Unterrichten der Knaben. Raumer I. 222.

[S. 57<sup>11</sup> *Cibum et potum ministrare tenebuntur*]: In manchen Dörfern besteht die Verpflichtung heute noch, daß die Hauseigentümer der Reihe nach den Lehrern das Essen liefern.

[S. 57<sup>16</sup> *ligna in scholam secum adferre*]: Die Sitte, auf diese Weise die Schule mit Holz zu versorgen, hat sich in einigen der ärmsten Gemeinden bis zur Gegenwart erhalten. Sie ist uraltes deutsches Recht gewesen. In der Schul-Ordnung von Eger von 1350 heißt es: Item sullen die Schuler czu Galli ie anheben vnd sullen alle tage j scheyt holcz bringen vber winter bis czu sant Walpurgen tage [25. Februar]. Anzeiger für die Kunde der deutschen Vorzeit 1881 Nr. 6 Spalte 174. Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1881. S. 96. Müller: V. und f. Sch.-O. 23. Ebenso in Bautzen 1418, ebenda 39; in Nördlingen 1499, ebenda 117; in Stuttgart 1501, ebenda 133.

[S. 57<sup>25</sup> *ex hominibus spretae conditionis*]: Vergleiche S. 131<sup>12</sup>.

[S. 57<sup>41</sup> *Corporis exercitia*]: Vergleiche bei Honterus, oben S. 7<sup>22</sup>. Die Altorfer Schul-Ordnung von 1575 bestimmt: Die spiel, ergetzung vnd kurtzweilen, welche da mit vbung vnd bewegungen des leibs geschehen, sollen den Knaben, wenn sie des studirens müde worden

sind . . . oder wenn sie sonst nicht in die Schulen zu gehen pflegen, vergünstigt vnd zugelassen werden. Vormbaum I, 601.

[S. 58<sup>35</sup> *Laertius*]: Diogenes von Laerte, ein Grammatiker in der 2. Hälfte des 2. christlichen Jahrhunderts. Seine: *De vita et moribus philosophorum libri x* sind vielfach aufgelegt worden. Obwohl Kompilation, sind sie eine Hauptquelle für die Kenntnis der alten Philosophie. Die angezogene Stelle lautet wörtlich: *Musicos itidem in ius vocabat, quod cum lyrae chordas congrue aptarent, animi mores inconcinnos habarent.* In einer Ausgabe: Lugduni, apud Ant. Gryphium. M. D. LXXXV. S. 330.

[S. 59<sup>13</sup> *Statuta lib. a. tit. a. § 5*]: Die „Statuta“ oder „Eigenschaftsrecht der Sachsen in Siebenbürgen“, das Gesetzbuch für das Sachsenland, das die Nationsuniversität geschaffen und Steph. Bathori 1583 „allen unsern Sachsen, ihren Erben und Nachkömmlingen, zum ewigwährenden Rechte“ bestätigte — (es stand bis 1853 in Kraft) — haben in der angezogenen Stelle Lib. I, Titulus I § 5 folgenden Rechtsgrundsatz: *Judex in primis observare debet, ut aliter non judicet, quam quod legibus aut constitutionibus aut moribus proditum est.* — *In quibus autem causis scriptis legibus non utimur, id sequi oportet, quod moribus et consuetudine introductum est.* — *Nam longa consuetudo, quae utilitates publicas non impedit, pro lege servabitur.* Fr. Schuler-Libloy: Siebenbürgische Rechtsgeschichte. 2. Auflage. Hermannstadt, 1868. 2. Band. Im Anhang: Das sächsische Statutargesetzbuch von 1583. S. 138.

[S. 59<sup>23</sup> *Petrus Rihelius*]; (auch Richelius) Stadtpfarrer in Hermannstadt 1642—48.

[S. 59<sup>25</sup> *Eidesformeln*]: Die nahezu wörtliche Uebereinstimmung des Rektoreides und des Schülereides in Hermannstadt mit den Bistritzern (S. 47) kann keine zufällige sein. Wahrscheinlich stammen sie aus einer gemeinsamen Quelle.

[S. 62<sup>5</sup> *intrudantur*]: Beschluss der Synode von 1574, Seite 23 III und Anmerkung zu S. 6<sup>11</sup>, ebenso Einleitung Nr. 10. S. XXXVI. Die Bestimmung kehrt überall wieder (Schelk, Kisd, Kosd), so auch in den Bogeschdorfer Artikeln, Seite 19. Vergleiche auch die Kirchenordnung des Honterus Seite 5<sup>5</sup>.

[S. 62<sup>9</sup> *deferatur*]: Der Beschluss eine Wiederholung des Synodalbeschlusses von 1574 II, Seite 23. Die Synode von 1738 stellte als weiteren Grundsatz auf: *Cum quis officium Rectoratus in oppido vel pago aliquo ambire intendit, in antecessum rectorem modernum adeat et eidem intentionem suam significet, ac tandem inspectorem Scholae et officiales loci requirat, qui vero clam, Rectore praesente id fe-*

cerit, is debitam incurrat animadversionem. Sartorius: Synopsis II. Dann hier S. 156, <sup>15</sup>.

[S. 62<sup>10</sup> *Constitutus*]: Synodalbeschluss von 1574 S. 23. IV. Ebenso von 1565 bei Teutsch: Urkundenbuch II, 107. Die Kosder Kapitularstatuten besagen: Nullus Diaconorum et Rectorum in re iniqua et conspiratione clancularia et a rusticis vel auditoribus versus Pastorem attentata, cum eis coalescat eisque assentiatur, et turbas ciere, vel lites inter Pastorem et auditores serere, si compertus fuerit, fl 10 muletabitur. Salzer: Mediascher Gymnasialprogramm 1862, S. 16. Die Hermannstädter Kapitularbestimmungen von 1602 führen die Sache etwas weiter aus: Ministri et ludirectores suis pastoribus debitam reverentiam et obedientiam praestent, a quocunque tandem stipendium praecipiant; nec illorum honestam famam traductionibus, calumniis, obtreccatione in pagis aut ipsa urbe etiam deforment; si quid agere habent, placide conveniant et suam necessitatem suis pastoribus exponant. Kapitularprotokoll III, S. 40 im Kapitular-Archiv in Hermannstadt.

[S. 62<sup>12</sup> *honeste et composite*]: Synodalbeschluss von 1574 S. 23. V. Kleiderordnungen sind später von Synoden, Kapiteln und Magistraten in großer Menge gegeben worden. Die Bolkatscher Statuten von 1565 setzen fest: 18. In alenda coma sive capillitio prolixiori et inusitato caveant luxum et superbiam. 19. Rectores in pagis ne utantur marte Seytico, temperent etiam sibi a fibulis argenteis, nec non mentieis vulpina pelle fultis, et in materia vestium noverint, sibi panno preciosiori interdictum. Vestitu Valachico sive Polonico extra pomoeria Scholarum ne utantur. Salzer: Mediascher Gymnasialprogramm 1862 Seite 40.

[S. 62<sup>14</sup> *Sacra Officia*]: Wörtlich Beschluss der Synode von 1565. Teutsch: Urkundenbuch II, 107. Vergl. Synodalbeschluss von 1574 S. 23, VI und Anmerk. zu S. 20<sup>22</sup>. Die erwähnten Bolkatscher Satzungen haben hierüber folgende Bestimmung: Conventus musici seu figurales, diebus sanctis et tempore solito, non omittatur, maxime vero symbolum Athanasii, Ambrosii et hymni.

[S. 62<sup>19-20</sup> *pulsum matutinum et Vespertinum*]: Synodalbeschluss von 1574, XIV, S. 24, von 1578 S. 26, XV. Anmerkung zu S. 24<sup>21</sup>.

[S. 62<sup>22</sup> *Catechesin Lutheri*]: Synodalbeschluss von 1574 S. 23, VII; von 1578 S. 26, XVII. Anmerkung zu S. 23<sup>28</sup>.

[S. 62<sup>24</sup> *fugiant obscenos Authores*]: Synodalbeschluss von 1574, S. 23, VIII. In den Bolkatscher Satzungen: In erudiendis pueris Praeceptores fugiant obscenos auctores, vel nullos proponant, nisi iudicio et approbatione Pastoris sui, aetas enim tenera facile corrumpitur;

sic agant ergo, ut verum timorem Dei, modestiam, pietatem, una cum litteris imbibant discipuli.

[S. 62<sup>90</sup> *et domestica officia*]: Synodalbeschluss von 1574, S. 23, IX. Die Bolkatscher Satzungen haben genauer: ne pueri hac occasione a Scholis abalienentur, ebenso die erwähnten Hermannstädter von 1602.

[S. 62<sup>85</sup> *poena corporali puniantur*]: Vgl. Synodalbeschluss von 1574, S. 24, X.

[S. 62<sup>86</sup> *Nullus audeat*]: Synodalbeschluss von 1574, S. 24, XI; kehrt überall wieder. Vergl. Anmerkung zu S. 19<sup>34</sup>.

[S. 63<sup>1</sup> *Si quis ignominia*]: Synodalbeschluss von 1574, S. 24, XII; findet sich gleichfalls in allen Kapitularsatzungen.

[S. 63<sup>4</sup> *Volumus* etc.]: Synodalbeschluss von 1574, S. 24, XIII. Vergl. Anmerkung zu S. 24<sup>19</sup>.

[S. 63<sup>7</sup> *Nullus Rectorum* etc.]: Synodalbeschluss von 1574, S. 23, I resp. von 1565. Teutsch: Urkundenbuch II, 103. Das Hermannstädter Kapitel drückt den Gedanken 1602 also aus: A fanaticis opinionibus, quae pugnant cum consensu ecclesiae, abhorreant tam ministri quam ludirectores, nec schismati dent occasionem. Kapitularprotok. III, S. 40.

[S. 63<sup>12</sup> *non sint Helluones*]: Ähnliche Bestimmungen häufig. Die Hermannstädter Statuten bestimmen 1602: Ludirectores in scholis sint diligentes in exequenda sua vocatione erudiendis pueris, nec ea agant, quae vocationi non respondent, non sint barbitonsores diebus sabbathi, dominicis vero venditores vini ardentis. Die Memminger Schulordnung von 1469 setzt fest: Er soll . . . och nit spilen noch kartten, noch sust dehain vnloblich spyl tryben, auch zu kainem offenn winhus weder tag noch nachts nicht sin, noch zeren. Müller: V. u. f. Sch.-O. Seite 85.

[S. 63<sup>15</sup> *recipiat Scholasticos*]: Vergl. Anmerkung zu S. 21<sup>1</sup> und Einleitung 10. S. XXXVI. Synodalbeschluss von 1587 bei Teutsch: Urkundenbuch II, S. 260.

[S. 63<sup>20</sup> *ex Capitulo relegentur*]: Vergl. die Bulkescher Statuten von 1577, Seite 25 Art. 5., Synodalbeschluss von 1578, Seite 26, XV. Ähnlich in den Bolkatscher Statuten, wo die Strafe in Zusammenhang gebracht wird mit der Bestimmung: Tempore messis et cumulandi foeni fidelem operam Pastoribus suis praestare tenentur; in aliis etiam ad praestandam obedientiam suis Pastoribus et diligentiam in officio severiter per Decanum admoneantur; si non obedierint etc.

[S. 63<sup>23</sup> *Nec sine voluntate*]: Synodalbeschluss von 1574, S. 23, III. Vergl. Anmerkung zu S. 6<sup>11</sup>.

[S. 63<sup>35-36</sup> *Excipiuntur tamen tempora messis et vindemiae*]: Vgl. Honterus Reformatio, oben S. 5, P. 6, Seite 20<sup>13</sup>, 26<sup>4</sup>. Der Artikel 3 war schon 1607 beschlossen worden.

[S. 63<sup>40</sup> *in praejudicium privilegiorum nostrorum*]: Der Streit zwischen geistlicher und weltlicher Gerichtsbarkeit geht weit hinauf in vorreformatorische Zeit. Urkunden hierüber bei Teutsch: Urkundenbuch I, S. 161, 162, 163, 166, 168, 254 u. s. f. Von besonderer Bedeutung ist die Verhandlung beider Universitäten 1618. Der Beschlufs selbst (4, nicht 3, wie es S. 63 heifst) ist 1607 schon gefafst worden.

[S. 64<sup>3</sup> *recipiat scholasticum*]: S. 63<sup>15</sup> und Anmerkung dazu.

[S. 64<sup>9</sup> *Rectores scholarum*]: Artikel 7 ist von dieser Synode neu hinzugefügt worden.

[S. 64<sup>12</sup> *Nullus recipiatur*]: Vergl. Synodalbeschlufs von 1574, Seite 23, I.

[S. 64<sup>20</sup> *Superintendente*]: Zach. Weyrauch 1614—21.

[S. 64<sup>24</sup> *Anna Lib. 13* etc.]: Die ganze Marginalnote ist unverständlich.

[S. 64<sup>26</sup> *Ordo autem Ecclesiasticus*]: Über die im Kolonistenrecht begründeten Rechte des geistlichen Standes und der Kirche s. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen I, Seite 39 f. G. D. Teutsch: Das Zehntrecht der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen S. 11 f. Derselbe: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen I. Vgl. die in zahlreichen Handschriften (eine auch in der Bibliothek der evangelischen Landeskirche in Hermannstadt) vorhandene: Dav. Hermann: *Jurisprudentia ecclesiastica seu Fundamenta Jurisdictionis Ecclesiasticae Saxonum in Transilvania*. (Geschrieben 1665 vom Verf. als Pfarrer in Arbegen.)

[S. 64<sup>32</sup> *Lex generalis*]: Der erste Satz ist ein Beschlufs der Synode von 1574 (G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 196). Diese Artikel sind 1593 erneuert worden (ebenda S. 266), ebenso 1607 (resp. 1608).

[S. 65<sup>3</sup> *Lex specialis*]: Siehe S. 63<sup>37</sup>. Vgl. Einleitung S. LIII.

[S. 65<sup>9</sup> *Exceptio*]: Die angezogene Parallele bezieht sich auf folgenden Beschlufs der Synode von 1616: In der 11. Sitzung vom 7. Dezember: *Movet tandem Clarissimus dominus Superintendens Quaestionem de Scholasticis, qui sedes suas passim in urbibus et pagis inter reliquos incolas figant, quorum jurisdictioni debeant subesse, Ecclesiasticorumne an Politicorum? Re ventilata cuditur Articulus in hunc modum: Si quis Scholasticorum erronea vita complacita de functione aliqua acquirenda parum sollicitus, inter rusticos et quorumvis urbium aut pagorum incolas desideat, subjectus esto Jurisdictione Politicorum. Si vero quis necessitate urgente, cum functionem habere non possit, quamvis unice appetat, sedes suas fixerit aliquo inter reliquos concives, maneat jurisdictioni Ecclesiasticorum subjectus.*

[S. 65<sup>18</sup> *introducantur*]: Die Bestimmung ist ein Synodalbeschluss von 1574, Seite 23, III und ruht auf altem Herkommen: Honterus Kirchenordnung S. 5<sup>1</sup> und Anmerkung zu S. 6<sup>11</sup>. Die Synodalbeschlüsse von 1574 sind 1593 und 1607 erneuert worden.

[S. 65<sup>19</sup> *Ne quis ambiat*]: Synodalbeschluss von 1574, S. 23, II. Anmerkung zu S. 21<sup>1</sup>.

[S. 65<sup>21</sup> *Pastores singularum habeant curam*]: Honterus Kirchenordnung S. 5<sup>7</sup>.

[S. 65<sup>23</sup> *Nec ullum Scholasticum*]: Synodalbeschluss von 1607 und 1608. Seite 64<sup>3</sup>.

[S. 65<sup>27</sup> *Nullus suspectus*]: Synodalbeschluss von 1574, S. 23, I; dieser ist nur eine Wiederholung eines 1565 gefassten Beschlusses. G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 103. Vgl. hier Einleit. 10 S. XXXVI.

[S. 65<sup>31</sup> *Articulis synodicis Anni 1578*]: Articuli de praecipuis Christianae religionis capitibus, ab universitate pastorum Saxoniorum in synodo Mediensis ad diem 10 Junii 1578 conscripta, decreti et approbati. Mitgeteilt in G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 214. Beschluss von 1607 (resp. 1608), S. 64, 5. Dieselben werden 1619 abermals bestätigt.

[S. 66<sup>5</sup> *dogma πανταχοσίας* (im Text falsch *πανλαχοσίας*)]: Der Streit um die Gegenwart Christi beim Abendmahl hat auch in der evangelischen Kirche Siebenbürgens die Gemüter vielfach erregt. Siehe Synode von 1595 bei Teutsch: Urkundenbuch II, 270. Karl Schwarz: Die Abendmahlsstreitigkeiten in Siebenbürgen im: Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde II, 246.

[S. 66<sup>11</sup> *1605 Can. 4. 1607 Can. 2. 1585. 1578.*]: Die Synode von 1605 nimmt die 1578 beschlossenen Articuli de praecipuis Christianae religionis capitibus nochmals an; 1607, II lautet: . . . Exhortemur enim saepius explosum Dogma *πανταχοσίαν* carnis Christi . . . Die Synode von 1585 stellt Artikel de persona filii dei auf, bei G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 256.

[S. 66<sup>12</sup> *VII. Rectores Scholarum etc.*]: Synodalbeschluss S. 64, 5.

[S. 66<sup>15</sup> *Constituti in officiis*]: Synodalbeschluss von 1574, S. 23, IV. Im Jahre 1607 wurden sie im allgemeinen erneuert.

[S. 66<sup>18</sup> *Si quis ignominia*]: Syn.-Beschluss von 1574, S. 24, XII.

[S. 66<sup>21</sup> *Nullus quopiam evagari debet*]: Synodalbeschluss von 1574, S. 24, X.

[S. 66<sup>26</sup> *Nullus audeat*]: Synodalbeschluss von 1574, S. 24, XI. Vgl. Anmerkung zu S. 19<sup>34</sup>.

[S. 66<sup>30</sup> *In erudiendis etc.*]: Im wesentlichen Synodalbeschluss von 1574, S. 23, VIII. Eine Synode von 1617 ist nicht bekannt; es

ist also wohl wieder die von 1607 gemeint, die die Artikel von 1593 und 1574 bestätigte.

[S. 66<sup>36</sup> *Scholae Christianae debent esse seminarium Utriusque Reipublicae*]: Vgl. Synodalbeschluss von 1572, S. 22<sup>27</sup> 33.

[S. 67<sup>5</sup> *Molnaris Compendium*]: Molnars Grammatik ist in Siebenbürgen bis tief in unser Jahrhundert herab gebraucht worden. Vgl. den Anhang zum 2. Band, der das Verzeichnis der in Siebenbürgen gedruckten Schulbücher enthalten wird. Der Verfasser Greg. Molnar hatte in Wittenberg studiert und starb 1558 in Klausenburg als Lektor an der Schule. Die erste Auflage hieß: *Elementa grammat. latinae pro recta scholasticae juventutis institutione ex praecipuis Grammaticorum praeceptis*. Claudiopoli 1556. Derselbe gab auch den Donat in Klausenburg heraus 1565 u. ö. Vgl. Szabo II. S. 72.

[S. 67<sup>6</sup> *Neandri*]: Des bekannten Schulmanns Buch. Der vollständige Titel: *Graecae linguae erotemata und tabulae grammat. graecae*.

[S. 67<sup>6</sup> *Petri Caroli*]: Seine *Grammatica Graeca* ist auch in Siebenbürgen viel gebraucht worden. Vergl. den Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Schulordnungen.

[S. 67<sup>7</sup> *Lossii*]: Luc. Lossius geb. 1508, später Rektor in Lüneburg, † 1582. Auch sonst gebraucht: Die Walkenrieder Schulordnung von 1571 hat sein Lehrbuch der Dialektik und Rhetorik. Vormbaum I, 552.

[S. 67<sup>24</sup> *rus eat*]: Vgl. Anmerkung zu S. 7<sup>22</sup> und 45<sup>13</sup>.

[S. 67<sup>31</sup> *ab usu vernaculae lingrae*]: S. 8<sup>15</sup>, 34<sup>12</sup>, 43<sup>36</sup>, 46<sup>22</sup>, 52<sup>10</sup>.

[S. 68<sup>10-11</sup> *ad portam arcis*]: Die Schule in Schäßsburg lag (und liegt) auf einem hohen Berg, der in die Befestigung der alten Zeit hineinbezogen war. Zur Schule gelangte man nur über die „Burg“, die gleichfalls befestigte Oberstadt.

[S. 71 *Dienstag 6—7 Examen Eobani Hessi*]: Siehe folgende Anmerkung. Die neueren Dichter drängten sich schon in der Reformationszeit in die Schulen ein. Schon die Wittenberger Kirchenordnung hat die *Heroides Eobani*. Vormbaum I, 29. Dann I, 64, 435, 536.

[S. 71 *Montag 4 Psalterium Eobanni vel Buchan.*]: *Helius Eobanus Hesus* bei Wackernagel: Das deutsche Kirchenlied. I. Band. Leipzig, 1864. S. 261. Paulsen S. 53.

Buchanan war 1506 in Schottland geboren, † 1582. Seine *Psalmorum Davidis Paraphrasis poetica*. Herborn, 1588, dann 1624 auch sonst gebraucht. Vergl. Walkenrieder Schulordnung von 1570 bei Vormbaum I, 552; II, 43, 204. Bei Wackernagel a. a. O. S. 309.

[S. 72 *Donnerstag 12—1 Colloquia Corderi*]: Die Braunschweiger Schulordnung von 1596 hat sie schon, die des Martineums von c. 1600 ebenfalls. Koldewey: *Mon. Germ. Paed.* I, 127, 148. Paulsen S. 237.



[S. 73<sup>3-4</sup> *Colloquia puerilia, vel morum Civilitates*]: Es sind wohl die des Erasmus gemeint. Vgl. Braunschweiger Schulordnung von 1598 bei Koldewey a. a. O. S. 158 und S. 162: Lehrordnung des Katharinerneums von 1599, 13. Über Erasmus Weltstellung Paulsen S. 102.

[S. 73<sup>5</sup> *tria vocabula*]: Nach der kursächsischen Schulordnung werden „den Kleinsten täglich . . . zwei Lat. Wörter fürgeschrieben.“ Vormbaum I, 238.

[S. 73<sup>8</sup> *Latinum det minoribus*]: „Latein“ bezeichnet den Spruch, mit dem die Kinder nach Haus entlassen wurden. Auf den Dörfern und in einigen Städten im Sachsenland heut noch im Schwang. In mittelalterlichen Schulordnungen bezeichnet es das tägliche Vocabel- und Verselernen der Schüler. Nürnberger Schulordnung von 1505: Der Lehrer hat den Kindern „zwey lat. gemayne Wort mit Irer verteutschung“ zu geben und zu befehlen, „die Iren eltern anzesagen.“ Die „mittlern Knaben“ sollen „dieselben Latein“ — nämlich „ain lat. Vers oder ein Spruch einer gantzen Oration als aufs den sprüchen Salomonis, Cathonis oder dergleichen vnnnd dabei zwen teutsch vers gereumt oder vngereumt gemefs der lateinischen mainung“ — „des abents lernen, selbs abschreiben, Iren eltern anheymt aufsagen vnd des andern morgens In der schul“ aufsagen. D. J. Müller in Kehrs: Pädagogische Blätter 1885, Nr. 4. S. 381. Vgl. auch Melanchthons evangelische Kirchen- und Schulordnung vom Jahr 1528. Herausgegeben von K. Weber. Schlüchtern, 1884. S. 108. Kaemmel: Deutsches Schulwesen. S. 186.

[S. 73<sup>24</sup> *O summe rerum Conditor*]: Es ist wohl die Ambrosianische Hymne „Aeterne rerum conditor“, überschrieben Diebus dominicis ad laudes matutinas, gemeint. Wackernagel: Das deutsche Kirchenlied I, 16.

[S. 74<sup>1-2</sup> *commendatione 12 versuum Poetae alicuius*]: Durch Auswendiglernen lateinischer oder griechischer Verse oder Reden sich von Strafen befreien zu können, entspricht den Grundsätzen Sturms. Vgl. S. 11<sup>12</sup>.

[S. 76<sup>28</sup> *Decurio sive Custos et Oeconomus*]: Vgl. die Hermannstädter Bestimmungen von 1598 S. 52 ff., die Kronstädter von 1543 S. 9, die Bistritzer von 1596 S. 39.

[S. 77<sup>1-2</sup> *templum inferius*]: Die „Klosterkirche“ liegt nicht so hoch als die auf dem Schulberg erbaute sogen. „Bergkirche“.

[S. 77<sup>30-31</sup> *declamata aliqua oratiuncula*]: Ähnlich in der Hermannstädter von 1598 S. 58<sup>21</sup>.

[S. 77<sup>35-36</sup> *Thrasonis titulum*]: Nach Lübker die stehende Figur in der neueren Komödie, die den Prahler bedeutet.

[S. 77<sup>36</sup> *Ex Art. 3 Anni 1593 atque 1607*]: Im Jahr 1593 bestätigte die Synode neuerdings die 1574 beschlossenen „Articuli de pasto-

rum ritu et moribus“, ebenso die Synode von 1607. Art. 3 wird übrigens fälschlich angezogen, es soll richtiger heißen: 7, in dem beschlossen wird: *Ministri quoque a gestandis annulis in digitis omnino abstineant, ne histriones esse inculpentur.* G. D. Teutsch: Urkundenbuch II, 194.

[S. 78<sup>16</sup> *Praebendas*]: Vgl. Anmerkung zu S. 50<sup>38</sup> und 82<sup>20</sup>.

[S. 78<sup>16</sup> *Comoedias*]: Vgl. Anm. zu S. 7<sup>25</sup>. 1621 den Schülern wegen der Comoedia fl. 3. 1625 Scholasticis pro acta in Consistorio comoedia fl. 4. Aus dem Schäfsb. Arch. im Schäfsb. Gymnasialprogr. 1852 S. 21.

[S. 78<sup>16</sup> *Pistrinum*]: Der Rat hatte 1607 auf öffentliche Kosten ein Backhaus errichtet: *Favore bonarum artium ac pietate in earundem studiosos amoreque verae religionis pistrinum publicum publicis impensis exstrui fecit ampliss. Senatus perpetuisque usibus fructibus Scholae nostrae dicavit, hac tamen conditione, ne Scholasticus ordo aut desidia praetermissione officii vitaeque immodestia ingratitudeve semet ipsum tanto senatus beneficio indignum praestet. Quod enim virtute acquiritur per contrarium rursus amittitur.* Aus dem Schäfsburger Archiv im Schäfsburger Gymnasialprogramm 1852 S. 21.

[S. 78<sup>22</sup> *ita dispartitor*]: Über diese Teilungen s. G. D. Teutsch im Schäfsburger Gymnasialprogramm 1852 S. 22.

[S. 79<sup>5</sup> in *Studiosos et Adolescentes*]: Vgl. Anmerk. zu S. 49<sup>37</sup>.

[S. 81<sup>14</sup> *Censores*]: Vgl. S. 9 die Kronstädter Ordnung, S. 53 die Hermannstädter.

[S. 82<sup>16</sup> *ita dispescitur*]: Über diese Teilungen sind verschiedene Ordnungen getroffen worden, so eine von Paul Graffius, 1653 Stadtpfarrer. Vgl. G. D. Teutsch: Zur Geschichte des Schäfsburger Gymnasiums. Gymnasialprogramm von Schäfsburg 1852 S. 24.

[S. 82<sup>20</sup> *Praebendae*]: „Alljährlich Freitag vor Reminiscere Vormittag nach 11 Uhr trat der Rektor vor den Stadtpfarrer mit der Bitte, in seiner nächsten Predigt die Gemeinde um milde Gaben für Prediger und Schule anzusprechen. Die Woche darauf sammelten vier „Studenten“, was in Folge jener Aufforderung der milde Sinn der Gemeinde darreichte.“ G. D. Teutsch, ebenda S. 24.

[S. 84<sup>24</sup> *Herrichi*]: *Logica Institutio Petri Herrichii* ist u. a. auch in einer Abschrift von 1625 in der Schäfsburger Bibliothek vorhanden.

[S. 84<sup>25</sup> *Ravisi epistolae*]: Unter den Büchern des als Stadtpfarrer in Mühlbach 1680 gestorbenen Math. Victor findet sich *Ravisi Epithetorum liber* (in Quarto).

[S. 84<sup>31</sup> *Rhetorica Conradi Dieterici*]: Geb. 1575, gestorben als Gymnasialdirektor und Superintendent in Ulm 1639, schrieb u. a.: *Institutiones logicas, oratorias et rhetor.*

[S. 85<sup>39</sup> *Richelius*]: Stadtpfarrer in Hermannstadt 1642—48, vgl. Anmerkung zu S. 59<sup>23</sup>.

[S. 86<sup>3</sup> *logicam Lossii*]: Siehe Anmerkung zu S. 67<sup>7</sup>.

[S. 86<sup>4</sup> *Dieterici*]: Siehe Anmerkung zu S. 84<sup>91</sup>.

[S. 86<sup>4</sup> *Haffenrafferii*]: Haffenraffer, nach Jöchers Gelehrtenlexicon Haffenreffer, geb. 1561, † in Tübingen 1619, schrieb u. a. auch loci theologici, die oft gedruckt worden sind. Über die in den sächsischen Schulen gebrauchten Lehrbücher in der Philosophie siehe H. Neugeboren: Die Philosophie in den siebenbürgisch-sächsischen Gymnasien in Fr. Dittes: Pädagogium, II. Jahrgang, 2. Heft. August 1880, Seite 687.

[S. 86<sup>15</sup> *dominus Cibiniensis*]: Der oben erwähnte Stadtpfarrer Petr. Richelius.

[S. 86<sup>35</sup> *Manuale Logicum Scharffij*]: Scharffii Joh. Manuale Logicum, Vittebergae 1657. Die Institutiones Logicae ebenda 1632. Vom Manuale muß auch eine frühere Ausgabe erschienen sein.

[S. 87<sup>35</sup> *Compendium Hutteri theologicum*]: Leonh. Hutteri Compendium locorum theologicorum. Witebergae 1654. Leutschoviae 1641.

[S. 87<sup>43</sup> *Nagy-Cappuschiensis*]: Nagy-Kapus = Groß-Kopisch, sächsisches Dorf bei Mediasch.

[S. 88<sup>10</sup> *M. Albrichi*]: Mag. Mart. Albrich, in Mediasch 1630 geboren, wurde 1655 als Rektor nach Kronstadt berufen, von wo er 1660 als Pfarrer nach Rosenau berufen wurde, † 1694. Von seinen Schriften sind mehrere in den Schulen gebraucht worden: Synopsis Logicae, Coronae 1655. Canones Logici selectiones, Coronae 1659. Trausch: Schriftstellerlexicon I, 30. Siehe Anhang zum 2. Band der siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen.

[S. 88<sup>26</sup> *Alberti Hutteri*]: Es ist wohl der in der vorigen Schulordnung (S. 87<sup>35</sup>) erwähnte Leonhard Hutter gemeint.

[S. 88<sup>33</sup> *De conviviis rectorum*]: Vgl. S. 37<sup>10, 19</sup>. Die Klagen über den Mißbrauch dieser Mähler, die die Schulmeister aus Erkenntlichkeit für die Erlangung des Amtes geben mußten, sind alt. Damasus Dürr schildert sie in einer Predigt von 1573 also: „Es ist ein zeit lang hie bei euch recht gewesen, das ein ieder Hausvater dem schulmeister einen kleinen rump [sächsisch = Kübel] koren zu lohn geben hat, das macht sonst drei gros viertl. Solch Ordnung wird behalten bei unsern nachbarn in andern gemeinen. Aber ich weiß nicht, was fur heilig geister fur zwei iarn sind entstanden, die von ihrem eignen haupt die massen gekleinert und abgeschnitten haben, damit dem Schulmeister von seinem lohn ziemlich abgebrochen ist . . . Denkt im nach, lieben freund, was ist das fur ein gerechtigkeit, wie könnt irs mit guten gewissen thun? Ir begert ierlich von euerem armen Diener das mall und zwingt in, das ers geben muß, denn ist er unwillig, so dreuet man im bald mit dem urlab, das ir in wolt veriaagen und einen

ändern in seine stell rufen, der euch den kragen fullen werde.“  
A. Amlacher: Damasus Dürr. Hermannstadt 1883, S. 18.

[S. 91<sup>23</sup> *obliegenden geschefften*]: Über die traurigen politischen Verhältnisse des Landes siehe G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. II, 184 ff.

[S. 91<sup>35</sup> *beisteur zu geben versprochen*]: Vgl. Synode von 1647, oben S. 86. Nr. 24.

[S. 92<sup>21-22</sup> *Julius Cesar*]: Der Sprecher meint augenscheinlich Julian.

[S. 92<sup>32</sup> *kapu*]: magyarisch = Thor.

[S. 92<sup>42</sup> *coronerat*]: = „kronert“, d. h. er verhält sich nach Kroner (= Kronstädter) Art.

[S. 93<sup>17</sup> *a clar. dom. superintendente*]: Lucas Hermann, 1652 bis 1661. Über die Bischöfe siehe: G. D. Teutsch: Die Bischöfe der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, im Statistischen Jahrbuch I, 1863. Trausch: Schriftstellerlexicon die betreffenden Namen. Joh. Seiwert in der Siebenbürg. Quartalschrift I, 1—35.

[S. 93<sup>19</sup> *Claudiopolim*]: Klausenburg.

[S. 93<sup>22</sup> *praecisa esto*]: Vgl. Synodalbeschluss von 1578, S. 26, XVIII und Anmerkung zu 26<sup>33</sup>.

[S. 96<sup>39</sup> *Stephani Adami*]: evangelischer Bischof und Pfarrer in Birthälml 1666—1679. Über ihn siehe G. D. Teutsch: Die Bischöfe der evangelischen Landeskirche. Statistisches Jahrbuch I. 1863, S. 13.

[S. 98<sup>27</sup> *ad integrum, ad minimum, anni spatium*]: Vgl. Hermannstädter Schulordnung von 1598, S. 55<sup>7</sup>.

[S. 99<sup>8</sup> *ne quisquam utatur idiomate germanico*]: Vgl. S. 34<sup>12</sup> und Anmerkung zu S. 52<sup>10</sup>, 67<sup>30</sup>.

[S. 99<sup>37</sup> *furti speciem*]: Vgl. Hermannstädter Schulordnung von 1598, S. 56<sup>8</sup>.

[S. 101<sup>9-10</sup> *oratiunculam aliquam in vituperium ebrietatis declamabit*]: Das Mediascher Kapitel, zu dem auch Birthälml gehörte, warnte seine Angehörigen schon in seinen Statuten von 1397 vor der Trunkenheit: Ut autem ebriorum conditiones cognoscantur, sequentes versus notari jubentur:

Nunc bene discatis, quis sit status ebrietatis.

Ebrius atque satur his namque modis variatur:

Hic canit, hic plorat, hic est blasphemus, hic orat,

Hic disputat, ille hic currit per compita villae,

Ille loqui nescit, hic cespitat, ille pigrescit,

Hic servit Veneri, somno vult ille teneri,

Hic vomit, ille rorat, hic Bacchi turba laborat.

Archiv des Vereins für siebenbürg. Landeskunde. Alte Folge. II, 211.

[S. 101<sup>15</sup> *Funerum duo sunt genera*]: Vgl. S. 36<sup>5</sup>, 251<sup>29</sup>.

[S. 101<sup>18</sup> *Jam moesta*]: Von Nik. Selnecker: Versio Psalmi XC. Alter der Hymnus in exequis von Aur. Prudentius. Wackernagel: Das deutsche Kirchenlied I, 329. 40 (38).

[S. 101<sup>31</sup> *in Principis Quarta Decimarum*]: Eine Zehntquarte bezog der Fürst (der Fiskus) seit 1612. Näheres in G. D. Teutsch: Das Zehntrecht der evang. Landeskirche, S. 65; die Urkunde S. XL.

[S. 101<sup>36-37</sup> *ab iis pregrinis, qui vineta in nostro territorio excolunt*]: Die Nachbargemeinden Birthälms, Magarei und Abtsdorf, besaßen auf Birthälmer „Hattert“ (Weichbild) Weingärten. Vgl. Salzer: Der k. freie Markt Birthälms. Wien. 1881. S. 256.

[S. 102<sup>20</sup> *Juramentum*]: Der Eid ist jener für Mediasch von Math. Miles 1637 vorgeschriebene, nur fehlt in dem Birthälmer „et aequitatem“ hinter „honestatem“ und „promitto et“ vor „juro“, sodann hat er „acturum“ in „futurum“ umgeändert. Vgl. S. 84<sup>1</sup>.

[S. 103<sup>20</sup> *vehementissime saevire quosdam nobiles in studiosos*]: Siehe Einleitung 34. S. LXIV.

[S. 103<sup>24</sup> *clar. dominus superintendens*]: Steph. Adami.

[S. 103<sup>25-26</sup> *Clar. dominus Cibiniensis*]: Jacob Schnitzler; über ihn siehe Trausch: Schriftstellerlexicon III, 217. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 62 ff.

[S. 103<sup>38</sup> *Ujfalvini*]: = Ujfalv, Neudorf im Lafsler Kapitel, bei Schäfsburg, ein früher unterthäniges Dorf.

[S. 104<sup>7</sup> *Eligitur in Regem Adol.*]: Die Ordnung von 1620 kennt den Rex noch nicht. Nach der alten Schulmatrikel: Oratorum et Regum ordinem in hac Schola introduxit Leonhardus Kusch rector ab anno 1651. Schäfsburger Gymnasialprogramm 1852, S. 19. Über den Rex in Hermannstadt siehe S. 52<sup>35</sup>, in Kronstadt S. 10.

[S. 104<sup>12-13</sup> *cantum exercent*]: Die Schulordnung von 1620 bestimmt anders. S. 69, 70, 71.

[S. 104<sup>14</sup> *absque venia Regis*]: Das Recht, Kirchen zu entschuldigen, hat der Rex bis 1867 gehabt.

[S. 104<sup>19</sup> *in Templo sub Contione dormiverit*]: Vgl. hiezu die überall in den sächsischen Orten sich wiederholenden Bestimmungen der Nachbarschafts- und Bruderschaftsordnungen, die das Schlafen ebenso bestrafen. Fr. Fronius: Bilder aus dem sächsischen Bauernleben in Siebenbürgen. Wien, 3. Auflage. Gräser. 1883.

[S. 104<sup>23</sup> *ad gradum*]: Die „Schultreppe“, die heute noch die „Burg“ (Oberstadt) mit dem Schulberg verbindet.

[S. 104<sup>25-26</sup> *signumque in terram abjecerit*]: Vgl. über das „signum“ Anmerkung zu S. 46<sup>40</sup>.

[S. 105<sup>4</sup> *contra canonem*]: Synodalbeschluss von 1676, Nr. 33, Seite 102.

[S. 105<sup>29</sup> *Approbatas et Compilatas . . . leges*]: Vgl. S. 89 und 93, sowie Einleitung dazu S. LVIII und LXII.

[S. 105<sup>29-30</sup> *Decretum Tripartitum Verböczii*]: Das in den ungarischen Komitaten Siebenbürgens geltende Gesetzbuch: *Tripartitum opus juris consuetudinarii inelyti Regni Hungariae per magistrum Stephanum de Verböcz personalis praesentiae regiae locum tenentem acuratissime editum*. Das Gesetzbuch war 1514 von den Reichsständen gutgeheißen, doch später ohne förmliche königliche Bestätigung in Brauch genommen worden. Fr. Schuler-Libloy: *Siebenbürgische Rechtsgeschichte*. 2. Auflage. I. S. 70.

[S. 105<sup>30-31</sup> *expuncto tamen ibidem articulo nono decreti Andreae regis*]: Der berüchtigte „Widerstandsartikel“ der „Goldnen Bulle“ von 1222, welcher dem Adel das Recht gab, gegen den König, im fall er die goldne Bulle verletze, sich zu erheben. Schuler-Libloy a. a. O. I. S. 94.

[S. 105<sup>31</sup> *Posoniensi diaeta*]: Reichstag in Prefsburg von 1687, der in Artikel 4 den erwähnten „Widerstandsartikel“ aufhob.

[S. 105<sup>32</sup> *Jus municipale nationis Saxonicae*]: „Der sächsischen Nation in Siebenbürgen Statuta oder Eigen-Land-Recht“ von 1583. Schuler-Libloy a. a. O. II. Anhang.

[S. 106<sup>11</sup> *sacris officiis*]: Ähnlich auch sonst, so in der Schäfsburger Ordnung von 1620, S. 73<sup>28</sup>.

[S. 106<sup>24-25</sup> *more consveto*]: Die BIRTHÄLMER Schulordnung, auf deren Zusammenhang mit diesem Bruchstück in der Einleitung S. LXVIII hingewiesen wurde, hat hier noch die Worte: *videlicet Feriis solennioribus, Nativitatis, Paschae et Pentecostes*. S. 100<sup>25</sup>.

[S. 107<sup>27</sup> *Albrichius*]: Rektor Mart. Albrich in Kronstadt, 1655 bis 1660. Dück: *Geschichte des Kronstädter Gymnasiums* S. 49 f. Trausch: *Schriftstellerlexicon* I, S. 28 und hier Einleitung S. LXX und Anmerkung zu S. 88<sup>10</sup>.

[S. 108<sup>33</sup> *Calovius*]: Abraham C., geb. 1612, † als General-Superintendent in Wittenberg, Verfasser zahlreicher philosophischer und theologischer Schriften. Die Hermannstädter Kapellenbibliothek hat etwa dreißig von ihm.

[S. 109<sup>13-14</sup> *in distichis Cato*]: Schon Honterus hatte Catonis *Disticha moralia* 1539 herausgegeben. Siehe Einleitung S. XVIII. Über Cato siehe Müller: *Quellenschriften und Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichts*, S. 213. Kaemmel S. 338.

[S. 109<sup>21</sup> *obscurus esse potest*]: Vgl. Anmerkung zu S. 20<sup>22</sup>.

[S. 109<sup>25</sup> *Saxonice legimus*]: Die Andeutung hier ist die älteste, dafs aus dem hochdeutschen Buch sächsisch gelesen wurde. Die Volksschulordnung von 1821 kennt dieses Lesen auch noch.

[S. 109<sup>27</sup> *B. Honterus Münstero Cosmographo*]: Die Stelle beweist das Alter jener Überlieferung, wonach Honterus mit Seb. Münster in Verbindung gestanden. Ein (allerdings nicht über allen Zweifel erhabenes) Schreiben des Honterus an S. Münster hat G. D. Teutsch im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1883, Nr. 6, S. 61 mitgeteilt. Vgl. auch Fr. Teutsch: Drei sächsische Geogr. des 16. Jahrhunderts, im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XV, 546.

[S. 109<sup>40</sup> *Aphthonii*]: A. nach Lübkers Reallexicon des klassischen Altertums ein Sophist und Rhetor in Antiochia am Anfang des vierten Jahrhunderts n. Chr., schrieb Progymnasmata rhetorica, die noch im 17. Jahrhundert dem Unterricht in Rhetorik zu grunde gelegt wurden. Vgl. die Braunschweiger Ordnungen bei Koldewey a. a. O. S. 129, 167.

[S. 110<sup>15-16</sup> *in Legibus Scholasticis a B. Hontero expressa*]: S. 7<sup>13</sup> und Anmerkung dazu.

[S. 110<sup>27</sup> *sunt puellae*]: Ein Mädchenlehrer findet sich schon 1544 in Kronstadt bezeugt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIII, 118.

[S. 111<sup>36-37</sup> *peculiari quadam ratione prospiciendum est*]: Die erste bekannte Anregung (vgl. auch S. 112<sup>3</sup>), die für die Dorfschullehrer (von denen ein Teil Prediger d. i. Hülfsgeistlicher wurde) einen besondern Unterricht verlangt.

[S. 111<sup>39</sup> *cum Comoenii orbe*]: Ein großer Teil der Comeniusischen Lehrbücher ist in Siebenbürgen nachgedruckt worden. Vgl. den Anhang zum 2. Band der siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen.

[S. 112<sup>5</sup> *Chriam*]: Über die Chrie und ihre Anwendung beim Unterricht siehe den öfter schon citierten Aufsatz Ecksteins in Schmid: Encyklopädie XI, 680 f.

[S. 114<sup>14</sup> *Secretarius*]: Vgl. S. 7<sup>4</sup>.

[S. 115<sup>27</sup> *Ixonis saxum*]: Fronius hat an Virg. Aen. VI, 601 gedacht.

[S. 117<sup>26</sup> *Dauberi*]: Ein J. H. Dauber gestorben als Prokanzler der Universität Marburg 1672; doch ist nicht zu ersehen, ob hier dieser Jurist gemeint ist.

[S. 117<sup>26</sup> *Donati*]: Es ist auffallend, daß der Donat in unsern älteren Schulordnungen nicht erwähnt wird. Älius D. ein römischer Grammatiker um 355 n. Chr., Verfasser grammatischer Schriften, die ein ziemlich vollständiges Gebäude der lateinischen Grammatik bilden und als Grundlage für die ersten Elementarbücher dienten. Vgl. Schmid: Encyklopädie des gesammten Unterrichts- und Erziehungswesens XI, S. 507. Von D. rühren zwei Grammatiken her, eine größere und eine

kleinere, die kleinere in Frage und Antwort abgefaßt. Vgl. *Grammatici latini ex recensione Henr. Keilii* Band IV S. 353 ff. Joh. Müller: *Quellenschriften und Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichts*. S. 218 ff. Über die in Siebenbürgen gedruckten Donate siehe Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Sch.-O. und Szabo Károly: *Régi magyar könyvtár* (Altungarische Bibliothek), Budapest 1885.

[S. 117<sup>31</sup> *Grammaticae, quae Ennyediensis vocatur*]: Am ersten müßte man an eine in Enyed gedruckte Grammatik denken; doch kenne ich aus jener Zeit keine, ebenso keine von einem Enyeder Professor herrührende. Die von Sam. Enyedi herausgegebenen Werke können auch nicht als Grammatik angesehen werden.

[S. 117<sup>36</sup> *Vossianis*]: S. Anmerkung zu S. 118<sup>30</sup>.

[S. 117<sup>36</sup> *Frischlinianis*]: Frischlin geb. 1547, † 1590, Verfasser verschiedener Grammatiken. Über seinen umfassenden *nomenclator trilinguis* siehe Schmid: *Encyklopädie* XI, 590.

[S. 118<sup>2</sup> *Junii nomenclator*]: Junius, Verfasser eines griechischen und lateinischen *Lexicons*, geb. 1511, gest. 1575 als Arzt in England: *nomenclator Hadriani Junii* in einer Braunschweiger Schul-Ordnung von 1596. Koldewey: *Mon. Germ. Paed.* I, 127<sup>12</sup>, zuerst 1567 in Antwerpen gedruckt.

[S. 118<sup>8</sup> *Rhenius*]: Joh. Rhenius, geb. 1574 in Oschatz in Meissen, gest. als Konrektor zu Husum 1639, gab lateinische und griechische Grammatiken heraus, einen Donat, *Compendium der Logik und Rhetorik* u. a.

[S. 118<sup>12</sup> *Alstedii*]: J. H. Alstedt, geb. 1588 in Herborn, † 1638 in Weissenburg, von Bethlen nach Siebenbürgen berufen, Verf. einer ganzen Reihe von Lehrbüchern, von denen ein Teil auch in Siebenbürgen gedruckt worden ist, siehe Anh. zum 2. Band der siebenb.-sächs. Sch.-O. Vgl. auch *Korrespondenzblatt des Vereins für siebenb. Landeskunde* 1885 S. 1. J. Benkö: *Transsilvania. Claudiopoli*, 1833, II. S. 253.

[S. 118<sup>14</sup> *Clarissimus Capussi*]: Sam. Capussi, Prof. in Weissenburg, gest. 1713. Hier ist wohl sein *Memoriale Hebraicum, exhibens Lexici Hebr. compendium metricum* (Claudiopoli 1698) gemeint. (Neue Aufl. *Trajectum* 1738.)

[S. 118<sup>22</sup> *Terentius Christianus*]: Eifrige Lutheraner wie Calovius u. a. empfahlen im 17. Jahrhundert statt der alten heidnischen Klassiker christliche Schriftsteller; so entstanden *Terentius* und *Horatius christianus*. Schmid: *Encyklopädie* XI, 601.

[S. 118<sup>25</sup> *Colloquia Erasmi, Corderi, Castalionis*]: Die *Erasmischen Coll.* auch sonst viel gebraucht. *Coll. Erasmica et Corderiana* auch in der Halleschen Ordnung von 1661. Vormbaum II, 533. *Corderius*, ein Franzose, zuletzt Rektor in Geneve, gest. um die Mitte des 16. Jahrhunderts, schrieb *Coll. latina*. *Castalio*, ein Professor der



griechischen Sprache in Basel, † 1569. In einer Braunschweiger Schulordnung schon 1596: coll. Corderii (Koldewey: Mon. Germ. Paed. I, 127<sup>13</sup>), ebenda im Lehrplan des Martineums c. 1600 (ebendort I, 148<sup>5</sup>). Die Dialogi Castalionis in der angegebenen Ordnung von 1596 (ebenda I, 127<sup>13</sup>) u. a. O.

[S. 118<sup>28</sup> *Chrysostomo*]: Joh. v. Antiochien, mit dem Beinamen Chrysostomus, gest. 407, Patriarch von Konstantinopel 397, einer der bedeutendsten Kirchenväter der griechischen Kirche.

[S. 118<sup>28</sup> *Gregorio Nazianzeno*]: Gregor von Nazianz, 380 zum Patriarchen von Konstantinopel ernannt, gest. in Nazianz 391.

[S. 118<sup>28</sup> *Arnobio*]: Arnobius schrieb besonders *disputationes adv. gentes*. Die Bedenken des holländischen Calvinisten Voet († 1646) gegen die Verwendung des A. in der Schule scheint Fronius nicht gekannt zu haben.

[S. 118<sup>29</sup> *Lactantio*]: Lactantius besonders bekannt durch seine *Institutiones divinae*; *De ira Dei* u. a. Arnobius und Lactantius gehören zu den ältesten Apologeten des Christentums. Für die Schule hat sie besonders Calovius empfohlen.

[S. 118<sup>80</sup> *Dietericum*]: Vgl. Anmerkung zu S. 84<sup>31</sup> und Anhang zum 2. Band.

[S. 118<sup>30</sup> *Vossium*]: Gest. 1609 in Lüttich, hat *Rhetoricae artis methodum* geschrieben. Seine Bücher waren besonders in Holland und Nord-Deutschland verbreitet.

[S. 118<sup>30</sup> *Piscatorem*]: Vergl. Anhang zum 2. Band der siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen. Auch in Debreczin und Großwardein sind einige seiner Schulbücher gedruckt worden. Szabo a. a. O. II. S. 718.

[S. 118<sup>32</sup> *Clar. Albrichij*]: Der verdienstvolle Kronstädter Rektor. Siehe Anmerkung zu S. 88<sup>10</sup>, Trausch: *Schriftstellerlexicon* I, 30 und Anhang zum 2. Band.

[S. 118<sup>36</sup> *Calovii*]: Bekannter lutherischer Theologe, gest. 1686. Siehe Anmerkung zu S. 108<sup>33</sup>.

[S. 118<sup>36</sup> *Weissii*]: Weifs (Weise) Prof. in Gießen † 1683, schrieb ein *Compendium ethicae et metaphysicae*.

[S. 118<sup>37</sup> *Bach*]: Vielleicht der in Durlach im 17. Jahrhundert als Prof. oratoriae wirkende Mann dieses Namens.

[S. 118<sup>46</sup> *Honteri Rudimenta Cosmographica*]: Vgl. Einl. S. XVIII.

[S. 118<sup>41</sup> *Physicam Sperlingii*]: Sperling, geb. 1603 in Thüringen, gest. als Prof. der Physik in Wittenberg 1658. Seine *Synopsis physica* besitzt die Hermannstädter Kapellenbibliothek; seine *Institutiones physicae* sind auch in Privatbibliotheken hier nachweisbar, so bei M. Vietor († 1680).

[S. 119<sup>3</sup> *Itterus*]: Ein Konrektor in Frankfurt a. Main im 17. Jahrhundert, schrieb eine Synopsis philosophiae moralis u. a.

[S. 119<sup>6</sup> *Hornius*]: Geb. um 1620 in der Oberpfalz, gest. 1670, nach Jöcher: „ein vortrefflicher Orator, Historicus und Politicus.“

[S. 119<sup>7</sup> *Graferus*]: Ein Sim. Graff von Schäßsburg war 1634 Pfarrer zu Schandau, aber als Poet bekannt; es scheint also hier ein anderer gemeint zu sein.

[S. 119<sup>7</sup> *Dresserus*]: Geb. 1536 in Erfurt, gest. als kursächsischer Historiograph 1607, hat einige Reden Ciceros mit Anmerkungen für die Schule herausgegeben. Vormbaum II, 516, 485.

[S. 119<sup>7</sup> *Sleidanus*]: Der bekannte Geschichtsschreiber des Schmal-kaldischen Bundes, † 1556.

[S. 119<sup>8</sup> *Gothani*]: Wer gemeint ist, habe ich nicht entdecken können.

[S. 119<sup>9</sup> *de Lipsii Politicis*]: Justus Lipsius, geb. in der Nähe von Brüssel 1547, † 1606, Historiograph des spanischen Königs, war in Philosophie, Antiquitäten und Humaniora bewandert; er konnte den Tacitus vollständig auswendig.

[S. 119<sup>14</sup> *Hutterus*]: † um 1602, sein Compendium locorum theologicorum ist auch in Leutschau (1614, 1641) und in Kronstadt (1696) gedruckt worden.

[S. 119<sup>15</sup> *hortulus Siberi*]: Justus Siber, als Theologe bekannt, geb. 1628, † 1695. Seine Evang. Spruchpostill, Dresden 1672, ist auch in Siebenbürgen bekannt gewesen. (Hermannstädter Kapellenbibliothek.)

[S. 119<sup>15</sup> *Nicolai Hunni*]: Nic. Hunnius, geb. 1585 in Marburg, † als Superintendent in Lübeck 1643, auch als theologischer Schriftsteller bekannt.

[S. 119<sup>27</sup> *Hugonis Poematibus*]: Ich habe den Verf. nicht feststellen können. Nach Ernst Eckstein: Nomenclatura Philologorum, Leipzig, 1871, ist ein Herm. Hugo 1588 in Brüssel geboren und 1639 gestorben.

[S. 119<sup>28</sup> *Virgilium Evangelizantem*]: Es ist wohl der auch von Comenius erwähnte Virg. christianizans von Rosse (Rossaeus), London, 1638, gemeint. Schmid, Encyclopädie XI, 650.

[S. 119<sup>29</sup> *Prudentii*]: um 348 n. Chr. geboren, einer der bedeutendsten christlichen Poeten der alten Zeit, wurde dem Horaz an die Seite gestellt. In Halle wird er 1702 gelesen. Vormbaum III, 87.

[S. 119<sup>29</sup> *Stigelii*]: Joh. Stigel, gekrönter Poet, † als Professor der Eloquenz in Jena 1562. Seine Poemata, Jenae 1577, besitzt die Hermannstädter Kapellenbibliothek doppelt.

[S. 119<sup>31</sup> *Sed nos etc.*]: Virg. Georg. II, 541.

[S. 120<sup>1</sup> *Si quid habes*]: Hor. Ep. I. 6. 62. Die Stelle lautet bekanntlich: Si quid novisti rectius istis etc.

[S. 120<sup>22</sup> *Latino*]: Über das „Latein“ siehe Anmerkung zu S. 73<sup>8</sup>.

[S. 124<sup>3</sup> *Erhalt uns Herr*]: Das von Nic. Selnekker herrührende Lied: „Ein kurtz Gesang wider die Rottengeister und falschen Lehrer“ (bei Wackernagel IV, S. 318) findet sich auch in dem ältesten evangelischen Gesangbuch der Siebenbürger Sachsen: Geystl. Lieder und Psalmen, durch D. M. L. und andere geleerte Leut gemacht. Gedruckt zu Cron in Siebenbürgen, bey M. Valent. Wagner (1555) als Nr. XXX: Ein Kinderlied, zu singen wider die zwen Ertzfeinde Christi vnd seiner heiligen Kirchen, den Bapst vnd Türcken etc. Erhalt vns Herr bey deinem wort vnnnd stewr des Bapsts vnd Türcken mordt. Drei Strophen und als Nr. LXXXVI fünf Strophen. L. Michaelis: Das älteste evangelisch-lutherische Kirchen-Gesangbuch der Sachsen in Siebenbürgen im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1886 Nr. 7 und 8.

[S. 124<sup>3</sup> *Verleyh uns Frieden*]: Das Lied ist im angeführten ältesten sächsischen Kirchengesangbuch unter Nr. XXXI mitgeteilt. Es ist die erste Strophe des aus drei Strophen bestehenden Liedes von Val. Triller von Gora: (Ein Gesang) Umb ein zeitlichen Friede. Wackernagel IV S. 60 (1083). Das sächsische Gesangbuch führt überhaupt nur die erste Strophe an unter dem Titel: Da Pacem Domine, Deusch. L. Michaelis a. a. O. S. 91.

[S. 124<sup>4</sup> *Ach bleib bey uns*]: Zum Selnekkerischen Lied: Herr Jesu, hilf, dein Kirch erhalt etc. wurden nach 1587 drei Strophen hinzugefügt, zwei am Anfang, eine nach der zweiten. Die erste der zugefügten beginnt: Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ. Es ist also dieser Zusatz zum Selnekkerischen Lied gemeint. Wackernagel IV, S. 286 f.

[S. 129<sup>39</sup> *Sulpitium*]: Serv. Sulp. LEMONIA Rufus? † 43.

[S. 131<sup>1-2</sup> *aufgedrungen Werden*]: Vgl. Anmerk. zu S. 6<sup>11</sup>, 23<sup>15</sup>.

[S. 131<sup>4</sup> *hülffliche Hand zu leisten*]: Vgl. S. 5<sup>8</sup>, 20<sup>13</sup>, 26<sup>4</sup>, 30<sup>14</sup> und die betreffenden Anmerkungen.

[S. 131<sup>4</sup> *Currenten Schreiben*]: Vgl. Anmerkung zu S. 20<sup>18</sup>.

[S. 131<sup>8</sup> 1578, 21]: Das Citat bezieht sich auf die im Burzenland 1578 aufgesetzten Visitationsartikel, deren 21. hier wieder aufgefrischt wird. E. v. Trauschenfels a. a. O. Vorrede. Vgl. auch hier S. 4<sup>38</sup>.

[S. 131<sup>13</sup> *mit solchen armen Kindern*]: Vgl. S. 57<sup>25</sup>.

[S. 131<sup>20</sup> *decanus Bolgatiensis*]: Praecl. dominus Schwartz nach den Synodalakten jenes Jahres.

[S. 131<sup>24</sup> *ne illuc abeant*]: In den Synodalakten jenes Jahres findet sich nichts von einem derartigen Beschlufs.

[S. 131<sup>24</sup> *decanus generalis*]: Sam. Baufsner, Pfarrer in Waldhütten nach den Synodalakten jenes Jahres.

[S. 132<sup>37</sup> *conscio magistratu utriusque ordinis*]: Vgl. S. 6<sup>11</sup>.

[S. 133<sup>22</sup> *bey derselben Disciplin*]: Bezüglich der „deutschen Klasse“ in Hermannstadt wird 1747 vom Magistrat beschlossen: „in die Classe einen beständigen praeceptorem zu setzen, welcher nicht wie bis dato bey allen Promotionen abgewechselt werden solle, damit die diese Classe frequentirende Jugend desto mehreres bey continuirlich einerlei docendi et discendi methodo im Christenthum, Lesen, Schreiben und Rechnen profitiren und zunehmen möge.“ Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde XVII, 84. Vgl. Stein: Bildungswesen III S. 464.

[S. 133<sup>30</sup> *Hutteri compendium*]: Vgl. Anmerkung zu S. 87<sup>35</sup>.

[S. 133<sup>30</sup> *Institutio Dieterici*]: S. 84<sup>31</sup>.

[S. 134<sup>9</sup> *Erklärung des Catechismi*]: In welcher Weise die Katechismusübungen in Hermannstadt 1743 gehalten wurden, siehe Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 84.

[S. 134<sup>22</sup> *ihre peregrination zu vollziehen*]: In Hermannstadt war die Prüfung der auf die Hochschule gehenden Kandidaten schon 1719 beschlossen worden. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 89.

[S. 134<sup>23</sup> *Die auf Universitäten*]: Um diese Zeit (1726) schrieb der Kronstädter Rektor Joh. Filstich († 1743) sein interessantes Consilium Itinerarium, quibusdam Gymn. Coronensis civibus litterarum tradendarum causa in peregrinas oras Anno 1726 ituris ea de causa datum, ut eo rectius et felicius Iter suum Academicum instituant. In ausführlicher Weise wird ihnen der Rat erteilt: Sie sollen Gott vor Augen halten, nicht fallen beim Einsteigen in den Wagen und beim Aussteigen, an gefährlichen Stellen zu Fuß gehn, einen Pafs bei sich führen, Sehenswürdigkeiten sehen und notieren, bedeutende Männer aufsuchen, anständig vor ihnen erscheinen, sie um Rat und Empfehlungen bitten, nach Hause schreiben, über die Fürsten des Landes vorsichtig reden, theol. und phil. Disputationen meiden „Adversariorum et Mysticorum libros caute legant,“ die Zeit benutzen, böse Gesellschaften und Frauen meiden, mäfsig leben, für das Vaterland fleißig beten. Manuskript in Trausch: Analecta scholastica in der Kronstädter Gymnasialbibliothek.

[S. 135<sup>14</sup> *dominus Superintendentens*]: Luc. Graffius, 1712—36.

[S. 135<sup>24</sup> *usuique ecclesiae majori futuri*]: Der Beschluß wird 1726 erneuert: XI: De studiosis autem seu rectoribus scholarum praelegitur articulus, quo decernitur: ne illis concedatur conjugium, nisi ea jam sint aetate, ut de ulterioribus ipsorum studiis desperetur. Noch 1774 hatte das Schäßburger Domesticalconsistorium beschlossen:

„dafs, da es die Erfahrung, dafs die Klassen-Præceptores, wenn sie verheurathet sind, gemeiniglich ihre untergebene studirende Jugend vernachlässigen, auf derselben Thun und Lassen nicht Achtung geben können, dafs keiner von den hiesigen Præceptoribus sich zu verehlichen befügt seye, bis er nicht aus denen Classen herausgekommen sein wird.“

[S. 135<sup>29</sup> *organici*]: Die Bestimmung über die Organisten wurde 1726 erneuert.

[S. 136<sup>41</sup> *Andreae Teutsch*]: Trausch: Schriftstellerlexicon III, Seite 367.

[S. 139<sup>11</sup> *Kirchen-Russes*]: Die Kirchen-Russes waren Meier, die in neun der evangelischen Kirche gehörigen Häuschen am Ende der Stadt wohnten und hiefür, wie für die Benutzung etlicher Grundstücke der Kirche gewisse Arbeitstage leisten mußten. Es scheinen ursprünglich Bulgaren gewesen zu sein, von denen Karl VI. eine Anzahl auch sonst in Siebenbürgen (so in Deva und Alvintz, in der Nähe Mühlbachs) ansiedelte. Die Häuser heißen noch heut „Russenhäuser“.

[S. 142<sup>20</sup> *testa diu*]: Hor. Ep. I. 2. 69.

[S. 142<sup>24</sup> *Dom. superintendens*]: Lucas Graffius 1712—36.

[S. 142<sup>32</sup> *decanus generalis*]: Mag. Georg Haner, der spätere evangelische Bischof. Über den Generaldechanten s. G. D. Teutsch im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenb. Landeskunde 1884, Nr. 3 und 4.

[S. 142<sup>35</sup> *Buddaei*]: J. Fr. Buddaeus, geb. 1667, gest. 1729, von 1705 an Prof. in Jena, an den pietistischen und Wolffischen Streitigkeiten seiner Zeit vielfach beteiligt; ein überaus fruchtbarer Gelehrter.

[S. 142<sup>35</sup> *Majj*]: J. Heinr. Majus, geb. 1688, gest. 1732 als Prof. in Gießen; Phil. und Theologe.

[S. 142<sup>39</sup> *dom. orator*]: Nach altem Herkommen war der Hermannstädter Dechant Orator der Synode.

[S. 143<sup>8</sup> *ab alma universitate politica*]: Die Universitätsprotokolle aus dem fraglichen Jahr enthalten nichts über diesen Gegenstand.

[S. 143<sup>12</sup> *sabbathale*]: Unter Sabbathale versteht man die alte Abgabe der Schüler an die Lehrer, so genannt, weil sie ursprünglich am Sonnabend wöchentlich gegeben wurde; sie bestand entweder in Geld oder in Naturalien.

[S. 143<sup>23</sup> *Musnensi*]: Meschen, sächs. Dorf bei Mediasch.

[S. 143<sup>26</sup> *Ekellensi*]: von Hetzeldorf, sächs. Dorf ebenda.

[S. 143<sup>28</sup> [*Vogtii*] et *Habermanni*]: Siehe die in der Einleitung angegebene Litteratur S. LXXIX.

[S. 144<sup>9</sup> *in synodo Scharsiana*]: Die Synoden wurden auch nach dem Vorsitz, dem evangelischen Bischof, benannt. Scharsius evangelischer Bischof 1708—10.

[S. 144<sup>10</sup>  *nec in Krausiana*]: Georg Kraus 1711—12, Nachfolger des Scharsius im Bischofsamt.

[S. 144<sup>18</sup>  *dom. Kolbius*]: Siehe über ihn Trausch: Schriftstellerlexicon I, 226.

[S. 144<sup>20</sup>  *dom. Heltensis*]: Mart. Leonhard, 1714—32 Pfarrer in Heltau. H. Wittstock: Aus Heltau Vergangenes und Gegenwärtiges. Hermannstadt, 1883, S. 10.

[S. 144<sup>42</sup>  *sed et graeca exercitia*]: Vgl. oben S. 6<sup>22</sup>, 33<sup>34</sup>.

[S. 145<sup>21-22</sup>  *Arnoldi catechismum*]: Gottfr. Arnold, ein luth. Theologe, geb. 1665, gest. als preufs. Hystoriograph 1714, Verfasser zahlreicher theol. Schriften, von denen die Hermannstädter Kapellenbibliothek eine große Anzahl besitzt.

[S. 145<sup>22-23</sup>  *Seidelii catechismum*]: Chr. Math. Seidel, geb. 1668, gest. als Pastor an der Nicolaikirche in Berlin 1723. Der Titel des fragl. Buchs lautet: Lutheri kleiner Catechismus aus dem großen erklärt. Der Catechismus ist in Siebenbürgen dann thatsächlich gedruckt worden. Siehe Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Sch.-O.

[S. 146<sup>27</sup>  *Seulerum*]: Ein bekannter Buchdrucker Kronstadts. Vgl.: Die Kronstädter Buchdrucker im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1886 Nr. 4 S. 41.

[S. 147<sup>18</sup>  *ex academia Halle*]: Vgl. S. 131.

[S. 147<sup>26-27</sup>  *praeceptores ex Germania vocati*]: Voigt und Habermann. Vgl. Einleitung zu Nr. 57. S. CIV und LXXIX.

[S. 147<sup>39</sup>  *dominus orator*]: Nach altem Herkommen der Hermannstädter Dechant. Vgl. S. 142<sup>39</sup>.

[S. 148<sup>13-14</sup>  *dom. comitem*]: Andreas Teutsch. J. Seiwert im Ung. Magazin III: Die Grafen der sächs. Nation. Herbert im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 349. Trausch: Schriftstellerlexicon III, 367.

[S. 148<sup>20</sup>  *clar. Schmeitzelium*]: Martin Schmeizel, einer der bedeutendsten sächsischen Gelehrten, war in Kronstadt 1679 geboren. Nach Beendigung der höhern Studien in Deutschland und nach ausgedehnten Reisen hielt er Vorlesungen in Jena und wurde 1731 als preufsischer Hofrat nach Halle als Professor des Staatsrechts und der Geschichte berufen. Als solcher starb er 1747. Ein berühmter Historiker, der damaligen Gelehrtenwelt sehr bekannt, hat er auf die Entwicklung der Historiographie in seinem Vaterland tiefgehenden Einfluß genommen, wie er der erste Gelehrte ist, der den fast vergessenen deutschen Volksstamm der Siebenbürger Sachsen in den Gesichtskreis des deutschen Volkes rückte. Es ist übrigens bemerkenswert, daß jenes Jahrhundert noch mehrere berühmte sächsische Gelehrte an das Ausland abgab: Mich. Gottl. Agnethler, geb. 1719 in Hermann-

stadt, gest. 1752 als Prof. in Halle; Andr. Heldmann, geb. in BIRTHÄLM, gest. als Prof. in Upsala um 1740. Vgl. die betr. Artikel in Trausch: Schriftstellerlexicon und die Allgem. Deutsche Biographie.

[S. 148<sup>35</sup> *Clar. dominus Heltensis*]: Mart. Leonhardt 1714—32.

[S. 149<sup>9</sup> *abuti omnino pastores scholaribus*]: Vgl. S. 6<sup>19</sup>, 20<sup>13</sup>, 26<sup>4</sup>, 30<sup>14</sup>, 63<sup>35</sup>, 131<sup>3</sup> und die Anmerkungen dazu.

[S. 149<sup>20</sup> *schola absunt*]: Vergleiche Synodalbeschlufs von 1574, S. 24, XV.

[S. 149<sup>21</sup> *nisi testimonio stipati*]: Synodalbeschlufs von 1608, S. 64, 5, resp. von 1581. Anmerkung zu S. 21<sup>1</sup>.

[S. 149<sup>28</sup> *Brentii catechismum*]: Joh. Brentius, geb. 1499, gest. 1570; seine Explicatio Catechismi und sein Catechismus, Wittenberg 1563 hat sich lange im Gebrauch erhalten.

[S. 151<sup>16</sup> *Mir*]: Sächsisch = Wir.

[S. 152<sup>31</sup> *Langii Gram.*]: Die seiner Zeit berühmte Grammatik Joach. Langes in Halle erschien zuerst 1701. Die 60. Ausgabe erschien 1819.

[S. 152<sup>32</sup> *Cellarii*]: Chr. Cellarius Grammatik erschien zuerst 1689, wurde aber bald durch J. Lange verdrängt.

[S. 152<sup>35</sup> *Corderi Colloquia*]: Vgl. Anmerkung zu S. 118<sup>25</sup>.

[S. 154<sup>6</sup> *Hoffmannus*]: Gottfr. H. in Zittau. Sein atrium latinae linguae kurze und deutliche Anweisung zur lateinischen Sprache ist oft gedruckt worden.

[S. 155<sup>10</sup> *in vestimentis peregrinis*]: Die geistliche und weltliche Behörde hat den vergeblichen Kampf mit Ausdauer auch hier geführt. Die Synode beschließt 1752 eine neue „wieder Kleider- und Mahlzeiten Excesse“ gerichtete Verordnung, in der § 41—46 speziell auf die Schulleute sich beziehen. Cod. Stoltz III, S. 201 ff.

[S. 155<sup>11</sup> *dominus Cibiniensis*]: Der in Anmerkung zu S. 148<sup>35</sup> erwähnte Mart. Leonhardt, der 1732 aus Heltau zur Hermannstädter Pfarre berufen worden war.

[S. 155<sup>12</sup> *Kurutzonibus*]: Der Kuruzenkrieg am Anf. des 18. Jahrhunderts hatte den Namen der „Kuruzen“ — so nannten sich die Aufständischen — sprichwörtlich gemacht für alles Schreckliche und Wilde. Zieglauer im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde VIII, 163. Vgl. F. W. Schuster: Sieb.-sächsische Volksdichtungen. Hermannstadt, 1865.

[S. 155<sup>22</sup> *generalis Decanus*]: Mag. Georg Haner, der spätere evangelische Bischof, damals Stadtpfarrer in Mediasch.

[S. 156<sup>4</sup> *Organedorum frequentiae*]: Vergl. Synode von 1724, S. 135, und 1676 S. 102.

[S. 156<sup>16</sup> *intendat*]: Vgl. S. 62<sup>9</sup> und Anmerk. dazu, und S. 23<sup>10</sup>.

[S. 157<sup>8</sup> *Novis-Loescherianis*]: Val. Ernst Löscher, geb. 1672, gest. als Superintendent in Dresden 1749. Er war in viele und große Streitigkeiten verwickelt, besonders wegen des Pietismus. Von 1701 an gab er eine Monatsschrift unter dem Namen des: Alten und Neuen, dann der: Unschuldigen Nachrichten heraus, die ihm gleichfalls viel Streit zuzogen. Auf die Wolfischen Streitigkeiten bezieht sich auch das Buch des Kronstädters Petr. Clompe: Neue Schriften über die angegebenen Irrtümer, welche in der neuen Philosophie des Herrn Hofrat Wolf enthalten sein sollen. Leipzig 1736. (Es ist aus dem Französischen übersetzt.)

[S. 157<sup>31</sup> *in litteris*]: Die Briefe haben sich im Hermannstädter Kapitulararchiv nicht erhalten.

[S. 158<sup>1</sup> *Carpov*]: Jac. C. Carpv, geb. 1699, † 1768. Seine Jenaer Vorlesungen über die Wolfische Philosophie waren berühmt und verwickelten ihn in große Schwierigkeiten, weil er die Theologie streng philosophisch behandelte.

[S. 159<sup>16</sup> *festo Simonis et Judae*]: 28. Oktober.

[S. 161<sup>5</sup> *Clar. dom. Cibiniensis*]: Christ. Roth, † 1762.

[S. 161<sup>14</sup> *festum Bartholomaei*]: Vgl. Anmerkung zu S. 21<sup>1</sup>.

[S. 161<sup>17</sup> *Herr v. Rosenfeld*]: Gest. 1789, war Bürgermeister in Hermannstadt.

[S. 161<sup>20</sup> 1752 *in dem Diaetal-Decret*]: Oben S. 95 (vgl. die Einleitung S. LXII).

[S. 162<sup>6</sup> *Geschworenen Montag und May-Jahrmarkt*]: Der „geschworene Montag“ ist der erste Montag nach dem Epiphaniastag (6. Jan.). Er hat den Namen von der alten Sitte, die neugewählte Obrigkeit an jenem Tag einzuschwören. Der Jahrmarkt wird auch heute noch gehalten. Der Mai-Jahrmarkt findet am 3. Mai statt.

[S. 162<sup>15</sup> *Herr Superintendentens*]: Jac. Schunn 1741—1759.

[S. 162<sup>41</sup> *Danzii Grammatica*]: J. Andr. Dantz, geb. 1654, † als Professor in Jena 1727; einer der berühmtesten Philologen seiner Zeit, besonders Kenner der oriental. Sprachen. Er schrieb u. a. *Compendium grammaticae ebraico-chaldaicae*.

[S. 162<sup>42</sup> *Hällische Grammatic*]: Es ist die: Erleichterte griech. Grammatik des J. H. Schultze, geb. 1687, gest. als Prof. in Halle 1744 gemeint. Vgl. S. 164<sup>8</sup>.

[S. 163<sup>1</sup> *Baumeisteri*]: Fr. Chr. Baumeister: *Institutiones metaphysicae. Wittebergae* 1744. *Universa philos. practica. Jenae et Lipsiae* 1740. Sein *Compendium log. und metaph.* in Hermannstadt gebraucht. S. 185<sup>10</sup>, 186<sup>5</sup>.

[S. 163<sup>5</sup> *Dieterici Catechetica minor*]: Conrad D., Professor in Giefsen, gest. als Superintendent in Ulm. Sein Buch: *Epitome cate-*



chctica ist auch in Siebenbürgen gedruckt worden. S. Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Schulordnungen.

[S. 163<sup>6</sup> *Freyeri*]: Hyeron. Freyer, geb. 1675, gest. als Inspektor des Pädagogiums in Halle 1747. Seine Oratoria in Tabulas compendiaris redacta und Tabulae oratoriae sind viel gedruckt worden, auch in Siebenbürgen; seine hist. Handbücher standen gleichfalls im Gebrauch, S. 186<sup>34</sup>.

[S. 163<sup>9</sup> *Muzelium*]: Die Lehrbücher auch in Siebenbürgen viel gebraucht: Compendium universae latinitatis; Vestibulum et imitationes, Colloquia, dann sein „Trichter.“ Vgl. Anmerkung zu S. 317<sup>85</sup>.

[S. 163<sup>10</sup> *Colloquia Langii*]: Das vielgebrauchte Schulbuch ist auch in Siebenbürgen gedruckt worden. Siehe Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Schulordnungen. Vgl. S. 152<sup>31</sup>.

[S. 163<sup>30</sup> *Decani Generalis*]: Joh. Fleischer, Pfarrer in Reichesdorf, Requinium. Vgl. Joh. Wolff: Die deutschen Dorfsnamen in Siebenbürgen. Hermannstadt 1881, S. 80.

[S. 164<sup>1</sup> *Baieri*]: J. W. Baier, geb. 1675, gest. als Professor in Altorf 1729. Aus seines Vaters und Großvaters Schriften gab er heraus: Compendium theol. moralis, desgl. exegeticae und historicae. Sein Vater (geb. 1647, † 1695) hat veröffentlicht: Compendium theologiae positivae, exegeticae, moralis, historicae, homileticae.

[S. 164<sup>2</sup> *Schuberti compendium*]: J. Ernst Schuberti: Institutiones theol. dogmat. Jenae et Lipsiae 1753. Institutiones metaphysicae. Wittebergae 1744. Universa philosophia practica. Jena et Lipsiae 1740.

[S. 164<sup>4</sup> *Freylingshausenii Grundlegung*]: J. H. Freytingshausen, geb. 1670, gest. 1738 als Pastor und Direktor des Waisenhauses in Halle, ein treuer Gehülfe Franckes. Er schrieb u. a.: Grundlegung der Theologie, Fundamenta theol. christianae, Compendium der christlichen Lehre. Seine Grundlegung der Theologie gab später Freyer heraus. (3. Aufl. Halle, 1740.)

[S. 164<sup>6</sup> *Baumeisteri*]: Siehe Anmerkung zu S. 163<sup>1</sup>.

[S. 164<sup>7</sup> *Danzii compendium*]: Vgl. Anmerkung zu S. 162<sup>41</sup>.

[S. 164<sup>8</sup> *Schulzii Grammaticam*]: Vgl. Anmerkung zu S. 162<sup>42</sup>.

[S. 164<sup>9</sup> *Heineccii fundamenta stili*]: J. Gottl. Heineccius, geb. 1680, gest. als Professor in Halle 1741. Seine fundamenta stili cultioris sind viel gebraucht worden. Eckstein in Schmid: Encyklopädie XI, Seite 682.

[S. 164<sup>10</sup> *Freyeri orat. Tabellen*]: Vgl. Anmerkung zu S. 163<sup>6</sup>.

[S. 164<sup>16</sup> *Mucelii colloquia*]: Vgl. Anmerkung zu S. 163<sup>9</sup>.

[S. 164<sup>17-18</sup> *Hübneri bibl. Historien*]: J. Hübner, geb. 1668, gest. als Rektor in Hamburg. Seine „Zweimal 52 biblische Historien und

Fragen<sup>4</sup> erschienen zuerst in Leipzig 1714. „Auserlesene biblische Historien“ erschienen noch 1853 in Hermannstadt.

[S. 164<sup>30</sup> *Articulum de Anno 1752*]: Vgl. S. 161<sup>20</sup> und S. 95.

[S. 167<sup>41</sup> *Hübners*]: Vgl. S. 164<sup>18</sup> und dazu die Anmerkung.

[S. 167<sup>42</sup> *Schuberts Theologie*]: Vgl. S. 164<sup>2</sup> und Anmerk. dazu.

[S. 168<sup>16</sup> *Cellarii*]: Cellarius, geb. 1638, gest. als Professor der Eloquenz und Historie in Halle 1707. Sein *Latinitatis liber memorialis* ist auch nach seinem Tode öfter gedruckt worden. *Mannheimi et Frankofurti* 1755, 1769. Vgl. Anmerkung zu S. 152<sup>32</sup>.

[S. 169<sup>3</sup> *Langische Grammatic*]: S. Anmerkung zu S. 152<sup>31</sup>.

[S. 179<sup>35</sup> *Mendicant*]: Vergl. S. 45<sup>27</sup>, 51<sup>1</sup> und Anmerkung dazu. Einen lehrreichen Beitrag zur Stellung derselben enthält eine Kronstädter Vorschrift aus dem Jahre 1762. Vergl. die Schilderung des Mendicantenlebens in Vogt: Beiträge zur Gymnasialpädagogik I, S. 50. S. 37, wo aus der betreffenden Vorschrift von 1762 folgendes mitgeteilt wird: Nöthiges Verhalten derer Studiosorum, in Absicht auf die Mendicantes derselben. A. 1762 in einer kurzen hiezu angestellten Unterredung liebreich vorgestellt.

I. Die Pflichten eines jeden Studiosi in dessen Dienst der Mendicans steht, sind u. a. folgende: 1) ist ein jeder Studiosus verbunden, — wenn er sich nicht eine schwere Verantwortung vor Gott aufladen will, seine Dienstboten zu einer wahren Furcht Gottes anzuhalten. — Zu dem Ende ist nöthig, dafs ein jeder bemüht sei,

a. die armen Jungen zur Erkenntnis Gottes anzuhalten und ihnen die ersten Grundsätze des Christenthums aus dem Katechismus liebreich beizubringen.

b. Allem gottlosen Wesen bei ihnen zu steuern (das Fluchen, Schelten u. s. w.).

2) Dieselben zur Kirche, Precibus und Klafse fleissig anzuhalten und selbigen unter keinerlei Vorwand von selben abzuhalten. Zu dem Ende

3) Selbigen Schuhe an die Füfse, Hosen und Dollmann oder Socken anzuschaffen, damit sie bei dem Gottesdienst in warmer Kleidung erscheinen mögen.

4) Dahin zu sehen, dafs selbige sich alle Morgen waschen, kämmen, beten und sodann zum Lernen angewiesen werden.

5) Ohne Erlaubnis nirgends gehen lassen, vielweniger auf dem Kirchhof herumlaufen lassen.

6) Zur bestimmten Zeit, von zehn bis elf, und vier bis fünf in die Gasse gehen lassen und über die Zeit nicht ausbleiben lassen.

7) Selbigen zum Schreiben Anweisung zu geben.

II. Einige Regeln, welche die Praeceptores Mendikantium zu beobachten haben:

1) Müssen sie darauf bedacht sein, daß die Mendicanten bei dem Anfang der Stunde sich allesamt einfinden.

2) Sollen sie nicht zugeben, daß Jemand von den übrigen Studiosiis seine Mendicanten von der Information nach seinem Belieben abhalte, sondern es soll von den Praeceptoren selbst die Ursache angezeigt werden und dem Rector Sonnabend im Judicium vorgelegt werden.

3) Soll alle Wochen ein Custos bestellt werden, welcher alles was wider gute Sitten und Ordnung läuft, beobachten und im Judicio vorbringen soll. Z. B. wenn einer sich nicht waschet, nicht kämmt, baarfufs geht, auf dem Kirchhof herumläuft, schreit, Kirchen und Preces versäumt, außer der festgesetzten Zeit in die Gasse geht.

4) Soll alle Sonnabend nach der Vesper Judicium mit ihnen gehalten werden.

5) Sollen alle Mittwoch und Sonnabend beide Schulen hübsch gekehrt und das Kehrrecht weggeräumt werden.

6) Soll alle Tage, Vor- und Nachmittag in die Schulklassen Wasser getragen werden. . . .

[S. 180<sup>25</sup> *Freylinghaus: Grundlegung*]: Vgl. S. 164<sup>4</sup> und die Anmerkung dazu.

[S. 182<sup>6</sup> *Reuschii oder Valchii Moral*]: Das erste Buch weifs ich nicht zu bestimmen. Walch J. G.: Einleitung in die dogmatische Gottesgelahrtheit. Jena, 1749.

[S. 182<sup>33</sup> *Gramm. Hallensis*]: Vgl. S. 164<sup>8</sup>.

[S. 183<sup>15</sup> *Danzii Compendium*]: Vgl. S. 162<sup>44</sup> und Anmerkung.

[S. 184<sup>21</sup> *Volfpens Auszug*]: Chr. Wolff: Auszug aus den Anfangsgründen aller math. Wissenschaften. Frankfurt und Leipzig 1728, 1750. Anfangsgründe aller math. Wissenschaften, 2. und 3. Teil. Halle 1716. Vernünftige Gedanken. Halle 1719, 1731.

[S. 184<sup>(Anm.)</sup> *mit allen Handwercks-Lehrjungen*]: Nach Magistratsbeschluss von 1743. Arch. d. Vereins f. siebenb. Landesk. XVII, S. 84.

[S. 185<sup>10</sup> *Baumeisters Compendium log.*]: Vgl. Anm. zu S. 163<sup>1</sup>.

[S. 186<sup>34</sup> *Freyers Universal historie*]: Vgl. S. 163<sup>6</sup> und die Anmerkung dazu, auch S. 324<sup>16</sup>.

[S. 187<sup>28</sup> *Volfpens vernünftige Gedanken*]: Vgl. Anm. zu S. 184<sup>21</sup>.

[S. 187<sup>29</sup> *Daries Sittenlehre*]: Daries, berühmter Philosoph und Jurist, geb. 1714, gest. 1791, schrieb u. a.: *Via ad veritatem*. Jena, 1764. *Jus naturae et gentium*, ebenda 1752. *Erste Gründe zur philosophischen Sittenlehre*, ebenda 1750, 1752, 1762.

[S. 188<sup>30</sup> *Heinnec.*]: Vgl. S. 164<sup>9</sup> und Anmerkung.

[S. 189<sup>8</sup> *in Campo Philosophico*]: Der Name eines Lehrzimmers.

[S. 189<sup>16</sup> *Freyers Tabellen*]: Vgl. S. 163<sup>6</sup> und Anmerkung.

[S. 189<sup>19</sup> *Mosheim*]: Es sind wohl seine Heiligen Reden gemeint. Hamburg 1732.

[S. 190<sup>(Anm. 3)</sup> *das sogenannte Spruch-Buch*]: Das war eine biblische Sittenlehre für die Jugend, die noch 1828 erschien. Siehe Anhang zum 2. Band.

[S. 192<sup>16</sup> *Communitate Maj.*]: Der Name eines Lehrzimmers. Vgl. Seite 242.

[S. 192<sup>28</sup> *Darjes*]: Vgl. Anmerkung zu S. 187<sup>29</sup>.

[S. 193<sup>2</sup> *Camera Dominorum*]: Der Name eines Lehrzimmers. Vgl. S. 242.

[S. 193<sup>15</sup> *Poetica Giess.*]: Am Anfange des 17. Jahrhunderts erschienen von den Giefsener Professoren Fink und Helwig die *Poetica Giessena*.

[S. 193<sup>15</sup> *Arnolds Unterricht*]: Wahrscheinlich Arnolds Versuche einer Anleitung zur Poesie des Deutschen. Königsberg 1741.

[S. 194<sup>27</sup> *Gramatica Graeca Hallensis*]: Vgl. S. 164<sup>8</sup>.

[S. 195<sup>11</sup> *Danzii compendium*]: Vgl. S. 164<sup>7</sup>.

[S. 195<sup>36</sup> *Tabulae oratoriae*]: Nämlich Freyers. Vgl. S. 163<sup>6</sup>.

[S. 195<sup>39</sup> *Cellarii Antiquitates*]: Vgl. S. 168<sup>16</sup>.

[S. 197<sup>27</sup> *Dieterici Catechesis minor.*]: Vgl. S. 163<sup>5</sup>.

[S. 197<sup>30</sup> *Jänichens Variations Büchlein*]: Deutlicher Wegweiser zu der Variation des Styli. Leipzig 1714, 1741.

[S. 200<sup>28</sup> *Muzelius und Orbis*]: Muzelius siehe Anm. zu S. 163<sup>9</sup>. Der Orbis ist Orbis Comoenii. Über seine in Siebenbürgen nachgedruckten Bücher siehe Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Schulordnungen.

[S. 200<sup>24</sup> <sup>25</sup> *das Sittenbüchlein aus dem Handbuch für Kinder*]: „Erbauliches Handbüchlein für Kinder“ hiefs ein Büchlein, das länger als ein Jahrhundert hier viel gebraucht worden ist. Die älteste Ausgabe, die ich kenne, ist Hermannstadt (Joh. Bart) 1737. Es enthält: I. Die Ordnung des Heyls, II. Die Schätze des Heyls, III. Ein neues Gesang-Büchl, IV. Ein neues Gebet-Büchlein, V. Exempel frommer Kinder, VI. Christl. Lebens-Regeln, VII. Nöthige Sittenregeln. Speners „Lautere Milch des Evangelii“, das geistl. Exempelbuch des Jak. Janeway und Fr. Eberh. Collin Schauplatz der heiligen Märtyrer werden in der Vorrede als Quellen erwähnt.

[S. 202<sup>1</sup> *hällischen Schreibzetteln*]: S. 164<sup>21</sup>.

[S. 204<sup>26</sup> *Handbuch vor Kinder*]: Vgl. Anmerkung zu S. 200<sup>24</sup>.

[S. 204<sup>27</sup> *Fuhrmanns Ordnung des Heils*]: 1743, auch in Hermannstadt (c. 1782) gedruckt.

[S. 219<sup>37</sup> *Praecepta Morum*]: In Hermannstadt häufig gedruckt. S. Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Schulordnungen.

[S. 223<sup>12</sup> *Felmeri primae lineae*]: Über Mart. Felmer und seine Bedeutung siehe Trausch: Schriftstellerlexicon I, S. 295. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX, S. 350 f.

[S. 224<sup>8</sup> *Anno post reparatam Salutem MDLXXXVIII*]: Siehe oben S. 48.

[S. 224<sup>37</sup> *I. In id etc.*]: Nach der alten Bestimmung von 1598. Siehe S. 49<sup>27</sup>.

[S. 225<sup>14</sup> *Inspectorem*]: Der Hermannstädter Stadtpfarrer.

[S. 225<sup>22</sup> *formulam Juramenti*]: Siehe S. 60 ff.

[S. 225<sup>33</sup> *Examen solenne*]: Dieselben sind früher schon üblich gewesen. Ein Prüfungsprogramm von 1678 im Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1885, S. 82.

[S. 226<sup>10</sup> *post nundinas hiemales*]: Der Wintermarkt fällt in Hermannstadt auf den ersten Montag nach dem 6. Januar (Epiphaniastag). Vgl. Anmerk. zu S. 162<sup>6</sup>.

[S. 226<sup>11</sup> *eligi curet*]: Der „Schulstaat“ ist ganz nach dem alten Muster organisiert, doch der Wirkungskreis einiger Beamten verändert.

[S. 226<sup>24</sup> *mendicantium*]: Vgl. Anmerkung zu S. 179<sup>55</sup>.

[S. 226<sup>26</sup> *Protocollo publico*]: Eine nicht unbedeutende Anzahl solcher Präbendenverzeichnisse (d. i. Verzeichnisse der Sammlungen) besitzt das Hermannstädter Gymnasialarchiv.

[S. 226<sup>36</sup> *vestes gryseae*]: Die Mendicanten wurden schon im 17. Jahrhundert in graues Tuch gekleidet. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, S. 121.

[S. 227<sup>3</sup> *Bibliothecae publicae*]: Das Gymnasialarchiv enthält mehrere alte Kataloge über die Bibliothek, sowie genaue Rechnungen des Bibliotheksfondes aus dem 18. Jahrhundert. Vgl.: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1880, S. 93. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, S. 76; XIV, S. 493.

[S. 227<sup>11</sup> *Horti Collegiarum*]: Die Schule war schon im 17. Jahrhundert in den Besitz mehrerer Gärten gekommen. Den „Lectorgarten“ besitzt sie noch heute.

[S. 227<sup>15</sup> *circa Pistrinas*]: Durch fromme Schenkungen war die Schule in den Besitz der Backhäuser gekommen. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 120.

[S. 227<sup>19</sup> *Rei frumentariae*]: Geschenke an Korn (und Wein) sowie regelmäßige Gaben der Stadt in Naturalien waren alt und zur Erhaltung der Lehrer und Schüler notwendig. Oben S. 31 und Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 121. XIX, 491.

[S. 227<sup>22</sup> *Convictorium publicorum*]: Vgl. S. 158.

[S. 227<sup>26</sup> *D. Gregorii*]: 12. März; „Grigorifest“ wird noch auf den Dörfern vielfach das Schulfest genannt, wenn es auch später stattfindet.

[S. 228<sup>2</sup> *Conrektoris est*]: Seit 1750 war der Konrektor auch Korrektor in der Stadtdruckerei, wofür er 14 Den. für den Bogen erhielt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVII, 85. Rektor und Konrektor hatten außerdem die Pflicht, Grabinschriften und Leichengedichte zu verfertigen und zu korrigieren; 2 fl. 40 Xr. war die stehende Taxe dafür. Die Schüler schrieben die letzteren ab. In den kleineren Orten hat die Sitte bis 1848 gedauert. J. Haltrich: Kulturhistorische Skizzen aus Schäßsburg, im Sächsischen Hausfreund. Kalender für 1868. S. 69. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 92. Die Kronstädter Gymnasialbibliothek besitzt eine reiche von J. Trausch angekaufte Sammlung derartiger Litteratur.

[S. 228<sup>19-20</sup> *togatis aequae ac chlamydati*]: Der äußerliche Unterschied wurde durch die verschiedene Kleidung bezeichnet. Die ersten trugen die „toga“, und waren, da sie in der Schule wohnten und gewisse Beneficien genossen, zu bestimmten Diensten verpflichtet. (Kirchensung u. a.) Vgl. S. 341<sup>5</sup>.

[S. 228<sup>22</sup> *Catechisatio*]: Vergleiche Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XVII, 84, und hier Anmerkung zu S. 288<sup>21</sup>.

[S. 228<sup>26</sup> *Cantoris*]: Vgl. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XIX, 357, 386.

[S. 230<sup>22</sup> *Electio*]: Über einen, bei der Wahl des Rex 1768 entstandenen „Tumult“ s. Korrespondenzblatt der Vereins für siebenbürgische Landeskunde 1886 S. 54.

[S. 230<sup>34</sup> *Senior*]: Die Gesetze von 1598 kennen dieses Amt nicht.

[S. 232<sup>17</sup> *Galli*]: 16. Oktober. Über Gregorii dies siehe Anm. 227<sup>26</sup>.

[S. 232<sup>24</sup> *Exactores*]: Die Gesetze von 1598 haben diese nicht.

[S. 233<sup>13</sup> *Recordatistas*]: Vgl. S. 51. VI.

[S. 233<sup>17</sup> XIX—XXIV] finden sich in den alten Schulgesetzen nicht.

[S. 234<sup>34</sup> *corporalis*]: S. 55<sup>4</sup>.

[S. 235<sup>3</sup> *dimittentur*]: Der ganze Absatz II ist gleichfalls nahezu wörtlich den 1598 Gesetzen entnommen. S. 55<sup>5</sup>.

[S. 235<sup>9</sup> *Novicius*]: Die alte Schulordnung kennt das Noviciat nicht. Vgl. S. 336<sup>29</sup>.

[S. 236<sup>10</sup> *signum*]: Vgl. Ernst Eckstein in Schmidts Encyclopädie XI, 685. Anmerkung zu S. 46<sup>40</sup>.

[S. 238<sup>4</sup> *prae se ferant*]: Aus der alten Sch.-O. S. 56<sup>7</sup>.

[S. 238<sup>27</sup> *nullo pacto potest*]: Schließt wie das Vorhergehende an die alten Bestimmungen an. — Die hohe Strafe, die auf das Hinübersteigen über die Mauern gesetzt erscheint, das auch die alten Gesetze verbieten (S. 56<sup>33</sup>), hängt zusammen mit der altdutschen Auf-

fassung des Hauses und seines Friedens. Vgl. Joh. Wolff: Unser Haus und Hof. Kronstadt 1882.

[S. 238<sup>28</sup> *Romanenses*]: Die Auffassung der Romane ist bezeichnend. Der erste siebenbürgisch-sächsische Roman erschien 1778—80 von einem Hermannstädter Lehrer geschrieben, Mich. Lepprich (Mich. Lebrecht): Das unerkannte Verbrechen oder die Merkwürdigkeiten Sam. Hirtendorns, Klausenburg 1778. 2. Band 1780. Hundert Jahre früher eiferte ein in Hermannstadt erschienenes Schulbuch: *Carminum proverbialium . . . loci communes*. Cibinii CIO IO C LXV gegen die Lectüre anderer Bücher:

Quique legunt Pfaffi Calebergi facta vel affi,  
His placet insanus Neidhart, Larin quoque nanus,  
Corneus Seifridus bonus est nonas per et idus,  
Marcolf laudatur, Eulenspiegelus amator,  
Et quis non legit, quae frater Rauschius egit?  
Tale quid insulsum, fatuo de pectore mulsum,  
Semper si laudant, ut ad omnia pessima plaudant.  
Cum tamen autores soleant corrumpere mores  
Tales ac digne possint comburere igne  
Ob res obscoenas, ut dent propter mala poenas.

[S. 238<sup>31</sup> *vitent omnes*]: Die Bestimmung findet ihre Erklärung in den gegenreformatorischen Bestrebungen, die damals hier den Protestantismus gesetzwidrig bedrängten. S. die Litteratur in der Einl. S. CXIX.

[S. 241<sup>15</sup> *excedere*]: Das Formular eines Abgangszeugnisses von Kronstadt aus dem Jahr 1741 hat Trausch in den Anal. schol. I S. 742 aufbewahrt (Manuskript in der Kronstädter Gymnasialbibliothek):

Lectori Benevolo Salutem!

Verae Sapientiae Studium, cum alia plura adfert emolumenta, tum vel hoc hoc imprimis habet boni, ut animos hominum a vitiis ad virtutem a Libidine ad continentiam, a feritate ad cultum mansuetionem abducat, abductosque novis quotidie augeat ornamentis. Hos sapientiae fructus haec commoda hucdum Si quisquam expertus est Juuenis ornatissimus praestantissimusque

N. N. N. N.

qui quamdiu in Gymnasio nostro commoratus est, non modo toto pectore omnique animi contentione in cultiores Litteras ac Philosophiam incubuit, sed cum Liberalium artium cultu modestiam, optimam illam eruditionis comendatricem moresque sedatiores conjunxit. Quare nullus dubito, ipsum tot fultum adminiculis, tot septum praesidiis aliquando Patriae plurima adlaturum esse emolumenta. Id quod ipsi ex animo apprecor.

[S. 244<sup>16</sup> *Dum Scholae*]: Vgl. den Anfang der Schäfsburger Sch.-O. von 1620 S. 64.

[S. 244<sup>30</sup> *Introductio Rectoris*]: Die feierliche Einführung des Rektors ist auch sonst Sitte gewesen. Hermannstädter Gymnasialmatrikel.

[S. 244<sup>34</sup> *Pastores dent operam*]: Vgl. gleichfalls die Schäfsburger Sch.-O. von 1620 S. 65<sup>4</sup> und 63<sup>37</sup>.

[S. 245<sup>3</sup> *gaudere poterit*]: Ebenso S. 65<sup>10</sup>.

[S. 245<sup>5</sup> *imminuantur*]: Vgl. Anmerkung zu S. 19<sup>34</sup>.

[S. 245<sup>13-14</sup> *methodo docendi*]: Das Dringen auf die Methode ist aus der Hermannstädter Sch.-O. S. 225<sup>5</sup> herübergenommen und dorthin nach dem Vorbild Halles gekommen. Vgl. Einleitung S. CVIII.

[S. 245<sup>18</sup> *vitaeque integer*]: Hor. Carm. I. 22. 1.

[S. 245<sup>28</sup> *Collegas suos*]: Vgl. oben S. 225. III.

[S. 246<sup>19</sup> *meliozem locum*]: S. 226. VIII, wo aber die hier betonte Bevorzugung nicht vorkommt.

[S. 247<sup>36</sup> *Hübneri*]: Vgl. Anmerkung zu S. 164<sup>17-18</sup>.

[S. 248<sup>36</sup> *vivere volunt*]: Vgl. S. 225. IV.

[S. 249<sup>22</sup> *patiatum linguam*]: Gleichzeitige deutsche Sch.-O. beginnen das Lateinischsprechen auf die Oberklassen einzuschränken, so in Frankfurt 1765. Vormbaum III, S. 563.

[S. 249<sup>25</sup> *Bibliotheca*]: J. Josephi: Gründung, Entwicklung und jetziger Stand der Gymnasialbibliothek in Mediasch. Mediascher Gymnasialprogramm 1864.

[S. 250<sup>22</sup> *tres mensas*]: Über diese Einteilung in Tische s. Vogt: Beiträge zur Gymnasialpädagogik. Kronstadt 1882. I. 36.

[S. 250<sup>29</sup> *Cantationes*]: Vgl. S. 233. XVIII.

[S. 251<sup>15</sup> *Novitiatus*]: Vgl. S. 235. IV.

[S. 251<sup>30</sup> *in templum ducuntur*]: Die Begräbnisse in den Kirchen sind erst von Joseph II. verboten worden.

[S. 251<sup>31-32</sup> *depositione*]: Das Niedersetzen der Leiche auf dem Wege zum Begräbnis galt als höchste Ehre. Der Sarg wurde regelmäßig offen getragen. Beim Begräbnis des Hermannstädter Bürgermeisters wurde der Sarg einige Mal auf die Erde gestellt. Magistratsbeschluss von 1740. Herbert im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. XVII. S. 379.

[S. 252<sup>4</sup> *Coemiterium Czekeschianum*]: Der „Zekesch“, der älteste Teil der Stadt.

[S. 252<sup>33</sup> *chartas funebrales*]: Vgl. Anmerkung zu S. 228<sup>2</sup>.

[S. 252<sup>40</sup> *centumvirali*]: (S. 253<sup>1</sup> *centum patrum*.) Die von der Gesamtheit gewählte Communität oder „Hundertmannschaft“ ist der äufere (größere) Rat der Stadt. Die Einrichtung geht ins 15. Jahr-



hundert hinauf. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen I. 233.

[S. 253<sup>9</sup> *marianos*]: Eine kleine Geldmünze.

[S. 254<sup>6-7</sup> *de Clausura Portae*]: Vgl. S. 85<sup>24</sup>.

[S. 255<sup>11</sup> *solutus sit*]: Vgl. S. 228 II.

[S. 256<sup>4</sup> *praematuras nuptias*]: Vgl. Anmerkung zu S. 135<sup>24</sup> und Synodalbeschluss von 1724 S. 135.

[S. 257<sup>8</sup> *magis videantur Latini quam Saxones*]: Vgl. Anmerkung zu S. 249<sup>22</sup>.

[S. 258<sup>26</sup> *diebus . . onomasticis*]: Die „Namenstage“ wurden früher noch allgemeiner gefeiert als heutzutage.

[S. 259<sup>14-15</sup> *Uxoratus vero nullus sit*]: Vgl. S. 256<sup>4</sup>, 135<sup>27</sup>.

[S. 260<sup>19</sup> *ut nomen suum tueatur*]: Vgl. S. 106<sup>21</sup> *ut studeat esse, quod dicitur*.

[S. 260<sup>24</sup> *Praeceptor Classis constitutus*]: Auch sonst ist der Praefekt zugleich Lehrer. In ältern deutschen Sch.-O. war der spätere Trotzendorfsche Grundsatz, die Schüler zum Unterricht heranzuziehen, gradezu verpönt; so durfte der Bamberger Schulmeister 1491 „nicht ein kind das ander zu überhören oder zu meistern bestellen.“ Müller: V. u. f. Sch.-O. S. 109.

[S. 260<sup>38</sup> *de sententia dictanda conferat*]: Vgl. S. 52 II.

[S. 262<sup>10</sup> *brevibus hortetur*]: Vgl. die Hermannstädter Sch.-O. von 1758 S. 230. IV.; auch die alten Ordnungen bestimmen ähnliches. S. 10<sup>37</sup>, 53 V.

[S. 265<sup>9</sup> *Unico hoc discrimine*]: Der Unterschied wurde auch bei den deutschen Hochschulen gemacht, so in Leipzig, wo der Eid 1699 abgeschafft wird und an Stelle desselben der Handschlag tritt. Archiv des Ver. f. sieb. Landesk. X. S. 387.

[S. 267<sup>8</sup> *fabulas romanenses*]: Vgl. Anmerkung zu S. 238<sup>28</sup>.

[S. 268<sup>39</sup> *Fumum Tabaci*]: Gegen das Tabakrauchen hatten die Stände zuerst 1670, vergeblich, hohe Strafen festgesetzt: Für den Edelmann 50 fl., den Geistlichen 12 fl., den Bauern 6 fl.; 1689 steigerten sie die Strafe für den Obergespan auf 200 fl. Im Jahr 1695 setzten die Heltauer Schmiedeknechte 25 Den. Strafe fest für jeden „guten Bruder“, der rauche. G. D. Teutsch: Sachsengeschichte II, 413.

[S. 269<sup>8</sup> *Discipulos nemo*]: Vgl. die gleichartigen Bestimmungen der Hermannstädter Sch.-O. S. 227<sup>30</sup>.

[S. 269<sup>38</sup> *relegantur*]: Aus den alten Ordnungen herüber genommen. Vgl. S. 61<sup>28</sup>.

[S. 272<sup>16</sup> *festivitatem gregorianam*]: Vgl. S. 227<sup>26</sup> und Anmerkung sowie S. 7<sup>22</sup>.

[S. 272<sup>28</sup> *scopatum ire*]: Vgl. Anmerkung zu 7<sup>22</sup> und 45<sup>13</sup>.

[S. 272<sup>37</sup> *sine Tunica vel chlamyde*]: Vgl. Anmerkung 228<sup>19</sup> und S. 335<sup>32</sup>.

[S. 273<sup>8</sup> *planta enim saepe translata*]: Vgl. S. 55<sup>5</sup>.

[S. 273<sup>31</sup> *Comitatus*]: Ist aus der Hermannstädter Matrikel schon im 17. Jahrhundert nachzuweisen,

[S. 273<sup>35</sup> *Insalutato hospite*]: Vgl. S. 241<sup>15</sup>.

[S. 274<sup>3</sup> *Leges Convictualium*]: Vgl. S. 158 Nr. 51.

[S. 274<sup>25</sup> *Leges Bibliothecarii*]: Vgl. S. 232<sup>1</sup>, 54<sup>23</sup>.

[S. 276<sup>17</sup> *Delictis crescentibus*]: Schlußsatz aus der Hermannst. Sch.-O. von 1598. Vgl. S. 58<sup>28</sup>.

[S. 278<sup>1-2</sup> *Academiarum novissima, Erlanga*]: Die Universität Erlangen wurde 1743 gegründet.

[S. 282<sup>5</sup>]: Hier oben S. 277.

[S. 282<sup>18</sup> *Decanus Cibiniensis*]: Mag. Georg Soterius.

[S. 282<sup>32</sup> *Decanus Generalis*]: Joh. Fleischer.

[S. 283<sup>13</sup> *Inspector*]: Der Stadtpfarrer Petr. Clos 1751—1773.

[S. 283<sup>15</sup> *in septem pagis*]: Die „Sieben Dörfer“ sind die früher unterthänigen magyarischen Gemeinden (Csango): Csernátfalú, Hosszúfalú, Türkös, Bástfalú, Pürkeretz, Zaizon, Tatrang. Vergl. E. v. Trauschenfels: Zur Rechtslage des ehemaligen Törzburger Dominiums. Kronstadt, 1871.

[S. 283<sup>30</sup> *filios Jobagionales*]: Vgl. Synode von 1679 S. 103.

[S. 283<sup>32-33</sup> *oras exteris visitandi*]: S. 293, 300.

[S. 283<sup>36</sup> *libros . . . invehendi*]: Über die Censur und das Verbot der Büchereinfuhr A. v. Arneth: Geschichte Maria Theresias IX. Band. Wiesner: Denkwürdigkeiten der österreichischen Censur 1847. Fournier: Gerh. van Swieten als Censor. (Sitzungsbericht der Wiener Akademie der Wissenschaften 84. Band. 3. Heft 1877.)

[S. 285 *Quartam Petrivillensem*]: Vgl. S. 43<sup>20</sup> und Anmerkung.

[S. 286<sup>18-19</sup> *um die Schule gebetten*]: Vgl. S. 21<sup>1</sup> und Anmerk.

[S. 286<sup>20</sup> *Ob er zuerst*]: Vgl. S. 6<sup>11</sup> und Anmerkung.

[S. 286<sup>24</sup> *durch versprochene Verminderung*]: Vgl. S. 19<sup>31</sup> und Anmerkung.

[S. 286<sup>25</sup> *keiner irrigem Lehre*]: Vgl. S. 23 I.

[S. 286<sup>34</sup> *Ihm in allen billigen Dingen gehorche*]: Vgl. S. 23<sup>18</sup>, 25<sup>7</sup>.

[S. 286<sup>35</sup> *wenn er über Hattert*]: Vgl. S. 24 X.

[S. 287<sup>5</sup> *Fress-, Sauff- und Spiel-Gesellschaften*]: Vgl. S. 24 X.

[S. 287<sup>11-12</sup> *unanständige Handthierung*]: Die Synodalartikel und einzelne Kapitularbeschlüsse zählen als solche namentlich auf Weinschank, Barbierstube u. dgl. Vgl. S. 29<sup>11</sup>.

[S. 287<sup>13</sup> *in seiner, oder der Seinigen Kleidung*]: Die Kleiderordnungen spielen in jenen Tagen eine große Rolle. Synode und Ka-

pitel wetteiferten den „Luxus“ einzuschränken. Das Hermannstädter Kapitel hatte 1749 eine neue Kleiderordnung für seine Angehörigen gegeben. Hermannstädter Kapitulararchiv Nr. 524. In welcher Weise am Anfang des 17. Jahrhunderts auf Einhaltung der Kleiderordnungen gehalten wurde, darüber giebt das Kapitularprotokoll von 1606 (III S. 133) Auskunft: Vocantur etiam Scholastici Cibinienses in consessum publicum et nonnullis cornuti pilei emendantur, cornua per cursorem (d. i. den Kapitelsdiener) abscinduntur taxanturque in illis gravi objurgatione et vestes et calcei militares. Item faciendum committitur in scholis paganis.

[S. 287<sup>26</sup> *im Hannenhaus*]: Über diese „Geschäfte“ giebt das Kreuzer Schulrecht von 1593 gute Auskunft. Vgl. S. 35<sup>1</sup>.

[S. 287<sup>29-30</sup> *Ob er die Schulknaben nicht . . . mifsbrauche*]: Vgl. Synodalbeschluss von 1574. IX S. 23.

[S. 288<sup>4-5</sup> *Ob er die heilige Bibel . . . habe*]: Die Honterusische Kirchenordnung schrieb für die Kirche vor: XV. 6: ut in qualibet ecclesia parochiali Biblia latina et germanica, Postilla quoque, quam author domesticam inscripsit, cum Catechismo et similibus necessariis libris in lingua vernacula habeantur. G. D. Teutsch: Urkundenbuch I S. 31. Was für Bücher die Schulmeister hier zuweilen lasen s. Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels. Leipzig 1881. VI. S. 29.

[S. 288<sup>17</sup> *Hochmesse*]: Hauptgottesdienst am Sonntag.

[S. 288<sup>20</sup> *Latein*]: Vgl. S. 73<sup>8</sup> und Anmerkung.

[S. 288<sup>21</sup> *durchcatechisiere*]: Synodalbeschluss von 1708: Examen Catecheticum et Confitentium in quibus Ecclesiis in usu haecenus non fit, a modo introducatur urgeaturque sedulo et Catecheticum quidem singulis diebus Dominicis. Cod. Pöldner S. 855.

[S. 289<sup>1</sup> *Sitten-Büchleins*]: Vgl. S. 200<sup>24</sup> und Anmerkung.

[S. 289<sup>7</sup> *Psalmbuch*]: Gesangbuch.

[S. 289<sup>7</sup> *die Ordnung des Heils*]: Vgl. Anmerkung zu S. 200<sup>24</sup>.

[S. 289<sup>17-18</sup> *am Mittwoch . . . einen Zeitvertreib erlaube*]: Der Mittwoch Nachmittag ist seit alters schulfrei. Vergl. unsere Gymnasialordnungen. Ähnlich auch in Deutschland, so in Zwickau. Die deutschen Schulordnungen geben häufig im einzelnen an, was für Zeitvertreib gestattet sei. Müller in Kehr's Pädag. Blättern 1885, Heft 5 S. 471. Was um die Mitte des 18. Jahrhunderts in den sächsischen Schulen als verboten betrachtet wurde, läßt sich aus dem citirten Erbaul. Handbüchlein (Anmerkung zu S. 200<sup>24</sup>) entnehmen. Es heißt da: 67: Renne also nicht wild auf der Gasse herum, schreye auch nicht, sondern gehe still und ehrbar. 69: Auf der Strafe zu essen ist unanständig. 70: Gaffe nicht mit den Augen in der Höhe herum, laufe den Leuten nicht entgegen und tritt nicht muthwillig in den Koth,

wo er am dicksten ist oder in eine Pfütze. 71: Hänge Dich niemals hinten an einen Wagen an. 72: Im Winter gehe nicht aufs Eis, wirf andere nicht mit Schneebällen und fahre nicht mit liederlichen Buben Schlitten. 73: Im Sommer bade Dich nicht im Wasser und gehe nicht zu nahe an dasselbe. 74: Habe auch keinen Gefallen am Muthwillen und frechen Spielen. 75: Fasse Dich nicht auf der Gasse mit andern Kindern zusammen, dafs Du die Strafe einnimmest; lege auch nicht Deinen Arm auf andrer ihre Schultern.

[S. 290<sup>17</sup> *Sabbathalia*]: Vgl. Anmerkung zu S. 143<sup>12</sup>.

[S. 290<sup>39</sup> *die Betklocke*]: Synodalbeschluss von 1574. S. 24, XIV.

[S. 291<sup>16</sup> *Vorforderung*]: Nämlich vor den Pfarrer.

[S. 291<sup>18-19</sup> *der sogenannten Currenten*]: Vgl. S. 20<sup>18</sup>.

[S. 292<sup>9</sup> *der theuren Kinder-Seelen*]: Dafs die Lehrer verantwortlich seien für die Seelen der Kinder, ist eine alte Auffassung; so schon in der Summa de poenitentia Innocentii IV. Das 139. Capitel. (In mehreren Manuskripten in der Hermannstädter Kapellenbibliothek, eines geschrieben 1400 per manus Johannis vlusch): Aliud est officium magistrorum scholarum, similiter valde periculosum, scilicet magistrorum, qui in scholis suis alios habent instruere, pueros praecipue. Tenentur enim eos fideliter non solum in moribus, sed etiam in scientia instruere, cum saepe a parentibus puerorum solent mercedem accipere. Unde si per magistrorum negligentiam in scientia vel in moribus pueri deficiant, peiores sunt magistri furibus; fures enim subtrahunt pecuniam, isti autem bonos mores et scientiam. Saepe etiam contingit, quod scolares nec tantum sciant, ut inde possint vivere, nec aliquod aliud officium et efficiuntur fures. Unde diligenter injungendum est omnibus scolarum magistris, ut in officio suo sint fideles et diligenter instruant discipulos, ne peccata vel ignorantias discipulorum requirat dominus ab animabus magistrorum.

[S. 293<sup>16</sup> *Bruckenthal*]: Über Bruckenthal siehe Einleit. S. CXV.

[S. 294<sup>5</sup> *diaetaliter articulis novellis sublatum*]: Art. 7 des Landtagsbeschlusses von 1744.

[S. 294<sup>26-27</sup> *approb. const. part. III tit. 14*]: S. 89.

[S. 294<sup>27</sup> *compil. const. part. III tit. 9*]: S. 93.

[S. 295<sup>3</sup> *ad diem 21 augusti 1752*]: S. 95 und Einleit. S. LXII.

[S. 295<sup>8</sup> *copia articuli I*]: Eben der S. 95 mitgeteilte (1752 geschaffene, 1753 bestätigte) Artikel.

[S. 296<sup>36-37</sup> *regum ac principum munificentia*]: Vgl.: J. Kemeny: Die Stiftungen des Auslandes für die dort studierende Jugend Ungarns und Siebenbürgens in Kurz: Magazin. Kronstadt 1844, S. 80 f.

[S. 296<sup>38</sup> *praesertim Leidensi*]: In Leiden sind nicht wenig Siebenbürger gewesen: Album studiosorum Lugduno Batavae, MDLXXV

— MDCCCLXXV. *Hagae comitum apud Mart. Nytoff*, MDCCCLXXV. Ein Auszug daraus, die Studierenden aus Ungarn und Siebenbürgen enthaltend, im Archiv des Vereins für siebenb. Landesk. XVI, S. 204.

[S. 297<sup>37</sup> *Comes Lázár*]: Über ihn einige charakteristische Züge in Heydendorfs Selbstbiographie im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde XV, 130, 132, 137; XVI, 169, 439. Er war auch Mitglied des Guberniums.

[S. 299<sup>40-41</sup> *Rescripto d. 24. Aug.*]: Siehe S. 293<sup>26</sup>.

[S. 300<sup>15</sup> *Litteras quasdam*]: Siehe S. 293 Nr. 62.

[S. 300<sup>25-26</sup> *Pastore Cibiniensi*]: Andr. Schunn.

[S. 300<sup>26-27</sup> *praeter unum*]: Nach den Oberkonsistorialprotokollen und den Verhandlungen am 9. und 10. Oktober Huttern; siehe Einleit. S. CXXX.

[S. 301<sup>5</sup> *Visitationes*]: Vgl. S. 286 und Einleitung S. CXXII.

[S. 302<sup>42</sup> *Gabrielis Bethlenii*]: Es sind die Bemühungen Gabriel Bethlens, 1613—29 Fürst von Siebenbürgen, um die Schule in Weifsenburg gemeint, von wo die Anstalt übrigens 1664 nach Enyed verlegt worden war.

[S. 303<sup>40-41</sup> *Bona Septem Judicum*]: Die „Sieben Richter“ d. i. die Hermannstädter Provinz, für die seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts der Name *septem sedes, septem iudices* aufkam, von der Einteilung in sieben Stühle. G. D. Teutsch: Geschichte der Siebenb. Sachsen I, S. 101 und Joh. Wolff: Zur Deutung geograph. Namen in Siebenbürgen in der Zeitschrift für Schulgeographie. Bregenz, 1883. Nr. 4, 5 und 6 und Mühlbacher Gymnasialprogr. 1886. Hermannstadt, Krafft.

[S. 305<sup>29</sup> *Vicinitatum*]: Über die Nachbarschaften siehe Franz Zimmermann im Arch. des Ver. für siebenb. Landeskunde XX, S. 47.

[S. 306<sup>17</sup> *Synodi Orator*]: Andr. Schunn, Hermannstädter Stadtpfarrer und damals Stellvertreter des Dechanten.

[S. 306<sup>32-33</sup> *Dominus Sabesiensis*]: Math. Lang.

[S. 307<sup>41</sup> *ad privata sua negotia*]: Vgl. S. 5<sup>8</sup>, 20<sup>13</sup>.

[S. 308<sup>27-28</sup> *in Dominium Fagarasiense Nationis sumtus*]: Das Dominium Fogarasch war, durch Sam. Brukenthals Einfluss, der sächsischen Nation „inscribirt“ worden d. h. gegen Erlag von 200 000 fl. auf 99 Jahre, vom 1. April 1765 an, in den Besitz übergeben worden. Inscriptiionsurk. vom 3. Febr. 1768. Das sächsische Nationalvermögen. Eine rechtsgeschichtliche Studie. Hermannstadt 1871, S. 26 ff.

[S. 311<sup>8</sup> *articulo novellari*]: Siehe S. 95.

[S. 312<sup>20</sup> *Delegatus Barcensis*]: Joh. Raus, Pfarrer in Neustadt.

[S. 312<sup>23</sup> *Dominus Bistriciensis*]: Samuel Bedeus, Dechant und Stadtpfarrer von Bistritz.

[S. 312<sup>25</sup> *Dominus Sabesiensis*]: Math. Lang, Dechants-Stellvertreter.

[S. 313<sup>38-34</sup> *zum Latein*]: Vgl. Anmerk. zu S. 73<sup>8</sup>.

[S. 317<sup>37</sup> *Seidelischen Catechismus*]: Vgl. Synode von 1726 S. 145 f.

[S. 317<sup>29</sup> *M. Fronii Grundsprüche*]: Über Marc. Fronius siehe Einleitung zu Nr. 39 S. LXIX.

[S. 317<sup>35</sup> *Der kleine Trichter*]: Muzelius: Großer Trichter der lateinischen Grammatik. Berlin, oft aufgelegt. Ebenso: Kleiner Trichter der lateinischen Grammatik.

[S. 321<sup>18</sup> *Rambachs Sittenhandbüchlein*]: J. J. Rambach, geb. 1693 in Halle, gest. 1735 als Professor in Gießen. Sein „Handbüchlein für Kinder“, Leipzig, oft aufgelegt und viel gebraucht. Die Hermannstädter Kapellenbibliothek besitzt zahlreiche Schriften von ihm.

[S. 322<sup>7</sup> *des Fresnoy Kinder-Geographie*]: Du Fresnoy (Lenglet), Kindergeographie mit 8 illustr. Landcharten. Nürnberg, 1769.

[S. 324<sup>40</sup> *Adagia selectiora*]: Entweder des Erasmus Adagia oder wahrscheinlicher: J. Lang: Adagia sive Sententiae Proverbiales Graecae, Latinae, Germanicae, ex praecipuis autoribus collectae. Argentorati 1696.

[S. 324<sup>16</sup> *Freyers Anweisung*]: Das Buch, sowie: Erste Vorbereitung zur Universalhistorie (Halle, 1724 und oft darnach) sind auch an unsern Schulen viel gebraucht worden. Vergl. auch Anhang zum 2. Band der siebenb.-sächs. Sch.-O., ebenso die Anmerkung zu S. 163<sup>6</sup>.

[S. 326<sup>25</sup> *Dum Scholae gaudeant*]: Vgl. S. 64<sup>23</sup>, ist nach Reps aus der Mediascher Schulordnung von 1762 hinübergenommen S. 244<sup>16</sup>.

[S. 327<sup>4</sup> *imminuantur*]: Vgl. S. 24, XI und Anmerk. zu S. 19<sup>34</sup>.

[S. 327<sup>18</sup> *Concordia res parvas*]: Die bekannte Stelle aus Sall. Jugurtha, Kap. 10.

[S. 327<sup>20</sup> *a Festo Michaelis*]: 29. September.

[S. 327<sup>40</sup> *sine Inspectoris venia*]: Vgl. S. 24, X.

[S. 328<sup>38</sup> *informationis methodum*]: Vergleiche die Bestimmungen S. 225, IV und S. 245, 7.

[S. 329<sup>6</sup> *a Festo Joh. Baptistae*]: 24. Juni.

[S. 329<sup>6-7</sup> *Festum Bartholom.*]: 24. August.

[S. 329<sup>21-22</sup> *Michaelis Festa*]: 29. September.

[S. 331<sup>9</sup> *A Rectore*]: Honterus Reformatio, S. 5<sup>3</sup>, S. 64<sup>6</sup>.

[S. 332<sup>7</sup> *Crescentibus delictis*]: Hermannstädter Schulordnung von 1598 S. 58<sup>28</sup>, Mediascher von 1762 S. 276<sup>17</sup>.

[S. 332<sup>21-22</sup> *articulo diaetali*]: Vgl. S. 95.

[S. 333<sup>11</sup> *festum Johannis*]: 24. Juni.

[S. 333<sup>11</sup> *Thomae*]: 21. Dezember.

[S. 333<sup>13</sup> *Signum latinitatis*]: Vgl. Anmerkung zu S. 46<sup>40</sup>.

[S. 333<sup>28</sup> *χορονομίας*]: Das Singen vom Turm in der Christnacht ist uralte Sitte, die sich an manchen Orten bis zur Gegenwart erhalten hat. Dabei singen sie noch immer das alte Lied: Puer natus.

[S. 334<sup>2</sup> *Prima . . . pietas*]: Schulordnung von 1620 S. 73<sup>21</sup>.

[S. 334<sup>20</sup> *in terram projiciens*]: Aus Ladivers Schulordnung herübergenommen S. 104<sup>26</sup>.

[S. 334<sup>22-23</sup> *in templo Nicolaitico*]: Die auf dem Schulberg stehende Kirche („Bergkirche“) war in der katholischen Zeit dem h. Nicolaus geweiht. Fr. Müller: Die Schafsburger Bergkirche, im Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde I, 350.

[S. 334<sup>33</sup> *in pulpito*]: Eine in der Vierung zwischen Chor und Schiff der Kirche befindliche geringe Erhöhung, wo die zur Leitung des Gesangs bestimmten Schüler stehen.

[S. 334<sup>34-35</sup> *proventibus etiam illis cibariis*]: Es war alte Ordnung, dafs von den Hochzeiten, ebenso auch von den Leichen, der Schule etwas zugeschiedt wurde. Vgl. Salzer: BIRTHÄLM S. 488. Hier S. 36<sup>4</sup>.

[S. 335<sup>19</sup> *in monte*]: Der „Schulberg“, auf dem die Schule steht.

[S. 336<sup>33</sup> *cursoratus*]: cursor = Diener, so im Hermannstädter Kapitel bis heute.

[S. 336<sup>34</sup> *in scopatione*]: Der Name des Sommerfestes auch heute. Vgl. S. 7<sup>22</sup>, 45<sup>13</sup>.

[S. 341<sup>14</sup> *Schul-Bediente*]: Es sind die Mendicanten. Vergleiche S. 179<sup>34</sup> und Anmerkung zu S. 226<sup>36</sup> und 179<sup>35</sup>.

[S. 342<sup>1</sup> *vor etlichen und 20 Jahren*]: Vgl. die Schulordnung von 1756—58. S. 224.

[S. 342<sup>16</sup> *für Einer consistorial-Session*]: Vergl. oben Nr. 53. Seite 161.

[S. 343<sup>27</sup> *Bürger - Spittal*]: Dasselbe ist schon 1292 bezeugt. G. D. Teutsch: Urkundenbuch zur Geschichte Siebenbürgens. Wien, 1857. I. S. 180.

[S. 345<sup>8</sup> *deutsche Clafse*]: Näheres über diese Klasse im Archiv des Vereins für siebenbürg. Landeskunde XVII, 84. XIX, 389, 407.

[S. 345<sup>34</sup> *Summa aller Summen*]: Über die Gehälter vgl. ebenda XIX, 351, 383, 407.

[S. 345<sup>42</sup> *nicht mehr Stipendien*]: Vgl. ebenda XIX S. 492. Dann Programm des Mäcenatenfestes. Hermannstadt, 1855.

[S. 346<sup>2</sup> *3 Jahre ein Schwabe*]: Der Stifter Dobosi war ein Memminger, der nach Hermannstadt eingewandert, hier ein großes Vermögen erworben hatte, das heute noch sprichwörtlich ist.



## Verzeichnis der mehrfach erwähnten Schriften.

---

- Allgemeine Deutsche Biographie.* Auf Veranlassung Sr. Majestät des Königs von Baiern herausgegeben durch die historische Kommission bei der K. B. Akademie der Wissenschaften. Band I ff. Leipzig, 1875—1887.
- Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde.* Alte Folge Band 1—4, 1843—1850. Neue Folge Band 1—22, 1853—1887. (Bis 1871 Kronstadt, Gött, dann Hermannstadt.)
- Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels.* Leipzig, 10 Bde. 1878—1886.
- Benkö, Jos.:* Transsilvania sive Magnus Transsilvaniae Principatus. 2 Bände. Claudiopoli, 1833—34.
- Düch, J.:* Geschichte des Kronstädter Gymnasiums. Kronstadt, 1845.
- Dufresne du Cange:* Glossarium ad scriptores mediae et infimae Latinitatis. Neue Ausgabe.
- Eckstein, E.:* Nomenclator Philologorum. Leipzig, 1871.
- Encyklopädie etc.:* Siehe *Schmid, K. A.*
- Friedenfels, Eug.:* Jos. Bedeus v. Scharberg. Beiträge zur Zeitgeschichte Siebenbürgens im 19. Jahrhundert. 2 Bände. Wien, Braumüller, 1876—1877.
- Fronius, Fr.:* Bilder aus dem sächsischen Bauernleben in Siebenbürgen. 3. Auflage. Wien, C. Gräser, 1883.
- Grimm, Jac. u. Wilh.:* Deutsches Wörterbuch. Leipzig, 1854 ff.
- Helfert, A.:* Die österreichische Volksschule. Geschichte, System, Statistik. Prag, I. Band 1860, III. Band 1861.
- Herbert, H.:* Beiträge zur Geschichte der Schule und Kirche in Hermannstadt zur Zeit Karl VI. (1711—1740) im Hermannstädter Gymnasialprogramm 1877.
- Herrmann, G.:* Das alte und neue Kronstadt. Ein Beitrag zur Geschichte Siebenbürgens im 18. Jahrh., bearbeitet von O. v. Meltzl. Hermannstadt. 2 Bände. 1883—87.



- Herzog, J. J.*: Real-Encyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. 2. Aufl. 21 Bände. Leipzig, 1877 ff.
- Jöcher, Chr. G.*: Allgemeines Gelehrten-Lexicon. 4 Bände. Leipzig, 1750—51. Ergänzungen dazu 2 Bände. Leipzig, 1784, 1787.
- Kaemmel, H. J.*: Geschichte des deutschen Schulwesens im Übergange vom Mittelalter zur Neuzeit. Leipzig, Duncker & Humblot, 1882.
- Kapp, Fr.*: Geschichte des deutschen Buchhandels bis ins 17. Jahrhundert. Leipzig, 1886.
- Kemeny, J. Gr.*: Deutsche Fundgruben der Geschichte Siebenbürgens. 2 Bände. Klausenburg, 1839—41.
- Koldevey, Fr.*: Die Schulordnungen der Stadt Braunschweig. Mon. Germ. Paed. I. Berlin, Hofmann et Comp., 1886.
- Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde.* 10 Jahrgänge. Hermannstadt, 1878—87.
- Kurz, A.*: Magazin für Geschichte, Litteratur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens. 2 Bände. Kronstadt, Gött, 1844—46.
- Lübker, F.*: Real-Lexicon des klassischen Altertums. 2. Aufl. Leipzig, Teubner, 1860.
- Monumenta Hungariae historica.* Herausgegeben von der ungarischen Akademie der Wissenschaften. Pest, 1857 ff.
- Müller, Fr.*: Deutsche Sprachdenkmäler aus Siebenbürgen. Hermannstadt, 1864.
- Müller, Joh.*: Quellenschriften und Geschichte des deutschsprachlichen Unterrichts bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Gotha, 1882.
- Müller, Joh.*: Vor- und frühreformatorische Schulordnungen und Schulverträge in deutscher und niederländischer Sprache. I. Zschopau, 1885.
- Paulsen, Fr.*: Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart. Leipzig, 1885.
- Quellen zur Geschichte Siebenbürgens aus sächsischen Archiven.* I. Abteilung: *Rechnungen.* Rechnungen aus den Archiven der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation. Mit Mitteln der sächsischen Universität herausgegeben vom Ausschufs des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. I. Band von c. 1380—1516. Hermannstadt, 1880.
- Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt in Siebenbürgen.* I. Band. Rechnungen aus den Jahren 1503—1526. Kronstadt, 1886.
- Quellenschriften etc.*: Siehe *Müller, Joh.*
- Raumer, K. v.*: Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit. 3 Teile. Gütersloh, 1877—80.

- Real-Encyclopädie* etc.: Siehe *Herzog*.
- Reissmann-Mendel*: Musikalisches Konversations-Lexicon. Eine Encyclopädie der gesamten musikalischen Wissenschaften. Begründet von Herm. Mendel. Vollendet von Dr. Aug. Reissmann. 11 Bände, 1870—81. Berlin, R. Oppenheim. II. Ausgabe.
- Richter, Äm. L.*: Die evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts. 2 Bände. Weimar, 1846.
- Schmid, K. A.*: Encyclopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens. 11 Bände. 2. Aufl. Gotha, 1876 ff.
- Schuler-Libloy, Fr.*: Siebenbürgische Rechtsgeschichte. 2. Auflage. Hermannstadt, Closiussche Erbin. 3 Bände. 1864 ff.
- Seivert, G.*: Die Stadt Hermannstadt. Hermannstadt, 1859.
- Seiverth, Joh.*: Nachrichten von siebenbürgischen Gelehrten. Prefsburg, 1785.
- Siebenbürgische Provinzialblätter*. Hermannstadt, 1805 ff. 5 Bände.
- Siebenbürgische Quartalschrift*. Hermannstadt, 1790 ff. 7 Bände.
- Stein, L. v.*: Verwaltungslehre, V. Teil. Die innere Verwaltung. Zweites Hauptgebiet: Das Bildungswesen. 2. Auflage. 3 Teile. Stuttgart, Cotta, 1883—84.
- Szabo, K.*: Régi magyar könyvtár. II. Band. Budapest, 1885. (Enthält die nichtmagyarischen in Ungarn und Siebenbürgen von 1473 bis 1711 gedruckten Bücher.)
- Szeredai, Ant.*: Series antiquorum et recentiorum Episcoporum Transilvaniae. A. Carolinae. 1790.
- Szilagyi, A.*: Monumenta comitialia regni Transsilvaniae. 11 Bände. Budapest, 1875 ff.
- Teutsch, G. D.*: Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. I. Band Hermannstadt, 1862. II. Band ebendort 1883 (A. u. d. T.: Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche im Reformations-Jahrhundert).
- Teutsch, G. D.*: Das Zehntrecht der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Schäfsburg, 1858.
- Teutsch, G. D.*: Geschichte des evangelischen Gymnasiums in Schäfsburg. Schäfsburger Gymnasialprogramm 1852 und 1853. (Die Fortsetzungen von G. Bell und J. Hoch in den Programmen von 1864, 1871, 1872.)
- Teutsch, G. D.*: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. 2. Auflage. 2 Bände. Leipzig, S. Hirzel, 1874.
- Teutsch, G. D.* und *Fr. Firnhaber*: Urkundenbuch zur Geschichte Siebenbürgens. I. Teil. Wien, 1857. (Fontes rerum Austriacarum. II. Abteil., XV. Band.)

- Trausch, J.*: Schriftstellerlexicon oder biographisch-litterarische Denkblätter der Siebenbürger Deutschen. Kronstadt, Gött, 3 Bände, 1868 ff.
- Trauschenfels, E.*: M. Marcus Fronius Visitationsbüchlein. Ein Beitrag zur Kirchen- und Sittengeschichte des Burzenlandes. Kronstadt, Gött und Sohn Heinrich, 1868.
- Ungarisches Magazin* oder Beyträge zur ung. Geschichte, Geographie und Naturwissenschaft. Prefsburg, 1781 ff. 4 Bände.
- Vormbaum, R.*: Evangelische Schulordnungen. Gütersloh, 1862 ff. 3 Bände.
- Wackernagel, Phil.*: Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts. 5 Bände. Leipzig, 1864—77.
- Wolff, Joh.*: Zur Volkskunde der Siebenbürger Sachsen. Kleinere Schriften von Joseph Haltrich. Wien, C. Gräser, 1885.



## INHALTS-VERZEICHNIS.

	Seite
Vorwort . . . . .	
Einleitung . . . . .	I—CXXXVIII
<b>Die siebenbürgisch-sächsischen Schulordnungen:</b>	
1. Die Kirchenordnung des Honterus 1543—47 . . . . .	3
2. Die Schulordnung des Honterus 1543 . . . . .	6
3. Beschlufs der Sächsischen Nationsuniversität 1546 . . . . .	13
4. Des Doct. Stancarus Gutachten über Einrichtung der Schule (1549) . . . . .	13
5. Gründung des Hermannstädter Gymnasiums und einer Unterstützungs- kasse 1555 . . . . .	15
6. Universitätsbeschlufs von 1557 über Haltung zweier Lektoren . . . . .	19
7. Statuta seu Articuli almi Capituli Bogatz 1566 . . . . .	19
8. Antwort der gantzer Universität der Teutscher Nation 1568 . . . . .	21
9. Beschlufs der Synode in Mediasch 1572: De scholarum regimine . . . . .	22
10. Beschlufs der Synode in Hermannstadt 1574: Statuta praescripta ludi- rectoribus . . . . .	23
11. Leges Ludimagistris a ven. Capitulo inter fluvios Kökölö praescriptae et observandae 1577 . . . . .	24
12. Beschlufs der Synode in Mediasch 1578 . . . . .	26
13. Universitätsbeschlufs von 1578 betr. die Unterstützung der Hermannstädter Schule . . . . .	27
14. Statuta siue leges Ecclesiasticae Scholasticorum Capituli Chanadien- sis 1582 . . . . .	27
15. Schreiben des Hermannstädter Rats an das Mediascher Kapitel um Unter- stützung der Schule 1591 . . . . .	31
16. Das Kreuzer Schulrecht von 1593 . . . . .	33
17. Die Bistritzer Schulordnung von 1596 . . . . .	38
18. Die Hermannstädter Schulordnung von 1598 . . . . .	48
19. Das Statut des Lassler Kapitels (16. Jahrh.) . . . . .	62
20. Synode in Mediasch 1608: Can. de vita et moribus ministrorum verbi . . . . .	63

	Seite
21. Jus, Leges et Ordo institutionis rei literariae pro Schola Schesburgensi 1620 . . . . .	64
22. Die Ordnung des Math. Miles für Mediasch von 1637 . . . . .	83
23. Synode in Hermannstadt 1644: De confusione autorum in scholis . . .	85
24. Synode in BIRTHÄLM 1647: De erigenda schola docta . . . . .	86
25. Hoffners Ordnung für Mediasch von 1650 . . . . .	86
26. Ordnung des Math. Milles für Mediasch von 1661 . . . . .	88
27. Synode in Hermannstadt 1651: De conviviis rectorum . . . . .	88
28. Approbatae constitutiones regni Transilvaniae 1653 . . . . .	89
29. Sächsische Nationsuniversität über Errichtung von guten Schulen 1653 .	91
30. Synode in Mediasch 1655: De juvenibus ad Arianos se conferendis . . .	93
31. Compilatae constitutiones regni Transilvaniae 1669 . . . . .	93
B. Modifikation des vorigen Artikels vom Jahre 1753 . . . . .	95
32. Die BIRTHÄLMER Schulordnung von 1672 . . . . .	96
33. Synode in Mediasch 1676: Gravamen et canon III in instrumentales musicos, rectores et cantores . . . . .	102
34. Synode in Mediasch 1679: De libertate artium liberalium ab omnibus gravaminibus politicis . . . . .	103
35. Ladivers Schässburger Schulordnung von 1680 . . . . .	104
36. Synode in Hermannstadt 1684: De rectoribus . . . . .	104
37. Diploma Leopoldinum 1691 . . . . .	105
38. Bruchstücke einer Mediascher Lex Scholae aus dem 17. Jahrhundert . . .	106
39. M. Fronii Consilium de schola 1704—5 . . . . .	107
40. Aus M. Fronii Visitationsbüchlein . . . . .	130
41. Synode in BIRTHÄLM, 19. Jan. 1711: An studiosi redeuntes ex academia Hallensi promovendi an non? . . . . .	131
42. Zur Auferziehung der lieben Jugend und zur bessern Einrichtung der Schulen projektirter Rath und Mittel (1722) . . . . .	132
43. Synode in BIRTHÄLM, 13. Jan. 1724: Statutum de conjugio studiosorum et de organicis . . . . .	135
44. Die Mühlbacher Schulordnung von 1724 . . . . .	135
45. Synode in BIRTHÄLM, 18. März 1726 . . . . .	142
46. Anführung zur Lateinischen Sprache (c. 1730) . . . . .	150
47. Synode in BIRTHÄLM, 11. Dez. 1736: De moribus scholarium . . . . .	155
48. Synode in Mediasch, Juli 1738: Canones . . . . .	156
49. Synode (in BIRTHÄLM), 6. Juli 1740: De philosophia Wolffiana . . . . .	156
50. Synode in BIRTHÄLM, 14. Juli 1742: De abusu verae philosophiae . . . . .	157
51. Bestimmungen über die Baufnerische Stiftung 1744 . . . . .	158

	Seite
52. Synode in Birtihälml, 16. Juli 1749: De scholaribus ante tempus scholas <u>conducentibus</u> . . . . .	161
53. Oberkonsistorialsitzung vom 3. und 5. April 1753 . . . . .	161
54. Synode in Birtihälml, 3. Oktober 1753: De Gymnasiorum scholarumque <u>melioratione</u> . . . . .	163
55. Oberkonsistorialsitzung vom 22. Juni 1754 . . . . .	164
56. Der Bistritzer Schulaufseher Auskunft von dem Zustand des dasigen <u>Gymnasii 1755</u> . . . . .	165
57. Die Hermannstädter Schulordnung von 1756—58 . . . . .	176
A. Die Studienordnung von 1756 . . . . .	176
B. Leges Scholasticae 1758 . . . . .	224
C. Series Lectionum publicarum 1767 . . . . .	242
58. Die Mediascher Schulordnung und Gesetze von 1762 . . . . .	243
59. De Modo constituendae novae in Transsylvania Academiae Opinio G. J. Ha- <u>neri Superintendentis, 1762</u> . . . . .	277
60. Synode in Birtihälml, 31. Mai 1763: De statu scholarum harumque melio- <u>ratione</u> . . . . .	281
1. Scholarum visitatarum Tabula 1763 . . . . .	284
2. Instruction wie bey der Anno 1765 Mense Jan. Febr. und Mart. zu <u>wiederholenden Schul-Visitation zu verfahren</u> . . . . .	286
61. Oberkonsistorialsitzung vom 4. Oktober 1764 über Errichtung einer Uni- <u>versität in Siebenbürgen</u> . . . . .	293
62. Helveticae et Augustanae confessioni addictorum repraesentatio de permit- <u>tenda studiorum causa peregrinandi libertate d. 11. Oct. anni 1764</u> . . . . .	293
63. Allerhöchste Entschliessung auf die Repräsentation vom 11. Okt. 1764 . . . . .	298
64. Synode in Birtihälml, 15. November 1764 . . . . .	298
65. Oberkonsistorialsitzung vom 15. Dezember 1764 betr. die Errichtung einer <u>Universität in Siebenbürgen</u> . . . . .	305
66. Synode in Birtihälml, 16. Juli 1765 . . . . .	306
67. Gutachten des röm.-kath. Bischofs in Siebenbürgen, Frh. J. v. Bajtay, wie die kathol. Religion hier in gröfsere Aufnahme zu bringen sei (1766) . . . . .	308
68. Dekret der siebenbürgischen Hofkanzlei vom 26. Juli 1766 . . . . .	311
69. Synode in Hermannstadt, 1. Dez. 1766 . . . . .	311
70. Ordnung und Instruction für alle Schulklassen in Kronstadt, sowohl die drei Kleineren, als auch die vier Gröfseren. A. 1768. im Monat Julius . . . . .	313
71. Leges in Schola Rupensi observandae conditae Anno 1763 (1770) . . . . .	326
72. Dekret des kön. siebenbürgischen Guberniums vom 14. März 1771 . . . . .	332

	Seite
<u>73. Leges Studiosorum Gymnasii Schaesburgensis Togatorum auspicio Clar.</u>	
<u>nec non Graufissimi Domini Inspectoris Laurentii Beruerth stabilitae (1772)</u>	333
<u>74. Synode in Birthälm 1774 . . . . .</u>	337
<u>75. Synode in Birthälm 1776 . . . . .</u>	338
<u>76. Kurtze Beschreibung des Hermannstädtischen Evang. Gymnasiums 1778 .</u>	338
<u>Anmerkungen . . . . .</u>	347
<u>Verzeichniss der mehrfach erwähnten Schriften . . . . .</u>	409



## Verbesserungen.

S. 57 <sup>26</sup>	lies:	»hominibus« statt »homnibus«.
S. 63 <sup>37</sup>	„	»4« statt »3«.
S. 66 <sup>5</sup>	„	»πανταχοῦσίας« statt »πανλαχοῦσίας«.
S. 71 (hora 6—7)	„	»Graecum« statt »Graecae«.



89013491949



b89013491949a



EDUCATION LIBRARY

STECHER  
H 50

89013491949



689013491949 a